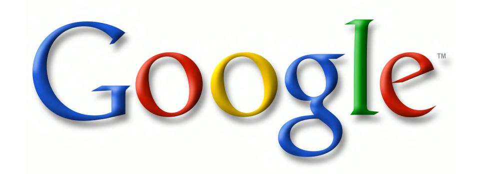





1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



KLEINERE SCHRIFTEN

VON

DR. H. L. FLEISCHER

PROFESSOR DER MORGENLÄNDISCHEN SPRACHEN AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG.



GESAMMELT, DURCHGESEHEN UND VERMEHRT.

DES ZWEITEN BANDES

ZWEITER THEIL.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1888.

VI[d.][1]

Band II.

S. ٦٠٢ Z. 5. Statt لَأَلَّافَ kann man mit Add. et Corr. لَأُلَّافَ als Plural von آلِف, aber auch mit B. لآلَاف als Plural von أُلْف lesen.

—— Z. 8. Mit Annahme des قَطْرِهِ in Add. et Corr. erklärt *Dozy* diesen Vers Abbad. III, S. 23 Z. 25—27.

—— Z. 13 الْآمه, B. آلامه, wie in Add. et Corr.: »in seinen Gedichten, wo er seinen Schmerzen Luft macht und den Tadel und die Schmähungen, die ihn treffen, als ein ihm zugefügtes Unrecht darstellt«, استجار mit einer neuen, von جَوْر abgeleiteten Bedeutung.

—— Z. 16. Statt des gemeinarabischen يَطْلَع in Add. et Corr. ist nach den Originalwörterbüchern يَطْلُع auszusprechen und die betreffende Angabe bei *Freytag* nachzutragen.

S. ٦٠٣ Z. 4 لَوْرقة, l. nach Jâķût, IV, S. ٣٦٩ Z. 21 لُورَقة.

—— Z. 22. Zur Bestätigung des ما فى أَنْ in Add. et Corr. gegen das auch in B. stehende فيما أن s. Zeitschrift der D. M. G. Bd. VIII, S. 826 Z. 5 v. u.

S. ٦٠٤ Z. 2 l. mit B. وعطفته, ohne Taśdîd.

[1]) Erschien zuerst in den Berichten über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Cl. 1869. S. 147—210.

S. ٩٠٤ Z. 9. u. 12. B. أَولست und فورك, wie Add. et Corr.

[148] —— Z. 14 مُفاخر, ich lese مُفاخِر: »Giebt es einen, der sich gegen mich rühmen könnte (mir es in diesen Dingen gleich zu thun)?«

—— Z. 16. Nach Makkarî, Anm. *h* und *i*, und B. ist zu lesen:

أَوَلَسْتَ تَذْكُرُ وَقْتَ لَوْ   رَقَةٍ وَقَلْبُكَ ثَمَّ طَائِرْ

S. ٩٠٥ Z. 2. Zu ضعيفات المَكاسِر in Add. et Corr.: »مَكْسِر, eig. Bruchstelle, Bruchfläche, die das Innere von etwas bloss legt; daher überhaupt innere Beschaffenheit; vgl. صُلْبُ المَكْسِر bei *Freytag* und صليبُ المَكْسِر bei Makkarî, II, S. ٤٣٨ l. Z.« S. meine Dozy-Studien, St. V v. J. 1886, S. 75 Z. 10 flg.

—— Z. 4 وإذا, B. besser فاذا, zum Ausdrucke des Gegensatzes zwischen früherer Meinung und späterer Erfahrung. Statt فرعٌ verlangt die Grammatik فرعًا, als Zustands-Accusativ zum Genetivpronomen هٖ. Der Nominativ setzt ein metrisch unmögliches هو وإذا voraus.

—— Z. 8. Mit ضحكك und غيرُ (s. Add. et Corr.) würde der Vers, zusammengenommen mit dem in Add. et Corr. nachgetragenen, bedeuten: »Mein Herr, willst du spotten, so ist's keine Schande für uns, wenn du dies wirklich thust, wie ja die Herren über die Knechte lachen, ohne dass dies, wenn man es recht betrachtet (l. تُؤُمِّل), etwas schadet«. Man müsste dann entweder vor dem undeterminirten und daher dem ضحكك الموالى nicht zu coordinirenden غيرَ ضائر ein ضحكًا hinzudenken, oder es als Zustands-Accusativ fassen. Aber besser, und ohne jenen auch in B. fehlenden Vers sogar nothwendig, als selbstständiger Nominalsatz mit ضحكُ und غيرُ: »Das Lachen der Herren über die Knechte schadet, wenn man es recht betrachtet, nichts«.

—— Z. 9 فى, B. فى, und Z. 10 فى, B. فى, wie Add. et Corr.

[149] S. ٦٠٥ Z. 20. »Sie (الجزيرة Z. 16) ist, was Ebenheit des Bodens betrifft, das reine Tiefland; aber doch habe ich, der Gefahr trotzend, in ihr Stand gehalten«, nämlich ohne Berge, Anhöhen u. dgl. zur Vertheidigung benutzen zu können. Vgl. Abbad. I, S. 188 Z. 10.

—— Z. 21. Der Fragsatz bedeutet wörtlich: nonne huic expostulationi finis (erit)? d. h. wirst du nicht endlich aufhören mir dies vorzuwerfen? Vgl. Abbad. I, S. 188 Z. 12 mit Anm. 71.

—— Z. 22. »Schenke meinen Fehltritt meinem Sohnsverhältnisse« d. h. vergieb mir ihn wegen meines Pietäts-Verhältnisses zu dir als meinem väterlichen Wohlthäter.

—— Z. 23 خباءه, B. جناءه, wie Abbad. I, S. 175 vorl. Z. und Add. et Corr.

S. ٦٠٦ Z. 1. S. Add. et Corr. Bei der auch von B. dargebotenen Textlesart اعتلال حبّ الفرزدق للنوار erscheint das Hinsiechen des Dichters aus Liebe zu Al-Nawâr als ein »Hinsiechen seiner Liebe zu Al-Nawâr«, vermöge eines Tropus, ähnlich dem in جَدَّ جِدُّهُ, جُنَّ جُنُونُهُ; s. Bd. I, S. 202 Z. 11 u. 12, S. 343 Z. 22 u. 23. — B. الحطيه (l. الحُطيئة) ohne و, wie in Add. et Corr. S. Abbad. III, S. 33 Z. 7.

S. ٦٠٧ Z. 14. Statt des als Lesart Makkarî's in Anm. *j* gegebenen ريحان hat B. nach dem Versmasse richtig بريحان: »Ergötze dich am Dufte der Würzblüthen des Heilswunsches (der Blumensprache des Grusses)«.

—— Z. 16. »Ich denke nach über eine Zeit, die mit dir, da du in vollem Glanze strahltest, vergangen ist« d. h. die nicht nur selbst dahin ist, sondern auch dich aus der Mittagshöhe deiner Grösse heraus mit sich hinweggenommen hat. Die Erklärung in Abbad. I, S. 368 Z. 3, und *de Slane*'s Uebersetzung des Ibn Hallikân, III, S. 193 (»which for thee passed over so brightly«) setzt statt بك das den Sinn schwächende لك des *Wüstenfeld*'schen Textes, fasc. VII S. ١٣٧ Z. 15, voraus.

—— Z. 19. Nicht لك als vorausgestelltes Praedicat (Abbad. I, S. 369 Z. 5) ist vor قناة zu ergänzen, sondern انت als Sub-

[150] ject eines dichterischen Vergleichungssatzes: »Du bist eine Lanze —, du bist ein Schwert —«.

S. ٩٠٨ Z. 1. S. Abbad. III, S. 159 Z. 1 flg.

—— Z. 4 قلوبهم, auch B. (durch einen Druckfehler قلويهم), aber Ibn Ḫallikân a. a. O. S. ١٣٨ Z. 2 sinngemäss حَلّهم, *de Slane* a. a. O. »their dwelling«. (In einem der folgenden Verse, Abbad. I, S. 320 Z. 9, lese ich nach der Handschrift خلفه, mit Beziehung des Suffixums auf الفتى, und übersetze gegen Abbad. I, S. 370 Z. 12, III, S. 160 u. 161: »Es ist als ob daselbst nie ein gerader Lanzenschaft von seinem Ritter nachgeschleift worden wäre, worauf ich sprach: der Basilisk kriecht hinter dem Löwen her«. Der Basilisk ist die Lanze, der Löwe der Ritter.)

—— Z. 6 لها, B. بها, wie Add. et Corr. und *Wüstenfeld's* Ibn Ḫallikân a. a. O. S. ١٣٨ Z. 4.

—— Z. 8. S. Abbad. III, S. 161 u. 162.

—— Z. 13 وبناح, B. وناح, wie Add. et Corr. und Abbad. III, S. 162 Z. 4 u. 5.

—— Z. 17 بشم, B. ebenfalls بشمّ, aber richtig *Wüstenfeld's* Ibn Ḫallikân a. a. O. S. ١٣٨ Z. 15, in Uebereinstimmung mit der zweiten Vermuthung in Add. et Corr., أَشَمّ, mit أَشْقَر ein dem أَشَأَم أَدْهَمَا antithetisch entsprechendes Wortpaar bildend.

—— Z. 21. ببن, B. correct أبن, wie immer im Koran in dieser Wortverbindung.

S, ٩٠٩ Z. 2 احدها, l. mit B. احداها.

—— Z. 10 عوادى, im Reime st. عواد, Hindernisse, von derselben Bedeutung, welche عدا in عَدَتْكَ hat: an impediverunt te, quominus audires, obstacula? Vgl. Abbad. I, S. 167 Z. 7.

—— Z. 21. Zu der Berichtigung Abbad. III, S. 243 l. Z., füge man hinzu, dass der zweite Halbvers bedeutet: ejus splendore tota aetas ejus pulcra facta est, wörtlich: durch seinen Glanz sind die Eigenschaften seiner Zeit schön geworden.

[151] S. ٩١٠ Z. 9. B. شأو لا يلحق, wie in Add. et Corr. und Abbad. II, S. 233 Anm. 36, in Verbindung mit III, S. 244 Z. 3—6.

—— Z. 19. Durch *Dozy*, Abbad. III, S. 214 u. 215, von der Unhaltbarkeit des تصرف und meines تصدّف überzeugt, lese ich, trotz des zweimaligen تصرّف in B. hier und S. ٣٨٥ vorl. Z., an beiden Stellen لا قدّ تعرف من منع ولا عقلا: »sie kennen weder Spannriemen noch Fussfesseln irgend welcher Weigerung«. Die willfährig gespendeten Wohlthaten des Fürsten werden verglichen mit jungen, durch keine Fesseln irgend welcher Art an freier Bewegung gehinderten Kamelen.

S. ٩١١ Z. 10 يشيء, B. يشي, wie Add. et Corr., von وشي, wie Z. 11 الوُشاة.

—— Z. 20. S. Add. et Corr. Nach der auf dem Rande von B. aus بدائع البداءة angeführten Originalstelle ist zur Gewinnung des Reimes mit حسامه zu schreiben ركاب ركامه.

S. ٩١٢ Z. 12. Statt نَفَذ in Add. et Corr. hat B. das durch die Länge seiner ersten Silbe den parallelen Wörtern der andern Halbverse genau entsprechende مَنْفَذ (nicht nach *Freytag* مَنْفِذ).

—— Z. 21 الباس, B. ebenso; aber den richtigen Gegensatz zu وحشة giebt nur die Lesart von G. الناس: »Du kannst (bei der Trauer um den Tod deines Vaters) entweder die gewöhnliche Fassung anderer Menschen beweisen, oder dich dabei menschenfeindlich von aller Gesellschaft abschliessen; ziehe aber nicht die s ü n d l i c h e (d. h. die letztere) Art der Trauer vor«.

—— l. Z. افرح, B. أفدح, wie Add. et Corr.: »Wenn der Verlust einer geliebten Person einen Verständigen betrübt und abzehrt, so erscheint ihm als der schwerere der beiden Verluste der des Gotteslohns (für ruhige Ergebung in [152] Gottes

Willen)«. Der erste grosse Verlust, von Gott verhängt, ist vollendete Thatsache; der zweite grössere aber, noch bloss möglich und vom menschlichen Willen abhängig, kann und soll durch eben jene Ergebung abgewendet werden.

S. ٤١٣ Z. 1. S. Add. et Corr.: »Der Verlust, den derjenige leidet, welcher den Tod (den Wegfall) der ihm bestimmten göttlichen Vergeltung zu betrauern hat, ist das wahre Unglück, nicht der Verlust des Todten, welchen das Grab geborgen hat«.

—— Z. 3. S. Add. et Corr. قَصْر und قَصْد geben nicht denselben Sinn (Anm. *b*); denn قَصْد in der Bedeutung von مقصود ist nur dasjenige Ziel, auf welches man absichtlich losgeht, wogegen hier der Tod als das unvermeidliche, von Gott dem Menschenleben gesteckte Ziel erscheint. (S. *Weijers'* Specimen S. 38 Anm. *p*.) Auch bildet nur قَصْر mit قَصِّرْ im zweiten Halbverse ein Wortspiel.

—— Z. 16 يُصْعِبُها, B. يصعبه, wie Add. et Corr. مُحَمَّد ist nicht nach *Weijers'* Spec. S. 132 Z. 1 Vocativ als Anrede Mo'taḍid's, der vielmehr 'Abbâd hiess, sondern Subjects-Nominativ als Eigenname Mo'tamid's, und der ganze zweite Halbvers Apposition dazu.

—— Z. 19 جَهْر und شذر, B. جهم und شزر, wie Add. et Corr.: »mit finsterem Antlitz und scheelem Blick«. Hiernach berichtige man Text und Uebersetzung in *Weijers'* Spec. S. 39 Z. 3 und S. 132 Z. 4 u. 5.

S. ٤١٤ Z. 7 الْعَزَآء, B. العزاء, wie Add. et Corr. Ich hatte dazu bemerkt: »Der Sinn ist: Tröste dich geziemend über den Verlust des Heimgegangenen. Denn ist er auch hin, so bist du (sein Nachfolger) doch kein Schwächling, kein kraftloser Neuling (kannst ihn also leicht ersetzen). Jedenfalls beziehen sich التاوى und توى auf Mo'taḍid; da aber تَوِى metrisch nicht zulässig ist, so glaube ich الناوى und نوى in der Bedeutung von المنتقل und انتقل lesen zu müssen«. Dagegen erkenne ich jetzt die von B. bestätigte Textlesart [153] als durchaus richtig an, mag man des Versmasses

wegen تَوِى mit Abstreifung des Endvocals, oder nach ṭajitischer Dialektform تَوَى lesen, wie I, S. ٩٨٢ Z. 3 v. u. تَوَى in derselben Bedeutung ebenfalls am Ende eines Halbverses mit ثَوَى reimt.

S. ٩١٣ Z. 8 الأبّ, l. mit B. اللُّبّ, d. h. العقل.

—— Z. 12 منهم, l. mit B. منها: »denn du bist eine Sonne an einem Himmel von Fürstengrösse, von dem rings um uns glänzende Sterne herniederschauen«.

—— Z. 19 رَدّة, B. رَدّه, wie Add. et Corr.: »Er ist ein Held, der, wenn er auf einen Gegner stösst, ihn zurückwirft«. Auf diesen Gegner geht dann der zweite Halbvers: »er kommt im Schritt heran und weicht im Galopp zurück«. Die Verwandlung von حصر in حُضْر ist durch den Gegensatz gesichert; dass خَطْر des Textes statt des von mir vermutheten خَطْو müsste, wenn ächt, für خَطَران stehen: »er kommt mit stolzem Wiegen des Körpers heran«.

—— Z. 20. S. Add. et Corr. محاسنُ الخ Praedicat eines hinzuzudenkenden محاسنه: »Seine schönen Eigenschaften sind solche, dass, wenn ihre Zierden hervorgehoben werden, ein vom Thau erfrischter Augarten (im Vergleich mit jenen) weder Reiz noch Wohlgeruch hat«. سَامَرَهُ النَّدى ist صفة oder حال von الروض, eigentlich: ein Augarten, mit dem der Thau (oder: nachdem der Thau mit ihm) nächtliche Unterhaltung gepflogen hat.

—— Z. 21. Ueber al-Śiḥr und seinen Ambra s. oben S. 170 Z. 1 flg. und S. 374 Z. 18 flg.

—— Z. 24. B. bestätigt die Berichtigung in Add. et Corr. durch يشوّفه, offenbar Druckfehler statt يشوّقه.

S. ٩١٥ Z. 2. Das erste الآمالا bezeichnet die Gegenstände der politischen unb kriegerischen, das zweite die der rein persönlichen, auf individuelles Wohlsein und Behagen gerichteten

[154] Hoffnungen und Wünsche. Diese verschiedene Beziehung rechtfertigt genügend den Gebrauch desselben Wortes als Reimwort beider Hälften des ersten Verses.

S. ٦١٥ Z. 7. Statt meines وَفْرٌ hat B. besser رَفْدٌ, wie auch für رفد in Anm. *b* zu lesen sein wird.

—— Z. 13. S. Add. et Corr. Vgl. *de Sacy*, Gr. ar. I, § 1190, und Makkari, II, S. ٦٤٨ Z. 11.

—— Z. 23 تغزو, B. تغز, wie Add. et Corr.

S. ٦١٦ Z. 2 بها, l. mit B. به, das Suffixum auf نظمٌ bezogen.

—— Z. 7. S. Add. et Corr. B. sinnlos نمالى. »Der dir, o Herr, von mir gespendete Dank wird durch das, was ich von dir empfangen habe, weit überwogen«. Den ablehnenden Gegensatz dazu in der Antwort Ibn-Zaidûn's bringt Z. 18, wo مكثور in derselben Bedeutung steht wie hier موفور, d. h. مغلوبٌ وفرةً, مغلوبٌ كثرةً.

—— Z. 21 مدخور, B. مذخور, wie Add. et Corr.

S. ٦١٧ Z. 2 منزله, B. منزلة, wie ebendaselbst.

—— Z. 21 u. 22. B. أبو بكر الاشبيلى ohne بن, wie S. ٤٨٩ Z. 10 u. 11.

S. ٦١٨ Z. 12 u. 16 المتسكفى und الطين, B. المستكفى u. الطيب, wie Add. et Corr.

—— Z. 19 قالت منك, B. قالت ما رأيت منك, wie ebendaselbst.

—— Z. 25 u. S. ٦١٩ Z. 1. Makkarî's vollständige Lesart, wie B. sie darstellt, ist: فدخل اليه؛ من يسلّيه ويسلّم عليه؛, mit Weglassung von من بنيه und ويهنّيه.

S. ٦١٩ Z. 22. S. Add. et Corr. Statt ابنائه hat B. افيائه. Aber die Textlesart ist richtig. Die Abbadiden stammten angeblich von den Lachmiden ab (*Dozy*, Histoire des Musulmans d'Espagne, IV, S. 9) und somit von der schönen Mâassamâ (Himmelswasser), der Gemahlin des Königs Imrulkais III. (*Caussin*, Essai sur l'histoire des Arabes, II, S. 73). Dieses Mâassamâ, zugleich als Eigenname und als Appellativum

genommen, dient zu einem Sinnspiele: »Himmelswasser [155] ergiesst sich in Strömen ob seiner Söhne; o Meeresschwall, sei dazu stets förderlich!« Selbst der Himmel scheint in Regengüssen über die gestürzten Fürsten, die Abkömmlinge von »Himmelswasser«, zu weinen; möge das Meer durch seine wolkenerzeugenden Ausdünstungen diesem wohlthätigen Weinen des Himmels stets neuen Stoff zuführen!

S. ٩٢. Z. 4. Mit B. ist zu interpungiren: من أجمل المواضع لديه وأبهاها، وأحبّها اليه وأشهاها،

—— Z. 10 المغْربين, l. المَغْربين, zusammengezogen aus المَغْربيّين.

—— Z. 16. S. Add. et Corr. In meinem مُورِثَة العلى stellt العلى das zweite, d. h. das sächliche Object von أَوْرَثَ فلانًا الشيءَ dar: »einem Boden, der die hohen Eigenschaften und Thaten (von den Vätern auf die Söhne) vererbt«; vollständig mit beiden Objecten: مُورِثَة أهلها العُلَى. *Dozy's* مُورَثَة العُلَى bedeutet: »einem Boden, auf den (d. h. auf dessen Insassen) die hohen Eigenschaften und Thaten vererbt werden« = مُورَثٌ أهلُها العُلَى. Dichterischer ist jedenfalls die erste, überdies dem مُنْبِتَة الزيتون entsprechende Lesart.

S. ٩٢١ Z. 6 فرار, B. قرار, wie Abbad. II, S. 234 l. Z. und Add. et Corr.

—— Z. 7 وقعت, B. عرّضت, wie Add. et Corr. und Abbad. III, S. 244 Z. 9 u. 10.

—— Z. 13 l. mit B. وسُعرت ohne Tašdîd.

—— Z. 14 وتَنَتْ, B. وانثنت. Aber ثَنَى ist, ähnlich wie وَلَّى, auch S. ۴١٩ Z. 6 im zweiten Halbverse intransitiv gebraucht, wenn man nicht ein durch das Versmass erzwungenes ثُنِى statt ثُنِىَ annehmen will.

[156] —— Z. ٢7. S. Add. et Corr. und Abbad. III, S. 13 zu I, S. 57 Z. 6. Der Umgang um die Ka'bah (الطواف) und das

Küssen des schwarzen Steines (الاستلام) an einer Ecke derselben (ركن) sind auf den Cultus des Weins übergetragen.

S. ٤٢٢ Z. 21 البغية, B. الفتنة, wie Add. et Corr.

S. ٤٢٢ Anm. *k* l. Z. كلفا, B. كلفها, wie Abbad. I, S. 44 Anm. Z. 1 und Add. et Corr.

S. ٤٢٣ Z. 3 لورقة, B. لورقة, vollständig لُورَقَة, nicht nach Add. et Corr. لورْقَة; s. oben S. 404 u. 405 die Anm. zu S. ٤٠٣ Z. 4 und S. ٤٠٤ Z. 16.

—— Z. 11. B. تجرى الدموع الحمر, wie Add. et Corr.: »als ob unsere Augen, wegen der daraus fliessenden blutrothen Thränen, (blutende) Wunden wären«.

—— Z. 21. B. setzt فيه (s. Anm. *g*) besser vor امره.

S. ٤٢٤ Z. 5. B. درارى ohne Hamzah, wie Add. et Corr.

—— Z. 8. B. richtig نوافج, wie Anm. *a*, da es zwar نوافج مسك, Moschusblasen, aber keine نوافج ند giebt.

—— Z. 19. Ueber Ursprung und Bedeutung dieses نيال s. Abbad. III, S. 16 Z. 14 flg.

S. ٤٢٥ Z. 7 جناه, B. جناها, wie Add. et Corr. und Abbad. III, S. 10 vorl. u. l. Z., S. 17 Z. 12.

—— Z. 9—12. S. Add. et Corr. und Abbad. I, S. 11 Z. 1 flg., S. 17 Z. 13 flg. Für Beibehaltung der defectiven Schreibart رداء statt رداءا u. s. w. ist das Nöthige gesagt Bd. I, S. 31 u. 32 zu *de Sacy*, I, 62, § 128.

—— l. Z. Die genauere Schreibart ist شاذَمْهر, wie I, S. ٢٤٨ Z. 20; vgl. Jâkût, III, S. ٢٢٨ Z. 7 u. 8, S. ٢٣٩ Z. 22.

S. ٤٢٧ Z. 1. S. Add. et Corr., und dazu *Lane* u. d. W. دَسَّم.

S. ٤٢٨ l. Z. S. Add. et Corr.: »ein Mensch, dessen Ränke ihr Ziel nicht verfehlen«. Vgl. I, S. ٣٩ Z. 18, und خاب سعيُه وأملُه bei *Lane*.

[157] S. ٤٢٩ Z. 5 المرببة, im Index S. ٨٩٩ المريبة, l. المَرِيَّة, »die aus

Almeria gebürtige«, wofür B. gleichbedeutend المرية, d. h. المَرِيَّة, wie das Masc. المرى S. ٩٥١ Z. 7, nach der Regel bei *de Sacy*, Gr. ar. I, § 780. S. Lubb al-lubâb S. ٢٤٣ unter المرى mit Anm. *z* und *a*.

—— Z. 6 لطيبتة. S. Add. et Corr. B. مطيته, d. h. مَطِيَّتُهُ: »dessen Reitthier früh auf ist«.

—— Z. 15. B. تُحمل, ohne Tašdîd, wie Add. et Corr.: »sie wird gebracht«, d. h. sie soll gebracht werden, kategorisch befehlendes Imperfectum, wie unser Praesens: »du gehst!« S. Bd. I, S. 548 Z. 3 v. u. flg. zu *de Sacy*, II, 39, Anm. 1, Z. 3 flg.

S. ٩٣. Z. 3. B. للكسى, wie Add. et Corr.

—— Z. 16. B. يصدّ und فيكحجبها, wie ebendaselbst.

—— Z. 17. B. يروع; s. oben S. 184 Z. 8 v. u. flg.

—— Z. 21. B. bemerkt am Rande, da Ruʿainî nur von zwei Versen spreche, so habe er vielleicht den mittleren der drei von Makkarî (S. ٩٢٩ Z. 23—25) angeführten Verse ausgelassen.

—— Z. 22. S. Add. et Corr.: »Bethört hat ihn dabei (bei seinem Plagiat) nur die weite Entfernung ihrer (der Ḥamdah) Heimath und dass diese östlichen Länder ohne Nachrichten von jener (Heimath) sind« d. h. diese Umstände haben ihn irriger Weise hoffen lassen, sein Plagiat würde unentdeckt bleiben.

S. ٩٣٢ Z. 8 واشهرت, B. واشتهرت, wie Add. et Corr.

—— Z. 18 سبقْت, l. mit B., G. und P. سُقِيَتْ.

—— l. Z. نمّت, l. تَمُتُّ, nicht nach Add. et Corr. مَتَّتْ, da das coordinirte وتسألُه das Imperfectum fordert. Die Bedeutungsangabe bei *Freytag* unter مَتّ Nr. 3 ist allgemeiner so zu fassen: ad gratiam alicujus consequendam aut beneficium ab eo impetrandum aliqua re ut instrumento aut causa usus est, eam praetendit aut ad eam provocavit. Vgl. Makkarî, I, S. ٢٤٩ Z. 6, S. ٥٤٩ Z 8, S. ٩١١ Z. 17.

[158] S. ۱۳۳ Z. 15. B. أجمل نساء زمانها, wie Add. et Corr. Vgl. S. ۱۳۴ Z. 6.

—— Z. 17 u. 18. B. zieht richtig وَلّادة zum ersten der beiden Verse der satyrischen Mohǵah:

وَلّادةٌ قد صِرْتِ وَلّادةً   مِنْ غيرِ بعلٍ فُضِحَ الكاتمُ

»Da bist du, Wallâdah, ohne Eheherrn eine Wallâdah (Vielgebärerin) geworden; Schmach über den, der dies geheim halten möchte!«

—— Z. 19 حكَّتْ, l. mit B. حَكَتْ: »Sie (Wallâdah) hat uns (durch ihr Gebären ohne Eheherrn) ein Abbild der Maria geliefert; aber der Palmstamm dieser (neuen Maria) ist ein stehender penis«. S. Add. et Corr. Hiermit fallen die in Anm. *e* aus jenem حكَّتْ gezogenen Folgerungen hinweg.

S. ۱۳۴ Z. 1 حمَّى, l. حَمَى.

—— Z. 15. B. الآبية, wie Add. et Corr.

—— Z. 19. Auch B. und R. haben richtig شلب كلا شلب: »Selves ist wie Nicht-Selves« d. h. durch die erlittenen Bedrückungen sich selbst ganz unähnlich geworden. Das ولا in O statt كلا (Anm. *e*) giebt keinen Sinn.

S. ۱۳۵ Z. 5 u. 9. B. ebenso; aber am Rande: قوله شيوب هكذا في الاصل ولعلّه محرَّف عن شؤون او غير ذلك ممّا يلائم. Allerdings ist der Plural شيوب von einem Menschen statt des an und für sich collectiven شيب anstössig und kann leicht aus der Schreibart شؤون entstanden sein. Uebrigens aber macht die Verbindung شيوب عاصية, nach dem Vorgange der hier zu Grunde liegenden Koranstelle Sur. 96 V. 15 u. 16, keine Schwierigkeit.

—— Z. 22 بعض, B. und R. ebenso; aber am Rande von B.: قوله من بعض هكذا في الاصل ولعلّه من بعد بالدال تأمّل, in Uebereinstimmung mit Add. et Corr.

S. ۱۳۹ Z. 2 يا, l. mit B. ما, nach der Redensart ما عليه in der Bedeutung von ما عليه ضَرَرٌ: »Es schadet nichts, wenn man [159]

mit dir fünfhundert Staupenschläge bekommt« d. h. wenn man sich durch Weintrinken in deiner Gesellschaft diese Strafe zuzieht.

S. ٦٣٦ Z. 22 جنّى, B. جنّينى, defectiv st. جنّينى, wie Add. et et Corr.

S. ٦٣٧ Z. 17. Vor diesem Verse hat B. noch folgenden:

أَلَمّت فبات الليلُ مِنْ قِصَرٍ بها يطير ولا غيرَ السرور جَناحُ

»Sie (die Schöne) kam herbei: da eilte durch von ihr geschaffene Kürze die ganze Nacht im Fluge dahin, ohne einen andern Flügel als die Freude».

—— Z. 17. يعانقنى صُبَاحُ verträgt sich mit dem weiblichen Geschlechte der hier gefeierten Schönen, wenn man صُبَاحُ in der allgemeinen Bedeutung von شَخْصٌ صُبَاحٌ nimmt. Aber um eine vollkommene Paronomasie und zugleich ein Oxymoron ganz in morgenländischem Geschmack zu gewinnen, lese ich lieber صَبَاحُ: »Die ganze Nacht hindurch umarmte mich bis zum Morgen ein Morgen (eine morgengleiche Schönheit)«.

S. ٦٣٨ Z. 8. Der Singular أُقَاحٌ (s. Add. et Corr.) ist aus أَقَاحٍ, dem Plural von أُقْحُوَانٌ, entstanden. Vgl. I, S. ٥١ Z. 4, II, S. ١٣٥ Z. 17, S. ١٣٨ Z. 16, S. ٤٥٥ Z. 16.

—— Z. 11 تسبى, B. يسبى, wie Add. et Corr., صفة von نَسَقٍ: »eine Zahnreihe, die den Blick gefangen nimmt«.

—— Z. 22. B. ebenfalls يعتبون; aber am Rande: قوله يعتبون هكذا فى الاصل ومعناه بعيد من المقام فلعلّه يتبعون بتقديم المثنّاة والموحّدة على العين المهملة تأمّل. Dieses يَتْبَعُونَ ist wahrscheinlich das Richtige: »Sie (die schlaftrunkenen Reisenden) bogen sich auf den Kamelen bald seitwärts, bald nach vorn und hinten, so dass man sich einbilden konnte, sie folgten den Bewegungen der Vorderfüsse ihrer Kamele«, d. h. ahmten dieselben nach.

[160] S. ۹۴. Z. 1 حزنًا, l. حزنًا, mit الف النُّدْبة (*de Sacy* Gr. ar. I, § 1244 und 1249), bestätigt durch حزنى in B.

—— Z. 7 منتش, B. voll geschrieben منتشى, wie Add. et Corr.

S. ۹۴۱ Z. 11 العدبس, B. العديس, wie O. Der Kâmûs hat عُدَيْس als Eigennamen, von عدبس aber nichts.

—— Z. 22 سَوسا, B. شوسا, wie Add. et Corr.

—— Z. 23 الخدود, l. mit B. الخدور, die Kamelsänften. Auf den in diesem Plural liegenden Singular bezieht sich im folgenden Verse das dreimalige ه: »Sie (die Geliebte) schmückte dieselbe (die Kamelsänfte), da sie sich in ihr niederliess, so dass ich mir einbildete, dieselbe sei ein Thronsitz für sie (die Geliebte), und diese selbst für Bilkîs (die Königin von Saba) ansah«.

S. ۹۴۲ Z. 1 صحبْتَ, l. تَحِبْتَ: »Wenn du uns liebtest, würdest du die (uns hinwegführenden) Kamele begleiten«.

—— Z. 11 طرز, B. طَرَّ, an und für sich richtig; vgl. jedoch S. ۴۸۳ Z. 10, woraus ein tropischer Gebrauch des طرّز von dem die Wangen gleichsam verbrämenden Wangenbarte zu folgen scheint.

—— Z. 22 مدر, l. mit B. مُرْوِ. Am Rande von B. ist eine andere Fassung dieses Halbverses angegeben: فَجِلْدُكَ تدمى به أَرْجُلْ.

S. ۹۴۳ Z. 7 ومْا, l. mit B. ما.

—— Z. 21 بن, B. nach der Regel ابن.

S. ۹۴۴ Z. 5 l. mit B. المذحجى.

—— Z. 14 l. mit demselben und den Handschriften in Anm. *d* الفصائل.

—— Z. 17. B. بلاغة, wie Add. et Corr.

—— Z. 21. B. يوكّل, wie ebendaselbst; vgl. Add. et Corr. zu S. ٥٠٢ Z. 20 (wie dort statt 22 zu schreiben ist).

[161] S. ۴۲۵ Z. 1 ذِفْرِ, l. mit B. ذَفْرِ.

—— Z. 7. S. Add. et Corr. Als Grund für لِفَرْجَة hatte ich hinzugefügt, dass ein Missgeschick nicht selbst eine فرجة ist, sondern nur zu einer solchen hinführt, auf sie hinausläuft, wie die damit verglichene lange Nacht nicht selbst der Morgen ist, sondern nur diesen endlich aus sich hervorgehen lässt und ihm Platz macht.

—— Z. 13 يمضى, l. mit B. يَنْضَى, Gegensatz zu يُودَعُ غِمْدَهُ.

S. ۴۲۴ Z. 21 تحاسن, l. mit B. تجانسة: »Es ist ein Zeichen von Verstandesschwäche, die Monde als gleicher Gattung mit dem Reiterlein zusammenzustellen«, جَانَسَ mit neuerer Bedeutung und Construction. Ueber السُّهَى s. *Dieterici*'s Mutanabbi u. Seifuddaula S. 146 Anm. 13.

—— Z. 22 ist mit B. nach التوبيخ zu interpungiren und تشييع zum zweiten Parallelgliede zu ziehen.

—— Z. 25 وحلّى, B. وحليى, wie Add. et Corr.

S. ۴۲۷ Z. 1 مَطَل, B. عطل, wie ebendaselbst. — Zu اخوك statt اخاك s. *Freytag*'s Arabb. provv. II, S. 699 Nr. 368.

—— Z. 6. Statt تحصيل vermuthet B. am Rande تحسين: »Gott danke es jedem Hochgebildeten, dass er eine gute Meinung (von Andern) hat«, wie der hier erwähnte Gelehrte von Ibn Ḥobaiś, den er um die Ertheilung der Licentiatur gebeten hatte.

—— Z. 7, 14, 15 u. 18. B. درجاتهم, المخمل, وآخذ u. طمسنا, wie Add. et Corr.

—— Z. 19 سمّى, l. mit *Dozy*, Abbad. III, S. 134 Z. 12—14, und B. سمّيى.

—— Z. 21 النّدى, l. mit *Dozy*, Abbad. I, S. 300 Z. 10, und B. und R. والنّدى.

—— Z. 22. B. قبلته ohne Taśdîd, wie Add. et Corr.

S. ۴۲۸ Z. 1 واصطحب, l. mit B. واصطبح.

[162] S. ٦٤٨ Z. 3. B. فيهنبيكا, wie Add. et Corr.

—— Z. 19 u. 20 عن تحوّله und التقرّب, l. mit *Dozy*, Abbad. III, S. 214 Z. 5 u. 4 v. u., und B. على تحوّله und التغرّب.

S. ٦٤٩ Z. 11. B. يكفيكم und أن, wie Add. et Corr.

S. ٦٥٠ Z. 3 السّرّ, l. mit B. أأسرّ, d. h. أأسرّ: »Wie? ich sollte mich im irdischen Leben über jedweden Gewinn freuen, da doch all mein Gewinn in ihm der reine Verlust ist?«

—— Z. 5. B. ويديله حرصا, wie Add. et Corr. (vgl. S. ٧٣٧ Z. 12): »und setzt an die Stelle der Religiosität Gier nach dem Zusammenbringen von Geld und Gut«.

—— Z. 12. S. Add. et Corr. ه in dem von غنّى regierten عنه bezieht sich auf das mit غنّى eine Paronomasie bildende الغنى des vorigen Verses: »Es genügt, sein tägliches Brod zu erwerben, um den Reichthum entbehren zu können«.

—— Z. 20. B. ان أنّ أوّاه, wie Add. et Corr.: »wenn ein Reuerfüllter ächzt«.

—— Z. 21 u. 22. B. العظات und فقد اللدات, wie ebendaselbst. Die Handschriften verwechseln öfters لدة, Mitgeborner, Altersgenosse, mit لذّة, wie I, S. ٢٠٨ Z. 1, II, S. ٤٩٩ Anm. *d*, S. ٧٨٩ Z. 11. — Auf اللدات bezieht sich das doppelte هم zurück.

S. ٦٥١ Z. 3. B. غوّاص, wie Add. et Corr.

—— Z. 24 الرواية, l. gegen Add. et Corr. mit B. الراوية: »des Ueberlieferungsgelehrten Abû 'Abdallâh« u. s. w.

S. ٦٥٢ Z. 1 ولدى, l. mit B. والدى.

S. ٦٥٣ Z. 6. B. فعز اليهود به, wie Add. et Corr.

—— Z. 8 u. 9. B. interpungirt nach والعباد und باد, wie ebendaselbst.

—— Z. 22. B. bemerkt am Rande, in der früheren Anführung dieser Verse stehe غرثان, hungrig, statt خرسان, stumm;

[163] den Gegensatz zum ersten bilde الّا حين يرضع ثديها, zum zweiten تتراءه ينطلق الخ; aber das richtige Adjectivum von خَرِسَ sei nicht jenes (nach der Analogie von سَكْرَانُ, غَرْثَانُ, عَطْشَانُ u. s. w. neugebildete) خَرْسَانُ, sondern أَخْرَسُ.

S. ۹٥٣ Z. 24. B. تَعَلَّوْا, wie Add. et Corr.

S. ۹٥۴ Z. 7 حبس, l. mit B. حِلْس.

—— Z. 9. B. bestätigt die Bemerkung in Add. et Corr. durch eine Randnote: »من آمنه muss, wie man sieht, mit Zurückwerfung des Vocals vom (ausgestossenen) Hamzah auf das vorhergehende n ausgesprochen werden«.

—— Z. 17. B. ebenfalls الموقت, mir unverständlich. Mit dem in Add. et Corr. vermutheten الفقر ist der Sinn: »Zu verwundern hat man sich über einen Bedürftigen, der einen andern ihm hinsichtlich der Bedürftigkeit Gleichstehenden drängt, ihm etwas zu gewähren, was nicht für ihn (wörtlich: bei ihm, d. h. mit der Bestimmung sein Eigenthum zu werden) geschaffen ist«. Gott gegenüber sind alle Menschen gleich bedürftig, da jeder von Gott nur das ihm von Ewigkeit her Bestimmte und für ihn Geschaffene zugetheilt bekommt.[1])

—— Z. 21. Makkarî's بيه, das auch B. hat, ist dem بك der Harîdah entschieden vorzuziehen, nach der oben S. 248 Z. 8 zu S. vll Z. 7 gemachten Bemerkung.

—— Anm. *i*. Nach dieser Lesart wäre wenigsters يُرَى zu schreiben.

S. ۹٥٥ Z. 1. B. كرها, wie Add. et Corr., mit Vorausbeziehung des in ihm liegenden Pronomen auf das folgende الثاويان:

---

[1]) Dozy, Lettre S. 226 u. 227, hält mit Recht das von B. bestätigte الموقت des Textes fest. Auch seiner Erklärung stimme ich bei, mit Ausnahme des zu لم يُخْلَقْ hinzugedachten بَعْدُ. Die Verneinung ist allgemein, ohne Beschränkung auf irgend etwas das der Andere »n'a pas encore«, also künftig haben **wird**, — eine Vorausbestimmung die völlig ausserhalb des menschlichen Wissensbereichs liegt.

»Jedenfalls werden aus dem irdischen Leben hinwegziehen, wenn sie auch beide sich nur ungern davon trennen, beide Classen der Erdbewohner: die Nichtansässigen und die Ansässigen«.

S. ٩٥٥ Z. 11 لا كيف, B. أو كيف. Aber auch R. ist für die Textlesart, und es findet sich dieses لا in derselben, die Kraft der darauf folgenden Verwunderungsfrage steigernden [164] Weise S. ٩٦٧ Z. 15 gebraucht, wo auch B. لا أَنّى hat; etwa wie unser: »Nein, wie ist dies möglich?« »Nein, was mag das nur sein?«

—— Z. 12 الرايس, d. h. الرائس, statt des gewöhnlichen الرئيس in B. S. oben S. 324 Z. 11—13.

S. ٩٥٩ Z. 5. B. بالنبى ohne Tašdîd des ى, wie in Add. et Corr., da das Versmass hier mitten im Halbverse die Pausalform erzwingt.

—— Z. 9 ابن الوليد, B. wahrscheinlich richtig ابو الوليد.

—— Z. 25. S. Add. et Corr.: »durch welche (einundachtzig Jahre) das Greisenalter den Schatten eines Mannes verkürzt (ihn selbst zusammengekrümmt und entkräftet) hat, dessen Jugend lange genug ihr Leitseil frei nachgeschleift (d. h. sich rückhaltslos ihren Gelüsten hingegeben) hatte«. Vgl. Add. et Corr. zu S. ٥٨٣ Z. 20, und Abbad. III, S. 10 Z. 1 flg.

S. ٩٥٧ Z. 4. B. bemerkt am Rande: »مشكل muss des Versmasses wegen, wie man sieht, ohne Nunation gelesen werden«, also muškilî 'au. Aber das Richtige ist, mit Ausstossung des Hamzah von أو dessen Vocal auf das Nunations-n zurückzuwerfen: muškilinau. Dieselbe metrische Freiheit s. Jâkût, I, S. ٩١٩ Z. 21, wo statt تَجْرٍ أَوْ zu lesen ist تَجْرِنَ وْ (tagrinau,) *Dieterici's* Alfijah S. ٢٣١ Z. 5 بظرف أو (bi-zarfinau). Zur Darstellung dieser Synaloephe für das Auge steht in einer der Leipziger Universitäts-Bibliothek angehörigen Handschrift von Ibn-Mâlik's Lâmîjat al-af'âl لمصْدَرٍ أوْ (*Volck's*

revid. Textausgabe, S. ٣٤ Z. 2); ähnlich in *Wright's* Kâmil S. ٣٦٧ Z. 13 نَزَارُ أَوُلُو. *Wright's* Druckmanuscript hatte sogar, nach handschriftlichem Vorgange, zwischen dem ه und dem ، noch ein ن zur ausdrücklichen Bezeichnung des vor u auszusprechenden Consonanten, und nur zur Vermeidung eines allzugrossen Zeilenspatiums ist dieses ن im Satze weggelassen worden.

S. ٦٥٧ Z. 17 فتنة, B. فطنة, wie Add. et Corr.

[165] —— Z. 21 مبرتلة, B. مبرتلة, unrichtig, aber die Textlesart bestätigend als andere Schreibart für مارتلة, Mertola; s. den Index zu *Dozy* und *de Goeje's* Edrîsî S. ٣٣٣ u. d. W. مارتلة.

—— Z. 24. S. Add. et Corr. له تبصير ist صفة zu dem von متألق regierten أمًّا oder besser als Participium im Zustands-Accusativ آمًّا (B. آمًّا): »dessen Licht auf eine die Augen erhellende Weise vorgehend leuchtet (vorleuchtet)«.

S. ٦٥٨ Z. 7. B. theilt den Vers richtig ab wie Add. et Corr.

—— Z. 11 عشرة, l. mit B. عشر.

S. ٦٥٩ Z. 6. S. Add. et Corr. Die Worte لعلّ الموت منه قريبٌ bilden einen parenthetischen Satz; Object von ما يدرى ist أيَّنا, als Relativnomen gefasst (s. Mufaṣṣal S. ٦. Z. 5—10); als Fragnomen hingegen ist أيُّنا Subject des ganzen, das Object von يدرى bildenden Fragsatzes und daher أيُّنا im Nominativ zu lesen, wie S. ٦٦٥ Z. 12 مَن virtuell in demselben Casus steht. In beiden Fällen ist ein و vor أيّنا (Anm. *a*) ganz unmöglich.

—— Z. 11, 17, 18 u. 19. B. الحسن, أمل, اليأس und أماني نبوة, wie Add. et Corr.

S. ٦٦٠ Z. 4 ابا عبد الله, B. أبا محمد عبد الله.

S. ٦٦١ Z. 4 يخفى, l. mit B. يجفى, d. h. يُجْفَى: »vom Armen zieht man sich zurück«; s. oben S. 283 Z. 3 flg. Hiernach be-

richtige man auch Text und Uebersetzung des Verses aus Makkarî, II, S. ۱۸۸ Z. 17, in *Weijers'* Specimen S. 48 Z. 3 und S. 167 Z. 3 u. 4, etwa so: nunquam reliquimus coelum pulcritudinis, cujus tu sidus eras, frigescentes, nec deseruimus illud (coelum) aversantes.

S. ۴۴۱ Z. 9 الشَّكْرِ ودوح, l. الشَّكْرِ ورُوح; vgl. oben S. 374 Z. 18 flg.

[166] —— Z. 18 شجاياه, B. سجاياه, wie Add. et Corr.; vgl. S. ۷۱۴ vorl. Z.

S. ۴۴۲ Z. 14. S. Add. et Corr. Das Eigenthümliche dieser Reime auf ـَة besteht darin, dass sich in ihnen, wie in denen auf ـُة und ـِة, der auslautende einfache Vocal von selbst verlängert, während nach andern Reimconsonanten die Verlängerung des Fathah durch Hinzufügung eines ا ausgedrückt wird. — الهلق, l. الْهَلَق.

S. ۴۴۳ Z. 7 اذ, B. أَن, wie Add. et Corr.

—— Z. 7 يبدى und يعيد, l. mit B. تُبْدِى und تُعِيد.

—— Z. 21 دام, l. mit B. رَامَ; vgl. Z. 8.

—— Z. 25 اطهر, B. أَظْهر, wie Add. et Corr.; wörtlich: »Der Reichthum glänzt äusserlich sehr hervor, was seine Genossen betrifft« d. h. die Reichen bilden eine äusserlich sehr glänzende Genossenschaft.

S. ۴۴۴ Z. 3 وتوجر, d. h. وتُوجَر, wie B. hat.

—— Z. 11 اما, l. mit B. أَمَا, und im zweiten Halbverse رجاءٌ ومسلاةٌ: »Hat nicht ein Sünder wie ich in der Gnade des Herrn der Herren einen Grund der Hoffnung und Beruhigung?« (Auch B. hat لمقترف, nicht لمعترف, wie R.; s. oben S. 185 Z. 8—10.)

—— Z. 17 اخواننا, l. mit B. أَأُخْوَانَنَا »o unsere Brüder!«

—— Z. 20 لى (das zweite), l. mit B. لِى, als Object des folgenden مترحّما, von تَرَحَّمَ mit dem Acc. der Person, für die man Gott

um Gnade bittet, gleicher Bedeutung und Construction mit رَحَّمَ; vgl. Jâkût, I, S. ٨٣۴ Z. 19.

S. ٦٦٥ Z. 3 لُجَّة, B. لُجّه, wie Add. et Corr.

—— Z. 11 واجهدها دنيا, l. mit B. وأَحْمَدُها دينًا, mit Beziehung des ها auf ein nicht genanntes, dem Zusammenhange entsprechendes Wort, d. h. الارض: »der Preiswürdigste auf [167] Erden an Religiosität« d. h. der Prophet Muhammed; s. Baidâwî zu Sur. 55 V. 26.

S. ٦٦٦ Z. 3 ذنوبى, l. mit R. und B. ذنوب; s. oben S. 185 Z. 11 und 12.

—— Z. 7 لابتغآى, d. h. لابتغائى, wie B. hat.

—— Z. 18 المرينى, B. المرقّى; s. oben die Anm. zu S. ٦٣٩ Z. 5.

—— Z. 23 العلياء علّوا, l. mit B. العُلْيا عَلَّوا: »Wer der edeln Jungfrau der erhabenen Gesinnung' hohen Stand als Gatten zugesellt, der hat eine treffliche Wahl getroffen«.

S. ٦٦٧ Z. 7. Das تصحيف von ذُنُوب ist دُيُون; der Dichter bittet um Vergebung seiner Sünden und um Geld zur Bezahlung seiner Schulden.

S. ٦٦٨ Z. 13 الجبل, B. الجود, wie Add. et Corr.: »(Deine Wohlthaten sind) Wohlthaten, von welchen sich selbst die Hochnäsigsten haben fesseln lassen, wie ja jeder Widerspenstige sich durch die Bande der Freigebigkeit fesseln lässt«. Die Construction von ارتبط mit ل, neben der mit ب, erklärt sich aus der in Bd. I S. 81 Z. 11 flg. besprochenen medialen Bedeutungswendung: sich einer Person oder Sache zum Binden hingeben, überliefern. Auch B. hat لها und بقيد.

S. ٦٦٩ Z. 6 خبطة, B. خَبْطَة, wie Add. et Corr.: »Denn dein eigenes Denken und Dichten zu diesem Behufe (um dir aus der Noth zu helfen u. s. w.) ist ein blosses Zappeln in einem Netze«.

S. ٦٧٢ Z. 10 اربونة, l. mit B. اربونة, Narbonne.

S. ٦٧٣ Z. 1. S. Add. et Corr. فَرْزَنَة ist ursprünglich Infinitiv

von فَرْزَن nach der Form فَعْلَلَة, dann gleichbedeutend mit فِرْزَان, welches, äusserlich genommen, die andere Infinitivform des einfachen vierbuchstabigen Verbums, فِعْلَال, darstellt.

S. ٦٧٤ Z. 5 وطاستها, l. mit B. und den Handschriften in Anm. *b* وطأتها. Die falsche Textlesart ist aus der Schreibart وطاءتها entstanden.

[168] S. ٦٧٥ Z. 2. u. 3. Diese auch in B. ganz ebenso verderbte und von mir in Add. et Corr. nur unvollkommen berichtigte Stelle hat *Dozy* wiederhergestellt und richtig übersetzt Abbad. III, S. 244 u. 245.

—— Z. 19. S. Add. et Corr. und Abbad. III, S. 245 Z. 8 u. 9. B. hat falsch, wie der Text, وادّعى, aber richtig وصاروا.

S. ٦٧٧ Z. 4 بالزهراء, B. بالزهراء, wie Add. et Corr.

—— Z. 13 وبحاصره, B. وليحاصرنه, mit grammatisch correcter Wiederholung des modus energicus; vgl. Sur. 20 V. 74, Sur. 26 V. 49.

—— Z. 16 ابناه, B. أمام: »er bestimmte als Ort, wo er sich zur Wiedervereinigung mit ihm einfinden sollte, die Gegend vor Ṭarjânah« (einer Vorstadt von Sevilla, s. Jâḳût, III, S. ٥٣٩ Z. 3). In der Textlesart, nach welcher der von Alfons dem Feldherrn bestimmte Ort des Stelldicheins Ṭarjânah selbst war, ist die Construction des Ortsnomens موعد, gleich der des abstracten Verbalnomen, mit dem Genetiv des handelnden Subjects und dem Accusativ des (hier persönlichen) Objects, hart und alterthümlich, wie man es in dieser bequemen Prosa kaum erwarten sollte; vgl. Bd. I, S. 184 u. 185 zu *de Sacy*, I, 281 u. 282, Anm. 1. Indessen kann der Umstand, dass مَوْعِد zugleich n. act. und n. loci et temporis ist, die Uebertragung der Construction des erstern auf das zweite erleichtert haben.

S. ٦٧٩ Z. 23 وصله, B. besser وصل.

S. ٦٨١ Z. 3 وكابروا, l. mit B. وكابدوا; vgl. *Wüstenfeld*'s Ibn Hiŝâm,

I, S. ٩٧٩ Z. 4 v. u., wo das Verbum so absolut wie hier von einem auf seinem Platze ausharrenden Kämpfer steht.

S. ٩٨٣ Z. 20 واقام, l. mit B. وقام.

S. ٩٨٤ Z. 9. S. Add. et Corr. B. nach Maḳḳarî ذكره; das Suffixum bezieht sich, wie in خبثه, auf شخيص.

—— Z. 12 حملته, auch B.: »er richtete seinen Angriff gegen ihn«, was ich gegen *Dozy*, Abbad. III, S. 246 Z. 8, für das Richtige halte.

[**169**] —— Z. 18 بجحف, B. بجمع, indirecte Bestätigung des richtigen بجمع: s. Add. et Corr. und Abbad. III, S. 246 Z. 10.

S. ٩٨٥ Z. 10 واجمحت, l. entweder وجمحت, was B. am Rande als andere Lesart anführt, oder mit diesem وأحاجمت. — نفذت, l. نفدت. B., in Folge der gewöhnlichen Verwechselung der beiden Verba, ebenfalls نفذت.

—— Z. 21 مآذنا, B. grammatisch richtig مآذن.

S. ٩٨٦ Z. 3 l. mit B. الكفرة المشركين ohne و, da mit beiden Worten dieselben Personen gemeint sind.

—— Z. 6 الجحيم, l. mit B. الجاحيم.

S. ٩٨٧ Z. 1. S. Add. et Corr. B. bloss أحضره, ohne الله oder اليه.

S. ٩٨٨ Z. 5 الأسّر, l. الأسْر, gereimt auf العسْر; *Bocthor:* »Captivité أسْر«. Ebenso Z. 7 وأسّره, l. وأسْره, gereimt auf يسْره وعسْره.

—— Z. 10 وابنه, l. mit B. وأبيه; vgl. S. ٩٩. Z. 8.

—— Z. 11 المنذر, B. منذر, wie Add. et Corr.

—— Z. 15 الرجال, l. mit B. الرحال und vorher ملْقى, eig. der Ort wo die Saumsättel der Kamele abgeworfen wurden, d. h. das Reiseziel der zuströmenden Gelehrten, Dichter, Schöngeister u. s. w. = محطّ الرحال, wie I, S. ٥٣٢ Z. 8, II, S. ٩٩٩

Z. 7; vgl. *Dieterici*'s Mutanabbi u. Seifuddaula S. 144 Z. 3 flg., Ibn Ǵubair S. ٦٢ Z. 1, Abulmaḥâsin, II, pars poster. S. 120 Z. 18 flg. und S. 135 Z. 2. Zu الرجال passt nur ملتقى.

S. ٦٨٩ Z. 2, 5, 9 u. 15 B. الوصال, تبدّى للنواظر, لقائه und مشارقة, wie in Add. et Corr.

—— Z. 21 النصْر, B. المصّر: »die Haupt- und Residenzstadt«. Aber besser nach Reim und Sinn ist das in Add. et Corr. angegebene العصْر: »durch sie wurde ihr ganzes Zeitalter verschönert«. Vgl. dazu oben die Anm. zu S. ٦٠٩ Z. 21.

[170] S. ٦٩٠ Z. 6 u. 21. B. آلاف und والتوفير, wie Add. et Corr.

—— Z. 19 النزهات, l. mit B. التّرّهات: »die Verausgabung derselben (jener Menge ungerechten Gutes) für diese Nichtswürdigkeiten ist die schändlichste Ruchlosigkeit«. Für eine so starke Sprache wäre النُّزَهات zu schwach. Uebrigens steht als Plural von نُزْهَة S. ٧٨١ Z. 5 نُزَه, wie dort statt نَزَه zu lesen ist.

S. ٦٩١ Z. 11 حطم, l. mit B. حكم.

—— Z. 14 في مثل, l. mit B. مثْل, Object von مخيّل. Es wäre wenigstens فيه مثل zu schreiben: »ich ahne in ihm Aehnliches (ebenso Gefahrdrohendes) für alle Fürsten Spaniens«.

S. ٦٩٢ Z. 12 مُلْك الطوائف, l. mit B. مُلُوك الطوائف, zu welchem dann وغيرهم — بنى عبّاد Apposition bildet.

—— Z. 13 ملك, l. mit B. سُلِكَ: »es (Spanien) wurde auf den Faden der Lemtunier aufgereiht« d. h. trat in die Reihe der von ihnen beherrschten Länder ein. Vgl. Abbad. I, S. 67 Z. 7 mit *Dozy*'s Anm. 191 ebendas. S. 108 u. 109, Bibl. arabo-sic. S. ١٥٢ Z. 11.

S. ٦٩٣ Z. 3 للفرنج, B. الفرنج, wie Add. et Corr.

—— Z. 6 ارسل, l. mit B. وأرسل.

S. ٦٩٣ Z. 15. B. مرسية ohne Tašdîd, wie Add. et Corr.

S. ٦٩٤ Z. 22 فى, l. mit B. وفى.

S. ٦٩٥ Z. 14 مكتتبة, B. مكتّبة, wie Add. et Corr., parallel dem موقّرة Z. 13.

—— Z. 16 فغعات, l. mit B. فعلات, wie Z. 13.

S. ٦٩٦ Z. 14 تخلّى, B. وتخلّى, wie Add. et Corr.

S. ٦٩٨ Z. 2. B. ebenfalls ملك فاس; aber der Zusammenhang verlangt (s. Add. et Corr.) وحضرةُ مُلْكِهِ فاس: »und sein Herrschaftssitz (seine Residenz) war Fes«.

[171] —— Z. 24 بن, B. correct ابن. Und so stets, wo unser Text gegen die orthographische Regel بن hat.

S. ٦٩٩ Z. 15 حب, l. mit B. حَسْبُ, wörtlich: »die Genüge und Stütze des Lobpreises« d. h. der Mann, ausser dem es keines andern bedarf, um durch Wohlthaten fortwährend Lob und Dank in Uebung zu erhalten.

—— Z. 18 l. mit B. علاءة.

S. ٧٠٠ Z. 1 والنظار, B. والتنار, die gewöhnliche Schreibart für والتنطار in Add. et Corr.

—— Z. 12 und 18. B. بالكفرة und الاسلاسة, wie Add. et Corr.

—— Z. 15 والدلاء, l. والدلاء, noch von بَعْدَ Z. 8 abhängig.

S. ٧٠١ Z. 4 رونق, B. رنق, wie Add. et Corr.

—— Z. 5. Die Worte ومَنْ يَسْأل الركبان عن كلّ غائب sind ein Halbvers. انبا باستيثار d. h. أنبأ باستئثار, wie B. hat.

—— Z. 7 له, l. به, regiert von تأثّرت.

—— Z. 11 اخفرنا, B. حفزنا, die ältere erste Form für die von den Handschriften dargebotene vierte in Add. et Corr.

—— Z. 14. B. فبعد لاى, wie Add. et Corr.

S. ٧٠٢ Z. 11, 17 u. 24. B. وأوت, المباركة und وينعرّف, wie Add. et Corr.

S. v.۲ Z. 16. B. richtig ohne Interpunction nach للمتوجّهين.

S. v.۳ Z. 1, 3, 19, 20 u. 24 bestätigt B. die Berichtigungen in Add. et Corr.

—— Z. 6 حتى, l. mit B. من. Die Worte طُرُق الصواب sind die Erklärung von ما يتوخّاه.

—— Z. 10 مناد, l. mit B. منّا: »als der um Hülfe bittende Sendbote aus Spanien zu uns gelangte und von unserer Seite für den heiligen Krieg einen Willensaufschwung hervorrief, der auf einen Ruf wie der seinige hörte«.

[172] —— Z. 15 اخذه, l. mit B. أَخْذَهُ oder إِخْذَهُ (s. *Lane* u. d. W. أَخْذ): »der ungläubige Feind hatte schon sein (gewöhnliches) Verfahren eingehalten«.

—— Z. 23. ميناء, l. mit B. مينا, mit verkürzbarem Alif. Nach dem Ḳâmûs unter مين ist مِينَى Hafen, مِينَآء Schmelzglas, Email. Jener Form entsprechend ist مينى ursprünglich Masculinum, erst später auch Femininum.

S. v.۴ Z. 5 العُدوة, l. العَدْوة.

—— Z. 9 ثلاث, l. mit B. ثلاثة.

—— Z. 17 يكدروا und النزوع, l. mit B. يُرْزَءوا und النزوح: »sie kamen (durch die Auswanderung) weder an baarem Vermögen noch an Geräthschaften zu Schaden, und erlitten durch ihren Wegzug keine andere Widerwärtigkeit als die Entfernung von dem ersten Fleck Erde, dessen Boden ihre Haut berührt hatte (d. h. ihrem Geburtsorte)«.

—— Z. 22 قد وليلنا, l. mit B. قُدِّرَ لنا.

—— Z. 23. B. والفرصة, wie Add. et Corr.

S. v.٥ Z. 1 حين, l. mit B. حتى.

—— Z. 12 متخذه, l. مُتَّخَذه.

—— Z. 14 وتتضمّر, B. وتتضاءم, durch Verwechselung von ص und ظ statt وتتظام, wie Add. et Corr. Dieses Wort bedeutet

sich wechselseitig helfen, unterstützen, تعاون; s. *Gottwaldt's* Hamza Ispahani S. ۴ vorl. Z., *Juynboll's* Lex. geogr. I, S. 1 Z. 2, *Amari's* Bibl. arabo-sic. S. ۳vv Z. 17.

S. v.۹ Z. 12 u. 15. B. وأجلستنا und وسوله, wie Add. et Corr.

S. v.v Z. 1 خلفنا, l. mit B. خَلَفًا: »und (Gott) gebe seinen edeln Vorfahren würdige Abkömmlinge nach ihm (nach seinem Ableben)«.

—— Z. 2 يملك, l. mit B. يُملك, parallel dem يفوز.

—— Z. 17 امن und ازالة (das zweite), l. mit B. آمن und اذالة.

[173] —— Z. 19 تصرفا تنافى, B. تصرّفاتنا فى, wie Add. et Corr.

S. v.۸ Z. 2 المعوجّة, l. mit B. المعوَّجة, antithetisch-parallel dem المقوَّمة.

—— Z. 3 الليل, l. mit B. ليل.

S. v.۹ Z. 14 وتناوحكم, l. mit B. وتفاوحكم.

S. v۱۰ Z. 1 ist mit B. فى vor واحد zu tilgen.

—— Z. 4 u. 19 ثلاث, l. mit B. ثلاثة.

—— Z. 20 اعوام, l. mit B. أيّام.

S. v۱۱ Z. 10. B. حديد, wie die Handschriften. Ueberhaupt hat B. diese von lexikalischen Räthseln starrende Seite ganz wie unsere Ausgabe, nur mit folgenden Ausnahmen: Z. 1 مائة وثمانية statt ثمانية; Z. 5 والشقفات wie Sc. in Anm. *a;* Z. 9 والمهاميز الذهب statt ومهاميز ذهب; Z. 14 u. 15 بنيقة st. نبيقة (s. *Dozy*, Glossaire, S. 65 Z. 1 flg.); Z. 21 ألفا richtig statt الف; l. Z. ربع st. ربع. Zu المنبوق Z. 6. — jedenfalls das türk. پنبوق, Baumwolle —, ist als andere Lesart المنبوت bemerkt; zu علامات Z. 11 vermuthet der Herausgeber: لعلّه مُلاآت.

S. v۱۲ Z. 13 كبير, B. wie Sc. كثير, nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche; vgl. S. v۱۳ Z. 6.

S. ٧١٢ Z. 24 اقتغا, l. mit B. أقبغا, Aḳbuġâ (Weisser Stier). Vor diesem türkischen Namen hat B. noch احمد, wie La.

S. ٧١٣ Z. 1 وهَيّا, d. h. وهيّاً, oder وهيّا, was B. durch وهيا ausdrückt.

—— Z 3. يدخل, l. mit B. يرحل.

—— Z. 7 يدعوا, B. correct يدعو (يَدْعُو). وخطبها, s. Add. et Corr. B. lässt das Wort aus.

—— Z. 10 فعمّ, B. correct فعم, ohne Taśdîd. شيّنى, l. mit B. شيني; s. *Quatremère*, Hist. des Sultans Mamlouks, I, 1, S. 142, Anm. 15. Daher die Alliteration Bibl. arabo-sicula S. ٢٠٩ Z. 13 u. 14: من كلّ شيني من شانه شنّ الغارة, »aller-

[174] hand Galeren, zu deren Geschäft es gehört, hier- und dorthin Raubzüge zu machen«.

—— Z. 13 صالحها, B. صالحهم, wie Add. et Corr.

S. ٧١٤ Z. 1, 16, 18 u. 24 bestätigt B. die Berichtigungen in Add. et Corr.

—— Z. 16 مربح, l. mit B. مُرْبِح, Sinnparallele zu عامله und زأدف,
entsprechend dem koranischen Bilde: Handelsgeschäfte mit Gott machen.

S. ٧١٥ Z. 1, 9 u. 23 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 4 l. mit B. تتعلّق به, mit Zurückbeziehung des Suffixums auf تسبّب مشروع.

—— Z. 5 l. mit B. يتضاعف, auf رجاء bezüglich.

—— Z. 9 وزاد, l. mit B. وذاد: »und den Schlaf verscheucht hat«.

—— Z. 23. B. وتشبّثت, im Femininum, übereinstimmend mit أنفُسُ in Add. et Corr.

S. ٧١٦ Z. 7. B. wie Add. et Corr.; aber die Worte

ولا بُدَّ مِنْ شكوى الى ذى مروءة   يواسيك أو يُسْليك أو يتوجّع

richtig als Vers, mit يتوجّع: »der (dir) Mitleid bezeigt«, statt يتفجّع.

S. ۷۱۹ Z. 10 وشماتة, l. mit B. وسماتة, Plur. von سام.

—— Z. 13. B. مستحقا, wie Add. et Corr.

—— Z. 14 u. 15. B. interpungirt nach الخزن und reimt darauf الجرازن, verkürzt aus الجرازين, Pl. Pl. von الجرز. Die unrichtige Interpunction nach ايام hat B. nicht, sondern reimt auf الاسلام erst الكرام Z. 16. — حيرته, l. mit B. حبرته, paronomastischer Gegensatz zu حسرة: »und der Jammer des Islâm ist um viele Male grösser geworden, als seine Freude war zu der Zeit, da« u. s. w.

[175] —— Z. 21. Statt شبح ماثل (s. Add. et Corr.) hat B. شبح ماثل, bestätigt durch den Reim auf طلل بائد Z. 22.

S. ۷۱۷ Z. 5, 7, 15 u. 21 B. wie Add. et Corr., wo statt l. 2 zu lesen ist l. 3.

—— Z. 8 محياه, l. mit B. مجباه, (nicht مجباه, wie bei *Arnold*, Chrestom. arab. S. 104 Z. 7 u. S. 109 Z. 3; s. dagegen *Wright*'s Ibn Ǵubair S. ٥١ l. Z.): »und dem magern Ueberreste der von ihm bezogenen Steuern«.

—— Z. 9. Der von B. in einer besondern Zeile gegebene Vers

شاذة مرمرًا وجللة كلـــــــــسا فللطير فى ذراه وكور

ist von عدى بن زيد, Jâkût, II, S. ۲۸۴ Z. 19.

—— Z. 11 ممتنع, auch B., möglicherweise: »der unzugängliche Wohnort des Uhu«; aber der Parallelismus mit حط (محط?) führt vielmehr auf متمتع: »der Ort wo der Uhu sich's wohl sein lässt«.

—— Z. 16 الجؤار, l. mit B. الجؤار: »aber jenes Schreien nach Hülfe setzte kein Milchkamel in Bewegung«.

S. ۷۱۸ Z. 6 l. mit B. ومقارضة und باطريرة; ausserdem fordert der Zusammenhang لما statt des auch in B. stehenden كما: »und es ist kein Zweifel, dass sie (die andern christlichen Reiche)

ihm (dem Könige von Castilien) zustimmend antworten werden, um seinen Grimm von ihrem Halse abzuwenden und das bei Aṭrîrah Vorgefallene, ihre Brust Beklemmende und den grössten Theil von ihnen Betrübende (den Muhammedanern) zurückzuzahlen«. Die Stelle bezieht sich jedenfalls auf eine den Christen von muhammedanischer Seite beigebrachte Schlappe; aber ich kenne weder die genannte Oertlichkeit, noch das betreffende Ereigniss.[1])

S. ٧١٨ Z. 7 u. 16 B. wie Add. et Corr., nur dass er statt ولكن قبل bloss وقبل hat; vgl. *Freytag*'s Arabb. provv. II, S. 258, Nr. 41.

—— Z. 19 وراءهم, l. mit B. وراءهم.

[176] S. ٧١٩ Z. 2 في حماية, B. لحماية, um, wie es scheint, الشعور wenigstens regelmässig zu construiren. Aber der Sinn verlangt, mit Beibehaltung von في, die in Add. et Corr. angegebene Umstellung des الشعور in الشروع.

—— Z. 7. B. يروق, wie Add. et Corr.

—— Z. 17. Statt des ersten ومن hat B., wie der Koran selbst, فمن.

S. ٧٢٠ Z. 1, 2, 5, 11 u. 15 B. wie Add. et Corr.

S. ٧٢١ Z. 2 الاصفى, l. mit B. الأَضْفَى. Andere Beispiele der Verwechslung von صفا und ضفا s. l. S. ٣٠٧ l. Z., II, S. ٥٢١ Z. 17, Ḥarîrî, 1. Ausg., S. ٣٣٣ Z. 1 des Commentars zur 31. Maḳâme, *Dieterici*'s Mutanabbî S. ١٩٧ Z. 3.

—— Z. 10. B. hat ebenfalls جنوحها mit Beziehung des Suffixums auf أقطارهم, aber ohne Interpunction nach demselben; s. Add. et Corr.

—— Z. 14 اعدنا, l. mit B. أَعْدْنا, im Rückblick auf die e r s t e Sendung Z. 12. — B. واستشعرنا, wie Add. et Corr.

—— Z. 15 u. 16. Statt لحصل und تسكين hat B. besser تحصّل und وتسكّن, dann statt ونقرع richtig وتفرّغ, so dass die drei

[1]) Beide von Dozy nachgewiesen in Lettre S. 230 Z. 3 flg.

auf âf reimenden Redeglieder, einander coordinirt, die صفة von مهادنة bilden: »ein Waffenstillstand, durch welchen die zur Vernichtung bereit gestellten (d. h. bei Fortsetzung des Krieges mit sicherer Vernichtung bedrohten) Feld- und Gartenfrüchte eingebracht werden können, der ferner diese dem moslemischen Lande wehthuende Aufregung beschwichtigen und die zur weitern Verfolgung der gegenwärtigen schwachen Hoffnungsreste nöthige Freizeit gewähren wird«.

S. ٧٢١ Z. 20. B. bestätigt das والخفوف in Add. et Corr. indirect durch sein والنهوض.

—— Z. 21 والمعرّة, B. النفرة, wie Sc.: »die Volkserhebung in Folge allgemeinen Aufgebotes gegen den Feind«, das hier speciell passende Wort.[1])

[177] S. ٧٢٢ Z. 7 und 20 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 15 ببثّ, B. بث, d. h. بَثّ als Object von يقصد: »der in Angelegenheiten der Religion nützliche Belehrung zu verbreiten trachtet«. Nach der Textlesart: »der in der Religion den rechten Weg einhält, indem er nützliche Belehrung verbreitet«.

S. ٧٢٣ Z. 5 u. 24 B. wie Add. et Corr.

S. ٧٢٤ Z. 2, 10 u. 15 B. wie Add. et Corr. Zu ببركة جاه نبيّنا vgl. S. ٧٢٧ Z. 10.

—— Z. 7 l. mit B. وجعل لكم العاقبة.

—— Z. 14 l. mit B. تتعاطى und حصْرَ als Object: »(Gefühle und Wünsche) zu deren vollkommener Darstellung die Sprache nicht ausreicht und deren ganzen Inhalt in Worte zu fassen sie nicht einmal versucht«.

—— Z. 19 تشوقا لما تنتجه, l. mit B. تشوّقاً لما تُنتِجه: »in erwartungsvollem Ausschauen nach dem, was die göttlichen Beschlüsse euch noch zutheilen werden«.

---

[1]) Vielleicht hat der Herausgeber von B. der Lesart النفرة, wie ich, die Bedeutung von النفير, النفير العامّ (s. Supplément, II, 700ª, 7 flg.) beigelegt; aber Dozy, Lettre S. 231 u. 232, rechtfertigt die Textlesart.

S. ٧٢٥ Z. 2, 4, 10, 23 u. 25 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 7 ist die Interpunction nach فيها mit B. zu tilgen. Im Anfange dieser Zeile hat B. فتلقّينا statt des harten Asyndetons تلقّينا.

S. ٧٢٦ Z. 9 u. 17 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 13 وبعدّه, l. mit B. وبَعدَه. Vgl. S ٧٤٣ Z. 12.

—— Z. 19 يناوبه, l. mit B. يناويه.

S. ٧٢٧ Z. 1, 15 (سقّاحا und رأيكم) u. 17 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 3. Die Interpunction nach التأييد ist mit B. zu tilgen, da der Prosareim nicht zwischen zwei durch و in demselben Casus verbundene und einen Gesammtbegriff bildende Nomina fallen kann.

—— Z. 13. B. صَعَدا oder صُعُدا, als Inf. absol. zu علت. Aber die Textlesart, مُصعِّدا oder مُصْعِدا, entspricht besser dem [178] Reimworte مُخلَّدا oder مُخْلِدا: »bis die Wipfeläste seiner Religion auf einem Gipfelpunkte standen«.

—— Z. 14. S. Add. et Corr. والدعاه noch von بَعْد abhängig. Ebenso S. ٧٣٠ Z. 18, S. ٧٣٥ Z. 1, S. ٧٣٧ Z. 4, S. ٧٣٩ Z. 21.

—— Z. 15. Auch B. وعلمكم; nicht nach Add. et Corr. in وعَمَّلَكم. zu verwandeln, sondern وعلَّمكم zu lesen: »und er mache eure Fahne siegreich«; vgl. S. ٧٢٩ Z. 14. Die drei Eigenschaftswörter سقّاح, منصور und رشيد stellen zugleich die Beinamen von drei bekannten abbasidischen Chalifen dar, worauf die unmittelbar vorhergehenden Worte hinweisen.

S. ٧٢٨ Z. 2, 3, 8, 10 (طرف), 18 u. 21 B. wie Add. et Corr. Zu der gewöhnlichen Verbindung von قال und قيّل mit رأى als Subject und Object s. Ibn Ǵubair S. ٢٩٩ Z. 14 u. 15, Šahrastânî S. ١٣٨ Z. 4, Abulmaḥâsin, I, S. ٢٢٤ Z. 12 mit II, pars post. S. 32 Z. 8.

S. ٧٢٨ Z. 5 حبيلا, l. gegen Add. et Corr. mit B. جَبَلًا, als Bild der unerschütterlichen Festigkeit; s. das Ende der Zeile.

—— Z. 10 غزّته, l. mit B. عزّته.

—— Z. 11 يستقرّ auch in B., also قَدَمٌ, Fuss, als Masculinum gebraucht. Der türk. Ḳâmûs sagt: »قَدَمٌ, der Fuss, in der Bedeutung von رِجْل, ist Femininum. Dass Ǵauharî mit Anwendung des Masculingeschlechtes وإحد الأقدام sagt, ist ein Versehen; das Richtige ist واحدة الأقدام mit ة. Jedoch bemerkt der Commentator, man könne das Wort auch als Masculinum gebrauchen, indem man es auf den Begriff von عضو, Körpertheil (Mascul.), zurückführe«.

—— Z. 13. B. bestätigt die Textlesart خسار.

—— Z. 14. B. statt الصدر besser الصدور.

—— Z. 23. Mit den in Add. et Corr. angegebenen und von B. (s. nachher) im Wesentlichen bestätigten Veränderungen [179] verstehe ich die Stelle so: »O des (unseligen) Wahrsagers, dem die Zunge der Wirklichkeit, da er sie zum Sprechen nöthigte, so scharfe Antwort gab, den das Meer, da er es zu Hülfe nahm, im Stiche liess, und den das Geschick, da er mit ihm rang, zu Boden warf, nachdem es ihm ernstlich zugesetzt hatte«. Statt فجدله hat B. فخدله, statt فجدله لما جدله derselbe فجدّله لما جدّله, das erste und das dritte Wort ganz gleich.

S. ٧٢٩ Z. 2 نصبة, l. mit B. نسبة. — وشان, B. وشأن, ist und bleibt widersinnig. Das vermuthete وسائر (s. Add. et Corr.) fasse ich als Subject des Gegensatzes zu dem eben erzählten Schicksale des Praetendenten: »An seiner ganzen Rotte aber, bestehend aus Ungläubigen, Verehrern des Wassers (des Taufwassers, d. h. Christen) und Genossen des Feuers (rebellischen Muhammedanern), übten die Spitzen der Lanzen

und die Schneiden der Schlachtschwerter volle Gewaltherrschaft«.[1])

S. ٧٢٩ Z. 3, 9, 11 u. 24 B. wie Add. et Corr.

S. ٧٣٠ Z. 1, 11 u. 24 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 7. Statt أو vor كتائبه hat B. و, entsprechend dem و vor جبر Z. 6; denn vermöge der Figur اللفّ والنشر bezieht sich كتائبه »seine Geschwader« auf نصر الاسلام, und كُتّابه »seine Regierungsbeamten« auf جبر القلوب الخ zurück.

—— Z. 8. Statt أحَبّ (s. Add. et Corr.) l. mit B. لأجب, dem Sinne nach mit أوضح S. ٧٣٩ Z. 4 übereinstimmend.

S. ٧٣١ Z. 1, 4, 7 u. 21 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 3 بالشهادة, l. mit B. بالسعادة.

—— Z. 4 وسَدل, l. وسُدل.

—— Z. 6. Die Interpunction nach مجملها mit B. zu tilgen.

—— Z. 12 hat B. غضّ جلبابه wie Add. et Corr., statt غضّ الشباب aber حين الشباب.

[180] S. ٧٣٢ Z. 9 (شرة), 20 (ردء) u. 25 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 10. Auch B. hat للفزار; aber unzweifelhaft richtig ist للغوار aus G. (s. Add. et Corr.): »und Leuten, die es gelüstete, Raubzüge (auf christliches Gebiet) zu machen, eilten wir unsere Missbilligung zu erklären«. So wie hier mit ل ist شرة auch Abulmaḥâsin, II, S. ١٢ l. Z. construirt.

—— Z. 16 لنا, l. mit B. لما, sächliches Object von ألْهَمَنا.

S. ٧٣٤ Z. 7. Die Interpunction nach أخينا mit B. zu tilgen. — جوازه, l. mit B. جوارة; vgl. Z. 21.

---

[1]) شانى ist, wie Dozy Lettre S. 231 Z. 8 flg. nachweist, eine andere Form von شينى, Galere, womit mein سائر von selbst wegfällt. Auch seine Erklärung von خُدّام الماء واولياء النار, mit Beziehung beider auf »chrétiens, serviteurs de l'eau, c'est-à-dire des matelots, et qui lançaient le naphte (le feu grec) sur les vaisseaux ennemis« scheint mir jetzt vorzuziehen.

S. ٧٣٤ Z. 9 hat B. ebenfalls ابو vor عنان, aber Z. 10 richtig zweimal ابي, wie Add. et Corr.

—— Z. 14. B. المسرور, wie Add. et Corr.

—— Z. 24 u. 25 sind die Worte والاحزان والاصحاب besser mit B. umzustellen.

S. ٧٣٥ Z. 1 رحماء und اشدّاء sind, als von كانوا S. ٧٣٤ l. Z. abhängend, im Accusativ zu lesen, wenn man nicht von dieser syntaktischen Abhängigkeit absehen und die ganze Stelle als حكاية, d. h. formell genaue Wiedergabe der betreffenden Koranstelle (s. Add. et Corr.), behandeln will.

—— Z. 2 الدهار, l. mit B. الدّهار.

—— Z. 5 u. 6, 6 u. 20 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 18. Die Interpunction nach جدّكم mit B. zu tilgen.

—— Z. 24. B. ebenfalls sinnwidrig ولكنّها. Mit dem in Add. et Corr. vermutheten لكونها bedeutet die Stelle: »Wir sind ganz besonders zu diesem Glückwunsche verpflichtet, weil das Glückwünschen (التهنئة) Sitte der Liebe und Brauch der Freundschaft ist«.

S. ٧٣٦ Z. 9 وادى, d. h. وأدّى, wie B. hat.

—— Z. 10. S. Add. et Corr. B. ملاجئه. Uebrigens ist die Schreibart des Textes mit ا zur Bezeichnung des ă vor Hamzah eine in Koranen mit kufischer Schrift gewöhnliche Erscheinung, die sich auch S. ٧٣٧ Z. 16 wiederholt, wo B. statt وملاجاؤه regelmässig وملاجؤه hat.

S. ٧٣٧ Z. 4, 5 und 17 B. wie Add. et Corr.

[181] —— Z. 14 l. mit B. قد احكم منه اليقين.

—— Z. 16 l. statt للفكر mit B. للكفر, Gegensatz zu الاسلام im Anfange der Zeile. شواظه للكفر d. h. شواظ الكفر.

—— Z. 19. Mit Zurücknahme des in Add. et Corr. Gesagten lese ich jetzt ودّنا آباؤه: »und den Praemissen unserer Freundschaft für ihn tritt nichts Contradictorisches entgegen«.

29*

S. ٧٣٧ Z. 21 l. statt بسواد mit B. سوادُ, als Subject von يشفّ: »und die Schwärze der Dinte lässt den hellen Glanz (eigentlich: die weissglänzenden Façaden der Lichtfülle) unseres geziemenden Vertrauens auf ihn durchscheinen«. Mit بسواد wäre nur تشفّ möglich: »Die Lichtfülle unseres geziemenden Vertrauens auf ihn bewirkt, dass die Schwärze der Dinte ihren (der Lichtfülle) hellen Glanz durchscheinen lässt«.

—— Z. 22 l. mit B. بَرَكةَ st. ببركة, und ووجوهَ st. وجوه: »wie er (Gott) den Segen Eurer edelsinnigen Regierung den Wohnsitzen des Islam und der ganzen gegenwärtigen Zeit (wörtlich: den Antlitzen der Nächte und der Tage) wieder zugewandt hat, nachdem dieselbe sich etwas abseits geneigt hatte«. Das in den Add. et Corr. vorgeschlagene وبسّط führt den Satz mit vollkommenem Sinn- und Form-Parallelismus weiter fort: »und (wie Gott) die sich an dieselbe (Regierung) knüpfenden Hoffnungen wieder voll ausgebreitet hat, nachdem sie einige Beschränkung erlitten (eig. verspürt) hatten«. Behält man die auch von B. dargebotene Femininform bei, so muss man die Regierung selbst zum Subject machen, oder im Passivum وبُسِطَتْ آمالُها lesen.

S. ٧٣٨ Z. 7 علاج und الظنون, l. mit B. أعلاج: »ein Niederlassungsort von Barbaren«, und mit demselben ظنون, wodurch die Determination von واختلاج (s. Add. et Corr.) wegfällt, da nun auch das ihm coordinirte اختلاف indeterminirt bleibt.

[182] —— Z. 16. B. وأوفرّ, wie Add. et Corr.

—— Z. 20 l. mit B. فتشوّفت (vgl. die Anm. zu S. ٧٢٤ Z. 19): »demzufolge schauten die Seelen der Moslemen erwartungsvoll nach dem aus, was sie von der Güte Gottes wünschten und hofften«.

—— Z. 23 مآخذا, grammatisch correct nach L. مآخذَ.

S. ٧٣٩ Z. 1 وتالت, B. وفالت, wie Add. et Corr.

—— Z. 5 تارج, d. h. تأرّج, wie B. hat.

S. ٧٣٩ Z. 8 l. mit B. بَعْدَ بُعْدِ المَدَى: »und (Gott) möge Euch nach Erreichung des fernsten Lebenszieles und nach Wiederbefestigung der wahren Religion zu den (von Euch genossenen) Freuden des irdischen Lebens die ewigen Freuden dazu geben«.

S. ٧٤٠ Z. 4, 14 und 23 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 4 lässt B. das den Sinn schwächende من vor فضل الدين weg.

S. ٧٤١ Z. 6, 7, 9 u. 14 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 11 غناء, l. mit B. غَنَا (غِنَى).

—— Z. 12 منيته, l. mit B. مِنْ نِيَّتُهُ.

S. ٧٤٢ Z. 2 عنك, B. عن, von خلوص abhängig, statt des gewöhnlichen من.

—— Z. 18 u. 21. B. wie Add. et Corr.

—— Z. 21 عقدا und ردا, l. mit B. عقد und رَدّ als Subjecte von اختلف und وقع.

S. ٧٤٣ Z. 10 الوطن, l. mit B. الوطر.

—— Z. 12 u. 13 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 19. Die Interpunction nach قال mit B. zu tilgen.

—— Z. 22 l. mit B. الى statt على vor تكبيل.

S. ٧٤٤ Z. 6, 16 u. 20 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 17 ومأوى, l. mit B. ومُرْوِى, parallel dem vorhergehenden مُقْبِل.

[183] S. ٧٤٥ Z. 10. S. Add. et Corr. تَمَخَّضَ wird nicht nur, wie S. ٧٥٤ Z. 15, mit ب, sondern auch, wie hier und I, S. ١٣٣ Z. 13, mit عن des Geborenen construirt: »die Nacht und der Tag gebaren seinen schlechten Enderfolg« d. h. die Zeit führte das endliche Fehlschlagen aller seiner Hoffnungen herbei. Die letztere Construction geht davon aus, dass der geöffnete Gebärmund sich von der Leibesfrucht hinwegzieht und sie dadurch zu Tage fördert. Ganz ausgeführt ist das Bild von der Gebärenden Jâḳût, I, S. ١٠٢ Z. 20:

تمخّضت المنون له بيوم   أنى ولكلّ حاملة تمام

»Das Verhängniss gebar ihm einen Tag, dessen Zeit gekommen war, wie es ja für jede Schwangere ein Schwangerschaftsende giebt«.

—— Z. 21 u. 23. B. wie Add. et Corr. تشوّفتم ist allein richtig: »Wenn ihr mit sorglicher Theilnahme nach den Zuständen dieser Gegend und der Moslemen darin ausschaut«.

S. ٧٤٧ Z. 3, 4, 10, 14 u. 16 B. wie Add. et Corr.

—— Z. 7. B. ebenfalls من الله, aber der Sinn verlangt عن الله: »von Gott abgewandt«.

—— Z. 9 عن اداء, l. mit B. في اداء: »Wenn die über oder für Jemand getroffene Vorherbestimmung Gottes, dass er seine Pflicht erfüllen und seine ganze Kraft daran setzen soll, zur Ausführung kommt«.

—— Z. 11. B. ebenfalls والوجود; aber ich lese mit uneigentlicher Genetivanziehung الوجود: »(das Märtyrerthum) welches das immerseiende (ewige) Leben einbringt«.

S. ٧٤٨ Z. 13. Auch B. lässt وتنفّر weg; s. Add. et Corr.

—— Z. 15 u. 16. B. mit richtiger Setzung des Hamzah بالقراءة und القراءة.

—— Z. 24. Dozy, Lettre S. 232 Z. 6 u. 7, zieht mit Unrecht die erleichternde Lesart in B. der Textlesart vor. إغْتَرَبَ bedeutet hier غفل عن (s. Ḳâmûs und Lane), wie S. ٧٥٢ Z. 11 in اغترارهم بزمانهم.

S. ٧٤٩ Z. 21 مآله, B. ماله, wie Add. et Corr.

S. ٧٥١ Z. 9 ما اسرع, B. ما أسرع, als Verwundrungsverbum.

—— Z. 16 أذن, B. correct أَذْنَى.

—— Z. 17 حاولّه, B. richtig حار له; s. Anm. *f*.

[184] —— Z. 20 له مع, B. المزيد. Mit Zurücknahme der Vermuthung in Add. et Corr. erkläre ich die Textlesart jetzt so. »Darum (wegen ihrer edeln Herkunft), und zugleich wegen

ihrer Schönheit, habe ich sie mir zur Fortpflanzung meines Geschlechtes auserkoren«.

S. ٥٥٢ Z. 5. B. ebenfalls وتذكر, aber der Parallelismus mit مقنع verlangt ومذكّر, wenigstens وتذكير oder وتذكرة. — Von dem in Add. et Corr. empfohlenen افشينا aus Anm. *a* bin ich wieder abgekommen, weil أشفى, Denominativum von شفا, eig. an oder auf den Rand von etwas kommen, nicht nur mit على, sondern in der allgemeinen Bedeutung von دنا und قرب, wie diese, auch mit من construirt wird (vgl. S. ٥٥٣ Z. 8), daher wohl auch, wie دنا (Ibn al-Atîr, IX, S. ٥٥ drittl. Z.) und قرب, unmittelbar den Accusativ zu sich nehmen kann. Indirect spricht dafür das offenbar leichter aus اشفينا als aus افشينا verderbte استفينا in Anm. *a*. Demnach wäre der Sinn der ganzen Stelle: »Durch Darlegung dieses unseligen Ereignisses sind wir nun (in unserer Geschichtserzählung) bei den gewaltigen, das nahe Bevorstehen des Wegzuges (der Moslemen aus Spanien) ankündigenden Schicksalsschlägen angekommen, deren Eintritt unsere Ahnen nach alten von ihren Vorfahren überkommenen Sagen schon längst besorgt haben«. Z. 7 B. اثارة, wie Add. et Corr.

—— Z. 12 اطلّ, l. أظلّ; denn اطلّ, wie auch B. hat, müsste wenigstens noch عليهم zu sich nehmen, wogegen اظلّ auch absolut steht; s. oben S. 236 Z. 7—10 zu I, S. ٢٩٠ Z. 3.

—— Z. 16 تبقْهم u. Z. 18 النّبْق, l. mit B. بثقهم und البثق: »die ihren Damm durchbrechende Wasserfluth«, bildlich für das über sie hereinbrechende Verderben.

—— Z. 17 l. عرّضت التغبير: »verwunderliche Erscheinungen, die über alle Vorberechnung hinausgegangen sind und [185] mittelbar den Verfall (der arabischen Macht in Spanien) angekündigt haben«. Weniger ansprechend ist die Lesart von B. und L. Anm. *f*, للتعليل: »und (uns) der Schwächung blossgestellt oder ausgesetzt haben«.

S. ٧٥٢ Z. 23 u. 24. B. interpungirt wie Add. et Corr.

S. ٧٥٣ Z. 24 فيه, l. mit B. فئة, parallel dem طائفة vorl. Z.

S. ٧٥٤ Z. 1 صَدَاءُ, l. صَدًا. Statt *Freytag's* صُدَاءٌ (auch in *de Sacy's* Ḥarîrî, 1. Ausg., S. ٤١٩ l. Z. des Comment.) ist صُدًا zu schreiben.

—— Z. 7 عنك ذلك, B. عنه, wie in Anm. *c*.

—— Z. 10 وأقسم, B. besser فأقسم wegen Wechsel des Subjects.

S. ٧٥٥ Z. 2 البَتِّى, l. البَنِّى; s. oben die Anm. zu II, S. ٥٨٣ Z. 7, und Jâḳût, I, S. ٧٤٧ Z. 15 flg.[1])

—— Z. 11. B. بحرسية und S. ٧٥٦ Z. 8 بلنسية, richtig ohne Taśdîd, wie Add. et Corr.

S. ٧٥٦ Z. 4 تعسا, allein zulässig, gegen das auch von B. dargebotene نفسا der Handschriften Maḳḳarî's (s. Anm. *b*), das hier schon wegen des so nahen النفسا Z. 8 unstatthaft ist.

—— Z. 7. Der auf einem Missverständniss beruhende Aenderungsvorschlag in Add. et Corr. ist zu streichen.

—— Z. 11. B. دونها, wie Add. et Corr. ها bezieht sich auf العوادى العائثات Z. 10: »Und so giebt es jetzt christliche Klöster, die vor jenen feindlichen Einfällen moslemische Frauenwohnungen, und christliche Kirchen, die vor denselben moslemische Gazellenlager (Aufenthaltsorte schöner Weiber und Mädchen) waren«.

—— Z. 12. B. أثناءها, wie Add. et Corr. S. die Anm. zu S. ٥٨٢ Z. 16 oben S. 393 Z. 5 und 3 v. u.

S. ٧٥٧ Z. 9 كشف, B. كثّف, an und für sich zu ظلم gut passend; aber der gewöhnliche Sinnesgegensatz zwischen [186] كتب

[1]) Lettre S. 232 Z. 17 flg. weist mir hier einen »schweren Irrthum« nach, vor welchem mich Herr Dugat durch Verweisung auf Dozy's *Recherches*, t. I., p. 358, in Anm. *e* »vergebens zu bewahren gesucht habe.« Ich bereue diese Unterlassungs- und Begehungssünde, mit vollkommener Anerkennung des richtigen البَنِّى.

und كما spricht entschieden für *de Slane*'s Lesart, gegen Add. et Corr.

S. ٥٥٧ Z. 13. B. bestätigt die Lesarten أرجاءها und يخفضها.

S. ٥٥٨ Z. 1 تَرجَى, l. mit B. ترجى, d. h. تُزجِى: »was die Glückssterne ihm zuführen«.

—— Z. 6 u. 12. B. واسى und اشوس und شوسا, wie Add. et Corr.

—— Z. 11. B. richtig ebenfalls بناكسا, deutlicher Gegensatz zu وافِ: »Und er hat weder auf einer Ebene noch auf einem Gebirge einen unabhängigen Araberstamm übrig gelassen, der, wenn man ihm richtige Treue hält, seinerseits das Gegentheil zu thun wagte«.

—— Z. 13. Statt يَنْعَة, Einheitsnomen von يَنْع, hat B. das näher liegende نَبْعَة (vgl. S. ٧٧٩ Z. 12, S. ٧٩٢ Z. 11), von einem edeln Stammbaume oder Geschlechte, wie in Zamahšarî's Goldenen Halsbändern; s. meine Uebersetzung davon S. 62 Z. 1 m. Anm. 23. Der Sinn: »Er leitet sein Geschlecht von Engeln ab, aber zugleich von Königen, durch einen Stammbaum, der dem Ruhme seine Pflanzung durch Früchte gelohnt hat«. Der Stammbaum des Königs wird dargestellt als von dem personificirten Ruhme gepflanzt und dessen Erwartungen durch seine Früchte entsprechend.

S. ٥٥٩ Z. 2. *De Slane* bezieht in seiner Uebersetzung (Hist. des Berbères, II, S. 311 Z. 1 u. 2) das Suffixum in لها auf Spanien (»à ce pays«) statt auf die dem Könige vorgeschlagene Unternehmung: »Du bist der Mann dazu, als (zu) etwas Grossem«. S. oben S. 251 Z. 10 flg.

—— Z. 7 u. 8. Auch B. bestätigt das حسم und فاملأ des Textes. *De Slane*'s Vermuthung (Anm. *e*) verkennt die syntaktischen Verhältnisse des Verses. Zu Add. et Corr.: »حسم الداء«, er hat die Krankheit weggeschnitten, d. h. durch Entfernung ihrer Ursache gründlich geheilt, ausgerottet; vgl. S. ٧٩٧ Z. 10. Im folgenden Verse regiert إمْلأ als Object die Accusative nach dem sich an das Subject jenes Imperativs knüpfenden Umstandssatze: »Erfülle, [187] im gedeihlichen

Genusse des göttlichen Beistands, die ganze Ausdehnung von Spanien mit Rossen« u. s. w.

S. ٧٩٠ Z. 3 السيّد, l. السيّد.

—— Z. 10. 12, 13 u. 18 B. wie Add. et Corr.

S. ٧٩١ Z. 10. S. Add. et Corr.: »Die beiden von den Originalwörterbüchern anerkannten Formen sind هِرْقَل und هِرَقْل«.

—— Z. 13 ابناء, l. mit B. أبْنَا ohne Hamzah, als Dual von ابن, und مُحَصَّرًا النصارى بها.

—— Z. 17 الرأس, l. الرايس, B. الرئيس; s. die Anm. zu II, S. ٣٩٩ Z. 4 oben S. 324 Z. 11—13.

—— Z. 21 u. 22. B. wie Add. et Corr.

S. ٧٩٢ Z. 20 البيضُ, l. البيض.

S. ٧٩٣ Z. 5 عمر, B. عمرو, wie Add. et Corr. Z. 4 lässt B. عمر aus.

—— Z. 7. S. Add. et Corr. »Man sagt دخل البيتَ من الباب, er ist durch die Thüre in das Haus hineingekommen; sollte man daher nicht auch von einem Feinde, der durch thätige Vermittlung oder passive Zulassung jemandes in eine Landschaft eingedrungen ist, sagen können: دخل الكورة من فلان, indem man jenen Gelegenheitsmacher unter dem Bilde eines Durch- und Eingangspasses darstellt?« Doch hat auch der Corrector von B. an diesem jedenfalls ungewöhnlichen Ausdrucke Anstoss genommen; er sagt am Rande, ودخل الخ stehe in der Grundschrift, aber das Richtige sei vielleicht وأخذ الخ.

—— Z. 22 ابغ, l. mit B. ابغى: »Wenn ich nicht die sinnlichen Begierden mit Gewalt beherrsche, mit welchem Grunde (l. فلمْ) kann ich dann den Vorrang vor andern Menschen beanspruchen?«

S. ٧٩٤ Z. 16 u. 17. B. wie Add. et Corr.

S. ۷۹۴ Z. 23. Mit B., statt hinter منظومه, hinter فروعه zu interpungiren.

[188] S. ۷۹۵ Z. 15 u. 18. Ueber مسطح s. *Dozy*, Glossaire, S. 314 u. 315 unter Mistico. Ich hatte dazu bemerkt: »Nach der Ableitung von سَطْح, Oberdeck (*Bocthor*: Tillac, le plus haut pont d'un navire, سطح المركب) ist مُسَطَّح ein mit einem solchen Verdecke versehenes Schiff. Die Form مِفْعَل, als die des n. instrumenti et vasis, würde zu dieser Bedeutung nicht passen«.

S. ۷۹۹ Z. 2 u. 3 واغروه بمَن, l. mit B. وعَزَّوه فيمن: »und sie condolirten ihm wegen derer, welche hingerichtet worden waren«. Die nämliche Construction von عَزَّى mit فى des Verstorbenen s. *Bocthor* u. d. W. Condoléance. Ebenso construirt ist عَزَآء, Trauer, in عيون العلم, Casan 1856, S. ۹۵ vorl. u. l. Z.: إنّ الشيخ مشغول بالعزاء فى والده.

—— Z. 6. B. richtig دخل ohne و.

—— Z. 10 u. 11. B. wie der Text; ich möchte aber lesen: وأَنَّهم st. فانهم (vgl. Z. 6 u. 7) und ولمّا عبروا قَصْدَ المرسَى st. ولمّا عبر وقَصَدَ المرسَى.

—— Z. 15 u. 18. B. سبيرى, wie Z. 2, wofür auch der anderweitig gesicherte berberische Name سبير spricht.

S. ۷۹۷ Z. 13 l. mit B. رُوحُ الشِّحْرِ وروحُ الشِّعْرِ; vgl. oben S. 374 Z. 18 flg. die Anm. zu II, S. ۵۴. Z. 1 u. 2.

—— Z. 20. B. وحصر, wie Add. et Corr.

—— Z. 23. B. wie die Handschriften in Anm. *h* الشلوبين. Ebenso heisst derselbe Grammatiker, mit Uebertragung des Namens seines Geburtsortes (bei Plinius und Ptolemaeus Selambina) auf ihn selbst, ohne Relativ-Endung, in *Dieterici*'s Alfijah; s. die dort im Index S. ۳۹۸ Sp. 3 unter ابو على الشَّلَوْبين angeführten Stellen. Ibn Ḫallikân, *Wüstenfeld*'s

Ausg. Nr. ٥٠٩, nennt ihn vollständig الشَّلُوبِينِى, ebenso [**189**] Abulfedâ's Géographie, Pariser Ausg. S. ١٧٧. Die Stadt heisst bei letzterem und Jâḳût, III, S. ٣١٩ Z. 7 u. 8. شَلُوبِينِيَة, hier S. ٨١. Z. 16 شلوبانية, span. Salobreña.

S. ٧٩٨ Z. 8. B. ماريا wie der Text, aber خمص — nach Versmass und Sinn خُمُصْ auszusprechen — statt خمص. Nach der in Add. et Corr. aufgestellten Vermuthung: »Macht Halt (ihr beiden Freunde) auf ihnen: einem Blach- und Schlachtfelde, Kampfstätten, gedrängt voll von abgehauenen Hälsen und Schädeln«. So, wenn man das Suffixum in عليها als ein vorausgeschicktes unbestimmtes Pronomen und die folgenden Substantiva als erklärende Accusative fasst. Man kann ها aber auch auf الأشلاء Z. 7 beziehen und مأزما الخ als Permutativ davon oder in freierer Weise als Ortsbezeichnung gelten lassen: »Macht Halt bei ihnen (den Leichnamen der Gefallenen) auf einem Blach- und Schlachtfelde« u. s. w.

—— Z. 16 فخطّت, s. Add. et Corr. »حطّ steht in der Bedeutung von نزل, حلّ; vgl. S. ٧٧٩ Z. 17: لا تحطّ ولا تسيير. »Daher hat sich in meinem Herzen vielfacher Kummer niedergelassen«.

—— Z. 18 فايها, B. فآها, wie Add. et Corr. »Die Interjection آهًا ist ein Klage- und Wehruf, wie S. ٧٧٢ Z. 11, S. ٧٨٩ Z. 7«.

—— Z. 21. S. Add. et Corr. »Die Jugend des Menschen ist eine Art Wahnsinn (Tollheit)«, s. *Freytag's* Arabb. provv. I, S. 708, Nr. 177.

S. ٧٩٩ Z. 5 عليائه, l. علياته.

—— Z. 8. B. bestätigt die Textlesart المعرفة.

—— Z. 15. B. in Uebereinstimmung mit Add. et Corr. ومغازى الثلاثة الخلفاء, ohne فى, in unmittelbarem Anschluss an das Vorhergehende, als Theil des mit الاكتفاء beginnenden Titels. Ebendasselbe wäre وفى مغازى, mit Wiederholung und Umstellung der Praeposition.

[190] S. ٧٩٩ Z. 16 من وجه, l. mit B. زَوْجَه. Nach dem Titel handelte das Werk in alphabetischer Ordnung von denjenigen Gefährten Muhammeds, deren Vatersname mit dem eines andern Gefährten übereinstimmte, so dass dieser in der angegebenen Beziehung des Erstern زوج oder Nebenmann war und beide zusammen ein Paar Namensvettern bildeten.

—— Z. 22 (wie in Add. et Corr. statt 21 zu schreiben ist) interpungirt B. wie Add. et Corr.

S. ٧٧٠ Z. 7 u. 8. B. اجنّ الذى und كانّنا, wie Add. et Corr.

—— Z. 10 وعدى, l. mit B. وعد: »Es ist als erfolgten die Wechselfälle des Schicksals nach angekündigter Vorherbestimmung« d. h. in einer bestimmten Zeitfolge und Abwechselung.

—— Z. 13 ذمّنا, l. gegen Add. et Corr. mit B. زمنًا: »O ungeschmähte, nun entschwundene Zeit: wär's vielleicht möglich ein abgebrochenes vertrauliches Verhältniss wiederherzustellen?« Das »ungeschmäht« steht in stillschweigendem Gegensatze zu den bei den arabischen Dichtern so beliebten Schmähungen der Zeit als hart, treulos u. s. w.

—— Z. 14 ثَمْر. Statt تَمْر in Add. et Corr. lese ich jetzt ثُمُر. B., wie G. u. P., زهر.

S. ٧٧١ Z. 2 وكان, B. فكان, so dass كثيرا كان Ergebniss des تحديد ist. Vorher auch B. جيرتنا; vielleicht خيرتنا, »die Besten von uns«?

—— Z. 10. B., wie die Handschriften in Anm. *d*, ohne das die Kürze, Kraft und Allgemeingültigkeit der Sentenz schwächende على.

—— Z. 15. B. ضبا, wie Add. et Corr. Die beiden Accusative نونًا und ضبًّا hängen von einem nach der Fragpartikel أ hinzuzudenkenden تكونين ab: »Bist du (o Kamelin) ein Fisch, wenn du ihm (jenem Wasser Z. 12) nahe bist, aber eine Eidechse, wenn es fern von dir ist?« Der Fisch kann ohne Wasser nicht leben, daher das Sprüchwort: »Durstiger als

ein Fisch«, *Freytag*'s Arabb. provv. II, S. 68, Spr. 30; [**191**] der Ḍabb hingegen, eine bekannte, in Seetzen's Reisen Bd. III S. 436—439, Bd. IV S. 508 unten, ausführlich beschriebene Eidechsenart, lebt nur auf dem Lande und bedarf des Wassers nach der Meinung der Araber gar nicht oder nur äusserst selten; daher das Sprüchwort: »Ausdauernder als ein Ḍabb« *Freytag*'s Arabb. provv. I, S. 748, Spr. 112. Derselbe Gegensatz erscheint in *Dieterici*'s Mutanabbi und Seifuddaula, S. 45 Z. 15.

S. ٧٧١ Z. 17. B. bestätigt die Vocalisation in Add. et Corr. durch die Schreibart مبدأنا.

S. ٧٧٢ Z. 3. S. Add. et Corr., und zu dem metaphorischen Gebrauche von كَلْكَلٌ Ḥamâsah S. ١٢٠ Z. 3 u. 4 und S. ١٤٥ Z. 18—20.

—— Z. 11 تمدّ, B. بِمَدّ statt يَمُدُّ in Add. et Corr. Nach der ersten Lesart ertönt das آهًا mit langausgehaltener Stimme, nach der letztern bewirkt es selbst dieses Langaushalten vermöge des تنزيل السبب منزلةَ الفاعل; nach beiden aber gehören Z. 10 und 11 syntaktisch zusammen: »Und o mein Jammer! Er (dieser Jammerruf) wird nicht aufhören wiederholt zu ertönen über an einander gereihte, nun auseinander gerissene Festtage, und ein langausgehaltenes seufzendes Ach über Verödung von (ehemals blühenden) Wohnstätten zu bilden, bis er etwas hilft!« nämlich dadurch, dass der Angerufene den Moslemen in Spanien zu Hülfe kommt. Man lese اوِ يكونَ in der Bedeutung von إلّا أن يكونَ oder الى أنْ يكونَ.

S. ٧٧٣ Z. 6, 11, 12, 15 u. 17 B. wie Add. et Corr. Dem Verse Z. 12 liegt der Gedanke zu Grunde, dass der Zeitlauf, الدهر, hier الليالى *τὰ νυχϑήμερα* genannt, den Menschen Freude und Leid auszuzahlen hat, aber beides auch wieder zurücknehmen kann: »Der Zeitlauf hat unfreundlich gegen sie gehandelt: er hat seine Freuden von ihnen zurückgefordert und ihnen dagegen seine Leiden ausgezahlt«.

S. ٧٧٣ Z. 21 اختلال, l. mit B. احتلال: »Wie wäre es (den Moslemen in Spanien) möglich, sich in ehemaligen Wohnstätten [**192**] von ihnen niederzulassen, vor denen die Barbaren (Christen) ihr Kriegsfeuer angezündet haben?«

S. ٧٧٤ Z. 1, 8, 10, 13 u. 18 (وأحرزوا) B. wie Add. et Corr.

—— Z. 3. S. Add. et Corr.: »O Wunder über die zur Hölle Bestimmten (die Christen)! Sie haben als Wohnsitz in Spanien ein (irdisches) Paradies eingenommen, welches seine kühlenden Schatten über sie langhin ausdehnt«, entnommen der Beschreibung des moslemischen Paradieses Sur. 56 V. 29.

—— Z. 4. S. Add. et Corr. Das Subject von أَمْلَتْ ist أَيَّامُهُم, und das Dazwischenstehende ein parenthetischer Satz: »Ihr Schicksal hat ihnen eine lange Frist vergönnt (und so haben sie die Gegenstände ihrer Wünsche hastig an sich gerissen); o wäre ihnen diese lange Frist doch nicht vergönnt!«

—— Z. 8. S. Add. et Corr. أَسْوُها von أَسَا يَأْسُو, Gegensatz zu أَسْوَآءَها von سَآءَ يَسُوءُ: »Wann wird endlich die Heilung dieser vom Schicksal geschlagenen Wunden den dadurch bewirkten Leiden entgegentreten?«

—— Z. 10. S. Add. et Corr. هَا, in der Bedeutung von خُذْ, خُذِى, خُذَا, خُذُوا oder خُذْنَ, mit den das Geschlecht und den Numerus der angeredeten Person oder Personen bezeichnenden Directions-Suffixen كَ, كِ, كُمَا u. s. w., regiert kraft seiner Verbalbedeutung einen hier durch أَنْبَاءَهَا dargestellten Objects-Accusativ, welchem مُعَادَةً als Zustands-Accusativ vorangeht: »O Herr, da hast du in wiederholter Darstellung die Nachrichten von Spanien, damit du von deiner Seite den Söhnen dieses Landes glückbringende Hülfe gewährest«.

—— Z. 13. »Kein Wunder, dass der Sieg eifrig Partei nimmt für Glaubensgenossen, die vor allen andern Menschen nie aufgehört haben Spaniens Helfer zu sein«.

[**193**] S. ٧٧٣ Z. 15 ist دَبَّابُها gegen Add. et Corr. beizubehalten als Name eines grossen in Nordwestafrika ansässigen Araberstammes; s. *de Slane*'s Uebers. von Ibn Ḫaldûn's Hist. des Berbères, I, S. 34 Z. 5, S. 135 l. Z., S. 159 Z. 3 flg. »Bei Gott, wenn ihre (der Araber) Dabbâbiden gegen sie (die spanischen Christen) anrückten, würden sie Erde und Himmel über ihnen zusammenrollen« d. h. sie gänzlich erdrücken und vernichten; Nachbildung von Sur. 21 V. 104 und Sur. 39 V. 67.

—— Z. 16 عوفها, mit عقابها paronomastisch zusammengestellt und ebenfalls gegen Add. et Corr. beizubehalten; s. *de Slane* an den zwei ersten angeführten Stellen und S. 140 Z. 7 flg. »Wenn ihre (der Araber) 'Aufiden sich zum Kampfe gegen sie (die spanischen Christen) erhöben, so würden diese sammt den edelsten Rossen ihrer Vernichtung entgegengehen«.

S. ٧٧٥ Z. 1. B. wie Add. et Corr. »Verlegt also gütigst, um Gottes Lohn zu verdienen, euer Standquartier nach Spanien!«

—— Z. 3. B. ربثها, wie G. Aber der Sinn verlangt die Textlesart رَثَّتْها: »Dies sind die Zusendungen Spaniens, in denen es (dem zu Hülfe gerufenen Könige) still vertraulich die Gründe eröffnet, auf die es seine Hoffnung, Mitleid und Rettung zu erlangen, gestellt hat«. تُناجِي assonirt an نَجاها und erinnert zugleich an die ebenfalls مناجاة genannte geheime Zwiesprache des Menschen mit Gott zur Darlegung von Klagen und Bitten.

—— Z. 4. S. Add. et Corr. »Doch berichten sie (diese Zusendungen) auch manche Dinge, die (durch ihre Schrecklichkeit) im Stande sind, den Verstand zu rauben, — Ereignisse, die zu berichten ihnen aufgetragen ist«.

—— Z. 5. B. الآعها und آرعها, wie Add. et Corr.

—— Z. 7 آمنت, B. ebenfalls امنت. Ich lese أُومِنَتْ, wie im zweiten Halbverse سُوِّغَتْ, und am Ende des ersten أَقْوَاءها; »Spanien ist nun vor der Gefahr gesichert, auf seinen Wegen

zu Falle zu kommen (d. h. in seinen Vertheidigungs- und Angriffsmassregeln gegen die Christen unglücklich zu [194] sein), da ihm unter dem Schutze jenes mächtigen Fürstenhauses (Z. 5) die Erlangung seiner Wünsche ermöglicht ist«.

S. ٧٧٥ Z. 9 بعدَ ابي, l. mit B. يُفْدَى أَبِي. Nachdem in der vorhergehenden Zeile gesagt worden ist, Spanien lasse sich daran genügen, dass der König, statt sofort aufzubrechen, für die dort zu erkämpfenden Siege die rechte Zeit abwarte, heisst es hier: »Für Gottes Sache tritt die Hülfe ein, mit welcher er Spanien beizuspringen beabsichtigt, durch einen Schutz, für dessen sofortige Gewährung ich selbst das Theuerste hinzugeben bereit bin«, eigentlich: dessen Baargewährung vor erfolgter Gegenleistung mein dafür hinzugebender Vater erkaufen soll.

—— Z. 18 u. 23 لها und نظموا, B. لهُ und نظمو (ohne das überflüssige ا), wie Add. et Corr.

S. ٧٧٦ Z. 1 الزمانُ und والأرضَ, l. الزمانَ und والأرضُ: »Er hat mit seiner Grösse die Zeit umspannt (sie bis über ihre Gränzen hinaus erfüllt), so dass sie für ihn zu eng geworden ist; desgleichen die ganze Erde, ihre engern wie ihre weitern Räume«.

—— Z. 2 انْ مع, B. ازمعَ, wie Add. et Corr.: »Nie hat er beschlossen, in irgend welche Gegenden der Erde vorzudringen, ohne dass seine Willenskraft die Fürsten derselben zu seiner Jagdbeute gemacht hätte«.

—— Z. 11. S. Add. et Corr. Ist, wie ich in Add. et Corr. vermuthet habe, يُجَنِّحُ zu lesen, so ist dieses als Denominativum von جَناح in tropischer Bedeutung zu nehmen und zu übersetzen: »ʿAbdalwâḥid der Gottwohlgefällige (d. h. die unmittelbare Abstammung von diesem Fürsten) erhebt ihn (seinen Sohn, s. S. ٧٧٣ Z. 4) zu grösster Höhe; er aber (der Sohn) bleibt der dieser Stellung entsprechenden Tapferkeit und Freigebigkeit stets zur Seite«, d. h. erfüllt ihre hohen Anforderungen vollkommen.

S. ٧٧٩ Z. 13 طَهْرتْ, B. طَهْرتْ, wie Add. et Corr., in transitiver Bedeutung = عَلَتْ.

195] —— Z. 15. Das Versmass bestätigt die Textlesart الويها (B. الوبها), auszusprechen أَلْوِيَّها, von أَلْوِيّ, Aloëholz, statt der vom Kâmûs angegebenen Formen أَلْوَّة, أُلُوَّة, أَلِيَّة, لُوَّة, لِيَّة, neben كِبَاء, einer Art ebendesselben Holzes: »Sie werfen aus Hochsinn in das Feuer der Gastbewirthung auf den Höhen ihre verschiedenen Arten Aloëholz«, d. h. das Feuer, welches sie des Nachts auf hohen Orten anzünden, um Gäste herbeizuziehen und die für sie bestimmten Gerichte daran zuzubereiten, nähren sie aus Hochsinn mit den kostbarsten Holzarten, die sonst nur zum Räuchern dienen; s. *Rasmussen*, Additamenta ad historiam Arabum ante Islamismum, S. ٧٩ Z. 17 flg.

—— Z. 19. Der Herausgeber von B. bemerkt am Rande, der Vers, wie er ihn giebt, mit يستبن statt تستبن und لعفاتكم statt لعفاتهم, stehe so in der Urschrift, aber offenbar unrichtig, und es sei statt لم يستبن الخ vielleicht zu lesen ما يستبين عفاتهم عذارها. Ich dagegen finde unsere Textlesart unverdächtig: »Gilt es die Ausübung edelmüthiger Handlungen, so kennen sie (die gepriesenen Fürsten) keine Entschuldigung (um sich davon loszumachen), auch wenn man das, was den sie darum Angehenden zur Entschuldigung (ihrer Zudringlichkeit) dienen könnte, nicht einzusehen vermag«. عُذْرَآءَها mit metrischer Dehnung st. عُذْرَها.

S. ٧٧٨ Z. 17. B. مقلات, wie Add. et Corr.

S. ٧٧٩ Z. 4. B. فباقي, wie ebendaselbst.

—— Z. 9 وافِر, l. mit B. وارِف.

S. ٧٨٠ Z. 5 u. 20. B. وودّع und آواه, wie ebendaselbst. وَدَّعَ hier in absoluter Weise: »und Nachbarn haben Abschied genommen«, sei es von einander, oder von ihrem gemeinschaftlichen Wohnorte; vgl. S. ٧٨٩ vorl. Z.

S. ۷۸۳ Z. 5. In Add. et Corr. l. gris ou, statt grison.

S. ۷۸۴ Z. 12 u. 13. B. حرمه und والاحسان, wie Add. et Corr.

S. ۷۸۵ Z. 5, 11 u. 17. B. تجدكم, حاسة und اخوانا, wie ebendaselbst. Ausserdem l. Z. 5 mit B. تجدّنا st. تجدّنا: »und [196] wie sollten wir euch mit unsern Waffen entgegentreten, da euer Ahn der Abû-Bekr von unserm Ma'add ist?« d. h. da wir als ismaelitische Araber beiderseits von Ma'add bin 'Adnân abstammen?

—— Z. 14 ترق, ursprünglich ترقأ, wie B. hat.

—— Z. 15 وسجى, l. وشجى; B. hat وشجا.

S. ۷۸۹ Z. 4 والادوية, l. mit B. والاودية.

—— Z. 7. S. Add. et Corr. شُقْر heissen die christlichen Spanier von ihrer Gesichtsfarbe, wie Z. 6 زُرْق von der Farbe ihrer Augen. Ueber شَقْر, wie auch S. ۷۹. Z. 10 zu lesen ist, s. Jâkût, III, S. ۳۰۷ Z. 9 flg.[1])

—— Z. 12 ملامّكم, l. mit B. ملومكم: »Der von euch Geschmähte (d. h. der hier sprechende Dichter selbst) lässt doch nicht ab von seiner Liebe«.

S. ۷۸۷ Z. 1 عيناك, B. عيناى, wie Add. et Corr., aber falsch ebenfalls تبصر statt يبصر als صفة von من نأى: »Es thut mir wohl, einen fernen Freund (im Geiste) gegenwärtig zu schauen, der euch (ihr Blitze) ebenso sieht wie meine Augen euch gesehen haben«. Die Augen des Dichters und des fernen Freundes begegnen sich gleichsam in einem Punkte, indem sie sich zu gleicher Zeit auf denselben Gegenstand richten.

—— Z. 2 يتراآوك, B. correct يتراءاك im Singular vor dem col-

[1]) Dozy, Lettre S. 235 Z. 4 flg., hebt mit Recht zur Unterstützung von شُقْر als wirklichem Namen der Insel das lat. *Sucron*, span. *Xucar*, und die bei Jâkût selbst, II, S. ۷۹ Z. 14 u. 15, mit III, S. ۳۰۷ Z. 9 in Widerspruch stehenden Formen شُقْر und شُكْر hervor.

lectiven Singular الخليط: »und dass die Zeltlagergenossen, obwohl für das Auge abwesend, doch dem Herzen gegenwärtig, euch (ihr Blitze) mit einander zugleich sehen«.

S. ۷۸۷ Z. 14. B. ebenfalls بأعلاه, gegen Add. et Corr.; aber statt جنان hat er جَنَاب, wodurch ه richtig wird.

—— Z. 15. Zu Add. et Corr. »قَلْت ist eine natürliche oder künstliche Bodenvertiefung, wo man, vor der Hitze geschützt, im Kühlen ruht, isst und trinkt u. s. w.«

[197] —— Z. 18 l. in Add. et Corr. مُكَلَّلَةٌ.

S. ۷۸۸ Z. 2 كَشَطَ, l. كُشِطَ, mit dem Subject الكافرُ.

—— Z. 4. Statt خار hat B. sinnwidrig فجاد, statt الحَصْر aber, zu dem bildlichen عُودها passend, الهَصْر. Der Zusammenhang verlangt einen Sinn wie: »Das Holz von Todmîr hielt den Druck nicht aus, gab nach oder brach unter dem Drucke« d. h. dieser Bezirk konnte dem feindlichen Andrange nicht widerstehen; woran sich im Parallelgliede schliesst: »und liess seinen Feind in den Besitz des Schlosses kommen«; aber ich kann weder von حار noch von حاد (wenn etwa statt جاد in B. so zu lesen wäre) einen solchen Gebrauch nachweisen. Ich lese daher فخار, von خَارَ يَخُورُ: »erwies sich schwach gegen den Druck«, gestützt auf das von *Lane* u. d. W. خَوَّارٌ beigebrachte هو خَوَّارُ العُود, eigentlich: er ist von schwachem, keinen Widerstand leistendem Holze.

—— Z. 8 دمارها, l. mit B. ذمارَها.

—— Z. 17 u. 18. B. تعلبا und وَرِيتي, wie Add. et Corr. Zu dem erstern s. Abulf. Hist. anteislam. S. 188 Z. 7 u. 8, *de Slane*'s Amrolkais S. ۱۰ Z. 22, *Wüstenfeld*'s Ibn Doreid S. ۲۳۴ Z. 17.

S. ۷۸۹ Z. 8, 11, 15 u. 20 B. wie Add. et Corr., جنانه von جَنَى, اللذات von وَلَذ (s. die Anm. oben zu S. ۹۰. Z. 21 u. 22), وتَنَاءِ von نأى, Gegensatz zu تَدَانِ.

S. ٧٨٩ Z. 5 نازّ, l. نازّ.

—— Z. 8 يتقاضى, l. mit B. بتقاضى, regiert von dem Infinitiv الشأن, wogegen شؤون der Plural von شأن in concreter Bedeutung ist: »Sich mit Mahnen des Schuldners beschäftigen ist eine Mehrheit von Geschäften«, d. h. giebt übergenug zu thun.

[198] —— Z. 10 u. 11 فاستنبى عمّادها, l. mit B. فسأنبئ عمّا دهاها: »ich werde Kunde geben von dem was hereingebrochen ist« d. h. von dem mannichfachen Unglück, welches die Moslemen in Spanien betroffen hat. Gleich das folgende Redeglied beginnt die Aufzählung davon.

—— Z. 18 l. mit B. قعدت به, antithetische Parallele zu قامت عليه: »Die Klageweiber haben sich neben ihm (seiner Leiche) aufgestellt, nachdem ihn die Wechselfälle des Schicksals niedergelegt hatten«.

S. ٧٩. Z. 4. Das zweite واها ist entweder وأها, oder statt dessen mit B. ووّاها zu lesen.

—— Z. 7 شدّ, B. ebenfalls; aber l. شدّ, wie I, S. ٧٠٧ drittl. Z. (s. Add. et Corr. zu d. St.) und S. ٨٨٨ Z. 11.

—— Z. 14 كلاها und ملاها sind كلأها und ملأها zu lesen; B. كلؤها und ملؤها.

—— Z. 15. B. بصدد البوار, wie Add. et Corr.

—— Z. 18. S. Add. et Corr. »Oder ist es der Massenaufbruch der Wallfahrer zur Rückkehr von Mina nach Mekkah am Morgen des Tages nach Abschluss der wohlvollbrachten Wallfahrt?« (d. 12. oder 13 Dulhiggah).

—— Z. 19. Die Angabe in Add. et Corr. ist falsch. Die Stelle bedeutet: »Abgethan ist von seinen (Spaniens) Thürmen der (moslemische) Ruf zum Gebete, und betäubt sind durch den Klang der (christlichen) Glocken in ihm die Ohren (der Menschen)«. Man lese وصمّت.

S. ٧٩١ Z. 11, 15 (ايار), 16 (الطوامح) u. 18 (سما) B. wie Add. et Corr.

—— Z. 15. Statt تَبَخْتَرَ in Add. et Corr. lese ich jetzt lieber in demselben Sinne يَخْتَرَ, von dem auch in B. stehenden, gegen Sinn und Parallelismus verstossenden بِخْتَر nur durch einen Punkt verschieden.

—— Z. 16. Zu Add. et Corr. »لما بست«, l. فما بُسْتُ: »Was ist Bost und sein Abû Fatḥ?« d. h. der berühmte Dichter Abû [199] Fatḥ aus Bost (s. *Wüstenfeld*'s Ibn Ḥallikân, Nr. ٤٨١, *Mehren*'s Rhetorik der Araber, S. 268 Z. 18 flg.) ist nichts im Vergleich mit dem hier Gepriesenen, dessen mächtige Dichterkraft durch das aus Sur. 56 V. 5 genommene بُسّت أَلجِبَالُ symbolisirt wird«. Das auch in B. stehende falsche لما بست hat folgende unglückliche Randbemerkung des aegyptischen Herausgebers erzeugt: قوله لما بست وابو فتحها هكذا فى الاصل ولا يخفى تحريفه ولعل صوابه فما بس روائى سفحها أو نحو ذلك مما يناسب المقام وليراجع ويحرّر.

—— Z. 17 وفتحها, l. mit B. ومَتْحِها, entsprechend dem Sinne von غيضت البحار, nach Sur. 11 V. 46.

—— Z. 22 مكافيًا, l. mit B. مكافأً oder مكافئًا.

S. ٧٩٢ Z. 12 ist nach B. zu schreiben und zu interpungiren: اولئك السادة أَحْيَى وأقْدَى ، والشهادة تحبّهم أوفى وأوْدَى ، (st. وأادى). B. وأُوَدّى mit doppeltem Hamzah und falschem Taśdîd.

—— Z. 16 B. آمت, wie Add. et Corr.

—— Z. 19. S. Add. et Corr. Für شَعَرات القَصّ, gegen das auch in B. stehende falsche شعارات القصّ, s. Arabb. Provv. II, 557 u. 558, Spr. 491, und *Dozy*'s History of the Almohades S. ٨١ Z. 10.

S. ٧٩٣ Z. 4, 7 u. 10 B. تريدون, نوجى und الليلة, wie Add. et Corr.

—— Z. 5 علك und الغرق, l. mit B. علك und الفرق: »so dass er (Muhammed) vor Furcht nicht wieder einschlafen konnte, während er die zuerst geoffenbarte Sure mit dem Worte علق (die 96.) fest im Gedächtniss behielt«.

—— Z. 6 يوم, l. mit B. يَوْم.

—— Z. 16 جهل, l. mit B. جعل, wovon dann لا يقلب الخ abhängt.

S. ٧٩٥ Z. 6. B. interpungirt richtig erst nach dem zweiten حسنا, da beide in derselben Bedeutung stehen.

[200] —— Z. 11. S. Add. et Corr. Das an die Stelle von بقى, wie auch B. falsch hat, zu setzende بُقْيا ist Accusativ des Zweckes; s. *Lane* unter diesem Worte, Part I, S. 238 Sp. 2 Z. 14 u. 15. In derselben Bedeutung hat *Dieterici's* Mutanabbî S. ٥١١ Z. 2 لِبُقْيا.

—— Z. 12 u. 13 sind آمنت und أمنت mit B. umzustellen.

—— Z. 13 ist mit B. vor الشّعْب في einzusetzen بما: »statt sich sättigen zu können, war sie mit dem (Wenigen) zufrieden, was sich in dem Thalgrunde (von Mekkah) vorfand«. Dem Reime auf الرُّعْب entspricht die von Ǵauharî neben الشعْب aufgeführte, von *Freytag* aber ausgelassene Form الشُّعُب; s. Jâkût, III, S. ٢٩٩ Z. 2.

—— Z. 14, 17 u. 21 B. تمرا, محياه und حلت, wie Add. et Corr., wo statt 18 zu schreiben ist 17.

—— Z. 19 وآسية (das erste), l. mit B. وآسيه, d. h. وَأُسِيه.

S. ٧٩٩ Z. 2 المستولى, l. mit B. المُسْتَوِى, gereimt auf القَصِى: »die Inhaberin der hohen, ungeachtet grosser zeitlicher Entfernung sich gleichbleibenden Stellung«, von Fâṭimah, der Tochter Muhammed's und Gemahlin ʿAlî's, als einer bis in die fernste Zukunft von allen Moslemen stets gleich hochzuverehrenden Frau.

S. ٧٩٧ Z. 5, 18 u. 19 B. وانثال, ورية und وموافقة, wie Add. et Corr.

S. ٧٩٨ Z. 19. Die Interpunction nach الكفرة mit B. zu tilgen und الكفرة zu schreiben.

—— Z. 24 B. الاسلحة, wie Add. et Corr.

S. ٧٩٩ Z. 1 ist statt فذة gegen Add. et Corr. nach B. mit anderer Vertheilung der Punkte قذّة zu lesen.

—— Z. 10. B. mit voller Schreibart طباشبرية, wie Sc.

—— Z. 11 شواط, l. mit B. شُوُاط.

[201] —— Z. 12. B. genauer رزنت, d. h. رُزْنِت, und المؤتلة, d. h. المؤتّلة.

S. ٨٠٠ Z. 2 u. 15 B. الاندلس, حدره und كافوره, wie Add. et Corr.

S. ٨٠١ Z. 9 السّوء, l. mit B. لسوء. Statt des verstümmelten بالورز in La. (Anm. *d*) hat derselbe بالورزاء.

—— Z. 20, 22, 23 u. 25 الحامة, d. h. الحامّة, statt الحمّة Z. 12, wo B. ebenfalls الحامة hat. Beide Schreibarten wechseln auch in *Dozy*'s und *de Goeje*'s Edrisi S. ٢٠٠ Z. 17 mit Anm. *i* und S. ٢٠١ Z. 7 mit Anm. *i*.

—— Z. 24 بقتلهم, l. mit B. بقلّتهم: »indem sie ihre geringe Anzahl vorschützten«.

S. ٨٠٢ Z. 1 عن الناس, l. mit B. عند الناس.

—— Z. 7 مع النصارى, l. mit B. على النصارى.

—— Z. 14 وقارشوا, B. وناوشوا, gleichbedeutend mit وقارشوا in Add. et Corr.

S. ٨٠٣ Z. 17 فى السلطان, l. mit B. الى السلطان.[1])

---

[1]) In Lettre S. 36 u. 37 zu I, S. 250 Z. 23 u. Anm. *c* rechtfertigt Dozy das vom aegyptischen Herausgeber nicht verstandene und in الى verwandelte فى. Dieselbe Bedeutung hat es in Amari's Bibl. arabo-sicula S. ٣٢٩ Z. 3 u. 2 v. u. und Dozy's Abbad. II, S. 62 Z. 6: ارسل فى الصقلى المغنى »er schickte nach dem sicilianischen Sänger«.

S. ٨٠٤ Z. 23. B. lässt في nach المحبّين aus, so dass dieses sein Object unmittelbar im Accusativ regiert. Aber jenes في nach أَحَبَّ, Lust zu etwas haben, gleichbedeutend mit رَغِبَ في الشيء, findet sich auch S. ٥٥٤ Z. 10: أَحَبُّهم في محاضرة تلك الآداب: »derjenige von ihnen, welcher die grösste Lust hat, an jenem Wettstreite in literarischer Schlagfertigkeit Theil zu nehmen«.

—— Z. 25. B. وسماسرتها, wie Add. et Corr.

S. ٨٠٦ Z. 6 أَمَن, l. أَمِن.

—— Z. 8 صحّة, l. mit B. صحّته: »sie stellten für die Aufrichtigkeit dieser Friedensanerbietung (vgl. Z. 6) Beweise auf«.

—— Z. 13 مَن, l. مِن mit folgendem قَدَمٍ: »Die Geschichte in Loja (S. ٨٠٥ Z. 8 flg.) ist noch gar nicht so lange her«, d. h. noch in frischer Erinnerung und eine Warnung für uns.

[202] —— Z. 22 B. بمحاكته, wie Add. et Corr.

S. ٨٠٧ Z. 11 B. مع كون, wie ebendaselbst.

S. ٨٠٨ Z. 5 تومنون, l. mit B. تؤمّنون, und demgemäss mit demselben Z. 6 وتعطون st. وتعطوا.

S. ٨٠٩ Z. 23 B. احدى, wie Add. et Corr.

S. ٨١٠ Z. 22 B. وحاف, wie ebendaselbst.

S. ٨١١ Z. 1 فنيانة, l. mit B. فنّيانة.[1]

—— Z. 9 B. واشتد, wie Add. et Corr.

—— Z. 19 عدّوا مطالبًا, l. mit B. عدّدوا مطالبَ.

S. ٨١٣ Z. 6 يغصبون, B. correct يغصبوا. Aber auch B. hat Z. 12 u. 13 وأَنّ من تنصّر من المسلمين يوقف الخ mit Verwechselung von

[1]) Lettre S. 237 Z. 6 flg. weist nach, dass die Textlesart فنيانة richtig ist und sich auf das im betreffenden Jahre 1490 von Ferdinand und Isabella eingenommene *Fiñana* bezieht.

أَنْ und أَنَّ st. وأَنْ يوقف من تنصّر الخ. S. diese Kl. Schriften, I, S. 526 Z. 18 flg.

S. ٨١٣ Z. 21 خفيّة, l. mit B. خُفْيَة oder خِفْيَة.

S. ٨١٤ Z. 18 B. أَسلفه, wie Add. et Corr.: »indem er sich wegen dessen, was er früher gethan hatte, entschuldigte«.

S. ٨١٥ Z. 6, 12, 15 u. 18 B. لنا, فأيقظتنا, بنو und نذنب, wie Add. et Corr.

—— Z. 18 ولا تأخذنا, B. لا تأخذونا, wodurch die in Add. et Corr. besprochene Unregelmässigkeit beseitigt wird, aber durch eine gewaltsame Vertauschung des Singulars mit dem Plural. Alles ist in Ordnung, wenn man liest لا تَأْخُذَنَّا ohne و. (In Add. et Corr. l. تَأْخُذْنَا.)

S. ٨١٦ Z. 8, 13, 21 u. 23 B. الاشداق, رحم, بأن und ابراهم, wie Add. et Corr.

—— Z. 9 سُبُل ist eine von سِبَال, Plural von سَبَلَة, Schnauzbart, wie von einem Singular gebildete Nebenform; ebenso أَسْبِلَة Jâkût, III, S. ۴۴٧ Z. 8 (wie auch S. ۴۴٩ Z. 18 zu lesen), Kazwînî, II, S. ٣٩٠ Z. 14 und 23.

[203] S. ٨١٧ Z. 1 أَسَاس وفاة, l. أَسَاسِ وفاه.

—— Z. 13. Das لام stellt die Panzer, اللَّأْم, das gerade ا die panzerdurchbohrende Lanze dar. Nun kann aber das Alif nie in einen andern Buchstaben »eingetrieben« (ihm assimilirt) werden. Daher das antithetische Wortspiel: »In das Lâm treibt er das Alif seiner Lanze ein, während wir doch sonst nie ein Alif eingetrieben gefunden haben«.

S. ٨١٨ Z. 1, 4, 7, 8, 10 u. 23 B. بالاجداث, يرون, ملقى, يقرطس, العمم und بابنه (l. بابنة), wie Add. et Corr.[1])

---

[1]) Mit Ausnahme von »بابنة«; denn es ist zu lesen بِأَبْنِهِ الحَكَم »dessen Sohn Hakam«, was sich, wie Lettre S. 237 Z. 14 flg. nachweist, auf den im ersten Halbverse genannten Nâsiraddîn, d. h. ʿAbdarrahmân III, und dessen Sohn, Hakam II, bezieht.

S. ٨١٨ Z. 19 راحَةٌ, l. راحَةً als Praedicat von لم تزل: »und eine Hand (راحةٌ), die hinsichtlich der von ihr gespendeten Gaben zu keiner Zeit aufgehört hat der Trost (راحةَ) des über Mangel Klagenden zu sein«.

S. ٨١٩ Z. 7. B. bestätigt das in Add. et Corr. Gesagte durch die Schreibart النار و الآن. Ausserdem hat er أذى ohne Artikel; doch auch الاذى ist metrisch untadelhaft, wenn man mit Unterdrückung des Hamzah آلاَذَى ălădā ausspricht.

—— Z. 17 ايه, B. أيك, mit der Randbemerkung: قوله ايك الخ في نسخة ايه وكلتاهما غير ملائمة لقوله نداء فلعله نادى الخ. Jenes ايك ist allerdings nur insofern zu beachten, als es indirect die Lesart ايه bestätigt, diese aber passt vollkommen zu نداء; denn da in ايه جميعَ الوَرَى الخ: »Immer zu, ihr Menschen alle!« ein Zuruf des Dichters liegt, so bezieht sich نداء الخ als Inf. absol. richtig auf das in jenen Worten virtuell enthaltene أنادى zurück. — أوْ ist wegen Zurückwerfung des Fatḥah auf das n der Nunation von بَدْوٍ (badwĭnau) mit B. أَوْ zu schreiben. Vgl. oben die Anmerkung zu S. ٩٥٧ Z. 4.

S. ٨٢٠ Z. 5 الأَقْ, l. mit B. الأُفْق. Das angebliche »أَقٌ Paucitas« bei *Freytag* ist nichts als ein falsch vocalisirtes أَقّ mit [204] einer der fraglichen Bedeutungen, welche ihm in der Verbindung mit تُفّ beigelegt werden; s. *Lane* u. d. W. أُفّ.

—— Z. 6 u. 9 B. يبهم und تحالفه, wie Add. et Corr.

S. ٨٢١ Z. 5 نَوَاه (nach اوامر) l. mit B. ونَوَاه.

—— Z. 6. Die Interpunction nach dem ersten اولانا mit B. zu tilgen, da es mit dem zweiten ganz gleichbedeutend ist; s. oben die Anmerkung zu S. ٧٩٥ Z. 6. — رواقا, B. besser mit

اوراقا Z. 7 reimend أوراقا, Plur. von وَرْق in der Bedeutung von وَرَاق; vgl. I, S. ٧٨. Z. 10 u. 11.

S. ٨٢١ Z. 13 بريكة, l. mit B. بريء.

—— Z. 17 بري, B بريئة, als Anführung der Worte ʿÂïśah's von sich selbst; s. *Wüstenfeld*'s Ibn Hiśâm, S. ٧٣٥ Z. 14. — لا اقول, l. gegen Add. et Corr. mit B. لَأَقُولُ, oder mit Ibn Hiśâm a. a. O. لَأَقُولَنَّ.

—— Z. 23 اعياذا, B. عياذا, wie Add. et Corr.

S. ٨٢٢ Z. 3 او اشجع من بنى مَروان, l. mit B. und G. من أشجّ بنى مَروان. Den Uebergang von der richtigen zur falschen Lesart zeigt das من اشجع in Anm. *b*. Dem mit أشجّ بنى مروان gemeinten Chalifen ʿOmar Ibn ʿAbdalʿazîz (s. *Ahlwardt*'s Fachrî S. ١٥٥ Z. 12, Mufaṣṣal S. ٣٩ u. ٤٠, Baiḍâwî zu Sur. 39 V. 36) kommen nach dem Zeugniss der Geschichte nur die beiden ersten Praedicate zu. — بَرِيء, l. mit B. بَرِى ohne Hamzah, wegen des Reims auf عَرِى.

—— Z. 6 الزم, l. mit B التزام, übereinstimmend mit اشاعة und الاطّراح.

—— Z. 10 الانتكا, l. الاَنْكا, nach B. الانكاء, Infinitiv der auch I, S. ٢٢١ drittl. Z., und II, S. ٧٠٧ vorl. Z. vorkommenden [205] vierten Form أَنْكأَ oder أَنْكَى, entsprechend dem hebr. הִכָּה.[1]) — B. تَنْكاة ohne Taśdîd, wie Add. et Corr.

—— Z. 11 اكفر, l. mit B. أَكْفُرا. — غدا, l. mit demselben

---

[1]) Dozy, Lettre S. 237 Z. 19 flg., hält mit Recht das vom Sinne wie vom Reime empfohlene الانتكا fest. Cuche S. ٦٩١[b]: »انتكى انتكاء éprouver du dépit, مُنْتَكى contrarié, irrité, fâché«.

غفْرا, mit vollkommenem Parallelismus der beiden Reimglieder.

S. ٨٣٢ Z. 14 عن الغيب, B. للغيب, wie der Koran; s. Anm. *f*. Jedenfalls unzulässig ist عن, da الغيب nicht als Person gedacht werden kann, von der man mündlich oder schriftlich etwas überliefert bekommt; möglich dagegen wäre من partitivum: »etwas von dem Geheimen«. على in G., L. und Sc. kommt vielleicht von einer Verwechslung jener Koranstelle mit andern, in denen dieselbe Participialform von حفظ in der Bedeutung Obhut halten, Aufsicht führen, mit على construirt ist, wie Sur. 82 V. 10 und Sur. 83 V. 33.

S. ٨٣٣ Z. 2. Die Worte اذا عُيِّروا قالوا مَقاديرُ قُدِّرَتْ bilden einen Halbvers vom Metrum Ṭawîl.

—— Z. 3 المرء يُعْجِزه المحال, B. ebenso. Das Sprüchwort heisst ursprünglich wie in Anm. *e*: المرء يُعْجِزُ لا المَحالةُ; s. *Freytag*'s Arabb. provv. II, S. 681, Spr. 311. Meidânî's eigene Erklärung hiervon: لا تَضيق الحِيَل ومَخارِجُ الامور الّا على العاجزِ والمحالةُ الحيلةُ.

—— Z. 3 ومنزع, auch B. ومنزع. Näher als die unwahrscheinlichen Vermuthungen in Add. et Corr. liegt وينْزَغ: »und er stichelt«; vgl. I, S. ٧٣. Z. 7 نَزَغاتُ بعض الهَجّائيين: »die Sticheleien eines Satirikers«.

—— Z. 4 ذى, l. mit B. رُبَّ: »Wohl giebt es manchen gewaltigen Sprecher, aber es ist nichts dahinter«.

—— Z. 5 ونُسلّم und تسكيتها, l. mit B. وسنلم und تسكيتنا; ebenso Z. 6 تبكيتها, l. mit demselben تبكيتنا: »Nun aber [206] werden wir zu etwas kommen, was ihn vollständig zum Schweigen bringen und ganz auf das Maul schlagen soll«.

—— Z. 7. Die Interpunction nach اجتهادك mit B. zu tilgen.

S. ٨٣٣ Z. 8, 12 u. 18 B. تزاوله, شينا und ويرحض, wie Add. et Corr.

— Z. 18 موسى: »die Beweisführung Adams gegen Moses« müsste irgend ein mir unbekanntes Stück der Legenden-Literatur sein. B. وموسى: »die Beweisführung gegen Adam und Moses« d. h. vielleicht: die Begründung des hier behandelten Satzes gegen Adam und Moses im Koran.

— Z. 20 لَوَاءنا, l. mit B. des Reimes wegen لَوَانا.

S. ٨٣٤ Z. 1 مَهْلَة, l. مُهْلَة.

— Z. 2 ببغداد, l. mit B. بغداد. »ومُتَبَوَّأ« l. ومُتَبَوَّأُ. Der stärkste Beweis dafür, dass Gottes ewiger, unabänderlicher Rathschluss moslemische Reiche ohne Rücksicht auf Verdienst oder Schuld untergehen lässt, ist die Einnahme Baġdâd's und der Sturz des ʿabbâsidischen Chalifats durch die Mongolen: »Aber hiervon abgesehen, so ist ja jenes Baġdâd, die Wohnstätte des Heils und der Sitz des Islâms — von feindlichen Heeren belagert und erniedrigt worden« u. s. w. وإلّا mit folgendem فـ ebenso gebraucht II, S. ٢١٧ Z. 1, nach der richtigen Lesart in Anm. *a*; s. oben S. 180 Z. 13 flg.

— Z. 4 بالزَّحْف, l. mit B. بالزحوف, parallel dem بالجيوش. Dieselbe Lesart steckt in بالزخرف Anm. *e*.

— Z. 5 التَّسَتُّر, B. التتار, Bestätigung des التتر in Add. et Corr.

— Z. 5 وقَيْل, B. وقيد, wie Add. et Corr.

— Z. 7. Mit B. ist nach den Reimworten والقضاء und المنتضاه zu interpungiren und deswegen nicht nach Add. et Corr. المنتضاة zu schreiben.

— Z. 8 فتنكّل, l. mit B. فتَنَكَّلُ, antithetisch entsprechend dem تَهُمّ: die durstigen Pferde gedachten von jenen [207] Blutströmen zu saufen, wichen aber (aus natürlichem Abscheu) davor zurück.

S. ٨٢٤ Z. 12. B الجحافل und والآراء, wie Add. et Corr.

—— Z. 14 B. ebenfalls ممن. Aber der Zusammenhang verlangt من (s. Add. et Corr.): »Wenn also jemand sein Leben rettet« u. s. w., mit dem Nachsatze Z. 17 فما أحقّه إلخ: »o wie hat er dann alle Ursache, seinen Schöpfer zu preisen« u. s. w. — B. وأطفاله ohne Interpunction, wie Add. et Corr.

—— Z. 19 B. غيره mit Interpunction, wie Add. et Corr.

S. ٨٢٥ Z. 8 u. 9 B. وعطفت und حبالها, wie Add. et Corr.

—— Z. 8 وبيلنا, l. mit B. وبيلا.

—— Z. 9 المصاحي, l. mit B. المُضْحي; vgl. *Wüstenfeld*'s Ḳazwînî, I, S. ١٩. Z. 21, *Wright*'s Ibn Ǵubair S. ٧. l. Z.

—— Z. 12 u. 13. B. hat beide Verse wie Ḥamâsah S. ٥٣٤, nur im Anfange des zweiten فثبّنا st. فأقّ.

—— Z. 20. S. Add. et Corr. Auch in B. fehlt das unentbehrliche به nach تدايّنت, dessen Subject الملوك ist: »als ein Gebrauch, den sie (die Könige) sogar bei Verschiedenheit der Religion gewissenhaft beobachtet haben«. In dem folgenden Parallelgliede geht ه in فيهم auf dieselben zurück, wobei der Wechsel des Numerus und Genus keine Schwierigkeit macht; doch lässt B. dieses فيهم weg.

—— Z. 22 خطّه, l. خطُّه: »hinsichtlich welcher (Sicherheitsgewährung) seine Handschrift durch seine Schwüre noch verstärkt worden ist« d. h. noch grössere Zuverlässigkeit gewonnen hat.

S. ٨٢٦ Z. 4 وإساءةً, l. mit B. وإسعه, gereimt auf لاسعه Z. 3.

—— Z. 7. S. Add. et Corr. und oben S. 393 Z. 18 flg. zu S. ٥٨٢ Z. 3. »Was habe ich zu schaffen mit [208] zögerndem Verweilen auf dem Wege nach dem Hochlande, da das Niederland gedrängt voll Männer ist?« d. h. was soll ich in diesem heissen, dunstigen Tieflande, wo überdies kaum Platz für mich übrig ist, noch länger verweilen, statt in die

frischen, reinen Lüfte des Hochlandes hinaufzuziehen? (In Add. et Corr. l. 10 statt 15.)

S. ٨٢٧ Z. 18—21. Mit B. zu interpungiren nach den Reimworten سجانه und واعانه, الصادقه und المتلاحقه, الليان und والعيان, الالتجا und والارتجا.

—— Z. 19 u. 25. B. يترجم und دواد (ohne Hamzah), wie Add. et Corr.

S. ٨٢٨ Z. 4 الكلاباب, B. الرباب, wie Add. et Corr.

—— Z. 6 u. 7 ist mit B. nach den einzelnen untergeordneten Reimwörtern عزم und وحزم, وعلم und وحلم u. s. w. bis zu وصول und وطول zu interpungiren.

—— Z. 8 الاقطار, l. mit B. الاخطار, richtiger Reim auf والاقطار Z. 9.

—— Z. 14. Die Worte بنو مرين، وما أدراك ما بنو مرين، (s. über diese emphatische Redensart *Dieterici*'s Mutanabbi und Seifuddaula S. 147 u. 148 Anm.) hat B. richtig als Prosa.

—— Z. 17 ما لهم, l. مآلهم. B. lässt richtig الله nach سبيل weg, so dass das zweite المعروف als Substantivum unmittelbar von سبيل regiert wird: »auf dem Wege der Wohlthätigkeit«.

—— Z. 19. Die Interpunction nach اخبوهم mit B. zu tilgen.

—— Z. 21 mit B. so zu interpungiren: ولهم في الصفاء، والوفاء والاحتفاء، والعناية، والحماية والرعاية،

S. ٨٢٩ Z. 2, 6, 10 u. 11 B. اولئك, العناج und الكربا (vgl. Baiḍâwî zu Sur. 5 V. 1), الغريزة und مستعمل, wie Add. et Corr.

—— Z. 14 سوى, B. correct سواء: »gleichviel ob er (der Wolf) gegen Vieh in einzelnen Stücken oder in ganzen Heerden losgeht«.

—— Z. 16 اخا, l. mit B. اخو, als Praedicat von هو.

—— Z. 17 u. 18. Die Worte von لا يشرب bis وجل hat B. richtig als einen Vers vom Metrum Basîṭ, ebenso Z. 19 u. 20 [209] die Worte von وليس بشارى bis zu منظم als zwei Verse vom Metrum Ṭawîl in abgesetzten Zeilen.

S. ٨٣٠ Z. 2 mit B. das Interpunctionszeichen zu setzen nach ازرا (schr. أزرًا) statt nach وهمزا Z. 3.

S. ٨٣٠ Z. 4 u. 11 B. تنو und عزة, wie Add. et Corr.

S. ٨٣١ Z. 7 u. 16 B. المترع und والبراعة البلاغة, wie Add. et Corr.

—— Z. 10 نصلى, l. mit B. نَصِل: »und was am würdigsten und geeignetsten ist von uns mit dem Heilswunsche für Se. Majestät den Chalifen verbunden zu werden, ist der glückfördernde Segens- und Heilswunsch für den letzten von Gottes Propheten« u. s. w.

S. ٨٣٢ Z. 2. Nach der Textlesart wäre الالباب wie أَلْأَلْبَاب auszusprechen, d. h. das Verhältniss zwischen Verbindungs- und Trennungs-Alif gerade umzukehren, so dass die Nunation von شوقًا mit dem Anfangs-Hamzah von ألالباب Position machte. Angemessener B. طارت اليها شوقًا آلْباب mit gewöhnlicher Synaloephe: śauḳănalbâbu: »und wo ist der Käseauflauf, dem, so oft er erscheint, vor Sehnsucht eine Menge Herzen entgegenfliegen?«

S. ٨٣٣ Z. 4 u. 21 B. لمحاصرة und معارضتان, wie Add. et Corr.

S. ٨٣٤ Z. 2 هيمانى, l. mit B. هَيَمَانَ: »ich rase vor Liebe zu ihm, aber nicht so wie Ǵamîl (vor Liebe zu Buṯainah) raste« d. h. noch stärker als u. s. w.

—— Z. 6 أَفْقِ, l. gegen Add. et Corr. mit B. أُفْقِى, entsprechend dem سَعْدِى im ersten Halbverse. (In Add. et Corr. ist vor سَعْدِى zu setzen l. 6.)

—— Z. 10 الأَسْرَى, l. des Versmasses wegen الآسْرَى, Superlativ von سَرِىّ.

—— Z. 17 u. 19 B. منك und تفعل, wie Add. et Corr.

[210] S. ٨٣٥ Z. 5 مرْآها, B. gegen Add. et Corr. مَرْئِيُّهَا: »wie schön und angenehm ist das, was man von ihnen sieht!«

—— Z. 6 B. ولتنك, wie Add. et Corr.

VII[a]. [1])

Die hervorragendste Erscheinung auf dem Felde der arabischen Lexikographie in unserer Zeit, neben dem von *Stanley Lane-Poole* fortgesetzten grossen arabisch-englischen Wörterbuche von *Edw. Lane*, ist *Dozy*'s *Supplément aux dictionnaires arabes*, Leyde, E. J. Brill. 1881. 2 Bände, gr. 4, welches jetzt mit der achten Lieferung abgeschlossen vorliegt. Lane's Werk beschränkt, sich seiner Bestimmung gemäss, im Wesentlichen auf die altklassische und dieser nächststehende Sprache und schöpft deren Bestandtheile aus einer grossen Anzahl der besten Originalwörterbücher, mit treuer Wiedergabe ihrer Erklärungen, Beispiele und Belege, genauer Bezeichnung der jedesmaligen Quelle, ausführlicher Darlegung verschiedener Ansichten und sachkundigem, nur vielleicht etwas zu sparsam beigebrachtem eigenen Urtheil; wogegen Dozy in seinem Supplément den unendlichen Nachwuchs des Altarabischen an Wörtern und Bedeutungen, sammt dem aus dem Persischen, Türkischen, Griechischen, Romanischen, Koptischen und Berberischen hinzugekommenen Sprachmaterial, aus spätern arabischen Schriftstellern, neuern Wörterbüchern, Glossarien, Reiseberichten und ähnlichen beschreibenden Werken, gelehrten Zeitschriften, eigenen und fremden Abhandlungen und Aufsätzen bis auf unsere Zeit herab, theils mit wörtlicher Anführung und Uebersetzung, theils mit blosser Nachweisung der Belegstellen, möglichst umfassend und kritisch genau zusammenstellt. Ein solches Werk bis zu dem hier wirklich erreichten Grade äusserer Vollständigkeit [2]

---

[1]) Erschien zuerst in den Berichten über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Cl. 1881. S. 1—42.

und innerer Vollkommenheit zu erheben, war nur der umfassenden Belesenheit, dem unermüdlichen Fleisse, der eindringenden Sprachkenntniss und dem bewährten Scharfsinne Dozy's möglich, und die gewiss bald nöthig werdende, auch schon in der Vorbereitung begriffene zweite Ausgabe wird ohne Zweifel die erste noch übertreffen. Aber niemand weiss besser als Dozy selbst, dass es auch hier für das Kraftmass des Einzelnen, und wäre es das denkbar grösste, gewisse unüberschreitbare Gränzen giebt. Es lässt sich ja überhaupt keine lebende Sprache jemals vollständig in ein Wörterbuch bannen, am wenigsten eine alte, seit mehr als tausend Jahren stetig durch Wort und Schrift fortgebildete Weltsprache auch nur in einer ihrer Entwicklungsperioden, — eine Sprache, die noch gegenwärtig, lange nach ihrer grössten Ausbreitung, eine weitgestreckte Ländermasse in Asien und Afrika beherrscht und überdies gerade jetzt unter dem wachsenden Einflusse europäischen Geistes eine Neubildung erfährt, über deren Charakter, — ob beklagenswerthe Verbildung, oder berechtigte Um- und Weiterbildung, — man von verschiedenen Standpunkten aus verschiedener Meinung sein kann, die sich aber jedenfalls mit der unwiderstehlichen Kraft eines elementaren Naturprocesses vollzieht und dem nacharbeitenden Lexikographen gewaltige Aufgaben stellt. Ihre Haupterkenntnissquellen für uns und, so zu zagen, ihre Urkunden für die Zukunft liefert die gegenwärtige Tagespresse in den verschiedenen zu Beirut, Cairo, Constantinopel u. s. w. erscheinenden arabischen Zeitungen und andern periodischen Druckschriften. Einerseits stellen diese auf allgemeine Verständlichkeit angewiesenen Publicationen die gegenwärtige Sprache der gebildeten Klassen in ihren Wandlungen dar, andererseits helfen sie, in der Nothwendigkeit die verschiedenartigsten Gegenstände und Erscheinungen der Neuzeit zu besprechen, diese Sprache materiell und formell selbst fortbilden. Wenn nicht etwa Prof. Dozy selbst sich noch entschliesst, sein Werk weiterhin nach dieser Seite zu vervollständigen oder fortzusetzen, so wird wenigstens der nächstfolgende Lexikograph des neuern Arabisch nicht umhin können, die in dieser Tagesliteratur vorliegenden Neubildungen und Sprachbereicherungen zu sammeln und zu verzeichnen, wären sie auch beziehungsweise so zwitterhafter und wunderlicher Natur,

wie z. B. eins der jüngsten Kinder dieser Wörterfamilie, das »نهيلست«, Nihilist, und das ihm nachgebildete [3] »عدمىّ« mit seinem Abstractum »عدميّة«, Nihilismus. Denn hier gilt nun einmal keine andere Autorität als der allmächtige Usus; was der augenblickliche Bedarf ausprägt und in Umlauf setzt, das hat mit dem Dasein auch das Recht dazu empfangen, und der Aufnehmer des Sprachinventariums hat diese Thatsache schlechthin anzuerkennen. Freilich, — und hiermit kommen wir auf die angedeutete pessimistische Ansicht zurück, — wird das Arabische in dieser Zeitungssprache, grossentheils einer Uebertragung europäischer Vorlagen nach Inhalt und Form, immer fremdartiger gefärbt, und die Arabisten der strengen Observanz, die Classicitätseiferer in Osten und Westen, mögen dies beklagen, können es aber nicht ändern und müssen sich schliesslich darein ergeben.

Wer Dozy's frühere lexikalische Arbeiten kennt, weiss auch, dass er von jeher, fern von puristischer Engherzigkeit irgend welcher Art, für die thatsächliche Erweiterung des Begriffs und Umfangs der arabischen Sprache gewirkt und dabei besonders die Eigenthümlichkeiten des magrebinisch-spanischen Sprachgebrauchs zum Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht hat. Die Früchte dieses Specialstudiums sind denn nun auch im vorliegenden Werke, ohne Benachtheiligung anderer Seiten der Sprachforschung, in reicher Fülle dargeboten, und es handelt sich, wie gesagt, jetzt nur noch darum, den hier befolgten Grundsatz liberaler Allseitigkeit, zunächst mit Anwendung auf die oben bezeichnete neueste Phase der Sprachentwicklung, so vollständig als überhaupt möglich durchzuführen, woran allerdings bei der gewaltigen Ausdehnung des Forschungsgebietes vielleicht noch mehr als eine Generation zu arbeiten haben wird.

Das hohe Interesse, welches Dozy's Supplément sogleich beim Erscheinen der ersten Lieferung, als die Verwirklichung einer längst gehegten Hoffnung, mir wie gewiss jedem Fachgenossen einflösste, führte mich von selbst zu einem eingehenden Studium desselben, und dieses wiederum brachte mich auf den Gedanken, dem Verfasser zum Danke für die gespendete reiche Belehrung meine zu dem Werke gesammelten Bemerkungen und Nachträge zu beliebiger Auswahl und Aufnahme anzubieten. Dozy ging

bereitwillig darauf ein, aber die Ausarbeitung meines Manuscripts verzögerte sich über Gebühr, und beim endlichen Eingange meiner ersten Lieferung zu den Buchstaben ا bis ذ war der Druck des ganzen Werkes schon so gut als vollendet, [4] so dass nichts übrig blieb, als diese »Studien« besonders herauszugeben. Dozy hat indessen die Güte gehabt, mein Manuscript mit Beantwortung meiner Anfragen sowie mit kritischen Anmerkungen zu versehen, und lässt mich die Fortsetzung dieser Mitarbeit auch für die folgenden Lieferungen hoffen.

Eine Uebersetzung des französisch Niedergeschriebenen ins Deutsche hielt ich weder für nöthig noch für zweckmässig; überhaupt erscheinen diese Bemerkungen fast durchaus in ihrer ursprünglichen Gestalt, bloss mit Beseitigung der durch die frühere Briefform bedingten Anrede des Empfängers in der zweiten Person, ferner mit Weglassung des theils von Dozy Abgelehnten oder Widerlegten, theils von mir selbst als unnöthig oder unrichtig Erkannten, endlich mit einigen aus wiederholter Betrachtung schwieriger und zweifelhafter Stellen hervorgegangenen Zusätzen. Das von Dozy ausdrücklich oder stillschweigend Angenommene ist durch einen vorgesetzten Asteriscus bezeichnet; alles Uebrige, besonders auch Nachträge zu den Angaben über die Abstammung von Fremdwörtern, habe ich allein zu vertreten.

---

*2a, 18, الأَبَار = ܐܒܪܐ. Selon Bar Ali (Bernstein col. 19, Hoffmann Nr. 87), ܐܒܪܐ est الأُسْرُب, الرصاص الأَسْوَد, *le plomb*, et ܐܒܪܐ الرصاص القَلْعِىّ, *l'étain*. Le Ḳâmous turc, sous أَشْيَافُ الابار (art. ابر), veut qu'on prononce الإبَار, mais il entend par-là le plomb; car en décrivant la composition de ce collyre, il en donne pour premier ingrédient يانمش قورشون *du plomb brûlé*. Le techdîd de »ابّارٌ« (Gl. Manç.) est anomale.

3b, 5 »أَبٌ« dans le texte de Wüstenfeld, lis. أَبَا.

7ᵃ, 7 d'en bas, لبيس *carpe*, voy. Seetzen, III, 497—8, IV, 516—7.

7ᵇ, 2 d'en bas, أَبُورُوح *mandragore*, vulg. pour يَبْرُوح, Seetzen, IV, 285.

8ᵇ, 21 »اتان (pl.) semble *tatouage.*« J'avais demandé: الآثار? [5] Réponse de M. Dozy: »Possible, mais الاتان écrit très-distinctement.«

*9ᵇ, 14, الآثار العلوية *les météores*, Bc sous Météore.

9ᵇ, 12 d'en bas. أثارة, Berb. I, 473, 7, me paraît être le nom abstrait de أثير dans la signification donnée par Lane en second lieu: »A man possessing power and authority; honoured«.

*11ᵇ, 9, lis. أُحَادِيَّات, pl. de أُحَادِيَّة, n. relatif formé de أُحَادُ, comme ثُلَاثِيّ, ثُلَاثِيَّة de ثُلَاثُ, رُبَاعِيّ, رُبَاعِيَّة de رُبَاعُ etc.: troupes dont chaque partie consiste en un seul individu, c.-à-d., troupes à la débandade.

13ᵇ, 10, اخطبوط, gr.-turc., ὀκταπόδιον, ὀκταπόδι, *Sepia octapodia* L. — Zenker اختبوت, اختبوط, Hindoglou اختاپوط, Lehǵeï ʿotmânî اختاپود.

*13ᵇ, 13, اخليدونيا χελιδόνιος, *chélidoine?* Bocthor: »*Chélidoine*, plante, خلدونيون, — pierre يرقان«.

*13ᵇ, 24, أخِي en turc oriental (voy. Zenker) nom générique synonyme de أغا en turc occidental.

14ᵃ, 4, lis. *khoue.*

*14ᵃ, 22, أدّب c ب r. dans le passage de Maccarî paraît signifier *donner des leçons de—*, en qualité de مؤدّب, précepteur de jeunes gentilshommes ou princes, comme chez Aboulmaḥâsin, II, ١٧٥ dern.

15ᵃ, 26, ادى *voici*, prononcez *âdí*, Spitta-Bey, Gramm. d. arab. Vulgärdial. v. Aegypten, 76 et 77.

*15ᵇ, avant-dern. et 275ᵃ, 20, آذان العود *les oreilles du*

luth, c.-à-d., *les chevilles au haut du manche du luth* = الدَّسَاتِر.
Au lieu de عركت اذانه, Bresl. III, 144, 8, le mscr. de Galland porte حرّكت آذانه, comme Bresl. XII, 63, 12: elle remua les chevilles, les tourna; mais عركت fait un joli jeu de mots, et je [6] me rappelle d'avoir lu dans un roman persan, par rapport au même instrument, اورا گوشمال داد, elle lui frotta les oreilles. Voy. l'art. عرك, II, 121b, 13—18.

*17a, 25, تاراج *déprédation*, persan, à placer sous ت.

*18b, 6, الارضيّة *la terrestréité*, t. de chimie, la partie la plus grossière d'un corps, suivant l'axiome de la physique ancienne que la terre, étant de nature froide et sèche (Kazwînî, I, 143, 14), est le plus grossier des quatre éléments. J'ai trouvé le même terme dans le ms. 891 de la bibliothèque de l'Université de Leyde, f. 63 r. l. 2, mais dans un sens métaphysique ou éthique: يتخلّص من الارضيّة وتصير حقيقته سماويّة.

20b, 3, ازاى *comment?* Composé de أىّ زىّ (زىّ = زِىّ costume, puis coutume, façon, manière, voy. 616a sous زىّ). Lane, sous زأى, paraît être incertain sur l'origine de ce mot; Spitta-Bey, Gramm. 168, en reconnaît la seconde partie.

20b, 9 d'en bas, اسبيداريج ou اسبيدريك *airain, cuivre rouge*, persan, composé de اسپيد, سپيد *blanc*, et de ريك, arabisé ريج, *sable;* mais probablement il faut écrire اسْبِيدَارْنْج ou اسْبِيدَرْنْك, de آرْنْك, arabisé آرْنج, ou رَنْك, arabisé رَنْج, *couleur: métal de couleur blanche*, peut-être une sorte de cuivre jaune, laiton, moins foncé que le cuivre rouge.

21b, 5. Je crois que c'est قد أَسْرَوْا بعلج, de أَسْرَى يُسْرِى, d'autant que l'expédition en question est qualifiée l. 4 de سَرِيّة: *en faisant cette* سريّة, *ils avaient enlevé un chrétien ennemi.* Cependant M. Dozy ne se rappelle pas d'avoir rencontré ailleurs chez les chroniqueurs أَسْرَى بفلان.

*22a, 11, أُسْطُقُسّ est confirmé par l'orthographe du Heft Ḳoulzoum et par le mètre; voy. Rückert, Grammatik, Rhetorik u. Poetik der Perser, 322, 4.

*22b, 20, اسْفَنْد *rue sauvage*, pers. اَسْپَنْد, اسْفَنْد, سِپَنْد, سَفَنْد.

[7] 23a, 23, اسقمرى *maquerau* (poisson), gr. anc. σκομβρίς, gr. mod. σγομβρί, lat. scomber, ital. scombro.

23b, 22, اسكملة *escabeau*, *tabouret*, lat. scamnulum, gr. σκαμνίον, σκαμνί, pers. اسْكَمْلى (Gazophylacium 370 sous Scabello), turc اسكمله, iskemlé, prononcé ordinairement iskemli (Hindoglou), allem. Schemmel; voy. Seetzen, IV, 463, 15, qui écrit skemle.

*24a, 10 d'en bas, أَسَى vulg. pour أَسَآء; تُوسى Bresl. X, 265, 8, pour تُسىء, comme يُورى vulg. pour يُرِى. Le manuscrit de Galland a la même leçon.

*24b, 9, اشبطانة, en Espagne, *espèce de lis;* c'est *espadaña*, de espada, épée, *glaïeul*, de gladiolus, comme ξιφίον et ܣܦܣܝܪܐ, de ξίφος et ܣܦܣܝܪܐ.

*26a, 5, أَشُو, contraction de أَشْ هُو pour أَىّ شَىْء هُوَ. En Syrie, on dit même par aphérèse شُو; voy. Caussin de Perceval, Gramm. ar. vulg., 1. éd., 62, § 241.

*27a, 10 d'en bas, أُصُول *façon, manière*, comme singulier, selon l'usage turc; voy. Zenker sous اصول 59c.

*28b, 1, اظار *nourrices*, pl. de ظِئْر.

*31b, 5, أُكْمُلُ, lis. أَكْمُلُ.

31b, 7 d'en bas, أُنْلُك pl. أَنَالِك *tablier des femmes*, turc. eunluk, de أُوك eun le devant, comme *devantier* de devant.

31b, 4 d'en bas, اكليم pl. اكاليم *tapis*, pers. كِلِيم.

32ª, 14 suiv. Je préfère expliquer ces phrases elliptiques comme de Sacy, Gr. ar. II, 484—486, § 876.

32ª, 25, الّا وَ dans le passage du Cartâs s'explique par la même ellipse dont M. Dozy parle au commencement de cet article, à cela près que la phrase négative qui régit الّا est changée [8] en phrase affirmative: وكُلّ ما وصف به الخ. Le تقدير en serait: ولم يصف رسول الله صلعم امراء الزمان بشيء الّا وَ الخ. Le وَ après الّا est واو الحال; de Sacy, Gr. ar. I, 558, § 1218, II, 409, § 721, mes Beiträge, no. 7 de 1878, 125 et 126 [1]), où j'aurais dû mettre en parallèle avec ce ما ـــ الّا وَ la locution française et allemande: il ne l'eut pas plutôt fait, que etc., er hatte es nicht sobald gethan, als —.

32ᵇ, 10 »الّاوِيّ *déiste*, Bc«. Bocthor écrit الّاوِيّ avec un techdîd de trop, puisque c'est le nom relatif de الّاه *un Dieu*, non de اللّه *le Dieu (de l'Islâm)* [2]). La forme correcte serait الّاهِيّ, mais on aura supprimé le ه radical dans la formation de ce nom, tout comme on prononce souvent Állā, en appuyant sur la première syllabe, au lieu de Allâh; voy. Spitta-Bey, Gramm. 61, 15 suiv. Après avoir supprimé le ه de الّاه, il en reste الّا, dont le relatif est الّاوِيّ, comme دُنْيَاوِيّ celui de دُنْيَا.

*32ᵇ, 21, الاطي ἐλάτη, comme لاطي, II, 508ᵇ, 7, et هلاطي, II, 706ᵇ, 6 d'en bas.

*33ᵇ, 19, أُلْف dans les paroles de Ma'moun, en annexion avec أدبي, me paraît avoir la même signification que ذو ou صاحب,

---

1) Dans ces Kl. Schriften, I, p. 504 l. 12.

2) Comme dans عبد اللّاوِيّ, forme vulgaire du nom relatif de عبد اللّه; voy. Laffou'l-ḳimâṭ, ١٩٣, 14—16.

mais exprimée avec plus d'élégance, comme cela se fait aussi par des mots analogues, tels que قَرِين, حَلِيف etc. أَلِفُ أَدَبِى, d'après cela, signifie: l'homme possédant la culture d'esprit que je lui ai communiquée, le bel esprit formé par moi. Cela s'accorde mieux avec غَرْسُ يَدَى. Comp. Yâḳout, I, ٧٩٣, 21, où il faut lire أَلِفُ ذُؤَابَةٍ.

34b, 23 suiv. إِلَى »synonyme de بَعْدَ *après*«, proprement: jusqu'à l'écoulement de —.

[9] 34b, 27—29. »Ces trois lignes«, me dit M. Dozy, »sont à biffer«. J'avais proposé de traduire: les Persans ramenaient leurs monnaies d'or et d'argent dans le commerce au poids, c.-à-d., ils en réglaient le cours non sur la valeur nominale, mais sur le poids.

*35b, 11, الأُمَّهات, »die Mütter«, chez Goethe, dans la seconde partie de Faust, c.-à-d., les éléments, nommés aussi الطَّبائِع (II, 22b, 7 d'en bas), العَناصِر (comme dans le même passage des Prolégomènes, III, 202, 8) et الأَرْكان (I, 556b, 25, et Ḳazwînî, I, ٨٩, 5 et 6). »*Les natures*« doit se prendre dans le sens du terme scolastique *naturae naturantes*, les éléments de la *natura naturans*, l'opposé de la *natura naturata*.

*35b, 14 »أُمّ بَرِيصٍ« lis. أُمّ بُرَيْصٍ, comme 3b, 8, et Seetzen, IV, 506, 23 suiv.

36b, 3, امامة *bouquin de pipe*, c.-à-d., عمامة prononcé à la manière turque. Le bouquin de pipe se nomme ainsi à cause de de sa forme, qui ressemble à celle d'un turban; voy. Meninski sous عمامة et Zeitschrift, III, 477, 21.

*36b, 23. Voy. sur l'origine et l'usage varié de أَمَّالْ et أَمَّالَا Lane sous أَمَّا 94, 2 et 3, Ḥarîrî dans l'Anthologie grammaticale, ٥٧, 6, 10 et 11, Zeitschr. I, 157, 4, VI, 205, 2, Tantavy, Traité,

74, 8, Spitta-Bey, Gramm., 170 et 171, Landberg, Proverbes et dictons, I, S. 198, Mîhâ'îl Ṣabbâġ, S. ٤٩ u. ٥..

37b, 8. M. Dozy n'a donne امير بارس ou امير باريس, en deux mots ou en un seul, que comme des corruptions de أَمْبَرْبَارِس ou أَمْبَرْبَارِيس dans les auteurs et les dictionnaires. Par aphérèse, la forme correcte se change en بَرْبَارِس, بَرْبَارِيس, 64a, 4, fr. *berberis*, allem. *Berberize*, *Berberisbeere*. Le Ḳâmous turc écrit (entre امس et الس) comme M الأَمْبَرْبَارِس, الأَنْبَرْبَارِس, البَرْبَارِيس.

[10] *39b, 14, أَنِّيَة Voc., de même M sous أَنْ ٤v a en bas.[1])

41a, 1, أَنْدِيشَة *galon*, pers. أَنْدِيشَه réflexion, méditation, soin qu'on donne à q. ch.; objet fait avec soin, produit d'industrie, ouvrage d'art, comme en hébreu מַחֲשָׁבָה.

43b, ١٢, »هُنَّا« lis. هُنَّا sans le tanwîn de Freytag. Le Vocabulista porte 32a, 1 »أَهُنْ Hic«, 414, 4 » أَهُنْ وهُنَا Hic«, 419, 4 »أَهُنَاكْ هُنَاكْ Ibi«.

44a, 10 d'en bas, اوشاق *un page*, autrement اوجاق 43b, 18, comme venant de اوجاق odjak, foyer; maison, famille; اوجاقلو odjakly, fils de bonne famille, homme de naissance. Mais les Turcs eux-mêmes disent ouchak pour garçon, page, et c'est ce mot purement turc que les Persans ont changé en وشاق; voy. Zeitschr. IX, 806, note 1.

*45a, 18. J'aimerais mieux traduire التكفير بمآل الرأى: déclarer quelqu'un infidèle, en prétendant que sa doctrine revient au jugement individuel et arbitraire; voy. 497b, 3 suiv.

*45b, 15, ايمتن, faute d'impression chez Bc pour ايمتى (contraction de أَىّ مَتَى), qu'on prononce en Syrie éimta, émta, et en Égypte ímte; voy. Tantavy, Traité, 75, 14 et 15, Hassan,

---

1) Voy. Suppl. aux dict. arabes, I, 39b, 10.

Kurzgef. Gramm., 175, 4 d'en bas, Spitta-Bey, Gramm. 172, 10—12[1]).

45b, 26 et 27. Je crois avec Lane sous إِيَّا, 135c, et Spitta-Bey, 166, 21 suiv., que وَإِيَّاهُ est وَاو المَعِيَّة avec l'accusatif du pronom personnel.

*46a, 9 d'en bas. M. Dozy me dit qu'il a toujours pensé comme moi que ابايس, pris isolément, n'a jamais signifié *espérance*, mais que le vulgaire a changé la locution correcte قطع الامل en قطع الابايس pour en renforcer le sens en bravant la logique, puisque conséquemment la signification de قطع الابايس devrait être le contraire de قطع الامل.

48b, 17, حقّة باز, à prononcer حُقّه‌باز hoḳḳabâz, composé [11] de حُقّة *gobelet*, 307a, 10, et du nom verbal de بَاخْتَن *jouer*, pers.

49b, 6, بَاغَة, turc بَاغَه, بغه *écaille de tortue.*

49b, 16, بالُوزة, بالوزة, pers. پالوذه. (پاوزة paraît être une faute d'impression.)

51b, 10. Le Ḳâmous turc écrit تَحْذُوق »حاى مهمله ايله«, ce qui ne diffère du تَحْذُوق de Freytag que par le د. تَحْذُف M en est une corruption.

51b, 9 d'en bas, تَجْلْغان, turc تِجْلْغان, Zenker 177c.

52b, 5 d'en bas, تَنَجَّخ *se vanter*, métathèse de تَبَجَّح, Voc. 620 sous Vanagloriari.

53b, 2, سبع أَحْجُر *sept bassins*, c.-à-d., contenant sept bassins, apposition qualificative de قاعة معلّقة عن الارض, de l'espèce dont j'ai parlé dans *Einige Arten der Nominalapposition*, *Berichte* de l'année 1862, p. 31 suiv. (dans le tirage à part p. 23 suiv.)[2]). حَجْر = حَجْرَة se trouve aussi 1001 N. Bresl. I, 159, 3.

---

[1]) Landberg, Proverbes et dictons, I, p. 174 l. 15 et 16, avec rem. 3), prouve l'existance de êmtan dans le dialecte de Beyrout et de la Palestine.

[2]) Ci-dessus p. 36 et 37.

54ᵇ, 9 d'en bas, بخور جَوْرى. Une variété de cette corruption de بخور جاوى est بخور جَاوِرى; voy. Berggren, Guide sous *Encens*, Droguier sous Benzoinum, et Seetzen, Reisen, IV, 151 (»Bahhûr Scháuary«).

57ᵃ, 6 d'en bas, بداورة, gr. πέταυρον, lat. petaurum, turc پداوره.

*58ᵃ et ᵇ. Je suis parfaitement d'accord avec M. Dozy sur le sens de بَدْلَة; voy. Abulf. hist. anteislam. 224, 3 suiv. Van Dyck, dans sa traduction de l'Ancien Testament, Juges chap. 14 v. 13, rend שְׁלֹשִׁים חֲלִיפֹת בְּגָדִים par ثلاثين بدلة ثياب.

*62ᵃ, 26 suiv. Je partage l'opinion de M. Dozy quant à أبرّ القرب, mais pour أبرأ الى الله, je crois que c'est correct, car on dit برأ الى الله (Freytag), confirmé par Yâḳout, III, ٨٧v, 14: اللّهمّ انّى أبرأ اليه (l. اليك) مّما صنع خالد, construction analogue [12] à celle de تبرّأ 63ᵃ, 1 suiv. — Le passage de Macc. II, 521, 6, sous X. se rapporte à Sur. 2, v. 229 où Baiḍâwî explique la différence des opinions à ce sujet entre les docteurs de la loi. D'après cela, la première prononciation de la formule du divorce a pour effet que le mari يَسْتَبرِى زوجه, dans la signification donnée par Lane en second lieu; puis la seconde produit la séparation définitive.

66ᵇ, 1, برخانة, pers. بَارْخَانَه.

69ᵃ, 3, بَرْدَخ, du verbe pers. پَرْدَاخْتَن, comme پَرْدَاهْلَمَق en turc.

*69ᵃ, 22, بَرْدِيُوت, περιοδευτής, ܦܪܝܘܕܘܛܐ ou, selon Thomas a Novaria p. 89, »ܦܪܝܘܕܘܛܐ, ساعور الاسقف, Administrator Episcopi)«.

*70ᵃ, 2—4. عن me paraît convenir ici aussi bien que على, comme après tous les verbes qui expriment la notion de dépasser, aller outre, au delà.

*72ᵃ, 12, بُرْشان *hostie, pain d'hostie*, de ܦܘܪܫܢܐ, sacrificium

quod Deo separatur, Cast.-Mich. p. 737. On dit aussi قُرْشان. Hartmann, Sprachführer S. 207 et 231, sous *Hostie* et *Oblate*: birschâni *burschâne*. Cuche ٢٣٣b: بُرْشان hostie, oublie, pain à cacheter. Al-Faraïd al-durrîjah écrit بُرْشان et ajoute le verbe dénominatif بَرْشَنَ cacheter avec une oublie.

*72b, 6 d'en bas, برطاب, pers. پرْتاب.

73b, 3, بَرْطِيز, pers., composé de بر et طِيز, تيز: (ce qui est) au-dessus du derrière.

*75b, 27, برك *bagage*, pers. بُرْك.

*77b, 27, بُرْمَة *foret*, *vrille*, et les significations suivantes viennent du mot turc بُورْمَق, comme بُرْغى 74a, 13. En général, la racine arabe برم et ce verbe turc se sont entre-mêlés dans l'arabe vulgaire en sorte que M a pu dire, sans se contredire, que بُرْمَا, autre orthographe du turc بُورْمَه, signifie مُبْرُوم.

*77b, 31, بَرَمُون, de παραμονή, = بارامون, بِيرَمُون 133b, 3. [13] Cuche: »Veille (d'une fête), Vigile, بِيرَمُون«. Berggren: »Veille, le jour précédent, بيرامون ou بارامون«. Le mot grec entier se trouve dans Eutychii Annales, I, 522, 7 et 8: »يوم البارآمونى الذى يصومونه قبل الميلاد وفى يوم البارامونى الذى قبل الحميم die παραμονῆς [*vigiliae*] quo ante *Natalem* jejunant, nec non die παραμονῆς qui *Epiphaniam* praecedit«. Schnurrer, Bibliotheca arabica, 298, 4: »بيرامون عيد الميلاد vigilia festi nativitatis«, 5: »بيرامون عيد الظهور الالهى »vigilia festi epiphaniae divinae«; 299, 2 et 3 deux fois بارامونى. Une quatrième forme en est بَرْمُول, pl. بَرْمُولات, Wüstenfeld, Macrizi's Geschichte der Copten, ٣٧, 2 et 3, où Macrizi en donne une explication erronée qui a engendré des conjectures en l'air de feu M. Seyffarth et de moi sur l'étymologie de ce mot dans la note à la traduction allemande p. 88.

82b, 11, lis. تسمّى.

*83ᵇ, 18, بُسْتُوقَة, pers. بَسْتُو et بَسْتُك. Le Farhang-i Rashídí, Calc. 1875, I, ١٥., 21 et 22, reconnaît l'identité de ces mots: بستو و بستك بالفتح مرتبان كوچك سفالين وچيني ؛ بستوقه بالضم معرّب آن. Les Juifs en ont fait בסתקא, בוסתקא, מוסתקא, Levy, Neuhebr. u. chald. Wb. I, 287ᵃ, 25, II, 314ᵇ, 3.

83ᵇ, 22 بُسَّذ, contraction du persan بُسْتَذ ou پُسْتَذ.

*84ᵇ, 26, شديد البسْط doit se prendre, selon moi, dans le sens expliqué sous بسط I en troisième lieu: très-violent, despotique. Comp. 227ᵇ, 28.

85ᵇ, 27, بسطوية, turc پَسْتَاو, پَاسْتَاو, Lehǵeï ʿotmânî, I, ٣٤٩, 5: پاستاو مجارجه اوجى بالديزلو بر طوب چوقه, une pièce de drap dont l'extrémité est dorée à la hongroise; du hongr. posztó, Zenker 163ᵇ, sous پاستا.

86ᵇ, 4 d'en bas, بَسْطَرُون, de ܦܣܛܪܐ; Thom. a Nov. p. 159: »Dolabrum incisum ܦܣܛܪܐ, كسترًا«. Cast.-Mich. p. 716, en citant le même auteur, donne au lieu de كسترًا: »Ar. الرندج الطويل«, en terme de menuiserie *le guillaume.* C'est la même chose que كسطرون *varlope, plane*, II, 467ᵇ, 5.

[**14**] 86ᵇ, dern. بسفانج. La bonne forme est بَسْفَايِج 87ᵃ, 2, arabisé du pers. بَسْپَايَه; voy. le Ḳâmous turc et M sous البسفايج. Une autre corruption de ce mot se trouve chez Thom. a Novaria p. 126: »Polypodium ܦܘܠܝܦܘܕܝܘܢ ܩܢܛܐ بسفانج«.

87ᵃ, 3, بَسْكِير, pers. پيشكير, prononcé à la turque پَشْكِير. C'est le même mot que بَشْكِير, 90ᵃ, 21.

*87ᵃ, 5 d'en bas, lis. pisella.

87ᵇ, 17, lis. بستوقة, comme 83ᵇ, 18.

88ᵃ, 25, lis. büscht, ou plutôt, selon M. Rosen chez Seetzen, IV, 334, 4, bischt, بِشْت. (M. Dozy a suivi Defrémery, qui cite Seetzen d'après les Annales des Voyages.)

*88ª, 6 d'en bas, lis. turc پشتختهٔ, en persan پيشتختهٔ. Le ح de Meninski dans ces mots est fautif; Lehǵeï ʿotmânî, I, ٣٦١, 14 explique پشتختهٔ par la forme persane پيشتختهٔ.

89ᵇ, 12, بشرف, pers.-turc پيشرو, پشرو, Zenker 199ᵇ et 235ᶜ.

90ª, 3 d'en bas, lis. بَشْلِق; *e* dans *bàschleq* chez Bg représente, comme dans *bachlek* chez Hindoglou, la voyelle qui tient le milieu entre e et i, l'*y* de Meninski.

91ª, 3, BASCHMAOUT — serait-ce *Portsmouth*, prononcé à l'orientale, nom de la ville pour l'étoffe qu'on y fabrique ou qu'on en exporte?

*91ª, 20 et 24, بشنق et بشنوقة me paraissent être = بُخْنُق, comme شَنَق est = خَنَق. La particularité commune à tous les deux est celle d'être passé et noué sous le menton.

93ª, 8, بَطاطا *patate*, angl. *potato;* القُلْقاس الفرنجى est la pomme de terre, Bg col. 641 sous Pomme, où كلكاس est pour قلقاس.

*94ª, 15 et 16, بَطّارِيَة, باطرية, *batterie?* On aura donné [15] ce nom au pont d'un navire à cause des canons qui y sont placés.

*94ᵇ, 6 d'en bas, بُطِس, Djob. 312, 15, me semble être, sans y changer rien, un تعريب de *battezzare:* »*il avait déjà été baptisé*«. — M. Dozy, tout en approuvant le fond de ma conjecture, me rappelle que Djob. et ses lecteurs ne savaient pas l'italien, mais l'espagnol, qu'il fallait donc écrire *bautizar*.

97ª, 6 d'en bas. Je crois qu'il faut ajouter احدهما après تجويفان فيه, comme corrélatif de والآخر.

*98ª, 17—19. Grammaticalement parlant, ce باطنُهُ بِكْرٌ est une proposition nominale représentant l'énonciatif de كان (خبرُ كان) et virtuellement à l'accusatif: *Noureddin était (doué de ces qualités:) son intérieur (était) virginal* etc. — Quant à 1001 N. Bresl. IV, 77, 1, من باطنى est *de mon fonds*, la même chose que من دراهمى, من مالى.

*98ᵃ, 28 باطِيَة devait se mettre sous باطِيَة 128ᵃ, 25, ou vice-versa. C'est le تعريب du mot persan بادِيَه.

*98ᵇ, 1, بعبلة, lis. بِعَبْلِهِ ou بِعَبَالَتِهِ, *avec son gros* ou *avec sa grosseur*, c.-à-d., ayant encore son volume naturel ou sa masse originale.

*99ᵃ, 12—14. Le sens prêté à بَعْثَرَ me paraît fondé sur un malentendu. Le sujet de اراد الخ, Freyt. Chrest. 121, 7 d'en bas, n'est pas le Sultan, mais le prince ارناط, qui voulut marcher sur la Mecque et Médine et profaner le tombeau de Mahomet.

*99ᵇ, 3 suiv. Je crois que M. Dozy a raison de lire مِنْ بُعْدِ قَعْرَةٍ. Ma conjecture مِنْ بَعْدِ قَعْرَةٍ supposait qu'il y avait opposition entre حُفْرَةٌ et قَعْرَةٌ: *comme un fossé (qu'on rencontre) après (avoir parcouru) un terrain en pente.* Entraîné par la course, on tombe presque inévitablement dans ce fossé. Le sens y serait donc, mais je n'ai pas d'autre exemple d'une telle locution.

[16] *100ᵃ, 6. Je suis très-porté à croire que ابعصه est une cacographie pour لِبُعْدِهِ: *à cause de sa situation reculée dans le désert.*

*100ᵇ, 9 d'en bas, lis. تنقسم.

102ᵇ, 5 d'en bas, باقِر *bronze*, turc.

*106ᵃ, 8, Au lieu de البكار, 1001 N. Bresl. I, 298, 6, le manuscrit de Galland porte البهار, comme il faut lire.

106ᵇ, 9 بَكْرَج, بَقْرَج, بَقْرَاج, turc, Zenker 203ᵇ.

*116ᵇ, 12 d'en bas. Sur. 18 v. 44, ٱلْمَالُ وَٱلْبَنُونَ زِينَةُ ٱلْحَيَاةِ ٱلدُّنْيَا, où le même mot au nominatif est joint à المال, prouve que البنين, est le pluriel de ابن.

117ᵃ, avant-dern. بَاْجَر, turc. پَاْجَر pangar, écrit dans Lehğeï ʿoṯmânî, I, ٣٥٠, 3 پاجار et پاجار.

117ᵇ, 7 d'en bas, بُنْدُق, lat. pontica (nux), gr. ποντικόν.

(*κάρυον*), talm. פרנדק; voy. Löw, Aram. Pflanzennamen, p. 48 et 49.

*118a, 7 d'en bas, lis. Bc. au lieu de M.

*120a, 25. المرعة voy. II, 583a, 7 suiv.

*120b, 27—29. بنات النعش n'est pas classique. Firouzabadi veut qu'on prononce بناتُ نَعْشٍ, en sorte que نَعْشٍ, quoique nom générique masculin indéterminé, forme avec بنات un nom propre déterminé; Sîbaweih et Farrâ, au contraire, prononcent نَعْشَ, en le prenant pour un nom propre féminin déterminé par lui-même. Voilà ce que dit le Ḳâmous turc. Comparez pour بناتُ نَعْشٍ les Colliers d'or de Zamakhchari, éd. de M. Barbier de Meynard, 29, 3 d'en bas.

*125b, 1, lis. يَبَابٌ.

*126b, 1. Les bonnes formes sont sans doute بُوذَرَنْج et بُوذَارَنْج, pers., composées de بوذى l. 7 et آرَنْكَ, رَنْكَ *couleur*, pers., [17] arabisé آرَنْج, رَنْج, comme اسبيدارِيج ou اسبيدريك, 20b, 9 d'en bas, doivent se lire, selon moi, اسبيدارَنْج ou اسبيدَرَنْك, composés de اسپيد *blanc* et du même mot: *(métal) de couleur blanche*, probablement une sorte de cuivre jaune, moins foncé que le cuivre rouge.

126b, 8 d'en bas, بوراك, turc بُورَك, b e u r e k.

*127b, avant-dern. Sur بُوص dans la première signification, voy. aussi Seetzen, IV, 463, 25—28, et Landberg, Proverbes et dictons, p. 108 l. 17 et 18.

*128b, 9 d'en bas, بوغضة, esp. *bugada*, ital. *bucato*.

*129b, 9—6 d'en bas. Je doute de cette signification de بال, dont je ne connais pas d'autre exemple, et je propose de lire مُتَيَّمَ البَلْبَالِ, en parallèle avec قَرِحَ الفُؤادِ.

*133b, 3, بَيْرَمُون, بَارَامُون, voy. ma note sur 77b, 31.

*133b, 10, بيز *alêne*, turc. — بيز السُّفْرة *nappe*, pour بَزّ السُّفْرة,

prononcé à la turque; voy. Zenker 195[b], 5. Lehǵeï 'otmânî, I, ۲۷۱, 5 donne le synonyme turc 'سفره بزى.

137[a], 22, بيليك, turc بكلك (prononcez beylik); Zenker: »بكلك كميسى vaisseau de l'état, vaisseau de guerre«.

138[a], 8 d'en bas, تارشته, pers.-turc رشته avec l'article berbère féminin; Gazophyl. p. 461: »Vermicelli di pasta رشته, رشته خطايى«; voy. Zenker, 464[a], 9—13.

138[b], 6, بينباشى, turc بيك باشى (prononcez bimbachy), mot à mot *chef d'un millier.*

*140[a], 17 et 18, تبور. M. Dozy veut qu'on biffe cet article.

140[a], 10 d'en bas, تبسى, طبسى *plat*, turc. تپسى.

141[b], 21, تتن *tabac*, turc.

*142[a], avant-dern. Au lieu de تحاتنه, la première édition de Bc porte لحاتنه, mot que je ne connais pas non plus.[1])

143[a], 8 d'en bas. *Thessalonique* est سلانيك. — سلوق dérive [18] probablement de سلوق ou سلوقية, *Séleucie* en Syrie; voy. mes Gl. Habicht. p. 22.

144[b], 6 d'en bas. Je hasarde la conjecture que تروس dans ce passage d'Edrîsî est l'infinitif de تروّس au lieu de ترأّس (comme p. 569 روّس vulg. pour رأّس) = صار رايسًا, ريّسًا ou رياسة, ذا, acquérir l'expérience d'un pilote; voy. 495[b], en bas.

145[a], 20. M a tort de dire: التّراش السكّين تركيّة عاميّة. M. Dozy a déjà corrigé ce تركيّة; ajoutez que تراش ne signifie ni en persan ni en turc *couteau;* composé avec قلم, c'est un nom verbal actif de تراشيدن *tailler*, comme *taille* dans *taille-plume*, *taille-mèche*, *taille-mer* etc.

*145[a], 26 ترفة *cassolette* n'est qu'une conjecture, comme de

---

[1]) Corrigé en لحاتنه (de لحن, au figuré) par Dozy lui-même, II, 645[a], 12.

Sacy dit lui-même, Chrest. II (non I), 179, 20 et 21. Il faudra lire avec deux manuscrits بالزفّة *avec le cortége* ou *la garde qui accompagne le sultan;* voy. l'article زفّة 595a, 18 suiv.

145b, 4 d'en bas, ترلك, ترليك, turc, de تر *sueur*, signifie proprement tout ce qui, en couvrant quelque partie du corps, sert à en absorber la sueur.

*146b, 6 d'en bas, تسال = ثال, ثيل 167b, 5 d'en bas, selon la prononciation magrébine de ث comme ts; voy. Marcel, Vocabulaire franç.-arabe, 253, 1: »Fil de fer سلك حديد *selk-hadyd,* تسال *tessal,* ثال *tsal*«.

*147b, 23 et 27, تغار et تيغار, turc-pers., voy. Zenker sous تغار[1]).

149a, 15, تقلة, turc تقله, forme ancienne تقلاق, تقلق, preuve de l'originalité du mot turc; voy. Zenker 301c, sous تقلاق.

149b, 4 d'en bas, تكنة, turc تكنه. M ١٩٨a, d'en bas, prononce le mot arabe تكنة.

[19] *150a, 8 suiv. Peut-être ne me suis-je pas exprimé avec assez de clarté. Voici ce que c'est: تكيّة vient de تكأ, تكى, comme تقيّة vient de تقى, تليد de تلد etc., c.-à-d., de racines secondaires formées du افتعل de وكأ, وكى, وقى, ولد; voy. mes Beiträge, no. 1 de l'année 1863, p. 145—147.[2]) M. Dozy a donc parfaitement raison de dire que تكيّة est فعيلة d'une racine défectueuse, تكى, et fait au pluriel تكايا. Mais par l'influence de la prononciation persane et turque, qui, en appuyant sur la dernière syllabe, raccourcit ou supprime l'avant-dernière, les Arabes eux-mêmes disent quelquefois t e k y e en deux syllabes ou même t e k k e; voy. Cuche p. ٣٩: »Couvent de derviches تكيّة ج تكايا«.

---

1) Voy. طيغار, II, 81b, 3. 2) Voy. Vol. I, p. 56 et 57.

Meninski: »تكيّة *tekījet.* a. vulg. تكّه *tekke*«, »تكيه *tekje* p.«, »تكّه *tekke.* t. pro تكيه *tekīje*«. Zenker 305c: »ap. تكية *tekje* [Rad. وكى]« etc.

*150a, 4 d'en bas, تَلْب est pour ثَلْب.

151b, 12, تلى, turc تَلْ; comp. تَبْل.

*151b, 5 d'en bas, تُمّ, prononciation vulgaire de ثَمّ au lieu de فُم.

*152a, 20 et 21, تمر II. Je crois que cette orthographe est la véritable et que تَمَّرَ est un verbe dérivé de تِيمار, p.-t., pansement. On dit en persan اسبرا تيمار كردن, en turc آتى تيمار ايتمك panser le cheval, l'étriller (voy. Meninski sous تيمار); Gazophylacium l. p., p. 421: Stregghiar un cavallo, étriller un cheval, اسب تيمار كردن; Bianchi p. 559: Panser un cheval آتى تيمار ايتمك [1]).

153b, 1, تَنْسُوخ *pastille du sérail,* t.-p., voy. Zenker 313a, sous تنسخ; proprement chose merveilleuse, turc oriental تانسوخ merveille, voy. Vambéry, Uigurische Sprachmonumente 230b; Berggren, Guide français-arabe, col. 809 sous Ornements [20] des femmes: »تنسوخه, *tensoukha,* espèce de parfum composé« etc. La composition de ces pastilles est décrite dans le Tableau de l'empire Ottoman par Mouradgea d'Ohsson, traduit en allemand par Beck, II, p. 223 et 224. Vullers s'est trompé sur l'étymologie de ce mot dans une note de sa traduction de l'histoire des Seldjoukides par Mirkhond, Giessen 1837, p. 98, note 15, et dans ses notes à la suite du texte persan, p. ۲۷۴.

153b, 23, تَوا, en arabe d'Egypte تَوْ, avec un affixe تَوّ, p. e. تَوُّه فايت (au lieu de تَوُّه) »il vient de passer«, تَوَّها نام »il vient de s'endormir«, Tantavy, Traité de la langue arabe vulgaire, p. 79; الساعة تَوَّها دَقَّتْ ثلاثة, trois heures viennent de sonner, Hassan, Gramm. d. Vulgärarab. p. 32 [2]).

1) Voy. les 1001 N., éd. de Beyrout, IV, ۱۹۵۴ l. avant-dern. أن السياس تمّروا الخيل وعلّقوا عليها; écrit طمّر, II, 59b, 12 d'en bas.

2) De même en Syrie, voy. Rogers, Dialects of colloquial Arabic, p. 7.

155[a], 26, تَوقه *crampon*, turc توقه, طوقه, toka.

156[a], 16 et 17, تال, تَبْل, turc تَل, تيل.

158[a], 1, ذُبَات, est-ce pour سُبَات? M. Dozy en doute.

*161[a], 15 suiv. On doit ajouter aux significations de تَقَّل celle dont M. Dozy a parlé dans sa Lettre à M. Fleischer, p. 200 et 201.

*161[b], 9, ثقل *objets précieux.* Ce sera spécialement »étoffe d'or«, signification donnée par Quatremère, — malheureusement j'ai négligé de noter, dans quel de ses ouvrages. Elle s'accorde avec la signification de ثِقْل constatée par M. Dozy.

*163[b], 24 ثَمَّة, correctement ثُمَّة, voy. mes Beiträge, no. 6 de l'année 1876, p. 96 et 97[1]).

*163[b], 4 d'en bas, ثمر II, par rapport à مال, signifie نَمّى, كَثَّر. De Sacy, en traduisant l'hémistiche cité: »et de tout ce que je possède de biens et d'enfans«, a tâché de rendre l'idée d'augmentation et d'accroissement par le mot »tout« avant »ce que«. *Posséder*, tout simplement, ne saurait être exprimé par ثمّر.

164[a], 17, ثَمَل, gr. *θεμέλιον*, turc تَمَل, temel.

[21] *167[b], 5 d'en bas, ثال, voy. تسال p. 488 l. 7—10.

168[b], 3 d'en bas, جاودار *seigle*, turc چاودار, tchavdar.

*169[b], 8 d'en bas, جبخانة, p.-t. جَبَخَانَة, composé de جَبَه cuirasse, harnais, armure, et خانه maison, local.

*171[a], 4 d'en bas, جبْراس vient effectivement du turc, où چاپْراز, چپْراز a la même signification que M donne à جبْراس; voy. Meninski 297[a], Zenker 348[b].[2])

178[b], 20, جَذْعان, lis. جُذْعان.

*180[a], 13 جَحَر *armée*, lis. جَحْر.

*181[a], 12 et 13. Ibn Khallicân dit: جُرُبّان, mot persan

[1]) Voy. Vol. I, p. 427, l. 12—22. [2]) Voy. I, 740[b], l. 8—10.

arabisé, signifie cette large pièce d'un vêtement qui est au-dessus du قَبّ (dans la signification de ما يُدْخَل فى جَيْب القميص من الرقاع, »morceau inséré dans la chemise sur la poitrine ou autour du cour« Cuche) et qui couvre le chignon ou la nuque. — M. Dozy m'écrit: »J'ai été induit en erreur par de Slane, III, 94, qui rend قبّ par *os coccygis*. Cet article doit donc être biffé, car Lane a tout ce qu'il faut.«

*182b, 22, جَرْخ, pers. چَرْخ.

*183a, 4 d'en bas. Voy. ma note sur 116b, 12 d'en bas.

188a, 1, جراق, p.-t. چراغ, چراق.[1]

*189a, 6 et 5 d'en bas, جُرْن *grange*, signification qui vient de celle d'*aire*, dont j'ai parlé dans mes suppléments au dictionnaire néohébraïque de M. Lévy, I, p. 437 et 438.

*191b, 6 suiv. Chérîchî, dans sa note sur جَزَارَة citée par de Sacy, dit que ce mot dans le passage en question signifie un de ces billets que Ḥâriṯ ibn Hammâm, après avoir fait son entrée dans une ville, adressait aux habitants réclamant leur secours pour subvenir à ses besoins. C'était donc tout simplement ce qu'on appelle en allemand ein Bettelbrief, par lequel [22] un pauvre diable ou un chevalier d'industrie cherche à exploiter la pitié ou la crédulité de bonnes gens.

191b, 9 d'en bas, أَجْزَجى syncope de اجزاجى, comme écrivent les Turcs, de أَجْزَاء, épiceries, drogues.

*194b, 18 et 19 »*inspirer à quelqu'un le désir de connaître ces livres*« c'est ce que Maccarî, dans le passage en question, exprime immédiatement après par رغّبهم فيها; mais جسّرهم عليها est: *il leur inspira le courage de les étudier*, chose pour laquelle il fallait du courage à cause de leur obscurité; voy. l. 18.

*199b, 3 d'en bas, »*veille*«, plutôt *insomnie*. Dans لسان الحال, journal de Beyrout, nr. ٢١٧, p. 4, col. 1, l. 15, je trouve جفف النوم dans la même signification: ممّا يزيده الّا القلق وجفف النوم.

[1] Aussi شراق, I, 751a.

200ª, 26 »چقت (corr. چفت) du mot persan چفت, double. En arabe, on prononce جفت; M: الجفت نوى الزيتون بعد عصره والباردة ذات الحديدتين; Hartmann, Arabischer Sprachführer, p. 185, col. 2 »Doppelflinte: dschift«. Pour l'autre signification de جفت, voy. mes suppléments au dictionnaire néohébraïque de M. Lévy, I, 435 et 436.

*200ª, 27 suiv. En comparant de nouveau les passages où se trouve جفتا, je me vois obligé de rétracter ce que j'ai dit dans l'Appendice d'Amari p. 30; mais je voudrais mettre à la place des »palissades« de Quatremère un mot qui s'accorde mieux avec l'explication que les dictionnaires persans donnent de جفته (voy. Zenker, p. 358, col. 3 sous چفت et چفته). Le Farhang-i-Rashídí, Calc. 1875, I, p. ٢۴٨, l. 10 et 11, dit que le جفته est un bâtiment dont le toit est courbé comme un طاق. D'après cela, le جفتا militaire paraît avoir été une sorte de mantelet transportable en bois qui mettait ceux qu'il couvrait à l'abri des projectiles ennemis, mais, à la différence du ترس et du طارقة[1]), aussi d'en haut.

[23] 202ª, 4 d'en bas, جقة *aigrette*, p.-t. جغه, جغا.

*203ª, 17. Mettez ليس بجل *non-seulement* sous جَلْ, qui signifie *assez*.

203ᵇ, 10, جلاو — est-ce le mot persan چلاو? Voy. ma Gramm. pers., 2ᵉ éd., p. 134, note 2. Ce seraient alors des grains de riz cuit[2]). Mais je dis cela avec toute réserve, d'autant que je n'ai pas le Sahara de Richardson à ma disposition. — Remarque de M. Dozy: »Ni moi non plus; mais il y a peu d'apparence

---

[1]) Voy. II, 40 et 41.

[2]) Simplement à l'eau avec du beurre, tandis que le *pilâv* est assaisonné de viande ou de fruits; voy. Lehǵeï ʿotmânî p. ٣٩۴, et »Persien«, ouvrage de M. le Dr. Polak, p. 107 et 108.

qu'un mot persan pour une chose si simple ait pénétré dans le Sahara [1]).«

*203^b, 32. تَجَلَّبَ se trouve effectivement dans le texte d'un ancien poème de Moutammim chez Nöldeke, Beiträge zur Kenntniss der Poesie der alten Araber, 148, 12, d'après la note 2, où l'éditeur voudrait changer تجلّب en تخلّب sans prouver que ce mot existe dans la signification voulue. En attendant des éclaircissements ultérieurs sur le texte et le sens du vers de Moutammim, je pense qu'on fera bien de croire que la glose de Golius, qui cite le Ḳâmous, est bien fondée. La signification de تَكَذَّبَ, qu'il attribue à تَجَلَّبَ, s'explique par la comparaison de الجَلَّابَة = الرجل يفتخر بالباطل, proprement crieur, brailleur, puis craqueur, hableur, fanfaron.

205^a, 26, جَلْبارة, turc جَلْپاره, جالپاره, du mot persan جَارْپاره, composé de چار *quatre* et پاره *pièce.*

205^b, 5, اروقه, pris pour espagnol, doit être *oruga*, lat. *eruca*, franç. *roquette*, allem. *rauke.*

*206^b, 6—9, الجليد est *l'humeur cristalline* = الرطوبة الجليديّة; voy. Ali Ben Isa Monitorium Oculariorum, ed. Hille, p. 52 et 53, où cette humeur est comparée à la glace: »ipse (humor crystallinus) glaciei similis«.

*209^b, 24, جلو l. جلا في الخدمة »il se distingua dans l'administration«. J'avais demandé s'il ne fallait pas écrire جَلَّى, [24] d'où vient أَلْجَلِّي, le cheval qui prend la tête à la course. M. Dozy me répond: »Oui, et le texte a correctement جلى.«

*211^b, 27, جمحكة. Je soupçonne qu'il faut lire جمچكة et que c'est le mot persan-turc چُمْچَه ou چَمْچَه arabisé: écuelle, grosse cuillère; جمچكة ثلج signifierait donc une grosse cuillerée de neige.

---

1) Je demande la permission de faire observer que cela c'est fait, comme beaucoup d' autres choses, par l'intermédiaire des Turcs.

*213ᵃ, 15—17. Je ne vois pas pourquoi la correction de Lane et l'explication qu'il donne de أَلْآت الحامل (car c'est ainsi qu'il devait écrire suivant TA) ne seraient pas bonnes. — M. Dozy me répond qu'il est d'accord et que le آلات de Lane l'a induit en erreur.

*219ᵇ, 9—11. J'ai pris cette traduction de جملون dans la nomenclature ecclésiastique de trois glossaires copte-arabes de la Bibliothèque Nationale de Paris: الجملون πιβασιλικη. Cuche p. ٧٩: »Dôme جَمْلُون«.

225ᵃ, 19, جنفس, pers. جانْفزا, turc جانْفَس, جَنْفَس, Zenker p. 346, col. 1. J'ai donné la signification étymologique de ce mot dans le Zeitschrift, VI, p. 59, note.

*226ᵃ, 22, جنى *embryon*, apparemment apocope de جَنِين.

*227ᵇ, 25. Quand جَهْوَرِىّ ne se rapporte pas simplement au son de la voix, il paraît signifier toujours un homme qui a l'habitude de parler franchement, sans façons et sans réserve, de dire *hautement* toute sa pensée. Cela s'appelle جَهْوَرِيَّة, l. 4 d'en bas, joint à سلامة وسذاجة, simplicité et candeur.

*229ᵇ, 15. À proprement parler, il n'y a pas de substantif جَوّاة ou جُوّاة, mais le ة ne s'ajoute à جَوّا, برّا etc. que dans l'annexion, par une sorte de redondance et comme moyen de liaison phonétique; voy. Caussin, Gramm. arabe-vulg. 1. éd., 78, et mes Gloss. Habicht. 85 et 86. J'ai trouvé ce ة aussi chez Aboulféda, Ann. musl. II, 240, 4 d'en bas: بصحراة سنجار au lieu de بصحراء سنجار, et le Ḳâmous turc, sous الصحراء, dit [25] expressément qu'on doit dire صحراء واسعة, non صحراة واسعة, ce qui fait voir que cette redondance est d'ancienne date.

229ᵇ, 30, جابا *gratis*, turc جَبا.

*230ᵃ, 1. Au lieu de وجائبًا, il faut وجائيًّا, de جاء, comme dans le texte cité et comme 326ᵃ, 1.

*230ᵇ, 10—12. La conjecture de M. Dozy est confirmée par

le manuscrit de Galland, qui porte بحاخات معتبة au lieu de بحاجات معطبة.

*232ª, 8 d'en bas. Je crois au contraire qu'il faut lire Berb. II, 262, 1, حَرَّكوا له حِوَارَ الظَّفَرة, *ils excitèrent en lui l'ambition jalouse de triompher (sur le roi de Maroc)*, comme on lit Berb. I, 549, 7, وحرّك له الحوار, *il excita son ambition* ou *sa jalousie*. Voy. sur cette signification de حِوَارًا حَاوَرَ Lane sous حَارَ III.

*235ᵇ, 10, جَوْك *partie de jeu*, le mot italien giuoco.

*235ᵇ, 11, جُوك *sorte de génuflexion*, *usitée chez les Mongols*, vient du mot touranien چُوك; en turc: دز چُوكْمَك plier le genou, s'agenouiller.

*236ª, 14 suiv. Tantôt joint à دَوْلة, tantôt seul, جَوْلة signifie proprement, en parlant de cavaliers, caracoler librement sur le champ de bataille, après en avoir chassé l'ennemi; puis en général: rester vainqueur; par métaphore: pouvoir absolu, domination, suprématie. Ḥarîrî, 1. éd. ٣٢., 1 et 2: قَلَمُه لسانُ الدَّوْلة وفارسُ الجَوْلة; Arabb. provv. II, p. 460, prov. 185: للباطل جولة ثمّ يضمحلّ, l'erreur règne quelque temps, puis elle s'évanouit; III, 1, p. 82, prov. 479: جولةُ الباطل ساعة, l'empire de l'erreur est de courte durée; Ali's hundert Sprüche p. 69, no. ٤٧: جولة الباطل ساعة وجولة الحقّ الى الساعة »der Irrthum waltet eine Stunde, die Wahrheit bis zur Stunde (der Auferstehung, d. h. immer)«; comp. la note 103, 3—7.[1])

[26] 238ᵇ, 17, جَيْسُوَان a l'air d'un nom relatif formé de گَيْسُو, en persan: cheveux ondoyants ou bouclés, chevelure flottante.

---

[1]) Sous انقشع, II, 350ᵇ, 1 et 2, où Dozy revient au passage de Haiyân, j'ai expliqué انقشعت عنه الجولة par: »das Kriegsglück (welches ihm bisher treu geblieben war) fiel von ihm ab«, zog sich gleichsam von ihm hinweg.«

Peut-être y a-t-il de la ressemblance entre une telle chevelure et les touffes de ces dattes suspendues aux branches.

*241a, 19 et 20. Cette étymologie prouve que الحَبّ المُلُوك était pour le peuple الحَبّ المَلُوك, de لَاكَ يَلُوك *grignoter*, explication applicable aussi à حَبّ الملوك, puisque l'arabe vulgaire se permet de supprimer l'article d'un substantif déterminé, coordonné à un adjectif, et à ne le donner qu'au dernier. — Au lieu de الماء الورد, Bresl. II, 98, 6, cité ici à la l. 12, le manuscrit de Galland a la forme ordinaire الماورد.

241b, 12 d'en bas. حَبّة الثدى signifie *le bout de la mamelle, le mamelon, le pis*, synonyme de راس الثدى et حلمة الثدى chez Paine Smith à l'endroit cité. »*Bouillie*« doit être un malentendu.

245b, 13, حبق الجُسُور, lis. الجَسُور: *le basilic du hardi*, pour dire que le prix de l'amour n'est pas pour les concurrents timides.

*247a, 18 et 19. Je crois que de Slane a tort de donner à حتّى dans ce passage la signification de *surtout*, au lieu de traduire *au point que*. Je ne saurais pas non plus approuver sa traduction du passage suivant, qui, selon moi, signifie: il n'est pas concevable que la haute intelligence de cet homme eût été incapable de reconnaître la fausseté de leurs doctrines, *au point qu*'il les eût professées lui-même.

*247b, 11. Doutant de ce »حَتْفٌ fém.«, j'avais demandé, s'il ne faut pas rapporter دَلَّتْ dans le passage cité à ضراعته: »ainsi ses humbles prières guidèrent la mort vers son âme, c.-à-d., causèrent sa mort«. Dans sa réponse, M. Dozy accepte cette explication.

*250a 25 suiv. De Sacy n'a pas remarqué que le mode subjonctif de يحتكموا, lié par ف à une proposition négative, est négatif lui-même. Voici le تقدير: فيَحْتَكِمَ بهما = فيَلْتَجَأَ, »il [27] n'y avait ni points-voyelles ni points diacritiques auxquels on pût avoir recours«.

*254b, 18 suiv. Au lieu de حَجِبت على راسى, il faut lire

avec l'édition de Bresl. فَحَجَّيْتُ على راسى, pour فَحَجَّيْتُ: je quittai ma patrie en allant tout droit devant moi. Voy. sur فَجَّ II, 747. على راسى dans cette locution est la même chose que على وجهى, Bresl. II, p. 12 l. 3. — M. Dozy approuve cela en disant: »Je crois à présent que le حجيت de Macn. est simplement une faute du copiste ou de l'éditeur pour le فحجيت de Bresl.«

*256b, 8 d'en bas, lis. 238 au lieu de 283.

259a, 12 d'en bas. En réponse à mon essai de justifier et d'expliquer le متدارك de Freytag et de Sacy (Gr. ar. II, p. 646), M. Dozy m'écrit: »Non. J'avais toujours prononcé rik, mais c'est une faute des orientalistes européens, comme je l'ai vu par M (dans ce cas une bonne autorité), qui écrit partout rak et qui en donne la raison p. ٦٢٩«. Cette correction, que je me fais un devoir de publier, est d'autant plus importante qu'elle en implique une autre: la distinction entre le mètre nommé المستدرَك et l'espèce de rime nommée المستدرِك (voy. M à la page indiquée), que le dictionnaire de Freytag confond dans l'article مُتَدَارِكٌ [1]).

259b, 11—14. M. Dozy veut qu'on supprime ces 4 lignes, car la leçon de l'édition est bonne: مُحَدِّقة, comme chez Ḥarîrî, 1. éd., ٢٩١, 3 (M. Dozy ajoute Macc. II, 174, 3), et مُخَلِّقة, actif de même, gouvernant لمشهد: tous ces yeux, jetant des regards curieux sur son visage, le coloriaient d'une rougeur entre-mêlée de pâleur, semblable à la couleur du خَلوق.

260a, 29, مُحْدَلة, tout court: cylindre de pierre (Cuche).

*261b, 6. Je m'avoue coupable d'avoir induit M. Dozy en erreur par un texte conforme au manuscrit, mais doublement [28] fautif, que je change à présent, guidé par Lane (sous حَمْلَاق), en

[1]) Pour le moment, je ne fais que mettre en doute la prononciation et l'explication données par M et acceptées par Dozy, en me réservant d'y revenir ailleurs.

حَمَالِيقِ الحَدَقِ. Le sens est que ces gens étaient armés de pied en cap, en sorte qu'on ne voyait à travers les visières de leurs casques que les contours de leurs prunelles.

264b, 5. J'avais proposé de traduire: je ferais juger notre procès par le glaive d'une manière décisive. M. Dozy répond que مُحَرِّر ne signifie pas cela, que حُكْمٌ مُحَرِّر ne se dit pas et qu'il croit que la véritable leçon est encore à trouver. Peut-être ma traduction deviendra-t-elle plus acceptable par le changement de décisive en exacte, correcte. Pourquoi ne dirait-on pas حَرَّرَ الحُكْمَ, comme on dit حَرَّرَ الحِسابَ, حَرَّرَ الوَزْنَ, حَرَّرَ الكِتابَ? — Comp. 1001 N. Bresl. I, 246, 7, حَرَّرتُ اللعبَ معه: je jouai avec lui (aux échecs) exactement et rigoureusement selon les règles.

*264b, 21, حَرْبٌ, lis. حَرَبٌ, n. d'act. de حَرِبَ. De Slane s'est trompé et sur la forme et sur la signification de ce mot.[1])

*265a, dern. مستحق, lis. مُسْتَخْفٍ: exerçant sous quelque déguisement des brigandages sur les vrais croyants.

*265b, 5. Le sing. de حَرَابِي est حِرْبَى ou حِرْبِيَّة. Remarque de M. Dozy: »D'accord; mais c'est qu'en écrivant le Gl. Edrîsî (voyez-le) je ne connaissais pas encore ce terme sans مراكب.

*269b, 6 suiv. خرز va bien; c'est خَرَز, collectif de خَرَزة, tuyau en pierre qui s'emboîte dans un autre. En parlant de la même chose, Yâkout, I, ٣٠١ 15, dit في خرز الصاخر المجوّف انثى وذكر.

*270b, 3 suiv. La conformité des deux leçons par rapport au خ ponctué me fait croire que مَخَارِز, comme porte aussi l'édition de Boulac, est le plur. d'un sing. مَخْرَز inconnu à nos dictionnaires, اسم مكان de خَرَزَ, employé dans un sens analogue [29] à celui de خَرَز 269b, 8 et 9: ruelle de traverse qui sert de passage d'une rue

1) Comp. Maccarî, I, ۴۱۳, 3.

à une autre. Cela conviendrait très-bien 1001 N. Bresl. X, 344, 3 d'en bas, où il s'agit des moyens de se glisser partout et d'échapper aux poursuites en cas de besoin.

*274ª, 13 et 14. J'ai corrigé ce حَرِّوقِ dans la note sur 261ᵇ, 6.

275ª, 19. Voy. la note sur 15ᵇ, avant-dern.

275ᵇ, 18—20. Voy. la note sur 232ª, 8 d'en bas.

277ª, 7 d'en bas. حرل, ܚܘܪܠܐ, חורלא, = خُلَّر; voy. Löw, Aram. Pflanzennamen, p. 127.

*280ª, 16 suiv. Le passage Macc. II, 115, 3 et 4, signifie: comme il était l'homme supérieur à tous ses concurrents, il eût été convenable que, s'il ne pouvait obtenir du Sultan aucune faveur, il restât du moins garanti de tout dommage, etc.

282ᵇ, 17, حزنبل, à prononcer suivant le Ḳâmous et M حَزَنْبَل. »ʿHezümbül«, que Rosen donne pour la prononciation ordinaire, Seetzen, IV, 285, 22 suiv., sert à expliquer les voyelles de »حُزُنْبُل« et »حُزُنبُل«.

284ᵇ, 1 suiv. L'explication que M. Dozy donne de أَحْتَسَبْتُ عليه بالمال, d'après laquelle عليه signifie *à sa charge*, *à payer par lui*, est confirmée par l'usage contraire de ل dans فيَحْتَسِبُ لهم (lis. فتُحْتَسَبُ) Belâdz. 144, 3: on leur donnait décharge de la somme dépensée par eux (pour l'entretien de ces puits). L'autre construction de احتسب avec l'accusatif de la personne se trouve chez Yâḳout, II, ٨١٩, 3, où il parle de la même chose; mais il faut pour cela changer للعُمّال en العُمّالُ, correction proposée par moi, mais omise IV, 217, 3.

297ᵇ, 1—3. J'avais tâché d'expliquer »dilhaçâ« et »adilhaçâ« par ذى الحَصَى (ذُو الحَصَى), souffrant de la gravelle. M. Dozy me répond: »Non, pour beaucoup de raisons; p. e.: c'est la maladie, pas le malade qu'Alc. appelle ainsi, et [30] *strangurie* n'est pas *gravelle.*« C'est vrai, mais la gravelle cause la



strangurie, et je ne puis m'empêcher de voir dans »haçâ« le mot arabe حَصَى.

*298a, 4. Au lieu de rapporter l'affixe ه au personnage en question, je préfère le rapporter au mot العلم qui précède: l'emploi de la science, l'usage qu'il faisait de son savoir.

*299a, 3—5. Burckhardt lui-même écrit حاضرة au lieu de حادرة, qui signifie la partie d'une vallée qui va en pente.

*299a, 17 suiv. مَحْضَر a reçu d'abord la signification de *presenza*, dans *uomo di bella presenza*, en parlant de l'extérieur d'un homme; mais un usage plus moderne l'a transféré de l'extérieur à l'intérieur, du physique au moral, ou plutôt à la manière dont quelqu'un *se présente* aux autres par ses procédés envers eux, en sorte que جميلُ المَحْضَر ou حَسَنُ المَحْضَر signifie un homme de bon caractère, à bons procédés envers autrui. Voy. Meninski sous محضر. Le commentaire turc de Soudî sur le Gulistân, p. ٣٢ l. 2 suiv., explique نيك محضر dans چون مَلَكْ نيك محضر par ايو خويلى, et ensuite, l. 7, il le traduit par ايو خويلى ونيك سيرت. Sourourî, dans son commentaire arabe sur le même passage, le rend par حَسَنُ الخُلْق.

*299b, 5 et 6, تَخَضْرَم, de خَضْرَم = خَلَطَ, être mêlé, se composer de parties différentes, hétérogènes, correspond à تَلَوَّن, être variable, avec lequel il est mis en parallèle dans le passage cité.

*303b, 9 et 8 d'en bas. مَحْفُور, enfoncé, creusé, concave, l'opposé de نَاتِئ, Macc. II, ٢٩٧, 14 et 15; pour la signification de ce mot, employé d'étoffes en apparence sillonnées ou cannelées, voy. Gl. Geogr., ouvrage postérieur à celui de M. Dozy, p. 216 et 217.

*310a, 3 »du télescope« corr. de l'astrolabe.

*310b, 1. على حُكْمِ النَّجْوَى signifie confidentiellement, [31] suos le sceau du secret. La traduction erronée que de Sacy en

avait donnée a fait naître chez Freytag une signification de تَجْوَى qui n'existe pas et qui néanmoins a été copiée par M. Bistânî quant au genre (»tributum«, إتاوة), avec suppression de la différence spécifique »quod iis impositum erat, qui« etc.

*324a, 12 d'en bas. البوطيقى et الانوطيقى ἡ *Ποιητικὴ* et *τὰ Ἀναλυτικὰ* d'Aristote? — M. Dozy: »C'est fort possible, mais je ne sais si Simonet a copié exactement.«

*324b, 26—28 »*Soutenir*, *appuyer*«, plutôt *soulever*, *exciter*, comme dans Ḥarîrî, 1. éd., ١٨١, 3 du commentaire, Calila et Dimna, éd. de Sacy, 111, 6. »Il soulevait ceux qui lui prêtaient obéissance contre ceux qui lui résistaient« c.-à-d., il portait ceux-là à faire la guerre à ceux-ci.

*326a, 17 suiv. La traduction que de Slane donne de ce passage serait bonne, s'il y avait dans l'original ما يَحْتَمِلُ ولا يَحْتَمِلُ. Tel qu'il est, le texte signifie à la lettre: il rapporta à ce sujet des choses qu'il avait apportées et d'autres qu'il n'avait pas apportées, c.-à-d., des faits réels qu'il avait appris et d'autres qu'il avait inventés; lis. حَمَلَ et يَحْمِلْ.

*326b, 24 suiv. Sur تحامل, voy. Gl. Geogr. 219, 12 suiv. Dans le premier passage cité ici, ce mot indique l'effort que le chien fait en s'appuyant sur ses pieds, pour rompre l'attache qui le retient. Comp. 390a, 24—26. L'idée d'effort se trouve aussi dans تحامل واتى يتهادى l. 5 et 4 d'en bas: le malade se dressa péniblement et vint en marchant lentement etc.

334a, avant-dern. J'avoue que l'emploi persan-turc de حُور comme singulier dans un texte arabe me fait toujours l'impression d'un abus ou d'un barbarisme; mais M. Dozy a raison de me renvoyer à l'endroit correspondant des 1001 N. Bresl. VII, ٣٥١, 13 et 14, où on lit de même يا حور الجنان اسمعينا الخ; il aurait pu ajouter ٣٥٣, 1 et 2: يا سود العيون اسمعينا, au lieu de يا سوداء العينين. — Quant à حُورِيَّة, 344b, 7, terme moderne pour *houri*, حُورى, ce sont deux noms relatifs, le [32] premier arabe, le second persan, formés de حُور pluriel: personnne de l'espèce des *houris*.

334ᵇ, 6. D'où vient »سغْرِدِيَّة وحَوْرِيَّة«? Je ne puis m'empêcher de penser à *σκίρτησις* et à *χορεία*, en turc خورا, *khora.* J'avance cette conjecture à mes risques et périls; M. Dozy m'en laisse toute la responsabilité.

*335ª, 17 et 18. المتحيّز, J. A. 1853, I, 262, signifie *ce qui occupe un espace* (voy. l'article المتحيّزات 335ᵇ, 14 et 15), corrélatif de الحيّز: *l'espace occupé par quelque chose;* sans relation à un contenu: *l'espace en abstrait, le vide imaginaire,* الفراغ الموهوم, M.

*335ª, 5 d'en bas »المستقيم« corr. المستطيل. Cuche: Trace, raie, ligne, حيْز ج احياز.

335ᵇ, 5 suiv. Dans ces locutions, حيّز est synonyme de حدّ, 255ª, 21 suiv., et de حيْطة, 337ᵇ, 1—3, non *limite*, mais *espace limité,* comme les degrés d'un cercle ou d'une échelle progressive. Au fond, c'est toujours la première signification, mais transférée aux catégories et aux notions abstraites, représentées sous la figure de circonscriptions contenant une certaine classe d'individus, de qualités et d'idées.

*344ª, 13 d'en bas »ou que« lis. vu que.

346ª, 5 »خاصّكيّ« lis. خاصّكي, composé de خاصّه et du mot turc كي, qui, annexé, forme des noms relatifs, comme دونْكي d'hier, hesternus, بُكونْكي d'aujourd'hui, hodiernus. Il n'y a donc ici ni diminutif ni nom d'unité. Si c'était persan, il faudrait prononcer, avec le گ persan, *khasséghi*, et ce serait ou le nom relatif, ou le nom abstrait de خاصّه; mais on prononce généralement *khasséki*, comme *khodjaki,* خُواجكي 410ᵇ, 4, ce qui prouve que c'est turc.

[33] *346ª, 4 d'en bas »خاقونيّة« je hasarde la conjecture خاتونيّة *(voile) de grande dame.*

*346ᵇ, 8, خانقة, forme entièrement arabisée du mot persan خانگاه, خانگه; arabisé à-demi خانَقاه, خانَقه, toujours féminin, pl. خانَقاهات. Le pluriel de خانقة est خَوانِق, comme si c'était le féminin de خانِق (Yâkout, II, ٣٩٣, 10 et 11), ce qui n'empêche pas ce pluriel de se trouver à côté de خانقاه, Zeitschr. VIII, 365, 13 suiv., de même que خَوانِك, pl. de خانكة, autre forme arabisée, se trouve à côté de خانكاه; voy. les Khiṭaṭ de Maḳrîzî, éd. de Boulac, II, l'index p. ١۴: ذكر الخوانك, puis الخانكاه الصلاحية, ensuite toujours l'autre forme الخانقاه. Comp. les variations arabes de خركاه 366ᵃ ᵇ.

*346ᵇ, 15. خبّ signifie bien certainement *ronfler;* c'est une inversion de بخّ; voy. Cuche sous بَخّ. Tous les deux imitent le son naturel du ronflement.

*349ᵇ, 12 d'en bas, suiv. J'ai pris يتخبط dans un manuscrit de la bibliothèque de notre Université, dans lequel un élève de Reiske a reproduit la copie que celui-ci avait faite du manuscrit de Leide. Mais je préfère à présent تخبّط au prétérit, comme dans le commentaire de Wâḥidî sur le divan de Moutanabbî, éd. de Dieterici, ٥٣۴, avant-dern. انّه تخبّط فى تفسير هذا البيت.

*352ᵃ, 22 suiv. خجل *tressaillir* est une inversion de خلج.

356ᵇ, 1. خرابشتى a l'air d'être un composé de خَرا *gadoue, merde*, et du mot turc بوقْجى *vidangeur*, arabisé en بُشْتى.

357ᵃ, 8—6 d'en bas. Je traduis l'explication de M: »un morceau de fer qui entre dans le trou pratiqué pour un objet qu'on veut ficher à travers un mur (ou une cloison) ou quelque autre chose, pour l'empêcher d'en sortir«. Un tel morceau sert p. e. [34] à affermir une cheville de bois passée par une cloison, en la serrant fortement contre les parois de l'ouverture.

*365ᵃ, 9, وخرقه, lis. وخُرْقه: »et son étourderie«.

*365[b], 27 et 28 »خرقة شريف« lis. خرقۀ avec le يای اضافت persan: *khyrka-ï chérif*, au lieu de الخرقة الشريفة. Il n'y a pas de forme féminine pour les adjectifs en persan, pas même pour les adjectifs arabes liés à un substantif arabe à la manière persane. Au reste, l'absence de l'article suffirait pour prouver que خرقة شريف n'est pas arabe.

*368[a], 8 et 7 d'en bas, فلا يختزل حاجتهم دونه: »en sorte que leurs pétitions n'étaient pas empêchées de parvenir jusqu'à lui«. Comp. la deuxième signification de خزل chez Lane.

371[a], 19, مُخَسْتَك, persan-arabe, de خَسْتَه, anciennement خَسْتَك, blessé, souffrant, malade.

373[b], 7, خاشُوقة *cuiller*, turc-arabe, de قاشق, comme خازُوق *échalas*, *pieu*, 368[a], 22, de قازق.

*376[b], 12 »مُختصرا« c.-à-d., مُختصَرا au passif, *abrégé*, *raccourci;* puis en général *restreint*, *mince*, *exigu*, *petit*, *modique*. Le Gulistan, éd. de Semelet, p. ٣٣ l. 13: بكارى مختصرش نصب كردند, bien traduit par l'éditeur, p. 94: »on le plaça à un emploi modique«. Soudî, dans son commentaire turc, éd. de Constantinople, ١٣٠, 1, rend مختصر par جُزْوِى, partiel, dans le sens de peu considérable, peu important, l'opposé de كُلِّى, total, considérable, important.

*377[a], 19, خصم *soustraire* etc. pour حسم; voy. Bc sous Déduire et Précompter. Cuche p. ١٠٠ donne خسم pour vulgaire et حسم pour classique.

*381[a], 4 suiv. La leçon de M. de Goeje, conforme à l'explication du commentateur, est confirmée par Yâkout, IV, ١٨١, 15:

فقُلْتُ والمَرْءُ قد تُخْطيه مُنْيَتُهُ   أدْنَى عَطِيَّتِهِ ايّاى مِيّاتُ [35]

et III, ٧٥٠, 15 (comp. la note V, 332, 4): مَنْ يُخْطِئْهُ الموتُ يَهْرَمِ.

C'est qu'on dit non-seulement أخطأ الخَيْرَ et أصابهُ الشَّرُّ, mais aussi أصابهُ الخَيْرُ et أخطأ الشَّرَّ, أصاب الشَّرَّ et أخطأهُ الخَيْرُ.

*387[b], 7 »*éteindre*« corr. cacher, celer. Il y a dans les deux vers suivants un jeu de mots fondé sur le double sens de أَخْفَى et خَفَى (voy. Lane vers la fin de l'article خَفِيَ, et كتاب الأضداد, ed. Houtsma, p. 61), et le second est emprunté à Sur. 20 v. 15, qui offre la même équivoque. Le premier vers signifie: je prie Dieu de te bénir, tant que tu auras pour moi un amour que tu caches et qui (néanmoins) nous trahit; — le second: j'ai caché ma passion, mais enfin elle a failli me trahir.

*389[b], 4 d'en bas »salisvator« corr. salissator. Voy. mon article »über das vorbedeutende Gliederzucken bei den Morgenländern«, Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss., philol.-hist. Cl., 1849, p. 244 suiv.

*391[a], 8 d'en bas »النّام« lis. التّام.

393[b], 23—25. Ne pourrait-on pas prendre لاوقاته pour لأجل اوقاته: il entretenait peu de commerce avec le monde dans l'intérêt de ses moments, c.-à-d., pour ménager son temps —? M. Dozy: »Peut-être, mais ce لاوقاته me semble dur.«

*397[b], 1. De Sacy aurait pu renvoyer à sa Grammaire, II, p. 564 suiv.; il devait seulement ajouter que الخلاف ici est la même chose que الانقطاع là, p. 565: »L'exception est *disjointe*, quand la chose de laquelle on soustrait est différente de la chose exceptée« (correction de la définition erronée p. 403, § 703). Le sens du vers en question, exemple de l'exception disjointe, Chrest. II, 460, 1, est bien expliqué par le scoliaste l. 7 suiv.; ce serait la même chose, s'il avait dit ولكنّى قُذِفْتُ بمقالة أقوامٍ الخ.

[36] *400[a], 23 et 24. Cuche donne خَلَقْ pour un mot d'origine étrangère, signifiant »tout neuf (habit)«. Le مبالغة de M veut dire de même que خلقْ renforce le sens de جديد, à peu près comme on dit en français *tout battant neuf*, en allemand *nagelneu* et *funkelnagelneu*.

*401ᵃ, 7 d'en bas »صدّهم« lis. صدّهم.

411ᵇ, 3 suiv. »*Baigner* dans son sang«. Je crois que يخور dans انقلب يخور في دمه a le sens ordinaire de *mugir*, c.-à-d., *hurler de douleur*, comme dans l'Appendice alla Bibl. arabo-sic. ٢١, 1:

اذا ما شكّ نحر العلج منه   تعالى بالحمام له خُوارُ

»Quand une parcelle de cette matière (du feu grec) frappe la clavicule de l'incrédule, il pousse en mourant un haut *hurlement.*«

M. Dozy m'écrit: »Passe pour يخور seul, mais pas pour يخور في دمه«. Je comprends sa pensée; mais pour éviter une liaison incommode, on n'a qu'à traduire: il tomba en hurlant à la renverse dans son sang.

*412ᵃ, 14 et 15, احتسب, explication de تخوّش منه chez M, paraît être synonyme de تحسّب chez le même, ٣٨٩ᵃ, 2: تحسّب منه اختشى, s'attendre de la part de quelqu'un à quelque mal; voy. 284ᵃ, 9. C'est au fond le احتسب du Coran dans le passage que M cite au même endroit l. 10 et celui du poète l. 13; en général, il s'emploie tant en bonne qu'en mauvaise part; voy. 284ᵃ, 14 suiv.

412ᵃ, 18, خوشق dans ورق خوشق, *papier brouillard*, paraît être le mot pers. خُشْك, *sec*, comme جَوْسَق est كُشْك, كُوشْك. Ce »papier sec«, ou plutôt desséchant, est synonyme de ورق المصّ, ورق مبيّس (Bc sous *Brouillard*), persan-arabe كاغذ نَشّاف (Meninski sous كاغذ).

*413ᵃ, 22 »يُنْفِذ« lis. يَنْفُذ.

[37] *414ᵇ, 9 »turque« lis. persane. (Je me corrige moi-même.)

*414ᵇ, 12 d'en bas »*Cauma*«, *Chasma*, *χάσμα*? — M. Dozy est d'accord, »mais«, dit-il, »écrivez *Casma*, à cause de l'ordre alphabétique«.

*415ᵇ, 15 et 14 d'en bas. La phrase elliptique هل لكم في signifie à l'endroit cité la même chose qu'ailleurs: »avez-vous

envie de gagner du bien en nous accordant le rachat à des conditions raisonnables?« أَنْ est pour بأَنْ ou عَلَى أَنْ.

416b, 24 »خيرجل *flegmon*« pers. خيْر چين *malicieux, obstiné* (Zenker 417b, sous خير, et نهجهٔ عثمانى, I, ٥٤٣ et ٥٥٩ sous خرْچين et خيْرچين), arabisé et employé comme substantif: *tumeur maligne.*

417b, 2, قَيْطان, arabe-vulg. et turc. M écrit, comme M. Dozy II, 378a, 18, قيطان, et je crois que c'est la prononciation originale de ce mot, transformée du pluriel خيطان en un singulier قيطان. Mais mon maître, feu Caussin de Perceval, prononçait قَيْطان comme Lane et comme Berggren sous Cordon: *qaythân.*

418b, 11 d'en bas, suiv. M. Dozy a raison, et quant au texte, et quant à la traduction de ce vers. Mais je ne me sentais pas capable de faire mieux que Schultens, Historia imperii vetustissimi Joctanidarum, p. 12 et 13, et de Sacy, Appendix ad Specimen historiae Arabum, ed. White, p. 429 et 505. Pour خَيَّمَ, البحرَ, j'avoue que même aujourd'hui je trouve possible d'expliquer cela par une hardiesse poétique: faire de la mer une tente, pour dire: s'y loger, en faire son habitation, ou bien par hyperbole: la couvrir de voiles comme de tentes. Mais pour للاعداء احوالا, je ne me fais pas fort de justifier la traduction que j'ai adoptée de mes deux prédécesseurs; je soupçonne seulement qu'ils ont lu أحْوالا comme infinitif d'un verbe supposé أَحْوَلَ, *dolos struxit*, de حيلة.

[38] 419a, 10 d'en bas »le *dzâl* est une faute«. M. Dozy convient de la contradiction qui existe entre ces paroles et l'article sur ذاب 483a, et il me demande: »Pouvez-vous m'expliquer ce ذاب? Cela m'intéresse, car c'est ancien«. Voici une conjecture: ذَابَ est composé du pronom démonstratif, employé comme ad-

verbe de temps, avec le بِ usité en Egypte et en Syrie comme préfixe de l'aoriste signifiant le présent ou le futur. D'abord, on n'aura dit qu'avec un aoriste ذَا بَيَجِى, ذَابْ يَجِى, mais avec le temps, ayant perdu la connaissance et le sentiment de l'origine et de la signification de ce préfixe, on l'aura privé de son régime, en l'unissant inséparablement au ذَا adverbial, à peu près comme on a fait جَابَهْ de جَاءَ بِهِ et مَالَكْ de مَا لَكَ. — Dombay, Gramm. l. mauro-arab. p. 36, écrit داب et prononce *deba*: داب يجى *deba jegī* nunc venit, داب يمشى *deba jemšī* nunc illico abibit, داب الطريق *deba ettaryk* statim, من داب الفوق *min deba elfūk* abhinc (au lieu de مِن ذاب لفوْق, — voy. 483ª, 2, — comme dorénavant pour d'or en avant, anciennement d'ores en avant), من داب *min deba* et انداب *indeba* illico, داب عاد *deba 'ād*, nunc, illico, statim (je pense que c'est pour مِنْ ذَابْ لَبَعْدْ, comme 483ª, 2 et 3: مِنْ ذَابْ لَبَعْدْ ذَا).

419ª, 8 et 7 d'en bas. Tantavy, Traité de la langue arabe vulg. 84, 6 suiv., Wallin, Zeitschrift, VI, 217, 17 suiv., et Spitta-Bey, Gramm. d. aeg.-arab. Vulgärdialektes, 178 et 179, pourront servir à compléter et à modifier la notice de M. Mehren.

*421ª, 12—14 »دُبَّاب« et »دَبَّاب« vulg. pour ذُبَاب. De là دبّب *aiguiser*, 420ᵇ, 4 d'en bas, pour ذبّب.

*423ª, 4. Le terme technique des moines européens pour المُدَبِّر est *le définiteur;* voy. Cuche ٥٠٩ sous مُدَبِّر.

*432ª, 25, مُدَرَّج, *clerc* (clericus), Cuche ٥٠٩ sous درّج: [39] »celui auquel ont été conférés les ordres sacrés, c.-à-d., le diaconat et la prêtrise«, — étymologiquement: gradé ou gradué.

433ᵇ, 13, دريس *foin*, selon Humbert; selon Seetzen, IV, 450, 3 et 4 c'est *trèfle séché;* de même Lane p. 187ᶜ.

434ª, 25, درسيم *foin*, aussi selon Humbert, synonyme de دريس; mais vraisemblablement درسيم doit être changé en برسيم (voy. 71ᵇ, 4), que Seetzen au même endroit traduit par *trèfle vert.*

436ª, 6—4 d'en bas. Je pense que تذرّكوها signifie: ils réglèrent cet acte, c.-à-d., ils le légalisèrent, en y mettant, comme il a été dit auparavant, leurs signatures.

440ª, dern. دسّس بالرفع. J'avais essayé de traduire: il poursuivit son élévation par des menées secrètes, des intrigues. M. Dozy a raison de dire que c'est impossible; je traduis à présent: il fit (au prince) des rapports secrets au préjudice d'autrui. Voy. 541ª, 24—26, et 541ᵇ, 1—3.

*449ª, 6 suiv. Il me semble que دافعه بالشيء dans ces passages conserve sa signification ordinaire: se préserver ou se garantir de l'approche ou de l'attaque de quelqu'un par quelque chose. Berb. II, 45, 3 d'en bas: ils prévinrent son attaque moyennant ses femmes, c.-à-d., en lui délivrant ses femmes. De même دافعهم بالمواعيد: il se défendit d'eux, en les apaisant par des promesses (er erwehrte sich ihrer durch Versprechungen). Voy. دافعتُه: تحقّق chez Lane.

452ᵇ, 7 »دقرار«, il faut écrire دقران; voy. Seetzen, I, 190, et M, ٢٢٤ᵇ, 19 et 20.

454ª, 8, دكرميات, du mot turc دَكْرمي *rond, circulaire.*

454ª, 27 دكش III, *troquer*, de دَكْشمك qui signifie la même chose. داكش *troc*, Cuche دكش, en turc دَكْش.

454ᵇ, 16 »تأكل« lis. يأكل, par rapport à البَحْر. — M. Dozy: »C'est une faute du manuscrit, car dans mes notes j'ai copié ainsi avec un *sic*. A quoi se rapporte منها dans la ligne suivante?« A moins qu'on ne trouve d'autres exemples de بَحْر [40] féminin — voy. 53ª, 13 et 12 d'en bas —, il faudra bien écrire منه: la colonne a été prémunie contre la mer.

456ᵇ, 20 suiv. M s'est étrangement abusé sur l'étymologie de ce mot, qu'il écrit الدلاتيّة. C'est arabisé de دَلي, pl. دَليلر, *fou*, *brave jusqu'à l'excès (tollkühn)*, corps de cavalerie légère turque, décrit par Meninski. دَلي باش, دَلباش, pl. دَلباشيّة *(Toll-*

kopf, Tollköpfe) est synonyme de دَنّي, pl. دَلَاتِيَّة. Les Arabes ont fait d'abord de دَنّي un pluriel دَلَات en supprimant l'i, selon l'analogie de أَغَوات, بَاشَوات, pl. de أغا, باشا; puis on en a formé un nom relatif دَلَاتِي, pl. دَلَاتِيَّة.

*458a, 5 d'en bas, دُلُوكَة, de دلك *frotter*, à peu près comme *une frottée* en français populaire, pour une volée de coups de bâton.

464b, 7 d'en bas, دَنِق, dans le sens de *mourir de froid*, vient du mot turc طُوكُوق donouk, gelé, glacé; terne, terni, adj. de طُوك don, gelée, glace.

*465a, 4 d'en bas, دُنْيَة, suivi d'un adjectif ou d'un génitif, pour دُنْيا, appartient au dialecte de Syrie, comme دُنْيَاة à celui d'Égypte; voy. mes Gl. Habicht. p. 85 et 86.

475b, avant-dern., دُوشَك, purement turc, deuchek; توشك en est la forme orientale; Zenker, 323b au milieu.

478b, 1, دومورجة *tétanos*, turc; voy. Bianchi, Vocabulaire français-turc, sous Tétanos.

481b, 4, ديش III, *troquer*, = دكش III, 454a, 27, de دَكْشَمَك selon la prononciation ordinaire دَيشْمَك.

482b, 2 suiv. Si 'Omar bin Ibrâhîm avait dit باطنًا au lieu de تديّنًا, il y aurait opposition formelle et directe entre ظاهرًا [41] et باطنًا: »je rédige les *fetwa* selon la doctrine] d'Abou-Ḥanîfa quant à l'extérieur, et je les rédige selon la doctrine de Zaid quant à l'intérieur«, — déclaration sentencieuse et un peu énigmatique à l'orientale, pour dire: dans mes *fetwa*, j'adhère à la lettre des décisions d'Abou-Ḥanîfa, mais pour les idées fondamentales, je me fais un devoir religieux d'y suivre celles de Zaid. Voilà ce qui est exprimé directement par تديّنًا. Descendant de Zaid, arrière-petit-fils du Prophète, 'Omar était Zaidite par droit

de succession et le système de Zaid faisait partie de sa religion individuelle (voy. Lane, 942^c, 23 suiv.), tandisque la fonction de Moufti de Coufa l'obligeait à se conformer dans les questions de droit positif au système d'Abou-Ḥanîfa.

486^b, 6, ذُعَرَة, lis. ذَعَرَة.

486^b, 26—29. M. Dozy veut qu'on biffe ces quatre lignes. »La monture rétive et la monture douce« veut dire toute sorte de montures.

*490^b, 11 et 10 d'en bas, أَذْهَبِهما في الفائدة, à l'endroit cité, est expliqué par Ibn Ya'îch comme si أَذْهَبُ était comparatif ou superlatif de مُذْهِبٌ; car il pose pour principe que, quand l'une de deux lettres accessoires doit céder à l'autre, pour ne pas outrepasser le nombre des lettres admissibles dans une forme donnée, il faut supprimer celle qui est la moins essentielle pour le caractère et la signification de cette forme. Appliqué au comparatif de مُذْهِب, cela veut dire que مُ, préfixe du participe, doit céder sa place à la lettre أ, préfixe caractéristique du comparatif, qui ne peut avoir plus de quatre consonnes. Suivant cette exposition, Zamakhcharî aurait entendu par اذهبهما في الفائدة celle des deux consonnes dont la suppression ferait plus de tort à la signification, en la rendant méconnaissable. Mais Zamakhchari ne parle nullement de suppression ou d'élision; s'il eût voulu dire ce que son commentateur lui fait dire, il aurait dû écrire أَيَّتُهما [42] حَذْفُها أَذْهَبُ بالفائدة de ذَاهِبٌ, ou أَذْهَبُ للفائدة, de مُذْهِبٌ. Je suis persuadé que اذهب est ici comparatif du participe de ذَهَبَ construit avec في dans le sens que M. Dozy a si bien établi 490^a, 10 suiv.: celle qui pénètre le plus profondément dans la signification, c.-à-d., celle qui la constitue principalement ou de préférence.

VII b.[1]

Trotz körperlichen Unwohlseins hat Prof. Dozy die Güte gehabt, in Verein mit Prof. de Goeje auch das Druckmanuscript dieser Fortsetzung meiner Studien über sein Supplément durchzusehen. Die von beiden Herren dabei gemachten und durch Prof. de Goeje mir mitgetheilten Bemerkungen sind hier dankbar benutzt und, insoweit es nöthig oder zweckdienlich schien, wörtlich wiedergegeben, um die darin enthaltenen Belehrungen gemeinnützig zu machen und zur Erledigung streitiger Punkte auch von andern Seiten Beiträge zu veranlassen.

[1] I, 494ᵃ, 8 flg. »راس براس« nach Bocthor »*troc pour troc*, l'un pour l'autre«, d. h. so, dass zwei Gegenstände einfach gegen einander ausgetauscht werden, ohne Ausgleichung etwaiger Werthverschiedenheit durch Geld oder etwas andres. Nach Dozy bedeutet diese Redensart eigentlich: ein Stück Vieh (راس) für ein andres; wie wenn z. B. Peter zu Paul, der einen Hammel von ihm haben will, sagt: Tausch um Tausch! Ich gebe dir einen Hammel, du giebst mir aber dafür einen andern. »Cette expression, toutefois,« fährt er fort »a reçu un sens un peu différent, car on l'emploie pour indiquer l'égalité, la parité, et en parlant de deux personnes qui ont un mérite égal, on dit qu'elles sont راس براس«. Es folgen dann Beispiele in Prosa und Versen, — altarabisch, als Zustandsbezeichnung, رَأْسًا بِرَأْسٍ, — allgemeinhin zum Ausdrucke davon, dass keiner von Zweien oder [2] Mehrern in irgend einer Beziehung etwas vor dem oder den Andern voraus hat, dass er ebensoviel oder nach der entgegengesetzten Seite hin ebensowenig gilt, verdient, gewinnt, besitzt,

---

[1]) **Erschien zuerst in den Berichten über die Verhandlungen der Königlich Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Cl. 1882, S. 1—56.**

wie der Andere oder die Andern. Wo von irgend einem Austausche die Rede ist, hat Dozy's Erklärung ein bestätigendes Seitenstück bei Meidânî, I, 525: رَأْسٌ بِرَأْسٍ وَزِيَادَةُ خَمْسِمِائَةٍ, nur dass راس dort im eigentlichen Sinne steht: »Kopf um Kopf und eine Zugabe von fünfhundert (Drachmen)«, d. h. nach der hinzugefügten geschichtlichen Erklärung: Für den Kopf des gefallenen ersten Vorkämpfers hat der zweite den Kopf des Gegners zurückgebracht und dafür obendrein fünfhundert Drachmen Belohnung erhalten. Das ب ist in beiden Beispielen باء المقابلة او التعويض oder باء البدل (Lane, S. 142, Sp. 2., Z. 31 flg.), aber باء الإلصاق (Lane, S. 141, Sp. 1 u. 2) ist es in dem von Dozy mit diesem راس براس zusammengestellten دَعْنِى رَأْسًا بِرَأْسٍ, Meidânî, I, 482, wörtlich: Lass mich Kopf an Kopf (mit dir, nicht, wie Freytag: caput pro capite), d. h. so, dass mein Kopf an deinem Kopfe, ihm gleich steht. Hier bezieht sich der Zustandssatz nicht, wie dort, auf den Gegenstand und die Art und Weise eines Austausches, sondern auf eine in irgend welcher Hinsicht einer andern gleich stehende oder gleich gestellte Person. (Im andern Falle wäre statt دَعْنِى ein Wort nöthig wie أَعْطِنِى: Gieb mir (etwas), Kopf um Kopf, d. h. ein Stück gegen ein andres.) Nach Meidânî's Erklärung entledigt sich der so Sprechende eines unbequemen Bittstellers, den er durch eine vorher an ihn gerichtete Bitte sich selbst auf den Hals gezogen hat, durch den Vorschlag wechselseitiger Zurücknahme der beiden Gesuche: erlasse mir die Gewährung des deinigen wie ich dir die Gewährung des meinigen, so, dass wir uns in dieser Beziehung gleich stellen. Aehnlich in dem von Meidânî dazu angeführten Halbverse: دَعُونِى عَنْكُمْ رَأْسًا بِرَأْسٍ, wie Dozy selbst dem Sinne nach vollkommen richtig erklärt: »Laissez-moi vous quitter sans avoir rien gagné et rien perdu«, eigentlich: [3] so, dass wir (in dieser Hinsicht) Kopf an Kopf, d. h. einander gleich stehen. Bestätigt wird dies durch die Bemerkung Ibn Ḫallikâns, das persische سَرْ بَسَرْ sei das arabische راس براس, grammatisch راسًا براس, und

de Slane führt diese Redensart in seiner Uebersetzung I, 48, Anm. 5 auf ihren Gebrauch im eigentlichen Sinne bei Pferderennen zurück, wenn zwei oder mehr Pferde beim Laufen nach dem Ziele سَرْ بَسَرْ, Kopf an Kopf, bleiben. Im Gegensatze dazu heisst es dann in der Kunstsprache unserer heimischen sportsmen z. B.: der Achilles des Herrn von A. hat den Hector des Herrn von B. um eine oder zwei Kopflängen geschlagen. — Auch in der andern Bedeutung: »d'un bout à l'autre« (eig. so, dass der eine راس, der Anfang, an dem andern راس, dem Ende, ist, wie in einer in sich selbst zurücklaufenden Kreislinie) stimmt راس براس mit سر بسر überein, gleichbedeutend mit من راس الى راس oder من راس لراس; Bocthor unter Bout: »D'un bout à l'autre, من راس الى راس, راس براس«; derselbe unter Tout: »Tout du long, depuis le commencement jusqu' à la fin, من راس لراس«. In dieser letzten Form auch unter Tête: »Tête à tête, adv. seul à seul, en particulier, من راس لراس«.[2])

[4] 495^b, 16 »رؤوسا«, so bei Bocthor unter Supérieur, richtig رؤسا unter Capitaine.

---

[2]) »Dozy kann de Slane's und Ihrer Meinung, dass dieser Ausdruck der Rennbahn entlehnt sei, nicht beitreten. Auch ich nicht, obgleich ich gestehen muss, dass سَرْ بَسَرْ dafür zu sprechen scheint. Gewiss aber hatte man in Bagdad davon keine Ahnung mehr. Aghânî VI, 9, 11^a f. lesen wir: دخل ابن جامع على سياط (المغنّى) وقد نزل به الموت فقال له ألك حاجة فقال نعم لا تزد في غنائى شيأً ولا تنقص منه دعه رأسا برأس فانّما هو ثمانية عشر صوتا. Hier kann man راسا براس nur durch كفافا (Gl. Moslim) übersetzen und nicht an Kopf an Kopf denken.« De Goeje. — Allerdings nicht im eigentlichen, wohl aber im bildlichen Sinne: Lass sie ganz so, wie sie sind, in gleicher Zahl und Ordnung, — hergenommen von einer Reihe neben einander Kopf an Kopf stehender Menschen oder Thiere. Die Möglichkeit einer andern speciellen Entstehung als der von de Slane und mir angenommenen gebe ich dabei bereitwillig zu; كفافا aber mit seiner bei den Arabern selbst, wie Gl. Moslim S. LXIII flg. zeigt, schwankenden Erklärung kann schwerlich etwas zur Bestimmung des Ursprungs und der eigentlichen Bedeutung von راسا براس beitragen.

496[a], 10 »راسان«, die ursprüngliche persische Form رَاسَن steht 529[a], 10, wie bei Freytag und Lane, unter رَسَن. Bocthor selbst hat sie unter Aunée vor راسان.

496[a], 18. Wahrscheinlich ist das Verhältniss umzukehren: nach allgemeiner Bedeutungsanalogie und entsprechend dem vom Ḳâmûs bezeugten رَآَفَ wird تَرَآَفَ zu lesen sein. Cuche: »ترأف ترأفًا على se montrer doux, clément; user de bienveillance à l'égard de qqn.«

496[a], 20 »رووف« schr. رؤوف.[3])

496[a], 28. Ueber den رِئْم s. auch Seetzen, III S. 393 und IV S. 496, wo das Komma zwischen Antilope und Leucoryx zu tilgen ist.

496[b], 14 »راوند« schr. راوَنْد.[4])

496[b], 18. Ueber die wirkliche Person dieses Râwendî und seine Rolle in der Volkssage s. Seetzen, IV S. 442 u. 443, zu den III S. 171—175 von dem Manne erzählten Anekdoten.

496[b], 12 v. u. folg. Die hier, 497[a], 18 u. 19, angeführte Stelle meiner Diss. de gloss. Habicht. über يا ترى, ترى, يا رأيتَ, رأيتَ u. s. w. bedurfte theils der Berichtigung, theils der tiefern Begründung und weitern Ausführung. Hierzu habe ich in den [5] Beiträgen zur arabischen Sprachkunde v. J. 1878 (6. Fortsetzung) S. 103—114, — Kl. Schriften, I, 481 flg. — die mir von de Sacy's Gr. ar. I, 544, § 1189 dargebotene Gelegenheit benutzt. Durch das dort Gesagte kann, ohne dass es nöthig wäre hier auf das Einzelne einzugehen, einiges bei Dozy noch Schwankende festgestellt, andres genauer gefasst oder berichtigt werden.

---

3) »رووف kann kein Druckfehler sein, da Bc es zweimal so hat.« Dozy. — In der mir vorliegenden ersten Ausgabe, Paris 1828 u. 1829, steht sowohl unter *Bénin* als unter *Clément* رؤوف.

4) »راوند ist Druckfehler.« Dozy.

498[a], 26 flg. Dass رِثَاءً وَسُمْعَةً gegen den allgemeinen Sprachgebrauch jemals schlechthin *manifestement* bedeuten könne, muss ich bezweifeln; jedenfalls hat es hier seinen gewöhnlichen Sinn, der Accusativ als wirkende Ursache: durch eine solche zur Schau getragene und auf Verbreitung durch das Gerücht berechnete öffentliche Sonderfeier beraubten sie ihre Wallfahrt nach Mekka alles Werthes und Verdienstes.

498[b], 22 flg. Ich finde in dieser Stelle keinen Anstoss. Ein Negersklave erzählt, wie er, statt die Witwe seines Herrn auf ihrer Flucht vor Unbilden zu schützen, selbst einen Angriff auf ihre Ehre gemacht habe; »ich war« sagt er wörtlich »ganz von Sinnen, aber die Thüren zu dem, warum die Herren sich geschlagen hatten, schlossen sich vor mir«, d. h. als ein niedriger Negersklave hatte ich keine Aussicht, den Besitz der hohen Frau zu erlangen, um welchen die edelsten Araber mit einander gekämpft hatten. Vollständig ausgedrückt: لِمَا تَضَارَبَ لَهُ الأَرْبَابُ; aber wenn ein Pronomen dieselbe Praeposition vor sich hat wie das Relativnomen auf welches es sich zurückbezieht, so kann es zusammen mit der Praeposition ausgelassen werden; s. de Sacy, Gr. ar. II, S. 348 no. 602.[5])

[6] 498[b], 27 flg. Die hier angeführte Stelle der Lettre à M. Fl. verlangt eine nachträgliche Bemerkung. Hätte Dozy statt رَبَّ, Loci de Abbad. II, S. 220 Z. 5, richtig رُبَّ geschrieben und demgemäss übersetzt: Quod si aegroto morbum (quo laborat) non declaro, (eum) perdo, so wäre ich nicht auf das von ihm mit Recht abgewiesene بَتَّ (statt رُبَّ) verfallen, welches indessen als

[5]) »Ich halte mit Dozy die Stelle bei Kosegarten für corrupt. الابواب sind doch wohl ابواب الرشد, und die Worte استدّت فى وجهى الابواب parallel mit غاب عنّى الصواب. Falls Ihre Erklärung der letzten Worte richtig ist, was mir wohl wahrscheinlich ist, muss etwas fehlen, z. B. »und es entbrannte in mir die Lust«. Gegen die Verbindung von الابواب mit den folgenden Worten scheint mir doch zu sprechen, dass man dann eher الى als ل erwarten dürfte.« De Goeje.

absoluter Infinitiv zu أَبُثُّ, ohne gegen die Grammatik zu verstossen, wenigstens einen »sens raisonnable« zulässt: wenn ich das Uebel nicht in Form einer Klage blosslege«; wogegen رَبٌّ im Nominativ als Zustandsangabe zum Subjectpronomen von أُبِثُّ: »Quodsi aegrotans morbum adesse non declaro« grammatisch unmöglich ist. Aber eine Aenderung von رَبٌّ an und für sich wird durch die vom Ḳâmûs bezeugte und durch Maḳḳarî II, ۴۹۴, 6, und ۷۸۵, 10 bestätigte Verbindung des Zeitwortes بَثَّ mit doppeltem Accusativ der Person und der Sache völlig unnöthig. Die umgekehrte Stellung der beiden Objectsaccusative aber macht, zumal in einem Verse, keine Schwierigkeit (Dieterici's Alfijjah S. ۱۴۳ Z. 1—12); daher auch die Möglichkeit, beim Uebergange eines derartigen doppelt transitiven Zeitwortes in das Passivum das ursprünglich zweite Object zum Passivsubject zu machen, Mufaṣṣal S. ۱۱۹ .l. Z.—۱۱۷ Z. 3.

499ᵃ, 2 u. 3. Ibn Ḫallikân, I, 385, 2 (de Slane) giebt ein satyrisches Epigramm auf einen gewissen Ibn-al-Muraḫḫim früher Hospitalarzt, später unter dem Chalifen al-Muktafî Oberrichter in Bagdad. Da heisst es: »Ibn-al-Muraḫḫim, du bist nun bei uns Ḳâḍî geworden, — ist denn nur die Zeit kindisch oder der Himmel toll geworden? Wenn du aus den Sternen wahrsagst, nun dann vielleicht —; woher kämst du aber zur Kenntniss von Muhammed's Gesetz?« De Slane's Uebersetzung, II, 83, füllt die Ellipse nach فَرُبَّمَا sinngemäss so aus: »your decisions might be sometimes right« (arabisch, mit einem Worte, تُصِيبُ), wogegen فَرُبَّمَا nach Dozy bedeuten soll *ce serait fort bien*, *à la* [7] *bonne heure;* aber dafür sagt man (Zeitschr. d. D. M. G. Bd. XX, S. 594 u. 595, Anm. 7) mit einer ähnlichen Ellipse فَبِهَا.[6])

499ᵃ, 14 »*Trèfle* (plante)« nach Bocthor, als Bedeutung von

[6]) »فَرُبَّمَا. Dozy findet dass hier eigentlich nichts zu bemerken ist, da er die Stelle ebenso verstanden hat wie Sie, und dass zwischen Ihrem »nun dann vielleicht —« und seiner Uebersetzung »*ce serait fort bien*, *à la bonne heure*« kein wesentlicher Unterschied ist.« De Goeje.

رِبَّة; aber Bocthor selbst lässt die erste Silbe unvocalisirt, und ebenso Dr. Bilharz, Seetzen IV, S. 450 Z. 4—6: »دريس heisst der getrocknete, برسيم der grüne Klee, Trifolium Alexandrinum. Die Blüthen desselben heissen ربّة«. Aber das Wort lautet رِبَّة und bedeutet speciell den zweiten und dritten Schnitt der genannten Kleeart; s. Lane unter بِرْسِيمٌ und رِبَّةٌ.

500ª, 8—10. Zur Erklärung dieses مُرِيدٌ sehe ich keine andre Möglichkeit als مُرِيدٌ zu lesen und »*nisus*« und »*conatus*« in Beziehung auf dieses für Participien der zweiten, in Beziehung auf مُعْزَمٌ (d. h. مَعْزَمٌ) für Verbalnomina der vierten Declination anzusehen. Bietet L vielleicht noch andre Beispiele solches zwitterartigen Wortgebrauchs? [7])

[8] 503ª, 17 flg. In seiner Uebersetzung der T. u. E. Nacht hat Lane die in der Gemeinsprache übliche Bedeutung von رَابَعَ ausgedrückt; Cuche: »رابع مرابعة percevoir le quart du bénéfice, ou supporter le quart des pertes, dans un contrat de société«.

[7]) »مُرِيدٌ hat die Handschrift wirklich, dies muss aber Schreibfehler sein; denn ein paar Zeilen weiter findet man: *niteris* تَرِيدُ وتَعْزِمُ und *nitor* أَرِيدُ وأَرُومُ. Ihre Conjectur wird also glänzend bestätigt. Da L أَرِيدُ, تَرِيدُ schreibt, dürfte man vielleicht مُرِيدٌ (مَرِيدٌ) für einen مصدر ميمى halten, wie مَبِيتٌ, مَعِيشٌ.« (In einem spätern Briefe:) »Ich habe beim Durchblättern des Vocabulars L das Praefix des Impf. der 4. Form stets mit Fath gefunden: أَقِيمُ, أَعِينُ, أَحِيطُ, يَنِيرُ, أَحْرِقُ neben إِحْرَاقٌ, أَشْغِلُ neben أَشْغَلَ, أَطْبِقُ neben إِطْبَاقٌ (dagegen stets أُضِيفُ u. s. w.). Vielleicht ist das Dhamm Schreibfehler für Fath, und dann einiger Grund für die obige Annahme vorhanden; doch habe ich in dem Vocabular noch kein einziges anderes Wort der Form مَبِيتٌ, مَعِيشٌ gefunden.« De Goeje.

المرابع bei Macnaghten, I, 877, ist المُرَابَع zu lesen, als substantivisch gebrauchtes Passivparticip; in der neuen Beiruter Ausgabe der T. u. E. Nacht, Th. 2, S. ۴۸۴ Z. 15, lautet derselbe Satz mit dem Activparticip: هل تقبلنى عبدك مرابعا فى هذا البستان. Diese Bedeutung scheint dann weiter in die ganz allgemeine übergegangen zu sein: mit einem Andern zu gemeinschaftlicher Betreibung eines Geschäftes, zu Ausführung eines Unternehmens u. dgl. zusammentreten; daher رَبِيع (= مُرَابِع) bei Cuche: »camarade; associé«, in diesen Bedeutungen ausdrücklich als gemeinarabisch bezeichnet. Für »camarade« liegt freilich die Ableitung von رَبْع, Quartier, Wohnung, noch näher. Hieraus erklärt sich auch das ربيع in dem scherzhaften Versstück bei Makkarî, I, ۸۹۳ 13—15 (s. Suppl. I, 504ᵃ, 9 u. 10): »In unserem Hause giebt es drei Schwangere, von denen wir wünschten, sie hätten alle schon abgelegt: mein Weib, meine Katze und mein Schaf. Haben sie erst abgelegt, so helfen sie wieder wirthschaften[8]: mein Weib zum Einrühren des Dattelmuses (Ḥabîṣ), die Katze zum Wegfangen der Mäuse, und mein Schaf, wenn uns nach Maǵîᶜ gelüstet« (indem es die Milch dazu liefert; s. مُجِيع b. Freytag). Durch ähnliche Verallgemeinerung könnte [9] auch das sinnverwandte خَمَّاس, 405ᵇ, 20, zu der Bedeutung »*fermier*« oder »*métayer*« gekommen sein.[9])

---

8) »Allein der Singular ربيعا nach كُنَّ bedarf noch einer Erklärung.« Dozy. — Ich finde diese darin, dass andere form- und sinnverwandte Wörter, wie قَطِين, حَرِيم, خَلِيط, nicht nur als Singulare, sondern auch als Collective gebraucht werden, wonach wohl auch ربيع mehrere Hausgenossinnen bezeichnen kann.

9) »Daselbst hat Dozy schon gesagt, wie خماس zu der Bedeutung *fermier* gekommen ist. Ich habe einen Augenblick daran gedacht, ob auch خميس *associé* bedeuten könne in einem Verse von Abdalmottalib, Tabari, I, ۱۰۸۵, 4:

أَبْلِغْ بنى النَّجَّار إِنْ جِئْتَهُمْ أَنِّى منهم وَأَبْنُهم والخَمِيس

Dies aber wage ich nicht ohne Beweis.« De Goeje. — Der Beweis ist, meine ich, gegeben in der letzten Gebrauchsweise des Wortes bei Lane.

503^b, 5 »الربع المعمور *la terre habitable*« unter ربع, gehört unter رُبْع, eig. das bewohnbare Viertel (der Erde); s. Cazwini, I, ١٤٧, 4 flg., II, ٧, 20 flg.

506^b, 18 u. 19. In der Bresl. T. u. E. VII, ٤٩, 12, schreibe man statt مربية, wie ٤٧, 14, مربية, d. h. مُرَبِّيَة. Das هو in der ersten Stelle geht, wie كان in der zweiten, auf den Vater, das Suffix ه in beiden auf den Sohn; nach dem Zustandssatze وهو مربية ist و vor قال, dem Nachsatze von فلما بلغ, zu streichen. Das begrifflich neutrale Verbalabstractum تَرْبِيَة, 506^b, 1 flg., kann, als Concretum gebraucht, für مُرَبًّى wie für مُرَبَّاة, das weibliche Activparticip مُرَبِّيَة hingegen seiner Natur gemäss für keins von beiden stehen.

506^b, 20 u. 21. Hierher gehört das durch Versehen unter ريب gerathene »مُرابى *fesse-mathieu, usurier*« 574^b, 14.

510^a, 27 flg. أَرْجَحَهُ بفلان, stärker als أَلْحَقَهُ بفلان, bedeutet: il le déclara supérieur à un tel, von رَجَحَ به, er überwog ihn, war ihm überlegen, wie bei Zamaḫśarî im Kaśśâf zu Sur. 3 V. 167, als Ausspruch des Chalifen ʿOmar: لو وُزِنَ ايمانُ ابى بكر بايمان هذه الامّة لرجح بهم »Wenn Abûbekr's Glaube gegen den [10] dieser Gemeinde (d. h. aller Moslemen) abgewogen würde, so überwöge er sie«.

510^b, 7 flg. Der selbstständige Beschaffenheitsbegriff رَجاحَة العَقْل, die Festigkeit und Tüchtigkeit des Verstandes, Lane 1035^b, entspricht der intransitiven Adjectivform رَجِيح in عقلٌ رجيحٌ, Bresl. T. u. E. N. V, ١٣١, 6 u. 7; der comparative Verhältnissbegriff »*la prépondérance de la faculté intellectuelle sur les autres facultés de l'âme*« wäre durch رُجُوح oder رُجْحان auszudrücken.

رجاحة الأحلام ist dem Sinne nach nicht verschieden von رجاحة العقول; s. حلم b. Lane.

511ª, 10 flg. Der türk. Ḳâmûs bestätigt diese Bedeutung von رَجْراج mittelbar durch das was er über رَجْرَجَة sagt: »Al-riǵriǵah nennt man den auf dem Boden des Behälters (حَوْض) stehen bleibenden Wasserrest. In den andern Quellenwerken wird das Wort so erklärt: der, wenn er geschüttelt wird, sich trübende Wasserrest, und dies entspricht der Bedeutung des Verbalstammes«. In demselben Sinne steht ماء رَجْراج bei Cazwini, I, ٢٣٤, 16, und ٢٣٥, 15.

513ᵇ, 28 »مراجعات« schr. مراجَعات.

516ᵇ, 23 »رحقين« schr. رخفين, wie 519ª, 6. De Goeje im Glossar zu der Bibliotheca Geographorum arabicorum S. 246 unter رَخْبِين hat De Jong's Irrthum bereits berichtigt. Die 519ª, 6, aus Bar Ali angeführte Stelle selbst weist auf die hier angegebene Bedeutung hin. Nachdem dort gesagt ist, ܪܗܡܢܐ — verderbt aus dem pers. تَرْخانَه — bedeute المَصْل, Molken, und daher komme das syr.-arab. Dialektwort طَرْيَخ (s. Dozy, Supplément, II, 43ᵇ طريخ), heisst es: »Manchmal benennt man auch الرخفين mit diesem Namen«, also etwas von dem blossen مصل verschiedenes. Für رَخْفِين haben der Ḳâmûs und M. al-M. unter كُبْج die andre Form رَخْبِين (s. [11] 518ª, 30), Freytag unrichtig رَخْبِين. Unter demselben Worte sagt der türk. Ḳâmus in Uebereinstimmung mit den persischen Wörterbüchern, Rachbîn werde dadurch hergestellt, dass man Molken (nach Farhang i Rashídí, mit Hinzufügung von Mehl) dick einkoche und dann trocknen lasse. Zamaḫśarî's Muḳaddimah, ٩١, 4 v. u., erklärt مَصْل durch das pers. تَرْف, كُبْج durch رَخْبِين, und dieses, als arabisirtes

Wort, wiederum durch das pers. تَرْف سيَاه, entsprechend dem türk. قَرَا قُرُوت. Nach Farhang i Rashídí, I, ٣۴٣, 11 u. 12, ist die ursprüngliche pers. Form رخْبيين, auch ربخبيين.

517ª, 4 v. u. »مَرْحَل *l'endroit vers lequel on se retire*« schr. مَزْحَل, wie ich zu der angeführten Stelle des Kâmil hätte bemerken sollen. Dasselbe Wort ist in مدخل verschrieben bei Jâķût, III, ٨٣٩, l. Z., wie schon bemerkt V, 344, 5, und bei Ibn Djanâḥ, Opuscules (Paris, 1880) 187, 8: فلا مدخل لأحد فيه عن كونه انفعالا, jedoch der Sinn richtig getroffen: »personne n'a pu s'empêcher de reconnaître dans ce mot le *nifal*«. Das عنك der Originalwörterbücher in der Redensart انّ لى عَنْكَ مَزْحَلاً ist nicht nur bei Freytag, sondern selbst bei Lane unter مَزْحَلٌ zu عندك geworden und daher bei diesem auch nicht richtig übersetzt.

518ᵇ, 10 v. u. »لرحض« nicht in لرخص zu verwandeln, sondern nach 516ᵇ, 15 flg. zu übersetzen, lat. ad eluendas ex animis simultates. Zu den von Dozy selbst Abbad. III, 113 angeführten Beispielen vom tropischen Gebrauche dieses Wortes füge man hinzu Maķķ. II, ٨٢٣, 18 u. 19: يُرَحِّض عن ثوب أعْراضنا ما عَسَى أنْ يَعْلَق بها مِنْ دَرَنِ الوَصْم (das im Texte stehende يرخص ist schon gehörigen Ortes berichtigt).

519ª, 3 »مرخص *plénipotentiaire*« l. مُرَخَّص, ein Wort der diplomatischen Terminologie; s. Zenker's Dict. turc-arabe-persan, 835ᶜ.

[12] 519ª, 21 flg. »رُخام — *marbrier*«. Ein فُعَال statt فَعَّال als denominatives Personenwort, wie نَحَّاس, Kupferschmied, von نُحَاس, u. s. w., wäre einzig in seiner Art, um so mehr, da dieses angebliche رُخَام, Marmorarbeiter, mit dem Worte, von dem es herkommt, in Form und Laut ganz übereinstimmen würde. Wäre der Vocal der ersten Silbe, etwa in einer Vulgärform zu

recht sinnfälliger Bezeichnung des Grundwortes, wirklich von diesem in das Derivat herübergenommen, — ein Verfahren von dem ich im Arabischen kein Beispiel kenne —, so könnte nach meinem Gefühle wenigstens der zweite Consonant die für die Bedeutung charakteristische Verdoppelung nicht entbehren. Einem solchen رُخّام als Singular statt رَخّام würden auf den ersten Blick allerdings sogar einige klassische Formverwandte entgegenkommen, aber eben nur scheinbar; denn قُرّآء, كُرّام, مُكّآء, وُضّآء gehören zu der seltneren adjectivischen Intensivform فُعّال, der Vocal ihrer ersten Silbe ist also eben so ursprünglich wie der von الرُّخاميّون in der Bulaker Ausgabe, als regelmässigem Relativnomen von رُخام.[10]

---

10) »رُخام *marbrier*, gewiss sehr auffallend; allein L hat es zweimal so, und im spanischen Dialekte findet man sonderbare Dinge.« Dozy. — »Dass man Makkari I, ٣٦٥, 9 nicht mit der Bulaker Ausgabe لِرخاميون zu lesen hat, beweisen die angeführten Stellen Memor. hist. esp. II, 397, 5 VI, 324, wo رخام (ohne Vocale) steht. Ich werde in L nachsehen, 1) ob das Taschdîd auch sonst fehlt, wo es sicher stehen muss, 2) ob auch in andern Fällen ein solcher Vocalwechsel vorkommt. Denn mir ist رُخام in dieser Bedeutung doch anstössig.« (In einem spätern Briefe:) »Die فَعّال-Formen werden in L stets genau grammatisch geschrieben: غَسّالٌ fullo, نَقّابٌ, قَرّاضٌ, خَبّازٌ, سَحّارٌ u. s. w. Dagegen رُمّانٌ, لُقّاحٌ, تُفّاحٌ. Dies verbietet die Vermuthung, dass in v. latomus, caesor lapidum رُخامٌ zu lesen sei رُخّام für رَخّام. Das Taschdîd fehlt allerdings einigemal, wie in سَيِّدَةٌ, جَيِّدٌ, أُمَيْز, مُعْبِر, سِكّين, زِيّ, هَدِيّةٌ (so stets, und sehr oft im n. relat. ىٌ anstatt ىٌّ), فُتُوّةٌ; aber alle Wörter der Formen فَعّال und فُعّال, die ich gefunden, haben das Taschdîd. — Ein Beispiel von Vocalwechsel fiel mir auf, während ich noch an Ihre Erklärung von مرهم dachte. Unter *electuarium* hat L مُليمٌ مرهم. Dieses مُليم steht gewiss für مُلْهَم. (Dozy hat vergessen das Wort zu notiren.) Auch بَلُّوط und بَلُّوطة.

[13] 519^a, 8 v. u. »تَرْخِيم *lambrissage*« nämlich *en marbre*, wie Bocthor selbst unter Lambris, im Gegensatze zu Lambris en menuiserie, تخشيبة.

519^b, 9 v. u. »رخاوا« schr. رخاوة.[11]

520^b, 25 »X *être rendu*, *restitué*«. Ein solches passives Activum der zehnten Form wäre selbst in der Gemeinsprache nicht möglich. De Goeje's Glossar zu Moslim erkennt اسْتَرَدَّ mit dem Objectsaccusativ مَوَدَّات richtig als activ transitiv an; das Subject davon, wie das von dem erklärenden رَجَعَ mit باء التعدية im Commentar Z. 9, ist الدهرُ.

521^b, 18 »رَدَعَ رَدْعَةً semble signifier *éprouver un échec*«. In der angeführten Stelle ist zu lesen مِن أَوّلِ رَدْعَةٍ يُرْدَعُها, das Zeitwort im Passivum mit dem auf das Einheitsnomen zurückgehenden Suffix, wie man sagt ضَرْبَةٌ ضُرِبَهَا, ein Schlag den er bekommen hat.

522^b, 3 v. u. Ich wage eine Vermuthung: sollte das jeder [14] Form- und Bedeutungsanalogie bare »أُرْدُن Ingratus« des Vocabulista verschrieben sein aus أُرْدُن (st. أُرْدُنّ) Jordanes?[12]

524^b, 11 »الخرص« schr. الحُرص.[13]

525^a, 21 »مَرْسَح« ein zur Erleichterung der Aussprache um-

Eigenthümlich ist noch in L die Accentverschiebung und Vocalverlängerung in مُرْتَفِيع, مُسْتَوِي, مُمْتَنِيع, يَنْتَقِيم.« De Goeje.

[11]) »رخاوة würde ich nicht aufgenommen haben. Bc hat wirklich رخاوا. Es scheint aber ein Druckfehler zu sein.« Dozy. — In der ersten Ausgabe steht sowohl unter *Mollesse*, qualité de ce qui est mou, als unter *Mollesse*, manque de vigueur et de fermeté, رخاوة.

[12]) »أُرْدُن ist Vocubulista S. 11 u. 431 durch ingratus übersetzt. Der Jordan kann damit unmöglich etwas zu thun haben.« Dozy.

[13]) »الخرص ist ein Druckfehler.« Dozy.

gestelltes مَسْرَح; dieses, bei den Beduinen besonders ein Weideplatz wo das Vieh sich frei ergeht, ist später überhaupt ein Ort zum freien Umherwandeln für Thiere oder Menschen, s. 647[a], 1 flg. Dem dort angeführten مَسْرَح للبَصَر, ein Ort zu freier Augenweide, entspricht bei Jâkût, III, ٩٣٣, 22 in der Mehrzahl مَسارِح للعَيْن. In der Form مَرْسَح bedeutet es heutzutage jeden Ort zu gemeinschaftlicher Belustigung, sei es unter freiem Himmel, sei es in geschlossenem Raume; besonders ein Schauspielhaus. Die arabischen Zeitungen nennen einen Tanzplatz oder Ballsaal مَرْسَح رَقْص; — zum vollen Verständniss für christliche Europäer, an welche die betreffende Einladung sich zunächst richtete, war in No. 33 der Beiruter Ḥadîḳat al-aḫbâr v. J. 1858 in Parenthese ballo hinzugefügt. Von مَرْسَح schlechthin in der Bedeutung Schauspielhaus, Theater, hat man auch ein Adjectivum مَرْسَحِيّ gebildet; No. 7 desselben Jahrgangs der Ḥadîḳah gebraucht الصناعة المرسحية für l'art dramatique. In كتاب النزهة الشهية في الرحلة السليمية, Beirut 1856, heisst es S. 81 von den Besuchern der Pariser Champs Élisées: اكثرهم يزورون نهاراً اكزبوزيسيونها[14] وملاهيها وليلاً مراسحها und S. ٨٩ von den Pariser Theatern überhaupt: انّما مراسح باريس فهي ثلثة وعشرون زرتها اكثرها ولكن لا يستحقّ الذكر منها الّا السبعة المشهورة [15]. (In der folgenden Aufzählung sind die beiden ersten von diesen sieben le grand Opéra und la Comédie française.)

529[a], 10 »راسن« s. die Anm. zu 496[a], 10.

529[b], 20 »اشا, pl. رشا« schr. wie bei Bc. رشا, pl. ارشا.[15])

530[b], vorl. Z. Nichts zu ändern; حربتني »du hast mich ausgeplündert« steht affectvoll übertreibend für جُرت على, wie

---

[14]) اكزبوزيسيون exposition.

[15]) »Bc hat in der 2. und 3. Ausgabe اشا, dies scheint aber ein Druckfehler zu sein.« Dozy. — In der ersten Ausg. steht richtig رشا.

statt »حجرتني« zu schreiben wäre: »du hast mir (gerichtlich) die Verwaltung meines Vermögens entzogen«.

531[a], 16 flg. An der zweiten Stelle, 250, 4, hat die Galland'sche Handschrift statt des richtigen رشفة der Bulaker Ausgabe رشفة, die Habicht'sche Handschrift aber wie die Bresl. Ausg. an beiden Stellen وشفه, d. h. وشَفَّة, wofür die Bul. Ausg. an der zweiten Stelle وشربة setzt. Dieses شَفَّ steht demnach in der Bedeutung des nach dem Ḳâmûs von شُفَافَة gebildeten اشْتَفَّ und تَشَافَّ: bis auf den letzten Tropfen austrinken; ebenso auch die vierte Form أَشَفَّ bei Maḳḳarî, II, ٩١٥, 9:

وأدِرْ هُناك من المُدام كؤوسَها وأَتِمَّها وأَشِفَّها جِرْيالا

mit Gegensatz zwischen أَتَمَّ, voll schenken, und أَشَفَّ, leer trinken. Durch die spätere Abwerfung des Vorschlags-ă der vierten Form von doppelconsonantigen und mittelvocaligen Stämmen ist شفّ wahrscheinlich aus اشفّ entstanden.

531[b], 21 »رشكين« Rothlauf, Rose, pers. رَشْكِين.

533[b], 9 v. u. »رَصَعَ« schr. رَصَاعَ. In der angegebenen [16] Bedeutung hat auch die Bresl. Ausg. VII, ٣١٩, 14, يرصع, wie dort statt يرضع zu lesen ist.[16)]

534[b], 10 flg. رَضَمَ mit dem Accusativ von Dingen bedeutet auch fest über einander legen, aufschichten, wie in Wüstenfeld's Cuṭbeddîn, ٢١٧, 14: كَسَّرَ الأحجار الكبار ورضمها فى سفح الجبلَيْن. Von dieser in M. al-M. wie in andern Wörterbüchern übergangenen Bedeutung macht dessen Verfasser

16) »رَصَعَ steht so in Macnaghten's Ausgabe; رَصَاع würde nicht aufgenommen worden sein, da Freytag diese Form hat.« Dozy. — »Wahrscheinlich ist رَصْع zu lesen nach TA: رصع الطائر الانثى يرصعها رصعا سفدها. Die Dichterin Alkhansâ hat dieses Verbum zuerst von Menschen gebraucht.« De Goeje.

nachträglich, mit parenthetisher Erklärung, selbst Gebrauch: الرِضام صُخورٌ عظيمةٌ يُرْضَم (اى يجعل) بعضُها فوق بعض فى الابنية Daher اِرْتَضَمَ: sich fest über einanderlegen; von Dingen übergetragen auf Personen: sich massenhaft anhäufen, s'amasser.

534[b], 7 u. 6 v. u. Sollte ارضى للسلطان جملةً nach Analogie von تَرَاضَى لفلان nicht vielmehr, mit Umkehrung des Verhältnisses, bedeuten: er stimmte viele Leute dem Sultan günstig, gewann sie für dessen Person und Sache —? [17])

535[a], 8. Zwischen رَضِىَ und »رَضِيَّةٌ *scorie*« sehe ich keinen Verbindungsweg und halte رضية einfach für ein verschriebenes رغية (رَغِيَّةٌ oder dem. رُغَيَّةٌ?) vom Stamme رَغَا, 539[a], 10 flg., wo unter رَغْوَةٌ hinzuzusetzen ist: رغوة المعادن *scorie*, Bc. [18])

[17] 535[b], 10 »رطل II *chatouiller*«, vielmehr *branler*,

---

[17]) »Ich habe die Stelle Macc. III, 680, 7, in der Bulaker Ausgabe nachgelesen und finde (mit Ihnen), dass man übersetzen muss »er gewann viele Leute für den Fürsten«, wie der Zusammenhang fordert, da er des Fürsten rechte Hand war الى استرجاع حقّه.« De Goeje.

[18]) »رَضِيَّةٌ steht ganz deutlich so in der sehr correcten Handschrift. Ein رَغِيَّةٌ oder رُغَيَّةٌ ist mir nicht bekannt.« Dozy. — Ich glaube, dass رَضِيَّةٌ eine Verkürzung von أَرْضِيَّةٌ ist (vgl. bei Dozy »*lie*« unter أَرْضِيَّةٌ, wie الارض zu الرض verkürzt wird, Jâcût, II, ٧٥٣, 22.« De Goeje. — Dagegen habe ich nur das Bedenken, dass الأَرْض nicht in أَلَرّض, sondern durch Ausstossung des Hamza und Zurückwerfung seines Vocals auf das ل des Artikels in أَلَرْض zusammengezogen wird, Mufaṣṣal S. ١٦٦ u. ١٦٧ § 660. Nach des Grafen v. Landberg mir mündlich mitgetheilter Meinung ist رَضِيَّةٌ ein Schreibfehler st. رَدِيَّةٌ als Substantiv: Schlechtes, Unbrauchbares, rebut.

brandiller, *faire jouer*, lat. librare, hin und her schwingen, schlenkern.[19])

536^a, 2. رُعُثٌ Kâmil, ١٣, 19, ist nach ١٩, 8 u. 9, Pl. von رَعْثَةٌ, zunächst gebildet vom Pl. رِعَاثٌ.

536^b, 3 v. u. مرعول, türk. مَارُول, neugriech. *μαρούλι* (*μαρούλιον*), Lattich; مرعول الجِنّ wahrscheinlich eine wilde Art davon, etwa = خَسّ بَرّيّ b. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 253 Z. 3, türk. يَبَان مارول, b. Zenker S. 800^b.

537^b, 23 flg. مُرْعِيّ und مُرَاعِي (dieses jedenfalls »murâay« bei Alc., die letzte Silbe mit اِمالة auszusprechen) haben an sich beide die von Dozy dem ersten gegebene Bedeutung »*qui mérite d'être honoré*«, auf Wissenschaften u. dgl. bezogen: d'être cultivé, étudié, soigné; nur durch starke Verallgemeinerung kann dies zu »*excellent, parfait*« werden.

538^b, 21 u. 22. In der angeführten Stelle der Bresl. T. u. E. N. schreibe man وعلى حرب ورغد, d. h. وَعَلَيَّ حَرِبٌ رَغِدٌ als Zustandssatz. Das von mir aus der Goth. Handschrift genommene حرن, an welchem auch Dozy 279^b, 21 u. 22 anstiess, ist hier unpassend und Habicht's Handschrift bietet dafür das sinngemässe حرب, entrüstet, erbost. رَغِد, formales Seitenstück [18] zu حَرِب, steht für das klassische مُرْغَادٌ, vor Aufregung sprachlos, interdit. Der türk. Ḳâmûs: »مُرغادّ, n. ag. von ارغدّ, sagt man von einem Zornigen, der vor Zorn nicht antworten kann.« Um unter der Maske des Kochs in den Hof einzudringen, sucht Ali die schlaue, wachsame Alte durch keckes Gaukelspiel zu verblüffen; als sie den Pseudo-Koch mit den Worten يا قارب حرامية الخ entlarvt, thut er, als ob er vor Empörung

---

19) »Der Unterschied zwischen meinem »chatouiller« und Ihrem »brandiller« u. s. w. ist nicht von Bedeutung.« Dozy.

keine Worte finden könnte, wirft den zu seiner Rolle gehörenden Marktkorb, wie ausser sich, auf die Erde, u. s. w.

539[a], 15. In formeller Hinsicht hätte die Verwandlung von رغاوية in einen von رَغْوَة gebildeten neuarabischen Plural رَغَاوِى nichts Bedenkliches (s. oben S. 297 Z. 11 flg. zu S. ٣٣٣ Z. 7); auch führt Lane aus Ta رَغَاوِى als Plural der Singularform رُغَاوَى an; aber die Sprache erlaubt schwerlich den Gebrauch des Plurals von dem Schaume vor eines Menschen Munde, wofür sich die andere, ebenso gewöhnliche Singularform رُغَاوَتُه darbietet. Cuche: »Ecume رَغْوَة ورغاوة«.[20])

539[b], 3—8. Auch Cuche giebt von »Casser, briser رفت رَفْتًا« die gemeinarabische Bedeutung »Rejeter, repousser«. Das gemeinarabische رفتيّة hat derselbe als Substantivum mit der Bedeutung »Transit, passe-avant«, und als Adjectivum in der Verbindung ورقة رفتيّة: »Passe-avant. Sorte d'écrit portant [19] ordre de laisser passer les marchandises qui ont payé le droit, ou celles qui en sont exemptes.« Ausserdem das denominative Verbum »Payer la douane رفّت ترفيتًا«, mit der fehl gehenden Vermuthung: لعلّه عوض رفد; denn sowohl رَفْت als أَمْد, verkürzt aus رفته und آمده, und die davon gebildeten Relativnomina رَفْتيّة und أمديّة sind persisch, von رَفْتَن, gehen, und آمدن, kommen, in Beziehung auf Waaren: ausgeführt und ein-

20) »Ich muss Ihnen zugeben, dass, wenn man رغاوته liest, das Bedenkliche eines Plurals für den hier stattfindenden Singular-Begriff beseitigt wird. Dagegen ist mir das Pron. suffix. anstössig. Sollte nicht am Ende der Text richtig und رغاويّة auszusprechen sein? Es kommt hier auf die Lesarten der Handschriften an. Beaussier hat رغوة pl. رغاوى. [Hartmann, Sprachführer, 244 u. 333 hat رغْوى für den Singular«. Dozy. — Hartmann's rarwi ist die syrische Vulgäraussprache von رَغْوَة.

geführt werden. رَفْت ist Ausgangs-, أَمَدْ Eingangszoll; رَفْتِيَّة und أَمَدِيَّة sind beide Passirzettel, jener mit Bescheinigung der Entrichtung des Ausgangszolls oder der Befreiung davon, dieser ebenso mit Bescheinigung der Entrichtung des Eingangszolls oder der Befreiung davon. Doch werden beide auch für Ausgangs- und Eingangszoll selbst gebraucht; s. Zenker unter آمديه und رفتيه, bestätigt durch Lehǵeï ʿoṯmânî: رفتيه اخراج رسم كمركى. امديه صدى. امديه امتعهنك دخولنه رسم كمركى. In der aus M. angeführten Erklärung deuten die ungehörigen Gegensätze عاجلاً und آجلاً auf eine auch von Bistânî versuchte Ableitung der beiden Fremdwörter aus dem Arabischen hin; besonders آجلاً in Beziehung auf أَمَدْ scheint diesem eine mit أَمَدٌ, Zahlungsfrist gewähren, zusammenhängende Bedeutung geben zu wollen; s. Suppl. I, 36^b, vorl. u. l. Z.

539^b, 6 u. 5 v. u. قطع جميع روافده عنه »*il avait rompu toute liaison avec lui*« verwischt die eigentliche Bedeutung von روافد, nach den vorher von Dozy selbst gegebenen Nachweisen etwas zu sehr; ich schlage vor: il l'avait privé de toutes ses faveurs.

540^a, 9 u. 8. Das von Humbert selbst hinter die Redensart رَفَضَتْ بالكِرْش *elle a conçu* gesetzte Fragezeichen bezieht sich wohl auf die Schwierigkeit, ihre Bedeutung mit der von رفض zu vereinigen. Um dies zu ermöglichen, möchte man رفض für [20] ein falsch gehörtes oder geschriebenes رفد in der Bedeutung von حمل (s. 539^b, 21 flg.) nehmen.[21]

540^a, 14 u. 15. Entsprechend der Grundbedeutung von رفس = دفع برجله ist der eigentliche technische Ausdruck für

[21]) »Ihre Conjectur, dass رفض bei Humbert für رفد steht, ist richtig. Beaussier hat رفّد *consommer le mariage*, رفد لها الجوف *faire un enfant à une femme*, رفد الكرش, رفد الجوف *concevoir* (femme), *concevoir* (jument, félins). Unter كرش hat er nur بالكرش *grosse, enceinte*. Das V bum رفد hat die Bedeutungen *charger*, *prendre* (les armes), *tenir*, *contenir*, *renfermer*, ist demnach fast Synonym von حمل.« De Goeje.

diese Anwendung des Wortes der von Cuche gebrauchte: »avoir une forte poussée«, einen starken Druck auf eine Unter- oder Grundlage ausüben.

540^b, 9. أَرْفاض ist der Bedeutung nach Pl. von رَافِضِيّ, der Form nach Pl. von رَفْض, welcher Singular in der collectiv-persönlichen Bedeutung von ذَوُو رَفْض, wie نَاس, خَلْق, قَوْم und ähnliche, auch als Femininum erscheint, z. B. bei Abu'l-maḥâsin, I, ٧١٣, 1, wo drei Handschriften statt des von Juynboll aus zwei andern aufgenommenen ثارت عليه الرافضة das ebenso richtige ثارت عليه الرفض haben. أَرْفاض verhält sich zu رَفْض wie أَتْراك = تُرْكِيُّون zu تُرْك, أَرْوام = رُومِيُّون zu رُوم, أَعْجام = عَجَمِيُّون zu عَجَم.[22]

541^a, 4—6. Auch mir erscheint diese Wortfügung sonderbar und zweifelhaft, ja mehr als das. Ich vermuthe in Gl. Badroun S. 91 Z. 18 u. 19 تسديدًا statt des unverständlichen تشديدًا: »als (oder zur) Richtigstellung, Berichtigung«, nämlich des اصبعيه in der betreffenden Ueberlieferung. In Verbindung [21] mit عن النبى würde dies bedeuten, das unbestimmte »seine zwei Finger« sei nach dem Propheten selbst in das bestimmte الوسطى والسبّابة »der Mittel- und der Zeigefinger« zu verwandeln.[23]

---

[22]) »أَرْفاض ist aufgenommen, weil Bc es als Plural von رافضى giebt; wogegen Lane die Form mit أَصْحاب von صاحب vergleicht.« Dozy. — Prof. Sachau schrieb mir im Juni 1883: »Erfâḍ ist die jetzt allein übliche Bezeichnung für die ʿAlî-ilâhîje oder Bektâšîje in Tell Aʿfar und in den Dörfern nördlich von Mosul.«

[23]) »Ich hatte schon längst zu dieser Stelle notirt, dass رفع in den Worten رفع زهير الوسطى والسبابة einfach bedeutet: »in die Höhe heben«. Zohair hebt seine zwei Finger in die Höhe, um seinen Schülern zu zeigen, wie der Prophet dies gethan. Dies ist evident aus dem Zusammenhang, aus Kastalânî's Commentar und aus Vergleichung mit Tabarî I, ١٠—١٤, wo man verschiedene Traditionen von ungefähr gleichem Inhalt findet. Diese Stelle muss demnach hier gestrichen werden. Mit

Unrecht haben Sie mit ihr die folgende in Verbindung gesetzt. Letztere ist sehr merkwürdig. Ein gewisser Abdo'l-Azîz hat dem Scho'ba eine Ueberlieferung vom Propheten mitgetheilt, nach welcher die frommen Moslimen im Jenseits Gold, Silber, Seide in Menge haben werden. Dann folgt: قال شعبة فقلت أَعَنِ النبىّ صلّعم فقال شديدا عن النبىّ صلّعم قال من لبس الخ. Hierauf bezieht sich die Randnote der Leidener Hdschr.: قال الحافظ ابو ذرّ يعنى ان رفعه شديدا. Es ist evident, dass شديدا hier gewiss bedeutet. Und ich habe wahrscheinlich Unrecht gehabt, Belâdhorî ٢٣ سديدا zu schreiben, obgleich B شديدا hat (A ist gewöhnlich ohne Punkte). Die Stelle ist: سأَلتُ الزهرىَّ هل كانت لبنى قريظة ارض فقال سديدا (B شديدا) قسمها رسول الله الخ. Die Richtigkeit der Lesart شديدا bei Bokhârî ist nicht zu bezweifeln. Die Bulaker Ausgabe S. ١٠٩ ult. hat ebenso. Kastalânî VIII, ۴٨٩ commentirt die Stelle so: (فقال) عبد العزيز حالَ كونه غَضِبَ غضبًا (شديدا) من سؤال شعبة (عن النبىّ صلّعم) يعنى لا حاجة الى هذا السؤال اذ القرينة او السياق مُشْعِر بذلك كذا قرّره فى الكواكب قال الحافظ ابن حجر ووجهه غير وجيه قال ويحتمل ان يكون انكارا اى جزمى برفعه عن النبىّ صلّعم يقع شديدا علىّ انتهى ورايت فى حاشية الفرع قال الحافظ ابو ذرّ رحمه أن رفعه شديد وهو يؤيِّد الاحتمال الاخير. Soviel ist hieraus gewiss, dass diese Herrn sich mit dem Ausdrucke keinen Rath wussten. Was Abu Dharr sagt: أَنَّ رَفْعَهُ شديدا (oder أنَّ رَفْعَهُ شديد) d. h. أنَّ الحديث مرفوعٌ شديدا ist wohl nicht so lächerlich wie das غضب غضبا شديدا, aber fast ebenso willkürlich. Meine Deutung von شديدا wird übrigens noch durch das Folgende bestätigt. Bei Mobarrad ٥٧۴, 13 findet man شدَّما in derselben Bedeutung. قال أَتعرفه ان رايته قال شدَّما »Wirst du ihn erkennen, wenn du ihn siehst? Er antwortete: Gewiss«. Und wahrscheinlich ebenso شدُّ in den Worten اشدُّ لقد كان ذلك (Çaghânî), in welchen man اشدُّ mit أَشْهَدُ zusammenstellt. Sîbawaih (bei TA): قال سيبويه وقالوا اشدّ ما انك ذاهب كقولك حقّا انك ذاهب قال وان شئتَ جعلت شدّ بمنزلة نعم كما تقول نعم العمل انك تقول الحقّ. Am Rande des TA steht eine Note über all die Mühe, welche der Verfasser sich ge-

[22] 543^a, 29 u. 30. Abgesehen von dem zweifelhaften مَرَافِع, das auch Pl. von مَرْفَع sein kann, enthält dieser Vers, in seinem natürlichen Sinne als Bedingungssatz genommen, nichts Schwieriges: »Wenn andere Leute Mangel litten, waren meines Bruders Geschenke für sie Mittel zur Wiederaufrichtung«, nach Dozy's Vermuthung: »immer volle Teller« oder »wohlbesetzte Tafeln«.

545^b, 16 u. 17. Ohne Zweifel bezweckten die رقائق am Schlusse jener Lehrvorträge Rührung der Zuhörer, in dem Worte an sich aber liegt nichts Transitives; es bedeutet einfach zarte, gefühlsinnige, besonders sufisch-mystische Ideen und Worte.[24]

546^b, 6 v. u. Möglich und von Golius auch wirklich aufgeführt ist رُقَدَة als Singular mit Intensivbedeutung; als Plural kommt die Form فُعَلَة nur von Stämmen mit schwachem dritten Consonanten vor; s. Kl. Schr. I, S. 284 Z. 1 flg. [23] Ein رقدة als Plural eines persönlichen Eigenschaftswortes könnte nur رَقَدَة lauten, würde aber der Form nach nicht zu رُقود, sondern zu رَاقِد gehören.[25]

547^a, 6 v. u. »رقص I« schr. رقص II. Das intransitive رَقَّصَ kann nicht den Objectsaccusativ حواجبه regieren; auch Bocthor selbst, wenigstens in der mir vorliegenden ersten Ausgabe, hat رقّص حواجبه.[26]

---

gegeben hat, etwas Sicheres über dieses أشَّك (das auch أُشُك ausgesprochen wird, Khafâdjî ٢٣) zu erfahren. Neues zur Erklärung verschafft uns aber die Note nicht.« De Goeje.

[24] »Ihre Uebersetzung ist richtig, doch scheint mir eine Bemerkung überflüssig; denn dass in der Form des Wortes etwas Transitives stecke, habe ich natürlich nicht gemeint.« Dozy.

[25] »رُقَدَة habe ich von Wright. So lange man die Stelle nicht gefunden hat, ist es schwer zu entscheiden.« Dozy.

[26] »Richtig; aber sowohl in der 2. als in der 3. Ausgabe von Bc steht رقص ohne Teschdíd.« Dozy.

554[a], 3 u. 4. مَرْكَب in der Bedeutung Schiff ist überhaupt eins der Wörter, welche in der neuern Sprache neben dem ursprünglichen männlichen auch das weibliche Geschlecht angenommen haben. In der T. u. E. Nacht wechseln beide mit einander ab (z. B. Bresl. Ausg. I, ٢٣٧, 3—13), ebenso in Wüstenfelds Ḳazwînî, II, ١٣٠, 2 u. 3, wo jedoch eine Leipziger Handschrift ausser dem nothwendigen واشحنوها st. واشحنوها das bessere تصل st. يصل hat. Auch bei Amari zeigt sich dieser Wechsel im Geschlechte der auf مركب bezüglichen Pronomina, Bibl. arabosic. 340, 1 (عهدها) und 341, 5 (فيه).

554[a], 8. Sinn und Zusammenhang scheinen مُرَكَّب zu verlangen: ein, wie gewöhnlich auch in unsern ältern Bädern, aus Holz gezimmerter, seitwärts oberhalb der Badewanne angebrachter Behälter, aus welchem das Wasser durch Hähne eingelassen wird.[27])

554[a], 28 »يمنعه« Druckfehler statt ينعه.

554[b], 25 u. 26. Auf Heer- und Kriegswesen bezogen, ist مَرْكَز »camp, bivouac des troupes« (Cuche), daher مُرَاكَزَة wahrscheinlich Lagern oder Bivouaquiren zwei feindlicher Heere oder Heeresabtheilungen einander gegenüber, — im Gegensatze [24] zu den damit verbundenen حروب, thätigen Feindseligkeiten.[28])

555[a] u. [b]. مِرْكَاز ausnahmsweise als n. loci zu fassen, halte ich nicht für nöthig, da Dozy's eigene Erklärung durch »*amas de bois, etc., pour servir de rempart contre l'eau*« dem Worte seine formgemässe Bedeutung als n. instrumenti zugesteht.

555[b], 11 u. 12. Für *saucisse* giebt Marcel's Vocabulaire français-arabe des dialectes vulgaires africains S. 502 »مركاز *mergâz*«. Weniger bedenklich als die versuchte Zurückführung dieses Wortes auf ein angeblich gleichbedeutendes μάζης κρέας(?)

---

[27]) »Ihre Deutung ist möglich, aber durch nichts bewiesen.« Dozy.

[28]) »Ich finde مراكزة nach Ihrer Erklärung zu schwach nach حروب.« Dozy. — »Ich finde dass Dozy's Uebersetzung zur Stelle viel passender ist, obgleich die Ihrige etymologisch mehr für sich hat.« De Goeje.

scheint mir dessen Ableitung von ركز, härter ausgesprochen ركس, festdrücken, einstampfen, wie farcimen von farcire.[29])

556[a], 13. Von den beiden Formen قَفّ und كُفّ wird nach dem aram. רקפתא die erste für die ursprüngliche zu halten sein; s. Löw, Aram. Pflanzenn. 307, 4 flg.

556[b], 4 u. 5. Wie صارَفَنى Abbad. II, 162, 7 nach Dozy's richtiger Erklärung, 828[b], 23, bedeutet: er suchte mich abwendig zu machen, nämlich von meinem Vorhaben nach Mekka zu wallfahren, so bedeutet das entgegengesetzte أَرْكَنَنِى الى عهد بخطّه: er suchte mich zur Annahme eines von ihm eigenhändig aufgesetzten Vertrages geneigt zu machen.[30])

[25] 559[b], 15 u. 14 v. u. Unter den verschiedenen Anwendungen von ل finde ich keine nach welcher رمى له (بالبندق) ناسٌ كثيرون bedeuten könnte: viele Leute lernten von ihm mit der Armbrust schiessen. Aber, sagt Dozy, »les autres phrases qui se trouvent dans ce passage montrent que cette expression a ce sens«. Dies kann sich nur auf das unmittelbar vorhergehende تفقّه له خلقٌ كثيرون beziehen, das nach Dozy, Suppl. II, 241[a], 11 u. 10 v. u., ebenfalls bedeutet: viele Leute empfingen von ihm das

---

[29]) »Beaussier hat مركازة, coll. مركاز, *saucisse* (Tun.). Ich habe مركاز auch aus Cabbâb, Ms. 138 f. 96 v. notirt; »μάζης κρέας habe ich aus dem latein. Ducange unter Mazaccara, will jedoch eben so wenig das Wort als meine Etymologie vertheidigen. Gegen Ihre Ableitung aber scheint mir die Form مركاس zu sprechen.« Dozy. — مركاس als gleichbedeutend mit نقانق, لقالق bei Dozy selbst, Suppl., II, 545[a], 25.

[30]) »Dozy's Erklärung ist ein wenig zu frei, scheint mir aber besser als die Ihrige. Der Sinn muss doch sein: und er suchte mir Zutrauen einzuflössen zu einem von ihm eigenhändig geschriebenen Document, in welchem meine Dienstzeit auf nur zwei Jahre festgesetzt war, indem er dachte wie Jethro: wenn ich ihn nur einmal fest habe, wird das Uebrige schon kommen. — Das Verbum راكن ist demnach hier beinahe Synonym von أركن, wie ساقط und أسقط, داخل und ادخل (mein Gloss. zu den Geographen).« De Goeje. — Für mich ist راكن transitives Tendenzverbum von ركن = مال.

لباس الفتوّة (die Einkleidung in die ritterliche Brüderschaft der فتيان). Aber auch hier vermisse ich den Beweis für die Nothwendigkeit dieser Deutung, um so mehr, da die Thatsache, dass der Chalif als Ordensbruder diese Einkleidung überhaupt an Andern vollzogen hat, schon durch das vorhergehende لبس لباس الفتوّة وألبسه ausgedrückt ist. Sollte ferner seine hohe Stellung dem Beherrscher der Gläubigen wirklich erlaubt haben, »viele andere Leute« im eigentlichen Sinne das Schiessen mit der Armbrust zu lehren? Ebenso sach- als sprachgemäss fasst man dagegen له an beiden Stellen in der Bedeutung von seinetwegen, d. h. nach seinem Vorgange und ihm zu Gefallen. Liebhabereien grosser Herrn sind bekanntlich ansteckend und deren Nachahmung überdies ein Mittel sich bei ihnen beliebt zu machen.

561[a], 14—16. رُماة, Schützen, als gleichbedeutend mit مَرامٍ, Schiessscharten, zu nehmen, verbietet die Grammatik, nach welcher die Pluralform فُعَلة immer nur von Personen gebraucht wird; s. de Sacy, I, 362, und dazu Kl. Schr. I, S. 284 Z. 1 flg.

561[b], 2. رانج »*noix de Madagascar*, Bc.« Der ganze betreffende Artikel bei Bocthor ist: »MADAGASCAR, île, جزيرة رانج [26] — مداغشقر. Noix de Madagascar, رانج«. Hiernach wäre nicht die Insel nach der Frucht, sondern diese nach jener benannt; denn im ersten Falle würde die Grammatik und der Sprachgebrauch verlangen جزيرة الرانج. Ob nun das durch alte Schreibfehler zu زانج, زانج, رانج und schliesslich zu رانج gewordene زابج, d. h. Java, unter dem Einflusse der Lautähnlichkeit mit زنج schon von ältern Orientalen auf Madagaskar ausgedehnt worden ist, weiss ich nicht; nach Edrisi, Jaubert's Uebers. I, 59, 5 flg., könnte es allerdings so scheinen; Dulaurier in seiner bahnbrechenden Abhandlung, Journ. Asiat. Août-Sept. 1846, 202 flg., erwähnt noch nichts davon. Jedenfalls steht das Gattungswort الرانج = جوز الهند, die Cocusnuss, mit رانج als angeblichem Eigennamen

der Insel Madagaskar in keiner genetischen Verbindung; s. Löw, Aram. Pflanzenn., 85, 17—20.[31])

562[a], 11 v. u. Entsprechend ihren allgemeineren Bedeutungen »sauter, sautiller« und »s'agiter, osciller, trembler d'un mouvement oscillatoire« (Cuche) sind رقص und ارهج, vom Lichte selbst und von leuchtenden oder erleuchteten Körpern gesagt, »scintiller« oder stärker briller, funkeln, schimmern, glänzen.

563[b], 12. Die morgenländische Ableitung des arabischen مرهم von einem angeblich persischen geht ebenso fehl wie die vom arab. رهمة (Lane, 1172[a]). Gleich dem syr. ܡܠܓܡܐ und dem talm. מַלּוּגְמָא, ist مرهم ursprünglich das griech. *μάλαγμα*; dieses wird im Persischen zunächst zu ملغم, weiter durch Erweichung [27] des غ, wie gewöhnlich im Türkischen (s. den türk. Ḳâmûs unter المرهم), zu ملهم, endlich durch Verhärtung des ل zu مرهم.[32])

564[a], 11—13. Bocthor hat Recht, das französische *Il y a temps pour tout* (das deutsche: Jedes Ding hat seine Zeit) durch das ebenso sprüchwörtliche الامور مرهونة بأوقاتها wiederzugeben; aber der Wortsinn des arabischen Spruches ist von Lane richtig erklärt; s. Ali's Hundert Sprüche, S. 88 Nr. 17.

---

31) »Sie haben richtig bemerkt, dass in Bc's Artikel eine Verwirrung stattfindet zwischen رانج (arabisirt aus رانكه) Kokosnuss und زابج Java. In der Vorstellung vieler arabischer Geographen, vorzüglich derer von der Klasse des Ibn Ijâs, werden die Inseln in dem indischen Ocean und die an Afrika's Ostküste häufig verwechselt. Allein die Hauptfrage, ob aus Madagascar Kokosnüsse ausgeführt werden und »noix de Madagascar« heissen, kann ich mit den Hülfsmitteln, die ich zur Hand habe, nicht beantworten. Sie wachsen daselbst allerdings, ich finde sie aber unter den Ausfuhrartikeln nicht erwähnt.« De Goeje. — Spätere Bemerkung: »Dimaśḳî sagt ausdrücklich dass die Insel الرانج (im Texte falsch الزابج, s. 'Aǵaïb al-Hind, ed. van der Lith S. 294) nach den dort wachsenden Kokosbäumen genannt sei«. De Goeje.

32) »Ausgezeichnet, aber ohne Beziehung auf meinen Artikel, da ich die Frage nach der Etymologie nicht berührt habe.« Dozy.

564ª, 26—28. »رَهَاوِى«, wie auch die Perser selbst neben رَاهَوِى angeben, könnte nur durch eine Veränderung des ersten Vocals von اَلرُّهَا (اَلرُّهَآءُ) herkommen; denn so, gemeinhin ohne Artikel, nicht اَلرَّهَا, lautet noch später der aus dem syr. ܐܘܪܗܝ entstandene arab. Name von Edessa; s. Jâkût, II, ٨٧٦ u. ٨٧٧, und Cast.-Michaelis S. 20. Eine Vergleichung mit Veth's لُبّ اللُّبَاب, ١٢٠.ᵇ unter الرهاوى, zeigt, dass M. al-M. die Vocalisation von رَهَا und رُهَا mit ihren Derivaten gerade umgekehrt hat.

565ª, 13 »مِرَاح« kann, so vocalisirt, nur Verbalnomen von مَرِحَ sein, wie es auch im Commentar zu dem bezeichneten Verse gefasst wird und als welches es unter den ebengenannten Stamm, nicht, wie 568ª, 7 v. u., unter راح zu stellen ist. Ein مَصْدَر ميمى von رَاحَ müsste, wenn es einen solchen gäbe, wie das n. loci et temp. مَرَاح lauten. (Statt سَيرُ السُّرَى ist dort Z. 5 سَيْرِ السُّرَى zu lesen als Auflösung der praegnanten Bedeutung von السُّرَى in مِرَاحِ السُّرَى: die Munterkeit des Ganges (der Kamelin) während der nächtlichen Reise.)[33])

[28] 565ª, 25. Wie hier das intransitive, so ist in der Stelle aus dem Cartâs Z. 29 das transitive أَرَاحَ nach gemeinarabischer Weise in رَاحَ verkürzt; ebendeswegen aber ist vor نفسك nicht رُحْتَ, was nur intransitiv sein könnte, sondern رَحْتَ statt أَرَحْتَ zu schreiben.

---

33) »Diese Bemerkung gilt mir, und leider kann ich nichts sagen, als concedo. Etymologisch ist مرح wohl von روح abgeleitet, aber grammatisch gehört مِرَاح zu مرح. Das سيرُ السرى, das Sie richtig in سيرِ verwandeln, hat mich irre geführt.« De Goeje.

565[b], 1 »*Rendre aigre*, Voc.« als Bedeutung von تَرْوِيج, und 23 »*Devenir aigre*, Voc.« als Bedeutung von تَرَوَّج. Ich finde im Vocabulista nur S. 54[a] Z. 2 »تَرْوِيج Aleviare, ascescere« und S. 236 u. 237 unter Aleviare خفّف, روّح, und نفّس, die beiden ersten mit den entsprechenden Reflexivformen تخفّف und تروّح. Hiernach ist »aleviare« unzweifelhaft das lat. allevare, ital. alleviare, span. aliviar, franz. alléger. Das »ascescere« nimmt Dozy nach dem Angeführten für lat. acescere; aber wie käme ein Wort vom Stamme روح zu einer solchen Bedeutung? Ich kann darin nichts andres sehen als ein dem transitiven »aleviare« entsprechendes Intransitivum: ein wunderlich entstelltes quiescere, in Uebereinstimmung mit S. 550, wo »quyescere« mit تروّح und andern Derivaten jenes Stammes wiedergegeben ist.

566[b], 20 u. 21 »راحة, موضع *un lieu d'amusement*« an sich ganz sprachgemäss, aber nicht anwendbar auf das Wortspiel in dem angeführten satyrischen Verse, wo nur das zweite راحة amusement, das erste aber paume de la main bedeutet: »Es giebt in dir (Sevilla) keinen Ort so breit wie eine Hand, wo es nicht Unergötzliches gäbe«, wörtlich: nisi ita ut in eo non sit delectatio. In derselben Bedeutung steht موضعُ كفّ Mufaṣṣal, ٣٠, 6.

567[b], 18, Die bezügliche Stelle Abulf. anteislam. 148, 19 u. 20, findet sich fast wörtlich in Cureton's Śahrastânî, ٢٠٣, 1—5. [29] Ich hatte الروحانيون mit »Pneumatici«, الجسمانيون mit »Somatici« übersetzt und darunter etwas wie Spiritualisten und Materialisten verstanden. Auch Dozy giebt für روحانى »*Spiritualiste*«, für جسمانى hingegen 195[a], 19 »*Anthropomorphite*« (bei den arabischen Gelehrten مُجَسِّم), scheint demnach die beiden Ausdrücke auf die einander entgegengesetzten Vorstellungen von Gott als reinem Geiste und als menschenähnlichem Wesen bezogen zu haben. Aber die Auseinandersetzungen Śahrastânî's selbst, ١٨٠, 7 flg. und ٢٠٣, 8 flg., zeigen, dass wir uns beide geirrt haben und dass darunter die einerseits rein geistig, andererseits

menschlich körperlich gedachten Offenbarungsvermittler zu verstehen sind. Hiernach ändert sich auch die Bedeutung des von mir mit »studiosissime tuentur placita« übersetzten تعصّب ل: für etwas eifern, den Glauben daran eifrig verfechten, — nicht, wie Haarbrücker viel zu schwach übersetzt: sich dazu hinneigen.

569^a, 13 »رودة« schr. زودة (زَوْدَة), wie bei Bocthor selbst unter Pousser und Mesure; richtig unter زودة 611^b, 24.[34]

573^a, 10 »روم« d. h. رُؤوم = رَأْم n. act. von رَئِمَ, sich an etwas gewöhnen, sowohl s'accoutumer à souffrir als s'habituer à faire q. ch., der Grundbedeutung nach s'y attacher, s'y adonner. Wie das bedeutungsverwandte اِعْتَادَ, regiert رَئِمَ neben dem Accusativ später auch ب und على, nach Prol. I, 256, 1 auch ل. Hiernach wird يُرام Z. 12 in يَرْأَمُ zu verwandeln und demgemäss die Uebersetzung zu ändern sein.

575^a, vorl. Z. ريصال, pers. ريچال, auch ريچار, arab. ريصار; s. Zenker unter ريچل, *reçel*, der türkischen Verkürzung davon.

576^b, 12—14 »رَيَّمَ« ist erweicht aus رَأَّمَ in der Bedeutung [30] von أَرْأَمَ; das Reflexivum تَرَأَّمَ (s. Lane) weist offenbar auch auf ein altarabisches رَأَّمَ zurück.

576^b, 22 »ران« pers. Schenkel, abgekürzt, wie Ǵawâlîkî, ١٣٩, 7, richtig gesehn hat, aus dem altpersischen Relativnomen رانان, Schenkel- oder überhaupt Beinkleid; s. die Anm. zu Ǵawâlîkî, 63, 1 flg. Nach der Erklärung bei Lane, 1204^c, ist es eine Art Kamasche; Cuche, ٢٣٩^a: »Guêtre ران«.[35]

576^a, 3 u. 2 v. u. »رَأَب« L mit ungehörigem Hamzah, statt

---

[34] »Sie haben Recht; aber Bc 630^a hat unter pousser رودة (500^b unter mesure زودة)« Dozy. — Meine Angabe bezieht sich, wie immer, auf die erste Ausgabe.

[35] »ران habe ich nur wegen des Plurals رانات aufgenommen; sonst hatte ich mit dem Worte nichts zu thun, da die Lexica es haben.« Dozy.

زَاب, entspricht in der Form dem hebr.-aram. אֵזוֹב, wogegen زَاف das ف des gewöhnlichern زُوفَا, syr. ܙܘܦܐ angenommen hat. Cuche: »Hysope زوفا — زاف«. S. Löw, Aram. Pflanzenn. 134 flg. Es bedarf wohl keines weitern Beweises, dass weder »isopo« noch زاب von sapo, *σάπων* herkommt, wie offenbar صابون. Wenn L seinem زاب ein وغاسول anhängt, so lässt sich daraus höchstens schliessen, dass der Name des Ysops auch auf andere unter dem gemeinschaftlichen Namen غاسول (s. Lane 2260[a]) befasste Reinigungsmittel, und unter diesen auf Seife, ausgedehnt worden ist.

578[a], 3 u. 2 v. u. In der That ist زبد in dieser Bedeutung bei Bocthor selbst unter Substance und Suc زَبَد vocalisirt, und auch Cuche giebt nach »Ecume«, der eigentlichen Bedeutung von زَبَد, als uneigentliche Nebenbedeutung: »Substance, le principal, le fond d'une chose«, jedoch durch ein vorgesetztes ◇ ausdrücklich als gemeinarabisch bezeichnet, während er زُبْد so erklärt: »Crème (de lait). Crème, la meilleure partie d'une chose« und زُبْدَة: »Beurre frais. La meilleure partie d'une chose«, beide ohne Unterscheidungszeichen. Hiernach hat das Gemeinarabische die metaphorische Bedeutung von زُبد unlogisch [31] auf زَبَد übergetragen, oder spricht einfach زُبْد in dieser Bedeutung unrichtig wie زَبَد aus. Die gebildete Sprache aber setzt die beiden Wörter einander entgegen; Makkarî, II, ٣٤٢, 7:

فَهُوَ مِنْ دَلِّ عُرَاهُ زُبْدَةٌ   مِنْ صَرِيحٍ لم يُخَالِطْ زَبَدَا

»So ist er von einem Schönheitsdünkel besessen, als wäre er reiner Milchrahm, unvermischt mit Schaum.«

578[b], 23 flg. Auch Cuche giebt als Bedeutung von زُبْدِيّة, wie er schreibt, allgemeinhin »Ecuelle, large et profonde«; dagegen Burckhardt, Arabic Proverbs, S. 165, Nr. 556: »زبدية is a small basin of earthen-ware glazed on the inside; it is usual to serve up sweetmeats in dishes of this kind.« Mit der aus den Belegstellen ersichtlichen Unbestimmtheit von Gestalt, Stoff und Farbe der زُبْدِيّة lässt sich die als ursprünglich angegebene Be-

deutung: »*vase fait de porcelaine couleur de crême*« nur durch die Annahme vereinigen, der Sprachgebrauch habe durch allmähliche Begriffserweiterung die Beschränkung auf jene bestimmte Materie und Farbe fallen lassen. Ohne Beispiel ist so etwas allerdings nicht, — man sehe nur die Artikel صِينِىّ und صِينِيَّة 857[b] und 858[a]; — aber näher scheint doch die mir einst von Caussin de Perceval mündlich gegebene Erklärung zu liegen, wonach زُبْدِيَّة eigentlich ein Gefäss für Rahm und frische Butter ist. Vgl. زَمْزَمِيَّة 603[a], 6 v. u. flg.[36])

579[b], 7 u. 8 »زبرك (?)«. Nach Löw, Aram. Pflanzenn. 139, 6 u. 4 v. u., ist das allein Richtige زيرك.[37])

[32] 580[b], 2. زبون ist in der ersten Bedeutung »*insoumission*« u. s. w. زُبُون, in der zweiten »*chaland*« u. s. w. زَبُون zu vocalisiren.[38])

---

[36]) »Es ist fraglich, ob Caussin's Autorität in dieser Frage von Bedeutung ist. Vielleicht war es nur eine Conjectur von ihm aus der Etymologie.« Dozy. — Caussins Erklärung gründete sich auf die während seines vieljährigen Aufenthalts in Haleb erworbene unmittelbare Sach- und Sprachkenntniss und wird durch Burckhardt's Angabe von dem Gebrauche der زُبْدِيَّة bestätigt. Zeitschr. d. deutsch. Palaestina-Vereins, Bd. VIII, Heft 3 v. J. 1885, S. 179 u. 180: »zibdīje زبدية Butterschüsselchen (die kleinste Art von Schüsseln)«, in einem Aufsatze: »Technische Ausdrücke der Töpferei und Weberei in Gaza«. Das i in der ersten Silbe von »zibdīje« ist die syrische Abschwächung von u und ü in i.

[37]) »زبرك. Löw giebt زيرك aus den 2 syrischen Wörterbüchern die Payne Smith benutzt hat, aber er beweist nicht dass diese Form richtig ist. Dagegen steht das ب in den beiden Handschriften des Mostaînî.« De Goeje. — زيرك wird unterstützt durch die beiden gleichbedeutenden Formen زِرْشك (syr. ܙܪܫܟ b. Cast. Mich. S. 268 aus BB.) und زَارِج (so mit ج im Farhang-i Ġihângîrî), von denen die erste das î oder ê verkürzt, die zweite an dessen Stelle ein â hat. Bei Vullers auch زرك u. زريك.

[38]) »Sie mögen wohl Recht haben, da die Form فعول für das N. act.

580[b], l. Z. »زبويك« verschrieben st. زرونك; Löw, 280, 3 flg.[39])

582[b], 4 v. u. flg. Auch die Gothaische Handschrift der T. u. E. Nacht hat an der bemerkten Stelle wie die Bresl. Ausg. زخيرة nach gemeiner Aussprache st. ذخيرة und das و vor ثمن: »Wie viel schulden wir dem Bäcker und als Preis von (andern) Lebensmitteln?«

583[b], 7 u. 6 v. u. زربرا, syrisch, nach Löw, 321, 3 flg., nur Portulak, *pourpier.*

584[a], 4 »زرافطى« berberische Umbildung des arab. زرّاق, 588[a], 20 flg.

584[a], 26 »زربى *insolent*« türk. زوربا, zorba, verkürzt aus pers. زورباز, Zenker, 484[b]. — Davon mit anderer Schreibart طُرْبَن, II, 82[b], 13 v. u.

584[b], 7 v. u. »زرّجون«, durch Umstellung جرزون, 186[a], 1 u. 2 (so auch bei Cuche beide Formen mit der Bedeutung »sarment«), wie ursprünglich pers. زرگون, neuhebr. זַרְגּוּן, vom [33] altarabischen Purismus in زرجون zerdehnt; s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, I, 564[a] u. [b].

585[b], 6 »زردوا *martre*« türk. زردوا, zerdewa.

585[b], 7 »زرزاروج« ein offenbar stark entstelltes Wort, bei Löw, 296 (Nr. 237) زوبارج und زبارج.

586[a], 3 »زرميخة *cave*« vom pers. زير زمين, souterrain.

587[a], 7 u. 8. Die Form زرّافة bei Freytag ist aus dem Ḳâmûs,

---

(wie قَبول) nicht so häufig ist und da so das Wort unterschieden wird von زبون *chaland;* allein die Autorität fehlt.« Dozy.

39) »Der Artikel des Mostaînî ist زراوند الطويل, das in der Erklärung zweimal زبويك genannt wird, deutlich geschrieben. Die Neapler Hdschr. hat gewiss dieselbe Lesart, sonst hätte ich wohl eine Variante notirt.« Dozy.

der noch زُرَّافة hinzufügt. Auch Lane giebt den Pl. زُرَّافَات nach TA als in einem Gedichte Labîd's vorkommend.[40])

587ª, 6 v. u. Statt اوقعه verlangt der Sinn أُوقِعَ: »in dessen Rücken ein Pfeil steckte« (eig. eingetrieben war).[41])

587ᵇ, 7 v. u. flg. Von Haus aus persisch kann dieses زَرْق schon des ق wegen nicht sein. زَرْق (in Verbindung mit فريب, Betrug, Betrügerei, bereits im Schahnâme, ed. Vull. I, S. 499 [34] Z. 3) und das davon abgeleitete زَرَّاق sind ächt arabisch, wahrscheinlich mit Uebertragung von زرق, jaculo petere, ähnlich wie von רמה, מִרמה, תרמה, תרמית, auf Lug und Trug, besonders in religiöser Beziehung: زَرْق Heuchelei, Gleissnerei, hypocrisie, زَرَّاق Heuchler, Gleissner, hypocrite, tartufe.[42])

---

40) »Ich erlaube mir Sie darauf aufmerksam zu machen, dass زرّافات bei Labîd die Bedeutung Truppen hat, wie Jâcût II, ٩٣٢, 11. Auch der Ḳâmûs hat: الزَّرافة كَسَحابة وقد تُشَدَّدُ فاؤُها الجماعة من الناس — ودابّة فارسيّتها أُشْتُر كاوْ پَلَنْك ويُضَمّ اوّلُها فى المعنيين ج زرافى. Djawâlîḳî, Morgenl. Forsch. 148 paen., sagt dass زَرافة in beiden Bedeutungen die ächt klassische Form sei. Er hält auch den Namen des Thieres für ächt arabisch, abgeleitet von der Bedeutung Menge, Truppe. Ich habe noch zwei Beispiele von زراريف, Edrîsî v ann. *n* und ١٩ ann. *u*, wo wir aus B. زرأيف aufgenommen haben.« De Goeje. — In dem Verse Labîd's, Jâḳût, II, ٩١٨, 20, und ٩٣٢, 14 ist زرّافات nach Al-ʿImrânî Ortsname (s. de Goeje, Gloss. zu Ibn al-Faḳîh, S. XXVIII), wie das vorhergehende الغُرابات und das folgende خِنْزِير und حَبَل. Das Pron. suffix. in زرّافاتها bezeichnet الزّرّافات als zu أَلغُرابات gehörig.

41) »Die sehr correcte Hdschr. hat deutlich اوقعه سهم فى ظهره und der Sinn muss sein: »ein Pfeil hat ihn in den Rücken getroffen«. De Goeje.

42) »Auch das Verbum زرق betrügen existirt; Khafâdjî ١١٧. Nach Khafâdjî ist زرّاق eigentlich Sterndeuter; demnach könnte es sehr wohl abgeleitet sein von زرق بعينه »scharf beobachten«. De Goeje.

589[b], 7 »سُرْمايَة« fehlt unter س, steht aber 830[b] unter صُرْمايَة, als incorrecte Schreibart.

592[a], 10 u. 11. Transitivität mit Rection eines Objects-accusativs widerspricht dem Wesen der Reflexivform اِنْفَعَلَ; es ist jedenfalls a. a. O. statt انزعجوا ساكنَها zu schreiben أَزْعَجُوا ساكنَها.

592[a], 25, 27. Dieses زعارة ist allem Anscheine nach mit Verwandlung des غ in ع aus dem pers.-türk. زغاره entstanden; s. Meninski unter زغار غاش und زغاره, und Zenker unter زغره u. زغاره 480[a], 10 flg.

593[b], 11 flg. زعم, etwas als subjectiv gewusst oder geglaubt aussprechen, was, objectiv genommen, wahr und falsch sein kann, ist nicht: etwas in zwei- oder mehrdeutigen Worten aussprechen. Ebenso wenig kann زعم die Person, zu welcher eine andere spricht, als Object im Accusativ regieren. Vielleicht hat Freytags »opinionem injecit *alicui c. a. p. et r. Kam. Dicitur* زَعَمْتَنِى كذا« diese Meinung erzeugt; aber die bezüglichen Worte des Ḳâmûs bedeuten, dass زعم als verbum cordis einen ganzen Satz in Form eines doppelten Accusativs zu sich nimmt, nach dem Schema: perhibuisti me talem (esse); s. M. al-M ٨٩٨[b], 8—13, Lane, 1232[c], 9 v. u. folg. In der fraglichen Stelle Abbad. [35] I, 223 l. Z., ist النهاية durch den Reim mit الغاية gesichert, aber von فزعمته wird trotz des untergeschriebenen ع in III, 79, 18, auf das frühere فَرَغَّمَتْهُ oder فَرَغَمَتْهُ zurückzugehen sein: »der Ausgang (des Kampfes) zwang ihn zur Unterwerfung«.[43])

594[a], 26 »زَغَر« gewöhnliche türkische Verkürzung des Relativnomens زَغَارِىّ (كَلْب).

598[a], 23 flg. زَلابية mit Fatḥ der ersten Silbe; so jetzt durch-

[43]) »Ich bin überzeugt, dass in der Stelle Abbad. I, 223 فَزَحَمَتْهُ zu lesen ist; Dozy aber glaubt nicht dass ع aus ح verlesen sei.« De Goeje.

aus durch Abschleifung der Aussprache, auch bei Ǵawâlîkî, ٧٨, 13 u. 14, u. 39, 4—8, und bei Cuche, ٢٣٩ᵃ und Al-Farâïd ٢٨٣ᵃ: زَلَابِيَة gâteau, beignet sucré au beurre. Aber Farhang i Rashîdî, ٣٩٨, l. Z. giebt für alle die verschiedenen Formen زلیبیا, زلیبیه, زلیبا, زلیبه, زلابیه, زلابی als Vocal der ersten Silbe Ḍamm, — zugleich eine Bestätigung der Ableitung von جُلَاب, Diss. de gloss. Habicht. 49, 21 flg.

599ᵃ, 12 v. u. »زلطوم« schr. زلطوم, wie bei Bocthor.

601ᵃ, 15 flg. »زَمّ *cantonnement des Kurdes*« auch bei mehrern andern so statt رَمّ, ursprünglich pers. رَمْ, Menschenschaar; s. Juynboll's Lex. geograph. VI, 6, und den entscheidenden Artikel رُمّ in Wüstenfeld's Jâkût, II, ٨٢١ u. ٨٢٢.[44])

602ᵃ, 16 »*Souffert*« als Bedeutung von زَمِيم. Sollte suffrido [36] bei Alc. hier nicht vielmehr die active Bedeutung *patient, indulgent* haben, wie زَمَّام im Voc.?[45])

602ᵇ, 9 u. 10 »زُمّج« pers. زُمْج, Ǵawâlîkî, ٧٩, 11—15, u. 38, 5—7.

603ᵇ, 14 flg. Nach Germanus de Silesia, Fabrica ling. arab. Rom 1639, S. 160 bedeutut زمّق (— رمّق erweist sich durch das folgende als Druckfehler —) »fastidio, taedio afficere, conturbare, molestiam afferre«, تزمّق »taedere, pertaesum esse, fastidire, conturbari, moleste ferre«, زَمْقان »fastidiens, rei pertaesus, taedio

[44]) »Ueber die Frage, ob زَمّ oder رَمّ, habe ich einen Artikel in meinem Glossar zu den Geographen S. 205 flg. Seitdem ist es mir noch wahrscheinlicher geworden, dass زمّ die richtige Lesart ist. Nöldeke schrieb mir: »In den neusyrischen Texten Socin's (aus Urmia, Kurdistan und der Gegend von Mosul) kommt oft das Kurdische Wort zōma (zūma) vor = Sommerweide, Alpe. Justi-Jaba hat es unter زومه.« De Goeje.

[45]) »*Suffrido* bedeutet wirklich auch active patient, *endurant, résigné*. Alcala hat *suffrido* zemîm, dann *sufrido* assi hamúl. Die beiden Wörter sind demnach gleichbedeutend. زَمَّام würde Alcala (durch imâla) auch zemîm schreiben.« Dozy.

affectus, conturbatus«. Es wird demnach in den unter زمق aufgeführten Stellen der T. u. E. N. زمق — als intransitives Verbum wahrscheinlich زَمِقَ — in der Bedeutung von تَزَمَّقَ beizubehalten sein.[46])

604^a, vorl. Z. »أَزْمِيل« zunächst von ܐܙܡܝܠ, und dieses von σμίλη, wie أَزْمِير von Σμύρνα, ܐܙܡܝܪ, زُمُرُّد von σμάραγδος.

606^a, 9 »زِنْجار« pers. زَنْگار.

606^a, 16 »زِنْجَفُور« mit Lautumstellung von »زِنْجْفَر«, das mit seiner Nebenform زِنْجْفَر (M. al-M. ٨٨٨^a, 4) ebenfalls durch Umstellung und Lautwechsel aus pers. شَنْگَرْف entstanden ist.

607^b, 8 v. u. Auch Cuche hat: »Etrier زنكاوات ج زنكية«. Gewiss ist bis jetzt nur die Herkunft dieses Wortes vom türk. [37] اوزنكى, Steigbügel, ungewiss aber, ob es selbst dies bedeutet, und der abnorme Plural زنكاوات, wie der von Bocthor verbürgte Singular زنكاوة, etwa aus der ältern Form اوزنكو zu erklären, oder ob زَنْكِيَّة eine arabische Collectivform ist von einem Singular زَنْكِىّ st. اوزنكى in der Bedeutung von رِكَابْدار, صاحب الرِكاب (s. 552^b unter رِكاب, und 554^a unter ركبدار) oder einer der اوزنكى اغالرى genannten höhern Militär- und Civilbeamten (s. Zenker, 121^b unter اوزنكى).[47])

---

[46]) »Ist dieses زمق dem türkischen أزمق entnommen?« De Goeje. — Ich erinnere mich keines türkischen Zeitwortes, dessen Infinitivendung مق oder مك zum zweiten und dritten Stammlaute eines davon abgeleiteten arabischen Zeitwortes geworden wäre. — Später nahm Prof. de Goeje selbst diese Frage zurück.

[47]) »In den zwei citirten Stellen der 1001 N. III, ٣٣٩ und ٣٤٤ steht der Plural زنكاوات. Im Glossar hat Habicht ohne Beleg dazu gesetzt »Sing. زنكية«. Dagegen ist der Singular زنكاوة nicht nur von Bc, sondern auch von Berggren s. v. étrier und von Landberg (handschriftliche Noten) verbürgt. Letztgenannter hat زنكية nie gehört. Cuche scheint hier von

612[a], 9 u. 10. Die Bedeutung *faire cadeau* verdankt زار, wie es scheint, der morgenländischen Sitte, Besuche bei hochgestellten Personen mit Geschenken zu verbinden. Vielleicht [38] lässt sich daraus زور Z. 10 v. u. mit Verwandlung in زُوْر als concretes Verbalnomen dieses زارَ erklären: »er verschaffte sich dafür (für das Geld) ein Geschenk für den Sultan von Aegypten« (als Erwiederung des Geschenkes von diesem).[48])

614[b], 4 »زوفت طغيريد« das zweite Wort eine sinnlose Entstellung von اهثوم, آفريد, Löw, Aram. Pflanzenn. S. 136, Nr. 94.

615[b], 7 flg. »زُوم« neugriechisch ζουμί, entstanden aus ζωμίον, dem Deminutivum von ζωμός, Brühe, ausgedrückter

Freytag abhängig; ich habe indessen sein Buch noch zu wenig gebraucht, um sicherer davon sprechen zu können. Der Verfasser des Muḥîṭ aber hat eingestandenermassen Freytag benutzt, und hier scheint mir seine Abhängigkeit von ihm sicher. Wie Dozy mit gewohntem Scharfsinn gesehen hat, kann das يسنده nur aus Freytag's fulcrum entstanden sein. Bistânî hat sich wohl gehütet, einem Singular زنكية einen Plural زنكاوات zu geben, er hat aber glücklicherweise die Spuren der Herkunft seines Artikels nicht verwischt, wie er gethan haben würde, wenn er الزنكيّة الذين يمشون الخ geschrieben und so aus زنكية ein arabisches Wort gemacht hätte. Dozy bleibt bei seiner Meinung.« De Goeje. — Auch ich halte den Artikel in M. al-M. für verfehlt im Ausdruck, lasse mich indessen durch das hinzugefügte عاميّة »ein Vulgärwort« zur Vorsicht mahnen. Existirt das Wort im Gebrauche des Volkes wirklich, so spricht Bistânî's Angabe einerseits und die grammatische Analogie andererseits für die Annahme einer Collectivbedeutung, entsprechend der von رِكَابِيَّة in Zamaḫšarî's Muḳaddimah, ed. Wetzstein, S. ۴۸ Z. 10: رِكَابِى رِكابدار ۲ ركيب دار رِكَابِيَّة ج.

[48]) »Je n'ose rien décider«. Dozy. — »Mir unwahrscheinlich«. De Goeje. — Spätere Bemerkung: »Ich habe seitdem gefunden dass زورا aus روزا verderbt ist. Das Wort روز, Pl. روزات, bedeutet Quittung; s. mein Mémoire sur les Carmathes, 2e éd. p. 225«. De Goeje. — Hiervon vollkommen überzeugt, wiewohl noch ohne Ahnung der Herkunft. Fl.

oder ausgezogener Saft; s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, I, 562ª, 3 flg.

617ᵇ, 12 »زيّج« und sein Denominativ زيّج Z. 7 erscheinen auch in umgekehrter Form: حيز und حيّز; Cuche: »Ligne, raie, trace زيج ج أزياج«, »Tracer une ligne زيّج تزييجًا«. Derselbe: »Trace, raie, ligne حيز ج احياز«, »Tracer des lignes حيّز تحييزًا«.

619ᵇ, 5 flg. Dieses تزييق ist Denominativ von زيق, Kleiderkragen, und bedeutet eigentlich: den Hals in den Kragen zurückziehen, entsprechend der persischen Redensart گردان را در گريبان كشيدن, von einem Sufi, der seinen Geist zu ungestörter Betrachtung von der Aussenwelt abzieht. Damit verbindet sich dann das »*appuyer la tête sur les genoux*«, welche Stellung oft in den Illustrationen persischer Dichterhandschriften abgebildet ist.

619ᵇ, 29 »زيّك *orner en rond*« Denominativ von dem in Habicht's Glossar zum 3. Bde. der T. u. E. N. erklärten und von Freytag aufgenommenen زيك.

620ᵇ, 3 »زيان avarie« pers. زيان, Schade, Verlust.

621ª, 5 v. u. »ساشم *cendrée, petit plomb de chasse*« vom [39] türk. ساچمه oder صاچمه b. Zenker S. 558ᶜ: »*petit plomb de chasse, grenaille*«.

621ᵇ, l. Z. »مَسْئُولِيَّة *obligation* (acte), M.« Die Erklärung dieses Wortes bei M, ٩.٩ª, 3 u. 4, entspricht dem, was wir amtliche Verantwortlichkeit nennen, gebildet von مَسْئُول, von Amtswegen verantwortlich; s. Zeitschrift d. D. M. G., Bd. V, 59, Anm. 1. Daher b. Cuche, ٣٢٥, تحت مسئولية, unter Verantwortlichkeit; wiewohl Cuche selbst den abstracten Begriff in einen concreten verwandelt: »Chose sur laquelle on sera questionné, dont on devra rendre compte«.

627ª, 6 v. u. Obgleich der allgemeine Sinn von مسبوق

عن خارجيّة in der bemerkten Stelle durch »*précédé par*« u. s. w. vollkommen ausgedrückt ist, so bildet dies doch nur scheinbar eine Ausnahme von der Regel, dass das Hocharabische nicht, wie unsere Sprachen, ein Passivum durch Praepositionen mit dem entsprechenden Activsubject verbinden kann. Es ist عن خارجية überhaupt nicht von مسبوق regiert, sondern ihm coordinirt und عن steht praegnant in der Bedeutung von صادرٌ عن oder مُتَجاوِزٌ, عن, während مسبوق seinerseits ebenfalls einen selbstständigen Begriff bildet: ein Posterius, dem ein Prius vorausgegangen ist; mit dem Abstractum مَسْبُوقيّة; s. de Sacy, Anthol. arab., 302, 11 u. 12.

634^a, 11 »سُجُق *boudin, saucisse*« türkisch, mit scriptio plena سجوق, auch mit ص: صجوق, صوجق.

634^a, 8—6 v. u. سحنت an der bemerkten Stelle der T. u. E. N. scheint verschrieben statt سحبت: sie zog hervor, d. h. sie schob durch Ziehen und Drehen der خرزة die genannte Seite derselben nach oben.[49]).

[40] 636^b, 16 u. 17. Die Bemerkung, dass die Christen انسحق القلب für انكسر القلب sagen, weist darauf hin, dass dieser tropische Gebrauch von سحق aus dem cor contritum, der contritio cordis des Kirchenlateins entstanden ist. Cuche ٢٥١^b: »Etre contrit, brisé de douleur (coeur) انسحق انسحاقًا«, »Brisement de coeur, contrition, repentir انسحاق القلب«, »Contrit, qui se repent de ses péchés مُنْسَحِق«.

636^b, 22—24 »سحاق« ist nach bekannter Formenanalogie سُحَاق zu lesen als Collectivsingular; das Einheitsnomen davon wäre سُحَاقَة. Die Stelle bei Maḳḳarî bedeutet: zehn Centner feiner weisser (hartcrystallisirter) Zucker, in dem kein Lumpen-

---

[49]) »Ihre Verbesserung 1001 N. VII, ١٤٣, 5 wird bestätigt durch ١٤٤ 5 a f., wo richtig steht فسحبت الخرزة. Ich vermuthe, dass سحب bebeutet hervorziehen, vielleicht aus dem Futteral; vgl. die Bedeutung *dégainer*.« De Goeje.

zucker ist, franz. cassonade, engl. lumpsugar, engl.-franz. lumps.[50])

639a, 8 u. 7 v. u. Eine versuchte Deutung von الصليب المسخّم erwies sich, den mir mitgetheilten beiden Textstellen gegenüber, als unzulässig. Dabei schrieb mir aber de Goeje: »S. ۴۹۱ (der 1001 N. I) liest man الصليبَ (البطريق) الكبير) ونقش في وجوههم, eine Art feierlicher Salbung [?], und ۴۹۳ heisst dann dieses Kreuz الصليب المنقوش عليه. Vielleicht ist hierin die Erklärung des Beiwortes المسخّم zu suchen.«

640a, 16 »سَخَى« Mosl. ۹۲, 13, constr. m. على wie احمى على [41] (Lane 651b u. c), steht nach meiner Ansicht absolut für سخّى النارَ, fachte oder schürte das Feuer auf ihm an, trop. für: erfüllte sein Herz mit neuer Leidenschaft. So wird der Uebelstand vermieden, dem Worte eine von keinem Quellenwerke anerkannte, bloss auf eine unsichere Vergleichung mit שׂחה gestützte Bedeutung beizulegen, deren auch das سخّى عنه zu seiner Erklärung nicht bedarf; denn سَخَيْتُ نفسي عن كذا ist nur eine durch Verschiedenheit der Construction bewirkte negative Wendung des Begriffes سخى بكذا, nämlich: willfährig und gern auf etwas verzichten, sich dessen entäussern, es auf- oder hingeben. Dies ist um so gewisser, da auch سخى بكذا selbst in dieser negativen Bedeutung steht, Makkarî, I, ۲۰۰, 12: كيف سخت نفوسكم بأمّ الحصون

---

50) »Cassonade und Lumpenzucker d. h. nicht raffinirter Zucker, kann hier doch kaum gemeint sein. Holländisch würde ich übersetzen »waarbij geen gruis«, d. h. zerbrochener, halb pulverisirter Zucker. Dozy sagt mir, dass er die Stelle verstanden hat wie ich, nur wäre statt *qui n'avait pas été* zu schreiben gewesen *dans* (*avec*) *lequel il n'y avait rien de*, aber das richtige Wort für سحاق habe ihm gefehlt. Ich habe dies auch in Boissière's Dict. analogique nicht finden können.« De Goeje. — Das dem gruis etymologisch entsprechende Wort wäre Gries, Grieszucker; ich höre aber, dass der kaufmännische Ausdruck für solchen Zucker bei uns Farinzucker, der im gemeinen Leben gewöhnliche klarer Zucker ist.

»wie haben eure Seelen die festungsreiche Heimath hingegeben?« d. h. wie habt ihr sie leichten Muthes aufgeben können? [51])

---

[51]) »Ich erlaube mir gegen Ihre Bemerkung anzuführen: 1) Die Hdschr. hat, wie gedruckt ist, سَخَى, nicht سَخِيَ, wie Sie lesen. 2) Dass man gesagt hat سخّى النارَ على فلان, ist unbewiesen. Die Vergleichung mit أحمى ist nicht ganz zulässig; denn man sagt اسخيت الجمر تحت القدر وسخيته وسخوته اذا فرجته لتجعل فيه مذهبا للنار (Asâs), also die Kohlen zur Seite schieben (Lane: to put aside); von da aber ist doch noch ein Schritt zu der Bedeutung das Feuer anschüren, und ich weiss nicht, ob die Sprache diesen Schritt gethan hat. 3) Dass man sagt سَخِيَ بالشىء = جاد بالشىء und dass selbst سَخِيَ عن الشىء zu vertheidigen ist, wenn man سَخِيَ als freigebig sein fasst, dem widerspreche ich nicht. Allein سخا بنفسه عن الشىء und سخيتُ بنفسى (نفسى) عنه ist bei dieser Auffassung schwer zu erklären. Lane übersetzt letztern Ausdruck: I left the thing and my soul did not strive with me to incline me to it. Es ist als ob er gefühlt hätte dass der Begriff inclinavit doch im Verbum liege.« De Goeje. — Dem steht Folgendes entgegen: 1) ich habe nicht سَخَّى, sondern mit Freigebung der Aussprache سخى النار geschrieben, weil nach AA und Ṣ bei Lane سَخَى in dieser Verbindung eben so gut arabisch ist wie سَخَّى; 2) die Sprache brauchte keinen Schritt zu thun, um zu der angegebenen Bedeutung dieses Ausdrucks zu gelangen, denn das Feuer anschüren bedeutet eben: durch Beseitigung von Asche, hinderlichen Kohlen und Holz dem Feuer Luft machen und bewirken, dass es hell brennt. Der türkische Ḳâmûs beschreibt das Verfahren dabei so: »mit einem Feuerhaken die Asche oder die auf dem Feuer liegenden Holzstücke nach beiden Seiten schieben und ihm dadurch gleichsam einen Weg bahnen, damit es freien Raum gewinne und auf den (darüber stehenden) Kochtopf einwirken könne.« Dass man den Gegenstand, auf welchem dies geschieht, ebenso wie bei أَحْمَى mit على einführen kann, unterliegt keinem Zweifel. 3) سخا بنفسه عن الشىء und سَخَّيْتُ بنفسى (نفسى) عنه, sind nicht schwerer zu erklären, als das von Ǵauharî bezeugte سَخَيْتُ نفسى عن الشىء »meine Seele hat sich willfährig von etwas abgewendet« d. h. es aufgegeben, darauf Verzicht geleistet. Das Verbum behält seine eigene Bedeutung; der Begriff sich ab-

[42] 640^a, 3 v. u. In Betreff des ما سَدِكَ به السمع, parallel dem ما عَلِقَ به شَرَكُ الأفكار, Makk. II, ٥٢٠, 1, wie ich in den Sitzungsberichten v. J. 1869 S. 83 zu lesen vorgeschlagen habe, und der Antwort darauf in Dozy's Lettre S. 219, dass man so nicht lesen könne, »car سدك السمع بالشيء ne se dit pas«, erlaube ich mir die Frage: Ist dies so gewiss? Wie, wenn eben diese Stelle das Gegentheil bewiese? Ich denke, der in سَدِكَ liegende Begriff von لَزِمَ lässt sich auch auf das Ohr übertragen, welches an etwas hangt, haftet, d. h. es beständig hört oder anhört. — S. hierzu oben S. 368 Z. 14 mit Anm. [1]).

[43] 640^b, 19—21. Zur Erklärung dieses magrebinischen Gebrauchs von سدّك genügt, glaube ich, die Bedeutung abhalten, سدّ = صدّ, in ihrer Wendung zum aushalten, sustinere. Vermöge desselben Tropus sagt man mundartlich in einem Theile Sachsens: »Das kann ich nicht abhalten«, st. aushalten, in Beziehung auf Schmerzen, Geldausgaben u. s. w.[52])

641^a, 5 v. u. سدج, Bresl. II, 143, wird nicht für eine Verkürzung von ساذج, sondern für einen gebrochenen Plural davon, wahrscheinlich سُدَّج, zu halten sein. Cuche ٢٥٤^a, giebt als Pl.

---

wenden liegt nicht in ihm, sondern kommt durch عن hinzu, vgl. غَنِيَ به und غَنِيَ عنه. Das ب in سخا بنفسه ist das transitivmachende, باء التَعْدِيَة: er hat seine Seele zu willfähriger Verzichtleistung auf etwas bewogen; unmittelbar transitiv die II. Form mit Objectsaccusativ in derselben Bedeutung: سَخَّى نفسه عن الشيء, oder سَخَّى بنفسه الخ mit dem ب zur Bezeichnung des bildlichen Wortgebrauchs, المَجَازِيَّة; s. Ḥarîrî, 1. Ausg., ١٣٥, Commentar Z. 4.

52) »Mir nicht wahrscheinlich«. Dozy. — »Mir auch nicht, da die Bedeutung von سدّ abhalten auch schon eine abgeleitete ist. Dozy's Erklärung befriedigt auch mich nicht, ich wage aber keine dritte aufzustellen.« De Goeje.

von ساذج die nächstverwandte Form سذّاج. Der Sprachgebrauch erlaubt in solcher Verbindung das Adjectivum sowohl in formeller Uebereinstimmung mit dem Numerus des Vorhergehenden in den Singular, als dem Sinne nach in den Plural zu setzen; s. Maḳḳ. I, ٧٣٠, 8: أَلْفُ مُثْنٍ عُدُولٍ, wie dort nach den Handschriften zu lesen ist. In Betreff der Uebereinstimmung des Casus mit dem Gezählten s. de Sacy's Gr. ar. II, § 544.

647ᵇ, 18 u. 19. Falsch ist das السِّرْدار حافظ السرّ تركيّة in M eigentlich nur insofern, als es das arab.-pers. سِرْدار, Geheimhalter, Geheimnissbewahrer, für türkisch ausgiebt; aber ungehörig insofern, als dieses dem Arabischen fremd gebliebene Wort an die Stelle des im Arabischen ebenso wie im Türkischen üblichen سَرْدار getreten ist.

649ᵇ, 8—10. Sollte nicht statt سرق zu schreiben sein شَرَق, Ueberfüllung mit Feuchtigkeit? Darauf deutet das hin, was als Entstehungsursache dieser Krankheit der Melonen und ähnlicher Früchte angegeben ist: »quand on laisse séjourner l'eau pendant trop longtemps à leurs pieds«.

[44] 650ᵃ, 4 »t. de commerce, *obligation* (acte)« schr. t. d'administration, *assignation*, *ordre de payer au porteur;* dies bedeutet die Erklärung von السَرْكى in M: صكٌّ بمالٍ يُعْطَى ليُؤْخَذ ذلك المال بموجبه. Die von Dozy aus Meninski oder Bianchi genommene Bedeutung ist nur die erste in einer von Zenker aufgeführten Entwicklungsreihe, deren letzte »die Industrieausstellung« ebenfalls in das Arabische übergegangen ist; so in der Beiruter Zeitung الجَنَّة v. J. 1872, Nr. 199 letzte Seite: السركى العمومى المزمع فتحه فى فينا بالسنة القادمة, »die im kommenden Jahre in Wien zu eröffnende allgemeine Industrieausstellung«. سركي, von سَرْمَك ausbreiten, hinbreiten, bedeutet ursprünglich einen zum Geldaufzählen hingebreiteten Teppich, dann überhaupt Zahlbrett, Zahltisch, daher »bureau de receveur« (Hindoglou); weiter: Brett oder Tafel zum Auslegen von Waaren u. dgl., davon ausgehend in letzter Entwicklung Industrieausstellung.

652[b], 21 »*Echantillon, montre*«, in dieser Bedeutung ist مسترة das ital. mostra; s. Hartmann's Arab. Sprachführer, 83, 12, mit dem Pl. مساطر. Auch türk. موستره, موصطره, mostra, Zenker 892[c].

653[a], 6 v. u. flg. Es scheint noch nicht bemerkt worden zu sein, dass سُطْم und سِطَام in der Bedeutung von حَدّ السيف und das denominative سَطَّمَ aus στόμα und στομοῦν gebildet sind. Wenigstens eine Hindeutung darauf enthält das او مولّدة in M zu جعل له سطاما als Erklärung von سَطَّمَ السيفَ, ἐστόμωσε τὸ ξίφος. Ebenso im Hebr. פִּי הַחֶרֶב, im Aram. ܦܘܡܐ ܣܝܦܐ, und im Türk. قاجك اغزى, womit der türk. Ḳâmûs سُطْم und سِطَام erklärt.[53])

654[a], 6. Lautet der Vers ursprünglich so wie er hier steht, so hat der Dichter gegen die Regel, das Fragnomen an die Spitze des Satzes zu stellen, den vom Verbalnomen am Ende des Satzes [45] abhängigen Objectsaccusativ dem أَيِّنَا vorausgeschickt, wodurch überdies der schon an sich schwachen Verbalrectionskraft jenes Nomens (Wright, Ar. Gramm. II, S. 75 u. 76, § 34) fast Unmögliches zugemuthet wird. Diesem Uebelstande wäre abzuhelfen durch Verwandlung von دَمْعًا أَيِّنَا in دَمْعُ أَيِّنَا, wodurch zugleich أَسْجَمُ seine nächste und eigentliche intransitive Bedeutung wiedergewinnen würde: »ich wusste nicht, die Thränen welches von uns beiden sich stärker ergössen«. Das مفاعلن im zweiten Fusse statt des ursprünglichen مفاعيلن könnte nur insofern bedenklich erscheinen, als es in diesem Versstücke das einzige seiner Art wäre.[54])

---

[53]) Mittelbar bestätigt durch Dozy's eigenen Artikel über die andere Schreibart des Wortes صطم S. 832[a]. S. Levy's Neuhebr. Wb. IV, S. 182[b] unter צְטֻמָּא gr. στόμωμα, mit der Variante אִסְטֻמָּא. Auch das in v. Kremer's Beiträgen zur arab. Lexikographie S. 75 beigebrachte أَسْطَام, Vordertheil des Schiffes, ist = στόμα.

[54]) »Ich finde die Aenderung etwas gewagt. Ein so später Dichter erlaubt sich (bisweilen auch aus Unwissenheit) viele Freiheiten, und Abdol-

[46] 654[a], 15 flg. تساعد gehört nicht zu ساعد, welches die ihm beigelegte Bedeutung nach Formenanalogie und Sprachgebrauch nicht hat, sondern ist Jussiv (تَسَاعَدْ st. تَتَسَاعَدْ) oder Imperativ des reflexiven تَسَاعَدَ mit ب, »*s'aider de*«, Z. 14 v. u.

654[b], 4 u. 5. Statt سعو hat die erste Ausgabe von Bc richtig سمو.

659[b], 7. سِفْل in der Bedeutung von סֵפֶל, simpulum, war nach der Stelle aus einer Tischendorf'schen Handschrift, die ich in Levy's Neuhebr. Wörterbuch, III, 320[a] u. [b] mitgetheilt habe, auch im orientalischen Gemeinarabisch in Gebrauch. Es steht

---

wâhid hatte das Gedicht fast aus erster Hand.« Dozy. — »Sie haben دمعا bei Abdolwâhid für einen Objectsaccusativ angesehen; nach meiner Meinung aber ist es ein Tamjîz-Accusativ. Und hier wird wohl gelten können was Wright II, S. 135 schreibt: »The تمييز may occasionally be placed, by poetic license, before the predicate which it limits«. Und obgleich dies, nach Wright, nur stattfindet wenn das Prädicat ein فعل متصرّف ist, wird doch wohl auch hier gelten können was er S. 130 sagt: »only a poet could venture on an emergency to say لئن كان بردُ الماء هَيْمانَ صاديًا اليّ حبيبًا انّها لَحبيبُ for حبيبًا اليّ هَيْمانَ صاديًا.« Ich finde diese Umstellung des حال beinahe noch kühner als die des تمييز bei Abdolwâhid. Gegen Ihren Vorschlag spricht noch, wie Sie selbst schon bemerkt haben, dass dann hier allein مفاعلن statt مفاعيلن stehen würde.« De Goeje. — Die Sache ist doch hier eine wesentlich andere als in den Fällen bei Wright, da دَمْعًا, gleichviel ob مفعول به oder تمييز, nicht bloss seinem speciellen Regens, sondern sogar dem ganzen Satze, zu dem dieser Regens gehört, vorausgeht, — und zwar einem formell selbstständigen, nur logisch von لَمْ أَدْرِ abhängigen, regelmässig mit dem Fragnomen beginnenden Fragsatze; s. de Sacy, II, S. 582 § 1152, meine Beiträge, 8. Fortsetzung (= 9. Stück) S. 190—192, diese Kl. Schr. I, S. 676 Z. 3 v. u. — S. 679 Z. 17. Aber ich sehe jetzt, dass wir alle in دمعا den einfachen Accusativ der Ursache, المفعول له, verkannt haben: »ich wusste vor Thränen nicht, wer von uns beiden sich am stärksten ergösse.« So fällt jede Schwierigkeit und Härte hinweg.

dort von einem Napfe, in welchem der h. Saba Ueberbleibsel von grünen und trocknen Gemüsen und andere Speisereste zu späterem Gebrauche aufbewahrte.[55])

660[a], 3 v. u. flg. السفاهة كأسمها, logische Gleichung zwischen المسمّى und الاسم, dem in concreto gegebenen Einzeldinge und dem durch das entsprechende Wort ausgedrückten Gattungsbegriffe. »Der Unverstand (Farazdaḳ's) ist eben das was Unverstand heisst« und demgemäss zu behandeln. Vgl. hierzu den Vers in de Sacy's Gramm. ar. II, 391, Anm. 1. Eingeleitet durch واو الحال, giebt dies einen jener motivirenden Umstandssätze, welche die Dichter, wie parenthetisch, am Ende eines Halbverses anzubringen pflegen: »Sprich zu Farazdaḳ — (der Unverstand ist eben Unverstand) —: Wenn du mein Gebot nicht befolgen willst, so« u. s. w.

661[b], 8 »سَقْسَى« oder »صَقْصَى« ist umgekehrt aus dem Arabischen in das Berberische übergegangen; entstanden ist es aus اسْتَقْصَى (II, 360[b]) und daher eigentlich سَقْصَى zu schreiben. Völlig verwischt wird der Ursprung des Wortes durch die Schreibart سكْسَى, 668[b], 14. Im Maltesischen lautet das Perfectum [47] noch staḳsa, Impf. jystaḳsi, Verbalnomen yl-mystoḳsta, l'interrogazione, b. Vassalli, Proverbii Maltesi S. 73 Z. 3.

668[a], 14 »سككرى« d. h. سَنْكَرِى, das mit nasalem n ausgesprochene سَنْكَرِى 694[b], 4, nach einer dritten Aussprache سَمْكَرِى 686[b], 25. Wahrscheinlicher als die Entstehung aus einem meines Wissens im Sprachgebrauche nicht vorhandenen تَنَكْكَر ist mir die aus pers. جِلَانْكَر, türk. چِلنْكَر, Nagelschmidt und Schlosser, dann auch auf den Blechschmidt, Klempner und verwandte Metallarbeiter übergetragen. Hartmann, Sprachführer 213[b]: »Klempner sankari«.

668[a], 3 v. u. flg. Die Aufnahme des ganz ausserhalb der

---

55) »Noch ein paar Beispiele von diesem سفْل s. in meinem Gloss. Geogr.« De Goeje.

arabischen Formenanalogie stehenden سكورتا, sicurtà, oder, wie Cuche ٣١٥ᵃ, 3 schreibt, سيكورتا in die Gemeinsprache[56]) hat nach Bocthor die passiv-active Zwitterform مسكور mit der Bedeutung *assureur* erzeugt. Das ebendaraus neugebildete سَوْكَرَ, Inf. سَوْكَرَة (statt سَوْكَرَة) »assurer une maison, un vaisseau, des marchandises« b. Cuche ebendaselbst, bleibt als regelrechtes فَوْعَلَ wenigstens innerhalb der Formenanalogie, und ich kann mich eines leisen Zweifels nicht erwehren, ob nicht vielleicht das wunderliche, besonders auch durch seine Mehrdeutigkeit anstössige مسكور ein verschriebenes مسوكر ist.

668ᵇ, 24 »سكلابى *castor*« eig. Slave, weichere Aussprache von سَقْلابِى, سَقْلِبِى, so genannt von der Heimath des Thieres.

669ᵃ, 13 u. 14 الحَرَكات والسَّكَنات, die Thätigkeiten und die Unthätigkeiten, das Thun und das Lassen, Merismus für das [48] ganze Leben oder die Lebensführung eines Menschen; s. Ali's hundert Sprüche S. 41 Z. 10, S. 122 Sp. 1 Z. 25 flg.

670ᵃ, 17 flg. Ausgehend von der Grundbedeutung des Stammes سلّ, leicht und sanft ziehen, ist سلّل الامرَ: er hat die Sache geschlichtet, in der Stille abgemacht und geordnet. Die betreffenden Worte 669ᵇ, l. Z. sind etwa so zu übersetzen: Accommodez son affaire sans éclat et éconduisez-le de votre compagnie; 670ᵃ, 15: Il lui insinua adroitement ce qu'il devait faire.

670ᵇ, 19 »سلاخورى« nach Quatremère's Schreibart und Erklärung a. a. O. Aber der dort aus dem *Inschâ* angeführten Ableitung widerspricht Lehǵeï ʿoṯmânî ٦١٣٩, 12 u. 13: »سلاحشوران (silâḥšôrân, Pl. von silâḥšôr, ar.-pers., eigentlich Waffen-

---

[56]) In einer Anwandlung puristischen Eifers verdammte Herr Bistânî, der Verfasser des Muḥîṭ al-Muḥîṭ, das »Sicurtà« und ähnliche Barbarismen schon vor 28 Jahren in einem zu Beirut gehaltenen Vortrage über آداب العرب; s. Sitzungsberichte d. Kön. Sächs. Ges. d. Wiss., philol.-hist. Cl. v. J. 1859, Bd. XI S. 161.

polirer) ist die dem Oberstallmeister, ميراخور, untergebene erste Dienerklasse, die Waffenbeamten, اسلحه مأمورلرى; fehlerhaft ausgesprochen صلاخور (s. Meninski unter سلاخور u. صلاخور). Die zweite Dienerklasse besteht aus den سراخوران (serâchôrân, Pl. von serâchôr, pers., eigentlich Stallvorstand, Stallmeister).« Unmittelbar darauf: »سلاحشورلق (silâḥsôrluk) ist die Kunst des Waffengebrauchs zu Pferde, جنديلك, die Reiterfechtkunst.« Hiernach ist سلاخورى in سَلَاخُور = صَلَاخُور zu verwandeln, als entstanden aus einer gemeintürkischen Vermischung von سلاحْشور, der höhern, und سَرَاخُور, der niedern Klasse des unter dem Oberstallmeister stehenden Dienstpersonals, so aber, dass das ل von سلاخور oder صلاخور nicht von سراخور, sondern von سلاحشور herrührt.

670[b], 12 v. u. »سلامورة (esp. salmuera) *saumure*« der Form nach vom altital. salamora, neuital. salamoja. Im Maltesischen mit Zusammenziehung und Assimilation sammûra, Vassalli, Prov. Malt. S. 84 Nr. 789. Vgl. سنامورة 689[b], 6 v. u.

672[a], 8 v. u. Die Singularform سليحى ergiebt sich allerdings [49] mit Nothwendigkeit aus dem Pl. سليحيّون bei Abulfeda, aber wahrscheinlich liegt ihr ein falsch gelesenes سليحى, d. h. سليحى, שְׁלִיחָא, zu Grunde. Vielleicht trug dazu, bewusst oder unbewusst, die Vergleichung mit dem gleichbedeutenden koranischen حَوَارِى, حَوَارِيُّون bei. Statt سلّيج in M (s. 672[a], 4) hat Cuche ٣١٧[b], mit der Bezeichnung als Fremdwort, nach gemein-arabischer Aussprache »سَلّيحون ج سَلّيج Apôtre«.

672[b], 7 flg. سُلْفاخة ist das aram. שַׁלְפּוּחָא, ܫܠܦܘܚܐ, Blase, sowohl Fischblase, Buxtorf Sp. 2429, als auch Blasengeschwulst, tumor morbosus, Cast.-Mich. S. 918; davon ܫܠܦܘܚܝܬܐ المثانة, vesica, die Urinblase, Thom. a Nov. S. 36, und שַׁלְפּוּחִית, matrix, uterus; ingluvies, vesicula gutturis in avibus, Buxtorf a. a. O.

675[b], 11 v. u. Statt شَعْر سُلْق بِلَبَن schlage ich vor شَعْر سِلْق

بلبن, Haar (welches) Mangold mit Milch (ist), d. h. aus Schwarz und Weiss gemischt, wie bei uns sprichwörtlich von solchem Haare: Pfeffer und Salz. Ueber die Anwendung des Farbenbegriffs grün auf Haare s. Abbad. III, 195, 1 flg. und oben 378[b] unter أخضر.

679[a], 4 flg. Die angeführten Worte bedeuten, dass er den ganzen Koran des Nachts in Gebetstellung ohne Unterbrechung zu recitiren und erst am Ende mit der gewöhnlichen Segensformel zu schliessen pflegte; s. 677[a], 4—2 v. u. Eine solche ununterbrochene und mit einmaligem تسليم abgeschlossene Recitirung des Korans heisst dann selbst per synecdochen تسليمة, ähnlich wie ختمة, Dozy, Suppl. I, 351[b].

679[b], 18 flg. Dieses سَلِّي oder سَلِّي steht für das altarabische سَلَّاء.

680[a], 7. Da der arabische Name des Gestirnes der Lyra von χέλυς, testudo, herkommt, — s. Ideler, d. arab. Sternnamen S. 67, — und χ vor ε und ι bei der Arabisirung griechischer [50] Wörter regelmässig in ش übergeht, so ist سلياق für eine Verderbniss des von den Quellenwerken allein überlieferten und S. 784[a] Z. 6 richtig stehenden شلياق zu halten.

680[b], 13 »سماصاحية« mit dem Artikel السماصاحية d. h. السَّمَاء صَاحِية, — nicht صاحيّة nach Amari's Schreibart in der Anmerkung und in der Uebersetzung, Vol. I p. 315 »la samâṣâhhîah«, — ist ursprünglich entweder, wie Amari annimmt, ein vollständiger Satz: »il cielo è sereno«, oder, was ich vorziehen möchte, eine jener spätern Verbindungen eines Nenn- und eines Beiwortes zu einem durch Vorsetzung des Artikels unauflöslich geeinigten Compositum, wie الدارصيني, التمرهندي; s. Berichte v. J. 1862, S. 45, Sonderabzug S. 37; diese Kl. Schriften, II, S. 51 Z. 6 flg.

681[a], 5—8. Die angebliche Construction wird durch die angeführte Stelle nicht bewiesen, da بياذقته weder Objectsaccusativ ist, noch »ses pions« bedeutet. Der Sinn ist: Seine Lackeien (valets de pied, footmen) gestatteten mir den Zutritt, da ich auf

einer Stufe des Kindesalters stand, auf welcher man Naturmenschen überhaupt vieles gestattet.

681^b, 13. Sollte nicht in jener Stelle von Kosegartens Liber cantilenarum statt سَمْجٌ zu schreiben sein سَمْجٌ? سَمْحٌ, nachgiebig, gefügig, als »*usé*«, ist doch eigentlich nur eine schwächere Wiederholung der schon durch خَلَقٍ ausgedrückten Beschaffenheit, und das dadurch erregte Lachen Jezîd's deutet darauf hin, dass der Schild nicht bloss abgenutzt, sondern auch noch dazu von auffallender Hässlichkeit war.[57])

682^b, 7 v. u. flg. Das »c'est pour سلاريّة, σελλάριον« könnte so missverstanden werden, als sei سماريّة eine Nebenform von سلاريّة. Dagegen erklärt Ġawâlîkî in خطأ العوامّ, herausgeg. von H. Derenbourg in »Morgenländische Forschungen« S. 131 Z. 4 [51] v. u. flg., سُمَاريّة sei eine fehlerhafte Aussprache statt سُمَيْرِيّة, einer Art Schiffe, so genannt von dem Namen ihres Erfinders سُمَيْر, der, meint Ġawâlîkî, in Basrah gelebt habe. In der That geben die morgenländischen Quellenwerke nur die letztere Form.[58])

683^a, 21. Die Frage nach der Bedeutung jenes اسْمِير ist von Dozy selbst in der zweiten Ausgabe seines ʿAbd-el-wâhid, 156, Anm. d. beantwortet: »name of a river not far from Ceuta; see al-Bekrí, p. 106, l. 18 ed. de Slane«.

685^b, 3 u. 4. Die Stelle Abbad. I, 222, 11 ist auch durch die Berichtigung III, 83, 7 flg. noch nicht ganz geheilt. Ihren wahren Sinn erhält sie erst durch die Beziehung von الرَّجْعة auf die von einem Theile der Schîʿiten erwartete Wiederkunft ʿAlî's (Lane 1040^b) und von الشيعة auf seine Anhänger. Statt تُسْمَعُ wird تَسْمَعُ als خطاب عامّ oder يَسْمَعُ zu lesen sein: »Daher

---

57) »Sie haben Recht. Aghânî ed. Bul. I, ٣٩, 3 hat richtig سمج.« Dozy.

58) »Ich freue mich dass Sie سمارية = سلارية für ein Missverständniss erklären. Ich habe mein Bedenken dagegen schon im Gloss. Geogr. p. 263 ausgesprochen.« De Goeje.

huldigten sie (dem angeblichen Hiśâm), wie die Schiiten, nach dem was man von der »Wiederkunft« sagen hört, (dem wieder erschienenen ʿAlî) huldigen werden.« In demselben Sinne wie hier الرَّجْعة steht bei Śahrastânî 111, l. Z., العَوْدة.[59])

[52] 689^a, 8 v. u. »تُوْم« schr. ثُوم. Den Ausdruck Knoblauchszahn, سِنّ ثُوم oder سِنّة من ثُوم, für unser Knoblauchszehe, gousse d'ail, hat auch das Türkische, z. B. اوچ ديش صرموساق, drei Zähne (Zehen) Knoblauch, Catal. Mss. Bibl. Lips. 420, Anm. †. Es sind dies die zahn- oder zehenähnlich an einander gereihten kleinen Knollen, in welche die Knoblauchswurzel sich zertheilt.

690^a, 20 »سُنْبُك *sorte de vrille, de tarière*« vielmehr eine Art Stecher oder Pfriem, M: مِخْرَزٌ تُثْقَب به الصفائح; und so auch Cuche ٢٧٩^b: »Poinçon (pour percer) سُنْبُك ج سَنَابِك«, pers. سُنْبَه, von سُفْتَن (Wurzel سُنْب), durchbohren, durchstechen. Der Vocal der zweiten Silbe des der Formenanalogie entsprechenden سُنْبُك ist, wahrscheinlich unter Mitwirkung des andern, ursprünglich arabischen سُنْبُك, durch الاتْباع in den der ersten übergegangen.

691^a, 8 v. u. سَنْجَق, türkisch (nicht, wie bei Freytag und Bistânî, persisch), von سَنْجْمَق, stechen, einstechen. Daher auch سَنْجَقْدار türkisch-persisch.

---

[59]) »Nach meiner Ansicht muss man Abbad. I, 222 Z. 11 construiren فدانوا — بالرجعة دينونةَ الشيعة »sie glaubten ebenso fest an die Wiederkunft (des Omajjaden) als die Schîʿiten an die des Imâm's«, und ist كما تُسْمَع (= كما سُمِع) »wie man gehört hat«, »wie erzählt wird«. Als Beleg für die Construction von تَسَمَّعَ mit ب bleibt Abbad. I, 231 n. 33. Beiläufig bemerke ich dass Abbad. I, 222 Z. 6 »تَنْفي leugnen« zu lesen ist st. تَنْعَى.« De Goeje. — Ich vermisse bei dieser Auffassung den Nachweis, dass دان بالشيء auch schlechthin آمن بالشيء bedeuten könne.

695^b, 16 flg. Wenn سَنِيَ nur »*être* ou *devenir élevé en rang*«, nicht auch, wie das سَنِيَ الشيءُ سَنَآءً صار ذا سَنَآءٍ اى رفعة des Ḳâmûs erwarten lässt, »*être haut*, en parlant d'un terrain« bedeuten kann, woher kommt dann مُسَنَّاة, Wasserdamm? Nach dem türk. Ḳâmûs ist das Wort von der Bedeutung erhöhen hergenommen, ترفيع معناسندن مأخوذدر, also doch eigentlich Hochaufgeworfenes.[60])

[53] 695^b, 29 »مَسَنِيّ« *viridis* nach Voc., ist von مَسَن st. مِسَن abzuleiten, gehört demnach unter سن 689. Eine auch bei uns vorkommende Art Schleif- oder Wetzsteine hat eine graugrünliche Farbe.[61])

698^a, 26 »سوباشاة« eine Entstellung des türkischen سوباشى, wie de Sacy in seiner Uebersetzung jener Stelle richtig »soubaschi« schreibt. Der Araber hat durch Verwechslung von باش mit پاشا — nach seiner Aussprache باشا — einen Stadtviertelvorsteher in einen Stadtviertelpascha verwandelt.

700^a, 3 »سودا«. In der ersten Ausgabe von Bc ist der Plural von اسود »noir« richtig سود, von اسود »nègre« سودان, dagegen سودا nur als Fem. des erstern angegeben.[62])

701^a, 17. شورماهج (s. 864^a) findet sich in der Form شورماهيج

---

[60]) »Es müsste jedenfalls bewiesen werden, dass السوانى wirklich in der Bedeutung »Hügel« vorkommt.« Dozy. — »Mir ist سَنِيَ nur im figürlichen Sinne vorgekommen. Von مسنّاة giebt Lane eine andere Erklärung; er leitet es ab von سَنَّيْتُ الشيءَ öffnen, da im Damme Schleusen sind, um das Wasser durchzulassen.« De Goeje.

[61]) »Ihre Erklärung wird dadurch wahrscheinlich, dass Vocabulista S. 186 aufeinander folgen مَسَن cos (tis) und مَسَنِيّ viriditas (sic).« Dozy.

[62]) »Bc [2. und 3. Ausg.] hat unter noir: nègre اسود, fém. سودا; pl. سود et سودا. Unter nègre hat er: سودان und سود. Jenes سودا muss aber wohl Druckfehler sein.« Dozy.

— entstanden aus dem ältern pers. شورماهيك — auch bei Kazwînî, II, 331, 21—23, als Erzeugniss des Caspischen Meeres.[63])

702a, 12 v. u. »سوّاس *marchand de tisane de réglisse*« ist aus dem zweiten Theile von عِرْق سُوس, Süssholzwurzel, II, 119a, 19 flg. gebildet.

703a, 10 flg. Für den tropischen Gebrauch von ساغ mit ل der Person, Macc. I, 814, 2 v. u., ist »*plaire, être agréable*« als Bedeutung etwas zu stark; im Allgemeinen ist dieses ساغ dasselbe [54] wie Z. 16 flg. Nach Makkarî's Erzählung wusste Timurlenk entweder durch Ibn Chaldûn selbst, oder durch Andre, oder setzte als selbstverständlich voraus, dass jener ihn wie den älteren Welteroberer Nebucadnezar in seine Weltgeschichte aufgenommen habe. Er legt ihm nun die verfängliche Frage vor: Wie ist es dir (moralisch) möglich gewesen (comment as-tu pu trouver convenable), meiner und Nebucadnezars in deiner Weltgeschichte zu gedenken, obschon wir beide die Welt verwüstet haben? Worauf Ibn Chaldûn sich mit einer Phrase heraushilft, ungefähr des Sinnes: Euer beider grosse Thaten haben euch in die höchste Classe berühmter Männer gestellt und den Geschichtschreiber verpflichtet, demgemäss von euch zu sprechen.[64])

705b, 2—4. Der Ausdruck: »vor dem erstickenden Drucke der Halsbräune und dem vielfachen Bruche des Schienbeins« ist nach Sinn und Zusammenhang eine rhetorische Metapher für: bevor das Uebel, die Feindschaft u. dgl. unheilbar geworden ist.[65])

[55] 706a, 16 »ساقات *estropié*, Ht.« richtig geschrieben سُقّط, 661b, l. Z.

---

[63]) Ich sehe nachträglich, dass bereits Prof. de Goeje alles Nöthige über شورماهج in seinem Gloss. Geogr. S. 259 u. 260 gegeben hat.

[64]) »Im Verbum ساغ liegen von Haus aus die zwei Bedeutungen angenehm sein und möglich sein. Wie man übersetzen soll, hängt manchmal nur von der Auffassung des Lesers ab. Die Ihrige mag Makkarî I, ٨١٤ richtiger sein als die meinige, in den zwei andern angeführten Stellen aber ist gewiss angenehm sein zu übersetzen.« Dozy.

[65]) »Vielleicht richtig; ich möchte aber einen Beweis oder eine Parallelstelle haben.« Dozy. — Es ist mir zweifelhaft, dass von einem einzelnen Gegenstande تَفَرَّقَ gesagt werden kann im Sinne von »vielfach gebrochen werden«. Meine Ansicht ist die, dass im ersten Wortpaare

706^b, 5 v. u. flg. السياقة ist ursprünglich die der Finanzverwaltung eigenthümliche arabische Schrift- und Ziffergattung; s. Muradgea d'Ohsson, Schilderung des Othom. Reichs, übersetzt von Beck, Th. 1 S. 485 und Tab. IV unten; Herbin, Développement des principes de la langue arabe moderne, S. 242 u. 243, § VI, und Pl. III unter I; Lehǵeï ʿotmânî, S. ۹٥۹ Z. 13 u. 14.[66])

707^b, 1 flg. Ein persisches »سوك« oder »سوكة *coin*, *angle*« ist mir nicht bekannt; wahrscheinlich ist damit سوكه in der Bedeutung von سوراخ, Loch, gemeint. Die in M gegebene Erklärung des arabischen سوك, n. un. سوكة, wird verständlich durch eine der von Cuche beigebrachten Bedeutungen von ريشة: »Petite pierre (pour la construction des voûtes)«. Ich übersetze jene Erklärung demnach so: »El-sûk ist in der Kunstsprache der Maurer der mit einem andern zusammenschliessende Baustein, durch welchen im Anfangspunkte eines Gewölbes ein Winkel gebildet wird; die Stelle dieses Steines nennen sie beitel-sûk.«

الخناق zu lesen ist, wie man umgekehrt sagt أرخى الخناق, und dass das zweite bedeutet »bevor das Bein in der Klemme (فلق) ist«. Ich kann aber das Verbum nicht finden, aus welchem تفرق verschrieben sein muss.« De Goeje. — Das Object von فرق und Subject von تفرق kann ebensogut ein einzelner Gegenstand wie eine Mehrheit sein. Die تفاريق des Stockes im Sprüchworte bei Meidânî I, S. 54 Nr. 145, Ibn Jaʿîš S. ۱v Z. 2 flg., sind eine Mehrheit, der Stock selbst ein Einzelding. تفرق الساق, vielfacher Bruch des Schienbeins, ist somit wohl gesichert, aber die Auffassung von ضيق الخناق als erstickender Druck der Würgschnur nehme ich bereitwillig an. Bei dem Seitenstück تفرق الساق ist vielleicht an das Zerbrechen der Beine der Gekreuzigten (Ev. Joh. XIX, 33) zu denken.

66) »سياقة«. Ich hatte am Rande meines Exemplars geschrieben »Geschäftsführung«. Ich bemerke dies, weil ich bei Ihrem »ursprünglich« anstiess.« Dozy.

710[b], 3 v. u. flg. سيبة vom pers. سه پا, سه پاى, Dreifuss; wie M erklärt: eine hölzerne Leiter mit drei Füssen (d. h. convergirenden Stiegen), die oben in eine Scheibe (zum Daraufstehen) zusammenlaufen. — Man bedient sich dieser Art von Leitern (s. Meninski unter سه پاى) besonders auch in den Moscheen zum Lichteranzünden. In den angeführten Stellen der T. u. E. N. dagegen bedeutet das Wort vielmehr etwas wie ein Gestell mit drei Füssen oder Stützen, etwas daran aufzuhängen, entsprechend der dritten Bedeutung bei Meninski aus *Ferh.*: [56] »Trabs lignea, tribus pedibus suffulta, de qua arma suspenduntur.«

712[b], 6 v. u. flg. Als Beleg für مسْبَار in dieser oder jener Bedeutung ist die angeführte Stelle in Freytags Fâkihat alḫulafâ, 108, 4 v. u., überhaupt nicht zu gebrauchen, da يسير und مسيار offenbar verschrieben sind aus يسبر und مسبار: »Er untersucht das, was er sagen will, erst mit der Sonde des Nachdenkens und Ueberlegens, und prüft es mit dem Aichmass der Betrachtung und Einsicht.«[67])

714[a], 19 u. 20. Dieses gemeinarabische ما يسايل statt ما يسائل, es schadet nichts, gehört unter سأل, wo auch Cuche ٣٢٥ es als gemeinarabisch aufführt: »Causer du dommage, endommager, nuire سايل مسايلة«. Dieser Gebrauch des Wortes ist eine Art Euphemismus, gleichsam: es macht keine Anforderung, nämlich in Beziehung auf Abhülfe, Ersatz, Entschädigung u. dgl.

716[b], 27 u. 28. لذى شانٍ من الشان im angeführten Verse ist richtig: »wegen einer Person oder Sache von irgend welcher Bedeutung oder Wichtigkeit.« ذو شان wird in diesem Sinne sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht,

---

67) »Sie haben Recht. Freytag selbst bemerkt in seinen Corrig. S. 29, dass A (und wahrscheinlich C) مسبار haben, »quae lectio bona est.« Dozy.

wie das im Allgemeinen gleichbedeutende ذُو بَال vorzugsweise von Sachen; s. Baiḍâwî, I, ٣, 23: كُلُّ امرٍ ذى بال, jede Sache von Wichtigkeit. Im persisch-türkischen Sprachgebrauche steht in dieser Bedeutung durch alle Casus hindurch unveränderlich ذى شان, oft auch zusammengezogen in ذيشان; s. Meninski unter ذى.[68])

---

[68]) »Dass die Aenderung von لذى in لَدَى unzulässig ist, habe ich schon bemerkt Tabarî III, ١٢٣٠ ann. p.« De Goeje.

VII c.[1])

I, 717[b], 8 v. u. »شاه الجمّيز« nicht Genetivanziehung »le roi des figues«, sondern Zusammensetzung: figue royale, Königsfeige, wie 717[a], 10 v. u. شاه أمْرُود »poire royale«.

I, 718[a], 5 »شاى thé« abgeschwächt aus dem pers.-türk. چاى, russ. чай, neugriech. τζάϊ (neben τέϊ), im Chinesischen selbst tschā.

I, 718[b], 7 v. u. »شَبُوبِيَّة *adolescence*, *jeunesse*«, ebenso Cuche ٢٨٥[a] unter Jeunesse, nach شَبَاب وشَبِيبَة وشَبِيبِيَّة. Dieses فَعُولِيَّة ist eine Nebenform des der Analogie gemässen فُعُولِيَّة in عُبُودِيَّة, أُلُوهِيَّة, طُفُولِيَّة, wie in dem vom Ḳâmûs neben رُجُولِيَّة und وُلُودِيَّة angeführten رَجُولِيَّة und وَلُودِيَّة und in dem neben خُصُوصِيَّة, dem Gegentheile von عُمُومِيَّة, sogar als أَفْصَح bezeichneten خَصُوصِيَّة.

I, 719[a], 22 »شَبْكَة« ebenso, gegen Lane's شِبْكَة, Cuche ٢٨٥[b]: »Anneau en corde revêtu de feutre qu'on met au paturon [2] (du cheval) pour l'attacher qq. part«, und الفرائد الدرّيّة (Beyrouth 1883) ٣٤٧[b]: »Chaîne munie d'un anneau et fixée en terre«, von beiden als gemeinarabisch bezeichnet.

I, 720[a], 15 v. u. »شبْرِق«. Seetzen's Reisen, II, S. 301:

---

[1]) Erschien zuerst in den Berichten über die Verhandlungen der Königlich Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Cl. 1884. S. 1—80.

»Am Jordan wächst ein kleiner stachlichter Strauch, welcher eine Art Ononis zu seyn scheint und von meinen Leuten Schübrik genannt wurde.« Löw, Aram. Pflanzennamen, 158, 6 u. 7, aus Wetzstein's Dreschtafel als syrische Bauernregel: »Im Šibriḳ (Dorn)-Boden glänzt das Gold« d. h. es ist vorzügliches Ackerland. Die Nachträge und Berichtigungen von Prof. Ascherson, ebenda, 429, 23 u. 24, bestätigen Seetzen's Vermuthung: »Šibriḳ ist durch Schweinfurth jetzt als *Ononis antiquorum* L erkannt. In Aegypten ist der Name auf *Convolvulus Hystrix* Vahl übertragen.« Bei Imrulḳais (Le Diwan, ٢٢ l. Z.) wächst Šibriḳ in Verbindung mit Alâ auf Sandboden: غوارِبُ رمل ذى ألاءٍ وشِبْرِقِ.

I, 720^b, 8 »شُبْرُم« als Euphorbienart auch bei Löw 193, 12—17.

I, 721^a, 17 »شَبُّوط« aram. ܫܒܘܛܐ Thom. a Nov. 241, שְׁבּוּטָא Buxtorf Sp. 2310 u. 2311, wo ein Ungenannter schliesslich bemerkt, dieser Fisch scheine ihm derselbe zu sein, welcher in der Vulgärsprache בורבוטא genannt werde, Buxtorf: »*Borbote, id est, Barbota vel Borbota*«. Ich vermuthe darunter ein mir übrigens unbekanntes italienisches Wort, das dem franz. *barbue* — einer Art Meerbutte, »poisson de mer du genre des turbots« — zu Grunde liegt. Sollte dieses barbota — s. Lane unter شَبُّوط — von بَرْبَط, barbitus, barbitum herkommen? Ich wüsste wenigstens nicht, was an der Meerbutte zu einer von barba abzuleitenden Benennung des Fisches Veranlassung gegeben haben sollte.

I, 721^a, 28 »شَبُّوط — *Balai*«, nach M's مكنسة من العيدان الدقيقة: Besen aus dünnen Reisern oder Zweigen.

I, 721^a, 29 »شبيط *perche*, long bâton« das aram. שַׁבִּיט, שַׁרְבִּיט.

[3] I, 721^b, 7 u. 6 v. u. »شَبْعَة« bedeutet Kâmil 205, 1, seiner Form gemäss nicht »rassassiement« überhaupt, sondern als n. vicis: einmaliges Sattsein, im Gegensatze zu »جَوْعَة«, einmaliges Hungern.

I, 722^a, 3 »شبقه بالعصا *il lui donna des coups de bâton*«

Denominativ von dem folgenden شُبُق (wie statt شَبُق zu schreiben ist), dem türk. چبق, چبوق, *ćubuk*, *ćybuk*, wovon چبقلمق, *ćybuklamak*, das Synonym jenes شبق.

I, 722ᵃ, 6 »شَبْقَة *chapeau à trois cornes*« türk. شبقه, شابقه, *śapka*, europäischer Hut überhaupt, der in Syrien und Aegypten بُرْنَيْطَة heisst, von ital. berretta, span. birreta, birrete, franz. barrette, deutsch Barett; s. I, 80ᵇ, 7.[1])

I, 722ᵇ, 8 v. u. »شُبُك« richtig شُبُق, wie Cuche ٢٨٩ᵇ, 6 »Tuyau de pipe شُبُق«, das türk. چبق, چبوق, Rohr, oben Z. 2, in der besondern Bedeutung langes Tabakspfeifenrohr; Hartmann, Arab. Sprachführer, 234, Anm.: »Die als *Tschibuk* bekannte lange Pfeife wird im nichttürkischen Orient nur noch sehr wenig geraucht.«

I, 723ᵃ, 27 »القَل« schr. القِل, II, 402ᵃ, 26.

I, 724ᵃ, 12—15. Eine andere Erklärung dieses تَشْبِيك giebt Cuche, ٢٨٩ᵇ: »Rhumatisme qui prive (un cheval) de l'usage de ses jambes«, und ebenso مُشَبَّك, ٢٨٧ᵃ: »Perclus de ses membres à cause d'un rhumatisme (cheval).«

I, 726ᵃ, 21 u. 22 »تَشَبُّه *véhémence d'une maladie*« nach »reziura de dolencia« Alc. Aber wie verträgt sich das mit desselben »تشبّه convalecer de dolencia« und »شبّه curar el enfermo«, beides bestätigt durch Voc. nach I, 725ᵃ, 23—26, und [4] 32—34? Sollte nicht jenes »reziura (reciura) de dolencia« hier gerade das Gegentheil ausdrücken: von einer Krankheit wieder zu Kräften kommen —?

I, 726ᵃ, 24 »ܡܚܣܘܡܐ« schr. ܡܚܣܘܡܐ.

I, 726ᵇ, 10—8 v. u. شَتّ ist überhaupt »être jeté çà et là«

---

[1]) Dieses śapka, ursprünglich romanisch-deutsch, ist durch Brechung des Gaumenlautes k im poln. tschapka, russ. schapka, Mütze, wie chapeau aus capa, Kappe entstanden und von den Slaven zu den Türken gekommen; s. Miklosich, Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen, S. 24 Sp. 1.

(Cuche), und so bedeutet das Volkssprüchlein من لا يشتّ لا يتفرّج allgemeinhin: Wer nicht weit herum kommt, kriegt nichts zu sehen.

I, 727a, 16 »شتّر *tâter, toucher, manier doucement*« zu starke Abschwächung der altarabischen Bedeutung; vielmehr *másser*, oder noch stärker *chiffonner*, nach Cuche ٣٨٨a, 18, so dass die Finger wirklich in Haut und Fleisch eingreifen, ähnlich wie bei'm Kneten in den Teig.

I, 727a, 23—25. Für Quatremère's شُتُور, Plural von شِتْر, ist nicht سُتُور zu lesen; denn شِتْر oder جِتْر bedeutet, wie das ihnen zu Grunde liegende pers. چِتْر = چادر, auch ein grosses Zelt, wonach I, 172b, 11 u. 10 v. u., zu berichtigen ist. من الخيام nach شتور dient zur Bestimmung der hier stattfindenden Bedeutung des mehrdeutigen شتور.

I, 727a, 9 v. u. Ausser dem مَشَاتِغ aus M, von dem der Ḳâmûs auch die Singularform مَشْتَغَة = مَهْلَكَة hat, geben beide die vierte Form أَشْتَغَ richtig in der Bedeutung von أَتْلَفَ statt des von Freytag aus »*Gol. in app.*« genommenen Schreibfehlers ابلغ.

I, 727a, 7 v. u. »شَتْل« u. s. w. aus dem aram.-hebr. שתל; s. Gesen. Thes. 1487 u. 1488, Cuche S. ٣٨٨b unter شَتْلَة شَتَل.

I, 727b, 29 »شاتمة *plomb de chasse*« wahrscheinlich mit dem nach algierischer Weise wie ts lautenden ت: *schatsma*, wie ساشم, I, 621a, 5 v. u. (s. oben die Anm. dazu) entstanden aus dem türk. ساچمه oder صاچمه *satschma*, Schrot.

[5] I, 728b, 5 »شاجر II *devenir un arbre, s'élever en arbre*«, vielmehr in Uebereinstimmung mit der Grundbedeutung des Stammes شاجر und der Z. 13 u. 14 angegebenen Bestimmung, ein Schattendach über den jungen Stecklingen zu bilden: *former des branches et des feuillages entrelacés*, busch- und strauchartig dicht, weniger in die Höhe, als in die Breite wachsen. Auch die zweite Bedeutung »*former des figures d'arbres, peindre des arbres*« ist hauptsächlich von den verschlungenen Pflanzenarabesken zu ver-

stehen, die in Werken morgenländischer Baukunst, Malerei und Weberei als Hauptverzierung erscheinen. Vgl. مُشَجَّر 730ᵃ, 5—1 v. u.; auch bei Cuche ٦٨٩ᵃ: »Peindre à ramages شَجَّر. Orné d'un dessein à ramages (étoffe) مُشَجَّر«. Von derselben Grundvorstellung geht die dritte Bedeutung aus: »*brocher*, passer des fils de côté et d'autre«.

I, 728ᵇ, 19 u. 20 »*S'aguerrir*, *s'armer de courage*, *prendre courage* Bc.« steht aus Versehen hier, statt unter شجّع I, 730ᵇ, 1. Bc 1. Ausg. hat unter s'aguerrir, s'armer und courage überall richtig تشجّع.

I, 728ᵇ, 24 u. 25 »شَجَّر, qui a l'accent sur la seconde syllabe«, nach den allgemeinen Regeln des arabischen Wortaccentes im Gegentheil auf der ersten, wie شَجَّار auf der zweiten.

I, 730ᵇ, 6 u. 7 »شَجَاعَة العَرَبِيَّة« die Kühnheit des Hocharabischen, d. h. seine gedrungene, ellipsenreiche Ausdrucksweise, nicht »*éviter l'emploi de certaines lettres*« nach unrichtiger Deutung von الحذف, womit M jenes شجاعة العربيّة, allerdings sehr ungenügend, erklärt. Denn الحذف ist hier nicht das graphische Kunststück, von welchem z. B. Ḥarîrî in seiner 28sten Makame ein Muster geliefert hat, sondern die Gesammtheit grammatischer, logischer und rhetorischer Ellipsen. Jenes Kunststück heisst bei M ٣٩٤ᵇ, 14—19, schlechthin الحَذْف (daher vielleicht Dozy's Irrthum), diese Gesammtheit in den folgenden Zeilen bestimmter إيجاز الحَذْف. Ueber beide handelt unter dem [6] gemeinschaftlichen Namen الحَذْف ausführlich das Calcuttaer كشاف اصطلاحات الفنون, I, ٣١١—٣١٨, nach dessen Angabe der Urheber des t. techn. شجاعة العربيّة Ibn Ǵinnî ist.

I, 733ᵇ, 3 »شَخْكَنِيَّة« die zwitterartige persisch-arabische Bildung dieses Abstractnomens von شَخْنَه, gemeinhin شَحْنَه, —

s. oben S. 502 Z. 19 flg., wenn auch mit Uebergang des pers. گ in das arab. ك, so wie die von Ǵawâlîḳî, Morgenländ. Forschungen S. 147 Z. 5—7, getadelten Relativnomina der Gemeinsprache, شَخْنَكِىّ und شَخْنَهِىّ, scheinen die Vermuthung eines persischen Ursprungs dieses Wortes in der hier stattfindenden Bedeutung zu unterstützen; s. Lane u. d. W.

I, 734^a, 12 v. u. Nach يأتسون ist بهم hinzuzusetzen oder wenigstens hinzuzudenken: indem sie sich (an ihnen) ein Beispiel nehmen.

I, 734^a, 7 v. u. »*diagnostic*« schr. *diagnostique*, als Substantiv. M: تشخيص الامراض عند الاطبّاء اى تعيينها ومعرفة مركزها

I, 735^b, 10—12. Die Worte (d. h. الغُوَاة) شدّ الغوات فى سائر الفنون للاستاذين bedeuten: die (der Gauklerkünste) Beflissenen waren in allen Gauklerkünsten den Meistern eifrig zur Hand, — nämlich als dienstbare Gehülfen. S. weiterhin die Anm. zu II, 189^b.

I, 737^a, 4 v. u. »شهدانق« Syncope von شهدانق st. شهدانك, شهدانج, pers. شاهدانه, شهدانه 795^a, 14.

I, 738^a, 17 »على مثله« schr. عن مثله.

I, 738^a, 7 v. u. »لَشَدَّ« schr. لَشَدَّ, und ebenso 738^b, 11 »فَشَدَّ« schr. فَشَدَّ; s. Lane unter شَدَّ zu Anfang des Artikels. Dieselbe Berichtigung an zwei Stellen Maḳḳarî's, I, ٧٠٧, 22, und II, ٧٩٠, 7, hat Dozy selbst anerkannt im Index zu Lettre à M. Fleischer S. 250 u. 275. Die angebliche Bedeutung »*disparaître*« [7] 738^b, 11, ist demnach zu streichen, und die Stelle aus Ibn Baṭûṭa zu übersetzen: gewaltig ist somit der Unterschied zwischen den beiden Angaben.

I, 739^a, vorl. Z. »اشراز« schr. أَشْرَاز, Pl. von شَرْز.

I, 740^b, 9 v. u. »شَرْب« nun auch von Prof. *Karabacek* in seinem »Katalog der Theodor Graf'schen Funde in Aegypten«, Wien 1883, S. 11 an zwei Stücken, Nr. 84 und 85, als feines Linnen mit eingewebten verticalen Streifen oder Bändern nach-

gewiesen, nachdem derselbe vorher durch »die Theodor Graf'schen Funde in Aegypten«, Wien 1883, S. 31 im Allgemeinen darauf hingewiesen hatte.

I, 740^b, 25, und 801^a, 16 »شوربزجة« unmögliche Wortform, verschriebenes oder unrichtig gelesenes persisches Deminutiv شوربهچه, Süppchen.

I, 742^b, 1 »شَرْبِين« Näheres über diese Baumart giebt Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 56 u. 57, 388 u. 429.

I, 742^b, 26 »شَرْجَب« vom pers. چَهَارْچُوب, چَارْچُوب, eig. vier Hölzer. Von der Form چَارْچُوبه kommt das türk. چَرْچِيوَه, *ćerćiwe*, châssis, Fensterrahmen, b. Zenker S. 353^a, und das gemeinarabische شَرْشَاوَة, Pl. شَرْشَاوَات, fenêtre, croisée, b. Cuche S. ٣٩٥^b.

I, 744^b, 6. Als *racine*, *radicule*, *fibre*, *filament* ist شُرْش, شِرْش, das hebr. שֹׁרֶשׁ, als *saumure* das pers. شُورِش. Nur in jenen Bedeutungen wird es auch in شلش erweicht, 782^a, 20.

I, 745^a, 12 »شَرْشَف, جَرْجَف« vom pers. چَارْشَب, eig. Nachtdecke, zusammengez. aus چادر شب, türk. چَارْشَف *ćarśaf*.

I, 745^a, 16 »شرشك« auch سرشك, näher dem pers. زرشك, b. Löw 140, 3.

I, 747^a, 22 »κέρωτον« schr. κηρωτόν.

[8] I, 747^a, 31 »شرطوط« schr. شرطوطة, wie Bc. in der ersten Ausgabe.

I, 751^a, 26 »شراق *créature*, protégé, élève« das pers.-türk. چراغ, چِرَاق, dasselbe was I, 188^a, 1, جراق.

I, 751^a, 6 v. u. »شراقوة« d. h. شَرَاقْوَة, gemeinarabischer Plural von شَرْقِى nach Analogie von مَغَارِبَة Pl. von مَغْرِبِى, مَوَاصِلَة

Pl. von مَوْصِلِّى, u. s. w., aber mit Verwandlung von ى in و. Ebenso مَصَارِوَة, مَصَارْوَة, Pl. von مِصْرِى, Spitta-Bey, Grammatik 146, 8 u. 9; nach Hartmann's Arab. Sprachführer 152^b sogar mit Umkehrung مَصَاوِرَة.

I, 752^a, 2 u. 3. Mit »*Prendre part à ce qui arrive à quelqu'un*« schwächt *de Sacy* den Begriff von شارك in der angeführten Stelle entschieden zu sehr ab; eine blosse Gefühlstheilnahme an den Erlebnissen des hochgestellten Mannes, von dem dort die Rede ist, wäre praktisch völlig werthlos gewesen. Es ist vielmehr *s'associer aux intérêts et aux tendances de quelqu'un*, nächstverwandt mit dem »*rendre des services à quelqu'un*« Z. 17 u. 18. In der aus *de Slane's* Histoire des Berbères angeführten Stelle aber, Z. 7 flg., bedeutet شَارَكَهُ mit بِ einer Sache: er betheiligte ihn an etwas, d. h. theilte ihm etwas mit, was er selbst besass; hier in Bezug auf etwas Inneres, Geistiges: » er theilte (durch seinen massgebenden Einfluss und Vorgang) jedem Provinzial-Steuerbeamten in der Verwaltung seines Amtes die von ihm selbst bewiesene praktische Tüchtigkeit und die Kunst mit, höhere Steuererträge zu erzielen«. Ebenso Lerchundi und Simonet's Crestom. arab. S. 34 Z. 8 u. 9: شاركوا اهلَ العُمْرانِ بما لديهم من الصنائع. Dieselbe Construction und Bedeutung, aber in Beziehung auf etwas Aeusseres, Sinnliches, findet Statt Z. 32—35 in der Stelle Abbad. I, 252, 7 v. u.; denn شاركه بقطعة من خيله wofür *Dozy* die besondere Bedeutung aufstellt: »C. a. p. et بِ *faire escorter* quelqu'un *par*« ist an sich nichts anders als: er theilte ihm eine Schaar seiner Reiter mit.

I, 752^b, 4 »وقَبْسٍ« schr. وقَيْسٍ, in Verbindung mit أَسَدٍ die Araber überhaupt, dargestellt durch die beiden ismaelitischen [9] und jemenischen Hauptstämme Asad und Ḳais: أَسَدُ بْنُ خُزَيْمَةَ und قَيْسُ بْنُ ثَعْلَبَةَ, Wüstenfeld's Register S. 86 und S. 374.

I, 752^b, 12 »شُرُك« vom türk. چُرُك, چُورُك, *čürük*, faul, verdorben; falsch, unächt, grundlos. So im Gemeinarabischen, als

Gegentheil von صَحِيح; aber von einer Verkehrsmünze gebraucht, bedeutet es, als Gegentheil von صَاغْ (türkisch; s. I, 853, 7 u. 8), eine solche die zu einem höhern als dem von der Regierung festgesetzten Werthe ausgegeben und angenommen wird, من المعاملة ما كانت المعاطاة فيه باكثر من المقدار المأمور به من الوالى ويقابله عندهم الصاغ. So M. Und Cuche: »Surplus, excédant de la valeur (légale) d'une monnaie. Escompte (ضد صاغ) شُرُك. Donner une pièce de monnaie pour plus qu'elle ne vaut اعطى شرك.«

I, 752b, 24. Die Verbindung mit يرمى zeigt, dass dieses الشرّاك dasselbe ist was sonst الاوهاق, Pl. von الوَهَق, die Wurfleine zum Fangen von Menschen und Thieren, span. el lazo.

I, 753a, 24 u. 25 »مُشْتَرَك mot qui indique une généralité, comme مَنْ et ما, M.« Der betreffende Artikel heisst: الموصول المشترك هو ما يُستعمل للجميع بلفظ واحد نحو مَنْ وما »das gemeinsame Nomen conjunctum (Pronomen relativum) ist dasjenige, welches von allem Bezüglichen in einer und derselben Form gebraucht wird, wie man und mâ.«

I, 753a, 25 u. 26 »*les particules interrogatives et conjonctives*, M.« Nach unserem wissenschaftlichen Sprachgebrauche begreift »*conjonctives*« eine Menge Partikeln in sich, welche durch حروف العطف bei M bestimmt ausgeschlossen sind; denn so heissen bloss die, zwei Einzelbegriffe oder Sätze einfach einander beiordnenden Conjunctionen, wie وَ, فَ, ثُمَّ u. s. w., Mufaṣṣal, ١٣٠, 12 flg. M sagt: »Die gemeinsamen Partikeln الحروف المشتركة bei den Syntaktikern sind diejenigen, welche sowohl [10] vor Nomina als vor Verba treten, wie die fragenden und einfach beiordnenden Partikeln.« Die richtige Form ist übrigens auch hier المُشْتَرَكَة, nicht, wie man nach der Stellung des Wortes bei M glauben könnte, المُشْتَرِكَة. Zur Erklärung der Form und Bedeutung s. diese Kl. Schr. I, S. 350—352 zu de Sacy, I, 445, 1.

I, 754b, 9 v. u. In demselben Verse bei Makkarî, II, ٩١٣, 19, wurden die beiden Schreibfehler جُهْرٌ und شَذِر schon in Add. et Corr. S. XLIVa und in den Sitzungsberichten Bd. 21 v. J. 1869 S. 152 (Kl. Schr. II, 410, 22 flg.) durch جُهْمُ und شَزْرٌ ersetzt, anerkannt von *Dozy* in Lettre à M. Fleischer S. 268a.

I, 755a, 7 v. u. »شَشْنَى II *frire ou cuire à moitié*, *laisser à demi cru*, *sans assaisonnement*«, nach Simonet und Dozy eine Entstellung des span. sancochar, scheint mir, weit näher liegend, Denominativ vom folgenden شَشْنَكَة zu sein; nach dessen Ableitung vom pers. چاشنى eig.: etwas Essbares bis zu dem Grade kochen oder rösten, dass es einen Vorgeschmack von dem völlig Zubereiteten gewährt.

I, 755b, 25 »(l. التَّعَزُّز) التَّعَرِير«. Näher als die Verwandlung in التَّعَزُّز liegt die in التَّعْزِير, l'objurgation, ohne Verminderung des Consonantenbestandes.

I, 756b, 20 »شَطْب *fente*«, das entsprechende heraldische Kunstwort ist *barre*.

I, 762a, 4 flg. Dass die wirkliche Bedeutung von شعر im häufigen ما شَعَرَ إِلَّا بِ und إِلَّا وَ (wie ما لَبِثَ إِلَّا وَ, s. weiterhin d. Anm. zu II, 546b, 12 u. 13) mit folgendem Zustandssatze nicht »*soupçonner*, *se douter*« ist, zeigt schon der dazu aus Abulf. anteislam. angeführte Satz: فلم يشعر إلّا بالغلبة والصياح, wörtlich: da merkte er nichts als Lärm und Geschrei, d. h. darauf folgte Lärm und Geschrei so unmittelbar, dass er nicht Zeit hatte, etwas andres wahrzunehmen. Hiernach ist dort übersetzt: [**11**] »nec mora, tumultus et clamores ad regis aures perveniunt«. Ebenso hier Z. 4 u. 5: Da merkten wir nichts als dass der Daemon u. s. w., d. h. ehe wir Zeit hatten etwas andres wahrzunehmen, hatte der Daemon u. s. w. Unserem Sprachgebrauche gemäss ist dies allerdings: da, ehe wir es uns versahen, hatte der Daemon u. s. w.; aber die arabische Gedankenform ist eine andere.

I, 766[b], 14—17. Die Bedeutung von شغل, »*empêcher*« ist richtig, aber nicht die Construction mit doppeltem Accusativ. Die dafür angeführte Stelle aus Schultens' Vita Saladini ist im Texte verderbt und die Uebersetzung von ولم يشغله ظن محاسنه حبسه عن تعبية »susque deque habens factorum pulcherrimam, qua florebat, famam, semet ab acie instituenda ineundave cohibuit« ist unmöglich, auch wenn man mit Dozy ظَنُّ مَحاسنه حَبْسَه vocalisirt; denn weder kann ظَنُّ مَحاسنه den Ruf seiner rühmlichen Thaten, noch حَبْسَه soviel als حَبْسَ نَفْسه bedeuten, noch endlich يشغله statt عن einen zweiten Accusativ regieren. Man schreibe حَبْسَةٌ und تعبِّيه: »Die Meinung, dass seine (frühern) rühmlichen Thaten ihn (auf dem Schlachtfelde) festhielten, verhinderte ihn nicht, sich (durch Verlassung seines Postens) zu entehren«. Und so, wie es weiter heisst, floh er gleich im Anfange des Kampfes, noch ehe dieser heftiger wurde. حَبْسَةٌ ist überhaupt retinaculum, Hemmniss irgend welcher Art, wie z. B. Ibn Ǵubair S. 27 Z. 15 die von der christlichen Herrschaft in Syrien und Palaestina den Mekkapilgern in den Weg gelegten Hindernisse so nennt.[1])

---

[1]) »Ich zweifle, ob Sie die Stelle in Bahâoddîn richtig emendirt haben. Die Handschrift hat ولم يشغله ظن محاسنه حبسة عن تعبيه, aber in Kit. ar-Rauḍatein II, ٨١ lesen wir ولم يشغله ظنّ مجاسنة جنسه عن يقينه. Die Stelle ist vermuthlich aus ʿImâdoddîn's البرق; in seinem الفتح steht sie nicht. Dass يقينه richtig ist, wird durch den Reim mit دينه bezeugt. Anstatt des verderbten مجاسنة ist wohl مُحاسَنَة zu lesen, dagegen ist جنْسه richtig. Ich übersetze: »nicht war die Meinung, dass die Seinigen (جنسه) sich gut gegen die Feinde halten würden, im Stande ihn von dem, was er als sicher erkannt hatte, zurückzuhalten.« De Goeje in einem Briefe v. 5. Nov. 1884. — Bei dieser Textgestaltung stehen ظنّ und يقين, bei der meinigen محاسنه und تعبيّه einander gegenüber. Von andern Bedenken abgesehen, kann der Reim zwischen دينه und يقينه bei dem bloss

I, 768^b, 6 v. u. »مثل« in der Stelle aus 1001 N. Bresl. VII, 319, 6 u. 7, ist ein ungehöriges Einschiebsel; man lese nach Sinn und Parallelismus حامى الشفاف »mit warmen (Scham-) Lefzen«; شِفَاف Plural vom gemeinarabischen شَفّة. Cuche ٣٠٥^b: »Lèvre شَفّة ج شفاف«.

I, 770^b, 10. »c. ب r. *demander*, *prier*« wird durch das [12] dafür angeführte تشفّع بأنّه ما بقى يلبس الولاية nicht bestätigt; denn das Perfectum mit ما kann seiner Natur nach nicht für das Imperfectum mit لا stehen. Vielmehr zeigt die Stelle تشفّع mit ب in der Bedeutung: sich einer Sache zur Unterstützung einer Bitte bedienen. Der Sinn: »zur Unterstützung seiner Bitte (um Entbindung von der Uebernahme jenes Amtes) berief er sich darauf, dass er (schon früher) keine Verwaltungsstelle mehr bekleidet habe«.

I, 770^b, 16 »تَنْزِل« der Gleichklang mit سَلْ verlangt die andere Form تَنَزْل.

I, 771^b, 4 u. 3 v. u. »غلّة« (zweimal) und »غَليلة« schr. غُلّة und غُليلة als Verbalsubjecte; denn اشْتَفَى ist, wie das gleichbedeutende تَشَفَّى, stets intransitiv. Dass M ١١٠٢^a, 7 nicht غليلة, sondern غُليلة zu lesen ist, beweist der Doppelreim in dem dazu angeführten Verse:

تری هل یشتفی منك الغلیلُ ويُشفَى من صبابته العليلُ

I, 775^a, 13 »*Les pierres des maisons*« schr. *les tessons*, *les pots cassés*, dasselbe wie Z. 8 v. u. شقاقة. Die folgende Stelle Z. 15 u. 16 gehört also noch zu I, 774^b, 5 v. u. und bedeutet: »Sie liessen nichts zurück als bloss die Scherbenhaufen des Ortes«, Parallelsatz zu dem vorhergehenden: »Sie zogen sich mit allem ihrem Hab und Gut in die Vorstädte zurück«.

---

gelegentlichen Gebrauche den Bahâoddîn von dem Prosareime macht, nur zufällig sein und hat deswegen für mich noch keine zwingende Beweiskraft. Aber meinen besten Dank invoraus jedem Fachgenossen, der den Wortbestand und die Bedeutung dieses locus vexatus endgiltig feststellt.

I, 775^b, 5 »بالشقيفاتي *dactyologie* (schr. *dactylologie*), *chironomie*, *chirologie*, Bg 512«. Das Anfangs-ب gehört, wie in den zwei vorhergehenden und zwei folgenden Artikeln bei Berggren Sp. 512 und 513, nicht zu dem Worte selbst, sondern ist die von dem hinzuzudenkenden لعب, Spiel, regierte Praeposition ب. Bei Bg. vertritt ein Strich vor dem Worte die Stelle dieses لعب. Das Schluss-ى ist die hier ungehörige altarabische Genetivendung, noch dazu vocalisch gedehnt. Mit dem Artikel zusammen lautet das Wort an und für sich nach Berggren's Aussprache eschqeyfât, synkopirt aus esch-schuqeyfât, und bedeutet *les* [13] *castagnettes* (nicht »*cymbales*«); durch Consonantenumstellung bei Bc. unter Castagnette: فقيشات; im Singular bei Hartmann S. 170 unter dem nämlichen Worte mit Ersetzung des ersten Vocals durch vocalischen Vorschlag: ifkaischa. Das Schlagen der Castagnetten aber kann sinngemäss weder *dactylologie* oder *chirologie*, Finger- oder Händesprache, noch *chironomie*, kunstmässige rednerische Gesticulation mit den Händen, genannt werden.

I, 775^b, 18 »شقول = شاقول« mit dem unpersischen ق, soll nichtsdestoweniger auch nach لهجة عثمانى S. ٦٦٩ die arabische Form eines persischen شاقل sein, ist aber ein aramäisches ܫܩܘܠܐ, שָׁקוּל nach der Form ܩܛܘܠܐ, פָּעוּל mit urlangen Vocalen beider Silben und activer Bedeutung, eigentlich: Abwäger; davon dann شقول die arabische und شاقل die persische Verkürzung. شاخول Z. 19 ist ein Druckfehler st. شاقول, wie M wirklich hat.

I, 775^b, 25 »شقلب«. Uebereinstimmend mit Wetzstein bemerkte schon ein eingeborner syrischer Gelehrter in einem Artikel der Ḥadîkat al-aḫbâr, — s. die Sitzungsberichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss., philolog.-histor. Cl. v. J. 1859 S. 22 u. 23, — die arabische Gemeinsprache habe aus dem Syrischen sogar eine im Hocharabischen nicht vorhandene Verbalform aufgenommen, wie in شقلب und شلهب, Šaf'el von قلب und لهب.

I, 776^a, 6 u. 7 »شكى رغلا, شقى رغلا, شاجى رغلا u. s. w.

arabische Transcriptionen des aram. ܦܘܠܘܦܘܕܝܢ, *Polypodion*; s. oben S. 483, Z. 19 flg. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 268, hat in dem ersten Worte überall richtig س statt ش.

I, 776ª, 13 »*Causticité*« und 20 »*caustique*«, als Bedeutung von شقاء und شقى, erklärt sich dadurch, dass die religiös-dogmatischen Begriffe der Unseligkeit, (ewigen) Verdammniss, und der (ewigen) Seligkeit — s. Lane unter شَقَاوَة und سَعَادَة, — schon auf die Vorherbestimmung zu beiden und die entsprechenden entgegengesetzten Charaktereigenschaften und Handlungsweisen übergetragen werden, wie z. B. I, 776ª, 21 eine Stelle [14] bei Ibn Ǵubair nachweist, wo شقاوة nicht sowohl »*apostasie*«, als vielmehr die Gesammtheit der zur ewigen Verdammniss führenden Handlungen ist, zu denen der Abfall vom Glauben gehört. Besonders شقاء bezeichnet nun auch mit stark abgeschwächter Bedeutung, wie ähnliche Ausdrücke unserer Sprachen, — méchanceté, malice, Bosheit, Schelmerei u. s. w. — mehr oder minder starke Spötterei und Spassmacherei, raillerie, und شقى einen solchen Spötter und Spassmacher, railleur; wie méchant, fripon, Bösewicht, Schelm, Schalk.

I, 776ª, 22 »شاقّ *fatigant*«. Die dafür angeführte Stelle beweist nicht, dass شاقّ, sich abmühend, in der transitiven Bedeutung von مُشِقّ gebraucht werden könne, sondern durch Alc.'s *muxquí* d. h. مُشَقّى *fatigado* vielmehr das Gegentheil.

I, 776ª, 7 v. u. »شكّ — c. فى *résoudre de*, Bat. I, 351«. Allerdings haben die Herausgeber dort فشكّ فى طلاقها وفارقها mit »Or il résolut de la répudier, et se sépara d'elle« übersetzt, aber nirgends ist شكّ als ein ضدّ bezeugt mit den entgegengesetzten Bedeutungen: über etwas Zweifel hegen und sich zu etwas entschliessen. Gemeinarabisch aber ist شكّ sowohl an etwas Anstoss nehmen, — im biblischen Deutsch: sich an etwas ärgern —, als auch, wie شكّك, durch etwas Anstoss oder Aerger-

niss geben; Cuche ٣٠٧: »Être scandalisé. Scandaliser o شَكَّ فِي شَكًّا«, ebenso Al-Farâïd al-durrîjah ٣٧٤: »Être scandalisé; scandaliser qqn. شَكَّ فِي شَكًّا o شَكَّك«. Unter شَكَّكَ تَشْكِيكًا beide: »Scandaliser qqn.«, unter شَكَّ ج شُكُوك: »Scandale reçu«, und unter تَشْكِيك: »Scandale donné«. So in The holy Bible in the arabic language, Newcastle-upon Tyne, 1811, Matth. Cap. 5 V. 29: ان شككتك عينك اليمنى, V. 30: ان شككتك يدك اليمنى, *Εἰ ὁ ὀφθαλμός σου ὁ δέξιος σκανδαλίζει σε, Εἰ ἡ δέξιά σου* [15] *χεὶρ σκανδαλίζει σε.* Demnach bedeuten jene Worte: Er fand es anstössig, sie förmlich zu verstossen, trennte sich aber von ihr.

I, 776^a, 4 v. u. »شَكَّ — *Faire couler* les rivières, en parlant de Dieu, Abbad. I, 308, 11«, vom Zusammenhange gefordert, aber als Bedeutung von شَكَّ nicht beweisbar. Es ist dafür zu schreiben شَلَّ = أَرْسَلَ, طَرَدَ, bestätigt durch انْشَلَّ, انْشَلَّ السَّيْلُ, الْمَطَرُ (s. Lane) und durch das gemeinsprachliche شَلَّال, Wasserfall (Hartmann S. 275), dessen Plural mit dem Artikel, الشَلَّالات, in Aegypten von den Nilkatarakten gebräuchlich ist.

I, 776^b, 7. Der contradictorische Gegensatz in يُبْكِى ويُضْحِك: »er macht weinen und macht lachen«, verlangt ein ähnliches Sinnverhältniss in dem Parallelsatze يَشْكُو ويُشَكِّك: »er klagt an und giebt selbst Aergerniss« d. h. Anlass zu Klagen Anderer über ihn.

I, 776^b, vorl. u. l. Z. »زِيدَ الشكّ *que le complément y soit ajouté*« ein eigenthümlicher Missgriff de Slane's. Ibn Ḫaldûn führt einen Ausspruch Muhammed's über den Mahdî an: انّ فى أمّتى المهدىّ يخرج يعيش خمسا او سبعا او تسعا. Die Anwesenden fragen: وما ذاك, und was sind diese (fünf oder sieben oder neun)? Darauf antwortet der Prophet: سنين, Jahre. Hinter jener schwankenden Zahlangabe Muhammed's steht im Texte

زيد الشاكّ, l. زِيْدَ الشَّاكّ, wörtlich: nach der Mehrangabe des Zweifelnden, d. h. so wie man, wenn man seiner Sache nicht gewiss ist, zu einer ersten Zahlangabe eine oder mehrere andre mit »oder« hinzufügt, wie im Koran selbst Sur. 37 V. 147: وأَرسلناه الى مائة الف أو يزيدون »und wir sandten ihn zu hundert tausend (Menschen), oder es waren noch mehr«. Jene Worte nun liest de Slane زيدَ الشاكّ, zieht sie zu dem von Muhammed [16] selbst Gesprochenen und übersetzt den vermeintlichen Verbalsatz auf die angegebene Weise, indem er der Form des begrifflich immer an Gott gerichteten دُعاء die Function des أمر (لِيَزِدْ) und dem شاكّ eine völlig unbeweisbare Bedeutung aufnöthigt. Als wirkliches دُعاء erscheint زِيدَ in der Formel زِيدَ قدرُهُ, d. h. زَادَ ٱللّٰهُ قَدْرَهُ, welche der neuere Curialstil den Namen untergeordneter Personen anhängt, indem ihnen dadurch eine von Gott zu gewährende Erhöhung ihrer Stellung gewünscht wird.

I, 777^b, 9 v. u. »اشكاراً *à decouvert*, *hautement*, *net*, *nettement*, Bc.« Die 1. Ausg. richtig اشكارا ohne ungehörige Nunation des persischen آشكارا.

I, 778^a, 12 v. u. »شاكوش *marteau*« vom pers. چاكُوچ, چكش, türk. چكيچ, *čâkûč*, *čekiš*, *čekič*.

I, 778^b, 19 »شَكَّلَ — *accentuer*, mettre des accents, Bc.« d. h. wie شَكَلَ: die Schreibart und Aussprache der Wörter feststellen durch Hinzufügung der diakritischen Punkte, Vocal- und übrigen Lesezeichen, was alles M ۱۱۱۳^b, 5 u. 6 unter الحركات وتوابعها كالتشديد befasst.

I, 780^b, 24 »شُكُوفَنْج« ursprünglich pers. سِكُوفَنْج, zusammengesetzt aus سه, drei, und كُوفَنْج, unser Butte in Hagebutte, franz. bout, bouton.

I, 784^a, 7 v. u. »شَمَّة *rencontre*, *embrassement*«. Der Vers bei

Wright, Opuscula arabica ١٠٠, 2, bedeutet: »Und die letzte Begegnung mit dir, o Śaġb, war nur ein Atom (engl. a smack).« Diese uneigentliche Bedeutung wird durch die ١٢٥ n. 1 von Wright dazu angeführte Stelle nahe genug gelegt.

I, 784ª, vorl. u. l. Z. Der betreffende Vers (nach Mehren's Rhetorik der Araber S. 163 Z. 7 von Ḳuśairî) steht in [17] Zusammenhang mit einem vorhergehenden und einigen folgenden in der Ḥamâsah, ٥٣٨, und bei Jâkût, III, ٣٧٩ u. ٣٨٠.

I, 784ᵇ, 1 »شَمَامَة« = شَمَّامَة Z. 9—13 in besonderer Bedeutung und daher ebenso zu schreiben.

I, 787ª, 9 v. u. »شَمْشَك« = جَمْشَك, vom pers. چَمْشَك, چَمْشَك = كَفْش, Schuh; s. meine Diss. de gloss. Habicht. S. 92, und de Goeje's Glossar zum 4. Theile der Bibliotheca geographorum arabicorum S. 277. Farhang i Rashídí, I, ٢٥٩, giebt die beiden persischen Formen mit der, wie es scheint, ältern Aussprache چُمْشَاك und چُمْشَك, und fügt hinzu: »Dem Anscheine nach ist dieses چُمْشَك dasselbe wie das in den Rechtsbüchern vorkommende شُمْشَك. Es ist das ein Ausfuhrartikel von Jerusalem (بيت المقدس), ähnlich dem persischen [vielmehr türkischen] چَارُق; nur sind die Ränder des شُمْشَك umnäht, die des چَارُق aber nicht.« Von dem letztern, neugr. τζαρούκι, sagt das Tagebuch einer Reise von Trapezunt nach dem westlichen und nördlichen Persien, im »Ausland« 1850, Nr. 221, S. 884: »Bei vielen Lasen, namentlich den geringern Classen und solchen die meistens zu Fusse gehen, besteht die Fussbedeckung aus Tscharuchen[1]), einer Art Sandalen, die jeder sich selbst verfertigt und deren ganz einfache Bestandtheile ein Stück ungegerbte Ochsen- oder Büffelhaut nebst Riemen von demselben Materiale sind.« In der europäischen Türkei ist diese »chaussure sans couture« (Hindoglou) bei Schäfern und Bauern üblich.

---

[1]) Mit dem osttürkischen Final-خ statt des westtürkischen ق, wie يوق = يوخ, صندوق = صندوخ u. s. w.

I, 787^b, 7 u. 6 v. u. Die Ableitung dieser Bedeutung des denominativen شَمَّع von شَمْع, Wachs, ist angegeben in meinem Katalog der arab., pers. u. türk. Hdschr. der Leipziger Stadtbibliothek, S. 509^b, Anm.*): »شمّع apud Chemicos significat: in massam [18] mollem cerae similem convertit«. Welche Substanzen dieser Operation unterworfen werden, lehrt das dort aus Al-Râzî's Kitâb al-asrâr Angeführte.

I, 790^a, 12 »شَنْتَة (turc جَنْتَه) *portefeuille*, M.« Das türk. ćanta, gewöhnlich چانطه geschrieben, ist Jagd- und Reisetasche, bei den Soldaten Tornister. Und dasselbe bedeutet auch das daraus arabisirte śanta; Hartmann's Arab. Sprachführer S. 71: »Ich habe drei Koffer und zwei Reisetaschen, ma'i tlât ṣanâdîḳ uschant'tain.« Auch die Erklärung des Wortes bei M: كيس من جلد توضع فيه الاوراق ونحوها »ein Lederbeutel, in welchen Papiere und ähnliche Dinge gethan werden«, entspricht nicht dem was wir Brieftasche, Portefeuille, und die Orientalen جُزْدان nennen.

I, 792^b, 6 »تَشَنَّقَتْ« in der angeführten Stelle bedeutet: sie trug den Kopf hoch, reckte den Hals in die Höhe, als Geberde des Hochmuthes. Diese Bedeutung entwickelt sich natürlich aus der des altarabischen شَنَقَ; s. Lane. Auch das intransitive شَنَّق scheint so gebraucht zu werden; wenigstens giebt Cuche S. ٣١٣^b das Particip مُشَنِّق als gemeinarabisch neben شَنِيق: »Fat rempli de sa personne«, und übereinstimmend damit Al-Farâïd aldurrîjah S. ٣٨٣^a dieselben beiden Formen mit einer dritten, شَنِيق: »Prétentieux. Fat; plein de lui-même«.

I, 792^b, 21 »شَنْقَال *crochet en fer*« u. s. w. und 2 v. u. شَنْكَل *crochet* u. s. w. vom pers. چَنْگَال, چَنْگَل.

I, 792^b, 25 »شَنكَلِيَّة« Verstümmelung von شَخْكَلِيَّة; s. I, 733^b, 3, und das oben dazu Bemerkte.

I, 792^b, 26 »شُنُّك«, wie von Kremer im 1. Stücke seiner Bei-

träge zur arab. Lexikographie S. 87 nachweist, entstanden aus dem türk. شنْلك, Freudenfest, Volksfest, mit dem Zubehör von Ausschmückung der Strassen und Häuser, Illumination, Salven [19] aus grossem und kleinem Gewehr u. s. w. Die zusammengezogene arab. Form شُنّك nach der Vocalisation von M statt شَنّك, Pl. شَنَانك, folgt der gemeintürkischen Verwandlung von nl in nn, wie onnar, sie, st. onlar, bunnar, diese st. bunlar.

I, 792ᵇ, 7 v. u. »شنْكار« vielleicht das pers. جَنْكار, زَنْگار, metallischer Rost, Grünspan, arab. gewöhnlich زِنْجار, übertragen auf die damit gefärbte Richtschnur der Zimmerleute. Wahrscheinlicher ist mir jedoch die Entstehung des Wortes aus einer Abkürzung des pers. شنْكرْف, Zinnober, arab. gewöhnlich سانْجرْف, سانْجفْر, زِنْجفْر, in Uebereinstimmung mit der rothen Farbe der Richtschnur unserer Zimmerleute.

I, 793ᵃ, 13 v. u. Statt أنّ »in أشْهَدْ أنّ لا اله الّا الله« ist أنْ zu schreiben, da أنّ überhaupt nicht unmittelbar vor einer ursprünglichen Partikel stehen kann, sondern dann das von den Grammatikern المخفّفة من الثقيلة genannte أنْ eintritt.

I, 794ᵇ, 9 v. u. »مَشْهَد — *le premier domestique du* شيخ البَلَد«. Das »mechhed« in der Descr. de l'Eg. XI, 485, stellt, mit einem überflüssigen h, die gemeinaegyptische Aussprache von مُشَدّ dar, s. I, 736ᵇ und 737ᵃ. Aehnlich drückt Seetzen in einer französisch geschriebenen Notiz dasselbe Wort durch »Mechaid« (nach deutscher Weise: meschäd) aus; s. Seetzen's Reisen, III, S. 199 Z. 16, IV, S. 446 u. 447.

I, 795ᵇ, 4. Nach dem Wechsel von ش und ج in شهر = جهر, zusammengenommen mit der Bedeutung *tour*, Drechselbank und Töpferscheibe, ist das Wort entstanden aus dem pers. چرْخ, in-

dem der Gutturallaut, in ة abgeschwächt, die Stelle vor ر eingenommen hat.

I, 795b, 15 »يختصّ« schr. تختصّ, als Qualificativ von صفة, [20] wie in dem Parallelgliede يُعْرَف بها Qualificativ von شهرة ist: »Jeder von ihnen hat eine seiner Bewaffnung ausschliesslich zukommende Eigenthümlichkeit und ein ihn kenntlich machendes Unterscheidungszeichen«.

I, 796a, 4 u. 3 v. u. Der scheinbare Widerspruch zwischen der Ableitung des Wortes مُشَاهَرَة von شَهْر, Monat, und seiner Bedeutung in der Stelle bei Faḫrî: »la paye d'une année« löst sich dadurch, dass der Jahresgehalt von 100,000 Denaren in monatlichen Raten ausgezahlt wurde. Ebendaraus erklärt sich der Gebrauch des vom pers. ماه, Monat, herkommenden ماهيّة sowohl von monatlichem als von jährlichem Gehalt, s. II, 566b, 7 u. 6 v. u.

I, 796b, 17—22. Auch Cuche giebt als gemeinarabisch: شهّل تشهيلًا dégager un travail de tout ce qui peut en empêcher la prompte exécution; mettre en train; accélérer un ouvrage. In besonderer Beziehung auf einen Gestorbenen: l'expédier, ihn schnell fortschaffen und begraben, wie in der angeführten Stelle der 1001 Nacht; nicht »*lui rendre les derniers honneurs*«. In dieser Anwendung ist شهّل eine Verstärkung von سهّل, wie das Gemeinarabische das س auch in andern Verbalstämmen zu ش steigert; s. meine Diss. de gl. Hab. S. 80. Zu dem dort Angeführten füge man hinzu خَشَّ, ausbohren, durchlöchern, st. خَسَّ, und وَشْوَشَ, flüstern, zischeln, st. وَسْوَسَ. Schon die alte Sprache bietet Aehnliches dar im Verhältnisse zwischen نَهَسَ, mit den Vorderzähnen beissen, und نَهَشَ, mit den Hinterzähnen oder mit voller Mundöffnung beissen.

I, 797a, 10 »شاهوْ pl. شَواهى *statera*« statt شاهين, Freytag, II, 462a: »res mobilis in medio bilancis, qua cognoscitur status rei *(Züngelchen) Kam.*«; d. türk. Ḳâmûs: »der Wagebalken,

türk. ترازو قولی (wörtlich: Wagearm), arab. عمود الميزان (wörtlich: Wagesäule). Hierzu sagt der (türk.) Uebersetzer: »Auch dies (gleich der vorhergehenden Bedeutung desselben Wortes: [21] Königsfalke) ist persisch, und ebenso nennt man auch das Zünglein der Wage (türk. ترازو دلجکی)«.

I, 797^a, 17 »شَهْنَشِين« Verkürzung von شَاهْنَشِين, wörtlich: Königssitz, I, 717^b, 6 v. u.

I, 797^a, 20—22. Ich weiss dem sel. Dozy aufrichtig Dank für den Nachweis von لاجين als Eigenname eines Schwagers des grossen Saladin im zweiten der hier besprochenen Verse und für die Berichtigung meiner Uebersetzung der betreffenden Worte. Dagegen kann ich die Lesart im ersten Verse ما أَشْهَى بِلاجينا und seine Uebersetzung davon: »quel désir m'inspiraient-ils de me rendre auprès de Lâdjîn!« nicht als richtig anerkennen, weil weder dieser Gebrauch von أَشْهَى in der Bedeutung von شَهَّى, noch dessen Construction mit بِ vor dem Gegenstande der Begierde nachweisbar ist. Ich nehme jetzt das تَلَاجِينَا der Bulaker Ausgabe an, als Inf. von تَلَاجَأَ, der analog gebildeten 6. Form von لَجَأَ, als vb. ult. ى behandelt, und übersetze mit Festhaltung der Verwunderungsform: »wie begierig schlossen wir uns einander an!« — Das سِرْتُ des ersten Verses, entsprechend dem جِئْنَا des zweiten, stellt übrigens das hier Erzählte als einen frühern Einzelfall, nicht, wie Dozy's »j'accompagnais parfois« und »m'inspiraient-ils« andeutet, als einen mehrmals vorgekommenen Auftritt dar. So ist auch راجين im dritten Verse nicht, mit Umkehrung des natürlichen Verhältnisses zwischen vb. fin. und Zustandsparticip, رَاجِّين von رَجَّ, sondern رَاجِين von رَجَا: nicht »en lui adressant notre prière, nous secouions un cadavre«, sondern: Gewährung hoffend richteten wir unsere Bitte an einen Leichnam.

I, 797^a, 14 v. u. »شَهَاوِى« schr. شَهَاوِى. Ueber den [22] ge-

meinarabischen Pl. فَعالِى von Singularen der Formen فَعْلَة, فِعْلَة und فُعْلَة s. oben S. 297 Z. 11 flg.

I, 797ª, 14 v. u. flg. Aus Suhrawerdî's الالواح العمادية sind diese aristotelischen Begriffsbestimmungen in Verbindung mit der gesammten Seelenlehre dargestellt in dem Katalog der Handschriften der Leipziger Stadtbibliothek S. 504.

I, 797ᵇ, 11 v. u. »شواصرا« vgl. damit Löw, Aram. Pflanzennamen S. 58 Z. 4 flg. mit der Anm.

I, 799ᵇ, 10 »عرّض« schr. عَرَضَ. Die von Freytag der 2. Form zugeschriebene Bedeutung obtulit *aliquid alicui c. a. r. et* على *p.* gehört ausschliesslich der 1. Form an.

I, 801ª, 16 »شوربزجة« berichtigt zu I, 740ᵇ, 25.

I, 801ᵇ, 5 v. u. »اخلاقة« schr. أَخْلاقة, Pl. von خُلْق in der gemeinarab. Bedeutung von colère, emportement, vivacité; s. I, 399ª, 16 v. u. flg.

I, 802ᵇ, 11 v. u. »مُشاش *entretien, subsistance*, Voc. (victus)«, gehört als uneigentliche Bedeutung von مُشاش, Markknochen, unter den Stamm مَشّ.

I, 804ᵇ, 12—10 v. u. »شَوْكة *Autorité, pouvoir*«, vielmehr besonders puissance guerrière et politique, entsprechend dem Adj. شَائك, armis horrens, über und über bewaffnet. Bedeuten auch ذو الشوكة und ähnliche von شوكة abgeleitete Ausdrücke nach osmanischem Sprachgebrauche in ausschliesslicher Beziehung auf den türkischen Kaiser im Allgemeinen: der grossmächtige Sultan (s. Zenker's türk. Wörterbuch S. 552 u. 553), so wurzelt der Begriff doch auch hier in der Waffen- und Kriegsmacht.

I, 809ª, vorl. Z. »*Chameau*« als Bedeutung von شَيْخ in dem von M angeführten Verse. Der aegyptische Scheich Desûḳî aber hat das bezügliche شَيْخك für eine falsche Lesart erklärt und [23] dafür شَأْنك als Synkope von شاجنك geschrieben in demselben

Verse bei Dieterici, Alfîjah S. ١٩٣ vorl. Z., in der Bedeutung فَرَسُكَ الشَّنِجُ. Ueber شَنَج als gute Eigenschaft eines Pferdes s. Lane. In seiner eigenen Uebersetzung von Ibn 'Aḳîl's Commentar zur Alfîjah S. 165 (»von deinem alten Kameel«) hat Dieterici sich indessen an die gewöhnliche Lesart gehalten.

I, 810[b], 4 »شيراف« = شيرآب, wörtlich Milchwasser, d. h. *petit-lait mélangé d'eau* = arab. شَنِين I, 789[a].

I, 810[b], 6 v. u. Die Erklärung von شيشة: »*pipe de verre à la persane*«, oder wie Cuche hat: »*pipe à la persane en crystal*«, ist irreführend, da nach ihrem Wortlaute die ganze Pfeife aus Glas besteht, während dies bloss von der halb mit Wasser gefüllten Kugel zu verstehen ist, durch welche der Rauch zur Abkühlung hindurchgeht; s. Hartmann, Arab. Sprachführer, S. 234[a] Z. 3—5 mit Anm. 1, Landberg, Proverbes et Dictons, I, S. 444 u. 445, und Polak, Persien, S. 257 u. 258.

I, 811[a], 16. Zu شيطرج s. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 38.

I, 812[a], 10—8 v. u. Die aus M genommene Angabe über die Bedeutung des ص im Koran bezieht sich, wie zu bemerken war, bloss auf das an der Spitze von Sur. 38 stehende Monogramm ص.

I, 813[a], 9—7 v. u. Diese angebliche Bedeutung von اسْتَصَبَّ beruht auf dem offenbar aus مستنبا, d. h. مُسْتَنِبًّا, verderbten مستصبا im Texte de Slane's. Die in seiner Uebersetzung (IV, S. 454) zum Theil verfehlte Stelle (II, ٥٣٩, 8—10) bedeutet: »Als der Sultan die Neustadt eingenommen und sich in seiner Herrschaft befestigt hatte, kam Ali Ibn-Zekerîjâ, der Scheich des Stammes Heskura, zu ihm zum Besuch, um die durch seine frühern Dienstleistungen erworbenen Ansprüche auf Dank und Belohnung geltend zu machen. Er hatte nämlich mit ihm (dem Sultan) an der Belagerung der Neustadt theilgenommen, auf dessen Aufforderung ihm nicht nur seine eigene Mannschaft, sondern auch die Krieger der Maṣmûd-Stämme zugeführt und

[24] sich bei Belagerung der Stadt persönlich ausgezeichnet. Der Sultan erkannte nun die von ihm erworbenen Verdienste wirklich an, verlieh ihm die Oberstatthalterschaft über die Maṣmûd-Stämme« u. s. w. — In derselben Bedeutung erscheint اسْتَمَنَّ in Ign. Guidi's Calila we-Dimna, S. LVII. Z. 3 u. 4: عامل الحسنات الذى يَنْشُرها للناس فيقول فعلتُ وفعلتُ كأنّه يستَمِنُّ بها »wer gute Werke ausübt und sie Andern vorzählt, indem er sagt: Dies habe ich gethan, und das habe ich gethan, — als verlangte er dafür Dank und Belohnung«.

I, 814ª, 13 »أَصْبَحَ c. a. *faire exister*, *créer*«. Auch in dem dafür angeführten Halbverse ist أَصْبَحَ das gewöhnliche, ein Praedicat im Accusativ regierende Synonym von كان oder صار, das allerdings durch former, bilden u. dgl. übersetzt werden kann, aber ohne dadurch an sich zu einem transitiven Zeitworte mit einem Objectsaccusativ zu werden, wonach auch das »Lexico addendum est« u. s. w. Abbad. I, 117, Anm. 243, wegfällt. Der betreffende Vers sagt wörtlich in schwülstiger Bildersprache: »Und er (der eingestürzte Sandberg des Unglaubens) wurde auf dem Rücken der Erde zu einer (zweiten) Erde, deren Niederungen (selbst) aus ihnen (den erschlagenen Ungläubigen) bestehende Hügel zu sein schienen.« — Noch weniger zutreffend ist die Angabe Z. 14 u. 15, wonach أصبح in der Bedeutung »*faire exister*, *créer*«, sogar einen zweiten Accusativ der Person, für welche dies geschehe, regieren soll; denn in der dafür angeführten Stelle ist nicht يُصْبِحُنا, sondern يَصْبَحُنا zu lesen, wofür Baiḍâwî zu Sur. 7 V. 70 in demselben Halbverse يَسْقِينا hat. صَبَحَ, eig. jemanden des Morgens mit etwas tränken, regiert, wie hier, in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung einen ersten Acc. der Person und einen zweiten der Sache; s. Jâkût, I, ٧١, 21, ٥٥٠, 3, III, ٥٠١, 3 (berichtigt V, 297, 18), IV, ٩٤٨, 12.

I, 815ª, 10 v. u. »صَبْرَة *lis*, Domb. 75«. Woher Dombay sein »Lirium« für Opuntia, indische Feige, genommen hat, [25] weiss ich nicht; aber jedenfalls hat er damit nicht die Lilie gemeint. Gleich

zu Anfang der »Flores et herbae« steht bei ihm S. 72: »Lilium سوسان *sūsān*«. Ebenso Marcel, Vocabulaire français-arabe des dialectes vulgaires africains: »Lys, سوسان soussān, شوشان chouchān, سيسان syssān«; aber »Nopal (arbuste)« (worauf er unter »Figuier d'Inde« als auf das Synonym davon verweist) »صبر *sabar*«. M erklärt zuerst صَبَار und صُبَّار einfach durch تمر هندى, giebt eine ausführliche Beschreibung desselben Strauches und seiner Früchte erst unter der gleichbedeutenden andern Form صُبَّيْر, n. un. صُبَّيْرة, und bemerkt schliesslich, dass Einige dafür صَبْر, n. un. صَبْرة, sagen.

I, 816^b, vorl. Z. »صبينة *apprentissage, noviciat*« ist صَبْيَنَة zu vocalisiren und unter صبو S. 817 zu setzen, als Derivat von صَبِىّ; »Apprenti, s. m. qui apprend un métier, صبى يتعلم كار« Bc. Das Verbalnomen فَعْلَنَة von einem denominativen فَعْلَنَ ist im Gemeinarabischen sehr verbreitet, besonders in tadelndem Sinne, wie حَمْرَنَة Eselei, وَلْدَنَة, صَغْرَنَة Kinderei, غَشْمَنَة Rüpelei, قَحْبَنَة Hurerei, u. s. w.

I, 817^a, 5 v. u. Jâkût, I, ٢٣١, 10 in der Beschreibung des Gebirges Elwend bei Hamadân (wonach derselbe Vers bei Kazwînî, I, ١٥٣, 17 zu berichtigen ist) zeigt اِسْتَصْبَى als Medium von أَصْبَى mit dem Acc. einer Person in der entsprechenden Bedeutung: »so dass die Jungfrauen bei jedem Sonnenaufgange die Schatten deines Thalabhanges besuchen, den Gazelendichter mit Liebe zu sich erfüllend«.

I, 818^b, 13 v. u. Dieses اِصْطَحَبَ, *durer*, *continuer d'être*, gehört zu den Beispielen von Verwandlung des س in das emphatische ص (s. meine Diss. de gloss. Hab. S. 81 u. 82); also ganz eigentlich: sich (im Raume oder in der Zeit lang) hinziehen, [26] mit derselben Bedeutungswendung wie in سِرْنَا سَحَابَةَ يَوْمِنَا = سِرْنَا طُولَ يومنا; denn, wie M dazu bemerkt: العرب تَكْنِى بالسحابة عن جميع المُدّة

I, 821[b], 8 u. 9. Unter S'ensuivre steht in der 1. Ausg. von Bc., wie unter Dériver und Procéder, richtig صدر, nicht »صدّ«.

I, 822[a], 3 u. 4. Mit »*Il faisait exécuter ses ordres*« (nämlich die Befehle des Fürsten) giebt de Slane nicht die Worte كان مُصَدِّرًا لامارته wieder, sondern den Hauptsinn der ganzen Stelle: كان متصرّفا فى اوامره ونواهيه ومصدّرًا لامارته. Da امارة nie soviel ist als أَمْر oder أَوامِر, so wären die letzten Worte für sich allein etwa so zu übersetzen: il faisait respecter son autorité d'Émir.

I, 822[a], 23—28. Lane hat Recht. Auch in der angeführten Stelle ist صَادَرَ activ transitiv; mit dem sich aus dem Zusammenhange ergebenden unmittelbaren Objecte zusammen würde صادرهم stehen, d. h. صَادَرَ المتألّبين: er stellte sich den verbündeten Feinden des Kâḍî zu dessen Vertheidigung entgegen, übernahm dessen Vertheidigung (bei dem Fürsten) gegen sie. Diesem metaphorischen Gebrauche von صَادَرَ liegt zu Grunde die erste und eigentliche, aber in den Wörterbüchern fehlende denominative Bedeutung: seine Brust der eines andern entgegenwerfen oder entgegenstemmen, ihn an der Brust packen. So Maḳḳarî, I, ١٧٣, 4: انّهم كالسيل يحمل من يصادره »sie sind wie der Sturzbach, welcher den mit sich fortführt, der sich ihm entgegenstellt«.

I, 823[a], 8—10. ذَوَاتُ الصَّدْرِ, Inhaberinnen der ersten Stelle, heissen diese Partikeln, weil sie, wie M selbst hinzufügt, stets an der Spitze des Satzes stehen.

I, 823[a], 26—33. صَدْرِيَّة nicht »tribunal«, was nicht unmittelbares Object von تَوَلَّى sein könnte, sondern Vorsitz, [27] présidence, von صَدْر, Vorsitzender, président. Mit der Bedeutung von صادره على كذا من المال hängt dies nicht zusammen.

I, 823[b], 12 »المصدّرات فى العلوم *principes supposés*«, mit dem unmittelbar entsprechenden Kunstausdruck: les prémisses.

I, 824ª, 3 »تَفَشُّت« bei M gewiss Schreib- oder Druckfehler statt تَفَشُّق; vgl. II, 240ª, 8—10. تَفَتُّت ist nach Ableitung und Formanalogie Auflösung oder Zertheilung in kleine Stückchen, wie durch Zerbröckeln oder Zermalmen, also jedenfalls zu stark für den Ausdruck von *fracture* oder *rupture* im chirurgischen Sinne.

I, 824ᵇ, 9—7 v. u. Mit Recht war das für »صَدَق c. ب *être versé dans*« angeführte كان صادقا بالطب والفلسفة dem sel. Dozy verdächtig. Statt صادقا ist sicher حاذقا zu schreiben, das gewöhnliche Wort für geschickt, bewandert, erfahren, — gemeinarabisch حادق, I, 260ª, 23.

I, 825ª, 4—2 v. u. Weder in dieser Stelle, noch anderswo ist صَدَقَة »*pacte*, *convention*«, sondern hat seine gewöhnliche Bedeutung: »zwischen ihm und dir besteht weder eine altherkömmliche Bewerbung um des andern Gunst, noch ein fortdauernder Austausch guter Dienste«.

I, 825ª, l. Z. Statt »صَدِيق« ist, gegen die Bemerkung 825ᵇ, 1 u. 2, صِدِّيق zu schreiben; s. Sur. 4 V. 71, Sur. 19 V. 42 u. 57, Sur. 57 V. 18. Das Fem. صِدِّيقَة von der Jungfrau Maria Sur. 5 V. 79. Das Wort ist dem hebr.-aram. צַדִּיק entlehnt, mit Verwandlung des Vocals der ersten Silbe in i nach dem bekannten reinarabischen اِتْبَاع; s. *de Sacy*, Anthologie grammaticale S. 94 u. 95. Daher auch 825ᵇ, 1 u. 8, nicht صَدِيقِيَّة, sondern صِدِّيقِيَّة. Die Schreibart in M ۱۱۷۳ª, 11 v. u. ist falsch, während die ebendaselbst der صِدِّيقِيَّة zunächst der Prophetenwürde gegebene Stellung genau der des صِدِّيق Sur. 4 [28] V. 71 entspricht; s. dazu Baiḍâwî, I, ۲۱۷, 13—16. Dagegen ist صديقة 825ᵇ, 2, wirklich صَدِيقَة zu schreiben, eben weil es nicht das Fem. von صِدِّيق ist, sondern das von صَدِيق, wahrer Freund.

I, 825^b, vorl. Z. »*Véritable plan d'attaque*« schr. *plan d'assaut sérieux*; s. Lane unter مَصْدُوقَة, und oben 824^b unter صدق I.

I, 826^a, 13 »صَمْعَة *mois* (solaire)«. صمعة اكتوبر bedeutet in beiden angeführten Stellen deutlich das October-Unwetter, die October-Stürme. Die erste: »Und in ihm (dem J. 481 d. H.) ereignete sich die gewaltige Ueberschwemmung في صمعة اكتوبر welche (Ueberschwemmung) Valencia und andre Orte verheerte«; die zweite: »Er liess das Schiff abtakeln, und in diesem Zustande blieb es, bis صمعة اكتوبر kam, wodurch es zerbarst«. Dozy's Anm. zu Abbad. II, 24, 13, begnügte sich mit einem »*mensem solarem* denotare videtur«; hier erscheint diese Bedeutungsangabe als gesichert, aber ohne irgend einen aus den Bedeutungen des Stammes صلم hergenommenen Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür.

I, 827^b, 9—11 »صَرْصَر« in Syrien die schwarzbraunen lichtscheuen Käfer, die man in Norddeutschland Schwaben, anderswo Kackerlacken nennt, franz. *blattes*. Das mir vorliegende Tagebuch Herrn Dr. Hartmann's in Beirut (Vf. des arabischen Sprachführers) unter d. 11. April 1877: »Schwaben, jene hässlichen dunkelbraunen Thiere, die man ja auch in Deutschland kennt, haben sich zu meinem Entsetzen in meinem Hause, das über ein Jahr leer gestanden, ziemlich zahlreich eingefunden. Man nennt sie hier ṣarṣûr, Pl. ṣerâṣîr«.

I, 827^b, 18 u. 19 »صراصر« in der angeführten Stelle kein arab. pl. fr., sondern das arabisirte pers. سَرَاسَر, ganz von eingewirkten Goldfäden durchzogener Brokat, Goldstoff, drap d'or.

I, 828^a, 4 »صَرِيع« in der bemerkten Stelle = مَصْرُوع in [29] der von M angegebenen trop. Bed. طائش, اهوج, *étourdi*, *éventé*, *évaporé*, *folâtre*.

I, 828^b, 11 v. u. »أَصْرَفَ *prodiguer, dissiper*«, st. أَسْرَفَ, ist ein weiteres Beispiel der oben zu I, 818^b, 13 v. u. besprochenen Verwandlung von س in ص.

I, 830^b, 8—6 v. u. صرمة »*soulier*« von صَرْم, pers. چَرْم,

gegerbtes Leder; dagegen »*troupeau*« vom arab. Stamme صَرَمَ, ursprünglich überhaupt: getrennte Abtheilung.

I, 831^b, 11 v. u. »مَصْطَبَة« ursprünglich مِسْطَبَة (s. Lane unter سطب), ein Formzwitter, entstanden aus *στιβάς*, *στιβάδιον*, mit vorgesetztem semitischen Local-m. Diese Entwicklung zeigt sich noch deutlich in den gleichbedeutenden neuhebr. אִסְטִיב, אִסְטְבָא, אִצְטְבָא, *στιβάς*, Levy, Neuhebr. Wörterbuch, I, 117^b, und מִסְטוּבָא, ebendas. III, 165^b. Jenes אִסְטְבָא ist ein formales Seitenstück zu أُسْطُبَّة (s. Lane a. a. O.), griech. *στύππη*, lat. stuppa, ital. stoppa, franz. étoupe. — Wer auf dem steinernen Vorbau eines Ladens, einer Werkstätte, eines Hauses, einer Moschee u. s. w. sitzend oder liegend Platz nahm, machte sich die harte Unterlage durch eine *στιβάς* von Heu, Stroh, Rohr, Binsen u. dgl. bequemer; daher der Bedeutungsübergang.

I, 832^a, 12—7 v. u. Ueber die Entstehung des صطم oder سطم aus *στομοῦν* s. oben S. 555 Z. 5 flg.

I, 832^a, 6 v. u. »صَطْنَكَة« ist das ital. s t a n g a, vom deutschen S t a n g e.

I, 832^b, 7 »طاعنين« schr. ظاعنين.

I, 832^b, 8—10. Ueber die Bedeutung von تَحَمَّلُوا على الصَّعْب والذَّلول s. oben S. 511 Z. 7 u. 8.

I, 833^a, 3 »*Imprégner*«. Die entsprechenden Kunstausdrücke für dieses التَّصْعِيد (s. den Katalog der Handschriften der Leipziger Stadtbibliothek S. 509^b und 510^a) sind *sublimer*, *volatiliser* [30] (Cuche, ٣٣٠^a) und *évaporer* (Z. 11 v. u.), welche Operation immer ein Auflösen, Schmelzen und Flüssigmachen voraussetzt; s. Lane unter صَعَّدَ. »Die Sublimirung der Kleider mit Salz«, تصعيد الثياب بالملح, ist ein uneigentlicher praegnanter Ausdruck für die Reinigung derselben von Schmutz mit Anwendung von Salzdämpfen.

I, 833^a, 20 »صَعِيدَة *sacrifice*«, schr. *holocauste*, hebr. עוֹלָה.

I, 833^b, 14—12 v. u. Statt اصطغل schr. اِصْطَفَلْ. Cuche, ۳۳۳۳ᵇ als gemeinarabisch: »Choisir ce qu'on veut. Faire à sa tête, comme on l'entend, s'arranger . . . (عوض اصطفى ل) اصطفل«. Die erste Erklärung entspricht allerdings dem وافعل فيه ما شئت, das auch in der Bulaker Ausgabe der T. u. E. N. statt des ومنك له اصطفل der Breslauer steht; aber der von Cuche gegebenen Ableitung widerspricht die Verbindung des Wortes mit منك, له منك, به und معه. Richtig Bocthor: »*S'arranger*, accommoder ses propres affaires, تدبّر — دبّر امره — اصطفل. Cela ne me regarde pas, arrange-toi tout seul هذا ما يخصّني اصطفل منك لبالك. S'arranger avec quelqu'un, تساوى معه — دبّر امره معه — اصطفل معه (pour افتصل). Arrange-toi avec lui, اصطفل معه — منك اليه — اصطفلوا مع معصكم«. Die Umstellung von افتصل in اصتفل und weiter in اصطفل erklärt sowohl die Bedeutung als auch die Construction vollkommen; auch hat Dozy selbst sie angenommen unter صفل VIII, S. 837^b. Mit ب verbunden 1001 N. Bresl. VII, 141, 4 v. u. قم اصطفل بخصمك (wie statt اصطقل zu schreiben ist): »Wohlan, setze dich mit deinem Gegner auseinander!« d. h. übe Vergeltung, räche dich an ihm! In ursprünglicher Gestalt ebendas. III, 106, 2, افتصل منك اليه, bei Dozy II, 271^b, in derselben Bedeutung, eigentlich: schliesse für dich ab in der Sache zwischen dir und ihm.[1])

I, 833^b, l. Z. »خرج من الصفّ *exceller, être ou s'élever au-dessus*«, mit demselben Bilde: *être hors de ligne.*

---

[1]) Thorbecke's Miḫâ'îl Ṣabbâġ S. ٥. Z. 3—5: اصطفل يقال للّذي يتشاجر مع صاحبه لأمرٍ ويَطْلب أنْ يَدْخل آخَرُ بينهما فيقال له منّك اليه اى لا تَدْخل بينكما انت وصاحبك, mit Bestätigung des oben Gesagten, aber ohne Nachweis der Entstehung. Offenbar ist vor منّك اَلَيه das Stichwort اصطفل einzusetzen. — Hierdurch erklärt sich auch das »jistefilû, mögen sie thun was sie wollen!« Zeitschrift d. D. M. G. XI (v. J. 1857). Wetzstein schreibt dort in Parenthese يستفلوا st. يصطفلوا.

I, 837[a], 18—21 »مصقّط« ist nach M »ein Gebäude, dessen [31] Mauer (Wand) aus nur einer Steinlage besteht; das Gegentheil davon ist كَلّين, d. h. ein Gebäude von zwei Steinlagen, die aber nur eine Mauer (Wand) bilden«. Diese Erklärung wird bestätigt von Cuche S. ٣١٢[a] unter dem als gemeinarabisch bezeichneten مُسقّط, wie er statt مُصقّط schreibt: »Simple, d'une seule rangée de pierres (mur . . .)«, und S. ٥٨١[b] unter كَلّين: »Double, ayant deux files de pierres parallèles, à deux assises (mur).« In Parenthese setzt er zu مُسقّط: ضدّ كَلّين, und zu كَلّين: ضدّ مُسقّط.

I, 837[a], 7 v. u. »مصفعنة«, d. h. مَصْفَعَة, ein nomen abundantiae, welches, uneigentlich von einer Person gebraucht, zunächst passive Bedeutung hat: Gegenstand vieler Nackenschläge, d. h. ein Mensch der viel Nackenschläge bekommt. Daher auch das davon gebildete Relativnomen مَصْفَعَانِيّ = صَفْعَان. Ebenso ist مَسْخَرَة eigentlich كُلّ ما يُسْخَر منه, M, und erst nach späterem Sprachgebrauche auch ein activer Schalksnarr und Possenreisser; s. Lane. Aber noch im ursprünglichen Sinne stellt Zamaḫšarî's Muḳaddimah ed. Wetzstein S. ٤٨ Z. 13 u. 14 مَسْخَرَة Pl. مَسَاخِرَة, mit صَفْعَان, Pl. صَفَاعِنَة, zusammen; das Letztere erklärt durch سبيلى خوارة, Ohrfeigenempfänger. Und so hat auch Freytag mit seiner Erklärung des مَصْفَعَة in Fâkihat al-ḫulafâ S. ٨١ Z. 16 durch »manu multum percussus s. colaphis excipiendus« gegen Dozy Recht; als Vocativ im Munde des mit dem Daemon streitenden Gelehrten, ist es da, wie كَلْب Z. 21, أَتْعَس زَوْبَعَة S. ٨٢ Z. 6, لَئِيم S. ٨٢ Z. 9, ein durch den Prosareim herbeigeführtes Schimpfwort im morgenländischen Kraftstil. Vgl. مَضْحَكَة II, 4[a], 11 u. 10 v. u.

I, 838[a], 21—24 »*Enduire* de plâtre?« Dozy's Zweifel war

[32] wohlberechtigt; denn de Slane's أَضْفَى an der bemerkten Stelle wird gegen das jeder Bedeutungsanalogie bare أَصْفَى gesichert durch Makkarî, I, ٣٠١, 8: أَضْفَى على الدُّنْيا مَلابِسَ رَحْمَةٍ (dicht.) »er überzog die Welt reichlich mit Gnadengewändern«. Die Construction mit من in أَضْفَى عليها من الكلس ist dieselbe wie in أَكْثَرَ من الطَّعام u. dgl.; s. II, 445ª, 7 u. 8.

I, 838ª, 15 u. 14 v. u. »متصفّين« schr. مُتَّصِفِين von وصف.

De Slane's Histoire des Berbères, I, 85, 3 u. 2 v. u., fasst allerdings die ganze zu Grunde liegende Textstelle, I, ٥٢ l. Z. u. ٥٣, 1, in die Worte »non pas par esprit de religion et de piété« zusammen; übersetzt aber lautet sie: »sie befolgen dann (äusserlich) genau die Lehre der Sunnah, aber nicht etwa dass ihnen eine Religiosität und strenge Frömmigkeit eigen wäre, die jener Lehre entspräche und deren Forderungen erfüllte, sondern vielmehr« u. s. w.

I, 839ª, 2—4. Völlig beseitigt wird dieses تصاق durch Dozy's Artikel نَصْفِيَّةٌ, Pl. نَصَافِيّ, II, 680ᵇ, 14 flg.

I, 839ᵇ, 23 »اصطقل« schr. اصطفْل nach dem zu 833ᵇ, 14—12 v. u. Bemerkten.

I, 840ª, 14. اصْطَكَّ »en parlant des dents, *être grincées*«, schr. *claquer, les unes contre les autres,* wie تَشَبَّكَ 722ᵇ, 14 flg.

I, 841ª, 24—27. In beiden aus Nowairî angeführten Stellen ist يُصْلِحنى zu schreiben statt يَصْلحنى; denn صَلَحَ regiert keinen Objectsaccusativ, sondern لِ. Ebenso sagt man in verneinendem Sinne هذا ما يُصْلِحنى, cela ne fait pas mon affaire, cela ne m'arrange pas.

I, 842ª, 8 v. u. Nach 841ª, 5 v. u. flg. ist statt الصالح allem Anscheine nach المُصَالَح zu schreiben: celui avec lequel l'accord a été fait, der durch den Vergleich abgefundene Gegner.

[33] I, 842b, 6 v. u. »صلّح?« Gewiss صلّح = سلّح, I, 672b, 25 u. 26.

I, 843b, 2 u. 3 »تصلق«. Dieses *taslak* gehört als rein türkisches Wort unter den Buchstaben ت. Richtig steht die Schreibart طسلق II, 44a unter ط.

I, 843b, 4 أصلق »*accorder, mettre d'accord*« ist eine Entstellung von أصلح.

I, 843b, 22 u. 23. Es ist unmöglich, für alle die phantastischen Abstufungen und überspannten Begriffssteigerungen des morgenländischen Mysticismus in unsern Sprachen entsprechende Ausdrücke aufzufinden, aber die hier gegebene Uebersetzung von وَلَه durch *tristesse* und von هَيَمان durch *amour de Dieu* schwächt den Begriff von اصطلام doch allzusehr, ja bis zur Unkenntlichkeit ab. In der sufischen Kunstsprache ist الوَلَه, nach Flügel's Kitâb al-ta'rîfât, ٢٨٩, 6 v. u., افراط الوجد, also an und für sich schon eine überschwängliche Gefühlsaufregung, sei es — nach den verschiedenen Beziehungen des Begriffes von الوجد — durch Traurigkeit, oder durch Zorn, oder, wie hier, durch liebendes Verlangen nach Vereinigung mit Gott. Dieses überschwängliche Verlangen ist gleichbedeutend mit الاصطلام, der Abtödtung des eigenen Ich, der völligen Unterdrückung alles selbstischen Fühlens, Denkens und Wollens. Die nächste höhere Stufe der mystischen Gefühlsleiter aber ist الهَيَمان, die aus jener Erlösung von allem Fürsichsein entspringende, nach der unio mystica hinstrebende, aber sie noch nicht erreichende Liebesschwärmerei.

I, 843b, 10 u. 9 v. u. Den Namen حَكَّايَة الصلاة, die Nachahmerin des Gebetes, hat diese Heuschreckenart davon erhalten, dass sie vermittelst der langen Vorderbeine eine aufrechte Stellung annimmt, ähnlich dem قيام eines Muhammedaners bei'm kanonischen Gebete, — gr. ἡ μάντις, daher bei Linné Mantis,

[34], bei den Neuern Phyllium siccifolium, deutsch: das wandelnde Blatt; s. Brehm, Illustrirtes Thierleben, 6. Bd. S. 478.

I, 844ª, 19. أَصَمّ »chez les banquiers, *doublé*, M.« Die Worte bei M sind: الاصمّ عند الصرفيّين المضاعف, d. h. al-aṣamm bei den Lehrern der grammatischen Formen und Abwandlungen sind die Verdopplungsstämme (wie صَمّ selbst, جَرّ, رَدّ u. s. w., was man sonst verba surda, les verbes sourds nannte; s. diese Kl. Schr. Bd. I, S. 135 zu *de Sacy*, I, 227, 2). صَرْفِىّ, nach I, 829ᵇ, 19 u. 20, »*le grammairien qui connait bien les déclinaisons*, M«; ist hier mit صَرَّاف, صَيْرَف oder صَيْرَفِىّ verwechselt. Das praegnante الصَّرْفِىّ صاحب علم الصرف bei M wäre übrigens dort besser übersetzt mit: celui qui traite des formes et des flexions grammaticales.

I, 845ª, 13 flg. Behrnauer's صمغ الآبَاء, »la gomme des pères«, ist in صمغ الأَبَآءة, la gomme (le mucilage) du papyrus, zu verwandeln. Denn أَبَآء wird besonders von der Papierstaude gebraucht; M: الأَبَآءُ البرديّة (schr. البرديّ) والقصب. Ebenso الأَسَل, wie die Leipziger Refaîja-Handschrift richtig statt des von Behrnauer gelesenen الاهل hat; s. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 55 Z. 16 u. 17.

I, 846ª, 6 »صانْج *colique*« das türk. صانْجى, Seitenstechen, Brustfellentzündung; Leibschneiden, Kolik; von صَانْجِمَق, سَنْجِمَق, stechen, woher auch صَنْجِق, سَنْجِق; s. oben S. 562 Z. 3—1 v. u.

I, 846ª, 13 v. u. صَنْدَل »*florence*, *levantine*« ital. zendalo, altfranz. cendal, deutsch Zendel, Zindel, Zindeltaffet.

I, 847ᵇ, 7 »أُرْضى« schr. أُرْضِى.

I, 848ª, 20 »صُنْعَة pl. صُنَع *ornement*, *figure*, Gl. Edrîsî«.

[35] Die dort, S. 336 Z. 1 u 2, für diese Bedeutung angeführte Stelle fügt zu den als Theil der im Ǵebel al-mocattam verborgenen Schätze altaegyptischer Könige bezeichneten المال والجوهر hinzu: الصنعة (B. وتربة) وتراب. Unmittelbar darauf folgt: والتماثيل العاجيبة واصنام الكواكب, und vielleicht hat diese Nebeneinanderstellung zur Verkennung des Sinnes beigetragen. الصَّنْعة — denn so ist zu lesen — ist hier nach alchymistischem Sprachgebrauche schlechthin das »magnum opus«, die Goldmacherkunst, wie in Juynboll's Abulmahâsin, I, 1, S. ٥٣ Z. 13, und تُرَابُ الصَّنْعة oder تُرْبَةُ الصَّنْعة die zu diesem Behufe besonders ausgesuchte oder zubereitete Erdart. Wahrscheinlich ist auch Jaubert's »*terres travaillées*« in diesem oder ähnlichem Sinne zu verstehen. — Daher das nach gemeinarabischer Weise von صَنْعة gebildete Beziehungsnomen صَنْعَوِىّ; Flügel's Fihrist S. ٤ Z. 5: اخبار الكيميائيين والصنعويّين die Nachrichten über die Alchymisten und Goldmacher.

I, 852[a], 5 u. 6. Cuche bezeichnet »صُوچ faute« richtig als fremdsprachlich; es ist das türkische صوچ.

I, 852[a], 14 »au-dessus des autres« vielmehr: au préjudice d'autres, — nach dem gewöhnlichen gegensätzlichen Verhältnisse zwischen على und ل.

I, 852[b], 10 »علّة صُوَرِيّة *cause formelle*, Bc.« Auch in der 1. Ausgabe صُوَرِيّة, gegen die Regel, dass die Relativnomina im Hocharabischen nicht von den Plural-, sondern von den Singularformen gebildet werden, und gegen die Analogie des daneben stehenden »علّة مادّيّة *cause matérielle*«, vom Singular مادّة, nicht مَوَادّيّة vom Plural مَوَادّ. Ich halte daher jenes ´ für einen Druckfehler st. ْ, wie bei Cuche: »Formel صُوْرِىّ«.

I, 852[b], 11 u. 12 »صوار«, womit Saadiah das סְגֹר Ps. 35 V. 3

übersetzt, ist صَوِّرْ auszusprechen, als Imperativ eines von صِيرَة gebildeten صَوَّرَ, einen Pferch, eine Hürde errichten.

I, 853[a], 7 »صاغ *bien conditionné, exact, probe*« das türk. [36] صاغ; daher unveränderlich in Verbindung mit einem arab. Femininum: »معاملة صاغ *bonne monnaie*«, Gegentheil von شُرُك, türk. جُورُك; s. oben zu 752[b], 12. Cuche: »صاغ pur, sans mélange, franc, de bon aloi. Probe (homme). Sain (corps). معاملة صاغ bonne monnaie. Argent donné pour ce qu'il vaut, sans augmentation de valeur«. Ein Denominativ hiervon ist صَيَّغَ 857[a], 12 u. 13.

I, 853[a], 6 v. u. »πίννιχον ἔριον« schr. πιννιχὸν ἔριον.

I, 853[b], 10—7 v. u. Die Ableitung des Wortes صُوفَة von צוֹפֶה steht und fällt mit der ganzen in Dozy's »Israeliten zu Mekka« aufgestellten Vermuthung von einem jüdischen Ursprunge des Gottesdienstes, dessen Mittelpunkt die Kaʿbah war. Die verschiedenen morgenländischen Ueberlieferungen, nach welchen صُوفَة ursprünglich ein Eigenname oder Beiname ist, giebt der Ḳâmûs, M. al-M. und Lane u. d. W., Wüstenfeld's Azraḳî ١٢٨ u. ١٢٩, desselben Register zu den genealogischen Tabellen S. 171 unter el Gauth ben Morr, Jâḳût, IV, ٩٢٣, 11 flg.

I, 854[b], 24 »لغرصة« schr. لغرضة.

I, 854[b], 9 v. u. flg. Gewiss ist statt وصيانات mit Dozy وصيانة zu lesen, صيانة الكرامات aber übersetze ich nicht »ne pas révéler les miracles«, sondern ne pas les prodiguer, les réserver. Ein heiliger Mann soll mit seiner Wunderkraft haushälterisch verfahren, die mit ihrer Hülfe zu bewirkenden Wunderthaten nicht zur Alltags- und Allerweltswaare machen, sondern für wirklich dringende Fälle aufsparen.

I, 854[b], 3 u. 2 v. u. An beiden Stellen hat صَانَ seine gewöhnliche Bedeutung. Man liebt das Greisenhaar nicht, wenn es sich nach dem Laufe der Natur einstellt, aber man behütet es vor Verspottung und Verunglimpfung von Seiten Anderer. Dies ist mehr als »*avoir du respect pour q. ch.*«

I, 854ᵇ, 2 u. 1 v. u. Um »*être à l'abri des reproches de quelqu'un*« bedeuten zu können, müsste das Activum أَصْوَنَ [37] مُعَذِّبِي für das gerade Gegentheil, أَصَانَ مِنْ مُعَذِّبِي, gesetzt sein. In diesem und dem folgenden Verse belegt der Dichter das in dem vorhergehenden Gesagte, dass seine für stumpfsinnige Leute allzu feinen concetti amorosi von ihnen gröblich missverstanden werden, mit einem Beispiele. Wenn er sage: ich hege meinen Peiniger in irgend einem Körpertheile, z. B. im Auge oder im Herzen, so meine er damit seine Thränen und seine brennende Liebessehnsucht, nicht, wie jene es missdeuten, dass der betreffende Körpertheil von irgend etwas darin Verwahrtem im eigentlichen Sinne gepeinigt und gemartert werde.

I, 855ᵃ, 10 v. u. »قَلْبٌ صَوَّانٌ« deutsch: Kieselherz; dieselbe Apposition wie in خَاتَمٌ فِضَّةٌ u. dgl.

I, 855ᵃ, 4 v. u. »تصونية *mur autour d'une maison*, *enceinte*, *enclos* (= حَوْش), M.« Die unmögliche Form تصونية bei M ist offenbar ein Druckfehler statt تَصْوِينَة, bestätigt durch Cuche: »Entourer d'un mur, enclore صَوَّنَ تصوينًا«.

I, 855ᵇ, 7 »صَايَة« ist nach Cuche, der es mit Robe, Soutane übersetzt, ein fremdländisches Wort, wahrscheinlich das ital. saja, sajetta, span. saya, franz. saïette, sayette.

I, 856ᵇ, 1 u. 6. Ohne Zweifel sind صَيْدَلَة und صَيْدَنَة Umlautungen von صَنْدَلَة, d. h. ursprünglich Sandelholzhandel und die bezügliche Waare, ebenso wie صَيْدَلَانِيّ und صَيْدَنَانِيّ aus صَنْدَلَانِيّ entstanden sind und eigentlich Sandelholzhändler bedeuten. So schon Nauwerck, Notiz über das arabische Buch: تحفة اخوان الصفا S. 79 Anm. 34, und Catalogus codd. mss. bibliothecae civ. Lips. S. 512ᵇ. M. al-M. kehrt nach dem Kâmûs das Verhältniss um, indem er unter صندل sagt: الصَنْدَلانيّ لغة

في الصَيْدَلانيّ, und unter الصيدنة die drei Relativnomina in folgender Ordnung aufführt: صيدلانيّ, صندلانيّ, صيدنانيّ, [38] deren erstes von einem Orte herkommen soll, der aber nirgends zu finden ist, so zuversichtlich auch der Ḳâmûs ein صَيْدَلان als بلد oder موضع hinstellt und صَيْدَلانيّ als نسبة davon ableitet, woraus dann durch Vertauschung des j mit n صندلانيّ und durch Vertauschung des l mit n صيدنانيّ geworden sei. Die ferner von Lane unter صدل aus dem Moḥkam angeführte Meinung, صيدلانيّ sei ein arabisirtes persisches Wort, ist nur in dem Sinne wahr, dass das arab. صَنْدَل aus dem pers. چَنْدَل umgelautet ist, die Relativbildung mit انيّ aber ist ächt semitisch.

I, 856^b, 11 »*donner des ordres*«, als Bedeutung von صَبَّر تصبيرًا, ist eine Vermuthung Dozy's zu der angeführten Stelle seiner Abbadiden. Nach der meinigen ist صَبَّر Denominativ von صبير, salsamentum, saumure, dann als metaphorisches Adjectiv: salsus, piquant, plein de sel, 856^b, 13 u. 12 v. u., und bedeutet: *dire des choses piquantes*, *plaisanter*, wie das Abbad. II, 98, 6 dafür gebrauchte نَدَّر, Denominativ von نادِرة. Sollte nicht schon die leere Allgemeinheit des »*donner des ordres*«, als individueller Gewohnheit eines Vezîrs, gegen diese Deutung sprechen?

I, 856^b, 19 »*entrer dans le trésor*«. Die fünfte Form in تجمّل و تصبّر bezeichnet ein Werden durch mehrmalige Wiederholung gleichartiger Einzelfälle; demnach bedeutet ما تجمّل وتصبّر من مالك genauer: dein nach und nach zusammen- und zu Stande gekommener Schatz.

I, 857^a, 7 »صارمية« nicht aus »صار مائة« zusammengezogen,

sondern, wie صرمية 830[b], 5 v. u., aus dem pers. سَرْمَايَه [39] entstanden. Dasselbe ist, wie ich nachträglich bemerke, das 831[a], 23 unter صرم aufgeführte صارمية, vorgeschossenes Capital.

I, 858[a], 8 »*patère*« schr. *patène.*

II, 2[a], 14. Die Angabe, ضَبَطَ habe auch die intransitive Bedeutung *se conserver*, *subsister*, verliert die Stütze, die sie scheinbar an der angeführten Stelle hat, durch die Bemerkung, dass der Infinitiv ضَبْط in ihr, wie man bei uns zu sagen pflegt, Infinitiv des Passivums, richtig: abstractes, wie unsere Nomina auf ung ebenso in activer wie in passiver Bedeutung anwendbares Verbalnomen ist: »und diese Ehrenstellen waren durch die stete Erhaltung derselben innerhalb der durch ihren Rang dazu bestimmten Familien in ihnen gleichsam erblich geworden«.

II, 2[a], 15 u. 14 v. u. Durch den Zusatz او ع مولّدة verräth Bistânî selbst halb und halb die Unsicherheit seiner Angabe, dass أَضْبَطَ wie ضَبَطَ bedeute أَعْجَمَ, »*munir de points voyelles*«. Er hat sie, wie manches andre Unächte, unmittelbar von Freytag, mittelbar von *de Sacy* entlehnt; s. die Anmerkung zu *de Sacy*'s Gr. arabe, I, 51, § 102 in diesen Kl. Schr. Bd. I, S. 28.

II, 2[b], 19 »ضابط ليلة القدر *la véritable* laila al-cadr« als ob ضَابِط, wie oben von ضَبَطَ angenommen wurde, hier intransitive Bedeutung hätte und der davon regierte Genetiv bloss erklärend wäre. Die Worte bedeuten aber: der Regulator der lailat-al-ḳadr, d. i. die in der angeführten Stelle gegebene Anweisung zur Bestimmung derjenigen Nacht des Monats Ramaḍân, welche nach den verschiedenen Monatsanfängen als die lailat-al-ḳadr anzusehen ist.

II, 2[b], 7 v. u. »المالكرة« schr. المذاكرة. — Auch مَضْبَطَة schlechthin ist procès-verbal, protocole, rapport officiel par écrit (Zenker), besonders décision, sentence d'un tribunal (Cuche), in amtlicher Form ausgefertigt und von Zeugen unterschrieben. Eine solche maḍbaṭa, nach gewöhnlicher türkischer Aussprache

[40] mazbata, giebt die Zeitschrift des deutschen Palaestina-Vereins, Bd. VII, Heft 1, S. 74—77, in einem Kaufbestätigungs-Documente des Meǵlis von Tyrus.

II, 3ª, 8 flg. Die hier versuchte Erklärung des Verses bei Ibn Ḫallikân bedürfte zu ihrer Rechtfertigung zunächst eines Beweises dafür, dass ضباعة, in verkürzter Vocativform ضباع und weiter mit Vocalverlängerung im Reime ضباعا, ein »à la manière vulgaire« vom Pl. ضباع gebildetes Einheitsnomen sei; denn solche Einheitsnomina werden allerdings von Collectiv-Singularen, aber weder im Hoch- noch im Gemeinarabischen von Collectiv-Pluralen (gebrochenen Pluralen) gebildet. (Hierdurch kommt auch der auf diese Annahme gebaute Artikel »ضُبَاعَة *hyène; — personne stupide*« Z. 20 u. 21 in Wegfall.) Zu wünschen wäre ferner eine Andeutung darüber, wie der Dichter auf die selbst einer morgenländischen Einbildungskraft fernliegende Vergleichung eines alten zerrissenen Mantels mit einer Hyäne als Bild einer »personne stupide« gekommen sein soll. Doch alle diese Schwierigkeiten löst auf die einfachste Weise ein übersehener Artikel des Ḳâmûs: »ضُبَاعَة, wie ثُمَامَة, — Ḍobâ'ah bint Zofar bin al-Ḥâriṯ ist jenes Mädchen, welches dazu rieth, Ḳaṭâmî, einen Kriegsgefangenen ihres Vaters, frei zu lassen und ihn dadurch zur Dankbarkeit zu verpflichten, worauf denn auch ihr Vater den Genannten in Freiheit setzte und ihn obendrein mit einem Geschenke von hundert Kamelinnen erfreute. Auf Grund dieses Liebesbeweises richtete Ḳaṭâmî (beim Abschiednehmen) folgenden Vers an sie: »O Ḍobâ'ah, verziehe noch eine Weile vor dem Auseinandergehen; möge aber ein Augenblick Verweilen nicht der Abschied für immer von dir sein!« — Diesen Vers hat der spätere Dichter parodistisch auf die Trennung von seinem alten Mantel angewendet, wobei das »Auseinandergehen«, التفرّق, in komisch doppelsinniger Weise ebenso des Dichters Trennung von dem Mantel, als dessen eigenes Zerfallen in Stücke bedeutet. Der letztere Sinn wird nahe gelegt durch den vorhergehenden Vers: »Und als ich sah, wie einer der zerfallenden [41] Ueber-

reste auf meiner Schulter den andern nach sich zog, da sang ich: O Ḍobâʿah« u. s. w.

II, 4ᵃ, 10 v. u. »*Gille*, niais«, eig. Gegenstand häufigen oder steten Verlachens. Andre Beispiele dieser persönlichen Wendung in der Bedeutung der Form مَفْعَلَة s. oben zu I, 837ᵃ, 7 v. u.

II, 5ᵃ, 18 »أَوْجَهَة« schr. أَوْجُه, Pl. von وَجْه.

II, 8ᵃ, 12 v. u. »ذَوْم« schr. ذُوم. Vgl. oben S. 562 Z. 5.

II, 9ᵃ, 14 »ضرف *outre*« = ظَرْف, Gefäss, in besonderer Bedeutung, nach platter Aussprache des ظ.

II, 9ᵇ, 10 v. u. »تضاعف *juger faible*«. Wo hat je die sechste Form eine dieser Begriffsklasse angehörige Bedeutung? — Die betreffende Stelle im Oxforder Ibn Ḥaijân oder in Wright's oder Dozy's Abschrift kann ich nicht nachschlagen, und eine Uebersetzung davon hat Dozy nicht gegeben; ich weiss daher nicht, wie er das auf تَضَاعَفُوا folgende جَعْدًا aufgefasst hat, — nach dem missverstandenen Verbum aber jedenfalls nicht richtig. Es bedeutet, wie b. Makkarî I, ٧٩٤, 13 صبرتُ على غَدْرِ الزمانِ وجَعْدِه, offenbar Gemeinheit, Niedrigkeit, Schlechtigkeit der Gesinnung und Handlungsweise, in Uebereinstimmung mit جُعَيْدِىّ, جُعَيْدِيَّة, I, 197ᵇ und 198ᵃ, تَضَاعَفَ aber ist, wie gewöhnlich, *sich verdoppeln* oder *vermehrfachen*, und regiert جَعْدًا als Accusativ der nähern Bestimmung, تمييز, ganz wie تَزَايَدَ und اِزْدَادَ. Der Sinn: Als die Bewohner von Elvire sich von ihrer in diesem Treffen erlittenen Niederlage wieder erholt hatten, zeigten sie einen noch viel schlechtern Charakter als vorher.

II, 12ᵃ, 10 »طُلْمَة« das türk. طولمه, دولمه, *dolma*, eig. Füllsel, von طولمق, دولمق, voll werden.

II, 14ᵇ, 27—30. الغيمان ist ohne Zweifel verschrieben aus

[42] الغلمان, wie richtig auf derselben Seite Z. 1. Solche Häuser dienten dem bekannten morgenländischen Doppelgeschmacke ihrer Kunden durch غلمان ebenso wie durch جواری. Die Habicht'sche T. u. E. N. sagt synekdochisch ضامن الغلمان statt des ebenso synekdochischen ضامن الفتيات der Macnaghten'schen.

II, 15ª, 16 »ضاء *éclat*, lueur brillante, lustre, Bc.« Die erste Ausgabe hat richtig ضياء. Das Particip ضاء wird nicht als Substantiv gebraucht.

II, 15ª, 4 v. u. »ضولمة« spr. ضُولَمَة, *dolama*, zum Unterschiede von ضُلْمَة, *dolma*, 12ª, 10. Das Wort ist ächt türkisch, nicht ungarisch oder polnisch; im Gegentheil sind die entsprechenden Wörter dieser und anderer europäischer Sprachen, wie franz. u. engl. doliman, deutsch Dolman, u. s. w., aus dem türkischen طولامه, دولامه, *dolama* (nie »دولامان«), entstanden. Hielt man das Wort doch sogar für griechisch, weil es als *δουλαμά* (so bei Du Cange), *δουλαμάς*, *δολαμάς* in das Neugriechische übergegangen ist; s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, 1. Bd. S. 409ᵇ Z. 7 u. 8, und meine Anmerkung dazu S. 443ª Z. 16 flg.: »*δουλαμά* — nomen verbale vom türk. *dolamak*, umwickeln, umhüllen, entspricht im Allgemeinen unserem Umwurf oder Ueberwurf, von einem den ganzen Körper umgebenden Kleidungsstück«. S. Zenker S. 611ª unter طولامه.

II, 16ª, 15 v. u. »ضيعانه *c'est dommage*« Vocativ mit Suffixum, auch يا ضيعانه; Cuche S. ٣٥٤ᵇ: »يا ضَيَعَانَهُ, Quelle perte! c'est dommage!« nach der gemeinarab. Infinitivform ضَيَعَان bei demselben; in Al-Farâïd al-durrîjah S. ٤٣٦ synkopirt ضيعان يا ضيعانه, und dies ist, wie ich so eben von Herrn Kanzler-Dragoman Dr. Hartmann mündlich erfahre, die allgemein übliche Form.

II, 18ª, 1 u. 2 »ضَايَن *durer*; *résister*, *s'opposer*« vom türk. طَيَانْمَق, دَيَانْمَق, sich aufstützen, sich auf- oder entgegen-

stemmen, Widerstand leisten, ausdauern, aushalten, haltbar sein. — Auch »ضبان النبيذ *lie de vin*« Z. 3 ist nur eine besondere [43] Anwendung des von demselben türk. Worte gebildeten ضَبَان; Cuche: S. ٣٥٥ᵇ: »ضَبان Fort, robuste. Qui dure (habit); qui supporte la fatigue (homme)«.

II, 20ᵃ, 9 »طَبَخْتُ« schr. طُبِخْتُ; denn طَبَخَ ist nicht, wie cuire und kochen, sowohl transitiv als intransitiv, sondern bloss das erstere. Auch hat Lane nach Ṣ und L ausdrücklich: »طَبَخَ القِدْرَ *He cooked [the contents of] the cooking pot*«. Der Inhalt des Kochtopfes wird, wie hier, durch ب eingeführt. Unserem intransitiven kochen entspricht غَلَى.

II, 20ᵃ, 22 u. 23 »طَبِيخ *Elegans (pulcer)* L; est-ce une faute?« Ich glaube, nur nicht passend ausgedrückt. Wahrscheinlich liegt diesem طبيخ dieselbe Vorstellung zu Grunde wie dem gleichbedeutenden مطبوخ bei Cuche ٣٥٩ᵇ: »Mûr (homme)«, pers. پُخْتَه, türk. پِشْمِش, eig. gar gekocht, d. h. durch Erfahrung gereift und durchgebildet, gediegen.

II, 20ᵇ, 7 »مطبوخ = التقويم (?) *chez les modernes*, M«. Dozy selbst ersetzt das Fragzeichen in den Additions et Corrections durch *calendrier*. Cuche ٣٥٩ᵇ: »Calendrier«; Hartmann, Arab. Sprachführer S. 210ᵇ: »Kalender ruznâmi, taḳwîm, maṭbûch«. Diese volksthümliche Benennung scheint davon hergenommen zu sein, dass der Kalender in seiner althergebrachten unveränderlichen Tabellenform, mit seinem mutatis mutandis stets gleichem Inhalte, seinen astronomischen, chronologischen, oekonomischen, diaetetischen u. a. Belehrungen und Anweisungen für den gemeinen Mann das eigentliche Noth- und Hülfsbüchlein, der gediegene Rathgeber für Alles ist.

II, 20ᵇ, l. Z. »الاندرازى« schr. الاندرازى, wie II, 610ᵇ, 1 nach der gewöhnlichen Aussprache الأَنْدَرَازِي, angeblich eine Entstellung

von أَلدَّرْآنِّى, أَلدَّرَانِّى, Lane S. 958^b^ Z. 1—4. Aber s. dazu II, 652^b^, 4—7.

[44] II, 21^a^, 20 »طَبْسِى ou تَبْسِى« (wahrscheinlich auch das beduinische طَبْشِى u. طَبْشَة Z. 9 v. u.) das türk. تَپْسِى (s. oben S. 487 Z. 10), bei Marcel, Voc. des dialectes vulgaires africains S. 460 unter Plat mit der Aussprache *tebsy*.

II, 21^a^, 11 v. u. »طَبْسِيل *plateau*« dasselbe Wort mit einem paragogischen l.

II, 21^b^, 7—9. طَبْطَاب ist an der bezeichneten Stelle meiner Diss. de gl. Hab. nicht richtig erklärt; es bedeutet bloss »*crosse pour pousser une balle*«, in Uebereinstimmung mit Zamaḫšarî's Muḳaddimah ed. Wetzstein S. ٥٥ Z. 6: طَبْطَاب دوشاخ گوى باز, der zweizackige Kolben, mit welchem der Ball beim Mailspiel gefasst und vorwärts getrieben wird. Das von mir angeführte Sprüchwort steht in Freytag's Meidânî I, S. 261, Spr. 178. Lane S. 1821^b^ hat nach Ḳ, T und TA in derselben Bedeutung طَبْطَابَة.

II, 24^b^, 17 v. u. Bc giebt für dieses طبق in »مثله طبق *exactement semblable*« keine Vocale. Nach Cuche ist nicht »طَبَق«, sondern طَبْق auszusprechen; er giebt als gemeinarabisch »طَبْق justement, précisément«.

II, 26^a^, 3 v. u. »*du*« schr. *le*.

II, 30^a^, 3 »طَرْبَاكَة *la monnaie de Tunis*« sieht aus wie eine Entstellung des arab.-pers. ضَرْبَكَاه, Prägort, türk. ضَرْبْخَانَه, nach gewöhnlicher Aussprache daraphâne.

II, 30^a^, 6 v. u. Näheres über طَرْثُوث s. bei Löw, Aram. Pflanzennamen S. 126.

II, 33^a^, 6 »أَيْدِيَهَا« wie Kosegarten; aber schr. أَيْدِيهَا als Subjectsnominativ des im Zustandsaccusativ مَطَارِيحَ liegenden

Verbums تَطْرَحُ mit بِالوَعْثِ als Object: »indem ihre (der Kamele) [45] Vorderbeine den tiefen weichen Sandboden beständig weit umherschleuderten«. (Gelegentlich sei bemerkt, dass Reiske's »Camela, in cujus ventrem aqua profunda cadit« bei Freytag unter مِطْرَحٌ eine Uebertragung der vorhergehenden Bedeutung vom Kamelhengste auf die Kamelstute mit passiver Wendung ist, verständlicher so: Camela in cujus uterum semen admissarii penitus mittitur.) Der Pluralform مَطَارِيحُ liegt ein Singular مِطْرَاحٌ zu Grunde.

II, 33^a, 8 »طَرْخَشْقُونٌ *Taraxacum*« und seine gewöhnlichen Nebenformen طَرَخْشَقُوقٌ, طَرْشَقُوقٌ, طَلَخْشَقُوقٌ, ausführlich behandelt bei Löw S. 253 u. 254.

II, 33^a, 17 v. u. »طارد به *il fut son compagnon d'exil*« nach de Slane, der in der dritten angeführten Stelle وزيره الطارد به in Hist. des Berbères, IV, S. 486 Z. 11 u. 12 mit »son compagnon d'exil, le vizir« übersetzt. In der ersten, von Dozy nach der Bulaker Ausgabe berichtigten Stelle hat de Slane's Text ليطا رديه, und eine Anmerkung zu seiner Uebersetzung, IV, S. 368 sucht diesem reinen Verderbniss vergebens einen Sinn abzugewinnen; in der zweiten Stelle übergeht er, IV, S. 404 Z. 11, das الطارد به nach وزيره ganz. Jene Sinnbestimmung aber ist unzulässig. »*Compagnon d'exil*« seines Herrn, des Sultans ʿAbdarraḥmân, war der Vezîr Masʿûd Ibn Mâsâï insofern, als er ihm in Folge der in Nordafrika erlittenen Niederlage nach Spanien folgte (Hist. des Berbères, IV, S. 368); aber ein solches Exil kann sprachgemäss nicht durch طرد, Verbannung, Landesverweisung, oder ein Derivat davon ausgedrückt werden. Wollte man aber auch eine Erweiterung des Sprachgebrauchs in dieser Beziehung als möglich zugeben, so bleibt doch immer die grammatikalische Unmöglichkeit einer solchen passiven Bedeutungswendung der dritten activen Verbalform. Im Grunde bedeutet das Wort hier dasselbe wie im ersten Beispiele: طَارَدَ دَعْوَى, einen Process betreiben, verfolgen. Die erste Stelle: »er (der Vezîr) liess

den Emîr ʿAbdarraḥmân einladen, Tlemsen zu verlassen, um mit ihm eine, wie er meinte, zu rascher Benutzung auffordernde günstige Conjunctur in Maġrib [46] weiter zu verfolgen«. Zweite und dritte Stelle: »sein mit ihm (politische) Plane verfolgender Vezîr«. Ebenso Makkarî, II, ٧٣١, 7 v. u. »لطاردة هذه الآمال العجاف zur Verfolgung dieser schwachen Hoffnungsüberreste«.

II, 33a, 10 v. u. »*Se suivre*« ungenügende Bezeichnung des Sinnes von تَطَارُد in den angeführten Worten Baiḍâwî's zu Sur. 21 V. 22. Sie bedeuten: »Denn nur wenn sie (die angenommenen mehrern Götter ausser Gott) in ihrem Willen unter einander einig sind, wirken ihre Kräfte zu dessen Verwirklichung zusammen; sind sie aber unter einander uneinig, so hindern sie sich wechselseitig an dessen Ausführung«. In تطارد liegt das Bild einer Mehrzahl von Individuen, die alle hinter einander her nach einem und demselben Orte eilend einander dahin zu treiben scheinen.

II, 33b u. 34a. Quatremère's und Dozy's Vermuthung hinsichtlich der Bedeutung von طَرْد وَحْش (auch in einem Worte طردوحش 35b, 7 v. u.) wird vollkommen bestätigt durch die treffliche, wahrhaft preiswürdige Abhandlung *Karabacek's*, Die persische Nadelmalerei Susandschird, S. 147 Z. 1 flg.: »Die textile Bedeutung dieser zur Jagd abgerichteten Thiere, *muʿâllamât efs-fseid*, wechselt auch wieder je nach ihrer Situation. Gewöhnlich sehen wir sie das flüchtige Wild im Laufe verfolgen: es ist das Treiben des Wildes, *thardwachsch*, welches Compositum als Name auf eine derartig scenerirte Gattung von Gewändern überging« u. s. w.

II, 34b, 3 u. 4 »*Un objet avec lequel on ferme une porte en dedans*, M.« Desgleichen Al-Farâïd al-durrîjah S. ٤٤٣ als gemeinarabisch: »Verrou طُرَّادة«.

II, 35a, 5 u. 6. Mit der unstreitig richtigen Erklärung von مطرد in der angeführten Stelle durch »*drapeau*« ist zugleich die Verwandlung des aller Sprachmöglichkeit spottenden المُطَّرِدين

المُطَّرَدَيْنِ اللَّذَيْنِ كانا معنا in الذين كانوا معنا gegeben: »wir entfalteten die beiden Fahnen, die wir bei uns hatten«.

[47] II, 35ª, 15 v. u. flg. Das zweimalige طرازين ist nach Sinn und Zusammenhang ein verschriebenes طرابزين. *Τράπεζα* und *τραπέζιον* sind als طرابزة und طرابزين, in das Türkische und Gemeinarabische übergegangen; s. Meninski und Zenker unter طرابز und طرابزان; Hartmann, Arab. Sprachführer S. 262ᵇ: »Tisch *ṭarâbeze*«, aegyptisch-arabisch neben dem syrisch-arabischen ṭauli, طولة. Wie die Stelle der T. und E. N. zeigt, hat طرابزين auch, wie später *τράπεζα* mit völligem Absehen von Ableitung und Zusammensetzung, die allgemeine Bedeutung Tafel, Platte, angenommen und ist Femininum, wie viele andere Fremdwörter für Werkzeuge und Geräthe. »Er machte da eine Holztafel los und richtete sie von beiden Seiten fein zu; dann bemalte er die Tafel mit einem Bilde« u. s. w.

II, 37ᵇ, 13 »IV *fermer les paupières*«. Dies bedeutet nur die erste Form طَرَفَ; أَطْرَفَ aber in ما اطرف الشمس ist das davon gebildete Verwunderungsverbum.

II, 38ᵇ, 18 u. 19 »*la chair d'animaux tués par des bouchers juifs*«, wenn diese nämlich, — was sogleich hier zu bemerken war, — beim Schlachten die Bedingungen der Genussfähigkeit des Fleisches nicht beachtet haben.

II, 39ª, 8 u. 7 v. u. Statt des unsichern طرقة an dieser Stelle hat die Leipziger Refaïja-Hdschr. von Ḳazwînî im Texte طرفة, am Rande حرقة, — mit anderer Stellung und Vertheilung der diakritischen Punkte خَزَفة, eine Scherbe, passendes Seitenstück zu كسرة خبز auf derselben Zeile.

II, 42ª, 3 flg. طارمة und طريمة beide vom pers. تارم; das von Freytag unter طَارِمَةٌ dafür gesetzte طارم ist in der Schreibart arabisirt. Die Beschreibung einer fürstlichen طارمة, die auch قُبَّة heisst, s. bei Ḳazwînî, I, ٣٢٠, 4 v. u. flg.[1])

---

[1]) Zu طارمة vgl. A. Müller, Sitzungsberichte der philos.-philolog. und histor. Cl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 1884, Heft V, S. 956.

II, 42^b, 7 v. u. »طُرُنْبَة *pompe*« auch ترمبة geschrieben, und mit Erweichung des r in l طلمبة, 58^a, 14. — Hartmann, Arab. Sprachführer S. 236^b: »Pumpe trumba«.

[48] II, 44^a, 9—11. طَسْق, Taxe, als Umstellung von طَقْس, τάξις, auch b. Levy, Neuhebr. WB. II, S. 219^a u. ^b, zu טַסְקָא, ܛܰܣܩܳܐ.

II, 44^a, 19 »طَسْلَق«, türk., andre Schreibart für تصلق; s. oben zu I, 843^b, 2 u. 3.

II, 44^b, 21 »طشر II« verschrieben aus كشر II, wohin es zu setzen ist, in Uebereinstimmung mit »تَكْشِيرَة *rebuffade*, *rebut*« 470^a, 9.

II, 47^a, 7—9. Unter رتب, sagt M ٧٣٩^b: مَراتب الأَرقام عند الحسابيين مَنازلها وذلك باعتبار ترتّب بعضها مع بعض »die Rangstufen der Ziffern bei den Arithmetikern sind ihre Werthstellen, und zwar mit Rücksicht auf ihre Zusammenstellung mit einander«. Unter لأك ١٨٦٩^a: المَلَك في الحساب فوق الطغمة »al-malak in der Arithmetik steht höher als al-ṭoġmah«. Unter طغم ١٢٨٣^b: الطُغْمَة عند الحسابيين ما بين الرتبة والمَلَك »al-ṭoġmah bei den Arithmetikern steht zwischen al-rutbah und al-malak«. Hieraus ergiebt sich, dass die drei Wörter sich auf die verschiedenen Grade der Werthgrösse beziehen, welche den einzelnen Ziffern in zusammengesetzten Zahlen je nach der von ihnen eingenommenen Stelle zukommt. Bei der Allgemeinheit der Ausdrücke in M. lässt sich vor der Hand nicht mit Bestimmtheit sagen, ob الرتبة die Stelle der Einer, الطغمة die der Zehner, المَلَك die der Hunderte bedeutet.

II, 49^b, 3 »طفو I *couler* (eau)« nicht schlechthin, sondern, wie in der dafür angeführten Stelle aus Edrîsî und der folgenden aus Jâḳût, vom Hochwasser, das den Uferrand erreicht oder übersteigt.

II, 50^a, 19 flg. طاقم, arabisirt طَقْم, ist das gleichlautende türkische Wort, und das denominative طَقَّم das türk. طاقْمق, ursprünglich attacher, anschlagen, anhängen, befestigen. Mit *τάγμα* hat weder das Nomen noch das Verbum etwas gemein.

[49] II, 52^a, 23 »طَلُوب *doux, patient*« unbeweisbar. Das Wort bildet in der angeführten Stelle den activen Gegensatz zum Passiv طُلِبَ: »Wurde er angegriffen, so erwiderte er den Angriff kräftig und führte beharrliche Gegenstösse aus«. Wahrscheinlich hat eine unrichtige Auffassung von كان صبورا على المقارعة, als bedeute es: er ertrug geduldig den feindlichen Anprall, auch das Missverständniss des Parallelgliedes herbeigeführt.

II, 53^a, 10—14. Zufälliger Weise ist im Ḳâmûs und daher auch in M und bei Freytag der Verbalstamm طَلِسَ يَطْلَسُ طَلَسًا, dunkelfarbig sein, ausgelassen und nur durch die Nominalderivate أَطْلَسُ und طُلْسَةٌ vertreten. Nicht ein zerdehntes طَيْلَسُ »*tailesân noir*« ist das طَلَس in den schwülstigen Versen bei ʿAdalwâḥid, sondern eben jenes Verbalnomen, worauf auch die Verbindung mit سَكْنَاء hinweist: (ein Berg gleich einem Menschen) »mit hochragender Nase, dunkler Hautfarbe und einem knopflosen Halskragen aus Gewölk«.

II, 54^b, 22. Kosegarten, Chrestom. 91, 7, hätte besser gethan, in der ersten Form ويَطْلُع zu schreiben und dieses طَلَعَ in der spätern allgemeinen Bedeutung werden, evadere, to grow, — eig. zu etwas heranwachsen [1]) — zu nehmen, worauf وهُوَ شجاعٌ قوىُّ الجَنان, — an und für sich ein Ḥâl-Satz —, wie oft in gehobener Sprache, an die Stelle von شجاعًا قوىَّ الجنان als

[1]) So T. u. E. N., Beiruter Ausg., III, ١٠٤١, 13 u. 14: وولده اسمه غريب فنشأ فى حجرى وطلع صاعقةً محرقةً وداهيةً عظيمةً.

Praedicat von يَطْلَعُ tritt. Cuche ٣٦٧ᵃ: »طُلُوعًا a. طلع Devenir tel ou tel (jeune homme)«.

II, 54ᵇ, 5 v. u. »طَلُوع, ou peut-être طُلُوع, *grand abcès*, M.« Das »ou« rührt von M selbst her; seine Worte sind ١٣٩.ᵃ, 6 u. 7: الطَّلُوع عند العامّة خُرَاج عظيم فى البدن او هو الطُّلُوع بالضمّ تسميةً بالمصدر ج طَلُوعات. Cuche und Al-Farâïd al-durrîjah geben bloss طَلُوع [50] als gemeinarabisch für »clou, furoncle«. Nach Analogie des Altarabischen wäre طُلُوع als Infinitiv in concreter Bedeutung wegen des Pl. طلوعات vorzuziehen, da die von Haus aus concrete intensive Adjectivform فَعُول in der Bedeutung von فاعل kein Femininum auf ة-, ات- von sich bildet; s. Ibn Ja'îś, I, ٣٧٩, 19.

II, 56ᵃ, 16 flg. Durch ein Versehen sind hier die beiden gleichlautenden, aber nach Ableitung und Bedeutung verschiedenen Wörter *détoner*, sortir du ton &c., und *détonner*, s'enflammer subitement &c., umgestellt. Das *détonner* bei Ht. giebt richtig die Bedeutung des von entzündbaren explodirenden Körpern gebrauchten طَلَق, losgehen.

II, 57ᵇ, 9 u. 10 »*Langage hyperbolique*« vielmehr *Langage licencieux*, *trop libre*, wie Dozy selbst 56ᵇ, 6 u. 5 v. u. اطلق لسانه mit *parler trop librement* übersetzt.

II, 57ᵇ, 17—19. Dass das Schluss-Alif in ضَرَبُوا u. dgl., wie das in عِتَابَا, أَصَابَا u. dgl. als Reimwörtern, حرف اطْلَاق genannt werde, weil es, wie das letztere, in القوافى المُطْلَقة erscheine, sagt weder M ٣٧٨ᵃ, 9 v. u. flg. noch irgend ein andrer Lexikograph oder Grammatiker, sondern jenes rein orthographische, nur für das Auge vorhandene und daher auch entbehrliche ا nach dem Plural-û im Nomen und Verbum heisst seiner Bestimmung gemäss الالف الفاصلة, wie richtig bei Freytag und Lane im ersten Artikel ihrer Wörterbücher.

II, 57[b], 25 »Fuchsmeute« wahrscheinlich von Pflügel selbst verschrieben statt Wolfsmeute, da »diâb« nur ديــاب (ذِيَاب) sein kann.

II, 58[a], 15 »طُلُمبة جى« rein türkisch und daher mit der 1. Ausgabe von Bc nach der Aussprache tulumbaği طلمبة جى zu schreiben.

[51] II, 58[b], 7 u. 8. Nothwendig ist die Verwandlung der Lesart الْحُجَّة in الحِيلَة nicht; denn der von Nûreddîn zur Wiedererlangung des Mädchens angewendete Kunstgriff bestand eben darin, dass er dem kauflustigen Vezîr gegenüber als Beweis seiner Berechtigung zur Zurücknahme des Mädchens geltend machte, er habe bei einem Zerwürfnisse mit ihr geschworen, sie zur Strafe auf offenem Markte zum Verkaufe ausbieten zu lassen, nehme sie aber nun nach Erfüllung dieses Schwures kraft seines Herrenrechtes wieder an sich.

II, 58[b], 20. طلبيس, eine synkopirte Form statt طلبينس, τελλίνη, hat ein Seitenstück an dem gleichbedeutenden دنّيس, dennîs, Seetzen's Reisen, III, S. 501 Z. 6—8, IV, S. 518 Z. 3—9.

II, 59[b], 12 v. u. flg. Die wirkliche Ableitung dieses طمّر, تمّر, *panser* un cheval, le nettoyer, etc., vom pers. تيمار s. oben S. 489 Z. 7 mit Anm. 1.

II, 60[a], 12. »Sauve-toi alors« — nach Weijers »age, serva te« — als Uebersetzung von فنجوت im Nachsatze des conditionellen Vordersatzes إِنْ كنتِ كاذبة الخ, ist grammatisch unmöglich. Das ف verhindert bloss den conversiven Einfluss des Vordersatzes auf das Tempus des Nachsatzes und erhält dem نجوت seine Perfectbedeutung: »Wenn du (o Weib) mit dem, was du mir da vorgeredet, lügst, so hast du dir in derselben Weise herausgeholfen, wie einst al-Ḥâriṯ ibn Hiśâm«, d. h. auf Unkosten deiner Ehre. Wie jener, statt sich durch feige Flucht und Preisgebung seiner Freunde zu schänden, dem Tode hätte Trotz bieten

sollen, so verlangte deine Ehre, dich lieber der Gefahr einer Züchtigung von meiner Seite auszusetzen, als mich zu belügen. — Der sprachwidrigen Auffassung des نجوت als Imperativ oder Cohortativ liegt vielleicht dasselbe Missverständniss in Betreff des Wesens und der Gebrauchsgrenzen des Perfectums als ذَكَا zu [52] Grunde, wie bei de Slane in der oben S. 583 zu I, 776b, vorl. u. l. Z. besprochenen Stelle.

II, 61a, 6 v. u. »*Venir à bout de quelqu'un*« kann طمع mit ب einer Person an und für sich überhaupt nicht, daher auch nicht in der Stelle bei Becrî bedeuten, sondern steht da in demselben Sinne, wie in den vorher von Dozy selbst erklärten Stellen mit في: »weil du nicht hoffen kannst anders mit Saʿîd fertig zu werden, als durch mich und mein Zuthun«.

II, 62a, 11. اطماعهم, Eutych. I, 185, 5, nicht »إطْماعهم«, sondern أَطْماعهم, Pl. von طَمَع, nach der Gewohnheit des Arabischen, Begriffe wie Herz, Geist, Seele, und deren Handlungen und Zustände bei Mehrheit der betreffenden Personen ebenfalls in die Mehrzahl zu setzen.

II, 62b, 4 »والطموق«, von Dozy als fraglich bezeichnet, ist wahrscheinlich verschrieben aus الكَمُّوق, II, 490b, 6 u. 7, wie oben S. 615 طشر II, 44b, 21, aus كشر.

II, 65a, 18 u. 19. In dieser Bedeutung wird مَطْهَرَة nach dem türk. Ḳâmûs gewöhnlich in مَطَرَة zusammengezogen, gleichbedeutend mit اَدَاوَة, رَكْوَة, سَطِيحَة, d. h. eine lederne (nach Bocthor unter Gourde auch hölzerne), beutelförmige Feldflasche für Wasser (gelegentlich wohl auch für Wein, s. Meninski unter مطرة), ebenso im Persischen und Türkischen und von den Persern in مَتَارَة verwandelt; s. Zenker unter مطره, Matara. Die ursprüngliche Identität der beiden Wörter ist verbürgt durch Zamaḫšarî's Muḳaddimah ed. Wetzstein, ٥٣, 1 u. 2, und Farhang i Rashídí, II, ٢٢٧: »متاره ist ein Gefäss (ظرف) dessen man sich zur

religiösen Waschung (وضو) bedient. Im Arabischen sagt man مطهرة. Offenbar ist auch das pers. Wort ursprünglich مطهرة, und متارة eine durch Veränderung der Aussprache entstandene Form«. Das vom Ḳâmûs unter den Stamm مطر gesetzte und durch قِرْبَة erklärte مَطَرَة — wonach bei Freytag: »مَطَّرَةٌ uter coriaceus. *Kam.*« — ist nichts andres als das besprochene Wort.

[53] II, 65[b], 8 v. u. »طابان *damas*, sabre ou lame qui vient de Damas«, das pers. تَابَان, glänzend, funkelnd, als Substantiv gebraucht; s. Zenker unter تابان und طبان.

II, 67[a], 9 v. u. flg. Die Bedeutungsangabe aus Gl. Manç. ist richtig, aber auch die bei Garcin de Tassy und Freytag. طَوَّسَ ist überhaupt Denominativ von طَاوُوس, Pfau; daher einerseits: einem Gegenstande die buntschillernde Violettfarbe geben, die auch lat. pavonaceus, span. pavonazo, ital. pavonazzo, paonazzo, von pavo, pavon u. s. w. genannt wird, also ganz das span. pavonar; andererseits, vom Pfau im Allgemeinen, als dem Bilde prunkender Schönheit, Cuche: »طوّس تطويسا embellir, orner, parer. تطوّس تطوّسا se parer, mettre ses plus beaux atours (femme). Se pavaner«, span. pavonear, ital. pavoneggiare, pavoneggiarsi. Eine Anweisung zur Bereitung einer Tinte von der obengenannten Farbe, »طاوسى رنك« findet sich in einer Miscellan-Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek; s. den Katalog ihrer Handschriften S. 431[b] Z. 13 u. 14. Vgl. طاوُوسى und طاوُوسيّة 67[b], 11 v. u. flg. — Nebenbei sei bemerkt, dass اوضى Z. 7 v. u. bei Garcin de Tassy ein Druckfehler statt اوضحى ist.

II, 69[b], 7—5 v. u. Dieses طَاق يَطيق ist entstanden aus أَطَاق يُطيق durch die gemeinarabische Aphaeresis des أ des Perfectums der vierten Form der Verba med. Waw und Verwandlung des Uebrigen in die erste Form eines Verbum med. Je; s. Landberg, Proverbes et Dictons, Vol. I, S. 11.

II, 70^a, 13 v. u. flg. »*Couche, rang de choses superposées*«. In dieser und den folgenden Bedeutungen ist طاق, Pl. طاقات, nicht, wie in den vorhergehenden, ursprünglich arabisch, sondern eine Arabisirung des persischen تاه, تا, älter تاك. Ebendaher kommt طاقة 71^a, 17 flg. in den entsprechenden Bedeutungen *paquet*, *touffe*, *couche*, *pièce d'étoffe*, *sorte de batiste* u. s. w. So ist auch طاقٌ 71^b, 5 u. 6, nach seinen zwei verschiedenen [54] Bedeutungen »*fort*, *puissant*« und »*simple*« (pers. يكتا) einestheils arabischen, anderntheils persischen Ursprungs.

II, 71^b, 4 v. u. »جال وطال bilden als Hendiadys einen Gesammtbegriff: er sprengte in langen Bogenlinien auf dem Kampfplatze herum, — nicht um den Zweikampf hinauszuschieben, sondern um dazu herauszufordern. Vgl. oben S. 495 zu 236^a.

II, 72^a, 2 v. u. flg. Allerdings wird تطاول nicht mit ب construirt, aber بنظر صاحبه in der bemerkten Stelle ist auch nicht das was die Grammatiker صلة الفعل, le régime verbal nennen, d. h. das durch einen Accusativ oder durch eine Praeposition mit ihrem Complement dargestellte Object des Verbums, sondern ein ظرف, eine Orts- oder Zeitbestimmung. Der Sinn: »Ein jeder von ihnen (den zur Königswahl Versammelten) trug Angesichts des andern den Kopf hoch (eigentlich: streckte und reckte sich)«, nämlich um die Wahl von ihm ab auf sich selbst zu lenken. Hiermit fällt die vorgeschlagene Textveränderung und Uebersetzung hinweg. Was die letztere betrifft, so wäre auch für den Begriff »l'opinion de son voisin« nicht نظر, sondern رأى das rechte Wort gewesen.

II, 72^b, 20 u. 21. Die Stelle Abbad. II, 251, 5 ist nicht beweisend für die angegebenen Bedeutungen von تطاول: *différer, retarder, remettre à un autre temps*«. Durch das von Dozy selbst Abbad. III, 246, 15 anerkannte مُبَذِّر statt »مُبْدِر« verschwindet der vermeintliche Gegensatz zwischen غير متطاول ولا

مبكر, »nec cunctans nec festinans«, und an seine Stelle treten die einander entsprechenden Begriffe: weder übermüthig noch verschwenderisch, — bestätigt durch das unmittelbar Folgende: auch nicht wandelnd den Weg der Ueppigkeit und Schwelgerei in Genuss und Wohlleben.

II, 74b, 21 »الطولنبة« andere Schreibart für الطلمبة 58a, 14.

II, 75a, 8—11. Da طَوِىَ in dieser neutro-passiven Bedeutung sonst ohne Beispiel ist, so wird Abbad. III, 136, 6 des [55] arab. Textes statt أُطْوِى entweder أَطْوِى oder أَنْطَوِى zu lesen sein; vgl. II, 75b, 13—17.

II, 76a, 8—10. Die aus Defrémery's und Sanguinetti's Uebersetzung genommene Bedeutung von انطوى mit على: »*être placé sur*« ist nicht zutreffend. Wäre sie dies, so würde die Grammatik statt des Imperfectums ينطوى das Perfectum انطوى verlangen; denn dieses placement wiederholt sich nicht, sondern, hat ein- für allemal stattgefunden. Es ist vielmehr derselbe Begriff, den die verschiedenen andern hier angeführten Beispiele des so construirten Wortes im Allgemeinen ausdrücken, angewendet auf das Verhältniss einer Thüre zu der Mauer oder Wand, in welcher sie angebracht ist: wenn sie zugemacht wird oder ist, legt sie sich deckend und schliessend an die Mauer an, s c h l i e s s t s i e z u.

II, 76a, 24 u. 25 »طَوَّة« = طاوَة II, 19b, 6—8, wo تاوه nur eine Erweichung der pers. Grundform تابه ist.

II, 76a, 11 u. 10 v. u. Die Auffassung von طيّة a. a. O. als »n. d'act., *se rendre à* un lieu« bedürfte zu ihrer Rechtfertigung des Nachweises, dass nicht bloss طَوَى الطريقَ, طَوَى المَنَازِلَ, er legte den Weg, die Stationen zurück, sondern auch طَوى الغَرَضَ arabisch ist in der Bedeutung: er begab sich an seinen Bestimmungsort. Ich übersetze: »wir schlugen die Richtung nach dem fernen Reiseziele ein«; s. Lane S. 1899b, 21 u. 22.

II, 76^b, 2 »الغلاء« schr. الْقَاءُ, nothwendig indeterminirt wie امْتَاعًا وتَغَنُّنَا, in der 547^a, 5—12 entwickelten Bedeutung.

II, 78^a, 24 »طيبا« nach der Stellung unter طَيِّب jedenfalls طَيِّبًا zu lesen, bestätigt durch das damit verbundene غصيبا, das nur = مغصوبا sein kann. Aber bis jetzt kenne ich weder ein andres طَيِّب in der persönlichen Bedeutung gutwillig, freiwillig handelnd, ἑκών, noch ein zweites غَصِيب, weder [56] überhaupt, noch besonders in der Bedeutung gezwungen, unfreiwillig. Ich möchte daher nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche طيبًا او غَصْبًا lesen; s. Bocthor unter Gré.

II, 81^b, 3. Als türkisch-persisch ist dieses Wort oben S. 488 Z. 11 u. 12 schon unter تغار nachgewiesen.

II, 82^b, 13 v. u. »طربن II se révolter« vom türk. زُورْبَا, zorba; s. oben S. 543 Z. 11 u. 12 zu I, 584^a, 26.

II, 84^b, Z. 3 v. u. So im Plural, الْمَظَالُ, die Laubhütten, als Benennung des Festes selbst, bei Abulf. Hist. Anteislam. S. 162 Z. 5.

II, 85^b, 14 v. u. Nur die beiden ersten Worte des arabischen Spruches, هذه بتلك »Dies ist (die Vergeltung) für Jenes«, entsprechen dem »c'est la pareille que je vous rends«; vervollständigt wird der Gedanke durch das folgende والبادى اظلم »aber wer angefangen hat, trägt die grössere Schuld«. Dasselbe bedeuten هذا بذاك und هذه بتلك in Freytag's Meidânî III, 1, S. 526 Z. 3, II, S. 880 Z. 3, und in 1001 N. Bresl. I, ١٠٥, 4.

II, 87^b, 20 »على ذلك y signifie »en même temps«, unbeweisbar; على ذلك ist wie gewöhnlich: auf Grund davon, d. h. im Vertrauen auf seine hohe Rangstellung und sein familiäres Verhältniss zum Sultan, trat er öffentlich in hochmüthiger, prahlerischer Weise auf.

II, 89^a, 20 flg. Die Bedeutung von طواهر wird durch den

Gegensatz تأويلات bestimmt. الظاهر ist der natürliche, einfache Wortsinn, der sich nach Sprachgesetzen und Sprachgebrauch von selbst ergiebt; التأويل der durch künstliche Deutung gewonnene Sinn. In concreter Bedeutung also, wie hier, sind ظواهر مأثورة von Propheten, Heiligen und Weisen überlieferte Aussprüche mit klarem Wortsinn; تأويلات محتملة dergleichen Aussprüche, die wegen ihrer Dunkelheit und Unbestimmtheit nur muthmassliche Deutungen zulassen.

II, 91ª, 7 u. 6 v. u. عبّر »*raconter* un songe *et en demander* [57] *l'explication*«. Genau genommen, geht »*et en demander l'explication*« über den Begriff des Wortes hinaus und erzeugt den Schein, als sei dasselbe ein ضدّ mit zwei einander entgegengesetzen Bedeutungen: einen Traum deuten, und: sich einen Traum deuten lassen. Aber عَبَرَ und عَبَّرَ bedeuten als unmittelbar transitive Verba mit dem Accusativ in Beziehung auf Träume: sie deuten, eigentlich: übertragen, übersetzen, nämlich من المجاز الى الحقيقة, aus der allegorischen Form in das was sie wirklich bedeuten, oder, wie Baiḍâwî zu Sur. 12 V. 43 sagt, من الصُّوَر الخياليّة الى المعاني النفسانيّة, aus den Bildern der Phantasie in die Verstandesbegriffe der (menschlichen) Seele. In Beziehung auf andre Dinge aber ist عَبَّرَ als mittelbar transitives Verbum mit عَنْ der Dinge oder Begriffe und ب des Ausdruckes selbst: sie in Worten ausdrücken, aussprechen, eig. sich eines Ausdrucks (ب) als Darstellungsmittel für (عن) jene bedienen; aber auch von einer Person mit عن einer andern: für diese, d. h. statt dieser, irgend etwas zur Aussprache bringen; und von einem Ausdrucke selbst mit عن eines Dinges: als Bezeichnungsmittel für dieses dienen (s. Lane). Im neuern Arabisch nun geht dieses mittelbar transitive عَبَّرَ عَنْهُ in das unmittelbar transitive عَبَّرَهُ über, wie in der aus Amari's Biblioteca arabo-sicula angeführten Stelle; daher der Infinitiv mit اللام لتقوية العامل in einem Super-

commentar zu Baiḍâwî, Nr. CIV der morgenländischen Handschriften der Leipz. Stadtbibliothek, Sur. 18 V. 45: قوله او للدلالة الخ يعنى يكون صيغة الماضى حينئذ على اصلها لا تعبيرًا لما يستقبل بلفظ الماضى »die Form des Perfectums steht dann in ihrer ursprünglichen Bedeutung, nicht um etwas Zukünftiges unter der äusserlichen Form des Perfectums auszudrücken«. Dieselbe Construction liegt dem türkischen Accusativ nach تعبير ايتمك zu Grunde.

II, 91^a, 3 v. u. flg. عُبْرٌ, auch عُبُرٌ und عِبْرٌ, hat in dieser Verbindung offenbar die metaphorische Bedeutung, die Freytag [58] unter allen drei Formen richtig angiebt, ausführlicher Lane S. 1937^c unter عُبْرُ أَسْفَارٍ. So Ḳazwînî, II, ٨٨, 4 u. 3 v. u. يا قوم اتبعونى فانّى عُبْرُ الدهرِ, Aufruf eines Anführers, gerichtet an seine Volksgenossen: »Folgt mir, ihr Leute! Ich leiste dem Schicksal Widerstand!«

II, 91^b, 13 flg. عِبْرَة Schätzung, d. h. auf eine gewisse Summe geschätztes Einkommen; auch von dem Steuerertrage einer Provinz, *de Sacy*, Gramm. ar. I, S. 325 Z. 3 u. 8. Der جَيْشِى genannte Dînâr galt 13 1/3 Dirhem, *de Sacy*, Relation de l'Égypte S. 594 u. 595; dies nachträglich zu I, 239^a, 4 u. 5.

II, 94^b, 5 u. 6. In dieser Verbindung ist معتق ohne Zweifel مَعْتَق zu vocalisiren, nehme man das Wort in concreter Bedeutung: *certificat d'affranchi*, oder in abstracter: *certificat d'affranchissement*.

II, 95^a, 22 »معتورا *atteint de démence*, Roland«, ein unmögliches Wort. Das Schluss-ه des in dieser Bedeutung gewöhnlichen مَعْتُوه ist durch irgend einen Zufall zu ا geworden, wahrscheinlich durch Verkennung der oft vorkommenden Finalform mit geöffneter Schlinge und links höher hinaufgezogenem Endstrich.

II, 96^a, 11 v. u. »لى« schr. الى. Die Worte مُنْصَرِفًا الى اشبيلية bilden einen Zustands-Accusativ zu dem Personalpronomen in لِى.

II, 96^a, vorl. u. l. Z. Ich habe an dieser Stelle genau die mir vorliegende tunesische Handschrift wiedergegeben, glaube aber, dass تعاجير nach der allgemeinen Bedeutung des Stammes حجر gerade das Gegentheil von dem hier Sinngemässen ausdrücken würde und dass تفاجير zu schreiben ist nach Sur. 17 V. 93, Sur. 18 V. 32, Sur. 36 V. 34, und in Uebereinstimmung mit Dozy's »*faire*« (oder *faire couler*) »*des rigoles*«.

[59] II, 98^a, 13. Die Uebersetzung dieses ما أَعْجَلَكَ durch »*qu'il a promtement satisfait à votre désir!*« nimmt die Verwundrungsform أَعْجَلَ von عَجِلَ, eilig sein, für die eigentliche vierte Form als transitives Verbum mit dem Accusativ einer Person: sie eilig bedienen, mit Heranziehung des folgenden هذا الوكيل als Verbalsubject. Diese Bedeutung ist aber bis jetzt unerwiesen, und ich kann die beiden Worte nur für einen regelmässigen selbstständigen Verwunderungssatz ansehen: »Wie hast du's doch so eilig! — Da hat der Meier hier Mehl geschickt«, sagt der an solche Wunder gewöhnte heilige Mann mit ruhigem Humor zu seiner übelgelaunten Kebse, als auf ihr ungeduldiges Drängen nach Brod für die hungernden Kleinen und seine Vertröstung: »Gleich wird vom Meier hier Nahrung für sie kommen« ein Lastträger Mehl bringt. »Der Meier hier« ist natürlich der dem heiligen Manne immer unmittelbar gegenwärtige, mit seiner Hülfe nahe liebe Gott selbst.

II, 98^a, 18 u. 19. Dozy hatte die Stelle Abbad. I, 304, 2 v. u., ebendaselbst 339, 2 u. 3, dem Sinne nach richtig übersetzt: »nemo ad pugnam cum eo subeundam castra reliquit, quin eum statim interficeret«, mit der Anmerkung: »Haec significatio 4^ae formae verbi عجل cum acc. pers. Lexico add. est«. In so beschränkter Fassung wäre diese neue Bedeutung allerdings kein Gewinn für das Wörterbuch gewesen; ich erlaubte mir daher, ihn brieflich darauf aufmerksam zu machen, das Wort bedeute wie

عاجل, in Uebereinstimmung mit dem von Golius und Freytag nicht verstandenen سبق der Originalwerke, im Allgemeinen: jemandem in oder mit etwas zuvorkommen, über den Hals kommen, und ihm dadurch eine entsprechende Thätigkeit oder Abwehr unmöglich machen. Das, woran man den Andern durch dieses Zuvorkommen hindert, wird durch عَنْ eingeführt, wie Ibn al-Aṯîr, IX, ٩١, 12: أَعْجَلَهُ عن التجهّز »er kam ihm so schnell über den Hals, dass er es ihm unmöglich machte, sich zur Gegenwehr zu rüsten«. Jâḳût, I, ٦٣٢, 10: طرقهم وأعجلهم عن اخذ السلاح »er überfiel [60] sie so schnell, dass sie nicht die Waffen ergreifen konnten«. Ebenso die 3. Form, Bibl. arabo-sicula, ٥٠۴, 13: اتّبعهم الفرنج وعاجلوهم عن زويلة فقتلوهم »die Franken verfolgten sie, schnitten sie, indem sie ihnen zuvorkamen, von Zawîlah ab und tödteten sie«. Diwan Moslim, ١٧۴, V. ٣٥, mit Commentar:

كَمْ طَعْنَةٍ لك في الأَعْدَاءِ مُهْلِكَةٍ نَجْلَاءَ تُعْجِلُهم عَنْ نَفْثِ رَاقِيهَا

»Wie manche tödtliche klaffende Speerwunde bringst du den Feinden bei, deren schnelle Wirkung es ihnen unmöglich macht, durch Besprechung eines sie feucht anhauchenden Zauberers dagegen Hülfe zu suchen.«

Vor einem أَنْ mit vb. fin. kann auch, nach der bekannten allgemeinen Regel, die Praeposition wegbleiben; Jâḳût, I, ٣١٧, 19, und IV, ٣٥٨, 21, höchst praegnant: فَأَعْجَلْنَا ٱلْإِلَاهَةَ أَنْ تَؤُوبَا »da gewannen wir (durch schnellen Marsch) der Sonne den Vorsprung ab (und gelangten an unser Ziel) bevor sie unterging«. So ergiebt sich also nur aus dem Zusammenhange, dass jenes أَعْجَلَهُ Abbad. I, 304, 2 v. u., bedeutet: er tödtete ihn durch raschen, eine Gegenwehr unmöglich machenden Angriff, während die Allgemeinheit des Ausdrucks an sich auch eine blosse Entwaffnung und Gefangennehmung zulässt. — Wahrscheinlich hat aber zu grosse Kürze oder Undeutlichkeit meines Ausdrucks Dozy zu der Abbad. III, 124 u. 125 vorgetragenen Meinung verleitet, أَعْجَلَ

mit Acc. eines Andern bedeute: ihm entfliehen, sich ihm durch die Flucht entziehen, wonach das Verbalsubject jenes أجّله, mit Umkehrung des richtigen Verhältnisses, der zum Zweikampf Hervorgetretene, das Object aber der Herausforderer wäre, und wonach ferner die andere Stelle وأَعْجَلَتْهم عواقبُ كُفْرِهم وتعدّيهم, Abbad. I, 255, 4 v. u., bedeuten soll: »*effugit eos exitus eorum impietatis et iniquitatis*, i. e. terminum, quem isti impii et iniqui homines sibi proposuerant, attingere non potuerunt, irritum fuit eorum inceptum«, statt: *Die schlimmen Folgen ihres Unglaubens und ihrer Ungerechtigkeit kamen ihnen über den Hals*, ohne ihnen die Möglichkeit der Abwehr zu lassen.

[**61**] II, 101^b, 12 »مِعْدور« מַעְדֵּר, Hacke, Jäthacke, von עדר, jäten, behacken; s. Levy, Neuhebr. u. chald. WB. III, 623^b u. 624^a. Cuche als gemeinarabisch: »Piocher عدر o عدّر. Piocheur عدّار. Pioché; pioche, pic مِعْدور«.

II, 101^b, 24 u. 25. Nach Cuche bedeutet sowohl حَجَرِيَّة als عَدَسة im Gemeinarabischen »Makadam; battue; béton«.

II, 102^b, 14—18. Der Zweifel Dozy's an der Richtigkeit von Kosegarten's Uebersetzung dieses نَعْدِلُه in Beziehung auf den für ein Stelldichein zu bestimmenden Tag oder überhaupt Zeitpunkt, أَجَلًا: »ad quam computemus tempus« ist wohlbegründet; es fehlt nur noch die nahliegende Berichtigung: »den wir genau einhalten werden«.

II, 102^b, 24—27. Auch ich vermuthe, dass M hier nur die unbewiesene Angabe Freytag's wiederholt hat. Zwar giebt Al-Farâïd al-durrîjah S. ۴۷۸^a ebenfalls أَعْدَلَ als gleichbedeutend mit عَدَّلَ: »Rendre droit, égal, juste. Égaliser, équilibrer, ajuster qqch.«, aber ich habe in diesem neuesten Werke der syrischen Jesuiten auch schon andre Spuren unkritischer Abhängigkeit von Freytag bemerkt. Der ältere Cuche hat kein أَعْدَلَ.

II, 103^b, 13 v. u. flg. معدّل in معدّل النهار, die Tag- und

Nachtgleiche, ist als n. temp. oder concret gefasster Infinitiv مُعَدَّل, hingegen in der Bedeutung der Aequator mit Cuche und Al-Farâïd al-durrîjah مُعَدِّل auszusprechen.

II, 106^a, 3 »مُعْدِّ« Fährmann, schr. مُعَدِّ. Nur die zweite Form bedeutet übersetzen, überfahren.

II, 106^a, 7—4 v. u. Dozy findet de Goeje's Erklärung von أَعْذَرَ بِهِ »sehr zweifelhaft«; er würde noch etwas weiter gegangen sein, wenn er sich der Stelle Makkarî, II, ٣٩, 14 erinnert hätte, wo ich sein مُعْذِرًا durch das von ihm selbst in Lettre à M. Fleischer S. 256^a anerkannte مُعَذِّرًا oder مُعْذِرًا der Handschriften ersetzt und erklärt habe: »combattant mollement et seulement pour sauver les apparences«. Ebenso ist, [62] was ich nachträglich bemerke, Makkarî, I, ٢١٣, 4, Wright's غدر in عَذَّرَ zu verwandeln: عذّر اهله بشيء من القتال ثمّ انهزموا »seine Leute führten ein kurzes Scheingefecht auf und liessen sich dann in die Flucht schlagen«. Es ist dies eine besondere Anwendung der von Lane S. 1983^c Z. 10—17 und S. 1984^a Z. 20—16 v. u. entwickelten Bedeutung. Die fragliche Stelle bedeutet demnach: »Lass dich nicht in einen Kampf mit ihm ein, sondern führe mit ihm nur einen Scheinkrieg«. In der allgemeinen Bedeutung »defuit partibus suis, non omnem operam dedit« (Freytag) erscheint أَعْذَرَ in einer Reihe von contradictorischen Gegensätzen als directes Gegentheil von أَوْفَى bei Nawawî ed. Wüstenfeld S. 416 vorl. Z.: آمَنْتَ اذ كَفَرُوا وأَقْبَلْتَ اذ أَدْبَرُوا وأَوْفَيْتَ اذ أَعْذَرُوا; denn so ist statt »امنت« und »واقبلت« zu schreiben.

II, 106^a, 3 u. 2 v. u. Dieses عذّر bei Bc. in der Bedeutung »*admonéter*« u. s. w. ist nichts als ein unrichtig geschriebenes عَزَّرَ mit dem Infinitiv تَعْزِير, M ١٣٨٩^b, 17—22.

II, 107ᵃ, 3 »مُتَعَذِّرُ الهِمَّاتِ« nicht »*anxius animi*«, »*plein d'anxiété*«, sondern, wie alle dergleichen uneigentlichen Annexionen, in denen der Genetiv einen ursprünglichen تمييز vertritt, welcher seinerseits das logische Subject ist, zu erklären durch Wiederherstellung der ursprünglichen Gedanken- und Ausdrucksform: مَنْ هِمَّاتُهُ مُتَعَذِّرَةٌ, einer, bei dem edelmüthige Regungen unmöglich sind. Uebrigens finde auch ich die von Dozy Z. 5—7 vorgeschlagene Textveränderung der Stelle Diwan Muslim S. 80 Z. 4 nothwendig: »und dadurch ist für ihn (den Hoffenden) das Weitervorgehen seiner auf Jenen gesetzten Hoffnung unmöglich geworden«, weshalb er sie, wie es im Verse heisst, zurückzieht. Die Person, an welche man eine Entschuldigung richtet, wird nicht durch على, sondern immer durch إلى eingeführt.

II, 107ᵇ, 1 u. 2. Die beiden Verse, ihrem Wortlaute nach [63] höchst einfach, scheinen dem Scharfsinne Dozy's nur durch das in dem zweiten enthaltene Witzspiel Trotz geboten zu haben: »Meine Entschuldigung wegen dieses Rauches, der sich in der Nachbarschaft meines Hauses niedergelassen hat, ist, deutlich in feiner Sprache ausgedrückt, folgende: Ihr habt gesagt, mein Haus sei durch Schmuck ausgezeichnet, — nun, der nächste Nachbar des Schmuckes ist kein anderer als der Rauch«, — nämlich die 44ˢᵗᵉ Sure, الدُّخَان, der nächste Nachbar der 43ˢᵗᵉⁿ, الزُّخْرُف.

II, 108ᵃ, 15—20. عَرَار, offenbar nur weichere Aussprache von عَرْعَر, bei Burckhardt und Daumas derselbe Baum wie bei Alc., Lane's عَرْعَر, S. 1990ᶜ und 1991ᵃ, eine Art Wachholder; Löw, Aram. Pflanzennamen S. 64.

II, 108ᵃ, 4 v. u. »عَرَبَة *voiture*« ächt türkisch, ursprünglich und im Osttürkischen noch jetzt اربه oder ارابه geschrieben. Das nichttürkische ʿaïn ist, wie in عَوْرَت Weib, عُشَّاق Knabe, Bursche, عَلَو Flamme, eine missbräuchliche Neuerung der osmanischen

Recht- oder vielmehr Schlechtschreibung, die übrigens bei den Türken selbst nicht den geringsten Einfluss auf die Aussprache hat, wogegen die Araber, zu denen das Wort in dieser Form gekommen ist, das ʿaïn in ihm und den davon gebildeten عَرَبِيَّة عَرَبَانَة, (Lane S. 1994ª Z. 21 v. u.), عَرَبَجِى u. s. w. wirklich aussprechen. Lehğeï ʿoṯmânî S. ٢٠ sagt: ارابه . غلطى عربه در »ʾAraba —, fehlerhafte Schreibart davon ist ʿAraba«; noch bestimmter S. ٨٠٤: عربه صرف غلطدر تركيبده ع يوقدر مراد ارابهدر »ʿAraba ist rein fehlerhafte Schreibart; im Türkischen giebt es kein ع; gemeint ist damit ارابه«.

II, 109ª, 17—19. تَعَارِيج in der Stelle Ǵob. 177, 10, bedeutet gekrümmte, gewundene Gänge, durch die man, wie es dann weiter heisst, in's Freie gelangt. Ebenso sind التعاريج Ǵob. 85, 8, die krumm laufenden Linien in den Figuren eines [64] Mosaikbodens; vgl. Lane S. 1997ᵇ: »مُعَرَّج A garment, or piece of cloth, *having upon it curving stripes or lines*«. Ḳazwînî, I, ٣٣٩, 10 flg. v. u., in der Beschreibung der von der Nase nach dem Gehirn führenden Kanäle: »Diese Kanäle (المنافذ) sind vom Schöpfer nicht gerade, sondern krumm (معوجّة) angelegt, da, wenn sie gerade angelegt wären, die durch die Nase eingezogene Luft zu schnell in das Gehirn gelangen und ihm dadurch schaden würde; sie sind also krumm angelegt, damit die Luft in diesen gewundenen Gängen (التعاريج) einige Zeit verweile, dadurch einen Theil ihrer verhältnissmässigen Kälte verliere und, wenn sie dann in das Gehirn gelangt, mässig erwärmt sei«.

II, 111ᵇ, 9 u. 10. Forskål schreibt CVII. 148 (nicht 46, wie bei Freytag) nach dem Gehör *Ærfœn*, und es ist ja möglich, dass m und n als Endconsonanten auch in diesem Worte, wie in so vielen andern, dialektisch wechseln.

II, 111ᵇ, 10—8 v. u. Es ist zu lesen: عِرْضُنَا وَدَاعَتُكَ, als Abschiedsgruss: »Unser guter Name ist das dir anvertraute Gut« d. h. Wir bitten dich, auch in der Ferne unsern guten Namen in

Ehren zu halten. وَدَاعَة gemeinarabisch = وَدِيعَة, wie bei Landberg, Proverbes et Dictons, S. 33, XIX.

II, 111[b], 8—5 v. u. Das فما عَرَضْتُ in *de Sacy's* Texte stimmt nicht zu der davon gegebenen Uebersetzung; denn nicht عَرَضَ, sondern nur عَرَّضَ بالشيء hat die Bedeutung aliquid ex obliquo significavit, innuit; das Versmass aber erlaubt nicht فما عَرَّضْتُ zu lesen. Dagegen entspricht *de Sacy's* Uebersetzung vollkommen der Lesart des Kitâb al-Aġânî, Chrestom. II, S. 462 Z. 8, فلم أَعْرِضْ. Jene Textlesart giebt den Sinn, welchen der Commentator ebendas. S. 463 Z. 10 durch das stärkere لم أَتَعَرَّضْ لعطائك ausdrückt, in Verbindung womit dann aber natürlich [65] للصَّفَد statt بالصَّفَد zu lesen ist: ich habe mich nicht aufgedrängt, um beschenkt zu werden.

II, 113[a], 6. أَسْتَعْرِضَهُ in أسْتَعْرَاضًا للجماعة würde nach der gegebenen Erklärung dasselbe bedeuten wie عَارَضَهُ in dem Parallelgliede مُعارَضَةً للطاعة, nämlich جَانَبَهُ وعَدَلَ عنه, *il s'en détourna;* dies wäre aber ein Verstoss gegen die Stilregeln. Die Bedeutung muss vielmehr einen Gegensatz dazu bilden: indem sie die Staatseinheit zum Angriffsobject für sich machten = جَعْلًا للجماعة لأنفسهم عُرْضَةً

II, 113[b], 11—8 v. u. Die zweite Ableitung dieses عُرْضِي vom türk. أُورْدُو, أُورْدِي, ist die allein richtige. Auch Cuche S. ٣٩٥[b]: »Camp (عوض أُورْدِي) عُرْضِي. Camper qq. part نصب عُرْضِي«. Die Steigerung des د zu ض ist dieselbe wie in أوضة oḍa, türk. أوده oda, Zimmer, und befriedigt, zusammengenommen mit der entsprechenden Steigerung des Hamzah zu ʿAin, das Bedürfniss der Anknüpfung des Fremdwortes an einen allbekannten weitverzweigten heimischen Stamm.

II, 114^b, 16—18. Wenn Dozy mit dieser Hinweisung auf Lane sagen will, der Schlussvers des 2ten Gedichtes in Diwan Moslim S. ۲۸ fasse den Inhalt aller Verse desselben in einen elliptischen Nominalsatz zusammen, dessen hinzuzudenkendes Subject eben diese Verse selbst seien (— die Grammatiker nennen einen solchen Satz خَبَرُ مُبْتَدَأٍ مَحْذُوفٍ —), so bin ich mit ihm einverstanden. Der Sinn ist: »(Dies sind) blosse Andeutungen, deren Urheber kein Klagelied anstimmen wollte, in denen aber du (o Herr) den schuldigen Lobpreis nicht vermissen wirst«. — »Andeutungen«, aber verständliche.

II, 115^a, 9 v. u. Von den zwei verschiedenen Deutungen des عَرَفْتَ فِعْلَهُ bleibt die von Dozy gegebene wenigstens dem Sprachgebrauche getreu; einen dem Zusammenhange völlig [66] angemessenen Sinn aber würde erst die Verwandlung in عُرِفْتَ بِفِعْلِهِ geben: »weil du dafür bekannt bist, dass du das hinsichtlich derer thust, die dich mit Bitten angehen«.

II, 116^a, 4. Das fragliche لعمر kann nach seinem grammatischen Verhältnisse zu dem folgenden كان له nichts andres sein als ein indeterminirtes Substantiv (موصوف) vor dem dazu gehörigen Adjectivsatze (صفة), also jedenfalls nicht der durch sich selbst determinirte Eigenname عُمَر. Das Verbum قَرَاهُ verlangt ferner ب statt ل: »Er bewirthete ihn mit — (تَمْر Datteln?) die er hatte«. Näheres lässt sich ohne Einsicht in die Handschriften nicht angeben.

II, 116^a, 9—12. Dieses تعرّف mit dem Accusativ, an dessen Stelle nach dem Infinitiv der Genetiv tritt, hat seine gewöhnliche Bedeutung: Jeder wünscht dem Andern (bei der wechselseitigen Beglückwünschung zu Anfang jedes Monats), dass er die dem betreffenden Monate zugetheilten himmlischen Gnadengaben (aus eigener Erfahrung) ordentlich kennen lernen möge.

II, 116^b, 17—19 »عرف, nom d'un instrument de musique« bei Casiri, ist ein verschriebenes عَزْف.

II, 120b, 9—12. Die Form عَرَقِيَّة hat auch Cuche S. ٣٩٧: »Calotte qui se met sous le bonnet ج عَرَاقِي عَرَقِيَّة«, schlechthin als gemeinarabisch. Dieselbe Form mit demselben Plural (nur عَرَاقِي geschrieben) erscheint in Al-Farâïd al-durrîjah S. ۴٨٩a als gemeinarabisch für عِرَاقِيَّة, wie bei M; s. 120b, 13 u. 14. Dagegen hat Hartmann's Sprachführer S. 290a die gewöhnliche synkopirte Form: »ʿarkîji Schweisskäppchen«. Für die natürliche Ableitung von عَرَقٌ sprechen die gleichbedeutenden persischen Zusammensetzungen خَوى‌خُورَه, خَوى‌خُور, خَوى‌چين, wofür gewöhnlich عَرَقْچين, wörtlich: [67] Schweissverzehrer, Schweisseinzieher. Vgl. das türk. تَرْلِك, von تَر, Schweiss, oben S. 488 Z. 4—6.

II, 121a, 7 »ڧ« d. h. das westländische ڧ, ḳ, das ostländische ق; wogegen das westländische ڢ, f, das ostländische ف, mit seinem Schweife nicht unter die Linie heruntergeht[1]).

II, 121a, 22—27 »مُعَرَّقٌ« von Pflanzentheilen, wie von dem Stengel der Papyrusstaude, bedeutet faserig, fibreux, filamenteux, — aus عُرُوق, Fasern, zusammengesetzt oder davon durchzogen. Bocthor hat عُرُوق von den Fleischfasern: »Filandres, fibres dans la viande, عروق فى اللحم. Filandreux, rempli de filandres, كله عروق«.

II, 121b, 13—18. Zu diesem عرك الآذان, pers. كوش ماليدن,

[1]) Da nun wohl alle europäischen Druckereien, die arabische Lettern besitzen, mit den früher fehlenden ق und ف (magrebinisch ڧ und ڢ) versehen sind, so sollten auch alle Herausgeber ihrerseits darauf halten, dass die den Orientalen so missfälligen ق und ف endlich völlig ausgemerzt werden und nicht, wie hier und da, in bunter Mischung mit den richtigen Formen erscheinen.

frotter les oreilles à qqn., auf das Anziehen und Drehen der Lautenwirbel übergetragen, s. oben S. 474 u. 475 zu 15b.

II, 122b, 20 u. 21. عَرَانِيس الكَرْم, Plur. von عِرْنَاس, die Gäbelchen an den Weinranken. Cuche als gemeinarabisch: »Fuseau. Vrilles de la vigne. عِرْنَاس«. Aber dieses »fuseau« ist nicht die gewöhnliche Spindel, sondern die Spulspindel, la bobinière, die oberste Rollenreihe an der Spinnmühle, le moulin à filer. M ١٣٨٧a unter عِرْنَاس als dritte Bedeutung: »ein Werkzeug aus Eisen und dergleichen mit mehrern Verästelungen (شُعَب), um welches die Weiber die Baumwollsträhnen wickeln, um sie dann zu spinnen; [68] Plur. عَرَانِيس. Daher im Neuarabischen عَرَانِيس الكَرْم, indem man die Gäbelchen der Weinstöcke mit jenen Verästelungen vergleicht«.

II, 123b, 7 u. 10. In beiden Bedeutungen ist عَزّ يَعِزّ st. أَعَزّ يُعِزّ die gemeinarabische Verwandlung der vierten Form der Verdopplungs- und mittelvocaligen Stämme in die erste. Cuche hat beide Bedeutungen unter أَعَزّ اعزازًا: »Honorer qqn., lui témoigner de la vénération. Chérir«, und اعزّ الشيء على: »Refuser une chose à qqn.«.

II, 123b, 19. Dass die Verwandlung von التعرير in التعزير näher liegt als die in التعزّز, wurde oben zu I, 755b, 25 bemerkt.

II, 124a, 15—19. Weijers und Hoogvliet haben mit ihrer in den Recherches und Suppl. II, 759b, 21 so hart verurtheilten Uebersetzung des betreffenden Verses vollkommen Recht. عَزِيزٌ — was, um nach Dozy Vocativ zu sein, عَزِيزُ zu lesen wäre — ist vorangestelltes Praedicat in derselben Bedeutung und Verbindung wie Sur. 9 V. 129 عَزِيزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ; وِدَادُكَ لِي nachgestelltes

Subject; غدًا Zeitangabe für den Eintritt des Praedicats, wie Weijers und Hoogvliet dies alles richtig gesehen haben. Dozy dagegen verwandelt وداعك لى غدًا nach dem vermeintlichen Vocativ »*ô vous qui êtes cher aux hommes les plus nobles*«, in einen Satz: »*demain je devrai vous dire adieu*«, in Widerspruch mit der in der einleitenden Erzählung wie in den Versen selbst ausgedrückten Thatsache, dass Ibn ʿAbdûn von Ibn Ḫâḳân, den er bei seiner Abreise eine Strecke begleitet hatte, nach Recitation dieser Verse Abschied nahm, um nach Hause zurückzukehren. Mit welchem Rechte ferner könnten die beiden Verneinungssätze im zweiten Halbverse, — von Weijers und Hoogvliet wiederum richtig bezogen auf den Wegfall des durch Ibn Ḫâḳân's bald rührende bald heitere Verse in dem hohen Gesellschaftskreise Ibn ʿAbdûn's hervorgerufenen Stimmungswechsels, — [69] mit welchem Rechte könnten diese beiden directen Verneinungssätze zu apodiktisch versichernden negativen Fragsätzen gemacht werden? Und doch übersetzt Dozy: »*Comment donc mes larmes ne couleraient-elles pas, comment mon coeur ne battrait-il pas plus rapidement?*«

II, 125^b, 9 v. u. »للغدا« auch in der 1. Ausg. von Bc, mit der gewöhnlichen Vermengung von غدا und غدًا; das Richtige ist للغداء »zur Mahlzeit«.

II, 125^b, 4 v. u. — 126^a, 11. Alle diese verschiedenen Anwendungen von عَزَمَ gehen hervor aus der Erweiterung der Bedeutung »résoudre qqch., former la résolution de . . .« zu »exécuter ce qu'on avait résolu de faire« Cuche. Daher zunächst: zu einer Reise aufbrechen, wie Ḳazwînî, I, ٣٠٧, 12: كان على عَزْمِ الحَجِّ »er war im Begriffe, zur Wallfahrt nach Mekka aufzubrechen«; und so in den arabischen Zeitungen unendlich oft عزموا الى المدينة, sie brachen nach der Stadt auf, u. dgl., worunter gewöhnlich auch das wirkliche Gelangen dahin mitzuverstehen ist.

II, 126^a, 4 u. 5 »اعزمْ بنا« doit signifier *allez avec nous*, car ils se mettent en route«. In unsern arabischen Grammatiken

fehlt noch, so weit ich sehe, die Angabe der Art und Weise, wie die alte Sprache die erste Person des Imperativs im Dual und Plural ausdrückt. Der Franzose sagt: *allons!* Der Deutsche: *gehen wir!* gewöhnlicher: *wir wollen gehen! lass (lasst) uns gehen!* Der heutige Araber ebenso: خَلّينا[1] (خَلّونا) نْروح oder دَعْنا (دَعينا, دَعُونا) نْروح; das Altarabische drückt dasselbe entweder durch den Jussiv لِنَمْضِ, oder durch den Imperativ mit باء التَّعْدِيَة aus: zu einem Manne اِمْضِ بِنَا, zu einem Weibe اِمْضِي بِنَا, nicht: »geh mit uns!« sondern: lass uns gehen! (So T. u. E. N. Beiruter Ausg. III, ١٠٩٨, 3 v. u.: قلتُ له قُمْ بِنَا الى المسجد فجلسنا فيه الخ). Zu zwei Personen اِمْضِيَا بِنَا, zu [70] mehrern Männern اِمْضُوا بِنَا, zu mehrern Weibern اِمْضِينَ بِنَا, lasst uns gehen!

II, 126ᵃ, vorl. Z. »عزوى *ironique*, Bc.« In der mir vorliegenden 1. Ausg. steht richtig هُزْوِى, von هَزْو, Spott. Wie sollte auch عَزْوِى, von عَزْوَة *consolation*, zu jener Bedeutung gekommen sein?

II, 127ᵇ, 3 u. 4. Abgesehen davon, dass أَعْصار الهواء »der Wirbelwind der Luft« ein müssiger Pleonasmus wäre, verletzt diese Vermuthung auch die Grammatik, da أَعْصار Masculinum ist, das darauf bezügliche Verbum خالت aber im Femininum steht. Die richtige Lesart fand ich in der Galland'schen Handschrift: كلّما جالت فيها عساكر الهوى: »so oft sich in ihnen (den dicht verschlungenen Bäumen) die Heerschaaren der Luft herumtrieben, fielen die Früchte davon reihenweise in den Wasserspiegel darunter«. Die »Heerschaaren der Luft« sind die in das Zweig- und Laubgewirr wie zur Plünderung eindringenden Windstösse.

---

[1]) Das Gemeinarabische gebraucht خَلِّي und خَلُّوا als Imperative von beiden Geschlechtern.

II, 129a, 3—6. Die Bedeutung und syntaktische Behandlung von مَا عَسَى ist ausführlich besprochen im 1. Bde. dieser Kl. Schr. S. 647 Z. 8 flg.

II, 129a, 16 »عَشِّىّ *cuisinier*, M.« Richtig Landberg, Proverbes et Dictons, S. 82: »عشّى, Pl. عشّيّة, vient du turc آشْجِى, cuisinier, et nullement de عشاء, comme le prétendent les philologues orientaux«. Die Araber haben sich das türkische Wort mundgerecht und durch Anknüpfung an عَشَاء, Abendessen, verständlich gemacht. M setzt es unter عشّ und begnügt sich mit der Bemerkung, العَشّىّ in der Bedeutung von الطَّبَّاخ sei gemeinarabisch; Cuche und Al-Farâïd al-durrîjah setzen es unter عشا und [71] bezeichnen es ebenfalls als gemein-, aber nicht als fremdsprachlich.

II, 132b, 11—14. عَصّ in dieser transitiven Bedeutung ist gemeinarabisch. Cuche: »Peser, presser sur un ressort عَصّ عَصًّا o. Être pressé; être comprimé (air, ressort) انعصّ واعتصّ. Pression; compression عَصّ«. Demnach ist das an der bemerkten Stelle von de Goeje vermuthete und von Dozy gebilligte عَاصُّ على انفه die richtige Lesart.

II, 132b, 16—11 v. u. »ليس لك أَعْصَبُ«, Erklärung von هو مُعْتَدِل الهوى und selbst wiederum erklärt durch اى لا يَمِيلُ بهواه الى أَحَدٍ, ist und bleibt ein logisches und grammatisches Unding. Wie es entstanden sein mag, weiss ich nicht; aber nach dem Vorhergehenden und Folgenden ist nichts Andres denkbar als ليس له تعصّب »er übt keine Parteilichkeit«.

II, 133a, 3 »فارتاعت« schr. فارتاغت, achte Form von رَاغَ in der gewöhnlichen Bedeutung der ersten: »Die Ṣinhâġa schlichen

sich aus dem Lager Al-Murtaḍâ's hinweg und schlossen sich fest an ihren Fürsten Zâwî an, indem sie in Betreff der Führung ihm alles anheimstellten«.

II, 133ª, 16 »عَصْبَة ou عِصْبَة?« Die Grammatik verlangt عِصْبَة als Nomen der Art und Weise: *la manière de bander.*

II, 135ª, 12 u. 13 »عُصْفُورِىّ comme nom de couleur«, richtig عُصْفُرِىّ, von عُصْفُر, saflorfarbig, *couleur de carthame* oder *de safranon*, wie auch unter مُعَصْفَر statt »*couleur de safran*« zu schreiben ist; s. *de Sacy* zu ʿAbdallaṭîf S. 123 u. 124.

II, 135ª, 12 v. u. »غزواته«, richtig, mit der Singularform von عصاته übereinstimmend, غزاته. Die Bresl. T. u. E. N. I, ١١١, 6 u. 7: من غزاته كسر عصاته, schr. مِنْ أَوَّلِ غَزَاتِهِ كَسْرُ عَصَاتِهِ, [72] wie bei Freytag, Arabb. provv. III, 1, S. 26, Nr. 141. Die Galland'sche Hdschr. an derselben Stelle: من اوّل غزاته انكسرت قناته

II, 139ª, 25—29. Als ich die Stelle bei Amari, ٤١١, 1, das erste Mal las, schrieb ich dazu: »فعطل? Vgl. ٢٧٣, 11, تعطّل, und ٤١٣, 5, ٤٤٢, vorl. Z. فبطل«. Später aber: »عطب bedeutet auch انكسر, debilitatus est; Ḳâm. turc.: العَطَب عاجز ودرمانده اولمق معناسنهدر يقال عَطِبَ البعير والفرس اذا انكسر«. Ich war also in derselben Versuchung wie Dozy, habe aber geglaubt ihr widerstehen zu müssen, da nach dieser Bedeutungsangabe عطب hier ebenso passend ist wie عطل und بطل. Bestätigt wird dies durch Cuche: »Causer du dommage, endommager; léser (le corps) عطب وعطّب واعطب. Être gâté, endommagé; être lésé (corps) انعطب واعتطب. Dommage; lésion (dans le corps) عَطْب و عَوْطَب. Endommagé; lésé, p. ex. fracturé, estropié (corps) معطوب«.

II, 140ª, 22 u. 23 »ما فى عطالة ce n'est pas bien difficile,

Bc.« Richtig عصالة, — Cuche: »Difficile, insurmontable (affaire) عَضَال, وعَضَّال«, — aber durch Verwechslung der einander in der Aussprache sehr ähnlichen Consonanten ض und ط zu عطالة geworden.

II, 140b, 21. In diesem Verse ist ضِيقُ العَطَنِ die Noth, welche diesen Possenreisser in der Heimath, wie er selbst sagt, zum Versemachen und später in die Fremde trieb.

II, 140b, 13 v. u. flg. مِنْ ضِيقِ العَطَنِ لُزُومُ العَطَنِ, mit العطن in doppelter Bedeutung: »Es ist ein Zeichen von Engherzigkeit (geistiger Beschränktheit), an der Heimathscholle zu haften.«

II, 143b, 4—10. Der wissenschaftlich gebildete Aegypter, dessen eigene Worte über die Bedeutung von عَافَرَ in den bezüglichen Stellen der Bresl. T. u. E. N. zu Abulf. anteislam. S. 223 [73] Z. 21—24 angeführt sind, hatte ein zu sicheres und feines Sprachgefühl, als dass an der Richtigkeit seiner Erklärung mit der Unterscheidung zwischen عَاقَرَ und عَافَرَ zu zweifeln wäre. Damit ist aber Dozy's *»lutter«* als Bedeutung für jene Stellen unvereinbar. عافر erhält da im Gegentheil seine besondere Sinnesfärbung von عِفْر, عِفْرِيت, »fin, rusé, habile« (Cuche), und danach übersetze ich auch den Vers b. Abulf. S. 114 l. Z. jetzt so: Si negotia, quamvis sis potens, callide tractaveris, ad fastigia priscorum regum pervenies. بِقُدْرَةٍ steht in Gegensatz zu dem in عافرت liegenden Begriffe der Schlauheit und List; so oft in Verbindungen wie أَعْفُ بِقُدْرَةٍ »Im Besitze von Macht (den Schuldigen zu bestrafen, dich an deinem Feinde zu rächen u. s. w.) übe Gnade!«

II, 146b, 16—18. Das unerklärt gelassene أَعْتَقَبَ in der angeführten Stelle des Mufaṣṣal bedeutet etwas (Acc.) hinter sich haben. Der Sinn: Bei denjenigen, welche die Städtenamen Ḳinnasrîn, Naṣîbîn und Jabrîn wie männliche Plurale mit

dem Flexionsvocal vor dem wandelbaren Schluss-n behandeln und im Nom. قِنَّسْرُونَ, نَصِيبُونَ, يَبْرُونَ, im Gen. und Acc. يَبْرِينَ, قِنَّسْرِينَ, نَصِيبِينَ, sagen, lauten die bezüglichen Relativnomina folgerecht قِنَّسْرِىّ, نَصِيبِىّ, يَبْرِىّ; bei denen hingegen, welche jene Eigennamen wie gewöhnliche Singulare mit dem Flexionsvocal nach dem festen Schluss-n behandeln und im Nom. قِنَّسْرِينُ, im Gen. und Acc. قِنَّسْرِينَ sagen, lauten jene Relativnomina ebenso folgerecht قِنَّسْرِينِىّ, نَصِيبِينِىّ, يَبْرِينِىّ.

II, 149a, 14—12 v. u. Dass انعقد على *entourer*, *environner*, zugleich bedeuten soll *être entouré par*, ist sprachlich unmöglich, und doch scheint nach der Natur der Sache die Stelle aus Makkarî, I, 346, 16, mit Dozy so verstanden werden zu müssen, dass die Thüren von Arkaden aus Elfenbein und Ebenholz [74] eingeschlossen waren. Diesen Sinn aber zu erlangen, sehe ich kein andres Mittel als die Verwandlung von على in عليها, so dass حنايا Subject von انعقدت wird. Wie die Worte jetzt lauten, bedeuten sie sprachgemäss, dass die Thüröffnungen wie ein Rahmen jene Arkaden einschlossen.

II, 149a, vorl. Z. »استحاق« schr. استحقاق.

II, 152a, 14—18. عَاقَرَ الأَمْرَ in der Bedeutung von لَازَمَهُ und أَدْمَنَ عَلَيْهِ, eine Sache unablässig und anhaltend betreiben, ist in den von Dozy bezeichneten Stellen der 1001 Nacht nach dem zu II, 143b, 4—10, angeführten Ausspruche eines Aegypters ebenso sinngemäss wie die andere Lesart عَاقَرَ, nur mit dem Nebenbegriffe grösseren Kraftaufwandes.

II, 152a, 3 v. u. flg. Alle die verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen von عَقَّار als Kunstwort der Natur- und Heilkunde und der Technik im Allgemeinen gehen von dem aram.-hebr. עִקָּר, خُمْر aus, insofern Pflanzenwurzeln die Grundlage der morgenländischen Pharmakologie bildeten, von welcher aus

der Begriff des Wortes sich durch allmähliche Erweiterung auf alle vegetabilischen, dann auch animalischen und mineralischen, zu medicinischen und technischen Zwecken verwendeten Substanzen erstreckte.

II, 153ª. 16 »عقّرق *grenouille*«, vollständig vocalisirt عُقّرُق, naturgeschichtlich genau beschrieben in Seetzen's Reisen, III, S. 487 u. 488; s. dazu den Commentar S. 514 u. 515. Zu den dort aufgeführten verschiedenen onomatopoëtischen Benennungen des Frosches überhaupt oder besonderer Froscharten, عُقّرُق, شُقّرُق, بَقْرُور, ܥܩܪܩܐ, אַקְרוּק, kommt noch قُرّة mit dem lautnachahmenden Verbum قَرْقَرَ vom knarrenden Quaken des Frosches; Kâmûs: يُقَرْقِرُ ٱلْقُرَّةُ اى الضفدع.

II, 155ª, 9 v. u. Zu ܥܟܘܒܐ, عَكُّوب, vgl. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 292 u. 293, 528 u. 529.

[75] II, 155ᵇ, 8 »نُمْنا« schr. نِمْنا. Nur Orientalisten, nicht Orientalen bilden von نَامَ (zusammengezogen aus نَوِمَ) نَمْتُ, نُمْتُ u. s. w., يَنْوَمُ, تَنْوَمُ u. s. w. S. diese Kl. Schr. Bd. I, S. 532 u. 533 zu *de Sacy* II, 22, 11.

II, 156ᵇ, 6 v. u. عكش ist ein weiteres Beispiel der oben zu I, 796ᵇ, 17—22, besprochenen Steigerung des س zu ش. Cuche als gemeinarabisch: »عَكِش, maladroit, gauche. عَكَاشَة gaucherie, maladresse; embarras«.

II, 157ᵇ, 10 »خَصْرُ رقيقْ« schr. خَصْرٌ رقيقْ, in Uebereinstimmung mit dem Ausgange des zweiten Halbverses ذَا تَطْلُبُو — — ⏑ —. Zur Ausfüllung des Versmasses bedient sich auch die Vulgärpoesie noch der altarabischen Casusendungen mit und ohne Nunation.

II, 160ª, 4 u. 5. Gegen diese Angabe bemerkt Dr. Bacher in seiner Abhandlung über die hebräisch-arabische Sprachvergleichung des Abdulwalîd Merwân Ibn Ǵanâḥ, Wien 1884, S. 50

in d. Anm.: »Wir lesen bei Dozy a. a. O.: »علز I est employé par Abou 'l-Walîd 315, 30, 528, 11 et 12 pour l'hébreu עלז, *exsultavit, jubilavit*«. Das beruht auf flüchtiger Benutzung der beiden citirten Stellen des Wörterbuches. Denn an der ersteren Stelle übersetzt Abulwalid wohl תעלזי, Jer. 11, 15, mit تعلزين, aber nicht in der Bedeutung jubeln, sondern mit dem Hinweise auf Artikel עלז, wo der Sinn von עלז näher erklärt werden solle (وسأوضح معنى العلز فى حرف العين); und in der That heisst es 528, 22 bei der Uebersetzung des Wortes genauer: تعلزين اى تُشرفين على الموت. An der zweiten bei Dozy citirten Stelle: 528, 11 u. 12, ist يعلزوا die Uebersetzung von יעלזו, Jer. 51, 39, aber nur in der Bedeutung, welche Dozy selbst dem unmittelbar folgenden Passus entnimmt. Vorher geht die ausdrückliche Ausschliessung der Bedeutung jauchzen, jubeln.«

II, 160b, 5 v. u. »علّق بيد فلان« schr. »علّق فلانًا بيده«.

[76] II, 161b, 22—26. Die eigentliche Bedeutung von علْق als Schmähwort, nämlich *bardache* (cinaedus, puer mollis), erscheint Jâkût, I, ۷۵۸, 7 in unverhüllter Deutlichkeit, während Z. 6 u. 8 dafür das euphemistische أمْرد steht. Vgl. de Goeje, Gloss. Geogr. S. 303 Z. 19 flg. — Ebenso Jâkût, I, ۹۹۳, 13, wo علْق وزانية, und IV, ۹۹۸, 12, wo علْق وقحْبة ومغنّ zusammenstehen. (»ومحبة« in der letzten Stelle ist V, 501, 4 v. u. nach Sinn und Versmass in وقحبة verwandelt; das zur Wahl daneben gestellte مُحبّة ohne و passt in das Versmass, giebt aber keinen Sinn.)

II, 161b, 7—2 v. u. Diese tropische Bedeutung von علْقة, in welcher es unserem Tracht, dem franz. volée, in eine Tracht Schläge, une volée de bois vert u. dgl. entspricht, gehört der freiern, scherzhaften Redeweise an; s. meine Diss. de gl. Hab. S. 103 und dazu noch die Bresl. 1001 N. IX, 348, 3, 349, 1, u. 350, 4.

II, 162b, 22—29. Mit der Galland'schen Handschrift ist in

der Bresl. 1001 N. III, ٣١, 5, statt التعانق, wie in den Parallelstellen, التعاليق, Pl. von التعليق, zu lesen, und dies bedeutet wirklich, wie Dozy vermuthet, *draperies*, *tapisseries*, oder, mit dem ganz entsprechenden Worte, *Behünge*, *tentures* (von علّق, *tendre une chambre*, ein Zimmer behängen, ausschlagen, tapezieren), × بسط und فرش, Teppiche und Matten zur Bedeckung des Fussbodens. Das Object von علّق in diesem Sinne sind aber nicht bloss einzelne Zimmer und Häuser, sondern auch ganze Ortschaften, die bei festlichen Gelegenheiten durch Aushängen von bunten Teppichen u. dgl. geschmückt werden, wie Ibn al-Atîr, X, ٣٣٩, vorl. Z.: زُفّت ابنة السلطان ملكشاه الى الخليفة وزُيّنت بغدادُ وعُلّقت

II, 163ᵇ, 22—25. Die Galland'sche Handschrift hat richtig, wie Dozy statt المسكر schreibt, السكر.

II, 164ᵃ, 25 »اسْمٌ عَلَمٌ« determinirt أَلاسْمُ العَلَمُ, Pl. الأَسْماء [77] الأَعلامُ; s. diese Kl. Schr. Bd. I, S. 161, zu *de Sacy*, I, 268, 1. Neben der Beiordnung kommt aber auch, wie dort bemerkt, die erklärende Genetivanziehung vor: اسْمُ العَلَم, اسْمُ عَلَمٍ, أَسْماء الأَعلام. So Jâkût, II, ٩١., 22: زَيْدٌ بلَفْظِ اسمِ العَلَم; III, ٣١٨, 11: من أسماءِ الأَعلام.

II, 166ᵇ, 19—21 »*Pour l'amour de Dieu*« als Verstärkung einer Bitte, ist لِلّهِ; على اللّه aber entspricht dem »Gott vergelt's!« oder »Gott bezahl's!« unserer Bettler, d. h. mag Gott die Vergeltung für Gewährung des Erbetenen übernehmen!

II, 168ᵇ, 8 »عم تثْلج *il neige*« ist عَمْ auszusprechen und gehört nicht unter عَمَّ, sondern unter عمل, als Abkürzung von عَمّال, wie richtig S. 176ᵇ Z. 16—18. Ueber die Femininform des Zeitwortes s. diese Kl. Schr. Bd. I, S. 666 zu de Sacy, II, 246, 12.

II, 169b, 4 u. 3 v. u. Gemäss dieser Begriffsbestimmung wird in arabischen Zeitungen oft unser *Comité* durch عُمْدَة ausgedrückt.

II, 170b, 10 u. 9 v. u. »عَمَّرَ — *restaurer*, réparer des édifices, une ville«, im Gemeinarabischen auch in Beziehung auf Hausgeräth, Gefässe u. dgl., Seetzen's Reisen, IV (Commentar), S. 463 Z. 1, 2, 11 u. 12.

II, 174b, 17 u. 18. Die schon in Lettre à M. Fleischer S. 109 und wiederum hier als allein richtig dargestellte Lesart der Bulaker Ausgabe ولم أُعْمِلْ به فِكْرًا (nicht »أَعْمَلْ«) ist sinngemäss; ich möchte aber doch glauben, das die Grundzüge der Textlesart genau wiedergebende ولم أُغْمَرْ به نُكْرًا »und insofern ich mit Wohlthaten nicht in widriger Weise überschüttet werde« sei des Dichters würdiger als jene »véritable leçon«, die nur das schon von ما جاءني عَفْوًا Gesagte: »insofern sie mir von freien Stücken zukommen« in negativer Form wiederholt: »und ich keine Denkarbeit dazu brauche«.

[78] II, 176a, 8—6 v. u. Diese passive Bedeutung, gut gearbeitet, hat عَمُول, Fem. عَمُولَة, im aegyptischen Gemeinarabisch auch in Seetzen's Reisen, IV (Commentar) S. 463 Z. 15 u. 16: »Skémle ʿamúle! Mánfada ʿamúle! Gut gearbeitete Schemel! Gut gearbeitete Ausklopfetellerchen!« u. s. w.

II, 178a, 9—6 v. u. »*Pendant*« schr. *Après;* s. *de Sacy*, Gramm. ar. I, S. 484 § 1068, Lane S. 2164b Z. 1 flg.

II, 178a, 6 v. u. »*Tandis qu'on possède*«, nach der in عَنْ liegenden sinnlichen Grundvorstellung ist عَفْوٌ عن قُدْرَة wörtlich: Begnadigung von Macht aus, d. h. von jemand ausgehend, der Macht hat zu strafen, aber davon keinen Gebrauch macht, = عَفْوٌ صادرٌ عن ذى قُوَّة; s. diese Kl. Schr. Bd. I, S. 406 Z. 21 flg.

II, 178b, 3 »عنت« nicht عَنَّتْ von عَنَّ, sondern عَنَتْ von

عَنَا. Diesem aus Sur. 20 V. 110 entlehnten عَنَتْ اليه الوجوهُ giebt Ibn Ḫaldûn den Sinn von: »die Angesehensten richteten auf ihn Blicke voll Unterwürfigkeit«, entsprechend dem Parallelsatze وأمله الخاصّةُ: »und die Vornehmsten hofften auf Gunstbeweise von ihm«.

II, 178ᵇ, 13—15. Die Tautologie in عَنانُ السَّحاب ist nur scheinbar; denn العَنان ist nach seiner Abstammung von عَنَّ im Allgemeinen die dem emporblickenden Auge entgegentretende höhere Luftschicht, gemeinhin der Himmel genannt, und besonders das Gewölk daran; daher nach TA bei Lane S. 2166ᵃ gleichbedeutend mit السحابُ العانّ, das dem Auge entgegentretende, sich am Himmel hinziehende Gewölk.

II, 179ᵇ, 4 flg. »عنبر — *Fond de cale*«, wie auch das pers. أَنْبار nicht bloss Speicher, Magazin, Vorrathskammer, Lagerraum u. s. w. im Allgemeinen, sondern auch insbesondere Kielraum und Unterdeck eines Seeschiffes bedeutet.

[79] II, 180ᵃ, 3 u. 2 v. u. Das bei Freytag fehlende, aber von M aufgenommene تَعَنَّتَ, Medium von عَنَّتَ, bedeutet 1) mit d. Acc.: jemand in Schwierigkeiten und Verlegenheiten verwickeln, ihn durch verfängliche Fragen u. dgl. zu verwirren und irre zu führen suchen, ihm Fallen stellen, ihn chicaniren, 2) mit على: sich gegen jemand widerspänstig, rechthaberisch, quer- und starrköpfig benehmen, ihm gegenüber unbeugsam auf einer Behauptung oder Forderung bestehen. Cuche als gemeinarabisch: »Faire des difficultés, montrer de la répugnance pour . . . تَعَنَّتَ على. Difficultés que l'on fait (dans un contrat . . .) تَعَنُّت. Qui se montre trop exigeant, trop difficile مُتَعَنِّت«. M führt als Beispiel an: إرْضاء المتعنّت صعب, *il est difficile de contenter un homme difficile.* Zamaḫšarî's Kaššâf zur Sur. 32 V. 1: »Dass er (Muhammed) den Koran erdichtet habe, sagt entweder ein

مُتَعَنِّت, obgleich er, weil ihm die unnachahmliche Vollkommenheit des Korans einleuchtet, weiss dass derselbe von Gott ist; oder ein جَاهِل, vor aller Betrachtung und Ueberlegung, bloss weil er andere Leute hat so sagen hören«. Ḳazwînî, II, ۱٥۱, 9 v. u. flg.: »Der Ḳâḍî Abû-Jûsuf und Muḥammad ibn Ḥasan hatten zwanzig Streitfragen aufgesetzt und sie durch einen jungen Mann, einen ihrer Schüler, dem Imâm Al-Śâfiʿî zugeschickt. Auf dessen Frage: Wer hat dich dazu angestellt? antwortete der Jüngling: Jemand der wissen möchte, was von diesen Fragen zu halten ist. Ist dies, fragte der Imâm weiter, ein مُتَعَنِّت, oder ein مُتَعَلِّم (einer der bloss darüber streiten, oder einer der sich belehren lassen will)? Als der Jüngling darauf schwieg, sprach der Imâm: هذا من تعنّت ابى يوسف ومحمّد, dies kommt von der Oppositionsmacherei Abû-Jûsuf's und Muḥammad's her«.

II, 180[b], 12 v. u. عَانَك »c. ل p. *faire cause commune avec*«. Der Sprachgebrauch hinsichtlich der Bedeutung von عَانَد mit [80] d. Acc. einer Person, ihr hartnäckig widerstreben, ist zu fest und zu allgemein, als dass daneben ein عَانَد mit ل in der gerade entgegengesetzten Bedeutung denkbar wäre. Ich halte معاندا in der beigebrachten Stelle für einen Schreibfehler statt معاضدا und das ل nach diesem Activparticip des unmittelbar transitiven عَاضَد, helfen, beistehen, für das gewöhnliche لام لتقوية العامل.

II, 181[a], 6 v. u. »عَنَزِى *le cheval arabe*«, so genannt vom grossen Stamme عَنَزَة.

II, 183[a], 4 »عَنْكَلِيس« von ἔγχελυς.

II, 183[a], 4 v. u. Lane hat dieses عَاقَ allerdings S. 2180[c] und 2181[a], sogar in mehrern Anwendungen.

II, 184[a], 22 u. 23 »عَالَم المعانى, chez les Soufis, *le monde des*

réalités«. Bei diesen »*réalités*« dachte de Slane wahrscheinlich an الحقائق: die Wesenheiten, nicht die wirklichen concreten Einzeldinge, sondern die abstracten Universalia, die Ideen, الحقائق البسيطة من الأعيان bei M ٣٧٨^b, 21; er hätte daher besser gethan, geradezu »*le monde des idées*« zu schreiben. In der sufischen Kosmologie der Ḫulâṣat al-aḫbâr (Catal. libb. mss. Bibl. civ. Lips. S. 473^b) nimmt diese Ideenwelt nach dem غَيْب الغُيُوب und dem عالم الأرواح die dritte Stelle ein als عالم الخيال والمثال المُطْلَق »*mundus specierum et exemplarium absolutorum, idearum platonicarum*«, in Ibn ʿArabî's Futûḥât mekkîjah ebendas. S. 490^a عالم حقائق المثال genannt; hierauf erst folgt عالم الشهادة »*mundus sensibus subjectus*«, die Welt der sinnlichen Realitäten, als vierte, und عالم الانسان »*mundus humanus*«, der Mikrokosmos, als fünfte Welt.

VII[d]. [1])

II, 185[a], 12—18. عُهْدَة entspricht sowohl durch seine Abstammung von عَهِدَ, einer Nebenform von عَادَ, als durch seine Bedeutung als Rechtsbegriff unserem **R e g r e s s**, **R e c u r s**. Das häufige العُهْدَةُ على الراوى, Fides sit penes auctorem, bedeutet wörtlich und eigentlich: D e r R e g r e s s (geht) a n d e n U e b e r l i e f e r e r, d. h. die Verantwortlichkeit für die Wahrheit des von ihm Ueberlieferten trägt er selbst und allein; e r hat dafür einzustehen, und i h n trifft der Tadel, wenn das Ueberlieferte sich als falsch erweist. Zamaḫšarî's Kaššâf zu Sur. 24 V. 53: »Dem Gottgesandten liegt nichts ob als die Ausrichtung der Botschaft, die ihm Gott aufgetragen und zu der er ihn verpflichtet hat; richtet er sie aus, so ist er damit der Verantwortlichkeit für das, wozu er verpflichtet ist, los und ledig, فقد خرج عن عُهْدةِ تكليفه.« Sa'dî im ersten Verse der Einleitung zum Gulistân: »Wessen Hand und Zunge vermag sich der Verpflichtung zum Danke gegen ihn (Gott) vollkommen zu entledigen? از دست و زبان كه بر آيد كز عهدهٔ شكرش بدر آيد«. In passiver Bedeutung: zum Tragen irgend eines Nachtheils, wie Tadel, Schadenersatz, Strafe, verbunden oder genöthigt sein. So in der von Dozy angeführten Stelle: »Er gab und gab nicht, spendete und geizte, und entging so halb und halb der Gefahr, Tadel ertragen zu müssen«. Dann auch c o n c r e t: Gegenstand recht-

---

1) Erschien zuerst in den Berichten über die Verhandlungen der Königlich Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Cl. 1885. S. 346—410.

licher Verpflichtung oder amtlicher Verantwortlichkeit, wie عُهْدَة الشيخ im Libanon, nach M = مقاطعة الشيخ, der unter der [347] Verwaltung eines maronitischen oder drusischen Scheichs stehende District; Cuche: عُهْدَة fief, étendue de pays soumis à la juridiction spéciale d'un prince ou d'une famille noble. Nach der andern Seite: Fehler, Schaden, Mangel, für welchen der Verfertiger oder Verkäufer aufzukommen oder Ersatz zu leisten hat; auch allgemein »fault, defect, imperfection, badness«, Lane zu Ende des betreffenden Artikels, S. 2183c.

II, 189b, 9—6 v. u. »*Employer*, à ce qu'il semble, Macc. I, 253, dern. l., où Ordoño dit au calife: فَحَيْثُ وضعنى من فضله وعوّضنى من خدمته رجوت ان اتقدّم فيه بنيّة صادقة«. Das Wort عوّض hat auch hier seine gewöhnliche Bedeutung und Construction; nur ist خِدْمَة nicht in passivem Sinne von einer Anstellung im Dienste des Chalifen, sondern von der Aufwartung zu verstehen, welche ihm Ordoño eben macht: »Da der Beherrscher der Gläubigen mich an seiner Gnade theilnehmen lässt und mir die ihm gemachte Aufwartung (durch ehrenvollen Empfang) vergilt, so hoffe ich in dieser Hinsicht durch aufrichtig treue Gesinnung noch weiter aufzusteigen.« Ueber خِدْمَة »*hommage*, *salutation respectueuse*« s. Dozy selbst, I, 355a.

II, 190a, 2 u. 3. Auch dieses يا معوض (يا مُعَوِّض) bedeutet: o Vergelter! d. h. o Gott, der du mir diesen Dienst vergelten wirst! Lane, Modern Egyptians, II, S. 16, hat dafür يَا عَوِّض الله.

II, 190b, 3 v. u. flg. عالة Pl. von عائل, Jemand dessen Ernährung einem Andern obliegt; Makkarî, I, 136, 3, als Singular, in den drei folgenden Stellen regelrecht als Plural. Und so bedeutet اصبحوا عالّة على الحرف Berb. I, 3, nicht, wie de Slane übersetzt: »ils exercent quelque métier pour vivre«, sondern: ils sont

à la charge des corps de métier, d. h. wegen Ungeschick oder Unfähigkeit, Arbeits- und Nahrungslosigkeit müssen sie von ihren Zunftgenossen erhalten werden.

[348] II, 191ᵃ, 6 u. 18 »رعوين« schr. وعوين. In der 1. Ausg. hat Bç unter Provisions de voyage bloss »(Barbarie) عوين« (vgl. II, 191ᵇ, 3 u. 2 v. u.), Marcel aber, Vocabulaire des dialectes vulgaires africains, unter demselben Worte »عوين *a'-ouyn*« und »عويل *a'ouyl*« als gleichbedeutend.

II, 191ᵃ, 21—24 »عيال«, Pl. von عيّل, mit derselben Bedeutung und Construction wie عالة; auch hier nicht nach de Slane: »tous les compositeurs d'odes ne sont que de petits garçons auprès de« u. s. w., sondern: sont à la charge de —, vivent aux dépens de —. Die Versmacher und Gelegenheitsdichter leben von der geschmeichelten Eitelkeit ihrer banausischen Maecenaten.

II, 192ᵇ, l. Z. »أعيابك« schr. أعْيابك, dichterische und gemeinarabische Synkope statt أعْيائك: »mein Wunsch ist, dich abzumatten zu jeder Zeit«, — als Sehnsuchtsseufzer eines zärtlichen Ehemanns in einem Briefe an seine entfernte Frau ziemlich verständlich. Vgl. II, 193ᵃ, unter أعْياء.

II, 193ᵃ, 8 v. u. مُعَايَاة, oft auch, wie alle ebenso auslautenden Wörter, مُعَايَات geschrieben, ist Infinitiv von عَايَا, Zeitschrift der D. M. G. XII, S. 80, Anm. 19. Steht »مُعَايَات« aber, wie auch II, 267ᵇ, 11, und in Loth's Catal. of the arab. Mss. in the Libr. of the India Office S. 271ᵇ, Sp. 2, Z. 16, als wirklicher Plural, so ist es eine Synkope des substantivisch gebrauchten Activparticips مُعَايِيَات.

II, 194ᵃ, 13 »عيير *chose de nulle valeur*«. Abbad. I, 377, Anm. 268, noch als blosse Vermuthung: »عيرة ويسيرة« videtur proverbialis locutio, in qua عيير rem vilem nulliusque pretii

denotare videtur«. Aber عبيرة ويسيرة ist nicht eine Verbindung von zwei im Ganzen gleichbedeutenden Wörtern zur Verstärkung des Sinnes, sondern von zwei contradictorischen Begriffen, wie [349] man überhaupt assonirende oder reimende Gegensätze gern durch و mit einander verbindet. عبير ist ein mit Waaren beladener Zug Kamele, und تمّ لابن عُكّاشة تدبيرُه واستوسق له عبيرُه ويسيرُه bedeutet eigentlich: »es gelang dem Ibn ʿOkkâśah sein Anschlag, und sein güterbeladener Kamelzug und sein Kleinbesitz kamen für ihn zusammen«, d. h. es glückte ihm Alles, Grosses und Kleines. Dazu passt اسْتَوْسَقَ umsomehr, da es besonders von Kamelen gebraucht wird: يقال استوسقت الابل اذا اجتمعت Ḳâm.

II, 195[a], 23 u. 24, wird verständlich durch Wiedervereinigung von باشر فيه zu بأَشْرَفِيَّة, Abstractum von أَشْرَف: »Dieser Śaʿbân (Dey von Tunis) übte (gegen seine Unterthanen) Gerechtigkeit und Milde, bei grosser Pracht der Lebensweise«, d. h. wobei er für seine Person auf einem sehr grossen Fusse lebte.

II, 195[a], 25—27. مُتَعَيِّش nicht »*mendiant*« bei Jâḳût, IV, 917, 18: فيها سوق للمتعيّشين ومنازل لهم, »une vraie ville de mendiants«, sondern im Allgemeinen »qui cherche des moyens de vivre dans l'exercice de son métier, dans qq. industrie« (Cuche); hier, wie sonst مُتَسَبِّب, worauf schon سُوق hindeutet, besonders *mercier*, Krämer, Kleinhändler, — also ein Handelsplatz und Wohnort für kleine Kaufleute.

II, 196[a], 23—25. تَتَعَايَر in der angeführten Stelle der Breslauer 1001 Nacht, von تَعَايَر, gemeinarabischem Denominativ von عَيَّار, II, 194[b], ebenso in der Gallandschen Handschrift, bedeutet: »tu cherches à nous jouer un tour de filou«. Die nach dem تُراقبنا der Bulaker Ausgabe für nöthig gehaltene Ver-

wandlung von تتعاير in تتعايَن — angeblich: *tu nous épies* — fällt somit, wie die unbeglaubigte Bedeutung selbst, hinweg.

[**350**] II, 199[a], 26 u. 27. Schon die Stellung zwischen den »Zuckerlippen« und den »Elfenbeinbrüsten« eines Mädchens sichert dem غَبَبَة مُرخيّة, — altarabisch غَبَب مُرْخًى, — die Bedeutung: ein lockeres, weiches Doppel- oder Unterkinn.

II, 199[a], 29. Die مَغَبَّة genossener Nahrungsmittel ist nicht ihre Verdauung, »*digestion*«, an sich, sondern die darauf folgende gute oder schlechte Einwirkung auf den Körper oder das Allgemeinbefinden. M ١٩١٢[a], 18 u. 19: طعامٌ مَرِئ هَنِئ حَميدُ المغبّة بيّنُ المرآءة

II, 200[a], 3 v. u. أَغْمَش »qui a les yeux troubles« (Cuche), von dem schon im Ḳâmus aufgeführten »غَمِشَ a غَمَش avoir les yeux troubles, abattus par suite de la faim, de la fatigue« (Cuche), ist nicht in »اعمش« zu verwandeln, wodurch überdies die grössere Lautähnlichkeit mit dem unmittelbar darauf folgenden اغبش verloren gehn würde.

II, 200[b], 19—22. Auch durch die hier gegebene andere Uebersetzung von Abbad. I, 324, 9 v. u. ist die Stelle noch nicht geheilt. Der Fehler liegt in اغبط selbst, wofür أَغْبَطَ als Zustandsaccusativ zu schreiben ist: »Da wurde er hinweggerafft, noch in vollster Kraft, mit dem Bösen und Guten das an ihm war«.

II, 201[b], l. Z. »بباب« schr. لباب, mit dem die schwache Rectionskraft von المستقبل verstärkenden لِ: »Der Thurm, welcher der Pforte ihrer Citadelle zugekehrt war«, ihr gegenüber stand.

II, 202[a], 3 v. u. flg. غَدّارة, eigentlich W e r k z e u g z u h i n t e r l i s t i g e m U e b e r f a l l, von Arabern, Persern und Türken abwechselnd zur Bezeichnung verschiedener Schutz-

und Trutzwaffen verwendet; s. Meninski unter غدارة, غدّارة und قدّارة, — türkische Aussprache statt غدّارة, — und Vullers unter [351] غدارة. Die von Dozy aus M beigebrachte gemeinarabische Bedeutung ist so allgemein gehalten, dass sie ebensowohl auf eine Hieb- und Stich- als auf eine Schusswaffe passt. Lehǵeï otmânî: غدّاره پالہ نوعندن اغیر واوج طرفنك صرتی کسکین یالمانلو قلیچ, »ein Säbel, anders geartet als ein (gerader) Pallasch, und dessen äusserstes Ende einen Rücken mit scharfer Schneide hat«, würde für die erstere Auffassung entscheidend sein, wenn nicht die Bezeichnung der غدّارة bei M als einer »kleinen« Waffe »vielmehr auf das »petit pistolet« bei Cuche hinwiese.

II, 203ª, 3—1 v. u. Die Bedeutung »*dévorer*« als besondere Art des »*manger*«, kommt in der angeführten Stelle dem durch einen Schreib- oder Druckfehler in اشترطا — يشترط verwandelten استراطا — يسترط zu, während يغتذى, wie überall, allgemeinhin sich nähren, essen, fressen bedeutet. Uebrigens kenne auch ich kein Beispiel unmittelbarer Verbindung von اغتذى mit einem Objectsaccusativ. — Später fand ich bei Dieterici, die Abhandlungen der Ichwân 'eṣ-ṣafâ in Auswahl, S. ٢. Z. 5: مادّة يغتذيها جسمها, »ein Stoff den ihr Körper sich als Nahrung aneignet.«

II, 204ᵇ, 5 v. u. Das Wort غُرَاب selbst ist mit einer romanischen Femininendung in *corvetta*, *corvette* übergegangen; s. Cuche S. ۴۴۹ª, 1.

II, 205ª, 5—7. Mit der Bedeutung von غراب bei Alc. »portada de casa« scheint die von Cuche a. a. O. angegebene: »penture d'une porte« in Zusammenhang zu stehen.

II, 205ª, 19 »المُصَنَّق« Druckfehler st. المُصَنَّف.

II, 205ª, 4 v. u. flg. Ich finde dass غَرابة hier keine andere als seine gewöhnliche Bedeutung hat und dass in der Stelle nichts zu ändern oder hinzuzusetzen ist. Die Worte, wie sie sind, er-

geben mir den Sinn: Offenbar ist dieser stechende Witz ausgezeichnet, und seine (des Sultans) gesellschaftlichen Unterhaltungen in engerem und weiterem Kreise, fortwährend belebt durch Dieses und Aehnliches, waren offenbar höchst pikant.

II, 205[b], 13 »غـرب« schr. غَرَب, *Populus euphratica* Oliv., [352] identisch mit dem hebr. עֲרָבָה, wurde zuerst naturgeschichtlich festgestellt von Wetzstein zu Delitzsch' Jesaias, 2 Aufl., S. 459 f., und desselben Genesis, 4. Aufl., S. 568. Vgl. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 300, No. 242.

II, 206[b], 29 »جروش بالالمانيّة«, d. h. das deutsche Groschen, nach aegyptischer Aussprache des ج wie ג oder ein hartes g.

II, 208[b], 8 u. 7 v. u. »مستغرق الذمّة« spr. مُسْتَغْرِقُ الذمّة, obéré, tief verschuldet; s. I, 489[a], 14 v. u. flg., unter ذمّة.

II, 210[b], 13 v. u. غزاريون in der bemerkten Stelle der Breslauer 1001 Nacht ist allem Anscheine nach eine Entstellung von هَزَارْيُون = هَزَارْگُون, einer persischen Benennung des Sprossers, eig. mille modis canens, gewöhnlich هَزَارْ آوَازْ, und noch gewöhnlicher verkürzt zu هَزَارْ, wie hier Macn., die Bulaker Ausgabe und die Galland'sche Handschrift haben. Dass die Breslauer Ausgabe, übereinstimmend mit derselben Handschrift, für »*rossignol*« in der folgenden Zeile بلبل hat, beweist nichts gegen هزاريون als eine grössere und edlere Art der im Allgemeinen بُلْبُل genannten Nachtigall. (Beiläufig bemerkt: in derselben Stelle der Breslauer Ausgabe ist Z. 4 statt الاجان mit Galland الالحان und Z. 6 statt والحسرور mit demselben والشحرور zu lesen.)

II, 211[a], 18 u. 19 »غَزِير يرفع عينه«, nach Gl. Mosl. gemeinarabisch für »qui lève souvent les yeux«, stösst auf das schwere Bedenken, dass غزير, reichlich, in Menge vorhanden, von Milch, Wasser und andern materiellen Dingen, hier von

einer Person gesagt sein soll, die etwas oft oder häufig thut. Der Sprachgebrauch erlaubt selbst nicht die näher liegende Uebertragung der materiellen Häufigkeit auf ein häufiges, oft wiederholtes Thun und Handeln; unmöglich wäre z. B. يرفّع عينه غزيرًا für يرفّع عينه كثيرًا. Nach Sinn und Zusammenhang lese ich statt [353] غزير dort in Moslims Diwan عزير: »ein Mächtiger, der sein Auge (eroberungslustig) erhebt nach den Ländern« u. s. w.

II, 211[b], 12 »X (استغزل) *filer*«, schr., wie die Verbalform und der Sinn der angeführten Stelle verlangt, *faire filer pour soi*, etwas für sich spinnen lassen.

II, 212[a], 16 u. 17 »واباه« Druckfehler statt واياه: »er mit ihm«. — »والغلاج« schr. والعلاج; s. II, 159[b], علاج, »*escrime*«, und مُعالج, »*lutteur*, synonyme de مُصارع«. — »غاوى« ist das gerade Gegentheil von »غازى«, Kampfheld oder Kampfmeister, das Dozy dafür setzen will. Die unter غو II, 232[b] angeführte Stelle der D. M. Zeitschrift zeigt, dass dieses Wort nicht »*prestidigitateur*«, sondern einen noch in der Lehre stehenden Schüler der Gaukler-, Ringer-, Boxer- und Fechterkünste bedeutet; s. das dritte Stück dieser Studien in den Sitzungsberichten v. J. 1884, S. 6, Z. 19—22 (Kl. Schr. II, oben S. 573 Z. 12—16), wo das Verdopplungszeichen über dem و von الغوات st. الغواة, dem Plural von الغاوى, zu tilgen ist. Ein solcher Lehrling bekam bei den Uebungen in den Lehrstunden die überlegene Kraft und Gewandtheit seines Meisters schmerzlich zu fühlen, und so erscheint auch der hier Sprechende als غاوى مَلْعوب, مُصارَع مُعالَج مُلاكَم d. h. غاوى als Substantivum mit vier zur Schilderung jener Lehrlingsleiden hinzugefügten Passivparticipen: das erste, ملعوب, in concret persönlicher Bedeutung von لُعِبَ,

ludo vicit, wogegen es in der vorhergehenden Zeile, mit صِرَاع und عِلَاج verbunden, die II, 535[b] behandelte Infinitivbedeutung hat.

II, 213[a], 7 u. 8 »غال est une faute d'impression«, nämlich in der von Dozy benutzten spätern Ausgabe; in der ersten steht unter Marmiton richtig غسال صحون.

II, 213[b], vorl. Z. »غشمنة«, d. h. غَشْمَنَة, Rüpelei, vom [354] Stamme غشم und zunächst von غشيم gebildet, wie وَلْدَنَة, صَغْرَنَة, Kinderei, von وَلَد oder وَلِيد und صَغِير; s. oben S. 592 Z. 11 flg.

II, 216[a], 4—9. Genaueres über غَضَار, Steingut, Fayence, n. un. غَضَارَة, s. im 6. Bande von Juynboll's Lexicon geographicum, S. 80 u. 81. غُضَار, Z. 10—14, sind nur andere Aussprachen von غَضَار. — Aber كدار in der bezeichneten Stelle der Breslauer 1001 Nacht ist nicht eine Entstellung von غضار, sondern Schreibfehler st. كرار, einer Arabisirung von كلار, *κελλάριον*, *κελλάρι*, cellier, garde-manger, II, 483[a], 16 u. 17. Jene härtere Form hat auch Cuche, S. ٥٩٧[b]: »كَرار Office (dans une maison), dépense, cellier. كَرَارْجِى Dépensier. Cellérier«.

II, 223[a], vorl. u. l. Z. مُتَغَلْغِل, von Warzen gesagt: tief (in das Fleisch) eindringend, wie Jâḳût, III, ٧٠٣, 20, von tief in die Erde eindringenden Wurzeln, in dichterischer Anrede an zwei Cypressen: تَغَلْغَلَتْ عُروقُكما تَحْتَ الّذى فى ثَرَى جَعْد.

II, 224[b], 5 u. 6. Statt der vierten Form von غلق bei Abulmaḥâsin steht in denselben Worten bei Maḳrîzî, الخطط Bulaker Ausg., I, ٥٩, 3 v. u., die in dieser Bedeutung besser bezeugte zweite; denn dass غلقها dort غلّقها zu lesen ist, ergiebt sich aus Maḳḳarî, I, ٢٥, 21: النيل وتغليقه; s. II, 225[a], 1—3.

II, 225^b, 20. Ein Vers, ähnlich dem für das angebliche »IV (أغلى) *aimer*, p. e. un mets« aus Kâmil 85, 12 angeführten, steht als Beleg für أَغْلَى وغَالَى السِّعْرَ, er hat den Preis in die Höhe getrieben, in Asâs al-balâġah, II, S. ١١٤, Z. 4:

نُغالى اللحمَ للأضيافِ نيـًّا ونُرْخِصُهُ اذا نَضِجَ القُدورُ

[355] »Für die Gäste kaufen wir das Fleisch in rohem Zustande, Andre überbietend, zu hohem Preise, geben es aber, wenn es in den Kochtöfen gar ist, wohlfeil (Litotes für unentgeltlich) hin«.

II, 225^b, 10 v. u. Bocthor hat unter Cher, wenigstens in der mir vorliegenden ersten Ausgabe, neben غوالى den gemeinarabischen Plural غاليين (Ztschr. d. D. M. G., Bd. V, v. J. 1851, S. 47, Anm. 5; Spitta-Bey's aegyptisch-arab. Grammatik, S. 233^c); »غاليون« aber ist eine aus Alt- und Neuarabisch gemischte ungehörige Zwitterform statt غالون.

II, 225^b, 3—1 v. u. Diese Angabe stützt sich auf ein unrichtiges تغلّيها in der bemerkten Stelle der Breslauer 1001 Nacht, wofür نقلّيها zu lesen ist; s. II, 401^a, 11 v. u. flg. In der dort von Dozy angeführten andern Stelle der Breslauer Ausgabe hat auch die Bulaker, I, S. ٨٧, wie Macn. قطعوا يدى وقلوها فى الزيت. Gegen die zweite Form قلّى, auch in dieser neuern Anwendung, möchte nichts einzuwenden sein; Cuche giebt für frire »i قلّى وقلّى«, für être frit »تقلّى وانقلى«, Landberg in Proverbes et Dictons, I, S. 79, Z. 17, hat yiḳâlloû el-bâṣal, يقلّوا البصل, und die dem 12. Bande der Breslauer Ausgabe zu Grunde liegende Handschrift hat in der erstbesprochenen Stelle ausdrücklich ein Verdopplungszeichen über dem dritten Buchstaben.

II, 227^b, 4 »غماز« l. غَمَّاز, Aufpasser und Angeber im Dienste der Polizei, in Wiener Deutsch Spitzel, franz. mouchard, engl. detective; s. Meninski. Mit den Worten: »Ich

habe den rechten Detective bei mir«, meint die schlaue Alte die Tinctur oder Salbe, welche sie gleich darauf herbeiholt, um mit deren Hülfe den falschen Neger zu entfärben.

II, 228[b], 14 v. u. »Tschjibun« richtig Zybún oder Zybýn, زِبُون, mit kurzem u oder y der betonten zweiten Silbe.

[356] II, 229[a], 4 v. u. »غندقجى et غندقلى *armurier*«, d. h. غُنْدَقْجِى und غُنْدَقْلِى = قُنْدَقْجِى und قُنْدَقْلِى, vom türk. قُنْدَق, Flintenkolben; s. II, 410[b] unter قنداق. Etymologisch dasselbe ist das folgende غُنْداق *diurnal* und *terrier*, denn das türk.-arabische Wort kommt in der einen wie in der andern Bedeutung von κοντάκιον, κοντάκι her; s. II, 410[b], 16 flg., wo dafür قنْداق steht.

II, 229[b], 9 u. 8 v. u. Die Bemerkung, dass die Handschrift statt »مَغْنًى« in »فلم يُغْنِ مَغْنًى« mit Nunation مَغْنًى hat, ist wohl so zu verstehen, dass das Gemeinarabische nur مَغْنَى gebraucht; denn grammatisch ist ja die Nunation als Zeichen der Indetermination hier ganz richtig.

II, 230[b], 15—17. Diese Bedeutungsangabe gründet sich auf »ويغوّرها« in der aus Berb. angeführten Stelle, statt ويعوّرها (Lane, S. 2193[c], Z. 22—30), d. h. durch ihre (der Quellen und Brunnen) Verstopfung und Trockenlegung, in welcher transitiven Bedeutung غَارَ nicht nachweisbar ist. Diesem altarabischen Gebrauche des Zeitwortes entspricht der des Eigenschaftswortes عَوْرَان; Ḳâmûs: رَكِيَّةٌ ورَكَايَا عُورَانٌ اى متهدمة. Ueber das später gewöhnliche غَوَّرَ st. عَوَّرَ s. de Goeje's Gloss. zu Fragm. Histor. arab. S. 65 u. 66.

II, 232[b], 18 »*Prestidigitateur*«, berichtigt oben zu II, 212[a], 16 u. 17.

II, 234[a], 23—25. Zur Klarstellung der Bedeutung von غير ما sei bemerkt, dass dieses ما hier das gemeinhin pleonastisch

genannte, aber, genauer gefasst, allgemeiner logischer Vorhalt des ihm appositionsweise nachgestellten besondern Begriffes ist, dessen Indetermination praegnant zum Ausdrucke der numerischen Einheit dient: مِنْ غَيْرِ مَا رَجُلٍ, wörtlich: von nicht irgendwas [357] einem Manne, d. h. von mehr als einem Manne; غَيْرَ مَا أَمانة: nicht irgendwas ein Vertrauensamt, d. h. mehr als ein Vertrauensamt.

II, 235b, 21 u. 22. Die erste Ausgabe von Bocthor hat diesen Artikel noch nicht. Dozy sagt nichts zur Erklärung des räthselhaften لغيام vor الغنم; wahrscheinlich war es ihm ebenso unverständlich wie mir. Ich wage die Vermuthung, dass es heissen soll لقُيَّام: für die Verpfleger der Schafe.

II, 237b, 4—1 v. u. Die auf Djob. 86, 8 gestützte Angabe, dass انفتح الى von einem farbigen Gegenstande bedeute »*tirer sur*, avoir quelqúe ressemblance«, verfehlt die Bedeutung des Zeitwortes, die sich erklärt aus »فاتِح *clair*, peu foncé, لون فاتح couleur *claire*«, II, 238a, 12 u. 11 v. u. Auch das Türkische gebraucht آچق, offen, für hell, licht. انفتح عن sagt man von einem Dinge, das sich durch hellere Farbe von einem dunklern Grunde gleichsam abhebt, davon absticht, wie in der angeführten Stelle die gelblichen Punkte von der grünen Farbe des Marmors. Das »*tirer sur*« aber liegt nicht in dem Begriffe des nur عن لونها regierenden انفتح, sondern in dem praegnanten الى; s. diese Kleinern Schriften, I, 400, 6 u. 7.

II, 238a, 19. In der Stelle bei Meursinge ist الفتح unstreitig in dem angegebenen mystischen Sinne zu nehmen, und das Beiwort القرنى bedarf, um damit übereinzustimmen, nur der Verwandlung in القُرْبِيّ, Relativum von القُرْبَة in der II, 322b, 20 —22 nachgewiesenen metaphysischen Bedeutung.

II, 242a, 8—10, bestätigt die allgemeine Bemerkung, dass eine sinnliche Vorstellung wegen der verschiedenen Seiten, welche sie darbietet, bei ihrer Uebertragung auf Geistiges oft in

zwei, drei und mehr Begriffe auseinander geht, die ungeachtet dieses, so zu sagen, geschwisterlichen Verhältnisses sich nicht durch dieselben Worte ausdrücken lassen. So ist Bocthors [358] كَلَام فِجّ »discours *cru*, dur, choquant« nicht anwendbar auf قَوْل فِجّ in No. 50 von Zamaḫśarî's Goldenen Halsbändern; in jenem stellt sich die *crudité*, Unreife, als *acerbité*, Herbigkeit und Rohheit mündlicher Auslassungen dar; in diesem als Mangel an Ueberlegung und geistiger Verarbeitung, wie in unserem unreifes Gerede (propos non mûris), womit auch Barbier de Meynard's Uebersetzung »insipides théories« im Wesentlichen zusammentrifft.

II, 242ᵃ, 9—7 v. u. Nach dem Sprachgebrauche in Bezug auf »*saigner*« wäre das Subject von فُجِّرَ der Kranke selbst: il fut saigné. Die Möglichkeit dieser Erweiterung des Gebrauchs von فَجَّرَ zugegeben, scheint es mir doch näherliegend, als Subject von فُجِّرَ das unmittelbar vorhergehende الدَّمُ zu denken, in Uebereinstimmung mit dem gewöhnlichen فَجَّرَ الماءَ والدمَ; s. Lane, S. 2340, Sp. 2 u. 3.

II, 243ᵇ, 13 »IV (أَفْحَصَ) *se hâter*, Gl. Bayân«. In beiden bezüglichen Stellen von al-Bayáno' l-mogrib, ٥٣, 3, und ١٠٥, 16, ist diese vierte Form nach bekannter Analogie Denominativ von فَحْص »*plaine, champ*«: aus einer Stadt, Festung u. s. w. in das freie Feld hinausziehen.

II, 244ᵃ, 6 v. u. »فَحامة *charbonnière*, endroit où on fait le charbon, Bc.« Nach Analogie von كَلَّاسة, مَلَّاحة u. s. w. (diese Kl. Schriften, I, 249, 20—27) ist فَحَّامة auszusprechen.

II, 245ᵃ, 12—9 v. u. De Sacy's Angabe wird vollkommen bestätigt durch Mufaṣṣal ١٩٠, 1, und ١٨٩, 8, wo der تفخيم, die Verdickung, als die unter den dort aufgeführten Bedingungen im regelrechten Arabisch eintretende breitere Aus-

sprache des â mit Hinneigung zu ô, wie in صَلٰوة, bezeichnet wird, im Gegensatze zur إمالة, der sich zu ê hinneigenden Aussprache [359] desselben langen Vocals. Allerdings bezeichnet تفخيم auch die emphatische härtere Aussprache von Consonanten; so in den weiterhin beigebrachten Beispielen von Aussprache des س wie ص und des ف wie ب; aber der تفخيم des ل nach dem تجويد, der Lehre von der richtigen Aussprache des koranischen Arabisch, ist nicht ein Mittellaut zwischen l und r, sondern die auch dem russischen l vor a, o und u eigenthümliche Verdickung des L-Lautes durch Anschwellen der nach dem Obergaumen gebogenen Zunge, im Gegensatze zum ترقيق, der Verdünnung, d. h. der gewöhnlichen Aussprache des l; s. Catal. libb. mss. bibliothecae civ. Lips. S. 362ᵃ, Lane S. 2350ᵇ unter تَفْخِيم. Die religiöse Wichtigkeit jener emphatischen Aussprache des Doppel-l im Gottesnamen أَللّٰه erhellt aus Baiḍâwî, I, S. ٥, Z. 6.

II, 245ᵇ, 3 v. u. فادم und فيلم Bc, II, 246ᵃ, 13 فادن M und ebenso Cuche, ٣٧٨ᵃ, *niveau, plomb, fil à plomb*, engl. fathom d. h. Faden; Thomas a Novaria S. 118 فيلم perpendiculum. In ἀλφάδι mit dem arabischen Artikel zusammengeflossen — daher τὸ ἀλφάδι — auch im Neugriechischen Setzwage (altgriech. στάθμη), Bleiwage, Wasserwage. Aber woher und auf welchem Wege ist das urdeutsche Wort in das mittelalterige Arabisch gekommen?

II, 246ᵇ, 12—15 »VIII c. عن p. *montrer*. Ce verbe est aussi transitif« u. s. w. Unmittelbar transitiv ist إفْتَرَّ nur in der Bedeutung von إسْتَنْشَقَ mit Objectsaccusativ: »*he snuffed up* a thing *into his nose*« (Lane), Medium von أَفَرَّ, entweichen machen, verflüchtigen, volatiliser, dem Causativ von »فَرَّ I salir por encima (Alc.), *sortir par en haut*«, wie der Rauch durch den Schornstein. Mit عن aber bedeutet إفْتَرَّ, wie إنْشَقَّ und إنْفَرَجَ II, 248ᵃ, 10—12

mit derselben Construction: auseinander gehend sich von etwas hinwegziehen, wie Wolken von der Sonne, die Lippen beim Lächeln von den Zähnen, und dadurch das vorher Bedeckte sichtbar werden lassen, »*montrer*«. In der ersten Bedeutung in der aus Moslim's Diwan angeführten Stelle: »Der Morgen saugt das nächtliche Dunkel auf (hinweg) von der erglühenden Morgenröthe«.

[**360**] II, 246[b] und 247[a] »الفرانقون« ist einfach der Plural des aus dem pers. پروانك, پروانه umgebildeten, II, 262[b] in anderer Bedeutung aufgeführten فرانق. Die Bedeutung, in welcher es hier erscheint, nächst verwandt mit der von »بروانه *chambellan; principal ministre*«, I, 80[a], geht zurück auf die ursprüngliche allgemeine: پيشرو, Vorgänger, Führer; s. Vullers unter پروانه, پروانك.

II, 249[b], 25 u. 26 »Pl. (von فرخ) فراخ *arc ogive*, comme traduit Sprenger, Ztschr. XV, 411«, gehört unter فرخة, II, 249[b], 6 v. u. »*arche*, *arceau*«, welche allgemeine Bedeutung das Wort auch hat bei v. Kremer, Topographie von Damaskus, S. 25, Z. 10 u. S. 40, Z. 21, und in Lerchundi's u. Simonet's Crestomatía arábigo-española, S. 53, Z. 11: »Diese Brücke bildete einen Schwibbogen, den von jeder Seite فرختان (zwei Gewölbbogen) unterstützten«.

II, 250[a], 10 »فرارخى« Druckfehler st. فرارجى, wie die 1. Ausg. von Bocthor hat, Relat. von فراريج, Pl. von فرّوج.

II, 250[a], 16 u. 17 »(فرد *développer*) aussi en parlant de la voix, Bresl. VII, 73: وفردت صوتا حسنا وانشدت«, angeblich also: elle développa une belle voix. Aber eine solche bildliche Anwendung von فرد ist nicht nachweisbar und وفردت bloss ein Schreib- oder Druckfehler st. وغرّدت; صوت aber bedeutet hier *chanson, air*, I, 851[b], 13 v. u.

II, 252[a], 14 u. 15 »فروز (pl.), فراوز, فراويز, *corridors*«, wahrscheinlich das pers. پـرُوز, پـرْواز, Rahmen, Einfassung, Saum, in architectonischer Bedeutung (s. Vullers), daher فِرْوَز auszusprechen, mit den Pluralen فَرَاوِز, فَرَاوِيز. Andre Arabisirung [361] »بِرْواز *cadre*«, I, 79[b] u. 80[a], mit dem Plural بَرَاوِيز, auch bei Cuche ٢٣[b] als gemeinarabisch.

II, 252[a], 18—21. إفْـرِيـز, allgemeinhin Vorsprung an einem Bauwerk, — Cuche ٤٨١[a]: »Auvent qui couronne un mur et le garantit de la pluie«, und »افريز الحايط Banc de terre le long d'un mur«, — möchte auch ich nicht mit Firuzabadi von dem oben besprochenen pers. پِرْوز, sondern mit Dozy aus dem Griechischen ableiten, jedoch nicht von ζωφόρος, sondern von dem wie supercilium architectonische Vorsprünge bezeichnenden ὀφρύς.

II, 252[a], 26. فِرْزَجَة, *pessaire*, vom pers. پَرْزَك, پَرْزه, demselben Worte, welches arabisirt schon bei Golius und Meninski zu بَرْزَج und bei Freytag weiter zu بُرْذُج geworden ist, bei ihnen allen wunderlicher Weise mit der Bedeutung »rugitus leonis«, durch Verwechselung des erklärenden زئـيـر mit زِئْبِر. Der türkische Ķâmûs hat folgenden von Freytag und Bistânî übergangenen Artikel: البرزج قرطق وزننده تركيده پروز تعبير اولنان نسنهيه دينور كه قطيفه وقاش مقولهسنده اولور زئبر معناسنه وبو پرزه فارسى معرّبيدر »burzağ, in der Form von ķurṭaķ, heisst das auf türkisch perwez genannte Ding, welches sich an Sammt, Kattun und ähnlichen Stoffen befindet, gleichbedeutend mit arab. zi'bir. Es ist das arabisirte pers. purzeh«. Jenes zi'bir selbst aber, Synonym von perwez, erklärt er durch ثوبك درزندن تـل تـل چقان شىء »das vom Saume eines Stoffes in Form einzelner Fäden ausgehende Ding«, d. h. die überhängenden Fransen.

Wegen Aehnlichkeit der Gestalt hat man aber ebenso ein als suppositorium, pessaire, gebrauchtes Zäpfchen پــرزة und فرزجة genannt. Letzteres ist auch n. act. von einem daraus gebildeten Zeitwort فَــرْزَجَ; Kâm. turc. unter القُنّبيط: تخمّى بعد الجماع فرزجة مفسد منى اولغله حمله مانعدر »den Samen davon nach dem Beischlafe als Suppositorium anwenden (d. h. den Samen von Blumenkohl in Form eines Zäpfchens in die weibliche Scham einführen) verhindert das Schwangerwerden, indem es [362] die Kraft des männlichen Samens zerstört«. Jedoch finde ich bei Ḳazwînî, I, ٣٨٩, 23, in derselben Bedeutung auch die rein arabische Form فرزة: »Wenn eine Frau ihren Blutlauf stillen will, so führt sie ein Zäpfchen von Hasenhaaren ein, تحمل فــرزة من شعر الارنب«.

II, 254[a], 2 u. 3. Dem فارش und بارش, Ochsenstachel, bei Bar Ali, S. 7, Z. 2 und S. 242, Z. 16 liegt die Form פַּרְשָׁא, ܦܪܫܐ, nicht das פְּרָשָׁא, ܦܪܫܐ unserer aramäischen Wörterbücher zu Grunde.

II, 254[a], 7—5 v. u. فُرْصَة, divertissement, sinnliche oder geistige Erholung und Ergötzung, — von einem sehr belesenen Gelehrten gesagt, gleichsam eine personificirte فُرْصَة, bezeichnet eine Person, welche durch Mittheilungen aus der Fülle ihres Wissens Andere angenehm unterhält.

II, 254[b], 3—5. Castel's Erklärung von فرصوع durch *ungula bifida* wird bestätigt durch Cuche: »فَرْصَع ج فَرَاصِع (als gemein-arabisch bezeichnet) fourchure ou bifurcation des pieds chez certains animaux«, und »مُفَرْصَع à pieds fourchus (animal)«.

II, 255[a], 8—12. Bei einer Naturerscheinung kann selbstverständlich von religiöser Verpflichtung nicht die Rede sein, von Naturgesetzen oder Naturnothwendigkeit aber kann فَرْض, فَرْضى nicht gebraucht werden. Dozy hat übersehen, dass das

Z. 13 ebenfalls aus Bc angeführte, dem »فَرْض *supposition*, *hypothèse*«, 254ᵇ, l. Z., entsprechende »*hypothétique*« oder *supposé* dem Sinne der Stelle vollkommen angemessen ist: »die nach gewöhnlicher Annahme bei'm Zunehmen des Mondes sich einstellende Feuchtigkeit der Luft«.

II, 255ᵃ, 6—3 v. u. Dozy's Bemerkung über den spätern Gebrauch von فَرَّطَ in der Bedeutung von أَفْرَطَ wird bestätigt [363] durch Cuche, bei dem schon فرّط في schlechthin bedeutet: »ne garder aucune règle, n'avoir aucune modération, aucune retenue (dans les paroles, l'usage de ses biens . . .)«, dann noch besonders als gemeinarabisch: »faire des excès« und »تَفْرِيط prodigalité, dissipation des biens«.

II, 255ᵃ, vorl. u. l. Z. Abgesehen von der Verschiedenheit der ersten und zweiten Form, wird der Zweifel an der Richtigkeit der Lesart bei Payne Smith gehoben durch Cuche ٤٨٣ᵇ: »فَرْطًا o فَرَطَ, abattre des noix, les fruits d'un arbre« und »انفرط انفراطًا être abattu (fruit)«, beides als gemeinarabisch bezeichnet, im Anschluss an die ebenfalls gemeinarabische erste Bedeutung von »انفرط être dispersé, se disperser«, was ein فَرَطَ disperser voraussetzt. Noch besonders ٤٨٤ᵃ: »فَارِط qui abat les fruits d'un arbre« und »مَفْرُوط ومُنْفَرِط tombé (feuille), abattu (fruit)«. Auch M bemerkt zu فرّط الشيء فرّقه وبدّده, auf die erste Form zurückgreifend: ومنه فَرْط الاشجار عند العامّة كالزيتون ونحوه.

II, 258ᵇ, 4 u. 5. Für »*Tare*, poids de l'enveloppe, barils, pots, emballage des marchandises«, hat Cuche ٤٨٥ᵃ statt des فَارِغ bei Bc die andere Form فَرَاغ, Pl. فَرَاغات.

II, 258ᵇ, 25—27. Die Bedeutung von تَفَرْفَرَ, zweiter Form von فَرْفَرَ, in der fraglichen Stelle unterliegt keinem Zweifel. Der

Bissen, welchen der Daumenlose mit den übrigen vier Fingern nicht festhalten kann, تَتَفَرْفَر من بين اصابيعه[1] s'échappe, glisse d'entre ses doigts, wie ein Vogel der haltenden Hand oder ein Schmetterling seiner Puppe entschlüpft. Cuche: »فَرْفَر فَرْفَرَة sortir de sa chrysalide (papillon)«.

[**364**] II, 258ᵇ, 5—3 v. u. Der aus TA genommene Artikel فَغْفُورِى bei Lane dient zur Bestätigung des a. a. O. der Gl. Habicht. über فغفور und فرفور Gesagten.

II, 259ᵃ, 1—3. فَرْفِين, Portulak, ist eine Synkope und فَرْفَحِى eine Apokope von فَرْفَحِين, II, 258ᵇ, 22. Das von Cuche wie von Bocthor bezeugte فَرْفَحِين ist ganz das aramäische פַּרְפְּחִין, ܦܪܦܚܝܢ, dieses aber aus dem gleichbedeutenden pers. پَرْپَهَن, پرپهين entstanden, das einheimische Gelehrte bei Lane, S. 2383ᵃ, als die unmittelbare Quelle des reinarabischen فَرْفَخ betrachten, während letzteres vielmehr eine Verkürzung von فَرْفَحِين mit Verhärtung des ح zu خ ist.

II, 262ᵃ, 3. فَرَمَان arabisirt aus dem pers. فَرْمَان von فَرْمُودَن, befehlen. So schon in der ersten Ausgabe von Bc, wie bei M und in Al-Farâïd al-durrîjah (Beirut 1883) ٥٩١ᵃ; wogegen فِرْمان bei Cuche ٣٨٧ᵃ die unrichtige, auch bei uns gewöhnliche Aussprache Firmân darstellt.

II, 264ᵃ, 6 u. 7. فرّع, nach Dozy فرّع: »*gronder* quelqu'un, le *réprimander avec colère*«, ist meines Erachtens ein verschriebenes قرّع: فقرّع فيه الملك »da schalt der König auf ihn«.

---

[1] Dieselbe Form mit langem i in der dritten Silbe, wie bei Landberg, Proverbes et dictons, I, 366, vorl. Z.

Die Verbindung von قرّع, »gronder, gourmander qqn.« (Cuche), mit فى statt des Accusativs, — ähnlich wie bei uns: er schalt auf ihn, neben: er schalt ihn, — erklärt sich aus der sinnlichen Grundbedeutung: auf jemand losschlagen, besonders ihm Kopfschläge (Kopfnüsse) geben, wie der türk. Ḳâmûs التقريع durch das ebenso bildlich gebrauchte باشه قاقمق, auf den Kopf schlagen, und das gleichbedeutende pers. سَرْزَنِش wiedergiebt. Für dieselbe [365] Construction von فزّع, bange machen, in der angeblichen Bedeutung gronder u. s. w. möchte es schwerlich einen stichhaltigen Grund geben.

II, 266^b, 19 u. 20. In Freytag's التفسير kann ich »un sens particulier«, der zugleich sprach- und sachgemäss wäre, nicht auffinden und halte es für ein durch Buchstabenumstellung gründlich verderbtes التشريف, das auch anderswo mit الخلع zusammensteht, wie Fâkihat al-ḫulafâ, S. ١٠٨, Z. 16: فرسم بالتشريف والخلع.

II, 267^a, 27—29. Dieses jüdisch-arabische أفسقات ist vielleicht das neuhebräische סְפֵיקוֹת, zweifelhafte Dinge, mit Umstellung der beiden ersten Buchstaben und Vorschlags-Alef; s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, III, S. 571 u. 572.

II, 267^b, 13, 10 u. 4 v. u. Statt des etwas gesuchten »*combattre* les flatuosités, les vents« und »*combattre* les scrophules« lieber, nach der eigentlichen Bedeutung von فشّ, in den ersten beiden Stellen évacuer, faire sortir, und in der dritten désenfler.

II, 268^a, 13 u. 14. Der Irrthum de Slane's, الانفشاش, vom gesäuerten Teige gesagt, durch se gonfler statt durch »*être poreux*« oder »*porosité*« zu übersetzen, erklärt sich daraus, dass etwas Aufgeblasenes und Angeschwollenes durch das Entweichen der darin eingeschlossenen Luft weich und locker wird, wie der nach aussen anschwellende und nach innen sich verdünnende gesäuerte Teig.

II, 271^b, 13 v. u. Ueber افتصل mit من einer Person, sich

mit ihr auseinander setzen, siehe das Nähere oben S. 597 Z. 1 flg.

II, 271[b], vorl. Z. flg. In solchen Verbindungen sind مَعْنًى und فَصْل in besonderem Sinne: feiner Gedanke und scharf bestimmter Ausdruck; das letztere als allgemeiner t. techn. in concretem Sinne: Aphorisma, das Wesentliche kurz und [366] bestimmt zusammenfassender Ausspruch oder Lehrsatz. Ḥâǵî Ḫalfah, VI, S. 163, Z. 3, von einem ḥanefitischen Lehrbuche: محذوف الفضول ومبين الفصول, »mit Ausscheidung alles Ueberflüssigen, dagegen praeciser Klarstellung aller Hauptpunkte«.

II, 265[b], 9 v. u.[1]) »وارحمتاه«, in dem von Freytag angeführten Verse aus Abulfeda's Annalen, schr. وَارَحْمَتَا ohne Pausal-ه, das eine Silbe zu viel geben würde; s. Mufaṣṣal, ١٥٩, 10 —14, de Sacy's Gramm. ar. I, 575, 16 u. 17, diese Kleinern Schriften, I, 520 u. 521.

II, 266[a], 5 v. u. »VI (تَفَاضَلَ) *exceller*« erschöpft bei weitem nicht die Bedeutungsfülle dieser Form. Der in ihr liegende Begriff der Wechselseitigkeit wird, wie auf die Theile (s. diese Kl. Schriften, I, S. 88), so auch auf die Arten eines und desselben Dinges, einer und derselben Gattung bezogen, wie in folgendem Beispiele des nämlichen Wortes, Müller's Ǵazîrat al-Arab, S. 1, Z. 6 u. 7: لسان العرب فى كلّها شائع وإنْ تَفَاضَلَ, »die arabische Sprache ist in dieser ganzen Länderstrecke verbreitet, wiewohl die einen ihrer Mundarten die andern übertreffen«. Ebenso hier: منه ما يتفاضل فى حسن المنظر, »einige Arten des Türkis übertreffen die andern in der Schönheit des Aussehens.«

II, 267[a], 22 u. 23 »فضولى« ist hier der Infinitiv فُضُول mit dem Suffixum der ersten Singularperson, nicht das Relativnomen فُضُولِىّ, unter welchem es hier steht. Das Sprüchwort

1) Durch ein Versehen hat der 35. Bogen dieselben Seitenzahlen wie der 34., so dass 265—272 zweimal vorkommt.

findet sich in 1001 Nacht, Breslauer Ausg. I, ٣٤, 5, von Lane, The Thousand and One Nights, I, S. 12, richtig übersetzt: »I was living at ease, and nought but my meddling hath injured me«, mehr wörtlich: Ich sass da bequem gestreckt, aber mein Vorwitz liess mich nicht in Ruhe.

II, 267^b, 9—12. Vollständiger giebt Dozy dieselbe Stelle II, 636^b unter مُسْتَنْبَط. Das ihm dunkel gebliebene مفضولا وغير [367] مفضول ist ein auf den in Rede stehenden Mann zu beziehender Zustandsaccusativ: »übertroffen und nicht übertroffen«, d. h. indem er bei dieser Lösung schwieriger Aufgaben und Räthsel theils von Andern übertroffen wurde, theils nicht.

II, 268^a, 9 v. u. »فَطْران *qui n'a pas déjeuné*«, im Gegentheil: qui a déjeuné, nach allgemeiner Formanalogie und bestätigt durch Landberg, Proverbes et dictons du peuple arabe, I, S. 7, Z. 4 u. 5 mit der Anm.

II, 270^a, 3 v. u. »تـعـرف« in den Worten des Richters, müsste, wenn es sich als zweite Singularperson auf die angeredete Frau bezöge, wenigstens تَعْرِفِى lauten, gemeinarabisch statt تَعْرِفِينَ; aber wahrscheinlich hat man نَعْرِفُ zu lesen: wir wissen. Der Richter will durch diese sichere Sprache die Frau zum Geständnisse der angeblichen Vertraulichkeiten bringen.

II, 272^b u. 273^a. In فقس الفخّ على الوحش bei M ist der Acc. الفخّ mit Dozy ohne Zweifel in den Nominativ الفخّ zu verwandeln, da M فَـقَـسَ nach seiner eigenen Erklärung durch الطبق عليه hier intransitiv gebraucht. An und für sich aber ist es in dieser Anwendung sowohl transitiv als intransitiv; Cuche als gemeinarabisch: »فَقَس détendre un ressort, un arc . . ., tirer un coup du fusil. Se détendre, partir (ressort)«.

II, 273^a, 7 flg. In den Stellen aus Most. ist فقّس فى الماء, von Eiern gesagt, einfach das Gegentheil von طَبَخَ فى الماء بقشْره. Dieses

bedeutet: in der Schale hart oder weich oder halb weich (in unserer Küchensprache: pflaumenweich) gesotten werden, jenes: in kochendes Wasser geschlagen werden, wodurch Eiweiss und Dotter sich unvermischt neben einander lagern, was Setzeier giebt.

II, 273ª, 19 u. 20. Auch nach Cuche bedeutet فقس gemeinarabisch in der 1. Form intransitiv »perdre patience, s'irriter, [368] s'emporter contre qqn.«, und erst فقّس تفقيسًا »irriter qqn., lui faire perdre patience«.

II, 273ª, 23—27. Wie man aus Cuche S. ٢٩٨ᵇ sieht, dienen zu diesem Spiele besonders die bunt gefärbten Ostereier; er giebt ausser der sechsten Form »تفاقس تفاقُسًا jouer aux œufs de Pâques (plusieurs ensemble)« auch die ihr zu Grunde liegende dritte »فاقس مفاقسةً jouer aux œufs de Pâques avec qqn.«

II, 274ª, 21 »فُقّيْع *figue qui n'est pas encore mûre*, M.« Cuche als gemeinarabisch überhaupt: »فقّاع و فقّيع vert, non mûr (fruit)«.

II, 275ª, 7 »II (فكّك) *scander* des vers, M.« M sagt vielmehr: فكّك العَروضىُّ دائرةَ العَروض استخرج ما فيها من ابحر الشعر, »fakkaka, von einem Metriker, mit dem Object دائرةَ العَروض (die Darstellung der Entstehung der Versmasse aus einander in Form concentrischer Kreise; s. Freytag's Darstellung der arab. Verskunst, zu S. 147) bedeutet: er hat die darin enthaltenen einzelnen Versmasse daraus entwickelt.« *Scander* des vers ist قطّع تقطيعًا, II, 369ª, 9.

II, 275ᵇ, 19 »فاكُورَة *loquet*, M.« schr. *verrou*, Thürriegel, Vorschieber; Bistânî's Worte sind: هنةٌ من خشب او غيره تـُدار على جانب الباب معترضة لئلّا ينفتح من نفسه (عاميّة) »ein Ding von Holz oder etwas anderem, das quer vor die Seitenwand der Thüre gedreht wird, damit sie nicht von selbst aufgehe (ge-

meinarabisch)«. »*Loquet*«, Klinke, ist nach Bc. سَقّاطة. — فاكورة bedeutet nach Cuche ه..ᵇ auch »espagnolette«, Fensterriegel.

II, 276ᵃ, 6 v. u. »فال ما *rarement*, Voc.« Allerdings giebt der Vocabulista S. 553, Z. 1: »فَالْ مَا« für raro, gleichbedeutend mit »قَلَّمَا« (st. قَلَّمَا) ebenda S. 163ᵇ. Ist dieses ف nicht ein [369] Druckfehler oder ein magrebinisches ف statt ق, so erklärt sich diese Bedeutung, wie mir scheint, aus einer Sinneswendung des gemeinarabischen »فَلّ *partir*«, II, 276ᵃ, 14, — Cuche: »s'en aller, s'enfuir, s'évader, filer«.

II, 276ᵇ, 19 u. 20. »فَلِيتَة القَنّاص«: d i e d e m J ä g e r e n t g a n g e n e (Gazelle), ebenso wie »دُرَّة الغَوّاص«: d i e P e r l e d e s T a u c h e r s, bildlich von einem schönen Mädchen. Dozy's Bedenken kann der Natur der Sache nach seinen Grund nur darin haben, dass فَلِيت, stärkere Form für فالِت, in unsern Wörterbüchern fehlt.

II, 276ᵇ, 5 v. u. »فلثْر, mot syriac, ܦܠܛܪܐ« schr. ܦܠܛܪܐ, gr. πλέθρον.

II, 276ᵇ, 3 v. u. flg. Denselben Sinn wie Macn.'s اشاح بيديه, »il laissa pendre ses mains«, giebt das فلج بيديه der Breslauer Ausgabe, ohne Zweifel zu lesen فَلَّجَ يَدَيْه, Denom. von فالِج, مَفْلُوج: er machte seine Hände paralytisch, d. h. er that, als ob sie gelähmt wären, liess sie wie gelähmt hängen.

II, 277ᵃ, 18—20. In der bemerkten Stelle seiner Wanderungen hebt Barth als wesentliche Eigenschaft dieses »Gewebes zu Zeltdecken« besonders hervor, dass es »völlig wasserdicht« ist.

II, 277ᵇ, 6 u. 7. Diese beiden gemeinarabischen Wildlinge haben, wie mancher andre derartige in der Breslauer Tausend und Einen Nacht, nur insofern eine Art Versmass, als jeder Halb-

vers aus neun regellos abwechselnden kurzen und langen Silben mit jambischem Tonfall und überhängender letzter Silbe besteht. Hieraus ergiebt sich von selbst die Verwandlung des ungehörigen grammatischen واحدا am Ende des dritten Halbverses in واحد:

رأيتُكَ فى نكاحِكْ زاهِدْ   لم يَزَلْ قضيبُكَ لاشى
وإن أفلحتَ تعمَلْ واحِدْ   وتبقى ملقّحْ مغشّى

[370] Das zweite Reimwort مغشّى von »غشّى faire évanouir qqn.« (Cuche), ist dem entsprechenden »lâśē« zu Liebe mit Imâle wie »muġaśśē« auszusprechen.

II, 277[b], 18 u. 19. Die Bedeutung von فَلَاح »*retenue*, *modestie*, *honnêteté*« entwickelt sich aus dem koranischen Gebrauche des Wortes von der ewigen Seligkeit, ebenso wie السّعادة nicht nur diese, sondern auch die Vorausbestimmung dazu und die entsprechenden sittlichen Eigenschaften: Frömmigkeit, Tugendhaftigkeit u. s. w. bezeichnet; s. oben S. 581 Z. 4 flg.

II, 278[a], 4 v. u. »*Φόλλις*« schr. *Φολίς*; denn so sehr auch die neuere Zusammenstellung von فَلْس mit dem lat. follis den Schein für sich hatte, so fest steht doch durch die Analogie des pers. پَشيز und des türk. پُول, Fischschuppe und Kupfermünze, die Zusammengehörigkeit und das genetische Verhältniss der beiden Bedeutungen auch des arabischen Wortes. Das Richtige hat bereits de Lagarde in Ztschr. der D. M. G., Bd. 22, S. 330. Blau, ebendas. Bd. 23, S. 272 f., mag mit dem »historischen Ursprunge« des Münznamens فلس Recht haben, aber für das orientalische Sprachbewusstsein ist فلس wie پشيز und پول Schuppe, eigentlich und uneigentlich.

II, 278[b], 23 u. 24. In der Bedeutungsangabe bei Freytag ist nur der Singular »squama« in den Plural squamae zu verwandeln. Zunächst ist تَفْليس Infinitiv des als vb. fin. in unsern Wörterbüchern fehlenden denominativen فَلَّسَ, beschuppen,

mit Schuppen versehen; Jâkût, III, ٥٩, 6 und 7: التنّين مفلّس كفلوس السمك, »der Drache ist mit Schuppen, wie Fischschuppen, bedeckt«; dann Beschuppung in der concreten Bedeutung Schuppenüberzug, Schuppenpanzer.

II, 279ª, vorl. u. l. Z. »فَلْفَل« Frequentativ des gemeinarabischen فَلَّ, II, 276ª, 13 u. 14.

[371] II, 279ᵇ, 12 u. 11 v. u. »lisez dans Lane حب الكتم, au lieu de حب الليم«. Entweder ist hier ein Irrthum in dem Namen, oder es ist eine nicht im Wörterbuche Lane's stehende Stelle gemeint. In diesem ist weder unter حَبٌّ noch unter ليم etwas derartiges zu finden.

II, 279ᵇ, 5 v. u. »الدارفلفل«. Dozy hat wohlgethan, nicht die angebliche Nominativform الدارُفُلْفُلُ aus M herüberzunehmen. Zwar heisst es dort, das Wort sei مبنيّ للتركيب, wegen seiner Zusammensetzung aus zwei Wörtern unveränderlich auf ă ausgehend, aber die richtige Form und Abbeugung eines solchen مركّب مزجيّ ist Nom. الدَارُفُلْفُلُ, Gen. الدَارِفُلْفُلِ, Acc. الدَارَفُلْفُلَ; s. diese Kleinern Schriften, I, S. 163, Z. 22 flg., vgl. mit S. 245, Z. 20 flg. Ibn Sînâ hatte also nicht, wie Bistânî meint, nöthig, das Wort erst zu arabisiren, um für einen Reim die Genetivendung دارِفُلْفُلِ zu gewinnen.

II, 281ª, 2 u. 3. اِسْتَفْلَكَ mit على einer Person: »*traiter* quelqu'un *injustement*« ist Denominativ von فَلاكَة in der neuern Bedeutung Missgeschick, Unglück, und dieses von فَلَك nach der Vorstellung, dass die Bewegung der Himmelssphären mit ihren Gestirnen überhaupt das Schicksal der Menschen bestimme und besonders die schlimmen Wechselfälle in demselben herbeiführe. So bei Meninski: »فلاكت فلك sinister coeli influxus«.

Demnach ist اسْتَفْلَكَ على فلان eigentlich: il se rendit désastreux pour qqn., er machte sich für jemand unglückbringend.

II, 283ᵇ, 27 »فنجكشت« dasselbe was بَنْجَنْكُشْت I, 117ᵇ, 3; zu den verschiedenen Formen dieses Wortes s. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 299, Z. 4 v. u., S. 376, Z. 1 flg.

II, 283ᵇ, 5 v. u. Die hier angegebene gemeinarabische Bedeutung von فَنَّد kommt nicht, wie die zwei vorhergehenden, [372] von فَنَدَ فَنَدًا, sondern von فَنَّد, فَنْد in der Bedeutung فَنّ, نَوْع u. s. w.; wie überhaupt beide Stämme, فن und فند, in der Grundbedeutung des sinnlichen und geistigen Spaltens, Trennens, Scheidens mit einander übereinstimmen. Daher bei Cuche das gemeinarabische فَنَّد تفنيدًا einerseits als »semer la discorde, la division«, andererseits als »diviser en classes, en catégories; distinguer, exposer clairement les choses, les unes après les autres dans tous leurs détails«. Das Grundwort فَنْد, Pl. أَفْنَاد, hat bei demselben die Bedeutungen »espèce, catégorie; branche, rameau«, welche natürlich in umgekehrter Ordnung stehen sollten.

II, 283ᵇ, vorl. Z. »الناد« schr. النار.

II, 284ᵃ, 6 »فنْد شمع« wörtlich: ein Zweig Wachs, ist nicht »*cierge*« im Allgemeinen, sondern nach Cuche, auch schlechthin فنْد, mit dem Pl. فُنُود, »petite bougie«.

II, 284ᵇ, 3 »فَنْدُورة« Pandora, Mandoline, dasselbe was طَنْبُورَة II, 63ᵃ, 11—13. Zusätze zu dem, was Dozy hier und dort über dieses vielnamige Saiteninstrument giebt, findet man in dem Nachträglichen zu Levy's Chaldäischem Wörterbuch, I, S. 426ᵇ.

II, 284ᵇ, 10 »فَنَار« und »fanal« unmittelbar aus dem neugriechischen *φανάριον*, *φανάρι* gebildet, wie فانُوس II, 284ᵇ, 15, aus *φανός*. Etymologisch hängt keines von beiden Wörtern mit »*φάρος*« zusammen.

II, 285[b], 8 v. u. Hommel, die Namen der Säugethiere, S. 299—301, identificirt den فَهْد der Araber, wie mir scheint aus vollwichtigen Gründen, mit dem *guépard* der französischen Naturhistoriker. Auch Cuche hat: فَهْد ج فُهُود guépard, panthère.

[373] II, 286[a], 13 »فهرست« ist nach den einheimischen Gelehrten das persische Grundwort der arab. Formen فِهْرِس und فِهْرِسَة. Aber das Persische selbst liefert meines Wissens für dieses فهرست kein Etymon. Laut und Bedeutung weisen hin auf ποριστής, gleichsam personificirter promus condus, für promtuarium; nur fehlt mir noch ein Nachweis des entsprechenden Gebrauches von ποριστής im Mittelgriechischen selbst.

II, 286[b], 26—28. Weniger wegen des ungrammatischen يَفُوت statt يَفُتْ nach لَمَّا bezweifle ich die Richtigkeit der Uebersetzung der Worte لمّا يفوت صاحب الرياحين durch »le marchand de fleurs ne passe pas encore« (st. n'a pas encore passé), als vielmehr wegen des in diese moderne Prosa überhaupt nicht passenden altarabischen لمّا, noch nicht. Macnaghten's Ausgabe der 1001 Nacht, welche Dozy citirt, besitze ich nicht, bin aber, auch ohne die Stelle nachschlagen zu können, überzeugt, dass لمّا das gemeinarabische wann mit dem Imperfectum in Futurbedeutung ist: quand le marchand de fleurs passera.

II, 287[a], 15—18. طَبَق الوَرْد ist einfach die Rosenschale, d. h. die Schale in welcher frisch gepflückte Rosen aufgesetzt werden. So bei Sa'dî in der Einleitung zum Gulistan, Semelet's Ausg. S. 10: بچه كار آيدت زگل طبقى زگلستان من ببر ورقى »Wozu nützt dir eine Schale voll Rosen? Aus meinem Rosengarten nimm ein einziges Blatt«.

Jener Satz: »Die Rosenschale ist vorbei«, oder in besserem Deutsch: »Mit der Rosenschale ist's vorbei«, bedeutet nach M's eigener Erklärung: Die Zeit, in der man Rosen pflückt, ist vorbei; ihr Duft ist nur noch schwach und ihre Blätter zerfallen.

II, 287[b], 12 v. u. flg. Zur Verhütung möglicher Missdeutung war zu bemerken, dass الفوائت an sich nicht die »*prières*« oder »*jeûnes satisfactoires*« selbst, sondern im Gegentheil die zur rechten Zeit versäumten Gebete und Fasten sind, so [374] dass قضاء الفوائت eigentlich bedeutet: diese versäumten Gebete u. s. w. später nachholen, nachträglich verrichten, beziehungsweise: verrichten lassen.

II, 289[a], 9—12. Angenommen, nicht zugegeben, dass فاز يفوز sein Object im Accusativ regieren könne, wird doch قَلَّ ما يفوزه التسبّب dadurch nicht möglich. التسبّب ist das Subject und das Suffix ه das Object von يفوز, jenes eine Sache, dieses eine Person, somit aber das richtige Verhältniss umgekehrt. الفَوْز, remporter, obtenir, kann nur von einer Person in Beziehung auf eine Sache, nicht von einer Sache in Beziehung auf eine Person gesagt werden. Ich sehe in diesem يفوزه ein verschriebenes يُعْوِزه = يُعْجِزه. Die Stelle bedeutet demnach: »Was die Nahrungsmittel betrifft, so findet er, wenn er gesund ist, Mittel und Wege zu ihrer Herbeischaffung; nur selten ist ihm dies wegen der zu grossen Menschenmenge unmöglich«.

II, 290[a], 7 v. u. »من هنا الفوق« nach magrebinischer Aussprache statt من هنا لفوق, von hier nach oben, da quì in sù, — übergetragen auf die Zeit *dorénavant* (ursprünglich d'ores en avant). Ebenso bei Dombay in derselben Bedeutung »من داب الفوق *min deba elfûk*«; s. oben S. 507 u. 508.

II, 291[b], 16 u. 17. In der Glückwunschformel يعيش راسك فيه, von Lane etwas zu frei übersetzt, vertritt في, wie häufig im Gemeinarabischen (s. vorher Z. 4—6), die Stelle von ب zur Bezeichnung des Preises, باء الثَّمَن[1]). Der wirkliche Sinn ist: möge

[1]) Zahlreiche Beispiele des Gebrauches von في in den verschiedenen Bedeutungen von ب bietet die Leidener Handschrift 891; so Bl. ٢., Z. 1

[375] dein Leben für das seinige, um den Preis, d. h. gegen Hingabe des seinigen, erkauft werden! — In feinem Arabisch sagt man dafür فَدَاكَ, möge er dich loskaufen!

II, 292ᵃ, 15. Zu فَيْج »*voyageur*« vermisse ich noch den Beweis für diese Verallgemeinerung des speciellen Begriffes »Fussgänger, der Schreiben von einem Orte zum andern trägt«, wie der türk. Ḳâmûs das aus dem pers. پَيْك arabisirte فَيْج erklärt. Auch bei Edrisi finde ich nichts was uns zu diesem Aufgeben jener Besonderung nöthigte.

II, 293ᵇ, 11 »فيشسفيج« jedenfalls, wie auch Dozy annimmt, persischen Ursprungs; aber der vierte Buchstabe ist wahrscheinlich durch Dittographie entstanden und die richtige Form فيشفيج, pers. پيشپَيْك, zusammengesetzt aus پيش, vor, und dem eben besprochenen پَيْك: Vorbote, d. h. Eilbote.

II, 293ᵇ, vorl. Z. flg. استغاضة الدولة wäre nach feststehendem Sprachgebrauche: die weite oder weitere Ausdehnung des Reiches, das gerade Gegentheil von de Slane's »la ruine de l'empire«, das dem Zusammenhange und dem aus استغا‍ـــة wiederherzustellenden استغاضة völlig entspricht. Unsern Wörterbüchern fehlt dieses mit غَاضَ, اِنْغَاضَ und تَغَيَّضَ gleichbedeutende Medium von أَغَاضَ, aber das früher so oft gemissbrauchte »addatur Lexico« ist hier gewiss am rechten Orte.

II, 294ᵃ, 22 »mufâd« b. Alc., von Dozy widerstrebend als مُفَاض gedeutet, ist das abgekürzte مُفَادِى, ursprünglich = فـــداك انا قاتِلٌ, فَدَاوِى, Assassine; s. Lane, S. 2354ᶜ, unter الفَدَاوِيَّة, Lehǵeï ʿotmânî S. ٨٣٨ unter فدايى.

السبب في ذلك في الناس ينفضح st. بذلك السبب; ebenda Z. 2 in der Ueberschrift الظفر في الحاجة wofür Z. 4 correct الظفر بالحاجة; Bl. 22 r., Z. 8 يُعطَى فيه اكثرَ من ثمنه statt به: »er bekommt dafür mehr als es werth ist«.

II, 295ᵃ, 21 u. 22 »فباجة« das arabisirte pers. پيله, ältere Form پيلك, kurze Waaren, dergleichen die davon پيلوَران genannten Tabulettkrämer zum Verkaufe herumtragen.

[376] II, 296ᵃ, 1 »pas قّ, comme dans l'édition« in Bezug auf »الغصابُر القاشاق« II, 295ᵇ, vorl. Z. Wahrscheinlich schrieb dies Dozy vor Erscheinen der Sitzungsberichte der philol.-histor. Cl. der Sächs. Ges. d. Wiss. v. J. 1856 mit dem Aufsatze über das Verhältniss und die Construction der Sach- und Stoffwörter, S. 1—14, oder erinnerte sich später dessen nicht; er würde sonst die Apposition الغصابُر القاشاقّ in Wüstenfeld's Jâkût nicht angefochten haben. S. dazu die Anmerkung über القاشاق in derselben Verbindung bei Juynboll, Lex. geogr. VI, S. 80 u. 81.

II, 296ᵃ, 16 »قاط habillement complet« türk. قات; Zenker, S. 675ᵇ: »بر قات أوروبا *bir kat uruba* [oder einfach قات] un habillement complet, ein vollständiger Anzug«, arab. بَدْلة, a suit of clothes, חֲלִיפַת בְּגָדִים; s. Abulfeda anteislam. S. 224 Z. 3 flg. und Snouck Hurgronje in Bijdragen tot de Taal-Land- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5 Volgr. 1. Deel. 4 Aflev. 1886. S. 505.

II, 296ᵇ, 5 »مثلث« schr. مُثَلَّث, »ein Dreieck«, — von der Gestalt der Stadt Tanger.

II, 300ᵃ, 15 »تنقض« d. h. تَنَقَّض, bei Ibn Haiyân, bedarf nicht der Verwandlung in تَقَبَّض, sondern bedeutet, wie انْقَضَّ von dem wurzelverwandten قَضَّ, zusammen mit عليهم: »il fondit sur eux, stürzte über sie her«, فقتل جماعة منهم, »und tödtete (in Folge dieses ungestümen Angriffs) eine Menge von ihnen«.

II, 304ᵃ, 7 v. u. Durch »pour la guerre qu'il aurait à soutenir« wird dem فيما يقابل eine praegnante Bedeutung gegeben, die es nicht hat, und in يقابل ein persönliches Subject gelegt,

während es sich einfach auf ما bezieht: »in dem was gegenüber ist«, d. h. auf der entgegengesetzten Seite, gegenüber.

II, 304[b], 15 u. 16 »اقبل ثوبا *passer un habit* à quelqu'un« nach der verfehlten Uebersetzung der bemerkten Stelle in Bat. III, 39. Es ist dort nicht يُقْبِلها, sondern يَقْبَلها zu lesen, mit Be- [377] ziehung des Suffixums auf أكمامى: »er fasste meine Aermel (um sie vom Arme herunterzuziehen) und nahm sie (beim Herunterfallen) mit eigener Hand in Empfang«.

II, 305[a], 8 u. 9 »فنكر لهم السلطان قبله« l. فنَكَّرَ لهم السلطانُ قُبُلَهُ, »da entstellte für sie der Sultan seine Vorderseite«, d. h. wandte ihnen ein ungnädiges Gesicht zu, empfing sie ungnädig Die Annahme eines »قَبَلَهُ *pour cette raison*« fällt somit hinweg.

II, 306[a], 19 »قبّلة *baiser*, *embrassade*, Bc.« Die 1. Ausg. hat sowohl unter baiser als unter embrassade richtig قبلة, d. h. قُبْلَة, gemeinarabisch st. قُبْلَة.

II, 306[a], 26 »قابل *vraisemblable*« ist gegründet auf die allgemeine Wendung, die das Wort im gemeinen Sprachgebrauche, besonders bei Persern und Türken, vom subjectiven c a p a b l e, s u s c e p t i b l e, zum objectiven p o s s i b l e hin genommen hat, in Beziehung nicht bloss auf materielle, sondern auch auf ideelle Möglichkeit und Denkbarkeit in höherem oder niederem Grade.

II, 307[b], 4 »قبوسز (turc) *sans condition*« von قَپو, P f o r t e, T h ü r e, synekdochisch wie unser O b d a c h für Unterkommen, besonders durch Dienstanstellung. Zenker als letzte Bedeutung: »place, emploi, service«. Die wörtliche Arabisirung davon bei Bc., als Synonym von قبو سز noch v o r diesem stehend ist ما له باب.

II, 307[b], 30 »قبورجيّة« türk.-arabisch, eig. Futteralmacher, von قُبْر, قُبُور, étui, fourreau.

II, 307[b], vorl. Z. »مقْتات«, richtig geschrieben مقْطاط, vom altarabischen قَطَاط = حَسْب, Genüge, genug.

II, 309[a], 27 »قَمّ *poupe*, l'arrière d'un vaisseau«, das türk. قيچ, قچ.

[378] II, 309[b], 1 »قَجَر pl. قجار *tiroir*«. Marcel unter Tiroir schreibt »كجر *kodjer*«. Jedenfalls berberischen Ursprungs.

II, 310[a], 3 »قُحَاطة« angeblich »*celui qui vide un chaudron en le raclant*«, ist im Gegentheil *la raclure*. M: »Der gemeine Mann sagt قَحَط القدر, d. h. er hat die Speisereste, welche sich in dem untern Theile des Kochkessels angesetzt hatten, abgekrazt; das aber, was er abkrazt, ذلك الذى يكشطه, nennt man القحاطة, und das Werkzeug, welches er dazu gebraucht, المقحطة«. Dozy nahm das sächlich gebrauchte الذى persönlich und übersah dabei, dass die Form فُعالة an sich diese Deutung unmöglich macht.

II, 310[b], 6 u. 7 »Au pass. (أُقْحِم), *se courber*, Baidhâwî II, 47, 16: اقحمت الاعناق«. Wäre die angenommene Bedeutung überhaupt zulässig, so würde die Grammatik wenigstens statt des Reflexivums das wirkliche Passivum *être courbé* verlangen; aber es ist hier nicht von den Hälsen selbst, sondern von dem Worte الاعناق die Rede, und die Stelle bedeutet: الاعناق ist hier als ein für den Sinn an sich überflüssiges Wort gebraucht (gleichsam von aussen eingetrieben wie ein Pflock, une cheville; statt einfach zu sagen فظلّوا لها خاضعين, heisst es فظلّت أعناقهم لها خاضعين, zur Bezeichnung desjenigen Körpertheils, welcher die für الخضوع, die Selbstdemüthigung, charakteristische Beugung des Hauptes zunächst ausführt.

II, 311[b], 11—8 v. u. Die Worte كانت لهم قصّة عظيمة

رموا فيها بالقدح على السلطان werden verständlich sobald man ل in لهم als lam auctoris erkennt: sie (die Verschwörer) hatten eine gewaltige Klageschrift aufgesetzt, in der sie gegen den Sultan ehrenrührige Beschuldigungen schleuderten.

II, 312ª, 13—17. Dozy's Zeuge in Lettre à M. Fleischer, S. 163 Z. 15—24, für »قَدَح, *coupe*«, ist v. Hammer mit seiner [379] Uebersetzung eines nicht im Urtexte angeführten Verses von Ibn-Muḳbil in Ztschr. d. D. M. G. Bd. VI, No. 265; mein Gegenzeuge für das von Versmass und Sinn geforderte قِدْح, *Loospfeil*, ist Komeit mit einem hier von Dozy selbst nachgewiesenen Verse bei Ibn Ḫallikân. Aber v. Hammer behält nach Dozy Recht gegen den arabischen Dichter und dieser ist in denselben Irrthum verfallen wie ich. Anderer Meinung freilich war unser gemeinschaftlicher Freund de Slane, der mir unter dem 25. Mai 1875 schrieb: »Speaking of Ibn Khallican I am induced to make an observation on the passage page 163 of the Lettre à M. Fleischer par R. Dozy. The critic says that you were wrong in reading قِدْح ابن مقبل in place of قَدَح and that the word means not *arrow* but *cup;* which cup, says he, Ibn-Mokbil has described in very elegant verses (see Hammer's translation, *Zeitschrift* t. VI. page 50 and 51). The text of those verses is given more or less correctly by Gayangos in his Maccari, t. I, p. 446; he takes قدح for *vase* and gives a translation which no reader can understand. I acknowledge that the arabic verses are very obscure and I see in them, if not elegance, at least a certain number of faults. As for me, قدح is arrow; Ibn Khallican relates in his life of معاذ بن مسلم, that the poet Comeit being cast into prison, made his escape under a disguisement and recited those verses:

خرجتُ خُروجَ القِدْحِ قِدْحِ ابن مقبل   اليك على تلك الهزاهز والأزْلِ

علىّ ثياب الغانيات وتحتها   عزيمة رأيٍ اشبهتْ سلّةَ النصل

How would Dozy scand these verses, if he pronounced قَدَح?«

Später übersetzte de Slane diese Verse in seinem Ibn Ḫallikan, Bd. III, S. 372 so: »I passed through *(the gate)* to reach you, as the arrow of Ibn Mukbil passed through *(the target)*, *(escaping thus)* from turmoil and misery. I wore the dress of a female, but underneath I bore a determined heart, *(prompt to act,)* like the sword drawn from the scabbard (literally: resembling the drawing of the blade)«. Die Uebersetzung des ersten. Verses verfehlt das Richtige zum Theil noch dadurch, dass de Slane [380] unter قِدْح einen gewöhnlichen Pfeil zum Schiessen, nicht zum Loosen verstand; der Sinn ist: Wie der Loospfeil Ibn-Muḳbil's (aus dem Loosköcher), so fuhr ich (aus dem Kerker) heraus zu dir hin trotz aller jener Noth und Drangsal. — Völlig klargestellt ist die Sache nun von Dr. Huber, Ueber das »Meisir« genannte Spiel der heidnischen Araber, Leipzig 1883, S. 31, wo auch S. 39 zwei andre Verse Ibn-Muḳbil's mit Beschreibung von Spielpfeilen angeführt sind. Um dem von de Slane in dem erwähnten Briefe beklagten Mangel an Nachrichten über Ibn-Muḳbil abzuhelfen, habe ich von Dr. Huber zu freier Mittheilung folgende Notizen erhalten: »Nach Ja'ḳûbî ed. Houtsma I, ٣١٢, 9 flg. und Ḫizânat al-adab, ed. Bûlâḳ 1299, I, ١١٣ flg. ist Ibn-Muḳbil's Genealogie: تميم بن أُبَىّ [1] بن مقبل بن عوف بن حنيف ابن قتيبة بن العجلان بن عبد الله [2] بن كعب بن ربيعة بن عامر بن صعصعة. Er lebte in der Ġâhilijah und im Islâm und soll 120 Jahre alt geworden sein. Er war einäugig nach einem in Ḫizânat al-adab III, ٣٨, 24 flg. stehenden Citate aus Ġawâlîḳî's Commentar zu Adab al-kâtib: عُوران قيس وهم خمسة شعراء تميم ابن أبى بن مقبل والراعى والشمّاخ وابن احمر وحميد بن ثور. Der Dichter النجاشى richtete gegen Ibn Muḳbil und dessen Stamm Schmähgedichte; Ibn Muḳbil suchte bei 'Omar Hilfe gegen ihn

---

[1]) In de Goeje's Ausg. vom Dîwân Muslims S. ٩٥ Z. 13 unrichtig أبى عدى st. أُبَىّ.

[2]) بن عبد الله fehlt in der Ḫizânah.

(Ḫizânah). In Ibn Ḳoteibah's Kitâb aś-śi'r (cod. Vindob. N. F. 391), fol. 92ᵇ v., steht auch ein Artikel über ihn, wo es aber unrichtig heisst: ابن مقبل هو تميم بن ابى مقبل. Daselbst wird folgende Geschichte erzählt: Ibn Muḳbil kam auf einer Reise an ein Zelt und bat um einen Trunk; darauf kamen zwei Mädchen heraus, die ihm zwar einen grossen Becher Milch brachten, übrigens aber wegen seines Alters und seiner Einäugigkeit keinerlei Freundlichkeit erwiesen. Da ritt Ibn Muḳbil ohne getrunken [381] zu haben davon; der Vater der Mädchen eilte ihm nach, konnte ihn aber nur dadurch zur Rückkehr bewegen, dass er ihm diejenige von den Mädchen zu geben versprach, welche ihm am besten gefallen würde. — Verse Ibn-Muḳbil's werden ziemlich häufig angeführt, z. B. Sîbaweihi ed. Derenbourg ٧٨, 4; ٣٢٨, 6; ٣٩٢, 14; ٤١٩, 9; Ḥamâsah 90, 13; 180, 22; 742, 16; Kitâb al-aḍdâd 14, 11; 67, 12; 69, 8 u. s. w.; besonders häufig citiren ihn die Lexicographen. Verse aus einem Trauergedichte von ihm auf den Tod des Chalifen 'Oṯmân stehen in Wüstenfeld's El-Bekrî, ١٥٣, 23 und ٦٨٢, 17. Ebenda ٨٢, 10 erklärt seine Tochter أمّ شريك einen Ortsnamen, der in einem Verse von ihm vorkommt.«

II, 312ᵇ, 22 »دروع مقدّرة السَّرْد« dem koranischen قَدِّرْ فِى ٱلسَّرْدِ Sur. 34, 10, ebenfalls in Beziehung auf Panzerhemden, nachgebildet.

II, 312ᵇ, 27—30 »*Estimer*, *présumer*« u. s. w. Zu dieser Abschwächung des vorhergehenden »fixer le prix, la valeur« und allgemein la quantité, le montant, zu ungefährem Abschätzen in runder Summe u. dgl. s. diese Kl. Schriften, I, 380, 3 flg. Ebendaselbst ist auch das entsprechende »قَدْرَ *circiter*« II, 313ᵃ, 7 behandelt, und in Beziehung auf »قَدْرَ, suivi d'un génitif, *de la grandeur de*, *aussi grand que*«, besonders in dem dort genannten Jahrgange der Sitzungsberichte (diese Kl. Schriften II, oben S. 63—66) nachgewiesen, dass dieses قدر nicht zu einem Adverbial-Accusativ erstarrt ist, sondern, sei es als selbst-

ständiges Wort, sei es als adjectivartige Apposition, in dem von dem Zusammenhange geforderten Casus steht.

II, 313a, 11 v. u. Wenn الأقدار in der angeführten Stelle vom Verf. der Kalâïd herrührt, so kann dieser nach sicherem Sprachgebrauche darunter nichts anders verstanden haben als die göttlichen Schicksalsbeschlüsse, d. h. die ihnen entsprechenden Ereignisse, die »sich geehrt fühlen, sich wie ein Karawanenzug auf dem Vorhofe des mächtigen Herrschers niederzulassen«. Die Hyperbel ist nicht stärker als die in dem nächstfolgenden Satze, wo der ewige, Alles hervorbringende und Alles [382] wieder vernichtende Kreislauf der Dinge, الدَّهْر, »vor den Geboten und Verboten dieses Herrschers erschrickt«. Jedoch mag die an Irreligiosität grenzende Kühnheit dieser Bildersprache die Variante الأقطار erzeugt haben, welche auf dem Rande einer Handschrift — s. Abbad. I, 69, Anm. *h* — mit einem empfehlenden صح angeführt, von Dozy aber »sine dubio improbanda« genannt wird. Indessen ist sie wenigstens nicht sinnlos; statt der Schicksalsbeschlüsse, geben sich nach ihr »die Weltgegenden«, d. h. die Bewohner aller Länder, die Ehre, dem Herrscher ihre Aufwartung zu machen. Zur Unterstützung des »viri potentes« ist in Anm. 516 zu Abbad. I, 160 gesagt, الأقدار sei eigentlich *potentiae;* aber andre Beispiele dieser Bedeutung und ihrer Uebertragung auf Personen fehlen.

II, 314a, 15. Die so gestellte Frage lässt sich weder einfach bejahen, noch einfach verneinen. Dass der paederastische Versmacher hier von dem bewussten Gliede spricht, ist sonnenklar; aber أقْدار ist nicht an und für sich »le membre viril«, sondern bedeutet in Verbindung mit dem davon regierten جيدَ بَكْرٍ: (penem) longitudine collum cameli juvenci aequantem.

II, 315b, 6 v. u. Als Masculinum erscheint قَدَم auch bei Jâkût, IV, 119, 15, in einem Verse, der V, 373, 18—21 berichtigt und erklärt ist; ferner bei Ibn Ja'îš im Commentar zur Vorrede des Mufassal, S. 10 u. 11: مسائلُ فقدْ تَبْتنى على أصول العربيّة لا

تَصِحُّ إِلَّا لِمَنْ لَهُ قَدَمٌ رَاسِخٌ فِى هٰذَا الْعِلْمِ. Vgl. Goldziher, Beiträge zur Geschichte der Sprachgelehrsamkeit bei den Arabern, Nr. II, S. 16, Z. 12—15 und S. 20, Anm.

II, 316[a], 1—6 »موضع قَدَمٍ *endroit important, considérable*« ist eine einfache Massangabe, vollständig موضعُ قَدَمٍ أَرْضًا: »es blieb in Al-Ǵezîrah kein Fussbreit (Land) übrig, der nicht unter der Regierung des 'Omar Ibn al-Ḥaṭṭâb erobert worden wäre«. [383] Ebenso Jâḳût, IV, ٥٩٢, 9: ما فيه موضعُ شِبْرٍ إلّا وقد صلّى فيه نبىٌّ »es giebt in ihm (Jerusalem) keine Spannenweite (Land), auf der nicht ein Prophet gebetet hätte«. Vgl. Mufaṣṣal ٣٠, 6: موضعُ كَفٍّ سَحابًا »eine Spannenweite Gewölk«.

II, 316[a], 7—10 »القَدَم« ist an jener Stelle der Fussabdruck, welchen Muḥammed bei'm Auffluge zur nächtlichen Himmelsreise auf dem Fussboden der Ṣaḥrah-Moschee zurückgelassen haben soll und der noch jetzt gezeigt wird; s. Jâḳût's Beschreibung dieser Moschee, IV, ٥٩٤, 12, wo statt des einfachen القَدَم steht أَثَرُ قَدَمِ النبىّ صلعم. Auch Amari ist in der Uebersetzung seiner Biblioteca arabo-sicula an dieser Stelle angestossen; er übersetzt Vol. II, S. 253, Z. 3 v. u. قاعدًا عند القدم mit »accoccolato sulle calcagna«.

II, 316[a], 12 »قَدَمِيَّة *honoraires d'un médecin*«, auch أُجْرَةُ قَدَم genannt, eigentlich Fusslohn, d. h. Bezahlung der Bemühung des Arztes, zu dem Kranken zu kommen; pers. پارَنْج, Fussbemühung, türk. أَيَاقْ كِرَاسى, Fusslohn, أَيَاقْ تَرِى, Fussschweiss; s. Zenker unter اياق und تر.

II, 317[b], 18 u. 19. Bei seinem Verbesserungsvorschlage hat Dozy ebenso wenig wie Kosegarten bemerkt, dass die Worte

تُجِيبُهُ — المالُ ein Halbvers vom Metrum Kâmil sind und Versmass und Sinn statt يُقَدَّى oder يُقَدِّى verlangen يُنْدَى, gemeinarabisch für يُنْدُو: »Das Geld ruft, und die Männer folgen seinem Rufe«.

II, 318ᵃ, 15 u. 16. Man bemerke hierzu, dass Freytag unrichtig قُذَعْمِلٌ und قُذَعْمِلَةٌ schreibt, angeblich nach dem [384] türkischen Ḳâmûs, der aber im Gegentheil wie Ibn ʿAḳîl zur Alfîjah, ed. Dieterici, S. ٣٥٩, Z. 13 u. 14, nach der Form فُعَلِّلٌ für die dritte Silbe das Kasrah vorschreibt.

II, 318ᵇ, 7 u. 6 v. u. »(قَرَّرَ) c. a. p. et على ou في r. *interroger* quelqu'un *sur*, Voc.« nämlich als Causativum von أَقَرَّ gestehen, ein Geständniss ablegen, nur in dem Sinne von: jemand zu einem Geständnisse bringen oder zu bringen suchen, sei es durch Fragen überhaupt, oder durch ein förmliches Verhör, interrogatoire, oder durch die peinliche Frage, la question. اِسْتَقَرَّ, das Medium davon, in derselben Bedeutung S. 319ᵃ, 7 u. 6 v. u.

II, 319ᵃ, 2—4 »نحن لا نُقَارُّك عليه« bedeutet nicht »nous ne nous fions pas à vous dans cette affaire«, sondern: »wir lassen uns das nicht ruhig von dir gefallen«, wörtlich: wir bleiben dir gegenüber dabei nicht ruhig. Wright's Kâmil, ١٨٥, 1 u. 2: أنا لا نقارّه على الفاحشة, wir lassen ihn das schändliche Leben nicht ruhig weiter fortführen.

II, 319ᵃ, 14—17. Bei Macc. I, 135, 13 hat قَرَّ عليه dieselbe Bedeutung wie in der vorhergehenden Stelle قَارَّهُ: ihm gegenüber sich ruhig verhalten, ihn ruhig gewähren lassen. Es ist demnach nicht يُقِرّ in der vierten, sondern يَقِرّ oder يَقَرّ von der ersten Form zu lesen: »aus Furcht, dass er (der Herr des Hauses) sie (die Diebe) zwar ruhig stehlen lassen, sie nachher aber gerichtlich

verfolgen werde« (tödten sie ihn.) Die angenommene allgemeine Bedeutung von أقرّ على فلان »*témoigner contre* quelqu'un« fällt somit hinweg. Nachträglich bemerke ich, dass in derselben Stelle, II, 51^b, 5, statt او يطالبهم zu schreiben ist ويطالبهم, wie hier.

II, 320^a, 4. Dieses قرار الملوك لا يخالف bedeutet einfach: »den Bestimmungen oder Beschlüssen der Fürsten wird nicht [385] zuwider gehandelt«, — weder von ihnen selbst, noch von Andern; Fürstenwort und Fürstengebot wird unfehlbar erfüllt. Dozy findet die Stelle undeutlich, wahrscheinlich weil ihm entgangen ist, dass قَرَار, Infinitiv des intransitiven قَرَّ, feststehen, hier ebenso wie in der von ihm selbst bemerkten Anwendung auf »*solde*, *traitement*« II, 319^b, 4 u. 3 v. u., die concrete Bedeutung Feststehendes, Bestimmtes, قارّ, مُقَرَّر annimmt. So gebraucht es Ibn al-Aṯîr, VIII, ۴۹٥, l. Z., von Pflichtleistungen, die einem Fürsten vom andern bei einem Friedensschlusse auferlegt worden sind, bestehend in Naturalabgaben und Zurückerstattung von Grundbesitz; s. ebendas. Z. 12 u. 13. Die oben gegebene Deutung wird vom Zusammenhange bestätigt; durch Berufung auf diesen allgemeinen Grundsatz drücken die drei weisen Männer die Ueberzeugung aus, dass ihr Gesuch, wenn der König es bewillige, auch wirklich zur Ausführung kommen werde. Auch M sagt S. ١٦٨٨^a, Z. 9 v. u. flg.: القَرَار عند ارباب الأحكام ما قرّ عليه الرأى من الحُكْم فى مسئلة, »Karâr im Sprachgebrauche der Beschliessenden und Gebietenden ist der Beschluss, welcher in Beziehung auf eine in Ueberlegung gezogene Sache endgültig gefasst wird«.

II, 320^a, 8 v. u. »(قارّة) T. de géogr., *partie du monde*, comme l'Asie, l'Amérique, M.« Die eigenen Worte von M, S. ١٦٨٨ Z. 11 u. 12, sind: القارّة عند اهل الجغرافيا قطعة عظيمة من الارض غيرُ منفصلٍ بعضُها عن بعضٍ بالماء كقارّة آسيا واميركا »Ḳârrah im Sprachgebrauche der Geographen ist ein grosses

Stück der Erde, von dem kein Theil durch Wasser von den andern getrennt ist; so die ḳârrah von Asien und von Amerika«. Allerdings kann es in dieser Verbindung durch Welttheil übersetzt werden, aber im Allgemeinen ist es Festland, Continent, vollständig أَرضٌ قارَّةٌ, gleichbedeutend mit بَرّ im Gegensatze zu بَحْر, wie der türk. Ḳâmûs بَرّ in dieser Bedeutung durch قارّة, und Al-Farâïd al-durrîjah S. ۹۳۲b das letztere durch »Continent, terre ferme« erklärt.

[386] II, 321b, 3 »قَرَاغُول« oder قَرَاقُول, türkisch gewöhnlich mit Verwandlung des Gaumenconsonanten in ein w: قـراول karawúl, russisch караулъ, karaúl, Wache, Schildwache, Wachposten; auch getrennt geschrieben قره قول; so in der arab. Zeitung Ḥadîḳat al-aḫbâr, No. 143 v. J. 1861: فى اسواق المدينة قره قولات من الضبطية لمنع الخصام »auf den Marktplätzen der Stadt standen Wachposten von Polizeisoldaten zur Verhinderung von Zank und Streit«. Die Araber haben daraus auch كَرَكُون gemacht, s. II, 459a, 6 u. 7.

II, 321b, 8 »قَرَاقُــــــوز« türk. قَرَاكُوز, karagöz, wörtlich Schwarzauge, der Polichinell des morgenländischen Schattenspiels.

II, 321b, 28—34. In der fraglichen Stelle ist nicht قُرْب als Infinitiv zu lesen, sondern قُرَب als Plural von قُرْبَة in der II, 322b, 20—22, angegebenen Bedeutung; jedoch nicht, wie dort, in Beziehung auf Gott, sondern in Beziehung auf einen Fürsten und dessen Regierung. Der davon abhängige Genetiv الطاعات ist ein erklärender: die in Gehorsams- und Ergebenheitsbeweisen bestehenden Mittel die Gunst des Hofes zu gewinnen.

II, 322a, 10 »ويقرب عناى« möglicherweise ويُقَرَّب, wie Dozy gelesen zu haben scheint: »und meine Mühe wird erleichtert«, nämlich, nach dem Gebrauche des Passivums in solcher Verbindung: von Gott, dem der Mann als guter Moslim dann auch

nach seiner Zurückkunft Z. 12 in قَرَّبَ اللّهُ عنائى die Erfüllung dieses seines Wunsches zuschreibt; aber Z. 10 liest man besser ويقْرُب عنائى: »und meine Mühe wird leichter«, nämlich dadurch, dass ich die Fische, ohne nach Monastir zu gehen, unterwegs kaufe. Diesem قَرُبَ, leicht oder leichter werden, entspricht قريب, *facile*, S. 323ᵃ, 12—10 v. u.

II, 322ᵃ, 20—23 »قَرَّبَ بشيء *être accusé d'un crime*« stützt sich auf die beiden folgenden Stellen aus Haiyân-Bassâm, in denen aber قرّب jedenfalls ein unrichtig gelesenes قرّف oder قرف [387] ist; s. قَرَفَ und قَرَّفَ II, 333ᵇ, 15 u. 19. — Cuche S. ٥٣٧: »Porter une accusation contre qqn., accuser qqn. de qqch. قرَف i وقرّف على. Accusation. Calomnie تَقْرِيف. Accusé, sous le poids d'une accusation مقرّف عليه«. Die ältere Construction des Wortes in dieser Bedeutung ist jedoch die mit Acc. der Person und ب der Sache, wie im Ḳâmûs und M. Zu der Verwechslung von قرف mit قرب hat wahrscheinlich ein magrebinisches قرڢ (für قرف) Anlass gegeben.

II, 322ᵃ, 24—30. Der zu II, 322ᵃ, 10 besprochene Uebergang des Begriffs der Nähe in den der Leichtigkeit und Bequemlichkeit findet auch hier statt. قَارَبَهُ فى الشىء bedeutet: er hat sich ihm in einer Sache anbequemt, willfährig und gefällig gezeigt, ihm keine Schwierigkeiten gemacht. Der normännische Graf fordert den moslemischen Handelsmann auf, sich statt der da eben vorhandenen Gefangenen diejenigen anzusehen, welche er in seine Burg gebracht habe; wenn er ihm von den dortigen weiblichen Gefangenen einige abkaufen wolle, so werde er — wie man bei uns sagt — mit sich handeln lassen, être traitable, de bonne composition.

II, 322ᵇ, 17 »القرب« schr. القرف, d. h. القَرْف, wie richtig II, 333ᵇ, 4 v. u. Auch Cuche hat S. ٥٣٧ᵃ als gemeinarabisch: »قرف

sentir du dégoût. قَرَف dégoût, répugnance«. Hartmann, Sprachführer, S. 177: »Ekel *ḳaraf.* Ekel bekommen, haben vor *ḳirif min*, *istaḳraf*«. Wahrscheinlich ist auch diese Verwechselung, wie die von قَرَّف und قَرَّب, II, 322ᵃ, 20—23, durch das magrebinische ڢ veranlasst worden.

II, 322ᵇ, 7—4 v. u. Der Zusammenhang und die Verbindung mit dem persischen تَرْكَش, Köcher (I, 145ᵇ, 8 v. u.), hätten den Uebersetzer des Ibn-Batuta darauf führen können, dass auch قربان das persische قُرْبان, قِرْبان ist, d. h. das Lederfutteral für den Bogen, wie es, ebenfalls mit تركش zusammen, im [388] Śâhnâme gebraucht ist; s. Vullers, Lex. II, S. 719ᵃ, Z. 23 u. 24. Die allgemeine Grundbedeutung ist Behältniss, Kapsel, Scheide; daher heisst ebenso das Futteral für den Säbel sammt Scheide und Wehrgehänge, gleichbedeutend mit dem scheinbar ächt arabischen قِرَاب. Aber auch in diesem Worte ist das ق semitische Verhärtung eines persischen g, welches sich in andern zum arischen Stamme grb gehörenden semitischen Wörtern in der Gestalt von ג und ج erhalten hat; s. Levy's Neuhebr. W., Bd. I, S. 436ᵃ, Z. 22 flg. Dass auch jenes قربان in seiner ursprünglichen Form گُرْبان, گِرْبان, gurbân, girbân lautete, zeigt unwidersprechlich das daraus entstandene gleichbedeutende arabische جُرْبان, جِرْبان, جُرُبّان; s. Lane S. 403ᵇ, Z. 20 flg.

II, 323ᵃ, 11—13 »البعيد والقريب« nicht *les petits, le peuple, et les grands*«, sondern nach der gewöhnlichen Verbindung von zwei contradictorischen Gegensätzen zum Ausdrucke grösster Allgemeinheit, überhaupt: *tout le monde.*

II, 323ᵃ, 14—16. Der arabische Sprachgebrauch und der Zusammenhang sind entschieden gegen Dozy und für de Goeje; nur stände im Glossar S. 85 unter قرب statt *brevis* besser *propinquus*, da nicht von der Kürze der seit jener Thatsache vergangenen Zeit die Rede ist, sondern von der Nähe der ver-

gangenen Zeit, in welcher jene Thatsache selbst stattfand. Der Prophet will sagen: Es ist noch nicht lange her, dass Ḥojai den Geldsack nach Ḫaibar mitgebracht hat, und darin war viel Geld; wahrscheinlich ist daher noch ein guter Theil davon übrig.

II, 323ᵇ, 25—27. Als Singular dieses مقربـــــات ist nicht »مُقَرَّبَة«, sondern مُقَرَّب anzusetzen, gleichbedeutend mit dem Infinitiv تَقْرِيب, von Gott gesagt in Beziehung auf einen Menschen: *lui accorder une faveur extraordinaire*, wie de Slane übersetzt.

II, 324ᵃ, 1 »قرباج« nach Lehǵeï ʿoṯmânî, ٩٠٥, 7, قِرْباج, erklärt durch فيل وكركدن دريسندن كسلمش يكپاره قامچى, »eine [389] aus Elephanten- und Rhinoceroshaut geschnittene, aus einem Stück bestehende Peitsche«.

II, 324ᵃ, 20—22 »قربوس« vielleicht das türk. قَرْپُوز vom pers. خَرْبُز, arabisirt خِرْبِز, Wassermelone, II, 324ᵇ, 10 v. u. Dass auch anderweitig das arab. قربوس in Aussprache und Schrift mit dem türk. قـرپـــوز, قارپوز zusammenfliesst, zeigt Lehǵeï ʿoṯmânî unter قارپوز S. ٨٩٥ durch اكرك قارپوزى, arab. قربوس السرج, der Sattelknopf, das erste dort aufgeführte Beispiel für die Bedeutung »rundes Ding überhaupt«, welche قارپوز in mehrern Verbindungen hat.

II, 324ᵃ, 13—9 v. u. Bei Cuche ist diese Bedeutung von قَرْبَسَ durch »mesurer avec l'équerre, aligner« ausgedrückt.

II, 324ᵇ, 12 v. u. قَرْبَنِى und قربِنى b. Freytag S. 420ᵃ und 436ᵇ nicht nach II, 340ᵃ, 12 in قَرَنْبًى oder قَرَنْبًا zu verwandeln, sondern in قَرَنْبَى ohne Nunation; denn das Wort ist Femininum, wie aus dem Sprüchworte bei Meidânî, II, S. 253 erhellt: القَرَنْبَى فى عينِ أُمِّها حَسَنَة »In ihrer Mutter Augen ist die Karambā schön«.

II, 325[b], 10. القَدّاح, von edeln Rossen gesagt: die mit den Hufen Funken aus den Steinen schlagen, in Macn. und der Bulaker Ausgabe statt des القرّاح der Breslauer, ist keine »erreur«, sondern eine andre mehr dichterische Lesart, die an der bemerkten Stelle auch in der Gothaer Handschrift steht, dem Sinne nach dasselbe was المورِيات, Sur. 100 V. 2. Auch Bresl. IX, ٩٦, 4 setzt die Gothaer Handschrift nach الحرب الّة hinzu: وركبوا الجُرْدَ القَدّاحَ, wofür die Bulaker Ausgabe hat: وركبوا الخيلَ القرّاحَ.

II, 326[a], 11—15 »قَرْدَحَ« ist nach der Bedeutung »*s'allumer*«, von Kohlen gesagt, ein فَرْعَل von قَدَحَ; dann activ gewendet [**390**] »قَرْدَحَ قَرْدَحَةً« Kohlen anschüren; daher bei Cuche als gemeinarabisch: »être armurier« und »قَرْداحي وقَرْدَحْجي (so mit Fatḥ der ersten Silbe) armurier«.

II, 327[a], 13 flg. Ueber dieses قَرَسْطُون und die verschiedenen, zum Theil verderbten Formen, welche das zu Grunde liegende χαριστίων in den morgenländischen Sprachen und in den Wörterbüchern angenommen hat, s. Weiteres in Levy's Neuhebr. Wörterbuch, II, S. 457 u. 458.

II, 327[b], 16. Ich habe vergessen in der angeführten Stelle der Add. zu bemerken, dass dieses قارَش und sein Medium تَقارَش mit dem arabischen Stamme قرش ursprünglich nichts zu schaffen hat, sondern eine äusserlich hinzugekommene Neubildung ist vom türk. قارِشْمَق, sich mischen, sich vermischen, sich einmischen. Desselben Ursprungs ist II, 328[a], 4 قارش مارش, türkisch قارش مورش, pêle-mêle, Zenker S. 678[b].

II, 328[a], 5 u. 6 »مُقْرِش« vom denominativen »أَقْرَشَ اقْراشًا«, avoir beaucoup de piastres (قُرُوش), devenir riche« Cuche.

II, 328ª, 23 u. 24 »قَرَّصَ« Denominativ von قُرْص, überhaupt »réduire une pâte en formes rondes; car قُرْص signifie forme ronde«, nach einem Aegypter in meiner Diss. de gl. Hab. S. 37. Cuche: »قَرَّصَ تَقْرِيصًا arrondir la pâte, en faire des pains ronds«. Bei demselben: »قُرْص pain rond et plat; gâteau«, und »مُقَرَّص« überhaupt »arrondi, façonné, découpé en petits ronds«.

II, 330ᵇ, 24 »κέρωτον« schr. κηρωτόν, franz. cérat.

II, 330ᵇ, 5 v. u. »قرطب *buisson*, Ht.« Cuche als gemeinarabisch: »قُرْطُب ronces«.

[391] II, 331ª, vorl. Z. »قِرْطام *lèpre*, M.« Die eigenen Worte Bistânî's sind: القِرْطام عند العامّة داء الجُذام »Kirṭâm in der Sprache des gemeinen Mannes ist die Elephantiasis«. Ebenso Cuche als gemeinarabisch: »قِرْطام maladie qui fait tomber en putréfaction les extrémités du corps«.

II, 331ᵇ, 19 u. 20. Dass man metaphorisch sagen kann قَرَعَ الماءُ الخَمْرَ, »das (beigemischte) Wasser hat den Wein gedämpft (seine Stärke abgeschwächt)«, ist unzweifelhaft; aber Gl. Mosl. selbst giebt nur das gewöhnliche قرعت الخَمْرَ بالمزاج, »ich habe den Wein durch das beigemischte Wasser abgeschwächt«.

II, 333ª, 3. Auch Cuche hat als gemeinarabisch: »قَارِعَة ج قَوَارِع chemin public«.

II, 333ᵇ, 6 »قَرْعَرْش« Druckfehler st. قَرْعُوش.

II, 333ᵇ, 12—14 »قَرَفْت الذُّنُوبَ« (Handlungen, welche) an Sünden grenzten, gleichsam daran streiften, les frisèrent, ist richtig, gleichbedeutend mit قَارَفْت الذُّنُوبَ, was Dozy selbst, nur noch zweifelnd, Abbad. III, 117, 3 flg. dazu anführt. Man sagt

nicht bloss, wie die Wörterbücher angeben, قَرِفَ الْمَرَضَ in der Bedeutung von دَانَى الْمَرَضَ, sondern auch قَرِفَ الاثْمَ, قَرِفَ الخطيئةَ, wie Diw. Mosl. ٥٢ V. ٩:

عِنْدِى سَرَائِرُ حُبٍّ ما يَزَالُ لَهَا تَذْكارُ عَهْدٍ وما يَقْرِفْنَ آثَامَا

(denn so, يَقْرِفْنَ, ist Z. 5 u. 7 statt يَقْرِفْنَ zu schreiben): »Mir sind geheime Liebeshändel bewusst, von deren Verlaufe mir unaufhörlich eine Erinnerung vorschwebt, während sie nie an Sünden streiften«, mit واو الحال und ما als Negation, — oder, و als عاطفة und ما als مَصْدَرِيَّة genommen, vielleicht mehr im Sinne des Dichters: »und wie sie an Sünden streiften.«

[392] II, 333[b], 21 u. 22. Die eben erörterte Bedeutung von قارف الحَرَامَ او الخطيئةَ liegt auch in dem absolut gebrauchten مُقَارِف, Diw. Mosl. ١٩٨ V. ١٠, wo العَيْشُ المُقَارِفُ von etwas lockerem Leben steht, vermöge derselben euphemistischen Ellipse, welche in مقارَبةُ الذَّنْبِ مِنْ غيرِ مواقعة او الصغيرة او فعلُ الصغيرة = لَمَمٌ und in بَاشَرَ صغارَ الذُّنوبِ = أَلَمَّ vorliegt. Derselbe Begriffsübergang zeigt sich in اقْتَرَفَ »*pécher*« II, 333[b], 6 v. u. Das im Glossar zu Diw. Mosl. S. LIX für die vermuthete Bedeutung »*vita commoda, nobis conveniens*« angeführte قَرِيف und seine Synonyme قَمِن, جَدِير, خَلِيق, *aptus*, *dignus*, *conveniens*, sind keine selbstständigen Begriffe, sondern bedürfen alle einer logischen Vervollständigung durch Beziehung auf etwas durch ب, ل, بِأَنْ, لِأَنْ, أَنْ Eingeleitetes.

II, 333[b], 5 v. u. »*Dévaster* un pays« ist eine aus Gl. Badroun herübergenommene Angabe, welche, durch nichts andres belegt, an der bezüglichen Stelle S. ٣٣٩ Z. 5 noch überdies auf

einer unsichern Lesart (s. Anm. *b*) beruht. مُقْتَرِعًا statt jenes مقترا, مقترنا, مغتربا gäbe vermöge des bekannten bildlichen Gebrauches von اِقْتَرَعَ, II, 256[b], 12—10 v. u., wenigstens einen guten Sinn; ich halte es aber für räthlicher, die Frage über die richtige Lesart und Bedeutung einstweilen offen zu lassen.

II, 334[b], 10 v. u. »(قُرْق) *descente*, *hernie*, *rupture*«. Dozy sagt im Allgemeinen, das Wort habe in dieser Bedeutung einen andern Ursprung als in der vorhergehenden, *liége*, *sandale avec la semelle de liége*, fügt aber nicht hinzu, ob er nach M ١٦٩٨[a], 8 u. 7 v. u. diesen Ursprung in einer Lautnachahmung findet, wonach dieses Kork dem franz. crac, unserem Krach entspräche. Näher liegt vielleicht die Herübernahme des türkischen قِرِق, kyryk, Bruch, [393] Knochenbruch (Zenker), mit Umlautung und Uebertragung des Knochenbruchs auf den Leisten- oder Hodenbruch. Ausser »قُرْق hernie testiculaire ou inguinale« und dem als gemeinarabisch bezeichneten »مُقَرْوِق qui a une hernie«, giebt Cuche auch ein vb. fin. »قَرِق وانقرق avoir une hernie testiculaire ou inguinale«. — Gelegentlich sei bemerkt, dass das bei Freytag, III, S. 432[a] unter dem Stamme قَرِق stehende »قُرَيْقٌ *Pers.* i. q. حَانُوتٌ Officina. *Gol.*« eine Entstellung von قُرْبُقٌ, auch كُرْبُقٌ, vom pers. كُرْبَهْ, كُرْبَك ist. Andere Formen desselben Wortes sind قُرْبُجٌ und كُرْبُجٌ.

II, 335[b], 8 u. 9. Statt dieses »قرقدون *belette*« hat Cuche »قَرْقَضُون écureuil« als gemeinarabisch.

II, 335[b] 9 v. u. »قَرْقَرَى« so allerdings nach der aus Ibn ʿAḳîl angeführten Stelle, wo das Wort ausdrücklich als Femininum bezeichnet wird. Aber Ḳâm. und M geben dafür die Form قَرْقَرِّى

nach فعفلى, woraus bei Freytag, III, 432[a], l. Z. irrthümlich قرقرى geworden ist.

II, 336[a], 1—3. Dieselbe Lautnachahmung wie in diesen berberischen Wörtern erscheint im arab. قرقر يقرقر القرة, es quakt der Frosch (Ḳâm.), und in andern aus denselben Grundlauten herausgebildeten Benennungen des Frosches, wie بقرور (kopt. mit dem Artikel **ⲠⲈⲔⲢⲞⲨⲢ**, Dozy Suppl. I, 103[a], 4 u. 5), عقرق (Seetzen IV, S. 514 l. Z.), syr. ܥܘܪܩܐ, talm. אֲקַרְוּר.

II, 337[a], 2 »قرامى« schr. قَرَامى, wie bei de Sacy, Gr. ar. II, S. 137 in der Anm. Z. 3. Cuche S. ٥٢٨[a]: »قِرمِيَّة وقرمة ج قرامى tronc, souche; chicot d'un arbre«. Ueber den gemeinarabischen [**394**] Plural فَعالى von Singularen der Formen فَعْلَة, فعلة, فُعْلَة s. oben S. 297 Z. 11 flg.

II, 337[b], 13 »قرموس«. Die Galland'sche Handschrift hat an derselben Stelle قرمـــوش mit ش. Ich vermuthe darin eine andre Umlautung des berberisch-magrebinischen كَرْمُوس, Feige, II, 460[b], 18 flg.

II, 338[a], 25 »(أَقْرَنَ) *avoir des cornes*«, das Particip davon als gemeinarabisch von Thieren bei Cuche: »مُقْرِن cornu (bête)«.

II, 338[b], 29 u. 30 »*compagnon d'âge*« nicht قَرْن, sondern قِرْن, von welcher Form auch der unter dem im Allgemeinen gleichbedeutenden قَرِين II, 339[a], 18 stehende Plural أَقْرَان gebildet ist.

II, 339[a], 16 u. 17 »القرانات« Umlautung von القرالات; denn das türk. Wort selbst ist nicht قِرَان, sondern das ursprünglich slavische قِرَال, kyrâl, krâl.

II, 340a, 12 »قَرَنْبًا — قَرَنْبَى« schr. قَرَنْبَا — قَرَنْبَى; s. oben die die Anm. zu II, 324b, 12 v. u.

II, 340a, 11 v. u. قَرَنْبِيط steht durch Verwandlung von nn in rn für قَنَّبِيط (Cuche), dieses aber gemeinarabisch für قُنْبِيط (M), vom neugriech. *κωνωπίδι*, *κουνουπίδι*, Blumenkohl (Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 214). Diesen Namen, eig. kleines *κωνώπιον*, engl. little canopy, hat der Blumenkohl von der Gestalt seiner Blumenkrone, welche sich über die untern Theile der Pflanze wie ein gewölbter Baldachin erhebt. Lehǵeï ʿoṯmânî, S. ٩٠٧, schreibt nach der gewöhnlichen türkischen Aussprache قرنابيت, mit der Bemerkung, das Wort komme aus dem Griechischen, يونانى, und laute arabisirt قنبيط.

[395] II, 341a, 17 »قره برنجق« auszusprechen قَرَه بُرُنْجُق, k a r a b u r u n ǵ u k, schwarzes Schleiertuch.

II, 341a, 20 »قَــــرْو *hernie*, *descente*« eig. überhaupt G e - s c h w u l s t, wie *κήλη* und das daraus entstandene قيلة, قِيْلَة; besonders Hodengeschwulst. Cuche: »قَرْو hydrocèle, sarcocèle. hernie«. Derselbe hat auch das vb. fin. »قَرَّوا o قَرَا se gonfler, être enflé (scrotum), être affecté d'un hydrocèle ou d'un sarcocèle«.

II, 341b, 8 u. 7 v. u. »قَرِيَّة« S e g e l s t a n g e, griech. *κεραία*, hat nach M den regelmässig gebildeten pl. fr. قَرَايَا. Der hier nach Gl. Edrîsî angeführte Pl. قُرى, vollständig vocalisirt قُرًى, wäre gegen alle Analogie und bedarf zu seiner Beglaubigung noch anderer Zeugnisse als der dort angeführten Schreibart einer Handschrift. Einstweilen lese ich قَرِىٌّ als männliches Gattungs-Collectivum mit dem weiblichen Einheitsworte قَرِيَّة. Ebenso verhalten sich zu einander حَنِىٌّ und حَنِيَّة, فَسِيل und فَسِيلَة, مَطِىٌّ und مَطِيَّة, u. s. w.

II, 342^{a}, 17 u. 18. Das مِنْ in der angeführten Erklärung Bistânî's hat Dozy als من البيان genommen; aber es ist einfach من الابتداء, und die Worte bedeuten: »das von den gereinigten Cocons abgesponnene«, dasselbe was vorher, »*soie non préparée*« heisst, bei Cuche: »soie sortie des cocons, soie grège, soie écrue«.

II, 342^{a}, 25. In Uebereinstimmung mit dem von Dozy vermutheten قُزَيْز, Demin. von قَزَاز, st. قُزَيْز, hörte ich Prof. Caussin de Perceval in seinen Vorlesungen über den 1. Band der Bresl. T. u. E. N., S. 150 Z. 5 قُزَيْز ماورد aussprechen und mehrmals »قُزَيْزَة« durch »un petit bocal en verre« erklären.

[396] II, 342^{b}, 23 flg. Zu قُزَّاح vgl. قِزْح und قَزْح, Pl. أَقْزَاح, nach den Wörterbüchern im Allgemeinen jede Sämerei zum Würzen der zum Kochen angesetzten Speisen, besonders = קֶצַח, Schwarzkümmel, nigella sativa, *μελάνθιον*; s. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 366 u. 367, und Levy's Neuhebr. Wörterbuch, IV, S. 483^{b}, Z. 5 flg. mit Angabe der Grundbedeutung.

II, 343^{a}, 8 »قزر« auszusprechen قَزِر, gemeinarabisch st. قَذِر.

II, 343^{a}, 23 u. 24 »قزل« und »قزلى« auszusprechen قَزَل und قَزَلى, gemeinarabisch st. قَذَال und قَذَالى.

II, 343^{b}, 2 »قَزْى *être très-remuant*, *n'être jamais en repos*, M.« Das entsprechende vb. fin. bei Cuche als gemeinarabisch: »قَزْيًا a قزى branler, se mouvoir (chose mal fixée)«.

II, 343^{b}, 18 »قَسَاوِسَة« statt قَسَاسِسَة, wie M bemerkt: zur Vermeidung des dreimaligen س im Anfange von drei auf einander folgenden Silben. Ebendazu dient die Wiederholung des ersten Stammconsonanten in der andern Pluralform قَسَاقِسَة, —

von dem Reduplicationsstamme قسقس II, 345b, 3, — welche Cuche als gemeinarabisch allein, Al-Farâïd al-durrîjah aber in Verbindung mit jenem قَسَاوِسَة hat.

II, 344b, 23 »قَسْطِيلَة« und »قَسْطِينَة« zwei mundartliche Entstellungen des persisch-arabischen كُسْتُبَان, كُسْتُبَانَة, II, 464a, 10.

II, 345b, 13 u. 14. Das in das Persische (Gazophylacium S. 143 Z. 6 v. u. قوشقين) und in das Gemeinarabische (Bocthor unter Croupière) übergegangene türkische قُسْقُون, Schwanzriemen, erscheint bei Kieffer und Bianchi unter قسقن durch einen Druckfehler als »s. p.«, unter قوسقن richtig als »s. t.« Vgl. dazu II, 419a, 1 u. 2 قُوش *croupière*, قَوَّش الدابّة *mettre la croupière à un cheval.* Ebenso Cuche, der zu »قُوش croupière, culeron« den Pl. أَقْوَاش hinzufügt.

II, 347b, 11 u. 12 »*tiges des céréales, mais proprement celles qui ne sont pas encore coupées*«. Diese Worte des sel. Professor [397] Caussin de Perceval habe ich in der angeführten Stelle meiner Gl. Habicht. »de culmis nondum demessis« verstanden; aber Prof. Franz Delitzsch machte mich schon vor Jahren schriftlich darauf aufmerksam, dass es wahrscheinlich »de culmis nondum trituratis vel dissectis« heissen müsse, nach Wetzstein zu Delitzsch' Hiob-Commentar vom Jahre 1864: »Der aegyptisch-arab. Sprachgebrauch hat hier die alte Wortbedeutung treuer erhalten (s. Fleischer, Glossae p. 37), als der syrisch-arab.; denn in Syrien nennt man *ḳaśś* das abgeschnittene, entweder noch auf dem Felde in Schwaden liegende und gegen die um Mittag häufigen Wirbelwinde mit Steinen beschwerte, oder schon auf die Tennen gebrachte, aber noch ungedroschene Getreide«. Bestätigt wird dies durch M ١٠٠.b, 13: الغُمْر الحُزْمَة من القَشّ بقدر ما يُحْمَل تحت الابط, und durch Bc: »Chaume, s. m. tuyau de blé, قش القمح«. Cuche vereinigt beide Bedeutungen: »قَشّ

chaume; brins de paille. قشّة un brin, un brin de paille«. Zu der letztern s. Landberg, Proverbes et dictons, I, S. 241, CXXXVI.

II, 347[b], 28—30. قشش in der bezeichneten Stelle der Bresl. T. u. E. N. ist kein Plural, überhaupt kein Nennwort, sondern in Uebereinstimmung mit dem von Dozy selbst II, 847[a] unter يا bemerkten neuern Sprachgebrauche das Zeitwort قَشَّش in der II, 347[a], 5 v. u. angegebenen Bedeutung: »o was der für Häuser ausgeräumt (ausgeplündert) hat!«

II, 348[a], 13—15. Al-Farâïd al-durrîjah drückt dieselbe gemeinarabische Bedeutung des denominativen مُقَشَّشَة so aus: »Dame-jeanne recouverte d'un tissu en osier etc.«

II, 348[a], 21 »معج« schr. منْ, wie M ١٧١٢[a], 4 richtig hat. Dem hier aus M Angeführten entspricht bei Cuche S. ٥٣٢[a] das gemeinarabische »تقشّب وقشّب o قشب se gercer, se crevasser (peau)« und »تَقْشِيب gerçure, crevasse à la peau«.

[398] II, 348[b], 11 »قشّح« Druckfehler st. قشّخ.

II, 349[a], 10 »قشور *argent*, monnaie, Bc.« Dieses, wie Bc ausdrücklich bemerkt, volksthümliche قُشُور ist zunächst wohl nur eine Umstellung von قُرُوش, Piaster, II, 327[b], 30; vielleicht hat jedoch zum Gebrauche des Wortes in dieser Bedeutung der Umstand beigetragen, dass قشْر in der Bedeutung Schuppe, Fischschuppe, II, 348[b] u. 349[a], ein Synonym von dem auf Kupfermünzen übergetragenen فلْس ist; s. oben die Anm. zu II, 278[a], 4 v. u.

II, 350[a], 11 »(قَشْطة) *Ananas*, Bc.« Zu »Kista (Anona glabra L.)« Seetzen's Reisen, III, 357, 10 flg. bemerkt Dr. Bilharz IV, 490, 24 flg. berichtigend: »قشطة, Anona squamosa, hat ihren Namen von dem milchrahmähnlichen Safte ihrer Früchte«. Das

Wort kommt von قشط, einer Verstärkung von كشط, abdecken, abziehen, häuten u. s. w., und ist demnach unser Rahm, d. h. der oberste Theil der Milch, welcher beim Abrahmen abgeschöpft wird.

II, 350[b], 1 u. 2. Die in den Sitzungsberichten v. J. 1881 S. 25, Kl. Schr. oben S. 495 Z. 12 flg. angegebene Bedeutung des Wortes جَوْلَة erklärt zugleich das damit verbundene اِنْقَشَعَتْ عنه: »das Kriegsglück (welches ihm bisher treu geblieben war) fiel von ihm ab«, zog sich gleichsam von ihm hinweg.

II, 350[b], 10 v. u. »التقشّفون« Druckfehler st. المتقشّفون.

II, 350[b], l. Z. »قشّق II *étriller*« Denominativ vom türkisch-arabischen قشّق *étrille*, II, 351[a], 1.

II, 351[a], 2 »قشاق *ceinturon*« das türkische قُشَاق, قُوشَاق, Gurt, Gürtel.

[399] II, 351[b], 8 v. u. flg. Durch den Zusammenhang steht wenigstens soviel fest, dass مقصّصا Z. 3 v. u. das Gegentheil von محرّق Z. 5 v. u. ist und einen Zustand bezeichnet, in dem die Seide sich nur solange oder insofern befindet, als sie قزّ, von den Cocons abgesponnen, aber nicht, wie eben beschrieben, in heissem Wasser abgebrüht ist. Dies wird bestätigt durch die letzten Worte: »Wenn es möglich wäre, von der Seide in diesem (rohen) Zustande Gebrauch zu machen, so würde sie haltbarer sein«, weil der Seidenfaden durch jene Behandlung einen Theil seiner natürlichen Festigkeit verliert.

II, 354[a], 12. Ueber die verschiedenen Bedeutungswendungen von قَصَبَة, Citadelle, in Beziehung auf Ortschaften s. Juynboll's Lex. geograph. V, S. 372 u. 373, mit der Uebersetzung des betreffenden Artikels im türk. Ḳâmûs.

II, 354[a], 17—21 »قصيبية« Bresl. T. u. E. N. I, ١٣٩, 7, ist blosse Verderbniss des تعبيبة der Galland'schen und einer dem sel. Prof. Caussin de Perceval gehörenden Handschrift, von عبّى,

عبّاً, II, 89[b], 8 u. 7 v. u. تعبية طبق, die Füllung eines Tellers, d. h. ein Teller voll, une assiettée. Hierdurch erledigt sich Dozy's Vermuthung, dass قصّيبة zu lesen sei und dieses »*un panier de joue*« (l. *jonc*) bedeute.

II, 355[a], 26 u. 27 »قِصْدَة« ist nie »adjectivement, épithète d'une lance, *fragile*, *aisée à rompre*«, sondern immer als Substantivum Bruchstück; der Plural davon aber wird, wie viele sinnverwandte, auch einem Singular wie رُمْح oder einem Gattungs-Collectivum wie قنًا appositionsweise beigefügt: رُمْحٌ قِصَدٌ eine Lanze in Stücken, قنًا قِصَدٌ Rohrlanzen in Stücken; ebenso mit doppeltem Artikel: القَنَا القِصَدُ die in Stücken gegangenen [**400**] Rohrlanzen; dagegen als Nominalsatz: القَنَا قِصَدٌ die Rohrlanzen sind in Stücken; s. oben S. 42 Z. 1 u. 2 m. d. Anm.

II, 355[a], 6—3 v. u. Nach Sinn und Zusammenhang ist قَصُود (فَعُول als verstärktes فاعل) das active Seitenstück zu dem damit verbundenen passiven قَصِيد: »Niemals bekommt man (in Aegypten) einen Mann zu sehen, der bedächte was ein Lobgedicht oder ein Lobdichter zu bedeuten hat«, — die gewöhnliche Klage feiler Verskünstler, die für ihre Waare keinen zahlenden Abnehmer finden. قَصِيد ist hier in besonderem Sinne »poëme composé à la louange de qqn.« (Cuche) und قَصُود louangeur.

II, 356[a], 12 u. 11 v. u. »je ne sais si c'est une correction«. Das im Index lexicalis et grammaticus S. 258[b] an die Stelle von قصّر gesetzte قَصَرَ deutet an, dass die erste Form in der Bedeutung von حَبَسَ zum Ausdrucke des in der Uebersetzung angegebenen Sinnes genügt und eine Steigerung desselben durch Anwendung der zweiten Form unnöthig ist.

II, 357ª, 9 »قصريين et قصاريين *paille*«. Cuche hat bloss die erste Form, قَصْرِين, mit der Erklärung: grosse paille.

II, 357ª, 10 flg. Die verschiedenen Bedeutungswendungen dieses قَصْرِيَّة hat Dozy aus dem reichen Schatze seiner Belesenheit trefflich entwickelt, ist aber hinsichtlich der Herkunft des Wortes von den Arabern irregeführt worden, die bei ihrer Unkenntniss der Sprache, aus welcher es stammt, und bei seinem täuschenden Anschluss an einen Wortstamm und eine Wortform ihrer eigenen Sprache von dem wahren Sachverhalte keine Ahnung haben konnten. Den rechten Weg zeigt die Uebergangsform des Wortes im Neuhebräischen: גִּסְטְרָא, גִּצְטְרָא zu welcher schon der Aruch bemerkt, dass die Araber dafür קצריה sagen, [401] das griech. *γάστρα* (von *γαστήρ*), ein bauchiges, mehr breites als hohes Gefäss, ein solcher Topf oder Napf, in neugriech. Deminutivform *γαστρίον*, *γαστρί*. Ebendaher kommt das italienische, französische und deutsche casserola, casserole, Kasserol (gemeinsprachlich Kastrol); s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, I, S. 435ᵇ.

II, 357ᵇ, 15—25. Die vermuthete Bedeutung von قصير, »*sot*, *imbécile*«, wird weder vom Sprachgebrauche noch vom Zusammenhange unterstützt. Der hier sprechende Vertraute des Richters will diesen vor seinem Secretär als einem Intriganten warnen; zu Erreichung dieses Zweckes wäre es nun gewiss das ungeeignetste Mittel, gleich zur Einleitung den Richter, den Secretär und zuletzt sich selbst als Dummköpfe hinzustellen. Die Worte bedeuten vielmehr: Du, dein Secretär und ich, wir sind alle drei gegen den Sultan Zwerge, einer so klein wie der andere; aber nimm dich in Acht, dass der Secretär nicht durch seine Ränke dich und mich aussticht.

II, 359ª, 7 v. u. »*le plâtre*« schr. *la terre;* M التراب. Als gemeinarabische Bedeutung von قَصْعَة, Pl. قِصَع und قِصَاع, hat Cuche: »garniture d'un toit en terrasse entre le plancher et la terre«, und: »قصّع تقصيعًا garnir de roseaux ou d'herbes un toit en terrasse avant de le recouvrir de terre«.

II, 361^a, 15—17. انْقَصَّ, von einer Person mit عن einer andern, angeblich »*se tenir à distance de* quelqu'un«, liegt ganz ausserhalb des Begriffskreises von قَصَّ und den davon abgeleiteten Formen. Ich wage die Vermuthung dass dieses »وانقص« ein verschriebenes واتـقـصـى, d. h. وأتَّقَصَّى = وتَقَصَّى mit Vorschlags-Alif, ist.

II, 362^a, 10—12. هذا يقصّيه موضع صغير gehört zu der vorhergehenden Bedeutung »*suffire*«: es genügt dazu ein kleiner Raum. Dies kann allerdings auch durch »cela occupe très-peu de place« ausgedrückt werden, aber قصّى an sich erhält dadurch nicht die Bedeutung »*occuper*«.

[**402**] II, 362^a, 22 flg., wiederholt einen Irrthum des sel. Weijers. تَقَصَّى mit einfachem und doppeltem Accusativ hat auch die von unsern Wörterbüchern nur der sechsten und achten Form تَقَاضَى und اقْتَضَى zugeschriebene Bedeutung exegit et cepit ab aliquo debitum; so Bibl. arabo-sicula, S. ٣١, vorl. Z.: وَأَفَاهُ الاجلُ المحتومُ وتَقَصَّاهُ يومُهُ المعلومُ; Thorbecke, Leben ʿAntarah's, S. 12, Z. 3 aus Kitâb al-aġânî: كان له على رجل بكْرٌ فخرج يتقصّاه اياه. Am Ende des zweiten Halbverses hat Jâkût, II, ٩٦٣, 1, in demselben Verse Ibn Zeidûn's statt نَزْحا das schwächere سَفْحا; aber nach beiden Lesarten ist der Thränenerguss ein schuldiger Tribut, den die sehnsuchtsvolle Erinnerung an die Prachtbauten in Al-Zahrâ von den Augen des Dichters einfordert.

II, 362^b, 12—15. Dieselbe Litotes liegt in den Worten Makk. II, ٩١٠, 2: تكلّمتْ بكلام لا يقتضيه الحياء, »sie sprach Worte, welche die Schamhaftigkeit nicht erforderte«, d. h. als schamlos verwarf.

II, 362^b, 11—7 v. u. Wie 362^a, 22 flg., so ist Dozy auch hier dem Vorgange des sel. Weijers zu willig gefolgt. Ueber-

haupt zeigt der Artikel اقْتَضَى, wie mir scheint, eine Nachwirkung der Neigung des ebengenannten ausgezeichneten Arabisten, schwierigen oder wenig bekannten Wörtern nach dem Zusammenhange im Allgemeinen sinngemässe, ihnen aber nach Analogie und Sprachgebrauch nicht zukommende Bedeutungen beizulegen. Im besten Falle treten dadurch nahe stehende europäische Begriffe an die Stelle ächt arabischer. So in dem hier behandelten Verse Ibn Zeidûn's. Für den Gesammtsinn ist es gleichgültig, ob man den Dichter ein Stelldichein ansetzen (»*assigner*«, Weijers: praestituere), oder als schuldig verlangen und erlangen lässt, aber اقتضيتُه, — wie statt اقتضيته zu lesen ist, — bedeutet nur das Letztere. (Auch grammatikalisch unmöglich ist bei Weijers die Uebersetzung des zweiten Halbverses: [**403**] »etiamsi tempus ei condictum non incideret in Festum magnum aut in festum Paschatis«. Wo bedeutet فإنْ, wie وإنْ »etiamsi«? Wo فَ »aut«? Der Dichter sagt: »Konnte aber das Stelldichein nicht zum Feste stattfinden, nun dann zu Ostern«. العيد schlechthin ist wahrscheinlich nach spanisch-arabischem Sprachgebrauche, II, 187[b], 5—8, das Fest des muhammedanischen Fastenbruchs zu Anfang des Śauwâl und الفصح das jüdische oder christliche Ostern.) Dasselbe gilt von يقتضي in dem Verse bei Weijers S. 55 Z. 4: »So haben auch wirklich Beobachtungen, die ich anstellte, gelehrt, dass weder leichtsinnige Sorglosigkeit sichern Anspruch auf einen glücklichen Ausgang hat, noch ängstliche Vorsicht vor Schaden bewahrt.« Hierzu bemerkt auch Dozy: »je préférerais le sens de *rendre nécessaire*«, nämlich vor dem von Weijers angenommenen »*constituere* vel *definire*«; — aber II, 362[b], 7 v. u. flg. giebt er seinerseits dem اقتضى für drei Stellen die noch weniger zulässige Bedeutung »*contenir*, *renfermer*«. In der ersten Stelle bedeutet على ما يقتضيه كلامُ عامّة الاندلس: wie die Redeweise der grossen Menge der spanischen Araber es verlangt, — nämlich Urtheile über Menschen und Dinge, wie es hier geschieht, in kurzen antithetischen Parallelsätzen auszusprechen. Die zweite Stelle,

كان خلْطُ هذا الورمِ يقتضى الحِدّةَ والحَرافـــةَ: die Complexion dieser Geschwulst verursachte nothwendig Stechen und Brennen. Die dritte, ذكرتُ كلّ كتاب وما يقتضى وما يختصّ (Nachsatz eines hypothetischen Vordersatzes): ich würde jede einzelne Schrift namhaft machen und angeben was ihr Ergebniss ist und was sie Besonderes hat.

II, 363ᵃ, 17—24. Die Richtigkeit der von de Goeje zu al-Beládsorí S. 88 hinsichtlich der Bedeutung von عُمْرَةُ القضاء gegen mich gerichteten Beweisführung erkenne ich vollkommen an und bemerke nur, dass dort Z. 18 statt فلمقضـــاة zu lesen ist لِقَاضَاةِ mit Anziehung des Genetivs سهيلِ بنِ عمرٍو: wegen des Vertragschliessens mit Suhail ibn ʿAmr.

[404] II, 363ᵇ, 22 »*Etat*, *condition*, Gl. Edrîsî« stützt sich dort, S. 367, Z. 4—2 v. u., auf die oben zu II, 362ᵇ, 11—7 v. u. widerlegte Bedeutungsangabe, fällt daher mit dieser hinweg. Edrîsî's مُقْتَضَى حالاتهـــا stimmt mit dem unmittelbar vorher, Z. 21, angeführten مُقْتَضَى الحـــال »l'exigence de la situation«, den Worten wie dem Sinne nach überein; es ist nicht schlechthin »l'état des choses dans ce pays«, sondern das natürliche Ergebniss, die Wirkungen und Folgen der klimatischen, geographischen und culturellen Zustände Spaniens.

II, 363ᵇ, 27 »*Contenu*« schr. ***Résultat;*** s. das Ende der Anmerkung zu II, 362ᵇ, 11—7 v. u.

II, 364ᵇ, 13 flg. Zu den hier aufgezählten Bedeutungen von قَطَّرَ kommt aus Baiḍâwî zu Sur. 104, V. 9 hinzu die denominative, von مِقْطَرَةٌ abzuleitende, mit dem Acc. mehrerer Personen: ihre Füsse in den Stock, المِقْطَرَةُ, legen, engl. *to stock.*

II, 365ᵃ, 18 flg. Statt dieses قِطْرَةٌ, Stück, Stückchen, geringer Theil von irgend etwas, hat M ١٧٣٩ᵇ, vorl. Z., wie der

Ḳâmûs, قُطْرَة, erklärt durch التافه اليسير الخسيس, mit dem Beispiele أعطى منه قُطْرَة; Cuche vereinigt beide Formen: »قُطْـــرَة وقِطْرَة goutte; un peu, une parcelle«.

II, 365ª, 30 flg. In der Bedeutung *mules*, chaussures sans quartier, ist قطرات eine Arabisirung des türkischen katyr, قتر, قطر, قاتر, قاطر, zunächst *mulet* und *mule* im eigentlichen Sinne, Maulesel und Mauleselin; dann, wie ital. *mula*, franz. *mule*, die bezeichnete Art leichter Ueberschuhe oder Pantoffeln. Hindoglu, Dictionnaire turc-français, S. 348ᵇ, giebt dafür »*galoche.*« Hiernach hat das Wort nach Abstammung und Bedeutung mit dem arab. قطرة nichts zu schaffen.

II, 365ᵇ, 3 flg. Nach Lane S. 2543ª unter قِطَـــارٌ ist ohne [**405**] Zweifel Z. 6 statt قطران zu lesen قُطُرَات als pl. pl. von قِطَار, gebildet aus dem einfachen Pl. قُطُر, und Z. 8 statt قطاران ebenso قِطَارات, wie Dozy will, als gemeinarab. pl. san. von قِطَار.

II, 365ᵇ u. 366ª. قطْرِيـــب, nach gemeinarabischer Aussprache bei Cuche قَطْرِيب, wird von diesem erklärt: cheville avec laquelle on attelle les bœufs à la charrue.

II, 366ᵇ, 5—7 »قَطُوش« nach Dozy's Vocalisirung; Bc selbst giebt keine Vocale an. Ich sehe darin das polnisch-türkische kontoś, قونتوش (Meninski, III, S. 1073), auch ungarisch köntös; daher wahrscheinlich قُطُّوش mit assimilirtem n. In meinem Geburtsorte trug noch in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts eine alte Jungfer über dem Kleide eine »Kontusche«, d. h. einen kurzen, enganliegenden Aermelrock.

II, 366ᵇ, 10 flg. »مقطوش?« schr. مَقْطُوش, gemeinarabische Verstärkung von مَقْطُوس, plattgedrückt, plattanliegend; s. meine Diss. de gloss. Habicht. S. 80, Z. 6—3 v. u. Wie dort bemerkt,

ist auch das مقطش der Bresl. Ausgabe, V, S. 312, Z. 13, in مُقَطَّش zu verwandeln.

II, 366[a], 9—7 v. u. »*Déchirer*, au fig., *injurier*, *outrager*«. An die Stelle dieser unerwiesenen Bedeutung setze man »*réduire au silence*«, II, 367[a], 13; hier nicht durch mündliche, sondern durch schriftliche Widerlegung, *réfuter totalement;* wie in Cool's Selecta, S. 9 فَقَطَعَنِي وَأَخْجَلَنِي; Flügel's Mani, S. 79 Z. 4: فَقَطَعَهُ المتكلمون; Jâkût, I, ١٧٨, 6 u. 7: نَاظَرَهُ فِي خَلْقِ القرآن فَقَطَعَهُ; ٢٥١, 8: نَاظَرَهُ الأَئِمَّةُ فَقَطَعَهُم.

II, 367[a], 11 u. 12 »Chez les Chrétiens, *excommunier*« schr. *interdire*. Jenes ist nicht قَطَعَ, sondern حَرَمَ. Cuche als gemeinarabisch: [406] »حَرَمَ i حِرْمًا excommunier. حِرْم ج حُرُوم [1] anathème, excommunication. مَحْرُوم excommunié, anathématisé«. Derselbe als gemeinarabisch: »قطعة a قَطَعَ interdire (un prêtre). قَطْع interdit«.

II, 367[a], 19 u. 20 »قطع — الى« nicht »il lui coupa la parole pour —«, sondern: er brach ab (— im Deutschen ebenso intransitiv wie im Arabischen —), um überzugehen, oder: indem er überging zu —, il s'interrompit pour passer à (un autre propos), mit praegnantem Gebrauche von إلى. Ueberhaupt bedeutet قَطَعَ, in dieser absoluten Weise gebraucht, aufhören etwas zu thun; Cuche ٥٣٩[b]: cesser de . . .«; ebenso: »finir et manquer (eau d'un puits); tarir (source)«. Vgl. hiermit Dozy's eigene Angaben, II, 367[b], 17—21.

II, 367[a], 13—5 v. u. Die Stelle aus Hamakers Pseudo-Wâkidî, welche Dozy seiner Bestimmung der eigentlichen Bedeutung von القَطْع in astrologischem Sinne zu Grunde legt, beweist, richtig verstanden, das gerade Gegentheil des daraus Ge-

---

[1]) So richtig in Al-Farâïd al-durrîjah statt des Druckfehlers حُرُم bei Cuche.

schlossenen. Der Schriftsteller, ein Gegner der Astrologie und überhaupt des Glaubens an einen entscheidenden Einfluss der Himmelskörper auf die sublunare Welt, legt sich die Frage vor: Giebt es überhaupt eine Thätigkeit derselben, die durch قطع ausgedrückt werden kann? Antwort: Ja, wie wenn man vom Monde sagt: يَقْطَعُ الفَلَكَ فى ثمانٍ وعشرين ليلة, er durchschneidet (durchläuft) den Himmelskreis in achtundzwanzig Nächten. Wer sich aber, — fährt er fort, — zum Glauben an القَطْع والتأثير (als t. techn. der Astrologie) bekennt, der ist damit von unserem (islamischen) Bekenntnisse und Religionsgesetze abgefallen, indem القَطْع والتأثير bedeutet, dass, wenn der oder jener Stern [407] قَطَعَ بالتأثير, seinen entscheidenden Einfluss geltend macht, die nothwendige Folge davon ist, dass reichlicher Regen entweder ausbleibt oder eintritt und demzufolge die Lebensmittel entweder theuer oder wohlfeil werden«. (Offenbar ist Z. 9 v. u. أنّ zu lesen statt فانّ, dagegen Z. 8 v. u. فلا بُدّ statt لا بُدّ; ferner ist in derselben Zeile vor ينزل الغيث etwas dem غلاء? entsprechendes ausgefallen; vielleicht einfach لا ينزل او.) Jenes قطع بالتأثير giebt dabei dem قطع eine Bedeutung, die es in der Verbindung القَطْع والتأثير ebensowenig hat, wie die des »parcourir« oder »passer sur«. Es sind zwei einander entgegengesetzte und sich wechselseitig ergänzende Begriffe, welche den Gesammteinfluss, den ein unglückbringender Stern ausübt, in eine negative und positive Wirkung zerfällen: القَطْع ist die Abschneidung, d. h. Hemmung und Aufhebung des Einflusses eines entgegenwirkenden Glückssternes, التأثير der direct schädliche Einfluss des unglückbringenden Sternes selbst. Dies ergiebt sich deutlich aus den von Dozy selbst II, 371[a], 1—13 zu قَطْع als »T. d'astrol.« gesammelten Beweisstellen. Ueberall ist da القَطْع die durch kürzer oder länger dauernde Aufhebung der Wirksamkeit des guten Sternes einer Person eingetretene Gefahr für deren Leib

und Leben. Das dort Z. 13 aus der Bresl. T. u. E. N. angeführte قطـــوع, für welches die Galland'sche Handschrift, wie in den andern Stellen, قَطْع hat, ist nach Al-Farâïd al-durrîjah und II, 372ᵇ, 17 flg. قُطُوع, nach Cuche قَطُوع, فَعُول als Verstärkung von فَاعِل; Cuche: »قَطُوع qui interrompt qqch. tout à coup«, dann als gemeinarabische Bedeutung: »danger«, mit dem Beispiele: »فاتَهُ قطوع échapper au danger«, wo Al-Farâïd قُطُوع vocalisirt; nach der astrologischen Grundanschauung eigentlich: eine Unglückszeit hat ihn verfehlt, nicht getroffen.

II, 367ᵇ, 9 »قطع عقله أن *conjecturer, présumer*« zu verbinden [408] mit derselben Redensart II, 368ᵃ, 6—8, wo sie durch andere Ausdrücke erklärt wird. Man bemerke, dass عقله in dieser Verbindung das Object und أن (أَنَّ) mit dem davon eingeleiteten Satze das Subject von قطع bildet, an dessen Stelle natürlich auch ein Nomen oder Pronomen im Nominativ treten kann. Cuche: »قطع العقـــل entrer dans la tête de qqn., être selon la droite raison«. Als Beispiel davon in Al-Farâïd al-durrîjah: »لا يَقْطَع ذلك عَقْلَهُ cela n'entre pas dans son esprit«.

II, 370ᵃ, 18 »ضاقـــت«. Zwar hat Bc auch in der ersten Ausgabe ebenso, aber nach dem Geschlechte des folgenden Subjects نَفَسُ الفرس jedenfalls unrichtig statt ضاق.

II, 370ᵃ, vorl. u. l. Z. Das Passivparticip منقطع in der angeführten Stelle ist richtig, bedeutet aber nicht dasselbe wie منقطِع, Anachoret, sondern entspricht dem nach unserer gewöhnlichen Ansicht unpersönlichen Passivverbum أُنْقُطِـــعَ, es ist (von einem oder mehrern) die Weltflucht ausgeführt worden; welches aber nie so absolut gebraucht werden kann, sondern nur in Verbindung mit einem sein logisches Subject darstellenden جارّ ومجرور; s. diese Kl. Schr. I, S. 92 Z. 1 flg. Dieses Prae-

positional-Complement ist hier das auf صومعة zurückweisende فيها. Die Stelle bedeutet: »المنقطع ist ein Passivparticip in Verbindungen wie folgende: dies ist eine Klause in welche die Weltflucht ausgeführt worden ist, d. h. in welcher ein von den Menschen abgeschiedener Ascet ist«. Um in منقطع den Begriff einer Persönlichkeit zu legen und die zu صومعة als Qualification hinzutretenden zwei Worte bedeuten zu lassen: in welcher ein Anachoret ist, müsste منقطع erstens منقطع ausgesprochen, zweitens, wie dann ناسك in M's eigener Erklärung, dem فيها nachgestellt werden: صومعة فيها منقطع.

[409] II, 371[b], 14—11 v. u. »*Individu*« in Beziehung auf Personen kann keinesfalls durch قطعة ausgedrückt werden. In der hier dafür angeführten Stelle hat قطعة die II, 371[b], vorl. Z. flg. nachgewiesene Bedeutung »*corps* d'infanterie, de cavalerie«, und على خمس مائة قطعة bezeichnet den Zustand der Angreifenden selbst: »Es rückten die Städter insgesammt aus, um sie (die 500 Reiter) abzuwehren, und führten darauf in 500 Abtheilungen einen Angriff (auf jene) aus«.

II, 372[a], 21 u. 22 »قطعا *un peu* (proprement: partes aliquot temporis), Gl. Abulf.« Ich muss diese Angabe zurücknehmen. In der seiner Zeit im Journal des Savans erschienenen Beurtheilung meines Abulfeda bemerkte de Sacy mit Recht, dass das so gedeutete قطعا an beiden Stellen, wo es vorkommt, S. 8 Z. 15 u. S. 102 Z. 5 mit der Anm. S. 221 Z. 1—3, »قَطْعًا *décidément*« zu lesen und zu erklären ist.

II, 373[a], 6—8. Auch Al-Farâïd al-durrîjah S. ٩٥٨[a] hat als gemeinarabisch »قطاعة abstinence de viande et de laitage«, während Cuche nicht nur für »coupures, ce qui tombe quand on coupe qqch.«, sondern auch für »abstinence de viande et de laitage, carême« gegen die Analogie قطاعة giebt.

II, 373[a], 9 »قُطاعة *ce dont on remplit les coussins*« zu allgemein statt *coupures*, wie in der angeführten Stelle: »ein mit Abschnitzeln von den Fellen grauer Eichhörnchen vollgestopftes rundes Kissen«.

II, 373[a], 24 »هكذا«, d. h. هكَذا, lässt nie die Verkürzung seiner ersten Silbe zu, ist also hier im Anfange des zweiten Fusses vom Versmasse Ṭawîl unmöglich. Metrisch richtig und sinngemäss wäre أَذَا الهِجْرانِ, gewöhnlich أَذَى geschrieben.

II, 374[a], 2. Um das angebliche دواء قاطع »*remède fort*« mit Bistânî's eigener Erklärung: ذهبت قُوَّتُه in Einklang zu bringen, [**410**] nimmt Dozy ذهب in der von ihm I, 490[a], 10 flg. behandelten Bedeutung »*pénétrer*«, aber irrthümlich. Bistânî's ذهبت قُوَّتُه bedeutet: dessen Kraft verloren gegangen ist. Auch Cuche, S. ٥٣٩[b] vorl. u. l. Z., hat unter den gemeinarabischen Bedeutungen von قَطَعَ: »perdre sa force (remède)« und Al-Farâïd al-durrîjah S. ٩٥٨[b] unter denen von قاطِع: »qui a perdu sa pointe (moutarde, etc.), sa force (remède)«. Hiernach ist auch I, 490[a], 21 u. 22 nachträglich zu berichtigen.

II, 374[a], 19—21. القَطاعِيَّة als Handelsausdruck entspricht dem ital. consumo, franz. consommation, deutschen Verbrauch; die arabische Erklärung Bistâny's: الكمّيّة التي تفنى بالاستعمال من طعام وبضاعة ونحوها ist in genauerer Uebersetzung: la quantité de denrées, de marchandises et d'autres objets semblables qui se consume par l'usage.

II, 374[b], 7 v. u. Statt des »مقطعان« der Bresl. Ausgabe, von Dozy als Dual des fraglichen مَقْطَع, »*brás* d'un fleuve«, mit gemeinarabischer Beibehaltung des n im Genetivanschluss gedeutet, hat die Galland'sche Handschrift ein grammatisch unanstössiges مقطعات, wohl مُقَطَّعات zu lesen, da مَقْطَع analoger

Weise im Plural مَقَاطِع heissen würde: die vielgespaltenen Arme (durch die Insel Rôḍah geleiteten Kanäle), oder مُقَطَّعات: die (diese Insel) vielfach durchschneidenden Arme (Kanäle) des Nils. Ein unrichtiges Schluss-ن statt ت ist überhaupt nichts Seltenes in der Breslauer T. u. E. N. So im 2. Bande, S. ٢٣٦ Z. 10 das unmögliche شعران statt Galland's شعرات: »er schor von meinem Kopfe einige Haare ab«. »Zwei Haare« oder allgemeinhin »ein paar Haare« wäre alt- wie neuarabisch شَعْرَتَيْن.

VIIe.[1])

II, 374[b], 15—17. Wenn شَلْبِيّ الْمَقْطَع nichts bedeutet als »il était du district de Silves«, so ist auch das vorhergehende غَرْبِيّ الْمَطْلَع »hervorgegangen aus Al-Ġarb« nur eine allgemeine Einleitung jener näheren Angabe. In der That war Ibn ʿAmmâr (Dozy's ʿAbdolwâḥid, 2. Ausg., S. ٧٩ Z. 14) in شَنْبُوس, einem zu Silves gehörenden Dorfe oder Städtchen, geboren, und das noch heute dem Namen nach vorhandene Silves liegt in der südportugiesischen Landschaft Algarve, deren Hauptstadt es ehemals war. Aber in solcher Nebeneinanderstellung sind الْمَطْلَع und الْمَقْطَع nach Herkunft und Sprachgebrauch sich wechselseitig ausschliessende, auf verschiedene Dinge anwendbare Gegensätze, im Allgemeinen: Ort oder Zeit des Anhebens, Anfangens × Ort oder Zeit des Abbrechens, Aufhörens, II, 55[b] u. 56[a]; als Kunstwörter der Poetik insbesondere: Anfang und Ende einer Ḳaṣîde, II, 375[a], 8 flg. Im Anschluss hieran, mit Beziehung auf Ibn ʿAmmâr's Grösse als Dichter, scheinen mir jene Worte in bildlicher Weise auszudrücken, dass sein Leben in Al-Ġarb begann und in Silves endete; ungefähr wie wenn ein Schönredner unserer Tage den Ort, wo ein grosser Schauspieler geboren, und den, wo er gestorben ist, mit Beziehung auf dessen Künstlerlaufbahn so bezeichnen wollte: Er betrat die Bühne des Lebens [29] in der Mark (Brandenburg) und verliess dieselbe in Berlin. — Im eigentlichen Sinne freilich starb Ibn ʿAmmâr in Sevilla von der Hand

---

[1]) Erschien zuerst in den Berichten über die Verhandlungen der Königlich Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Cl. 1886. S. 28—92.

seines ehemaligen fürstlichen Freundes und Wohlthäters, des ʿAbbâdiden Moʿtamid (ʿAbdolwâḥid S. ٩. Z. 9—11, ʿAbbâdiden, II, S. 119 Z. 1—12), aber die eigentliche wolkenlose Sonnenhöhe seines Lebens war mit seiner Abberufung von der Statthalterschaft in Silves zur Uebernahme des Vezirats in Sevilla vorbei. Trotz aller äusseren Grösse und manchem Einzelerfolge ging es von da ab immer entschiedener dem tragischen Ende zu; s. die lebendige Schilderung davon in Dozy's Histoire des Musulmans en Espagne, IV, S. 148—188.

II, 375ª, 4 u. 7. Das durch dieses مَقْطَع, Pl. مَقَاطِع, ausgedrückte griechische Kunstwort, welches nach Moses ben Esra und Abulwalîd ibn Ǵanâḥ den arabischen سَبَب und وَتَد, Pl. أَسْبَاب und أَوْتَاد, entspricht, ist ohne Zweifel *κόμμα*. Ein zu Rathe gezogener klassischer Philolog schrieb mir darüber: »Nirgends, weder bei den griechischen, noch bei den lateinischen Metrikern findet sich eine Notiz darüber, dass gerade nur jene von Ihnen genannten vier kurzen Versfüsse [die zwei Arten des سبب: – und ◡◡, und die drei Arten des وتد: ◡–, –◡ und ◡◡◡] *κόμματα* genannt worden seien; wohl aber steht dieses Wort überhaupt für die kürzesten, nur zwei oder drei Moren enthaltenden Versfüsse, im Gegensatze zu denen mit vier Moren, wie der Dactylus und Anapaest, und denen mit fünf und mehr, wie der Creticus u. s. w. Wie nämlich die griechischen und lateinischen Rhetoriker die Periode in *κῶλα* und diese in *κόμματα* theilten (Cicero, Orator 62, und Quintilian 9, 4, 22), so theilen auch die Metriker, wenigstens die lateinischen, die Verse in cola und commata. Marius Victorinus, Keil, Gramm. latini, VI, p. 53, sagt unter der Ueberschrift de colis metrorum: »Consideranda praeterea in metris cola, quae latine membra, item comma, quod caesum a nobis proprie dicitur, id est extrema et exigua pars in metris — — — Quorum differentia talis est: colon est membrum quod finitis constat pedibus, comma autem in quo vel pars pedis est [möglicherweise also auch eine einzelne Silbe oder ein einsilbiges Wort, wie im Arabischen قَدْ als سبب خفيف]. Weiter unten p. 54, 16: »Ergo versus, cum ea quà conjunctus erat parte

[30] dissolvitur, cola efficit; cum vero ea qua conjunctus erat parte absciditur, particula quae divulsa ex eo est comma dicitur, ut in illis versus solvatur, in his caedatur.« Ferner derselbe de metris Horat., Keil, p. 184, 9: »Colon est quaedam pars orationis integra pedum compositione conjuncta, cujus pars comma dicitur.«

II, 375ª, 24 »رَقّ«. In Hamaker's دَقّ ist nur der Vocal unrichtig; denn nicht رَقّ ist das Gegentheil von جَلّ, sondern دَقّ. Jenes bedeutet im Allgemeinen gross sein, dieses klein sein; s. M unter جَلّ S. ٣٧٣ª drittl. Z. und Lane unter جَلِيلٌ S. 437ᶜ und دَقِيقٌ S. 896ᵇ. Das جَلِيلٌ im ersten Halbverse lässt als Gegensatz dazu im zweiten keine andere Lesart zu als دَقّ.

II, 375ª, 36 u. 37 »مقطّع بالعاج« von einem Schachbrete aus Ebenholz: mit Elfenbein ausgelegt, *marqueté* d'ivoire, nicht »*incrusté*«.

II, 376ª, 6—8. Die Bedeutung, welche Dozy dem تقطّف nach der angeführten Stelle der Breslauer T. u. E. Nacht beilegt, macht es zu einem Synonym des paronomastisch damit verbundenen تعطّف, II, 138ᵇ, 4 u. 5; von einer Bedeutungsverwandtschaft der Stämme عطف und قطف aber ist nirgends eine Spur zu finden. Es wiederholt sich hier dieselbe allgemeine Bemerkung wie zu II, 362ª, 11—7 v. u. im vorigen Stücke dieser Studien. Dagegen ist قَطَفَ kurze, kleine Schritte machen, serrer les pas, marcher à petits pas, wovon دَابَّةٌ قَطُوفٌ, ein kurz ausschreitendes Reit- oder Saumthier, und أَقْطَفُ مِنْ أَرْنَبٍ, (Freytag's Meidânî, II, S. 296, Nr. 141: kleinere Schritte machend als ein (furchtsam vorgehender) Hase, — so auch nach der Angabe des Ḳâmûs, dieses أَقْطَفُ komme von قِطَافُ الدَّابَّةِ, d. h. ضِيقُ مَشْيِهَا. Hiervon, wie تَمَشَّى, הִתְהַלֵּךְ, sich ergehen, von مَشَى, הָלַךְ, gehen, das frequentative Medium تَقَطَّفَ, viel kleine Schritte machen,

trippeln, herum oder hin und her trippeln, z. B. um einen Ausweg zu suchen, wie dort in der T. u. E. N. der von [31] seinem Flügelpferde auf dem platten Dache eines Schlosses abgestiegene Märchenprinz.

II, 376^b, 3 u. 2 v. u. »مُقْطَف — *Crible de soie*, *d'un tissu grossier*, *pour la farine*, M.« M's صَفِيق ist nicht »*grossier*«, sondern *serré*, *dense*. Die صَفَاقَة oder صُفُوقَة eines solchen Mehlsiebes besteht nicht in der Dicke (*épaisseur*, I, 837^a, 25) und Grobheit der sich kreuzenden Fäden oder Haare, sondern in der Dichtigkeit (densité) ihres Geflechtes und der Kleinheit ihrer Durchgangsöffnungen, gemäss der Bestimmung dieses Werkzeugs, fein zu sieben, II, 376^a, 1—3. Auch Cuche hat »تقطّف être bluté très-fin (farine)«. S. dazu besonders Landberg, Proverbes et dictons, I, S. 125 u. 126.

II, 377^b, 7 v. u. »قُطْنِيَّة *légume*« der Form nach Relativnomen von קוטן, Pl. קוטנים, bei Löw, Aram. Pflanzennamen, Nr. 281, S. 336 u. 337 (Z. 3 اقطف Druckfehler st اقطن), trockne Hülsenfrüchte, Samenkörner von Küchengewächsen, besonders Bohnen, Erbsen und Linsen verschiedener Art. In dem Nachträglichen zu Levy's chaldäischem Wörterbuche, II, S. 575^b, hielt ich das in قطنيّة übergegangene hebräisch-aramäische קִטְנִית, Pl. קִטְנִיּוֹת, und das gleichbedeutende קִיטְנֵי des jerusalemischen Targum für eine Zusammenziehung von קִיְטָנִית, קִיְטָנֵי, Sommerfrüchte, wie das arabische Wort von Einigen durch خُضَر الصيف, Sommergrünkraut, erklärt wird (M ١٧٣٩^b, 1). Aber Geiger in seiner jüdischen Zeitschrift, 6. Jahrg. 1868, S. 154, ersetzte diese unhaltbare Ableitung durch die vom hebr.-aram. קטן, klein, schmal, dünn, fein sein, wie trockne Hülsenfrüchte auch bei den Römern minutae fruges hiessen. S. dazu Löw a. a. O. und Levy's Neuhebr. Wb. IV, S. 285^b. Auch Hoffmann's Bar Ali Nr. 3203 übersetzt ܩܛܢܐ ܘܩܛܢܝܐ durch الحبوب (nicht الحطوب, wie dort steht) und fügt hinzu: مثل العدس وما اشبهه واهل الشام يسمّونها

القطانى. Dem ܩܘܢܐ entspricht الدُّقَّة, s. Lane S. 896ª. Cuche S. ٥۴۲ᵇ: »القَطَانِى les farinacés (pois, haricots, fèves)«, Al-Farâïd S. ٩٩٠ª: »قَطَانِى ج قُطْنِيَّة grains farineux, tels [32] que pois, fèves, lentilles, etc.« Offenbar sind قُطْنِيَّة, Pl. قطانى und قطانية, II, 377ᵇ, 23 flg. und 368ª, 7, nur verschiedene Formen des Wortes mit derselben, etwas anders gewendeten Grundbedeutung.

II, 378ª, 18 »قيطان, pl. قياطين, *cordon*, *lacet*, قيطانة *ganse*, cordonnet de soie, d'or«. Ueber die Ableitung und bei den Arabern selbst schwankende Aussprache dieses Wortes s. Suppl., I, 417ᵇ, 1—4, und die Anm. dazu oben S. 507, Z. 7 flg. Auch Hartmann, Sprachführer S. 247ᵇ: »Schnur ḳîṭân, Pl. ḳijâṭîn«, Cuche, ٥۴۲ᵇ: »قِيْطَان cordon, cordonnet«, Al-Farâïd, ٩٨٣ᵇ: »قِيطَان ج قَيَاطِين cordonnet de soie, etc. قِيطَانَة un cordonnet«. Türkisch dagegen stets wie bei andern Arabern قَيْطَان, ḳaiṭân.

II, 380ª, 20 »قُعَاد. فى القعاد *sédentairement*, Bc.« Bocthor selbst giebt dem Worte keinen Vocal, und Dozy hat das Dammah hier und oben 379ª, 5 wahrscheinlich dem قُعَاد der Wörterbücher entnommen, in welchem Worte فُعَال, wie in سُعَال, صُدَاع u. a., die besondere Form für Krankheiten und krankhafte Zustände ist. Schlechthin als Infinitiv aber, statt قُعُود, gehört قُعَاد dem aegyptischen Arabisch an, welches diese Form auch den Infinitiven anderer intransitiver Zeitwörter giebt. Dasselbe قُعَاد, sitzen, wohnen, bleiben, in der Bresl. T. u. E. N. I, ١٢٩, 10, III, ٢٩٩, 5 u. 6, ٣٠٠, 9, Burckhardt's Arab. Sprüchwörter Nr. 61, Spitta-Bey's Contes arabes modernes S. 34 Z. 6: quʿâd elḫala (قُعَاد الخَلَا), der Aufenthalt im freien Felde (s. dazu das Gloss. S. 205 Z. 12—14); سُكَات st. سُكُوت, schweigen, Bresl. T. u. E.

N. ١٨٨, 4, Burckhardt's Arab. Sprüchwörter Nr. 180, Spitta-Bey's Contes S. 161 Z. 4: eltazamt essukât (التزمت السُّكات), ich legte mir Stillschweigen auf (s. dazu das Gloss. S. 186 Z. 3); دَخال [33] st. دُخول, eintreten, besonders in das Brautgemach, Bresl. T. u. E. N. I, ٣١, 4; وَقاد st. وُقود (wie die Galland'sche Hdschr. hat), brennen, ebendas. ٢.٢, 6.

II, 380ª, 28—30 »قَعود«, gemeinarabisch »قاعُود« 380ᵇ, 10 v. u. Auch nach Seetzen, Reisen, I, S. 381, heisst das junge Kamel in seinem vierten und fünften Jahre »Kaáud«, mit arab. Buchstaben dort fehlerhaft geschrieben »كعوص«.

II, 380ª, 32 u. 33. Dozy sagt nicht, wie er قعيدة بيته verstanden hat. De Slane selbst, Histoire des Berbères, III, S. 376 Z. 24 u. 25, übersetzt die ganze Stelle: »Alors un eunuque se rendit auprès de la reine, épouse du défunt et fille du sultan Abou-Ishac«; قعيدة بيته bedeutet aber an und für sich natürlich nicht die Königin, sondern nach der von Freytag übergangenen Erklärung des Ḳâmûs: القَعيدةُ المرأةُ لقُعودها فى البيت, »seine (des verstorbenen Königs) Hausfrau«.

II, 380ª, 34—35 »عاقدة النهد« Bresl. T. u. E. N. X, 287, 6, statt قاعدة النهد in der entsprechenden Stelle der Calcuttaer und Bulaker Ausgabe, und in der Bresl. Ausgabe selbst, übereinstimmend mit jenen, I, 213, l. Z., ist nach Dozy »une faute«, aber weder ein Druckfehler (— die dem Bresl. Texte zu Grunde liegende Gothaische Handschrift hat wirklich عاقدة —), noch ein Sprachfehler, sondern eine andere Lesart mit ähnlichem Sinn. Jenes قاعدة النهد ist ein Mädchen mit vollem, straffem, gleichsam festsitzendem Busen (— Freytag's »sororiare primum incipiens, *de mamma*« entspricht nicht dem من الثَّدْىِ الناهدُ الذى لم يَنْثَنِ des Ḳâmûs —), dieses عاقدة النهد ein Mädchen mit reifendem oder gereiftem Busen, d. h. mit schwellenden oder voll entwickelten Brüsten; s. II, 148ª, 21—23, 150ᵇ, 3—8, Lane S. 2106ᵇ, Z. 12 flg. v. u.

II, 380b, 9 flg. v. u. »أَقْعَدُ, c. ب r., *plus rapproché de*, et de là, *connaissant mieux*«, weiterhin »*convenant mieux à, s'adaptant mieux à*«. Es liegt hier ein eigenthümlicher Fall vor. In dem angeführten Artikel des Journal asiatique ersetzte Dozy die [34] dem أَقْعَدُ mit ب einer Person oder Sache früher von ihm gegebene Bedeutung *magis par (ei)* durch »*plus rapproché de*«, weil er die weiteren Bedeutungswendungen mit jenem *magis par* nicht vereinigen konnte. Aber seine Berufung auf die erste Bedeutung von أَقْعَدُ bei Freytag geht in zweifacher Hinsicht fehl: erstens ist jenes أَقْعَدُ النَّسَبِ nicht Comparativ wie dieses أَقْعَدُ, sondern absoluter Superlativ (Kl. Schriften, I, S. 684 Z. 20 flg.) des im Allgemeinen gleichbedeutenden قُعْدُدُ النَّسَبِ (— der Kâm. erklärt beide mit denselben Worten: القُعْدُدُ النَّسَبِ wie الأَقْعَدُ النَّسَبِ ist القَرِيبُ الآبَاءِ مِن الجَدِّ الأَعْلَى —); zweitens liegt der Begriff des Naheseins weder in dem Zeitworte قَعَدَ an sich, noch in der Verbindung desselben oder eines davon abgeleiteten Nennwortes mit ب, sondern in der Form فَعِيل von قَعِيد, entsprechend dem مُقَاعِد von قَاعَدَ, mit jemand zusammen, ihm nahe oder nächst sitzend, wie جَلِيس dem مُجَالِس von جَالَسَ. Diese Particip- und Adjectivformen aber nehmen ihr Correlat nicht durch ب, sondern im Genetiv und, wenn indeterminirt, durch ل zu sich, wie جليسُ زَيْدٍ und جليسٌ لِزَيْدٍ, nicht جليسٌ بِزَيْدٍ[1]). Dieses أَقْعَدُ بذلك erhält also seine [35]

---

1) Man bemerke hierbei noch besonders, dass der Genetiv النسب in قُعْدُدُ النَّسَبِ und أَقْعَدُ النَّسَبِ (Ḳâmûs und M), wie dies schon aus dem doppelten Artikel in der uneigentlichen Genetivanziehung القُعْدُدُ النسب hervorgeht, nicht der oben erwähnte, sondern Stellvertreter des

Bedeutung nicht von jenem قَعِيدٌ = مُقَاعِدٌ, sondern von قَاعِدٌ als Activparticip von قَعَدَ mit dem transitiv machenden ب (باء التَّعْدِيَة): أَقْعَدَهُ = قَعَدَ بِهِ, er hat ihn oder es niedergesetzt, festgesetzt, — in verschiedener Anwendung. Zunächst in persönlicher Beziehung und eigentlichster Bedeutung: jemand (bei'm Ringen, Kämpfen) auf den Boden setzen, dann überhaupt unser volksthümliches: einen unterkriegen, mit ihm fertig werden, ihn bewältigen oder bewältigen können, ihm oder einer Arbeit, Aufgabe u. s. w. gewachsen sein, es mit ihm oder mit ihr aufnehmen, Bocthor's »*se faire fort*, s'engager à«, II, 379[a], 8 u. 7 v. u., M's قعد فلانٌ بِقِرْنِهِ اطاقه اى كان كفؤًا له, bei Freytag die 7. Bedeutung. Nach einer andern Seite hin: jemand oder etwas festmachen, in der Bedeutung: für jemand Sicherheit gewähren, bürgen, und: etwas verbürgen, dafür Gewähr leisten, gut sein, gut sagen, Bocthor's »*cautionner*, se rendre caution pour quelqu'un, قعد ب«, und »*garantir*, se rendre garant de, قعد ب«, II, 379[a], 7 v. u.; auch schwächer, wie unser gewähren für bewilligen, genehmigen, zulassen, gutheissen, Bocthor's »قعد بمصروف, *passer*, approuver, allouer *une dépense*«, II, 379[a], 6 u. 5 v. u. Die Grundbedeutung des Festsitzens, Festliegens, Feststehens zeigt sich auf das verschiedenste bildlich gewendet in den Bedeutungen des zum Substantivum gewordenen قَاعِدَة, II, 380[a] u. [b]; von derselben erhält قعد ب auch die Bedeutung zurechtstellen, in die gehörige Verfassung bringen, ordentlich einrichten, angemessen gestalten u. s. w. Ohne Beziehung auf ein bestimmtes Correlat läuft sie endlich in die abstracten allgemeinen Begriffe der Gewissheit, Wahrheit und Richtigkeit aus, wie in »لا شى اقعد منه, *rien n'est plus vrai*, L«, II, 381[a], 2 u. 3; »أَقْعَدُ, plus droit, plus juste; plus conforme aux règles« bei

---

Accusativs der näheren Beziehung, تمييز, und somit das logische Subject ist: مَنْ آبَآؤُهُ قَرِيبٌ من الْجَدِّ الأعلى = مَنْ نَسَبُهُ قَعِيدٌ.

Cuche, S. ٥٤٣ᵃ; Laff al-ḳimât, ١٩٤, 11 u. 12: العامّة تقول لمن تدرّب فى تعلّم شىء تفتّح كما يقولون تخرّج والثانية اشهر واقعد »der gemeine Mann sagt von einem der in Erlernung von etwas sehr fleissig ist: *tefattaḥ* (er hat sich aufgeschlossen, entwickelt), wie [36] man sagt: *teḫarraǵ* (sich herausgemacht, gebildet); aber das zweite ist bekannter und richtiger als das erste«. — Aus dem bisher Gesagten erklären sich alle von Dozy im Journal asiatique a. a. O. und hier im Supplément beigebrachten Beispiele der Verbindung von قعد oder eines davon abgeleiteten Nennwortes mit ب. Aber davon zu unterscheiden ist قعد mit فى, Journal asiat. 1869, S. 150 Z. 23 flg.: اقعدُ هذه العوالم فى مُدْرَكنا عالم البشر, von de Slane übersetzt: »de ces (trois) mondes, celui de l'homme est le plus près de notre compréhension«, wogegen der Sinn ist: »die am sichersten in unserem Wahrnehmungsbereiche liegende von den drei Welten ist die Menschenwelt.« Ebenso tropisch Ibn Ja'îś ٧١٣, 1: التصغير ليس قَعيدًا فى الجمع, wörtlich: die Deminutivbildung sitzt im Plural nicht fest[1]), d. h. sie findet im Plural nicht durchgängig und gleichmässig statt (vgl. Mufaṣṣal § ٢٨٥ und dazu Ibn Ja'îś); ebendas. 8 u. 9: الثُلاثىّ أقعد فى التصغير من الرُباعىّ, wörtlich: das dreiconsonantige Nennwort sitzt in der Deminutivbildung fester als das vierkonsonantige, d. h. nimmt dieselbe durchgängiger und leichter an als das vierkonsonantige.

II, 381ᵇ, 28—30. In der Stelle aus Edrîsî ist مَقْعَدَة einfach = مَقْعَد als n. loci von قَعَدَ, und ب in ينزل به, wie in قعد به, das transitiv machende, = يُنْزِلُه: »wenn ein Mensch dasselbe (das beschriebene Abführungsmittel) einnimmt, so nöthigt es ihn sofort, seinen Sitz schleunig, ohne Aufschub und Aufenthalt zu ver-

---

1) Hier ist قَعِيد nicht das oben besprochene قَعِيد = مُقَاعِد, sondern Verstärkung von قَاعِد.

lassen«, d. h. zu Stuhle zu gehen. Die Annahme, مقعدة bedeute hier »*anus*, bout du rectum«, kommt von der Verkennung des باء التعدية.

II, 381[b], 7 v. u. Dieselbe abstracte Bedeutung wie hier, [37] »*noblesse*«, urväterlicher Stammesadel, hat قُعْدُد auch in dem Verse bei Makkarî, I, ٧٣, 6:

بَهَرَ الأَنَامَ رِياسةً وسِياسةً وجلالةً فى المُنْتَمى والقُعْدُد

II, 382[b], 10 »قَعْقَع *pie*«, das umgekehrte عَقْعَق.

II, 382[b], 4 v. u. »قُفَّة *panier*« mit dem Artikel als *al cofa* in das Spanische (Dozy, Gloss. des mots espagnols u. s. w., S. 92) und ohne denselben als *coufle*, *couffe* und *couffin* in das Französische übergegangen.

II, 383[a], 14—17 »قَفْر, *bitume, asphalte*«, eigentlich قُفْر, eine härtere Nebenform von كُفْر, כֹּפֶר, Schiffspech. Das letztere führt der Kâmûs als ächt arabisch an, M aber, ١٨٢٥[a], 4 u. 3 v. u., sagt: »*Al-kufr* ist auch das Pech (القير) mit dem die Schiffe bestrichen werden, oder es ist das arabisirte hebräische كوفر«. Richtig vocalisirt bei Jâkût, IV, ١٣, 4: القارة جُبَيْل بنته العاجم بالقُفْر والقير. Aber die Magrebinen sprechen قَفْر und كَفْر, s. Dozy, Gl. Esp. S. 31 u. 32 unter Acafelar.

II, 383[a], 19 »قفير, *ruche?*« Payne Smith's Angabe wird bestätigt durch Cuche: »قفير ruche d'abeilles«; ebenso Al-Farâïd, mit dem Pl. قُفْرَان.

II, 383[a], 6—4 v. u. قفر in خاف ان يُقْفَر فيها ist nicht »*surprendre*«, sondern dasselbe wie in der folgenden Stelle aus dem nämlichen Werke, Reiske's *aufugit.* »Lulu riss die Ringmauern dieser Plätze nieder, weil er fürchtete, dass man sich hinein flüchten möchte«, d. h. dass der geschlagene und fliehende Feind sich hineinwerfen und darin festsetzen möchte.

II, 383^b, 15 »قَفَّاز, *sorte de serpent*«, bereits von Bochart im hebr. קִפּוֹז, Jes. 34, 15, als serpens jaculus nachgewiesen; s. Gesen. Thes. 1226^a. Das deutsche »Pfeilschlange« entspricht genau dem türkischen اوق ييلان, Ok-jilan, unter welchem Namen Seetzen, III, S. 471, eine ihm in der Nähe von Smyrna vorgekommene Schlange dieser Art beschreibt.

[38] II, 384^a, 5—1 v. u. Dozy lehnt die Mitverantwortung für diese Deutung ab; ich finde sie ebenfalls unzulässig, überdies aber den ganzen Vers in seiner jetzigen Gestalt sinnwidrig. Verständlich wird er durch Umwandlung von ومَأْزِق in ومَارِق und von القَفَز in القَفَل. مأزق, eine Wahlstatt, ein Schlachtfeld, ist mit dem unmittelbar darauf Folgenden schlechthin unvereinbar, und داء, eine Krankheit, ein Leiden, kann nicht selbst wie eine Person قفل sein, d. h. an قَفَل, Trockenheit und Zusammengeschrumpftheit der Haut leiden. مارق, logisches Subject mit وَأُرُبَّ, ein Irrgläubiger, ist ein vom طُغْيَان, dem zum Abstractum gewordenen طاغية (dem griechischen Kaiser) gegen den Helden des Dichters gesendeter Heerführer, der im folgenden Verse von ihm besiegt und gefangen genommen wird: »Auch erscheint wohl ein Irrgläubiger, dessen Heereshaufen vom Oberhaupte des Unglaubens abgesandt ist, ein Mann, der sich den Todesgöttinnen als Zielscheibe hinstellt, während sein Leiden die Altersschwäche ist«, gerade er also zum Kriege gegen den gefeierten Vorkämpfer des Islam am wenigsten taugt.

II, 384^b, 11 v. u. »قفليس? *base d'une colonne*« nach Payne Smith, ist im Gegentheil *κεφαλίς*, *κεφαλίδιον*, *chapiteau*, Säulenknauf, Kapitäl (nach der bei uns gewöhnlichen Aussprache und Schreibart st. Kapitell), capitellum, capitello. So auch neuhebr. קיפלוס (קיפליס), *κεφαλίς*, im Gegensatze zu בסיס, *βάσις*, Levy's Neuhebr. u. chald. Wörterbuch, IV, S. 299^b.

II, 385^a, 5. Besonders auf »*la partie inférieure du dos*« be-

zieht sich اقفا am Ende der angeführten Stelle Ibn Ḫallikân's nur durch eine unfeine Anspielung im morgenländischen Geschmack; s. die von Dozy selbst anerkannte Berichtigung von de Slane's Uebersetzung im 1. Stücke dieser Studien v. J. 1881, S. 21 zu I, 181ª, 12 u. 13, Kl. Schr. oben, S. 491 Z. 4—7.

II, 385ª, 17 »pers. گل شبّو«, Zusammenziehung von شبْ بو, noctu fragrans, — so genannt, weil die Tuberose in der Nacht stärker duftet als am Tage.

II, 385ª, 10 u. 9 v. u. flg. يقلّ in بزاد يقلّهم bei Ǵubair und in رزقا يقلّك, Abbad. II, 225, 3, leitet Wright im Glossar zu Ǵubair [39] S. 29 mit Recht von أقلّ ab: »mit einem Mundvorrathe der (die Mekkapilger) aufrecht erhält,« und: »einen Gnadengehalt der dich erhält.« Das vom Ḳâmûs ebenfalls wie أقلّ mit der Bedeutung حمل ورفع aufgeführte altarabische, den Accusativ regierende قلّ, Inf. قلّ (nicht, wie bei Freytag, قُلَال), ist nach dem türk. كوترمك, womit ʿÂṣim Effendi es übersetzt, nur aufheben und tragen im eigentlichen Sinne und schon deswegen hier nicht anwendbar. Indem nun Dozy für die beiden Stellen durch eine hier für den allgemeinen Sinn gleichgültige Veränderung statt *soutenir* »*suffire*« setzt, dies aber zu einer wirklichen Bedeutung seines قلّ macht und auf andere Stellen überträgt, geräth er in Irrthum. Wäre in der nächstfolgenden Stelle aus der Bresl. T. u. E. N., III, ١٣٧, 3 u. 4, der ursprüngliche Text überhaupt wiederzuerkennen, so würde Dozy's Vermuthung مطمئنّ مَنْ قَلّهُ الفراش allerdings, — nur mit Verwandlung von قَلّهُ in أقَلّهُ, — das Richtige treffen; aber auch dann wäre der Sinn nicht: »*à cette heure ceux à qui un lit suffit (qui ne demandent rien autre chose) se livrent au sommeil*«, sondern wörtlich: es schlafen ruhig die, welche das Lager erhöht, d. h. die welche auf weichem Lager hoch gebettet sind. Das wäre aber im Munde des schlichten Fischers unpassender Schwulst; sein unverfälschtes Gemeinarabisch hat uns die Galland'sche Handschrift

erhalten: فان السمك فى هذا الوقت مطمن من قلة الغوش: »denn die Fische sind zu dieser Zeit durch den Wegfall alles Lärms in voller Sicherheit« und lassen sich daher leicht fangen. Zu dem ächt volksthümlichen غَوْش — im gemeinen Sprachgebrauche etwa unserem »Spektakel« gleichstehend — s. II, 231ª, 10 flg.; الفراس bei Habicht ist verschrieben aus الغواش, der andern a. a. O. aufgeführten Form. — Ebensowenig hat قلّ die ihm beigelegte Bedeutung in der Dichterstelle bei Makkarî, I, 536, 21, sondern die gerade entgegengesetzte: »Es tränke dich, o Berglehne, der Thränenstrom in reichlichem Erguss, und noch zu wenig sei ihm das, wenn der Regen ausbleibt«, d. h. dann ströme er noch stärker.

[40] II, 385ᵇ, 19 »أَقْلِلْ بها« Verwunderungsverbum, daher nicht als Imperativ der 4. Form zu übersetzen: »*pensez que c'est peu*«, sondern, zusammen mit dem ganzen Verse: »Tausend Goldstücke, — und wie wenig ist das für einen Gelehrten der sein Gesuch überragt!« d. h. der weit mehr verdient als warum er bittet.

II, 386ª, 2 »واسْتُقِلَّت« schr. واسْتَقَلَّت: »und das Land Jemen bildet eine besondere Statthalterschaft im hohen sultanischen (osmanischen) Herrschaftsbereiche«. Dozy hat sich durch den Vorgang von Rutgers irre machen lassen; ein اسْتَقَلَّها فى »il les a portées dans, c.-à-d. incorporées à« giebt es nicht. Er hätte die Stelle, richtig geschrieben, unter die von ihm selbst weiterhin aufgeführten zahlreichen Beispiele des Activums اسْتَقَلَّ in der hier stattfindenden Bedeutung setzen sollen. S. besonders 386ᵇ, 17—21, wo استقلال, ganz wie hier, nur administrative Selbstständigkeit, eigene Verwaltung, keineswegs politische Unabhängigkeit ist.

II, 387ª, 24—26. Die aus Edrîsî angeführte Stelle beweist nichts für ein concretes قِلَّة, »comme coll., *peu nombreux*«; denn

nach Form- und Sinnparallelismus ist ذاتهم in ذَواتهم und أذلّة in ذِلّة zu verwandeln, wörtlich: »in ihren Personen ist Wenigkeit und in ihren Seelen Unterwürfigkeit«, d. h. ihre Kopfzahl ist gering und ihre Sinnesart sklavisch unterwürfig.

387[b], 13 »الايّام القلائل les temps de disette«, angeblich also = أيّام القلّة, sprachlich unzulässig und gegen den Sinn der angeführten Stelle, die Amari in seiner italienischen Biblioteca arabo-sicula, I, S. 77, Z. 15—19, so übersetzt: »L'abbondanza è quivi tanto prodigiosa che tutti i grossi legni, non ostante il gran numero che ne approda, possono entro pochi giorni fare lor carichi con le derrate che sopravanzano ne' mercati«. Er giebt also الايّام القلائل richtig mit entro pochi giorni wieder, wenn er [41] auch das unmittelbar vorhergehende ما يتجاوز اوساقها nicht richtig verstanden hat. Sinngetreu übersetzt bedeutet die Stelle: »Es wird auf alle die grossen Schiffe, welche dahin (nach Girgenti) kommen, in Folge des Ueberflusses der dort lagernden reichen Vorräthe in wenigen Tagen mehr (zur Rückfracht) geschafft als ihre mitgebrachten Ladungen betragen« (wörtlich: etwas das über ihre Ladungen hinausgeht). Die Determination in الايّام القلائل, an welcher Dozy angestossen zu sein scheint, drückt aus, dass das hier Berichtete in allen gegebenen Fällen geschehen ist; s. diese Kl. Schriften, I, S. 157 Z. 13—21.

II, 387[b], 26 »مُقِلّ *petit?*« مُقِلّة, in der bezeichneten Stelle Beiwort der zur Ueberfahrt bereit gehaltenen Nachen, bedeutet, dass diese die in sie eingeschiffte Menschenzahl wirklich zu tragen vermochten, fest und gut gebaut waren.

II, 387[b], 7 v. u. »قلابلق *gros bagage*, Bc.«. Kalabalyk, arabisch-türkischer Zwitter: kalaba, gewöhnliche türk. Aussprache von غَلَبة, mit dem türkischen Bildungsanhang lyk, von einem dichten Menschenhaufen (II, 221[a], 17—20) übergetragen auf eine grosse Gepäckmasse; s. Zenker unter غلبهلق S. 649[c].

II, 388a, 3 »rièrent« Druckfehler st. rirent.

II, 388a, 5 u. 6. قَلبوا bei Macnaghten, gemeinarabisch st. انْقَلَبوا; s. Landberg, Proverbes et dictons S. 129 Z. 1 flg. Altarabisch wäre allerdings mit Dozy قُلِبوا zu lesen, wofür 389a, 24, das gewöhnliche انْقَلَبوا steht. Zwischen beiden ist jedoch ein feiner Sinnesunterschied: während das reflexive Activ انقلبوا und das statt dessen stehende قَلَبوا einfach bedeuten: sie fielen (vor Lachen) auf den Rücken (indem sie sich selbst hinwarfen oder vom Lachen gleichsam hinwerfen liessen), drückt das Passiv قُلِبوا aus, dass sie von einem wirklich oder gleichsam mit Bewusstsein und Absicht wirkenden Agens, ohne innere oder äussere Mitwirkung von ihrer Seite, auf den Rücken geworfen wurden. Das Agens ist hier das Lachen, anderswo eine himmlische oder irdische, geistige oder stoffliche, innere oder [42] äussere Kraft. Ein solches Passiv lässt sich oft sprach- und sinngemäss durch unser unpersönliches Activ mit es wiedergeben, z. B. Sur. 7 V. 117: وأُلْقِيَ السَّحَرَةُ سَاجِدِينَ, und es warf die Zauberer anbetend hin«, wozu Baiḍâwî sagt: »sie (die aegyptischen Zauberer) werden dargestellt als auf ihr Antlitz hingeworfen (nicht als sich selbst hinwerfend), um bemerklich zu machen, dass die Kraft der Wahrheit (in den Wundern Mosis) sie überwältigte und zwang sich anbetend niederzuwerfen, so dass sie ihrer selbst nicht mehr mächtig waren«.

II, 388b, 2 v. u. bis 389a, 2. Das تَحْتَ, unter, vor المشيّة والقدرة zeigt, dass diese beiden Substantive nicht von menschlichem Wollen und Können, sondern von der göttlichen Willensbestimmung und Allmacht zu verstehen sind: sie schalteten und walteten äusserlich nach freiem Belieben, aber (gemäss der Lehre von der ewigen Vorherbestimmung auch der scheinbar freien menschlichen Handlungen) unter der Herrschaft und in Abhängigkeit von Gottes Willen und Allmacht.

II, 389^a, 3 v. u. قَلْب bedeutet nirgends, auch nicht in der hier angeführten Stelle, »*gaîté*«, sondern, wie gewöhnlich, Herz als Sitz des Verstandes im gewöhnlichen Sinne; Verstand aber nach sufischer Redeweise ist höhere (mystische) Einsicht (Flügel's Kitâb al-taʿrîfât, ١٨٩ u. ١٨٧), woher die Sufis vorzugsweise ارباب القلوب heissen. Ein etwas vorwitziger Lehrjünger der Theosophie klagt nun hier seinem alten Meister, er finde sein »Herz« noch nicht so, wie er es gern haben möchte; worauf er die zurechtweisende Antwort erhält: »Ich bin neunzig Jahr alt und habe noch kein rechtes »Herz«, und du (Neuling) möchtest schon ein solches haben?«

II, 389^b, 6 u. 5 v. u. »(l. وتوارى) وتدارى«. Die Aenderung ist unnöthig. Dozy selbst hat I, 439^a, 14 flg. »دَارَى *celer*, cacher, *abriter*«, Cuche ١٦٣^a »تدارى تداريًا se cacher; s'abriter«, in der letztern Bedeutung als gemeinarabisch.

II, 390^a, 23 u. 24 »قَلْب بطارخ« ist etwa zu übersetzen mit boutargue fine, exquise, oder mehr wörtlich, wenn man so [43] sagen kann, fleur de boutargue. Ḳâmûs: قَلْبُ كلّ شىءٍ لُبُّهُ ومَحْضُهُ وخالصُهُ.

II, 390^a, 27—32. Gegen die Verwandlung dieses فى قلبك in »قُبَالَك« habe ich das Bedenken, dass die in einzelnen Ausdrücken von der Tunesischen Handschrift abweichende Galland'sche gerade hier ganz ebenso liest. Nach Landberg's Proverbes et dictons S. 129 Z. 8 u. 9 mag dieses gemeinarabische فى قَلْب فلان überhaupt ein enges, vertrautes oder geheimes Zusammensein ausdrücken; in volksthümlichem Deutsch: du steckst mit dem Vermögen unsers Vaters zusammen, oder: es steckt bei dir.

II, 390^b, 10 »وَجْع« schr. وَجَع.

II, 391^a, 27—31. Nach Herrn ʿÂïde, dem Aegypter welcher

mir zu der Diss. de glossis Habichtianis Beiträge lieferte, ist قالب in der angeführten Stelle der T. u. E. N. »eine aus Mousselinbinden und Tüchern gebildete straffe Haube, auf welche die Weiber ihren Turban setzen und welche diesem selbst seine Form giebt und ihn darin erhält. Das Ganze heisst »'açbè, عصبة«.

II, 391[a], vorl. Z. flg. In Betreff der Ableitung des Wortes *calibre* von aequilibrium, *equilibrio,* gebe ich meinem sel. Freunde ganz Recht und bemerke nur noch, dass das pers. كَالْبُد, mit anderem Vocale der zweiten Silbe كَالْبَد und mit Abwerfung des letzten Consonanten كَالب, nicht nur in seinen Bedeutungen, sondern auch in seiner Herkunft von *καλοπόδιον* das vollkommene Seitenstück zum arab. قالب ist, wie dies Aḥmed Wefîḳ ausführlich darlegt in Lehǵeï 'oṯmânî S. ۸۸۱ Z. 5—16.

II, 391[b], 10 v. u. Ueber شَقْلَبًا مُقْلَبًا s. das dritte Stück dieser Studien v. J. 1884, S. 13 Z. 17 flg., Kl. Schr. oben, S. 580 Z. 8 flg.

II, 392[a], 27 »قلبزان« oder, wie in Lehǵeï 'oṯmânî S. ۸۸۱ vorl. Z. zu genauer Bezeichnung der Aussprache mit drei Vocalbuchstaben, قالبازان, kälbäzän, türkische Umlautung des arab.-pers. قَلْب زَن, Falschmünzer.

[44] II, 392[a], 29 »قَلَّبُق et قَلَابُق« Arabisirung des türk. قپلو بغه mit Verkürzung und Consonantenumstellung. Seetzen's Reisen, IV, S. 519 Z. 6 flg.: »Die Schildkröte gilt den Morgenländern für eine grosse Art Frosch; daher türk. kaply baga, eig. der in einem Gehäuse steckende Frosch«, wie das deutsche Schildkröte, eig. die mit einem Schilde bedeckte Kröte.

II, 393[a], 30. Die Verbindung von قَلَّد mit ب einer Person ist grundsätzlich unmöglich; statt به war einfach له mit لام لتقوية العامل zu schreiben: »ohne ihm (dem Śafe'î) blindlings und in allen Stücken zu folgen«.

II, 393[a], 31—37. Auch hier hat die Handschrift der Rijâḍ-

al-nufûs irregeführt. Statt aus ihrem »يقلد« für قلّد mit dem Acc. eine neue unbeweisbare Bedeutung: »*faire habituellement une chose*« zu folgern, ist es zu dem unmittelbar darauf Folgenden zu ziehen und تَقَلَّد oder يَتَقَلَّد zu schreiben: »O Wunder über die Leute! Da fallen sie über N. N. her, weil er sich mit der und der Handlung versündigt hat, während es unter ihnen selbst den und jenen giebt, der, ohne dass ihm jemand etwas davon nachsagt, ähnliche Dinge auf sein Gewissen lädt«.

II, 394[b], 15 flg. Der besprochene bildliche Gebrauch von مَقَالِيد in dem von Dozy angenommenen Sinne wird durch Sur. 39 V. 63 und Sur. 42 V. 10 mit den Erklärungen Zamaḫśarî's und Baiḍâwî's bestätigt. Zwar bedeutet مقاليد an und für sich ohne Zweifel ebenso Schlüssel, wie das in derselben Redensart Abbad. I, S. 295 Anm. 209 Z. 1 vorkommende أَقَالِيد, Pl. des unmittelbar aus *κλειδίον*, *κλειδί* gebildeten إِقْلِيد, aber die Schlüssel von etwas haben ist im eigentlichen Sinne soviel als: freien Zutritt zu den mit den Schlüsseln zu eröffnenden Räumen, Vorräthen, Schätzen u. s. w. haben, daher uneigentlich: unbeschränkt über etwas verfügen.

II, 394[b], 29 »قلورة« *petit pain*« allerdings vom »syr. ܩܠܘܪܐ«, dieses aber von *κολλύρα*.

II, 395[a], 16. Dozy's Fragzeichen hinter M's Erklärung von [45] قَلْسُوس gilt zunächst dem sinnlosen للاذن, wofür aber M selbst ١٧٥٥[a], 5 v. u. richtig اللاذن hat, d. h. اللَّاذَن, *τὸ λάδανον*. Dieses لَاذَن oder لَاذَن, bei Freytag IV, S. 99[a] Z. 20, ist von Dozy II, S. 524[a] unter لاذن mit reichlichen Quellennachweisen ausführlich behandelt; قَلْسُوس selbst aber ist eine Entstellung von قِسْتُوس, *κίστος*, wie M ١٨٩٠, 17 das Wort neben قَلْسُوس richtig schreibt. Eine andere falsche Form hat das griechische Wort im türkischen Ḳâmûs unter اللاذن bekommen, nämlich

صرمشق نوعندن قسوس ديدكلرى قسوس *κισσός*, bestätigt durch نبات: »das zur Gattung Epheu gehörige Gewächs, das man *κισσὸς* nennt«, während der das Ladanum erzeugende Cistusstrauch von dem Epheu grundverschieden ist.

II, 395[a], 27 flg. Unter قلش ist aus M nachzutragen: قالوش, *galoche*, خُفّ من صمغ يقى الحِذاء من الوحل والماء, »ein Halbstiefel (bottine, Ueberschuh) aus Federharz, der den Schuh vor Koth und Wasser schützt«. Bestätigt durch Al-Farâïd: »قالوش chaussure en caoutchouc«.

II, 396[a], 18 »قلّوط«, diese andere Form für das gemeinarabische قلّوص hat die Galland'sche Handschrift statt des letzteren in der zu II, 395[b], 13 angeführten Stelle der Bresl. T. u. E. N.

II, 396[b], 26 »قلع الهند *l'acier indien*«. قلع ist in dieser Bedeutung nicht nachweisbar. Wie طَبْع in dem durch و damit verbundenen طَبْع اليمن Infinitiv von طَبَعَ schmieden, so ist قلع Infinitiv von قَلَعَ losbrechen, in Beziehung auf Mineralien in unserer Bergmannssprache: fördern, *extraire*, *tirer*. Cuche als gemeinarabisch: »قلع tirer des pierres. مَقْلَع carrière (de pierres)«. Die Worte bei Ṯa'âlibî bedeuten also: Am besten ist ein Säbel, wenn er (d. h. das Metall dazu) in Indien gefördert und in Jemen geschmiedet ist.

II, 397[b], 14 flg. Zur Vervollständigung dieses Artikels dient ein Nachtrag zu Levy's neuhebr. u. chald. Wörterbuch, [46] I, 276 u. 277: »גלטוררי«, S. 1[a] Z. 28, scheint durch Umstellung aus גלוטרי und dieses durch Erweichung aus קלפטרי entstanden zu sein, entsprechend dem arab. قلفطريات, das selbst wiederum eine Verderbniss von فلقطريات d. h. *φυλακτήρια* ist. Bresl. T. u. E. N. I, ٣٢٩, 4 u. 5: »Sie (die Zauberin) zeichnete auf die Kreislinie Namen in kufischer Schrift und قلفطريات«. Flügel's Katalog der arab. pers. u. türk. Handschriften der Hofbibliothek zu Wien, 2. Bd. S. 561 Z. 16 in der Inhaltsangabe eines Abschnittes des

Werkes غاية الحكيم über Zauberei: عمل القلفطريات السبعة »die Verfertigung der sieben Phylakterien«. Bistânî's Muḥîṭ al-Muḥîṭ, ١٧٥٢a: القَلْفَطْرِيَات علامات للسَّحَرة »Kalfaṭriât sind Zeichen der Zauberer«. Aber die ursprüngliche Form فاقطريات oder فلقطيرات hat Ḥâǵî Ḫalfa's bibliographisches Wörterbuch, 4. Bd. S. 463, Nr. 9189: علم الفلقطيرات, Flügel: Doctrina phylacteriorum. Es sind dies, wie es da heisst, »lange beschriebene Streifen, auf denen Buchstaben und Figuren, d. h. Ringe und Kreislinien, mit einander verflochten sind und die, wie man vorgiebt, durch die ihnen innewohnende besondere Kraft gewisse Wirkungen ausüben. Nur einiges davon lässt sich lesen«.

II, 397^b, 3 v. u. »قلق — *veiller*, M«. Wie das bei den Neueren übliche قلق eigentlich überhaupt ist: sich ruhelos hin und her bewegen, besonders: sich auf dem Lager hin und her werfen, nicht schlafen können, so bedeutet auch das ältere أرق, womit M das قلق erklärt, nicht im Allgemeinen »*veiller*«, sondern schlaflos sein, als leidender Zustand.

II, 400^a, 5—10. Die gemeinschaftliche Bedeutung von مَقَام, مَنْزِلَة und مَرْتَبَة in Beziehung auf eine Ziffer ist ihre R a n g - s t u f e, d. h. die Werthgrösse, welche sie in zusammengesetzten Zahlen je nach der von ihr eingenommenen Stelle unter den Einern, Zehnern u. s. w. darstellt; s. das dritte Stück dieser Studien v. J. 1884, S. 48 zu II, 47^a, 7—9, Kl. Schr. oben, S. 615 Z. 12 flg. Nach M hat nun auch قَلَم diese allgemeine Bedeutung, womit die besondere Anwendung auf den »*dénominateur*«, den Nenner eines Bruches, sich um so besser verträgt, da auch der Nenner eines Bruches, als entweder zu den Einern, oder zu den Zehnern, oder zu den [47] Hunderten u. s. w. gehörend, die bezügliche R a n g s t u f e des Bruches angiebt.

II, 400^a, 26 »قليمة *sacristie*, Bc.« In der ersten Ausgabe von Bocthor steht richtig قلمية, d. h. قَلَمِيَّة, Schreibstube, insofern in der Sacristei auch die zu kirchenamtlichen Aufzeichnungen u. s. w. nöthigen Schreibmaterialien aufbewahrt werden.

II, 401ᵃ, 11 v. u. flg. Das hier angefochtene Verdoppelungszeichen in قلّوما wird gerechtfertigt durch die Anmerkung zu II, 225, 3—1 v. u. im vorigen Stücke dieser Studien v. J. 1885, S. 355.

II, 401ᵇ, 22 u. 23. Golius-Freytag's قِلِّيَّة, weit entfernt unrichtig zu sein, ist die dem syr. ܩܠܝܬܐ, κελλίον, *cella*, unmittelbar entsprechende ursprüngliche Form, woneben die gewöhnliche mit â in der zweiten Silbe bald قِلَّايَة, syr. ܩܠܝܬܐ, bald قُلَّايَة, bald قَلَّايَة ausgesprochen wird. Das getadelte قُلَّايَة hat Wüstenfeld vollkommen gerechtfertigt zu Jâḳût, V, 378, 22 u. 23; die Verwandlung des ursprünglichen Kasrah in Ḍammah ist eine nach emphatischen Consonanten gewöhnliche Verdumpfung des spitzen Vocals. Cuche ٥٣٩ᵃ: »قَلَّايَة وقِلِّيَّة ج قَلَالِي chambre, cellule; patriarcat«, ohne Unterscheidung der beiden Formen; Al-Farâïd hingegen, ٦٦٩ᵃ, stellt قِلِّيَّة voran und giebt قَلَّايَة als gemeinarabisch mit dem Plural قَلَّايَات. M hat القِلِّيَّة als شِبْهُ الصَّوْمَعَة ١٧٠٠ᵃ unter قَلَّ; القَلَّايَة als مَسْكَنُ الأُسْقُف und ursprünglich griechisches Wort in der Bedeutung von مُخْدَع ١٧٥٩ᵇ unter قَلِيَ.

II, 401ᵃ, 20 »قلّاعة« schr. قَلَّاعَة, wie M wirklich hat. Die Form فَعَّالَة von einem Orte wo ein Erzeugniss der Natur oder der Kunst gewonnen, zubereitet oder verkauft wird, ist dieselbe wie in مَلَّاحَة, كَلَّاسَة, جَصَّاصَة, حَرَّاضَة, خَمَّارَة; s. diese Kl. Schriften, I, 249, 20—27. Dem Femininum قَلَّاعَة, Tiegelei, [48] Tiegelwerkstatt, entspricht das Masculinum قَلَّاع, Tiegler, Tiegelverfertiger, صَانِعُ القِلَال, welche von M angegebene Bedeutung zu »*celui qui frit*« 401ᵇ, 21 hinzuzufügen ist. — Das Fehlen des zur Darstellung der richtigen Form nothwendigen Ver-

doppelungszeichens war schon II, 244[a], 6 v. u. bei »فَحامَة *charbonnière*« statt فَحّامَة zu bemerken.

II, 402[a], 21 »تَقْلِيّة« eigentlich تَقْلِيَة, Infinitiv von قَلَّى in concreter Bedeutung, der aber in der Gemeinsprache den Accent auf seine zweite Silbe wirft und diese dadurch verlängert; s. Spitta-Bey's Grammatik S. 234 Z. 14—18. In Syrien erhebt sich dieses ĭj sogar zum aij; s. Wetzstein in Zeitschr. d. D. M. G. Bd. XI v. J. 1857, S. 507 Anm. 31.

II, 404[a], 8—10. Das قمعرات der Bresl. T. u. E. N., I, ١٣٩, 13, wofür Dozy قمرات vermuthet, ist eine wunderliche Entstellung des قُمَيْعات der Galland'schen und einer ehemals dem sel. Professor Caussin de Perceval angehörenden Handschrift. Diese »Trichterchen der feinen Leute« sind eine der vielen Arten morgenländischen, besonders aegyptischen Naschwerks und haben ihren Namen, wie mir Herr ʿÂïde sagte, davon, dass sie von einer breiten obern Oeffnung nach unten trichterförmig spitz zulaufen. Wie fruchtbar die Einbildungskraft der morgenländischen Zuckerbäcker in Erfindung witziger und anlockender Namen für ihre Waaren ist, zeigt die ganze angeführte Stelle der Bresl. T. u. E. N., deren Text nur leider an manchen Verderbnissen leidet. So steht auch unmittelbar vor قميعات الظرفاء als Name eines anderen Gebäckes das in dieser Verbindung sinnlose اكل وشرب, »Essen und Trinken«, statt des artigen كل واشكر der obengenannten beiden andern Handschriften: »Iss und danke!« In der Calcuttaer Ausgabe ebenso, nur ohne Verbindungspartikel: كل اشكر.

II, 405[a], 1 u. 2. Als Medium des gemeinarabischen قمّز — Cuche und Al-Farâïd: »قَمَّز faire sauter« — ist das يتقمز der Tunesischen Handschrift nicht verdächtig. Im Gegensatze zur [49] ersten Form drückt die fünfte aus, dass der Galan bei diesem Liebesspiele die Dame wiederholt mit Zärtlichkeiten bestürmte, so zu sagen *l'assaillit*, von salire.

II, 406[b], 13 u. 14. Der zweite Vers, der angeblich gegen

das Metrum خفيف sündigt, ist vollkommen richtig, und ebenso das mit أَقْمَاع, den Stielen der Weinbeeren, ein Wortspiel bildende قَمَاع in قَمَاع النساء unverdächtig in der Bedeutung: in feine Spitzen auslaufende Finger, بَنَان, wie es in Macnaghtens Ausgabe dafür heisst. قَمْع oder قَمَع lässt sich auf Alles anwenden, was in der Gemeinsprache قَامُوع heisst; Cuche: »قَامُوع ج قَوَامِيع, cône, tout ce qui s'élève en cône, en pointe«.

II, 409[a], 25 flg. Die richtige Ableitung des Wortes قُنَّبِيط, قُنَّبِيط, قُرْنَبِيط, von κωνωπίδιον, κουνουπίδι, s. im vorigen Stücke dieser Studien v. J. 1885, S. 394 zu II, 340[a], 11 v. u. Mit derselben habe ich die zu Ǵawâlîḳî S. 55 versuchte Ableitung von κράμβη thatsächlich zurückgenommen.

II, 410[a], 1 flg. Dozy's Meinung wird bestätigt durch den Ḳâmûs: »القَنْتَر القصير«. Die tenuis ت geht durch den erweichenden Einfluss der auf sie stossenden liquida ن in die media د über. Der Wortstamm ist قتر, die Quadriliteralform فَنْعَل.

II, 410[b], 11 flg. Vgl. die andre Schreibart dieser Worte mit غ statt ق II, 229[a], 4—1 v. u. und die Anmerkung dazu im vorigen Stücke dieser Studien, S. 356 Z. 1—7.

II, 410[b], 8 v. u. »القندول الما«, auch in der ersten Ausgabe, Apposition mit doppeltem Artikel, st. der Annexion قندول الما.

II, 411[a], 9 »قَنَارَة« magrebinische Erweichung von قَنَّارَة oder قُنَّارَة, einem Worte, von dem Ǵawâlîḳî S. ١٢٢ drittl. Z. nur weiss, dass es nicht ächt arabisch ist, und das Zamaḫšarî, Muḳaddimat al-adab S. ٥٩ Z. 5 v. u. mit آويز قصّاب, Haken des [50] Fleischers zum Aufhängen, und كوشت آويز, Fleischhaken, übersetzt, bezeugt durch diese und die allgemeine Bedeutung

Fleischbank seine Herkunft von dem ebenso gebrauchten carnarium, dessen r durch Verdoppelung des n ersetzt worden ist. Hiernach ist die noch heutzutage auch bei den Türken gewöhnliche Aussprache mit a der ersten Silbe die ursprüngliche. Mit dem semitischen صنّارة hat das Wort nichts zu schaffen.

II, 412[b], 23 u. 24 »*son cheval tomba*«, als Uebersetzung تقنطرت به فرسه, übergeht das به; mit dessen Hinzunahme: sein Pferd warf ihn ab, — indem es entweder nach vorn hinstürzte, oder sich nach hinten überschlug.

II, 413[a], 12 »*κενταυρίη*« schr. *κενταυρία*.

II, 413[a], 30 »قنطوريون« andere Form für قنطاريون 412[b], 10.

II, 414[a], 4 »قَنَاق«, so vocalisirt auch Cuche; aber Al-Farâïd nach der ursprünglichen Aussprache قُنَاق, 428[a], 8 v. u. in voller Schreibart dargestellt durch قوناق. M bemerkt ausserdem, dass man bisweilen auch die Strecke so nenne, welche ein Reisender in einem ganzen Tage (bis zum Nachtlager) zurücklegt, — wie مَنْزِل, II, 662[a], 22.

II, 414[a], 8 »قُنُّوق (ou كنّك) *encens, oliban*«, s. كنّك 495[a], 12, entstanden aus dem türkischen كُنْلك, كُونْلك, Weihrauch, gewöhnlich ausgesprochen günnük; s. über diese Verwandlung von nl in nn das dritte Stück dieser Studien v. J. 1884, S. 19 Z. 1—4, Kl. Schr. oben, S. 586 Z. 6 u. 7. Noch stärker ist die Lautverwandlung in dem türk.-pers. خنكك, Gazophylacium S. 156 unter Incenso.

II, 414[a], 7 u. 6 v. u. »قنى *percer* (lance, قناة)«. Text und Uebersetzung der Verse Abbad. I, 396, 10 u. 11, und 415, 21 bis 24, sind berichtigt Abbad. III, 179 vorl. u. l. Z. und 184, 18—21; nur »hastae ne amplius perfodiant« für لا قَنِيَتْ قَنَا ist unverändert geblieben. Dass der Dichter mit dieser Zusammenstellung ein Wort- und Sinnspiel beabsichtigt und قَنِيَتْ nach

[51] dem Parallelismus mit لا بَتَرَتْ بَتْرٌ eine Wirkung oder Eigenschaft der Rohrlanzen bezeichnet, hat Dozy richtig erkannt. Aber ich kann nicht zugeben, dass قَنِيَ als »quasi« von قَنًّا abgeleitet *percer* bedeute. Wäre ein solches vb. denominativum in der ersten Form mit transitiver Bedeutung überhaupt möglich, so würde es sicherlich nicht قَنِيَ, sondern قَنَى, also hier im Femininum قَنَتْ lauten, die Dreisilbigkeit ist aber durch das Versmass verbürgt. Wahrscheinlich hätte auch Dozy Abbad. I, 415 Anm. 16 nicht gesagt: »In Lexico non commemoratur huic loco apta verbi قَنِيَ significatio«, wenn nicht zufällig bei Freytag unter قَنِيَ die dem Inf. قَنًا und dem Adj. أَقْنَى zu Grunde liegende Bedeutung fehlte. M: قَنِيَ الأَنْفُ يَقْنَى قَنًا ارتفع أعلاهُ وأَحْدَوْدَبَ وسطُهُ وسبغ طرفُهُ فهو أَقْنَى. Freilich im eigentlichen Sinne hat nur die Nase von Menschen und der Schnabel von Thieren diese Eigenschaft, aber die Einbildungskraft des Dichters trägt sie über auf die Lanze mit der scharfen obern Spitze, den bauschenden Rohrknoten in der Mitte und dem زُجّ, der Eisenspitze am untern Ende des Schaftes. Ebenso erscheinen القَوَانِي, die adlernäsigen (Lanzen) Makkarî II, ٣٦٩, 17, in Verbindung mit المَوَاضِي, den schneidigen (Säbeln).

II, 414ᵇ, 8 u. 7 v. u. »قَنْوَنَ I (formé de قانون) c. a. et II dans le Voc. sous canon« ohne Bedeutungsangabe, aber jedenfalls nur eine andere Form von قَوْنَنَ 428ᵃ, l. Z. »*punir*«, als eigenthümlicher Ausdruck der christlichen Kirchensprache, gebildet von قانون in der besondern Bedeutung kanonische Busse oder Strafe, »pénitence imposée à qqn.«, nach Cuche und Al-Farâïd. Beide geben ausserdem: »قَوْنَنَ قَوْنَنَةً imposer à qqn. une pénitence (en confession). تَقَوْنَنَ recevoir une pénitence. مُقَوْنَن auquel on a imposé une pénitence«.

[52] II, 414ᵇ, 6 v. u. »قنى IV c. عن = أغْنَى عن, *suppléer*, si Wright a bien corrigé (Add. et Corr.) Macc. I, 174, 5 (Boul. = texte)«. Ich sehe keinen genügenden Grund zu der von Wright in den Add. et corr. CIXᵃ Z. 6 versuchten Umänderung des durch die Bulaker Ausgabe bestätigten تُغْنِى in تُقْنِى; denn die Wiederholung des schon in dem ersten Parallelgliede stehenden Wortes erklärt sich durch die Verschiedenheit des Vorhergehenden und Folgenden, und das Fehlen eines andern Beispiels von einem so absolut wie يُغْنِى عَنْ gebrauchten يُقْنِى عن mahnt wenigstens zur Vorsicht.

II, 415ᵇ, 14 flg. Ueber den verschiedenen Gebrauch von قَهْرَمَانَة, nach Cuche gewöhnlich »gouvernante, femme qui a la charge de la maison; pourvoyeuse«, handelt auch Lane's Anmerkung zum zweiten Bande seiner Uebersetzung der T. u. E. N., S. 224, no. 35.

II, 416ᵃ, 3 »قَوَبَة *dartre*« u. s. w. Auch die erste Ausgabe von Bocthor hat unter Dartre und Feu volage diese gemeinarabische Aussprache statt der ältern قَوَبَة und قُوبَة.

II, 416ᵃ, 10 »قوت I c. a. *manger*, Macc. I, 138, 6« ist zu streichen. Durch eine augenblickliche Selbsttäuschung glaubte Dozy die angeführten Worte من لا يكون عنده الّا ما يقوته يومه übersetzen zu müssen: qui non habet nisi quod eo ipso die edat, während sie bedeuten: qui non habet nisi quod eum eo ipso die alat (sustentet).

II, 416ᵇ, 17 flg. Die Verbindung von انقاد mit الى einer Person, der man Folge leistet oder sich unterwirft, findet sich auch Makkarî, I, ١٠٩, 15, ١٣١, 8 u. 9, ١٣٢, 4 v. u. Der Verschiedenheit der Construction mit ل und mit الى könnte eine Verschiedenheit der ursprünglichen Vorstellung zu Grunde liegen; während انقاد له ohne Zweifel bedeutet: er gab sich ihm zur Führung hin, liess sich von ihm führen (diese Kl. Schriften, I, S. 81 Z. 11—17), könnte انقاد اليه eigentlich sein: er liess sich

zu ihm hinführen', nämlich um sich ihm dienstbar zu machen u. dgl., wobei ebenso eine Person wie ein äusserer oder innerer [53] Beweggrund als قائد denkbar ist; aber wahrscheinlicher ist إلى hier, wie in andern Fällen, nur eine Verstärkung von ل; s. diese Kl. Schr. I, S. 662 Z. 18 flg.

II, 416b, 21 u. 22 »VIII (اقْتَادَ) c. ل a. p. *se laisser conduire par* quelqu'un«, unmöglich; اقتادهُ ist rein activ, dasselbe wie قَادَهُ oder vielmehr vermöge des reflexiven Zusatzes قَادَهُ لِنَفْسِهِ, M ١٧٧٣, 13 u. 14. In der angeführten Stelle des Moslim-Diwans, ٣١, 15, verkennt das Glossar LXI, Z. 6 v. u. den Gegensatz zwischen انقاد des ersten und اقتاد des zweiten Halbverses: »Er (der Gepriesene) ist gleich einem Wildbach: stellst du dich ihm entgegen, so giebst du dich, ihm folgsam, seiner Führung hin; führst du ihn aber (durch Theilung und Ableitung) nach seinen beiden Seiten hin, so folgt er dir«. Zu انْقَدْتَ طَوْعَهُ vgl. Ḥamâsah ٣٠٨, 10 u. 11.

II, 417a, 19 »أَقْوَدُ *celui qui regarde droit devant soi*«. In der diese Erklärung enthaltenden, im Gloss. Mosl. LXI, vorl. Z. angeführten Stelle aus Zamaḫšarî's Asâs ist mit der Ausgabe dieses Werkes, Cairo bei Wahbî, statt يُصْرِفُ zu lesen يصرفه, d. h. يَصْرِفُ وَجْهَهُ.

II, 417b, 14 »peut-être faut-il prononcer قَوَارَةٌ«. Im Texte Reinaud's steht قوّارة ohne Vocal der ersten Silbe, in seiner Uebersetzung »*couarré*«, was ein unmögliches قُوْارةٌ oder قُوَّارَةٌ voraussetzt. Das قَوَّارَةٌ II, 417b, 11 müsste nach der Formenanalogie bedeuten: etwas rund Ausschneidendes, einen solchen Ausschnitt von einem andern Gegenstande Herstellendes; man braucht aber nur die von Reinaud dem Texte S. ١٩ und seiner Uebersetzung S. 22 aus der Pariser Handschrift No. 579 beigegebene Zeichnung anzusehen, um sich zu über-

zeugen, dass mit Dozy قُوَارَة, runder oder halbrunder Ausschnitt, zu lesen ist, indem der so benannte [54] Meeresarm in sich selbst einen solchen Ausschnitt darstellt, — Reinaud: »une mer enfermée de toute part.«

II, 417b, 19 u. 20 »où la grammaire exige le pl. القُور au lieu du sing. القوراء«, des Adjectivs zum pl. fr. قِصَاع الرُّخام, — widerspricht sowohl der Grammatik selbst, als den ebenhier angeführten Beispielen dieser ganz gewöhnlichen Verbindung.

II, 417b, 8 v. u. flg. Die Nachträge zu Levy's chald. Wörterbuch, I, S. 428a, desselben Neuhebr. Wb., II, S. 309b, Cuche, ٥٨٥a: »كُوَارَة ج كَوَابِر ruche faite en terre mêlée de menues branches où l'on conserve les denrées«, Al-Faraïd, ٧٧١b; »كُوَارَة ج كَوَائِر ruche faite de terre et de rameaux. ۞ Vase où l'on conserve les denrées«, und Landberg, Proverbes et dictons, I, S. 95 u. 434, machen es unzweifelhaft, dass Burckhardt's »*Kawara*« nicht قَوْراء, sondern eben jenes auch hier, II, S. 497b behandelte كُوَارَة, der Plural »Kowari« aber durch eine auch im Altarabischen vorkommende Umkehrung der beiden letzten Buchstaben aus كَـوَابِـر entstanden ist.

II, 419a, 10 flg. Zu diesem قَوْصَرَة sei bemerkt, dass Freytag die von ihm selbst III, 454a, vor قَوْصَرَة aufgeführte und erklärte andre Form قَوْصَرَّة S. 515a in einem Verse als »*vox dubia*« hinstellt.

II, 419a, 9 u. 8 v. u. »قَوْطَة, chez le vulgaire قُوطَة, M, pl. قوط, *bannette*, panier de petites branches, Bc.« M sagt wörtlich: القَوْطَة الجُلَّة الكبيرة . والعامّة تستعملها للتمر وتضمّ القاف, wonach der gemeine Mann das Wort von den Datteln selbst gebraucht, es dann aber nicht قَوْطَة, sondern قُوطَة ausspricht. Bestätigt

wird dies durch Al-Farâïd: »قَوْطَةٌ grand panier dans lequel on met les dattes. ☆ قُوطَةٌ dattes en bloc, en pâté«.

[55] II, 420ª, 18 u. 19. Die قِيَافَةٌ zerfällt nach Ḳazwînî, I, ٣١٨, 14 flg. in zwei Arten: 1) قِيَافَةُ البَشَرِ, die Kunst, die nähere oder entferntere körperliche und geistige Verwandtschaft zweier Menschen aus der Bildung ihrer Körpertheile zu erkennen, 2) قِيَافَةُ الأَثَرِ, die Kunst, die verschiedenen Arten der Fusstapfen von Menschen und Thieren zu unterscheiden.

II, 420ª, 25 »قَاقِ« lautnachahmender Name der Krähe und des Raben, gemeinarabisch statt غَاقِ. Hartmann's Sprachführer S. 216ᵇ: »Krähe ḳâḳ, *pl.* ḳîḳân.«

II, 420ᵇ, 8—10. Nach der Erklärung von قَوْقَلَ und قُوقَالَةٌ bei M ist statt »*entasser*« und »*réunir en grands monceaux*« zu schreiben: *réunir en grosses bottes ou gerbes*, und statt »*monceau*« ebenso *grosse botte ou gerbe*. Auch Cuche übersetzt حُزْمَةٌ, vom Getreide gebraucht, durch gerbe.

II, 421ᵇ, 11 u. 10 v. u. Zu diesem قَوَّال gehört die Bemerkung in Ztschr. d. D. M. G. XXXII v. J. 1878, S. 269, dass dasselbe, wie in seiner allgemeinen Bedeutung, so auch in dieser besondern Anwendung dem pers. گُوِينْدَه, Vocalmusiker, entspricht, im Gegensatze zu سَازَنْدَه, arab. آلَاتِيّ, Instrumentalmusiker.

II, 422ª, 2 »مِقْوَل *anneau sur lequel tourne la bride*«. Die angeführte Stelle, Wright 8, 2: الحلقتان اللتان يدور العنان بهما مقولان giebt das Wort nur im Dualis, weil das Gebiss eines Pferdezaums zur Befestigung der beiden Zügelriemen daran zwei Ringe, auf jeder Seite einen, hat. Aber wie hängt dies mit den andern bisher bekannten Bedeutungen des Wortes, wie überhaupt mit dem Begriffskreise des Stammes قال zusammen? Man könnte vermuthen, dass, insofern der Reiter durch stärkeres oder

schwächeres Anziehen dieser Ringe vermittelst der daran befestigten Zügelriemen gleichsam zu dem Pferde spricht, ihm sagt, was es thun soll, sie davon Sprech- oder Redewerkzeuge genannt worden seien, ein dem pferdeliebenden Araber wohl zuzutrauender ὑποκορισμός, der dadurch [56] noch wahrscheinlicher wird, dass es nicht, wie bei den übrigen Stücken des Pferdezeugs in diesem Verzeichnisse, المِقْوَلان, sondern wie eine Eigenschaftsbezeichnung ohne den Artikel مِقْوَلان heisst. Besonders dieser Umstand spricht auch gegen die etwaige Annahme eines Schreibfehlers statt مِقْوَدان, Führungswerkzeuge, zumal da S. 9 Z. 1 der Singular mit dem Artikel, المِقْوَد das Leitseil, in seiner gewöhnlichen Bedeutung steht.

II, 423[b], 5—8. Ein »قام c. من *se nourrir de*« würde sich aus der angeführten Stelle nur dann ergeben, wenn zu übersetzen wäre: von einem einzigen dieser Maulbeerbäume nähren sich so viel Seidenwürmer, wie sonst nicht von fünfen. Da aber حرير, wie dieselbe Stelle auch bei Jâkût, IV, ٣, 18 u. 19 hat, nie Seidenwürmer bedeutet, so ist der Sinn: aus einem einzigen dieser Maulbeerbäume entsteht (durch Vermittlung der sich davon nährenden Seidenwürmer) soviel Seide, wie u. s. w.

II, 424[a], 13—15. Wenn die Herausgeber von Bat. اقامت بقاياها ايّاما in Beziehung auf Speisereste übersetzen: »ces restes servirent encore plusieurs jours«, so ist das eine für den Gesammtsinn gleichgültige Verwandlung des vom Texte gebotenen »se conservèrent« u. s. w. in eine unmittelbare Folge davon; aber اقام an und für sich gewinnt dadurch nicht die Bedeutung »*servir, être d'usage*«, sondern bleibt dasselbe »*se conserver, se maintenir, tenir*« wie sein Medium استقام, II, 424[b], 25. Zu vollkommener Sicherstellung des Sinnes könnte zu اقامت ein لم تَفْسُد als Verneinung hinzukommen: »sie hielten sich, ohne zu verderben«, wie bei Abulmahâsin, II, ١٧٥, 2 u. 3, اقام (الثلج) ايّاما zu لم يَذُب: »der Schnee hielt sich einige Tage, ohne zu schmelzen«.

II, 424^b, 18 flg. Dieses gemeinarabische أنْقَام gehört zu der [57] in diesen Kl. Schriften, I, S. 84 behandelten siebenten Form mittelvocaliger Stämme, die man, wenn die entsprechende erste Form intransitiv ist, ebenso wie das vorher erwähnte أنْصَلَحَ dem Sinne nach von أَصْلَحَ, und أنْدَارَ, Suppl. I, 472^a, 14—6, von أَدَارَ herkommt, von der durch Wegfall des Bildungs-Hamzah äusserlich mit der ersten Form zusammenfallenden transitiven vierten abzuleiten hat. In der Bedeutung se lever, sich erheben, sich aufrichten, steht انقام in der erstgenannten Stelle der T. u. E. N.: (ينقام على السوق) »er steht auf (und geht) nach dem Markte« (— على, wie häufig, st. الى —); ähnlich in der zweiten: ان رايتني خرجت يدى من الماء منقامة »wenn du siehst, dass meine Hand aufgerichtet aus dem Wasser hervorkommt«; passivisch, être enlevé, aufgehoben, weggenommen werden, bei Landberg, Proverbes et dictons, I, S. 16 Z. 15 und S. 480 Z. 10—11: اذا انقامت الموية عنه »wenn das Wasser davon (von den darin eingeweichten Oliven) weggenommen wird«, Landberg: »si on leur enlève l'eau«; möglicherweise indessen auch »wenn das Wasser (durch eine rein mechanische Ursache) davon hinwegkommt«.

II, 425^a, 22 flg. De Slane, Hist. des Berbères, IV, S. 364 Anm., sagt nicht, warum oder in welcher Hinsicht er seine eigene Uebersetzung der angeführten Stelle für unsicher hält. Ich meinerseits sehe keinen Grund dazu. Die hier stattfindende, I, 236^a, 25 flg. angegebene Bedeutung dieser مَجالات, gleichsam Tummelplätze, hergenommen vom Wanderleben der in jenen Gegenden früher herumziehenden Stämme und nach deren fester Ansiedelung darin beibehalten, wird durch Mehrens Dimiškî ٢٣١ 5—7, vollkommen bestätigt. Was aber die auf den ersten Blick vielleicht auffällige Verbindung der Praeposition في mit قيمة betrifft, so entspricht sie ganz dem Gebrauche unseres in bei Quantitäts- und Werthangaben, wie: ein Stück in der Grösse einer Faust, in der Länge einer Elle, im Werthe von zwei Mark. So Ḳazwînî, I, ٥٩, 8: هو في عِظَم لا يوصف; II, ١٩١, 10; نوع من

كان الناس :Abulmahâsin, I, ٥٢, 5 ;الكمثرى مدوّرة فى حجم النارنج يومئذ فى طول اربعة عشر شبرًا, wo das Französische überall nur [58] *de* gebraucht: *d'une grandeur qui ne peut se décrire, de la grosseur des oranges, de la longueur de quatorze empans.*

II, 425ª, 6 v. u. »(Turc) *hachis*« قيمه n. vb. von قيمق in kleine Stücke schneiden oder hacken, — hat mit dem arab. قيمة nichts gemein und stände daher besser als besonderes Wort unter ق.

II, 425ᵇ, 12 »souvent dans le Coran« ist ein aus dem Index meines Abulfeda anteislamicus S. 258ᶜ, 3 u. 4, herübergenommener Irrthum. قيام kommt siebenmal im Coran vor, aber nie als »*résurrection*«, قيامة.

II, 426ª, 6 u. 5 v. u. »قائما« nach نهض und وثب, mit »*promptement*, *brusquement*« übersetzt, bezeichnet als حال مقدّر nicht eine Beschaffenheit oder Art und Weise jener Handlungen, sondern einen durch sie herbeizuführenden, beziehungsweise herbeigeführten Zustand des Handelnden selbst: er stand (sprang) auf, um auf die Füsse zu kommen, oder: so dass er auf die Füsse kam. Das Verhältniss zwischen der Handlung und dem dadurch vorbereiteten Zustande ist dasselbe wie in dem Koranischen أُدْخُلُوا أَبْوَابَ جَهَنَّمَ خَالِدِينَ فِيهَا (Sur. 16 V. 31): Intrate claustra Gehennae, perpetuo in ea mansuri! Die verschiedene Zeitdauer des Zustandes kommt dabei grammatisch nicht in Betracht.

II, 426ᵇ, 4—2 v. u. قائمة bedeutet überdies die in Ztschr. d. D. M. G. VI v. J. 1852, S. 105 Z. 15 flg. beschriebene Art vertraulicher Briefe von eigenthümlicher Form, und in neuester Zeit auch einen osmanischen Reichscassenschein; Hartmann's Sprachführer S. 317ª, Z. 17 u. 18: »Ḳâjmi, türkische Papiergeldnote«.

II, 428ª, 12. Dieses arabisirte »قومانية *convoi*, *munition*, *provision*« ist ein von Zenker S. 721ᶜ und von Aḥmed Wefîḳ,

Lehǵeï ʿotmânî ٩٣٤, anerkannter italienisch-türkischer Zwitter, bei Hindoglu und Zenker قومانيا, bei Aḥmed Wefîḳ قومانيه, im türk. Ḳâmûs قمانيه. Der Vocal der ersten Silbe lautet nach Hindoglu und Aḥmed Wefîḳ nicht o, wie bei Zenker, sondern [59] u. — Gegen die von Zenker angenommene Entstehung dieses kumania aus compagnia spricht erstens der Umstand, dass letzteres Wort in der Bedeutung von Handelsgesellschaft ohne Lautveränderung in das Türkische übergegangen ist (Zenker a. a. O.), wiewohl Aḥmed Wefîḳ den Gebrauch von kompania (so ausdrücklich bei ihm mit o) statt des arabisch-türkischen شِرْكَت als unnütz (عبث) verwirft; zweitens das mit kumania gleichbedeutende kumanda, das nach Zenker ebenfalls von compagnia herkommt, mir aber vielmehr auf die Entstehung beider aus comunità hinzuweisen scheint. »النِّهْد«, sagt der türk. Ḳâmûs, »sind die von Zusammenreisenden, wie zu einer Zeche, gleichmässig unter einander vertheilten und aufgebrachten Reisekosten, قومانيه, und التَّنَاهُد bedeutet dass Zusammenreisende die Reisekosten gemeinschaftlich bestreiten, يولداشلر قومانيه ايدشمك«. Dagegen unter البِداد: »bedeutet dass Zusammenreisende ihre Bedürfnisse in der Weise aufbringen, dass ein jeder von ihnen seinen bestimmten Beitrag dazu liefert, was man قوماندهʼ[1] nennt«, weiterhin unter البَدادة والبِداد والمُبادّة: »alle drei bedeuten dass von Zusammenreisenden ein jeder, wie zu einer Zeche, seinen Kostenbeitrag liefert, هربرى قمانده[2] ايلمك«. Hieraus hat sich zunächst der Gebrauch von kumania für so angeschaffte, und weiterhin im Allgemeinen für Reisemundvorräthe entwickelt. Aḥmed Wefîḳ: »قومانيه, aus dem Italienischen, die Mundvorräthe, ذخيرة, der zu Schiffe Reisenden, auch نواله«. Hindoglu: »قومانيا koumanya, viatique, les vivres«. Derselbe: »نواله névalé, les frais de voyage; provision, munition de bouche«.

II, 428ª, 8 v. u. »قوناق« s. die Anm. oben S. 738 zu 414ª, 4.

---

[1]) So hier, mit و.

[2]) So hier, ohne و.

II, 428ª, 4 v. u. »قَوْنَى« s. die Anm. oben S. 739 zu 414ᵇ, 8 u. 7 v. u.

II, 428ᵇ, 1 flg. Nach seiner Uebersetzung von صيّح بصوت هو امارة بينهما durch »*jeter à son compagnon un cri qui est le* [60] *signal du départ*« las Dozy die beiden letzten Worte أَمَارَةُ بَيْنِهِمَا, statt أَمَارَةٌ بَيْنَهُمَا: ein zwischen ihnen beiden geltendes Zeichen. Abgesehen von der Unzulässigkeit des dichterischen بَيْن als »*départ*« in lexikalischer Prosa, ist der angegebene Sinn dadurch verbürgt, dass Âṣim Effendi die nämlichen Worte des Ḳâmûs unter der 6. Form تقاوه ebenso versteht: »التَّقَاوُهُ, von zwei Leuten gesagt: sich gegenseitig erkennen, indem sie einander zurufen, etwa so, dass sie einen zwischen ihnen vereinbarten Schrei hinüber und herüber ausstossen«. Auch die folgende Stelle liefert für das angebliche »*donner le signal du départ*« nur scheinbar einen Beleg; denn تقوهي a. a. O. ist ein blosser Druckfehler st. تقومى: »also mach dich auf, o Weib!« Leider habe ich vergessen, denselben gehörigen Ortes im Vorworte zum 12. Bande der Bresl. T. u. E. N. zu berichtigen.

II, 428ᵇ, 10 »قووش *coursier,* canon à la proue d'un navire« türk. kowuś, von قوومق kowmak, vertreiben, verjagen, wie das gleichbedeutende مدفع الغراب bei Bocthor von دفع.

II, 428ᵇ, 9 u. 8. v. u. »IV c. من *être abandonné par*«. In dem angeführten altarabischen Verse habe ich أَقْوى von Orten, mit من von Personen, bloss aus Nachgiebigkeit gegen den deutschen Sprachgebrauch mit von ihnen verlassen werden übersetzt, aber in der Anmerkung ausdrücklich gesagt, es bedeute eigentlich von ihnen leer werden. Also nur ein weiteres Beispiel zu dem أَقْوَت الدارُ اى خَلَت من ساكنيها der Wörterbücher.

II, 429ᵇ, 16 »واقضى« schr. واقصى (وأَقْصَى).

II, 429ᵇ, 25 »قبيس« in der ersten Ausgabe richtig قنبس (قُنْبُس), II, 409ª, 8.

II, 430^a, 27 flg. In Beziehung auf تَقْيِيد, Sicherung des richtigen Lesens von Geschriebenem, sagt »vocalibus insignivit *librum*« bei Golius und Freytag zu wenig; Ḳâmûs: »قَيَّدَ الكتابَ [61] er hat die Schrift mit Zeichen versehen, welche Verwechselungen verhindern und Ungewissheit (über die Aussprache) beseitigen«, also nicht bloss mit Vocalen, sondern auch mit diakritischen Consonantenpunkten und andern Lesezeichen. Es ist demnach gleichbedeutend mit dem in diesen Kl. Schriften, I, S. 28 Z. 1 flg. erklärten ضَبَطَ.

II, 431^a, 14 »قيبز nom d'un instrument de musique, Casiri I, 528^a«. Wahrscheinlich Schreib- oder Druckfehler st. قبز, d. h. قُبُز, Freytag III, 389^b, türk. قوپوز, kopuz, nach Meninski »species citharae vilioris«. Der türk. Ḳâmûs: »العَرْطَبَة ist ein Name für العُود, d. h. das musikalische Instrument welches لاغوطه (Laute), auf persisch بربط und auf alttürkisch قوپوز genannt wird«.

II, 432^b, 1 »قيش *cuir à repasser*« vom türk. قايش kayś, Riemen.

II, 433, 5 u. 4 v. u. Schon in Lettre à M. Fleischer S. 247^b Z. 31 stimmte Dozy, wie hier, meiner Vermuthung bei, dass Maḳḳ. I, ٦٢٧, 7 statt تَقُلْ zu lesen sei تَقِلْ von قَالَ يَقِيلُ. Aber ich selbst zweifle jetzt an ihrer Richtigkeit und glaube jenes لا تَقُلْ بالهموم nach II, 421^a, 5 flg. so erklären zu müssen: Erkenne die Kümmernisse nicht (als berechtigt) an, d. h. gieb nicht zu, dass man überhaupt über etwas, was einmal dahin ist, bekümmert sein dürfe, da, wie gleich darauf folgt, durch Traurigkeit nichts derartiges zurückkommt.

II, 433^b, 4 v. u. »بالاوقرشتيا«, so hier richtig statt des I, 409^a, 9 unerklärt gebliebenen بالاوقرشيا: »durch die Eucharistie« d. h. die demüthige Theilnahme am heil. Abendmahl.

II, 434a, 1 »مُقَيَّل *qui a une descente*« von dem ebenfalls bei Bc. unter *Descente*, hernie, stehenden قيلة, welches man nach M ١٧٨٣b, 15 in dieser Bedeutung, gemäss seiner Entstehung aus κήλη (s. das vorige Stück dieser Studien S. 395 Z. 4), besser قيلة als قَيْلة ausspricht.

[62] II, 434a, 16—18. Die hier aus dem Index zu meinem Abulfeda anteislamicus herübergenommene Bemerkung gehört einer Zeit an, wo ich selbst noch in der gewöhnlichen Ansicht von كَ als einer »Praeposition« befangen war. Von Auslassung einer »andern« Praeposition nach كَ kann, wie überhaupt, so auch in der dort angeführten Stelle an und für sich nicht die Rede sein, sondern كَ steht virtuell im Adverbial-Accusativ als Stellvertreter des absoluten Infinitivs vom vorhergehenden vb. finitum, vollständig ausgeführt: كان بينهم أيّامٌ أُخَرُ لم يشتدّ فيها القتالُ اشتدادًا كاشتداده هذه الأيّام »es traten zwischen ihnen andere Schlachttage ein, an welchen der Kampf nicht eine Heftigkeit gewann gleich der (Heftigkeit) dieser Tage«. Das ist freilich arabisch und nicht deutsch, aber diese möglichst genaue Wiedergebung der arabischen Gedankenform soll auch nur zeigen, dass die angebliche Unterdrückung eines فِى vor هذه الأيّام bloss eine aus unserem Sprachgebrauche entstandene Selbsttäuschung ist.

II, 434b, l. Z. »كاروصة« b. Cuche ٥٧.a كَرُوصَة, andere Schreibart für كَرُّوسَة 456a, 28.

II, 435a, 19 flg. Die von Vullers gegebene Erklärung des كاش in dem arabisch-persischen Compositum حوائجكاش als einer arabischen Verstümmelung von خَوَاجَه ist aus zwei Gründen unzulässig. Erstens bewahrt das Arabische im Gegentheil den ursprünglichen Lautbestand des persischen Wortes in dem dreisilbigen خَوَاجَه, I, 410a, 3 v. u., oder خَوَاجَه, Cuche ١٥.b,

während das Persische selbst die beiden ersten Silben schon längst in eine zusammengezogen hat; zweitens wird خواجه nie so als letzter Theil zusammengesetzter Wörter in der Bedeutung von Vorgesetzter, Verwalter u. dgl. gebraucht. Bis auf Weiteres halte ich dieses كاش für breite arabische Aussprache des pers. كَش von كشيدن ziehen, beziehen, herbeischaffen, und حوائج كاش für = جَلّاب الحوائج, wörtlich: Bedürfnissbezieher.

[63] II, 435^a, 6 v. u. »قاطْرِى« Druckfehler st. كاطرى, wie Dombay wirklich schreibt.

II, 435^a, vorl. Z. »كاكى *glousser* (poule)« unser lautnachahmendes gackern, das erweichte قاق, welches Cuche 000^a als gemeinarabisch nach »o قاق« aufführt. Nebenformen des letztern sind ausserdem قاق med. je, قَوْقَأَ und قَوْق.

II, 435^b, 5 »كانا *aussi*« breite magrebinische Aussprache des türk. كنه *g'ene*, *gine*.

II, 435^b, 15 v. u. »n. d'act.« schr. n. d'instr.

II, 438^b, 3 flg. Das مما فيه الزوائد der Ḥamâsah hat Dozy's Scharfsinn getäuscht. In dieser Hinweisung darauf, dass der dreibuchstabige Stamm der dort angeführten fünf Wörter, im Gegensatze zu عبْد und عَبَد, Bildungszusätze hat, sieht er eine Erklärung von مكبّر, als bedeute dieses etwas durch einen oder mehrere solche Zusätze Vergrössertes, — gleichbedeutend mit مَزِيد oder مَزِيد فيه —, und macht es demnach zu einem Nomen »*qui contient une des lettres serviles,* الزوائد«. Darauf bemerkt er, zwar habe auch das Verkleinerungswort »une lettre servile«, aber man unterscheide es eben durch den Namen مصغّر. Das Verhältniss zwischen den beiden Wörtern wäre demnach folgendes: مكبّر ist jedes einen Servilbuchstaben enthaltende Wort, mit Ausnahme des Verkleinerungswortes, das seiner Form nach zwar ebenfalls ein مكبّر ist, aber nicht so, sondern, مصغّر heisst. —

Es leuchtet ein, dass ein solches Begriffsverhältniss einen innern Widerspruch enthält. In der That ist der Gegensatz zwischen مكبّر und مصغّر ein rein contradictorischer, alle Nomina des Arabischen umfassender; jedes Nomen ist entweder مصغّر, oder مكبّر: jenes das مصغّر des مكبّر aus welchem es gebildet ist, dieses das مكبّر des aus ihm gebildeten مصغّر, mag das مكبّر selbst Servilbuchstaben haben, oder nicht. Diese [64] durchgehende Wechselbeziehung liegt schon in der erstangeführten Stelle der Ḥamâsah klar vor, und auch Dozy würde sie sofort erkannt haben, wenn unsere Schullogik und Schulsprache etwas Derartiges darböte; aber mit dem entsprechenden Begriffe fehlt uns auch das entsprechende Wort. Wir nennen domuncula, Häuschen, ein deminutivum oder Verkleinerungswort von domus, Haus, aber dieses nicht ein magnificativum oder Vergrösserungswort von jenem, da die ursprüngliche Nominalform an und für sich weder Grösse noch Kleinheit bezeichnet, und auch nur im Gegensatze zu بُيَيْت heisst بَيْت ein مكبّر.

II, 440[b], 2—4 »كُبْشَة *agrafe*« das erweichte türk. قُوپْچه kopća, Zenker 711[c], 7 flg.

II, 440[b], 5. M's Erklärung von كِبَاش und مُكَابَشَة durch المُغَالَبَة بالاصابع »der Wettkampf vermittelst der Finger« wird bestätigt durch Cuche ٥٩٢[a]: »كابش مكابشة« joindre les mains; en venir aux mains« und Al-Farâïd ٩٨٧[b]: »lutter des mains, et chercher à se tourner mutuellement le bras.« Aus Vereinigung dieser beiden Angaben geht hervor, dass kibâś das süddeutsche hakeln ist: jeder von zwei einander gegenüber stehenden oder sitzenden Wettkämpfern verschränkt seine Finger mit denen des andern und sucht diesen mit Aufwendung aller Kraft aus seiner Stellung oder von seinem Sitze zu sich herüberzuziehen.

II, 441[a], 17 u. 18 »كَبِيكَج (pers.) *Ranunculus Asiaticus*«, s. M unter كبكج ١٧٨٨[b] und Löw's Aram. Pflanzennamen S. 258 No. 199.

II, 441^b, l. Z. u. 442^a, 1. Als Reflexivum von كَتَّبَ, schreiben lehren, bedeutet تَكَتَّبَ im Allgemeinen schreiben lernen, insbesondere: die Kunst den Koran richtig zu schreiben von einem مُكَتِّب oder Lehrer derselben erlernen und ausüben.

II, 443^a, 1 »كَتْخُذَا et كَتْخُذَاى (pers.) *l'homme de confiance du vizir*«, eig. Majordomus, Hausmeier, von كَد, Haus, und [65] خُدَا, خُدَاى, Herr, mit Verwandlung des د von كد in ت wegen des Zusammenstosses mit dem harten Kehllaut خ; doch auch كَدْخُدَا u. s. w. mit Beibehaltung der media, wie 448^b, 20. Die übrigen Formen hier und 448^a, 16 u. 17, sind Zusammenziehungen und Erweichungen der ursprünglichen.

II, 443^b, 5 u. 6. Statt der hier gegebenen ungenauen Erklärung von منح اللّٰه المسلمين اكتافَ المشركين erscheint 618^a, 3 u. 4, die richtige: »*Dieu fit fuire les infidèles devant les musulmans*«, wörtlich: Gott schenkte den Gläubigen die Schulterblätter der Ungläubigen, d. h. liess diese (fliehend) jenen ihre Schulterblätter zukehren.

II, 444^b, 3 u. 2 v. u. »En grammaire تكثير est *indiquer combien de*«. In der dazu angeführten Stelle bemerkt ein Kritiker, der Dichter des Verses بماذا (l. فماذا) على كُلٍّ من الحقّ أوجبتْ habe das fragende ماذا unrichtig in aussagendem Sinne gebraucht, wie كَمْ, wo die einheimischen Sprachgelehrten es als aussagend, خَبَرِيّ oder إِخْبَارِيّ, in der Bedeutung von كثير, viel, wir hingegen nach Analogie unseres eigenen Sprachgebrauchs als exclamatives wie viel! aufzufassen pflegen. Dies hat gewiss auch Dozy mit seinem »*indiquer combien de*« sagen wollen. Der Vers bedeutet demnach, in unserer Weise ausgedrückt: Was für (st. wie viel) Verpflichtungen hat sie also ihnen allen (oder: einem jeden von ihnen) auferlegt!

II, 446^a, 5 »*Qui se dilate?* voyez sous لطيف« S. 532^b Z. 13

v. u. Eben wegen des dort bezeichneten Gegensatzes ist كثيف von einem Nahrungsmittel nicht »*qui se dilate*«, sondern grob, schwer, nach den arabischen Aerzten: das Blut verdickend.

[66] II, 446ª, 9 flg. »وجه كچه *mauvais accueil;* اعطاه وجه كچه *accueillir mal, faire mauvaise mine, faire mauvais visage à quelqu'un*«. Der Vermuthung Dozy's, dass dieses كچه keće aus dem pers. كج keǵ entstanden sei, steht sowohl die Zweisilbigkeit des Wortes als auch das چ entgegen. Einsilbige persische Wörter bleiben auch bei ihrem Uebergange in das Arabische einsilbig, und warum sollten die Araber das ihnen mit den Persern gemeinsame ج in das dem semitischen Organe ursprünglich fremde چ verwandelt haben? Das Wort ist das türk. keće, Filz und grober gewalkter Filzstoff zu Zelten, Decken, Teppichen, Mützen u. s. w., in Oesterreich Kotzen genannt. Mit Anwendung dieses Dialektwortes könnte man وَجْه كَچَه durch Kotzengesicht übersetzen, d. h. ein Gesicht, so hart und starr wie jener Stoff. Eine ähnliche bildliche Uebertragung liegt in dem türkischen كَچَه‌لَنْمَك, sich filzen, d. h. vor Kälte erstarren, transir de froid.

II, 446ª, 10 v. u. كَحَف, nach M: »*tourner le quartier de son soulier en dedans*«, mit einem Worte: éculer, gemeindeutsch: ausschlappen. Das Gegentheil davon ist كَعَّب oder أَكْعَبَ 473ᵇ, 21 u. 22. Cuche: »كَحْفًا a كَحَف éculer ses souliers. انكحف انكحافًا être éculé (souliers). مشى كَحْفًا marcher les souliers éculés«.

II, 446ᵇ, 18 »(كَحَّل) *plâtrer*«, oder mit den eigenen Worten der Gl. Geogr. »*induxit* lapides gypso«, ist nach Cuche ٥٩٥ᵇ »mastiquer les jointures des pierres d'un mur«, also auch Moḳaddasî ٣٣٩, 8, nicht vom äussern Ueberzuge oder Anstriche, enduit, sondern von der innern Verkittung der Ziegel durch dazwischen gegossenen Mörtel, wie man dies an alten Bauten auch noch bei uns sieht.

II, 446^b, 27 flg. Ueber Zusammensetzung und Gebrauch des كُحْل verdiente eine Abhandlung des sprach- und sachkundigen Dr. Hille in Ztschr. d. D. M. G. Bd. V v. J. 1851, S. 236 bis 242, angeführt zu werden.

[67] II, 448^a, 15 u. 16 »كَخْيا« u. s. w. Vgl. كَتْخُدَا 443^a, 1, und die Anm. dazu oben S. 753 Z. 5 flg. Nach Lehğeï ʿotmânî ۹۹۴, ۱, und ۱۰۲, 6—13 ist die gewöhnliche türkische Rechtschreibung nach der heutigen Aussprache كَهْيا, Abstr. كَهْيالِق.

II, 448^a, 4 v. u. »والخطّ« ungenaue Schreibart st. والحضّ.

II, 448^b, 4 v. u. »VII *devenir trouble*, Baidhâwî sur Sour. 81, 2«. Möglich ist diese Erklärung durch Uebergang der Bedeutung von اِنْكَدَرَ in die von تَكَدَّرَ allerdings, aber von Baiḍâwî selbst durch Nachstellung als weniger naheliegend bezeichnet. Der Verbalstamm كدر ist erwachsen aus der Wurzel كد mit der allgemeinen Bedeutung *quatere*, *percutere*, *tundere*, *trudere*. Die erste Form ist zunächst transitiv: كَدَرَ يَكْدُرُ كَدْرًا, — durch deren Nichtaufnahme aus den Originalwörterbüchern Freytag der ganzen etymologischen Entwicklung ihren Grund und Boden entzogen hat, — schütten, stürzen, giessen, z. B. كَدَرَ الماءَ er hat das Wasser (aus)geschüttet, (aus)gegossen, (herab)gestürzt; daher in der entsprechenden siebenten Form اِنْكَدَرَ, intrans. stürzen, herabstürzen, zunächst vom Wasser und andern flüssigen Dingen, vom Regen der vom Himmel herabgiesst, von einem Sturzbach u. dgl.; dann von einem Stoss- oder Raubvogel, der aus der Luft auf seine Beute herabstösst, herabstürzt, herabschiesst (so in dem Verse bei Baiḍâwî a. a. O.: »der Falke ersah Trappen in der Ebene *fa'nkadara*, da schoss er herab«); von einer Kriegerschaar, die sich auf den Feind stürzt, von einem Pferde, das in schnellem Rennen dahin stürzt, *effuso cursu ruit*, endlich von den Sternen, die am jüngsten Tage vom Himmel herabstürzen, nach Baiḍâwî's erster Erklärung der bemerkten

Stelle. Daher nun auch die intransitiven كَدَرَ يَكْدُرُ كُدُورًا وكُدْرَةً, كَدِرَ يَكْدَرُ كَدَرًا und كَدُرَ, كَدَارَةً وكُدُورَةً, eig. geschüttelt und gerüttelt sein, zunächst ebenfalls von flüssigen Dingen, durch heftige Bewegung, Stossen u. dgl. mit dem Bodensatze, الكُدَارَة, gemischt und getrübt sein; dann überhaupt *turbidum*, [68] *non limpidum esse* (Gegentheil von صَفَا), mit demselben Bedeutungsübergange wie in *turbare* (vgl. *deturbare*) und trüben (vgl. traben, treiben, treffen).

II, 452[a], 16 »كُرَّة« Druckfehler st. كَرَّة, welche Aussprache für diesen ganzen Artikel Z. 16—33 gilt.

II, 453[a], 4—6. Nach der durch Landberg's Proverbes et dictons S. 8 u. 9 empfangenen Belehrung über den wirklichen Gebrauch des gemeinarabischen كَرْبَجَ, — auch bei Cuche ٥٩٨[a]: »كربج وتكربج se contracter; s'engourdir; se ratatiner«, — ziehe ich meine von Dozy wiederholte Deutung des مُكَرْبَج, Bresl. T. u. E. N. II, ٤٩, 9, zurück, erkenne die Richtigkeit von Habicht's Erklärung durch »krumm, schief, ungestaltet« an und bereue den noch sehr jugendlichen Ton des in meiner Diss. de glossis Habichtianis S. 55 dagegen erhobenen Widerspruchs. Als Transitivum bedeutet كَرْبَجَ zusammenschnüren, knebeln; Al-Farâïd ٩٩٩[b] »garotter, lier«, nächstverwandt mit كَرْبَشَ.

II, 454[a], 12—14. كَرْخ, ܟܪܟ݂, ܟܪܟܐ, χάραξ, nach seiner ursprünglichen Bedeutung mit Pfahlwerk, Wall oder Mauer rings umgebener Ort, bezeichnet, wie town, (eig. Zaun) und *городъ* (eig. Umzäunung, *городить* umzäunen, *городня* Pfahlwerk, Palissade) an sich weder eine grosse noch eine kleine Stadt; aber die im alten Babylonien liegenden Orte, welche auch unter der arabischen Herrschaft den aramäischen Namen كَرْخ mit einem davon regierten specificirenden Genetiv behielten, waren meist kleinere Städte und Flecken. Jâkût leitet das von Dozy angeführte Verzeichniss derselben IV, ٢٥٢—٢٥٧, nach Feststellung der

Aussprache von كَرْخ so ein: »Nach meinem Dafürhalten ist das Wort nicht ächt arabisch, sondern nabatäisch. Man sagt: كَرَخْتُ das Wasser und Anderes, wie Rinder und Schafe, nach dem und dem Orte hin, d. h. ich habe das Wasser, die Rinder und Schafe dahin zusammengeleitet, zusammengetrieben. كَرْخ wird von allerhand Orten gebraucht, die aber alle [69] in 'Irâk liegen«. In der Einzelaufzählung erscheinen sie dann theils als مدينة, Stadt, theils als بَلَد, Ort, Ortschaft, theils als بُلَيْدَة, Oertchen, theils als مَحَلَّة, Flecken, Marktflecken, im Kâmûs auch als قَرْيَة, Weiler, Dorf. كَرْخ schlechthin ist im türk. Kâmûs derselbe Ort, welcher bei Jâkût كَرْخ بَغْدَاد heisst: ursprünglich eine für Gewerbebetrieb und Handel bestimmte und von einer entsprechenden Bevölkerung bewohnte Vorstadt von Bagdad, die zwar weiterhin mit der eigentlichen Stadt zusammenwuchs und von andern Stadtvierteln eingeschlossen wurde, später aber nach dem Verfalle der letztern wieder einen freiliegenden besondern Flecken bildete. Hiermit stimmt überein Thomas a Novaria S. 297 u. 289: »Civitas ܡܕܝܢܬܐ المدينة. Civitas parva المدينة الصغيرة ܡܕܝܢܬܐ«.

II, 454^a, 9 v. u. »كردان collier de fils d'or, Bc.« Auch Cuche hat »كُرْدَان collier (d'or ou d'argent)« als Wort fremden Ursprungs, — wahrscheinlich Umlautung und Abkürzung des pers. گَرْدَان بَنْد, Halsband.

II, 454^b, 15 »كردناك est le pers. گَرْدَنَاج«. Nach dem allgemeinen Formenverhältniss und der ausdrücklichen Erklärung des Farhangi Ǵihângîrî ist vielmehr كَرْدَنَاج die Arabisirung von گَرْدَنَاك und dieses die ältere Form von گَرْدَنَاى und گَرْدَنَا: 1) Bratenwender, tourne-broche, 2) eine mit Anwendung desselben hergestellte Art gefüllter Rostbraten, auch گَرْدَان und گَرْدَانِيدَه genannt.

II, 454[b], 24 »كردون *capot* ou *capote*, Bc.« vom pers. گَرْدُون, bei Meninski in abgekürzter Form: »گردن *gerdün*. p. *n.* *s.* Pileus. *Ni*.«, nach seiner Abstammung: eine ringsum einschliessende Kappe, Kapuze.

II, 455[a], 5—3 v. u. »كَرْزَن«, als Benennung eines Bagdadischen Damenkopfputzes, hergenommen vom pers. كَرْزَن in der von Vullers, II, 816[b] angegebenen Bedeutung.

[70] II, 455[b], 18—20. Beschrieben und abgebildet ist dieser »*koorsee*« mit der dazu gehörigen »*seeneeyeh*« in Lane's Manners and Customs, I, 175—177 der 1. Ausg.

II, 456[a], 5—3 v. u. »كَرْسَنَة« verkürzt aus dem bei Vullers fehlenden pers. كَراسْنَه, Meninski, IV, S. 46[a].

II, 456[b], 5 flg. »كِرْسِنَّة *ers*, vesce noire«. Ueber diese von mir und Andern früher verkannte, von Löw, Aram. Pflanzennamen 105 u. 106, 228 u. 229 endgiltig festgestellte Bedeutung des aus dem aram. כַּרְשִׁינָא gebildeten Wortes und seine wechselnde Aussprache s. Weiteres in Levy's Neuhebr. Wörterbuch, I, 434[a], II, 450[b] u. 451[a], 458[b]. Cuche schreibt كُرْسَنَّة, Al-Farâïd كِرْسِنَّة, daneben als gemeinarabisch كِرْسَنَّة.

II, 456[b], 23 u. 24 »رَفَضَتْ بالكرش *elle a conçu*«, s. das zweite Stück dieser Studien v. J. 1882, S. 19 u. 20, m. Anm. 21, Kl. Schr. II, oben S. 530 Z. 19 flg.

II, 457[b], 18 »كُرْفُز (turc. كُرْفُوز) *golfe*«. Wie *golfe* aus κόλπος, so ist das türk. *kürfüz*, gewöhnlich *körfez* ausgesprochen, aus dem neugriechischen κόρφος st. κόλπος entstanden. Ebendaher hat die Insel Corfu ihren Namen: zum Unterschiede von dem allgemeinen κόρφος neugriechisch κορφούς.

II, 458[a], 10 »(Κυριακός) يوم الكركى« d. h. ἡ ἡμέρα ἡ κυριακή, neugriechisch schlechthin ἡ κυριακή, wie ital. la domenica, von dominica (dies), wogegen span. el domingo, franz. le dimanche, von dominicus (dies).

II, 459ᵃ, 11—13 »مكرّمة« Makk. II, 89, 15, ein Denominativ von كَرَامَة, Deckel eines Gefässes, so genannt als etwas dem Gefässe zur Ehre, d. h. zur Zierde Gereichendes, hier nach dem allgemeinen مغطّاة, bedeckt, zu näherer Angabe der Art der Bedeckung.

II, 459ᵇ, 13 u. 14 »كَرْمَة, espèce d'écriture décrite Descr. de l'Eg. XI, 507«. Wie das französische Prachtwerk in der Rechtschreibung morgenländischer Wörter überhaupt manches zu wünschen übrig lässt, so ist auch dieses كرمة ein verschriebenes [71] türk. قِرْمه, *kyrma*, eig. Gebrochenes, gebrochene, eckige Schrift, wie das pers. شِكَسْتِه, *śikeste*, und unsere Fractur; s. Meninski, III, 995ᵇ.

II, 459ᵇ, 29 u. 30 »(كَرَامَة) *Faveur surnaturelle* (de Slane)« gehört zusammen mit II, 460ᵃ, 4 u. 5: »Chez les Soufis, *la faculté de vaguer par le monde spirituel*«. Den beiden von Dozy angeführten Textstellen der Prolégomènes d'Ebn-Khaldoun entsprechen in de Slane's Uebersetzung III, 92, 11, und I, 227, 5 u. 4 v. u.; besonders verdiente aber noch die Anmerkung 6 zu I, 190 der Uebersetzung über den Unterschied zwischen كَرَامَة, Heiligenwunder, und مُعْجِزَة, Prophetenwunder, angeführt zu werden.

II, 460ᵃ, 17 »كارم *succin*, ambre jaune« Zusammenziehung des pers. كَهْرُبا, wie كارب und كاربا II, 434ᵇ, 9 u. 8 v. u.

II, 460ᵇ, 1—3 »كرماسيس (grec, à ce qu'on dit), *conjonctive*, membrane muqueuse qui unit le globe de l'oeil aux paupières«, d. h. κρεμαστής, mit Ausfall des t statt كرماستيس.

II, 461ᵃ, 28 u. 29 »(كَرْنِيب) *gourde*, courge vide servant de bouteille, M«. M sagt im Allgemeinen: الكرنيب عند العامّة وعاء من قرع للماء, wörtlich: »Kernîb ist bei den gemeinen Leuten ein Gefäss aus Kürbis für das Wasser«; Cuche und Al-Farâïd:

»كُرْنِيب courge vide et sèche dont on se sert pour puiser de l'eau«; also nicht wie ein Flaschenkürbis zur Aufbewahrung von Trinkwasser u. dgl. Auch die aus Mas'ûdî angeführte Stelle weist deutlich auf eine runde oder rundliche Gestalt hin. Im Neuhebräischen heissen becken- oder napfartige Gefässe nach der Lesart b. Buxtorf Sp. 1096 Z. 1 כרנבאות, wahrscheinlich ebenfalls von *χέρνιψ*, *χέρνιβον*, *χερνίβιον* abzuleiten; s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, II, 457ª u. ᵇ.

II, 461ᵇ, 5 »كره I c. من r., P. Mufassal 58, 17«. Dozy fasst ما nach رُبَّ als Conjunctivpartikel: »wohl manchmal [72] (geschieht es) dass« u. s. w., in Widerspruch mit Zamaḫšarî selbst, der mit diesem Verse den Gebrauch von ما in der Bedeutung des indeterminirten thetischen Nennwortes شىء = Was, Etwas, belegt, auf welches تَكْرَهُ mit Auslassung des Objectsuffixes st. تَكْرَهُهُ sich zurückbezieht; s. Ibn Ja'îš S. ۴۷۹ Z. 23 u. 24, diese Kl. Schr. I, S. 420 Z. 12—17. Letztere Auslassung hat Dozy verleitet, das äusserlich fehlende Object von تَكْرَهُ in dem partitiven oder erklärenden, von ما abhängigen من الأمر zu suchen und so dem كَرِهَ eine unbeweisbare Construction mit مِنْ zuzuschreiben.

II, 461ᵇ, 15. Diw. Mosl. ۲٥۹ V. ۲. ist die Bedeutung von اِسْتَكْرَهَ »*rendre difforme*« mit de Goeje und Dozy nach Sinn und Zusammenhang anzuerkennen, daneben aber st. أَسْهُمُ — wahrscheinlich Druckfehler — zu schreiben أَسِمُهُمْ, von وَسَمَ.

II, 462ᵇ, 16—21. Ueber den Zusammenhang der geistigen mit der sinnlichen Bedeutung von كَزَّ s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, II, 451ª u. ᵇ. Auch Cuche hat S. ٥٧٢ᵇ: »كَزَازَة o كَزّ être sec, desséché et se contracter. Avoir du dégoût pour . . . كَزّ على اسنانه serrer, grincer les dents«.

II, 462ᵇ, 12 v. u. »كَرَاغْنَد« stärker arabisirt قَرَاغْنَد II, 342ᵇ, 11.

II, 463ᵃ, 10 »كزق I *amarrer*, *attacher*, *lier*, Ht.« In keinem ächt arabischen Worte können ك und ق zusammenkommen. Wenn nicht etwa in Hélot's Algierischem Arabisch berberischer Einfluss anzunehmen ist, möchte ich dieses كزق für ein unrichtig gehörtes und geschriebenes حزق halten.

II, 463ᵃ, 10 v. u. »السُّكَّر«, im Most. erklärt durch »هو الكَسِيس«, ist verschrieben aus السَّكَر. Man vergleiche die Artikel [73] über السَّكَر und الكَسِيس bei Freytag und Lane, um sich zu überzeugen, dass die Glosse des Most. nichts ist als einer der zahlreichen Versuche, die Frage nach Wesen und Geschmack des سَكَر, שֵׁכָר, dessen Genuss Muhammed Sur. 16 V. 69 seinen Gläubigen im Paradiese verheisst, durch Zusammenstellung mit einem irdischen Mischgetränke zu beantworten. S. Löw, Aram. Pfl. S. 125 Z. 3 flg., S. 231 Z. 11 u. l. Z.

II, 463ᵇ, 15—18. Die hier angeführte Erklärung des theologischen Schulwortes كَسْب trifft nicht den eigentlichen Kernpunkt des bezüglichen Streites zwischen Orthodoxen und Mo'taziliten. Dies thut die andere bei M ١٨١٢ᵇ, 4 u. 3 v. u., wonach الكَسْب, die Aneignung, bedeutet: »die Betheiligung des Könnens und Wollens des Menschen an seinem (von Gott) vorherbestimmten Thun«, worauf die sittliche Anrechnung, Verdienst und Schuld, Belohnung und Bestrafung beruhen. Vgl. Baiḍâwî zu Sur. 14 V. 27 (I, ٤٩٠, 17 u. 18): »Mit solchen Stellen wollen die Mo'taziliten ihre Lehre beweisen, dass der Mensch in seinen Handlungen völlig frei und selbstständig sei; aber es liegt in ihnen nichts was dies bewiese, da die Annahme, dass das Können des Menschen an seinem Thun überhaupt irgend einen Antheil hat, — und dies ist die von unsern Schulgenossen so genannte Aneignung (الكسب), — hinreicht, den wörtlichen Sinn jener Stellen mit der Wahrheit in Uebereinstimmung zu bringen«.

II, 463ᵇ, 25 »كسبة (pers. كُسْپَه) *marc*«. M's Angabe, ۱۸۱۳ᵃ, 1, das س in كُسْب, كُسْبَة sei ursprünglich ein ش, wird schon durch die weichere Form كُزْب widerlegt; auch die Juden schreiben nur כּוּסְבָּא, Levy's Neuhebr. Wb. III, 370ᵇ u. 454ᵃ. Der persische Ursprung des Wortes aber steht fest durch die ältere Arabisirung كُسْبَج, nicht كُسْبُج wie b. Freytag IV, 33ᵃ.

II, 464ᵃ, 9 »كستانية (grec) *marron*, Bc (Syrie)« entsprechend dem griech. *καστανέα*, lat. castanea, ital. castagna, franz. châtaigne. Aber gewöhnlicher ist auch in Syrien die kürzere Form [74] كَسْتَنَة, 464ᵃ, 17, gr. *κάστανον*. Cuche ۵۷۳ᵃ: »كستنة chataigne«. Al-Farâïd ۷۰۲ᵇ: »كَسْتَنَا chataigne«. Hartmann, Sprachführer S. 21: »Kastanie kastani« [d. h. كَسْتَنِه nach nordsyrischer Aussprache]. Ueber die ältere Arabisirung قَصْطَل, قَسْطَل, قَسْطَن, s. II, 345ᵃ, 12 flg.

II, 464ᵃ, 16 »كستك I *entraver*, mettre des entraves à un cheval«, türk. كُوسْتَكْلَمك, von كُوسْتَك, köstek, Fussfessel, arab. شكال, pers. پَابَنْد.

II, 465ᵇ, 1 »(كسر) c. على *rester devant* une ville«. Hiernach wäre يَوْمَيْن in der angeführten Stelle Zeitaccusativ, مفعول فيه oder ظرف: zwei Tage lang; aber weder so noch anders construirt bedeutet كسر schlechthin bleiben; jenes يَوْمَيْن ist vielmehr Objectsaccusativ, مفعول به, von كسر verschwenden, vergeuden, in Beziehung auf Geld 465ᵃ, 17—19 »*dissiper*«, hier auf die Zeit angewendet: »er verlor vor ihr (der von ihm belagerten Stadt Sevilla) zwei Tage und erkannte, dass ihre Bewohner sich nicht ergeben würden«.

II, 465ᵇ, 27 »و« vor اخفيتُه ist zu tilgen, da das Verbum, auch nach de Sacy's Uebersetzung, صفة von شيء ist.

II, 466ᵃ, 3 v. u. flg. Die Erklärung von كَسْرُ البيت durch *»le recoin le plus secret de la maison«* gilt für die ansässigen Araber; bei den Beduinen ist الكَسْر der umgebrochen, مكسور, d. h. gefaltet oder gerollt auf dem Boden liegende unterste Rand der Zeltdecke an den Seiten und dem Hintertheile des Zeltes. Um jemand unbemerkt in das Zelt einzulassen, wurde dieser Rand von innen aufgehoben; daher die Redensart رفع له كسر البيت, *il lui accorda asile et protection*, 466ᵇ, II, 2 u. 3.

II, 466ᵇ, 4 v. u. »فضّة اكسير؟« Die beiden Worte, Seitenstück zu »ذهب ابريز«, aurum obryzum, bedeuten demgemäss feines, reines Silber. Nach den Lehren der Alchymie hat [75] jedes minder edle Metall nicht nur die Fähigkeit, sondern auch den Trieb, durch Läuterung auf die nächsthöhere und so fort weiter endlich auf die höchste Stufe, die des Goldes, zu gelangen; die Aufgabe des Alchymisten besteht nur darin, diesen Läuterungsprocess durch sein Zuthun zu Stande zu bringen. Im nächsten und eigentlichen Sinne ist demnach »Elixir-Silber« dasjenige welches von der nächsttiefern Stufe, der des Kupfers (Ḳazwînî, I, ٢٠٦, 5—3 v. u.), vermittelst des »Elixirs« auf die des Silbers erhoben worden ist.

II, 467ᵃ, 15 flg. »صُلْبُ المَكْسِر, طَيِّبُ المَكْسِر«, was einen guten, festen Bruch, eine solche Bruchstelle hat, d. h. was sich an der Bruchstelle als innerlich gut, fest, kernig oder gediegen erweist; von Dingen übertragen auf Personen, die sich durch die That als gut und tüchtig bewähren, was natürlich sehr verschiedene Beziehungen zulässt. Wenn z. B. in Abû-Tammâm's Diwan ein gegen Andre sanfter und gefälliger Mann, ein لَيِّنُ الجانب, für diese طَيِّبُ المَكْسِر ist, so heisst ebenso ein rauher Krieger bei Leuten, die er mit starker Hand vor Feinden schützt oder von ihnen befreit. Ueber den Gegensatz ضَعِيفُ المَكْسِر s. oben S. 406 Z. 7 flg.

II, 467ᵇ, 5 »كسطرون *varlope, plane*, sorte de rabot«, langer

Schlicht- oder Glatthobel, dasselbe was بَسْطَرُون von ܦܫܛܪܐ, mit Verwandlung des p in k wie in der kürzern Form كَسْتَرَّا; s. das 1. Stück dieser Studien v. J. 1881 S. 13 Z. 3 u. 2 v. u., Kl. Schr. II, oben S. 483 Z. 14 flg.

II, 468ᵃ, 3 »كسكس II *s'enfuir*«, nach der Grundbedeutung von كَسَّ und كَسْكَسَ: sich zusammendrücken, sich klein machen, sich ducken, *se tapir*, wie ein Flüchtling der seinen Verfolgern oder den nachgesandten Geschossen zu entgehen sucht. Hier von flüchtenden Thieren: »indem sie sich aus Furcht vor ihm zusammendrückten, mit dem Kopfe zwischen den Vorder- und mit dem Schwanze zwischen den Hinterbeinen«.

II, 468ᵇ, 2 flg. »كسم II *draper*, habiller une figure«, Denominativ von »كَسْم« oder »كَسِم«, d. h. nicht vom Verbalnomen [76] des arab. كَسَمَ, sondern vom türk. كَسِم, Schnitt, Zuschnitt eines Kleides, *coupe*, *taille*, aber auch in allen hier aus Bc aufgezählten weitern Anwendungen, wie nach Lehǵeï ʿoṯmânî ١٠٧, 10 u. 11 »كسيم« und das gleichbedeutende »بيچيم« allgemeinhin für طَرْز, رَسْم und طَوْر gebraucht werden. Cuche als gemeinarabisch mit Umkehrung der Reihenfolge der Bedeutungen: »كَسْم façon, manière; habit, habillement; costume, livrée. على كسم الضحك par manière de plaisanterie«.

II, 469ᵃ, 7 »كسيقون (pers.) *glaïeul*, Bait. II, 379 a (AB); le *fâ* dans Bc est une faute; cf. Vullers«. Im Gegentheil: كسيقون bei Baitar und Vullers ist verschrieben aus كسيفون, wie Bc richtig hat, und das Wort nicht persisch, sondern ξιφίον, gladiolus, syr. ܩܣܝܦܘܢ; s. Levy's Chald. Wörterbuch, II, 570ᵃ u. ᵇ, und Löw, Aram. Pfl. S. 272 u. 273.

II, 469ᵇ, 12 flg. »كشوث, *Cuscuta*« erschöpfend behandelt von Löw, Aram. Pfl. S. 230—232.

II, 470ᵃ, 6 u. 7 »كَشِير« erscheint a. a. O. ausdrücklich nur als eine Vermuthung Hitzig's statt des urkundlichen كَثير.

II, 470[a], 16 u. 17 »مكشطين« dasselbe was مقشطين an der bemerkten Stelle in der Galland'schen Handschrift. Wie كَشَطَ und قَشَطَ für كَشَفَ, so sind auch أَكْشَطَ und أَقْشَطَ gleichbedeutend für s'ôter, sich hinwegheben, sich fortmachen, statt des altarab. أَقْشَعَ, wie dieses und انكشف II, 471[a], 1—3 v. u., eigentlich: sich von einem Orte hinwegziehen.

II, 470[b], 29 »آثروا الفتنة« schr. أثاروا الفتنة, von ثَارَ يَثُورُ, wie Bocthor unter Combustion: »mettre en combustion اثار الفتنة في «.

II, 471[a], 5 »وترك البقية«, ich lese وتَرَكَ التَقِيَّةَ: er gab die (bisher beobachtete) vorsichtige Zurück- und Geheimhaltung auf; s. I, 149[b], 2 flg.

[77] II, 471[a], l. Z. »على« nach انكشف. Dozy selbst findet die Construction sonderbar; ich halte sie für unmöglich und sehe in diesem على nur ein verschriebenes عن, — eine Verwechselung die gar nicht selten ist.

II, 472[a], 18 flg. Ueber كَشْك und كِشْك war besonders noch anzuführen de Sacy, Relation de l'Égypte par Abd-allatif, S. 325—327.

II, 472[a], 10 v. u. »حشيشة« schr. جشيشة.

II, 472[b], 12 »كُشَاكة *ceinture en brocart*« Arabisirung des türk. قُشَاق, قُوشَاق, Gürtel im Allgemeinen; s. die Anm. zu قشاق II, 351[a], 2, im vorigen Stücke dieser Studien.

II, 472[b], 9 v. u. »كَشْكَش *galon*, M«. M sagt: الكَشْكَش ما يُخاط على الثوب ونحوه من الشرائط تزيينًا له, und الشَرِيطَة ist nach demselben (١٠٧٣[a], 6 u. 7) im Gemeinarabischen ضفيرة تُنْسَجُ من الحرير او القطن ونحوهما, eine aus Seide oder Baumwolle u. dgl. gewebte Borte (Schnur, Tresse), nachzutragen I, 747[a] unter شَرِيطَة pl. شَرائط. Cuche als gemeinarabisch: »كَشْكَش ومُكَشْكَش bordure plissée; plissure; draperie«. Al-Farâïd: »كَشْكَش bordure d'une étoffe, festons«.

II, 473ª, 16 »كشامير (pl.)?« Zur Beantwortung dieser Frage öffnen sich zwei Wege: das Wort ist entweder arabisch oder türkisch. Im ersten Falle bietet der Ḳâmûs das nächstliegende »الكُشَامِر القبيح من الناس«. Wenn auch natürlich nicht unmittelbar von dieser altarabischen Singularform, aber doch von dem zu Grunde liegenden vierbuchstabigen Stamme gebildet, wären كَشَامِير hässliche Leute, — ganz passend zu der betreffenden Stelle in Sindbad's sechster Reise, wo er nach abenteuerlicher Wasserfahrt durch eine dunkle Höhle aus dem Schlafe erwachend sich plötzlich von dunkelfarbigen »Abyssiniern und Indern« umringt und in einer ihm unverständlichen Sprache [78] angeredet findet. Im zweiten Falle ist كشامير nur ein anders geschriebenes قشامير, Pl. des arabisirten türk. قَشْمَر, II, 351ª, 11 v. u.: Possenreisser, Schalksnarren, — ein auf den ersten Blick allerdings der angegebenen Lage wenig angemessener Ausdruck, der indessen den überraschenden faschingsartigen Eindruck schildern könnte, den die wunderlichen Gestalten und Trachten um Sindbad herum auf ihn machen mussten. Jedenfalls liefert die Vertauschung des ق mit ك keinen stichhaltigen Einwand gegen die Möglichkeit dieser Ableitung. Da die Türken den emphatischen Laut des semitischen ق in ihrer eigenen Sprache ebenso wenig haben wie die Perser in der ihrigen, dasselbe einfach wie die tenuis k, ك aussprechen und das Schriftzeichen ق in türkischen Wörtern nur zur Bezeichnung der breiten Vocale a, y, o, u vor und nach k gebrauchen, so behalten die Araber in den angenommenen türkischen Wörtern diese Schreibart theils bei, theils verwandeln sie ق in das von ihnen gehörte ك.

II, 473ª, 6 u. 5 v. u. »كُشْنِين, كُشْنَى« u. s. w. = كِرْسَنَّة II, 456ᵇ, 5 flg. mit der Anmerkung dazu.

II, 473ᵇ, 27 flg. Weitere Beispiele von diesem Gebrauche des Wortes كَعْب in der Bedeutung von عَقِب, Ferse, insofern diese glück- oder unglückbringend ist, d. h. durch Betreten eines Bodens als nächste Ueberleiterin des Glückes oder Unglückes ge-

dacht wird, welches die Person, der sie angehört, einem Orte und seinen Bewohnern bringt, s. bei Burckhardt, Arabic Proverbs, S. 108, Nr. 409. Für besonders unglückbringend gilt eine »runde Ferse«, كَعْبٌ مُدَوَّرٌ, Z. 6 v. u. So schon Meidânî, T. II, S. 738, No. ٥٧٧ مُدَوَّرُ الكَعْبِ mit d. Anm.: يُضْرَبُ فى الشُّؤْم. (Freytag: »Rotundum talum habens« schr. Rotundam calcem.)

II, 473ᵇ, 6 u. 5 v. u. Bei كَعْبُ الرُّمْحِ sind zwei Bedeutungen zu unterscheiden: 1) der Knotenabsatz (nodus) zwischen je zwei [79] أُنْبُوبَيْنِ (internodia) des Rohrschaftes der Lanze; 2) »*le talon d'une lance*«, d. h. der unter ihrer Eisenspitze befestigte Holzwürfel, durch welchen die Kraft des Stosses gesichert und verstärkt wird; s. Perron, Voyage au Ouaday par le Scheykh el-Tounsi, pl. V Fig. 27 und pl. VI Fig. 15, vgl. mit S. 431 u. 743. Davon كَعَّبَ الرُّمْحَ, er hat die Lanze mit einem solchen Holzwürfel versehen; رُمْحٌ مُكَعَّبٌ in Kosegarten's arab. Chrestomathie S. 80 vorl. Z., nicht wie II, 474ᵃ, 17 u. 18: »*lance fait d'un jonc dont les noeuds sont forts*«. — Die erste Bedeutung findet natürlich Statt in der aus Diw. Hodz. angeführten Stelle, wo الكَعْب in collectivem Sinne steht: رُمْحٌ مُطَّرِدٌ مُسْتَوِى الكَعْبِ eine Lanze deren Rohrschaft mit Einschluss der Knotenabsätze von unten bis oben gerade und ebenmässig verläuft, so dass, wie der Commentator S. ١٤٢ Z. 2 u. 3 erklärt, ihre Schwingungen, wenn sie geschüttelt wird, sich über ihre ganze Länge erstrecken.

II, 474ᵃ, 16 »مُكَعْب *chaussure qui ne couvre pas le talon*, M«. M sagt: المداس لا يبلغ الكعبين, Schuh, der nicht bis an die Knöchel reicht; denn dass كَعْب hier nicht = عَقِب ist, sondern seine altarabische Bedeutung hat, beweist der Gebrauch des Duals.

II, 475ᵃ, 6 u. 5 v. u. Entgegen diesem »*constamment fém.*« zeigen nicht nur die in diesen Kl. Schriften, I, S. 262 Z. 11 flg., gesammelten Stellen späterer Schriftsteller, sondern auch zwei

Verse von رُؤْبَة und الأَعْشَى, Mufaṣṣal ١٧٥, 1, und Ḳâmil ٢٩, 18, كَفّ als Masculinum. Die bei M ١٨٣٧a, 8 u. 9 versuchte Rechtfertigung des كَفّ مُخَضَّب der beiden altarabischen Dichter ist nicht überzeugend; denn dass z. B. in dem Verse Ru'bah's كَفّ nicht für den ganzen Vorderarm, سَاعد, und deswegen im Masc. steht, ergiebt sich aus der unmittelbaren Verbindung von كَفّ mit البَنَام st. البَنَان, den Fingerspitzen.

[80] II, 476b, 14 »كَفْتَة (turc)« nach M's Aussprache; seiner Herkunft nach persisch: كُفْتَه oder, wie in Lehǵeï ʿoṯmânî ١٠٣٠, 15, كوفته, nach türkischer Aussprache küfte oder köfte, Hindoglu und Zenker: »boulette de viande hachée«; Lehǵeï ʿoṯmânî als Gattungswort: قيمه‌دن ياپيلان ات طعامنك انواعى »verschiedene aus Gehacktem (hachis) gemachte Fleischspeisen«.

II, 477a, 7 u. 12 »كفر« und »كَفْرَة« s. قفر II, 383a, 14—17 m. d. Anm. dazu.

II, 478a, 23 u. 24 »كفة *boutoir,* instrument de maréchal pour parer le pied d'un cheval« ist das türk. und ungar. kefe, كفه, Bürste, bes. Pferdebürste zum Glattreiben der Haut nach dem Striegeln; dann übergetragen auf das »Wirkeisen« der Hufschmiede zum Glätten des Hufs.

II, 479a, 22 u. 23 »فرض على الكفاية« [kürzer فَرْض كِفَايَة] *un devoir religieux qui est obligatoire pour toute la communion*«, so nämlich, dass der den Moslemen in ihrer Gesammtheit obliegenden Verpflichtung durch die Erfüllung des betreffenden Gebotes von Seiten eines Theiles der Gesammtheit in Stellvertretung der Uebrigen Genüge geschieht, im Gegensatze zu فَرْض عَيْن, einem Religionsgebote, welches von jedem einzelnen Moslem persönlich, بِعَيْنِه, erfüllt werden muss. الكِفَايَة ist die Handlung derjenigen Moslemen, welche durch Erfüllung des Gebotes für

die Uebrigen genugthun und sie dadurch von der persönlichen Verpflichtung dazu befreien; von قُمْتُ بالأَمْرِ دُونَهُ = كَفَيْتُهُ الأَمْرَ فأَغْنَيْتُهُ عن القيام بِهِ.

II, 479[a], 24 u. 25 »il tua les ouvriers *en masse, tous ensemble, en totalité*«, gewiss nicht im eigentlichen Sinne; denn eine solche Menschenschlächterei wäre, abgesehen von ihrer Grundlosigkeit, das Verkehrteste gewesen, was der König in einem Augenblicke thun konnte, wo zur Wiederherstellung der Dämme und zur Bekämpfung der Wassersnoth alle verfügbaren Arbeitskräfte aufgeboten werden mussten. Jedenfalls hat dieses [81] قتل die von Dozy selbst II, 308[a], 20 flg. nachgewiesene Bedeutung »*fatiguer excessivement*«. In Uebereinstimmung hiermit lese ich auch statt جسّاراً in derselben Zeile جِسْراً = سِكْراً, wie Ḳodâmah in der von de Goeje unter dem Texte angeführten Parallelstelle dafür sagt; صلب aber — l. صَلَّبَ — ist nicht kreuzigen, sondern statt Ḳodâmah's allgemeinen وضع speciell: quer vorziehen, vorbauen, wie I, 840[a], 14 v. u. flg. Die أَنْطاع, Belâdz. S. 292 Z. 3 v. u., sind in diesem Zusammenhange wahrscheinlich starke, zum Verschlusse kleinerer Dammbrüche dienende Lederstücke.[1])

II, 480[a], vorl. Z. In »كُلَّة, *boulet, grenade, bille*«, haben die Araber ihr eigenes كُرَة, gemeinsprachlich كُرَّة (II, 462[a], 8), mit

---

[1]) Herr Prof. de Goeje schrieb mir dazu unter d. 18. Dec. 1886: »Der Ausdruck بالكفاية sowohl in den Stellen bei Belâdhorî als in den zwei Stellen bei Ibn al-Fakîh ist mir noch unklar. Die Uebersetzung »en masse, en totalité« hängt mir mit der Grundbedeutung nicht ganz zusammen. Ihre Conjectur zu جسارا kann ich nicht annehmen. Belâdhorî mag seine Quelle missverstanden haben; um diese Möglichkeit anzugeben, erwähnte ich die Stelle Qodâma's; allein er scheint sich die Sachlage so vorgestellt zu haben, dass Khosru Perwîz sowohl durch strenge Bestrafung der nachlässigen Arbeiter, als durch hohe Praemien für die Fleissigen alles aufbot, um die Gefahr abzuwenden. انطاع hat, meine ich, hier seine gewöhnliche Bedeutung«.

Verwandlung des ر in ل von den Türken zurückbekommen, aber das von diesen in »gülle, güle« erweichte Wort wieder verhärtet. Cuche als gemeinarabisch: »كِلّة ج كِلَل (عِوَض كُرّة) balle, boulet«. Ebenso Hartmann, Sprachführer S. 217[a]: »Kugel, killi *kille*, *pl.* kilal«. Al-Farâïd mit ältern Wortformen: »كُلّة ج كُلَل (عِوَض كُرَة) balle, boulet«.

II, 480[b], 9 u. 10 »كَلُولَة *dormir avant les prières du soir*, Burton I, 287«, allem Anscheine nach verderbt aus قَيْلُولَة.

II, 481[b], 19 u. 20 »كَلَابَة semble *avarice*«. Da dieser Begriff in dem dafür angeführten Verse schon durch البُخْل ausgedrückt ist, bedeutet das durch و damit verbundene الكلابة wohl allgemein »*iniquité*, *méchanceté*«, wie Z. 24 كُلُوبِيَّة, eig. Hundenatur, hündisches Wesen.

II, 482[a], 11 »كلّبوش« pers. كَلّه پوش, wörtlich Schädelbedeckung, auch im Türk. gewöhnlich; Hindoglu S. 395[a]: »كَلّه پوش kéllépouch, calotte«, Zenker S. 759[a]: »كلّه پوش kellepûś, kleine Mütze«.

[82] II, 482[b], 12 u. 13 »(كلح) II? Kâmil 455, 5: »فاذا هى تُكَلِّح فى قفاى, où un autre man. a تَكْلَح«. Der Sinn bleibt derselbe, man lese تَكْلَحُ oder تُكْلِحُ oder in der 5. Form تَكَلَّحُ; denn كَلَّحَ in der 2. ist transitiv, also hier ohne Object nicht anwendbar. Das Wort bedeutet Grinsen, eine mit Zähnefletschen verbundene, Schmerz, Wuth und Grimm oder Hohn und Spott ausdrückende Verzerrung des Gesichtes, in schwächerem Grade auch von sardonischem Lächeln. Im Kâmil a. a. O. stellt ein Mann mit seiner Frau eine gefährliche Probe an; »ich wollte wissen«, erzählt er selbst, »wie ich mit ihr daran wäre; einmal also, da ich mich eben von ihr abgewandt hatte und aufgestanden war, kehrte ich mich um: sieh, da grinste sie hinter mir her!« — ob

mehr grimmig, oder mehr höhnisch, erfahren wir nicht; jedenfalls nicht liebreich.

II, 483[a], 26—28. Herr ʿÂïde, den ich vor sechzig Jahren in Paris nach der Bedeutung von زيتون مكلّس, olives calcinées, fragte, konnte mir nur sagen, es seien »olives confites d'après une certaine recette«. Da das eigentliche Calciniren oder Verkalken in der Zersetzung und Auflösung fester Körper in kleine pulverartige Theile besteht, so ist als sicher anzunehmen, dass die durch jenen bildlichen Ausdruck bezeichnete Art des Einmachens die Oliven in eine weiche Masse auflöst.

II, 483[b], 8 v. u. flg. »كلّف *entretenir*, fournir à la subsistance«, »*garnir de*, pourvoir de tout ce qui est nécessaire« u. s. w. Mit den angegebenen Bedeutungen wäre dieses كلّف gemeinsprachlich das gerade Gegentheil des gewöhnlichen alt- wie neuarabischen كَلَّفَ, »*imposer une corvée, constituer en frais*« u. s. w. Es ist aber in der ersten Form zu lesen كَلَفَ, Cuche ٥٨٠[b]: »(عوض علف) كَلَفَ كَلْفًا bien entretenir, bien soigner, bien nourrir«. ٥٨٢[a]: »مَكْلُوف soigné, bien entretenu«, nicht, wie Cuche will, durch eine beispiellose Lautverwechslung aus علف entstanden, sondern durch Umstellung des zweiten und dritten [83] Stammconsonanten aus كفل »nourrir qqn., avoir soin de lui« (Cuche).

II, 486[a], 17—19 »كَلِمٌ n'est pas seulement pl. de كَلِمَةٌ, mais s'emploie aussi comme sing. masc.«, ein Rückfall in die von Lane oft gerügte Umkehrung des richtigen Verhältnisses der ursprünglichen männlichen Gattungs-Collectivnomina und der daraus gebildeten weiblichen Einheitsnomina auf ـَةٌ; s. diese Kl. Schr. I, S. 256—258, über كَلِمٌ und كَلِمَةٌ besonders S. 304 zu de Sacy, I, 386, 18 u. 19.

II, 486[b], 13—15. Der Gebrauch des allgemeinen كلام in

diesem يُنْفِذ كلامَه hat nur insofern etwas »Fremdartiges«, als es für das in solcher Verbindung herkömmliche specielle أَمْر steht: il faisait exécuter ses paroles, d. h. ses ordres.

II, 486[b], 16—21. Hammer-Purgstall's stehende Uebersetzung dieses كليمُ الله durch »der Redner Gottes« gab dem كَليم die unbeweisbare Bedeutung von خَطيب. Das der richtigen Erklärung hier zu Grunde gelegte koranische كَلَّمَ ٱللّٰهُ موسَى ist zwar streng genommen nur: Gott redete zu Moses, — möglicherweise ohne Antwort von Seiten des letztern, — aber die überlieferte Deutung ergänzt den rein grammatischen Sinn und macht aus Gottes Reden zu Moses ein Reden mit ihm, was durch die Form von كَليم selbst bestätigt wird. Denn ein von فَعَّلَ gebildetes فَعيل giebt es überhaupt nicht, und da كَليم hier nicht das von كَلَمَ herkommende passive فَعيل in der Bedeutung von مَكْلوم = مَجْروح ist, so kann es nur, wie جَليس = مُجَالِس von جَالَسَ, als gleichbedeutend mit dem activen مُكَالِم von كَالَمَ, collocutus est, abgeleitet werden. Diese Erweiterung der Bedeutung von كَلَّمَ zu der von كَالَمَ zeigt sich auch in der Erklärung unsers [84] كَليم bei M ١٨٣٧[b], 3 u. 4: والكَليمُ. كَليمُكَ الذى يكلّمك وكليمُ اللّه لقبُ موسى لانّه كَلّم اللّه, wo das koranische كَلَّمَ اللّهُ موسَى sogar umgekehrt und in كَلَّمَ موسَى اللّه verwandelt ist, wie zum Zeichen, dass zwischen beiden kein wesentlicher Sinnesunterschied besteht.

II, 487[b], 12 »كمثر *onagre*, si l'on peut se fier à Casiri I, 151«, das كُمَّثْرَى unserer Wörterbücher in besonderer Anwendung auf den Waldesel, wie schon nach Golius bei Meninski unter كمثر.

II, 487[b], 2 v. u. »كمخ« ist das folgende كَمْخَا in verkürzter Form, wie Dozy selbst Gl. Esp. 246 bemerkt. Dass übrigens

کمحار in de Jong's Laṭâïf al-ma'ârif p. XXXV nur ein Schreibfehler st. کمخاو ist, erhellt aus dem Artikel des Farhang-i Rashîdî über کمخا. Als Aussprache wird da zuerst کُمْخا angegeben (übereinstimmend mit der Schreibart کیمخا), dann aber als richtiger (اصحّ): کَمْخا, verkürzt (مخفّف) aus کَمْخاوْ, und dies zusammengesetzt aus کَمْ, wenig, und خاوْ, Wollhaar, duvet, der Erweichung von خَوابْ, خابْ. Vullers hat خواب, pile, plush, nap of cloth; aber die auch im Türkischen gewöhnliche neuere Form des Wortes ist خاوْ. Bei der hohen Wahrscheinlichkeit des chinesischen Ursprunges von کمخا bleibt die Richtigkeit der angegebenen Zusammensetzung und Erklärung sehr zweifelhaft; aber soviel geht daraus mit Gewissheit hervor, dass der Gutturalconsonant zu Anfang und der Lippenconsonant zu Ende der zweiten Silbe zum ursprünglichen Bestande des persischen Wortes gehören. Den Wegfall des weichen Schluss-b oder w in کَمْخا zeigt auch das daraus entstandene oxytonirte russische *камка*, Damast.

II, 488[a], 5 »كَامَخ« als כָּמָךְ, כָּמְכָא auch in das Aramäische übergegangen; denn so, mit urlangem a der ersten Silbe, ist bei Buxtorf S. 1050 und bei Levy (Neuhebr. u. chald. Wb. II, S. 344[a]) zu schreiben. Das pers. کامه, früher کامَك, eine säuerlich [85] pikante, Appetit erweckende und die Verdauung befördernde Zukost, bedeutet vermöge seiner Herkunft von کام ὄρεξις, eigentlich im Allgemeinen ὀρεκτικόν; und demgemäss ist, nach dem türk. Ḳâmûs unter كَامَخ, derselbe Name später auch auf andre an die Stelle des ursprünglichen کامه getretene Dinge, wie in Essig eingemachte Früchte, Salate und Caviar, übergegangen. In Hoffmann's Bar Ali S. 184 Nr. 4761 ist ܟܡܟܐ, erklärt durch كامخ, ohne Zweifel ein verschriebenes ܟܡ̈ܟܐ.

II, 488[a], 10 v. u. »(کمد *foncé*) — quand il s'agit de blanc,

très-blanc, لونه ابيض كمد«. Wie diese Worte Ibn al-Baiṭâr's die angebliche Bedeutung beweisen sollen, ist mir nicht klar. Nach dem Sprachgebrauche ist ابيض كمد vielmehr matt weiss, im Gegensatze zu glänzend weiss, candidus. Cuche ٥٨٢ᵃ: »Ternir, ôter le lustre اكمد اكمادًا; altération et pâleur du teint كَمْد وكَمَد كُمْدَة وكُمُودَة. Triste, affligé; terne, mat مُكْمَد«.

II, 488ᵃ, 6 v. u. »الحائل« wohl الئائل? Von dem völligen Uebergange oder dem Umschlagen einer Farbe in die andre wäre الحائل am rechten Orte; aber die angeführte Stelle spricht doch wohl nur von der Annäherung einer Farbe an die andre, welche durch ضرب الى und مال الى ausgedrückt wird, — franz.: tirer sur —, deutsch: fallen in —.

II, 490ᵃ, 17 »كَمَانْ (vulg.), contraction de كَمَا أَنَّ, M« und, wie es scheint, nach M auch Spitta-Bey in den Zusätzen und Verbesserungen zu seiner ägyptisch-arab. Grammatik S. 518, mit Zurücknahme seines eigenen »*kämân*, *kemân*, pers.-türk. كمان« S. 171, wo nur كمان in همان zu verwandeln war. Denn in der That ist das auch in das Türkische übergegangene pers. هَمَانْ, desgleichen, ebenso, mit seiner verstärkten Nebenform هَمَانَا im Gemeinarabischen zu كَمَانْ und كَمَانَا geworden. Ein Uebergang der ihrer Natur nach einen ganzen Satz regierenden [86] Conjunction كَمَا أَنَّ, كَمَا أَنْ, in das rectionslose Adverbium كَمَانْ *aussi*, *encore*, wäre gegen alle Analogie.

II, 492ᵃ, 15 »كُنَيْب, en Syrie, *ers*, *vesce noire*«, schr. *épeautre*, Spelt, Dinkel. Die unrichtige Bedeutungsangabe ist eine Folge der alten Verwechselung von כֻּסֶּמֶת mit כַּרְשִׁינָא, كرسنّة (Cast.-Mich. S. 423 unter ܟܘܢܒܐ), welche Löw, Aram. Pfl., S. 105 u. 106, endgültig beseitigt hat; s. Levy's Neuhebr. Wb. II, S. 450 u. 451.

II, 492ᵇ, 16 »كُنْدُوج, pl. كَنَادِيج«, besprochen von de

Lagarde, Ges. Abhandlungen S. 61, zu dem daraus gebildeten כַּנְדּוּק. Nach Farhang-i Rashídí, II, S. ١٧٧, ist كَنْدُوك, كَنْدُوج, كَنْدُو und كَنْدُولَه »ein grosses Gefäss aus Lehm, welches mit Feld und Gartenfrüchten angefüllt wird«; nach Burhân-i ǵâmiʿ كَنْدُوك, كَنْدُو und كَنْدُولَه (so) »ein Gefäss, ähnlich einem grossen bauchigen Kruge (خُم, Kumme) oder einer Truhe (صندوق), das aus Lehm gemacht wird und in welches Feld- und Gartenfrüchte gefüllt werden. Die arabische Form davon ist كندوج«. Offenbar ist كندو eine Abkürzung des ältern كندوك, und صندوق eine andre Arabisirung desselben Wortes, welcher eine mundartliche Zerquetschung des ersten ك in چ zu Grunde liegen mag. Der türk. Ḳâmûs: »كَنْدُوج, das arabisirte كَنْدُو, ist ein wie eine kleine Vorrathskammer (مخزن) gestaltetes Behältniss (نهانخانه), in welchem Geräthschaften und andre Dinge aufbewahrt werden. Das Grundwort كندو bedeutet im Persischen ein zur Aufbewahrung von etwas aus Bretern und Lehm in Form einer grossen Truhe (صندوق) verfertigtes, durch Seitenwände geschlossenes Gefäss (ظرف), türk. *ṣarpun*, *petek* und *ḳowan* genannt. Dasselbe Wort wird auch von einem Speiseschranke (ماتكجانه) und von einer Tonne, einem Fasse (فيچو) gebraucht. In der Provinz thut man in solche Behältnisse Lebensmittel, Mundvorräthe u. dgl. Auch einen Bienenkorb nennt man so wegen seiner [87] Aehnlichkeit mit einem kandû«. (Vgl. hierzu die beiden ersten Bedeutungen von كُوَارَة, II, 497ᵇ, 17 flg.) Nach arab. Sprachgebrauche als Vorrathsräume, Magazine, Scheunen u. dgl. steht der Pl. الكناديج bei Bar Ali S. 18, Nr. 388 mit الأهْرَى (statt الأهْرَاء) und خزاين الطعام zusammen zur Erklärung von أوْزَا. Ibn al-Aṯîr, IX, ٩٩, 7, gebraucht كندوج von einem Behältnisse zur Aufbewahrung von Wohlgerüchen, اطياب.

II, 493ᵃ, 6 »كنبير *gibecière*«, Arabisirung des ital. *carniere*, mit Verwandlung von rn in nn; vgl. oben S. 738 zu II, 411ᵃ, 9.

II, 493^a, 19 »كَنْز = كَوْن *trésor caché, trésor surnaturel*«. So indeterminirt kann dieser an der Spitze der Mystik stehende Grundbegriff seinem Wesen nach nie sein; الكَنْز, الكَوْن, immer mit dem Artikel, ist das in sich selbst beschlossene Eine vor seiner Entfaltung zum Ein und All, der Urgrund der Gottheit, — vollständig الكَنْز المَخْفِيّ, wie bei M, S. ١٨٤٩^b, aus Kitâb al-taʿrîfât: »der verborgene Schatz, d. h. das in der übersinnlichen Welt verborgene, absolut einheitliche höchste Wesen, das Geheimste von allem Geheimen«. Diese absolute Einheit الأَحَدِيَّة, bildet den Gegensatz zu الوَاحِدِيَّة, der relativen Einheit; jene ist »prior·gradus naturae divinae, ejus *involutionem* comprehendens, in quo nulla omnino pluralitas fuit, neque intra Deum, neque extra«, diese »posterior gradus naturae divinae, ejus *evolutionem* comprehendens, in quo Deus in summa multitudine naturarum et rerum creatarum sine essentiae participe aut virtutum socio solus Deus est«, Catal. libb. mss. biblioth. Senat. Lips. S. 400 u. 401 in dem Artikel über Ḳaiṣarî's Erklärung von Ibn al-Fâriḍ's mystischer Wein-Ḳaṣîde.

II, 495^a, 12 »كندك (ou كُنُّق) *oliban, encens*«, türk. كُنْلك, Weihrauch, gewöhnlich كُنُّك, *günnük;* s. oben S. 738 zu II, 414^a, 8.

II, 495^a, 19 »pers. كَنْكِرْ زَد« schr. كَنْگَرْ زَد, wie auch bei [88] Vullers, II, S. 901^a, nach der richtigen Angabe in *F*; vgl. bei demselben زَد, II, S. 175^b.

II, 495^a, 10 v. u. »كناليّة *serin*« nämlich *de Canarie*, Erweichung von كَنَارِيَّة, Kanarienvogel; vgl. II, 493, 4.

II, 495^b, 5 v. u. »كَهُن, n. d'act. كَهَانَة, *être laid, difforme*«. M giebt als gemeinarabisch das Adj. الكَهِين mit der Bedeutung الشنيع والقبيح الصُّورة, und fügt hinzu, bisweilen bilde der gemeine Mann daraus auch ein Zeitwort كَهُن كَهَانَة. Da ich keinen natür-

lichen Zusammenhang zwischen dieser und den übrigen Bedeutungen des semitischen Stammes كهن entdecken kann, möchte ich eine Entlehnung aus dem pers. كُهُن, alt, annehmen, ungefähr wie unsere Kinder alles was ihnen missfällt oder augenblicklich unbehaglich ist, alt nennen.

II, 497ᵃ, 3 v. u. flg. Die von M angegebene Bedeutung von كارة wird vollkommen bestätigt von Cuche: »كارة ج كارات coussin rond sur lequel on étend des feuilles de pâte, pour les coller aux parois du four«.

II, 498ᵇ, 6—9. گَوَزَه, *geweze*, Schwätzer, mit dem Abstr. گَوَزَه‌لك, *gewezelik*, Schwatzhaftigkeit, ist ein ächt turanisches, mit dem semitischen كُوز, كُوزَة, *kûz*, *kûze*, in durchaus keiner Verwandtschaft stehendes Wort, daher auch zu etymologischer Zusammenstellung mit dem hier besprochenen الكوز الاسوانى in bildlicher Bedeutung nicht geeignet.

II, 498ᵇ, 18 flg. Zur naturgeschichtlichen Bestimmung der كُوسَا dient auch Rosen's Anmerkung im 4. Bande von Seetzen's Reisen, S. 260 Z. 5 flg. zur Erwähnung dieser Frucht im 2. Bande S. 33 Z. 5. (Seetzen schreibt nach seiner Weise »Kûssa« nur zur Bezeichnung der scharfen Aussprache des س im Gegensatze zu ز, wogegen in Rosen's »Kusa, كُسَا« die Länge des Vocals der ersten Silbe nicht ausgedrückt ist). Rosen nennt die [89] Kûsâ eine Kürbisart, welche bei Jerusalem sowohl auf Schuttabhängen als auch auf dem festen Thonboden der Felder viel gebaut werde, den dortigen Sommer ohne Bewässerung ertrage und deren gurkenähnliche Frucht gelblich grün, zart und saftig sei. — Eine Abhandlung über Ackerbau und Viehzucht in Syrien, insbesondere in Palaestina, von Dr. L. Anderlind, in Zeitschrift d. deutschen Palaestina-Vereins, IX, Heft 1 S. 12, bezeichnet die »Kūsā (engl. vegetable marrow)« als eine der wichtigeren Blattfrüchte Syriens; sie stehe mitteninne zwischen Melone und Gurke, خِيَار, sei gestaltet wie diese, jedoch grösser, grobkörniger und weniger fein; sie werde von den Einheimischen nie roh, sondern

stets gekocht, und zwar oft mit Reis, Hackfleischreis u. s. w. gefüllt, verspeist.

II, 498[b], 10 v. u. »كوسالة (من داخل) *semelle intérieure*« vom pers. كُوسالَه, Junges eines vierfüssigen Thieres, besonders Kalb; dann, wie franz. veau, gegerbtes Kalbsleder, auch Kuh- und Ziegenleder, Corduan, Sohlenleder, nach türkischer Schreibart und Aussprache كوسله, *kösele*, Zenker S. 774[a]. Vgl. span. vitela, franz. vélin, engl. vellum, ebenfalls von vitulus, vitulinum.

II, 498[b], 5 v. u. Wenn das gemeinarabische كَاش wirklich, wie auch ich glaube, aus كُوشيدن entstanden ist, so stimmt die hier angegebene Bedeutung dieses persischen Wortes, »*laborare, operam dare*, *studere*«, vollkommen mit der seines arabischen Sprösslings überein. Al-Farâïd ۷۳۴[a]: »كَوْشَا في o كَاش avoir beaucoup d'activité dans (ses affaires)«. Cuche: »كَوْشَة o كَاش déployer une grande diligence et beaucoup d'activité dans ses affaires. كَوْشَة ج كُوش diligence, assiduité au travail. كَائِش actif, très-diligent«. Das كاش على الدُنْيا bei M, »s'adonner aux plaisirs [oder überhaupt aux biens de ce monde], s'y appliquer avec chaleur«, ist demnach nur eine durch على ausgedrückte Wendung der Bedeutung nach der schlimmen Seite des حِرْص hin.

[90] II, 500[a], 4 v. u. flg. M's Erklärung von كَوْفَلَتْ طِفْلَها: »sie wickelte ihr Kind in die كَوْفَلِيَّة, ein Name für ein Ding wie ein Kopfkissen, in welches das Kind fest eingewickelt wird«, lässt in Widerspruch mit Dozy's »explication qui n'est pas bien claire« keinen Zweifel darüber, dass die *kaufalîjah* der maillot, der Wickel oder das Wickelbettchen, der Infinitiv *kaufalah* das emmailloter oder Wickeln unserer Mütter, Ammen und Kinderwärterinnen ist.

II, 500[b], 5 v. u. »كوكلان *genévrier*, Bc.« Seetzen's Reisen, I, S. 146 Z. 5 v. u. »Kôklân heisst hier [auf und um den Libanon]

Wachholderbeere«; S. 167 Z. 6 flg.: »Der Wachholder heisst hier Kocklân; er wächst am Libanon häufig; ich habe ihn aber immer nur unter der Gestalt eines niedrigen Strauches angetroffen. — Juniperus oxycedrus wächst baumartig und heisst auch Koklân«.

II, 501ª, 1 »كول VII = انثال d'après M. Wright, mais je ne le trouve pas à l'endroit du Kâmil qu'il cite«. Auch ich kann die gesuchte Stelle nicht nachweisen; aber die sich bis auf einzelne Worte erstreckende Uebereinstimmung der von den Originalwörterbüchern gegebenen Erklärung der siebenten Formen von هال med. ى und ثال med. و führt mich, in Verbindung mit der Unmöglichkeit eines إنْكَالَ in dieser Bedeutung, auf die Vermuthung, كول VII sei falsch geschrieben oder gelesen statt هيل VII.

II, 501ª, 5 u. 6 »اكول (turc قولا) pl. كولا *isabelle*, de couleur jaune-blanchâtre«. Das Wort ist eine sprachliche Merkwürdigkeit, insofern es an einem — für mich bis jetzt einzigen — Beispiele zeigt, wie einem türkischen Farbenadjectiv, neben Beibehaltung seiner ursprünglichen Form in قُولا oder قُولَهْ kula, II, 421ᵇ, 22 u. 23, vom arabischen Sprachgeiste die den Farbenadjectiven auf seinem eigenen Gebiete zugewiesene Form أَفْعَل, fem. فَعْلَاء, aufgenöthigt wird; denn statt »pl.« vor كولا (spr. كَوْلَا) ist, wie in der ersten Ausgabe von Bocthor, »fém.« zu schreiben. Die Verwandlung des ق in ك macht dabei keine [91] Schwierigkeit; denn da die Türken, wie oben zu II, 473, 16 bemerkt wurde, das ihrem Organe fremde semitische ق in ächt türkischen Wörtern nur zur Bezeichnung der breiten Vocalklasse anwenden, es aber wie die tenuis k aussprechen, so setzen die Araber, wenn sie solche Wörter sich völlig aneignen und nach dem Gehörs chreiben, geradezu ك statt ق.

II, 501ª, 26 u. 27. Ohne die in Gl. Esp. 381 offen gelassene Frage über den Ursprung dieses كُومَنَة oder قُمْنَة, *câble*, abschliessend beantworten zu können, mache ich darauf aufmerk-

sam, dass dasselbe Wort in der nämlichen Bedeutung wie im span. *gumena* auch im ital. *gomena*, *gomona*, *gumina* und im franz. *gumène* vorliegt, und vermuthe einen Zusammenhang mit dem gleichbedeutenden altarab. جُمَل, جُمَالَة.

II, 501ᵃ, 11—8 v. u. Der scheinbare logische Widerspruch zwischen dem regierenden unverändert in der dritten Person bleibenden كان und den davon regierten تَبْكِى und هَوِيتُ in der zweiten und ersten Person verschwindet durch die in diesen Kl. Schriften, I, S. 765 weiter angeführte Anerkennung des in einem solchen كان als كان التامّة enthaltenen ضمير الشأن; wie Prol. III, S. 419 Z. 10, im Nachsatze eines durch لو eingeleiteten hypothetischen Satzes: كان تبكى وترثى لى »so würdest du weinen und mich bemitleiden«, wörtlich; »so würde es sein: du weinst und bemitleidest mich«; S. 423 Z. 1 ein selbstständiger Satz: مليح كان هويتُ — (st. مليحا كان هويت) — »in einen Schönen hatte ich mich verliebt«, möglichst wörtlich: »in einen Schönen war es dass ich mich verliebt habe«.

II, 501ᵃ, 5 v. u. flg. Der Zweifel an der Zulässigkeit seiner Erklärung, welchen Dozy durch den Vorbehalt »si le texte est correct« ausdrückt, ist wohl berechtigt. Wäre das, was der Vater hier von seinen Töchtern verlangt, ein Sein oder Werden, so würde فكُنَّ sprachrichtig die Verwirklichung seines Verlangens bezeichnen: »und sie waren oder wurden es«, »et elles le furent«; in Uebereinstimmung mit dem verlangten Thun aber könnte es nur wie in der nächsten Zeile heissen [92] ففعلْنَ: »und sie thaten es«, wie Dozy selbst nach Sinnesnothwendigkeit, aber gegen Sprachmöglichkeit Kosegarten's فكُنَّ erklärt, indem er es »par ellipse« bedeuten lässt فكُنَّ يَفْعَلْنَ ذلك, — was übrigens nicht »*et elles le firent*« wäre, sondern: et elles le faisaient. Während also dieser Erklärungsversuch unzulässig ist, bleibt andererseits eine Sinneslücke bestehen, die dem ganzen Zusammenhange nach durch das unmittelbar auf فأَزوِّجه Folgende

ausgefüllt sein muss. »Vielleicht«, sagt der Vater zu seinen sieben Töchtern, »fällt Ǵamîl's Auge auf irgend eine von euch, dann verheirathe ich ihn«. Hier bricht sein Redefluss plötzlich ab; es folgt das unverständliche قال فكنّ. Dass der Mann bei dem »dann verheirathe ich ihn« nur an seine eigenen Töchter gedacht hat, ist nach allem Vorhergehenden selbstverständlich; aber schwer begreiflich ist, was ihn hier in vertraulicher Besprechung mit den Töchtern über den von ihnen auszuführenden Angriff auf des Dichters Herz abgehalten haben soll, seinen Worten den natürlichen persönlichen Abschluss zu geben. Dies wird erreicht und zugleich das unmögliche فُكُنّ beseitigt durch Verwandlung von قال فكنّ in بالْفكنّ, d. h. بِأَلْفَكُنّ: »dann verheirathe ich ihn mit der freundlichsten von euch«, d. h. mit der, welche sich ihm am freundlichsten erweisen wird.[1]

---

[1]) Prof. de Goeje schrieb mir hierzu unter d. 18. Dec. 1886: »Ich glaube, dass in der Stelle bei Kosegarten فُكُنّ einfach den Satz einleitet, der, durch eine Parenthese unterbrochen, mit فعلن fortgesetzt wird«. Hiernach läge ein starkes Anacoluth vor: 1) فُكُنّ ein inhaltsloses *alors elles furent.* 2) eine ganze parenthetische Satzreihe: »*quand Gémîl poursuivait un dessein, il en agissait sans façons; toutes les fois donc qu'il s'approchait, elles levaient le bord du côté de la tente, mais lui, quand il les voyait, détournait son visage*«. 3) Zur Wiederanknüpfung des Zusammenhanges ein neuer Satz an Stelle des nichtssagenden *alors elles furent* —: »*elles firent donc cela plusieurs fois*« etc. Dies ist bei Annahme jener Parenthese die einzige grammatisch mögliche, mir sehr gewaltsam scheinende Erklärung der Stelle.

I.

Arabischer Index.

II.

Deutscher Index.

